

125

100 Jahre
Statistik

2009

STATISTISCHES JAHRBUCH DER STADT ZÜRICH





Vorwort des Stadtpräsidenten

DIE ROLLE DER STATISTIK IN DER STADT ZÜRICH (et vice versa)

Seit jeher hat die Stadt Zürich auf dem Gebiet der öffentlichen Statistik Pionierarbeit geleistet. Bereits in den Anfängen der öffentlichen Statistik wurden in der Stadt Zürich die Konsumentenpreise erhoben; lange bevor es in der Schweiz einen solchen Index gab. Dasselbe gilt auch für den Index der Wohnbaupreise. Themen aus Zürich haben oft den Weg bis ins Bundesamt für Statistik gefunden. Heute sind es eher sozialpolitische Themen, die sich in den Städten zuerst manifestieren und die der Bund schleppend zur Kenntnis nimmt. In den letzten Jahren haben sich aber auch die Aufgaben eines städtischen Statistikamtes gewandelt. Geblieben sind der wissenschaftliche Anspruch und die Beherrschung der statistischen Methoden.

Ein städtisches Statistikamt kann auf eine Fülle von Daten aus bestehenden Registern zurückgreifen. Die gute Datenbasis erlaubt es, Bevölkerung und Betriebe vom Ausfüllen von detaillierten Erfassungs- und Fragebogen zu entlasten. Die umfassenden Erhebungen des Bundes wie die Volks- und Betriebszählung ergänzen die in den Registern vorhandenen Daten, insbesondere zu Themen, die in den Registern gar nicht erfasst wurden. Gleichzeitig gestatten sie die gegenseitige Plausibilisierung der Daten und dienen der Ergänzung bei

Erfassungslücken. Damit kann eine ungleich viel grössere Qualität der Daten erreicht werden.

So aufbereitete Daten eignen sich zur Veröffentlichung. Die wichtigste Publikation und gleichzeitig umfassendste Datensammlung ist das Statistische Jahrbuch der Stadt Zürich, das Buch, das Sie in den Händen halten. Weitere Publikationen und Auswertungen finden sich auf der Website von Statistik Stadt Zürich. Es ist eine Spezialität von Statistik Stadt Zürich, dass Daten in höchster Qualität bis auf die Ebene von Stadtkreisen, Quartieren und sogar noch kleineren Perimetern verfügbar sind.

Der Statistikprozess erschöpft sich nicht im Zusammenstellen von Daten. Die Kür der statistischen Arbeit ist letztlich die Analyse und Interpretation des Datenmaterials, dies unter Beachtung wichtiger Grundprinzipien wie der fachlichen Unabhängigkeit und Unparteilichkeit. Derartige Studien basieren auf einer tiefen Beherrschung des Statistikhandwerks. Sie erfordern aber auch einen Einbezug und eine enge Zusammenarbeit mit den an den Ergebnissen interessierten Kreisen. Diese lassen die Erkenntnisse in der Regel bei ihren Entscheidungen in strategische Umsetzungsprojekte einfließen. Damit erbringt die Statistik konkreten gesellschaftlichen Nutzen.

Gerade hier ist die kleinräumige Verfügbarkeit von Daten eine unabdingbare Notwendigkeit. Politik und Verwaltung sind für die sinnvolle Steuerung ihrer Arbeit auf zielgerichtete Informationen angewiesen.

Ein Beispiel dafür ist das kürzlich mit dem Sozialdepartement vereinbarte gemeinsame Forschungsprojekt «Sozialbiografien». Dafür werden Daten aus der Sozialhilfe mit solchen aus dem Fundus von Statistik Stadt Zürich abgeglichen. Die Datenschutzinteressen der Sozialhilfebezüger müssen dabei in höchstem Masse gewahrt bleiben. Die Daten werden deshalb unter Aufsicht des Datenschutzbeauftragten behandelt. Das Forschungsprojekt soll Erkenntnisse für die künftige Steuerung der Sozialhilfe liefern und vielleicht dazu führen, dass wir die Mechanismen, weshalb Mitmenschen zu Sozialfällen werden, besser verstehen.

Schön wäre es, wenn wir dank den Erkenntnissen aus der Statistik bereits präventiv intervenieren und damit künftige Sozialhilfefälle vermeiden könnten.

Elmar Ledergerber, Stadtpräsident
Zürich, im Oktober 2006



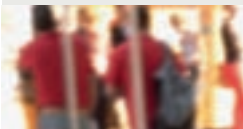
HINTER ZAHLEN STECKEN MENSCHEN

Ich freue mich, dass Statistik Stadt Zürich eine neue Publikationsreihe, die «Quartierspiegel», lanciert hat. Zu oft gerät die Bedeutung der Quartiere in einer Grossstadt in Vergessenheit. Aber in den Quartieren lebt die Wohnbevölkerung von Zürich, hier ist sie zu Hause. Die Stadtquartiere spielen für viele Menschen eine wichtige Rolle in ihrem Alltag. Nehmen wir das Beispiel von Familie Zürcher: der Spielplatz in der Überbauung nebenan, die Kinderkrippe für den Kleinen gleich an der nächsten Hauptstrasse, die Schule mit Mittagstisch und schönem Sportplatz für die grosse Schwester, das Gemeinschaftszentrum mit seinen bunten Freizeitangeboten für Gross und Klein, die Post, der Laden, das Tram und vieles mehr. Fast täglich suchen Mitglieder der Familie Zürcher den einen oder anderen Ort im Quartier auf, treffen sich mit anderen Eltern, tauschen ihre Sorgen aus, helfen einander mit Kinderhüten, verabreden einen Grillabend mit den Nachbarn, kurz: Sie bewältigen ihren Alltag in einer hohen Lebensqualität, mit genug Grünflächen, öffentlichen Verkehrsmitteln und sicheren Radwegen, guter Infrastruktur für Gross und Klein. Die Begegnungsmöglichkeiten tragen wesentlich zu einem friedlichen Zusammenleben bei. Was würden wohl Eltern machen, wenn sie das nicht alles vorfinden würden in unseren Quartieren, sei es Schwamendingen oder Hottingen? Nicht alle Städte können sich eine solche Infrastruktur leisten.

QUARTIERE ALS VERGRÖSSERUNGSGLAS



LEBENSQUALITÄT FÜR ALLE – EINE HERAUS- FORDERUNG

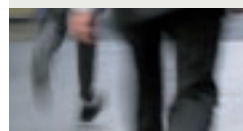
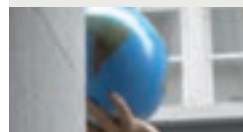


Mit dem Quartierspiegel erhält jedes Quartier ein eigenes statistisches Nachschlagewerk mit Angaben zu Bevölkerung, Raum und Umwelt sowie Wirtschaft und Arbeit. Alle diese Faktoren tragen zur hohen Lebensqualität in Zürichs Quartieren bei. Doch gibt es immer noch das eine oder andere, das Politik, Verwaltung und private Investoren besser machen, konsequenter lösen könnten. Hier leisten die Quartierspiegel mit ihren Zahlen, die ja eigentlich immer nur in die Vergangenheit gerichtet sind, etwas ganz Wichtiges: Sie schauen mit Argusaugen auf die Details in der Entwicklung der grossen Stadt Zürich, die in ihrer Grösse für viele immer unübersichtlicher zu werden droht. Die Quartierzahlen sind geradezu Anwälte der Quartiere, denn sie können auch die kleinen – zunächst und aus gesamtstädtischer Sicht wohl eher geringen – Veränderungen sichtbar machen. Und hier müssen Politik und Verwaltung, die engagierten Frau und Herr Zürcher, gut hinschauen. Wir wollen in Zürich weder Pariser Verhältnisse noch sind wir nur ein Steuerparadies wie Vaduz oder Monaco. Zürich ist eine schöne Stadt mit hoher Lebensqualität für alle. Und das soll auch so bleiben.

Als Vorsteherin des Sozialdepartements der Stadt Zürich interessiert mich Statistik natürlich auch bezüglich des grössten Ausgabenpostens auf kommunaler Ebene, der sozialen Sicherung. Hier finden Entwicklungen statt, die mich beschäftigen, einen wachsenden Teil der Zürcher Bevölkerung direkt betreffen, die städtischen Finanzen stark belasten und auf die wir innovative Antworten geben müssen. Die Stadt muss aktuell mehr als 30 000 Zürcherinnen und Zürcher mit Geld unterstützen, weil sie keine Arbeit haben, weil sie krank sind, weil die Leistungen der AHV oder IV nicht reichen. Der Gründe sind viele.

Auf Bundesebene wurde in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein dichtes Netz von Sozialversicherungen aufgebaut. Damit sollten die Menschen gegen die allgemeinen Lebensrisiken, die sie verarmen lassen können, abgesichert werden. Es begann 1948 mit der AHV, später folgten Versicherungen gegen Invalidität, Arbeitslosigkeit, berufliche und andere Unfälle und vieles mehr. Die Sozialhilfe, das kommunale Instrument der sozialen Sicherung, war dagegen nur als letztes Netz für individuelle Risiken gemeint, für persönliche Schicksalsschläge und familiäre Nöte.

DIE VERÄNDERUNGEN IN DER WELT GEHEN AUCH AN ZÜRICH NICHT SPURLOS VORBEI



Ab den 90er-Jahren geriet dieses System aus einer Reihe von Gründen aus dem Gleichgewicht. Die Konjunkturschwankungen traten in immer kürzeren Abständen auf. Im Rahmen globalisierter Märkte erfolgte insbesondere eine Verlagerung der Produktion in die Billiglohnländer. Beides erschütterte den Arbeitsmarkt in der Schweiz nachhaltig. Für wenig qualifizierte oder nicht topleistungsfähige Arbeitnehmende sind diese Entwicklungen verheerend. Sie waren und sind in Abschwungphasen die ersten, die ihre Stellen verlieren, und haben zugleich die schlechtesten Chancen, während des Aufschwungs wieder eine Stelle zu finden.

Die Anzahl Arbeitsplätze, die geringe Qualifikationen erfordern, wird immer kleiner. Und es schwinden bei Unternehmern, Managern und Aktionären die Bereitschaft und auch die Möglichkeit, Leute zu beschäftigen, die nicht zu allen Zeiten hundertprozentig produktiv sind.

Zugleich aber wird bei den nationalen Sozialversicherungen gespart, der Zugang zu den Leistungen erschwert, ihre Dauer verkürzt, die Höhe gesenkt. Es bleibt immer mehr Menschen nur der Gang zur Sozialhilfe. Die Sozialhilfe, nur für den Einzelfall gedacht, ist zum einzigen verlässlichen Netz gegen strukturelle Risiken geworden. Und die Zeche bezahlen die Kommunen mit ihren Steuereinnahmen aus ihrer Bevölkerung und der lokalen Wirtschaft. So wurde das soziale Sicherungssystem auf den Kopf gestellt und den Kommunen, vor allem den grossen Städten und Agglomerationen, angelastet, wie auch schweizweite Statistiken deutlich zeigen.

Die Probleme sind denn auch in den Städten besonders ausgeprägt: Städte sind für Menschen mit sozialen Problemen ein Anziehungspunkt. Das gilt weltweit. In der Anonymität der Stadt ist die soziale Kontrolle geringer, mehr als 50 Prozent der Haushalte in Zürich zum Beispiel sind Einpersonenhaushalte. Die Stadt bietet aber auch immer besonders grosse Chancen, ist ein Katalysator für die Emanzipation. «Stadtluft macht frei» ist nicht nur eine historische Erinnerung, sondern auch immer wieder gelebte Erfahrung: Jugendliche ziehen in die Stadt, Männer, Frauen nach einer Scheidung zum Beispiel, um neu zu beginnen. Die berufliche und persönliche Lebenssituation soll mit einem Aufbruch in der Stadt verbessert werden. Weltweit sind die Städte Hoffnungsträger für Chancen, für einen Schritt in ein besseres Leben, leider aber oft in eine Sackgasse.

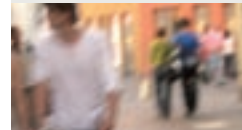
HINTER ZAHLEN STECKEN SCHICKSALE



Die Folgen der genannten Entwicklungen und ihrer Verschärfung in der Stadt lassen sich in Zahlen nüchtern darstellen: Die Kosten fürs Soziale steigen. Die Gesamtausgaben des Sozialdepartements betragen im Budget 2006 insgesamt 1064 Millionen Franken. Seit 2001, als sie 745,4 Millionen betragen, sind sie um 38 Prozent angestiegen. Der Kostenzuwachs geht hauptsächlich auf die steigenden Transferleistungskosten an private Haushalte (Sozialhilfe und Ergänzungsleistungen zur AHV/IV) zurück. Diese sind im selben Zeitraum um 43 Prozent angestiegen. Denn drei Viertel der Ausgaben des Sozialdepartements der Stadt Zürich gehen in die soziale Sicherung, d.h. direkt in die Lebenshaltungskosten von privaten Haushalten von Einzelpersonen, Familien, Rentnerinnen und Rentnern. Nur ein Viertel des Budgets kann in die nachhaltige Integration (Wohnen und Obdach, Drogenhilfe, Kindertagesstätten, Qualifikationsprogramme für Arbeitssuchende, Teillohn-Betriebe, soziokulturelle Einrichtungen, Gemeinwesenarbeit, Laufbahnzentrum, Mütter- und Väterberatung u.a.m.) investiert werden. Pro Tag bezahlt das Sozialdepartement rund 2 Millionen Franken an private Haushalte in der Stadt Zürich. Die Fallzahlen in der Sozialhilfe steigen hartnäckig an und damit auch die Kosten. Jeden Monat kommen knapp 400 neue Fälle dazu. 40 Prozent der Fälle werden innerhalb eines Jahres wieder abgelöst, was darauf hinweist, dass unsere Sozialhilfe dynamisch geblieben ist und keine Sackgasse darstellt. Dennoch verbleibt ein beträchtlicher Teil länger in der Abhängigkeit. Von den 13 799 Fällen im Jahr 2005 sind 22 530 Personen betroffen. Das ergibt im Jahresdurchschnitt eine Sozialhilfequote von 4,5 Prozent; kumulativ beträgt die Quote innerhalb dieses Jahres 6,6 Prozent. Auch in Aufschwungsphasen geht sie nur wenig zurück und verbleibt auf einem immer höheren Sockel.

Die öffentliche Auseinandersetzung über diese Thematik ist von Emotionen geprägt, die anhand von skandalisierten Einzelfällen geschürt werden. Nur selten wird wirklich über sozialpolitische Lösungen für das neue Jahrhundert diskutiert. Zu häufig beschränkt sich die Debatte auf die Frage, wie sich Missbräuche vermeiden lassen und wie die Kontrollen verstärkt werden können. Im Hintergrund steht ein latentes Misstrauen, die Sozialhilfebezüglerinnen und -bezügler seien eigentlich selber schuld, vielleicht faul oder unwillig zu arbeiten, und die Probleme würden sich lösen, wenn nur alle arbeiten wollten. Die nicht 100%-Tüchtigen (und ebenso die jungen Unerfahrenen, die Älteren, die Behinderten, usw.) werden zunehmend ausgegrenzt. Die Solidarität mit denen, die sie nötig haben, und die Suche nach innovativen Lösungen kommen in diesen Diskussionen immer seltener vor.

SOZIALBIOGRAFIEN



Natürlich stehen hinter Zahlen wie den oben aufgeführten immer Menschen. Was für Menschen? Um mehr darüber zu erfahren, nimmt das Sozialdepartement zusammen mit Statistik Stadt Zürich ein interessantes Forschungsprojekt in Angriff. Es heisst «Sozialbiografien» und will Sozialhilfebezüglerinnen und -bezügler typisieren und die verschiedenen Gruppen quantifizieren. Mittels statistischer Methoden sollen auffällige Verhaltensmuster eruiert und daraus eventuell Gesetzmässigkeiten aufgedeckt werden. Im Zentrum stehen die Zusammenhänge von biographischen Ereignissen (Umzug, Heirat, Geburt von Kindern, Scheidung usw.) und Sozialhilfebezug. Das Vorhandensein von Zahlen zur Sozialpolitik unterstützt mein Bemühen, die Diskussion sachlich zu führen und zukunftsgerichtete Antworten zu geben, statt sich nur über tatsächliche und vermeintliche Missbräuche und «Luxuslösungen» zu empören.

Mutige neue Lösungen sind unverzichtbar. Ein Thema, das mein Departement seit längerem intensiv beschäftigt, ist die Arbeitsintegration. Arbeit spielt in unserer Gesellschaft eine zentrale Rolle: Sie dient nicht nur dem Lohnerwerb, sondern gibt Menschen eine Tagesstruktur, soziale Kontakte, einen gesellschaftlichen Status und ein Gefühl von Sinn und von Selbständigkeit. Wer die Arbeit verliert, verliert viel. In der Arbeitsintegration nutzen wir die Ressourcen der Sozialhilfebezüglerinnen und -bezügler, so unterschiedlich sie auch sein mögen, und führen diese auf verschiedene, der persönlichen Situation angepasste Weisen in die Arbeitsprozesse zurück. Die differenzierte, vielfältige Palette in der Stadt Zürich und der Mut, neue Wege zu beschreiten, machen es möglich, den Menschen neben Qualifikationsprogrammen, Vermittlung und Coaching neu auch Teillohn-Jobs und gemeinnützige Arbeit anbieten zu können. Gerade die beiden letzteren kommen vielen Zürcherinnen und Zürchern wieder direkt zugute: zum Beispiel das stets aufgeräumte Tram, die gut gepflegten Grünflächen, der gesunde Pausenkiosk in der Schule, der saubere Spielplatz.

Monika Stocker, Stadträtin
Vorsteherin des Sozialdepartements
Zürich, im Oktober 2006

UND ZUM SPASS FÜR
GROSS UND KLEIN:
WERDEN SIE PROFI-
ZÜRCHERIN BZW.
-ZÜRCHER

PS: Mit dem Zürcher Quartier-Quartett können Sie die 34 Stadtquartiere spielerisch erkunden und lernen Zürich in Zahlen auf eine kreative Art kennen. Ich wünsche viel Vergnügen und die eine oder andere Entdeckung. Es lohnt sich!



FACETTEN

DER STADT ZÜRICH UND IHRER ENTWICKLUNG

INTERNATIONALES RENOMMÉE

Zürich ist die grösste Stadt der Schweiz. In Zürich wohnen Ende 2005 366 809 Personen. Fast gleich viele Leute arbeiten hier (330 700 Beschäftigte 2005). Zusätzlich besuchen jeden Tag viele Gäste die Stadt, sei dies als Touristen, zum Shopping, Theaterbesuch oder zum Abtanzen an Partys.

Die Bedeutung des Finanzplatzes und das hoch stehende Wissens- und Kunstangebot machen Zürich zur Weltstadt. Immer wieder belegt Zürich in internationalen Städterankings die vorderen Ränge. Punkto Lebensqualität gilt Zürich sogar als Weltspitze.

Kein Wunder: Zürichs landschaftlich reizvolle Lage an der Limmat und am See, umgeben von attraktiven Naherholungsräumen machen die Stadt im Sommer selbst für die Zürcherinnen und Zürcher zum Bade- und Ferienort Nummer eins! Was im Sommer das südliche Ambiente ist, ist im Winter das vielfältige und reichhaltige Kultur- und Partyangebot.

FREUDEN UND LEIDEN EINER GROSSSTADT

Die Stadt Zürich ist Zentrum einer funktional zusammenhängenden Region mit über einer Million Einwohnerinnen und Einwohnern. Arbeitsplätze, Universität und Hochschule, kulturelle Events sowie Einrichtungen von überregionaler Bedeutung konzentrieren sich in der Limmatstadt. Zürich ist ein interessantes Pflaster für Investoren und Unternehmen. Die Nachfrage nach Wohnraum ist ungebrochen gross.

WÄCHST ZÜRICH WIEDER?



Das Wohnungsangebot in Zürich weist jedoch strukturelle Defizite auf. Der Mangel an grossen und attraktiven Wohnungen ist der Hauptgrund, weshalb in den 90er Jahren überdurchschnittlich viele Familien und besser Verdienende aus der Stadt weggezogen sind und zu einer unerwünschten Entmischung zwischen Kernstadt und Umlandgemeinden beigetragen haben. Der für eine Kernstadt typischerweise hohe Anteil an Unterstützungsbedürftigen hat neben sozialen auch negative finanzielle Folgen.

Den Vorteilen einer Kernstadt stehen damit auch hohe finanzielle Lasten gegenüber. Seit der Einrichtung einer kantonalen Leistungsabteilung konnten diese Zentrumslasten zwar zum Teil reduziert werden. Die Stadt Zürich kann jedoch viele Probleme, die über die Stadtgrenzen hinausreichen, nicht allein lösen. Für derartige grenzüberschreitenden Fragestellungen fehlen heute geeignete Strukturen.

Seit dem Höchststand von 445 314 Einwohnern Ende Juli 1962 sank die Wohnbevölkerung kontinuierlich bis 1991 und pendelte bis 1998 um 360 000 herum. Seit 1999 ist wieder ein leichtes Wachstum zu verzeichnen. Die Zunahme ist einerseits das Resultat einer erhöhten Zuwanderung aus der ganzen Schweiz ebenso wie aus dem Ausland sowie die Folge einer erhöhten Wohnbautätigkeit andererseits. Im Jahr 2004 wurde bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung nach 35 Jahren erstmals wieder ein Geburtenüberschuss erreicht, der sich 2005 auf über 300 Personen erhöhte. Was die nähere Zukunft betrifft, so gehen die neuesten Bevölkerungsprognosen auch für die kommenden Jahre von einem leichten Anstieg aus.

Die Assimilationskräfte Zürichs sind stark und ungebrochen

Resultierte 2005 ein Wanderungsverlust bei der schweizerischen Wohnbevölkerung, so war es bei der ausländischen ein Wanderungsgewinn. Dank diesem und einer im Vergleich zur schweizerischen Wohnbevölkerung höheren Fertilität erreichte der Anteil der Ausländer/-innen Ende 2005 wie im Vorjahr 30,2 Prozent, womit die Werte zu Beginn des letzten Jahrhunderts nur knapp verfehlt wurden, als beispielsweise 1910 rund 34 Prozent der Wohnbevölkerung einen ausländischen Pass hatten.

Anlass für Zuwanderungen boten fast immer kriegerische und andere politische Ereignisse. In jüngster Gegenwart sind es auch die gelockerten Einwanderungsbeschränkungen für EU-Bürger, die insbesondere gut ausgebildeten Menschen den Umzug nach Zürich erleichtern oder ermöglichen.

Die stärkste Gruppe der ausländischen Wohnbevölkerung stellte Ende 2005 diejenige aus Deutschland (19 309 Personen), vor Italien (14 241) und Serbien und Montenegro (12 691).

Es fällt auf, dass sich die frisch zugewanderte Bevölkerung nach Herkunftsnation vorerst bevorzugt in einzelnen Quartieren zusammenfindet und nach einer gewissen Assimilationszeit homogener auf das ganze Stadtgebiet verteilt. Eine Ghettobildung des Ausmasses, wie wir es von anderen Grossstädten kennen, ist deshalb in Zürich nicht festzustellen.¹

1 Siehe Analyse 14/2006: Ausländische Personen in der Stadt Zürich.

2 Siehe Definition «Agglomeration» in Kapitel 20, Glossar.

3 Siehe Definition «Metropole» in Kapitel 21, Glossar.

ZÜRICH – EINE STADT DER ALTEN?



ZÜRICH ALS NUKLEUS DER GRÖSSTEN SCHWEIZER AGGLOMERATION UND METROPOLREGION

Bei der in jüngster Zeit registrierten starken Zuwanderung deutscher Bürgerinnen und Bürger, deren Zuwanderungsmotive fast durchwegs wirtschaftlicher Art sein dürften, ist auffällig, dass sie sich in den traditionell bevorzugten Wohngebieten des Zürich- und Höngherbergs sowie entlang des Seebeckens niederlassen.¹ Bildung und durchschnittliche Einkommen dieser Bevölkerungsgruppe liegen dabei über demjenigen der Schweizer Bevölkerung.

Vermehrter Wohnflächenverbrauch

Die zunehmende Wohnbautätigkeit trug zum Bevölkerungswachstum bei. Die erhöhten Ansprüche an den Wohnraum führten dazu, dass heute durchschnittlich bereits rund 40 m² Wohnfläche pro Person beansprucht werden; um 1900 lebten 4,5 Personen in einem Haushalt, heute sind es lediglich noch 1,8. Um einen zusätzlichen Einwohner in Zürich unterzubringen, bedurfte es 2001 beispielsweise auch einer zusätzlichen Wohnung!

In der Stadt Zürich wohnen überdurchschnittlich viele ältere Personen, unter anderem als Folge davon werden in der Stadt Zürich unter der Schweizer Wohnbevölkerung mehr Sterbefälle als Geburten registriert; bei der ausländischen Wohnbevölkerung ist hingegen ein Geburtenüberschuss zu verzeichnen. An dieser gegenläufigen Entwicklung wird sich auch in den nächsten Jahren – trotz wieder registriertem Geburtenüberschuss seit dem Jahr 2004 – nichts ändern.

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung stieg seit 1900 stetig an, ist aber seit 1990 als Folge der zunehmenden Attraktivität der Stadt für eine aktive junge Bevölkerung wieder im Sinken begriffen. Es erreicht heute 41,5 Jahre.

Als René Frey in den 80er Jahren den Begriff der A-Stadt prägte, welcher Kernstädte üblicherweise charakterisiert, trafen einige der typischen Phänomene auch auf Zürich zu: Zürich schien den unausweichlichen Weg der zunehmenden Attraktivität für Alte, Ausländer, Auszubildende, Arme, etc. zu gehen. Heute scheinen sich die Phänomene zunehmend im ersten Vorortsgürtel² der Agglomeration zu manifestieren: Die traditionellen «Arbeitsviertel» haben sich in Richtung Limmat und Glattal hin verschoben, die Zürichberg-Bewohner nehmen nun auch in den angrenzenden Seegemeinden Wohnsitz. Diese sind heute stärker als die Stadt Zürich mit Überalterungsproblemen konfrontiert.

Zwischen der Volkszählung von 1990 und 2000 wuchs die Zahl der zur Agglomeration² Zürich zählenden Gemeinden von 101 auf 132. Die Agglomeration Zürich als grösste der 50 Schweizer Agglomerationen zählt heute 1 121 432 Einwohnerinnen und Einwohner. Dies entspricht 15,0 Prozent der Schweizer Wohnbevölkerung. Der Anteil nimmt seit über 20 Jahren trotz der wachsenden Zahl der zur Agglomeration Zürich zählenden Gemeinden ab, letztlich wohl als Folge der besseren Erreichbarkeit entfernterer Regionen.

Zur Metropolregion³ Zürich zählen 11 Agglomerationen sowie die Stadt Einsiedeln. Insgesamt leben im Metropolraum Zürich 1 741 874 Einwohnerinnen und Einwohner. Dies entspricht einem Anteil von 23,4 Prozent an der Schweizer Wohnbevölkerung.

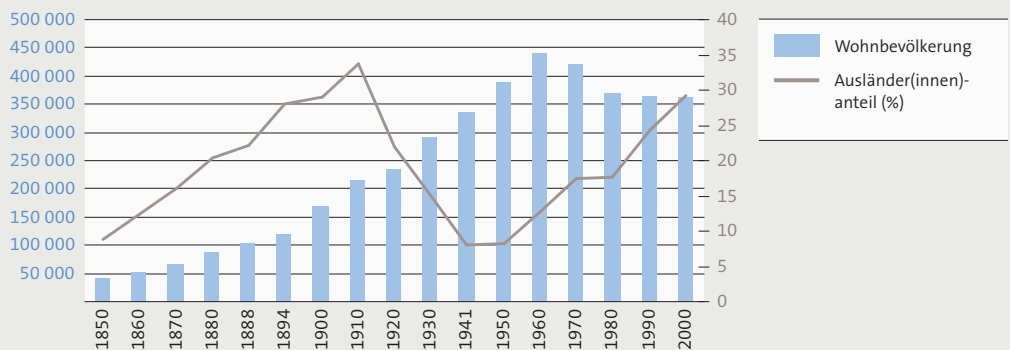
**KULTUR UND
MULTIKULTURALITÄT**

Die Agglomeration wie auch der Metropolraum sprengen die Grenzen des Kantons Zürich und rufen nach neuen Formen der regionalen Zusammenarbeit zwischen dem Kantonshauptort und Gemeinden in insgesamt sieben Kantonen.

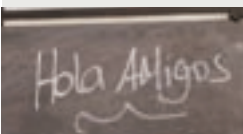
Gibt es die typische Zürcherin, den typischen Zürcher noch? In Zürich leben Vertreter aus allen Schweizer Kantonen. Pendlerinnen und Pendler aus über der Hälfte aller Gemeinden der Schweiz pendeln zur Arbeit nach Zürich.

Vor allem aber ist Zürich eine internationale Stadt geworden: Ende 2005 lebten in Zürich Bewohnerinnen und Bewohner aus 171 Ländern.

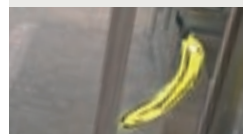
Wohnbevölkerung der Stadt Zürich und Anteil der Ausländer/-innen
▶ 1850–2000 G_0.0.3



Verändert hat sich auch die Vielfalt der gesprochenen Sprachen. Zwar geben gemäss Volkszählung 2000 77,7 Prozent der Wohnbevölkerung (darunter 16,2% Ausländerinnen und Ausländer!) Deutsch als Hauptsprache an und ist Italienisch, obwohl stark rückläufig, die zweitwichtigste Hauptsprache (4,7%). Doch auf dem 3. und 4. Platz folgen die Nichtlandessprachen Serbisch/Kroatisch und Spanisch, noch vor der Landessprache Französisch. Stark an Bedeutung zugenommen haben seit 1990 die nichteuropäischen Sprachen.



Wohnbevölkerung
▶ nach Sprache und Herkunft, 2000 G_0.0.5



**WOHNEN UND
WOHNRAUM**

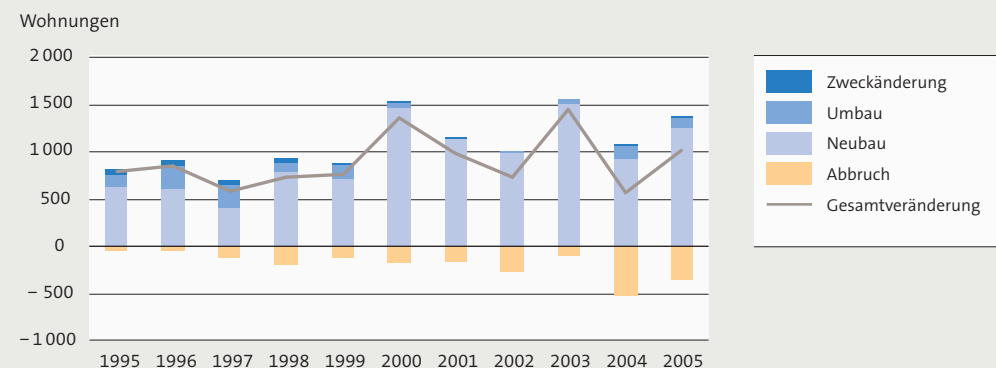
Multikulturalität prägt auch das jährlich stattfindende Zürcher Theater Spektakel: Von 121 Aufführungen waren 2005 deren 84 Produktionen aus dem Ausland. Das Theater Spektakel zog 2005 rund 25 000 Besucherinnen und Besucher an.

Doch auch die übrigen Bühnen ziehen ein zahlreiches Publikum an. In erster Linie sind dies die beiden grossen Häuser, Opernhaus und Schauspielhaus. Sie bieten, zum Teil in mehreren Spielstätten, insgesamt etwa 2500 Plätze an. Beide Häuser zusammen verzeichneten über die ganze letzte Spielzeit über 400 000 Besucherinnen und Besucher. Daneben existieren in Zürich weitere 9 ständige Bühnen und ungezählte Laientruppen. Jährlich an die 100 000 Besucherinnen und Besucher registriert auch die Tonhalle. Auch hier ist die Zahl weiterer Konzertveranstaltungen jeglicher Geschmacksrichtung ungezählt. Die Museums- und Sammlungsverwaltungen kennen 50 Museen, welche jährlich über eine Million Besucherinnen und Besucher anziehen.

Die Zahl der Kino-Säle hat, dem Trend zum Multiplex-Haus mit mehreren Sälen unter einem Dach folgend, wieder stark zugenommen, nachdem seit 1960 ein stetiger Rückgang registriert worden war, und übertrifft heute sogar die damalige Anzahl. Allerdings, auch hier ein Trend, sind die Vorführsäle kleiner geworden, sodass die Zahl der Sitzplätze nicht einmal die Hälfte derjenigen vor 40 Jahren erreicht.

Der Versicherungswert sämtlicher Gebäude in der Stadt Zürich betrug Ende 2005 116 Milliarden Franken, davon 57 Milliarden für Wohngebäude. Der Wohnungsbestand verändert sich seit Jahren vor allem durch einen positiven Saldo von Neubauten und Abbruch. Umbauten und Umnutzungen sind dabei von geringer Bedeutung.

Veränderung des Wohnungsbestandes durch Bautätigkeit
▶ 1995–2005 G_0.0.6



Mehr grosse Wohnungen

Der Anteil grösserer Wohnungen, das heisst mit vier Zimmern und mehr, ist in den letzten Jahren im Einklang mit den Zielen der Stadtregierung steigend; er beträgt Ende 2005 29,0 Prozent. Der erhoffte Effekt, damit mehr Familien anzuziehen, ist statistisch noch nicht signifikant.



Die Stadt Zürich zählte Ende 2005 202 118 Wohnungen. 30,2 Prozent der Wohnungen sind vor 1931 entstanden. 25,5 Prozent sind im Eigentum der öffentlichen Hand oder von Baugenossenschaften. Beide Eigentümerarten haben einen massigen Einfluss auf die Entwicklung der Mietpreise in der Stadt Zürich. Nur rund 12 Prozent der Wohnungen sind im Eigenbesitz der Bewohnerinnen und Bewohner.

Wohnflächen

Die vor 1931 gebauten Wohnungen haben eine durchschnittliche Wohnfläche von 80 m², die nach 1991 erstellten dagegen schon von rund 100 m². Nach Eigentümerart besitzen die Wohnungen der Religionsgemeinschaften eine durchschnittliche Wohnfläche von 105 m², diejenigen der privaten Eigentümer von 75 m² und diejenigen der öffentlichen Hand von 68 m². Eine 1-Zimmerwohnung hat im Durchschnitt 31 m² Wohnfläche, eine 3-Zimmerwohnung 73 m² und eine 6-Zimmerwohnung 156 m².

Nur 13 von 10 000 Wohnungen in Zürich stehen leer

Die Leerwohnungsquote in der Stadt Zürich erreicht mit 259 am 1. Juni 2006 leer stehenden Wohnungen lediglich den Wert von 0,13 Prozent des Gesamtwohnungsbestands. Trotzdem kann nicht von einem nicht funktionierenden Wohnungsmarkt gesprochen werden, immerhin wechselt jährlich jede fünfte Wohnung ihre Bewohnerinnen oder Bewohner.

Ist Zürich gebaut?

Am 31. Dezember 2005 standen 3305 Wohnungen im Bau, 2259 waren bewilligt, aber noch nicht im Bau. Für die nahe Zukunft sind also etwas mehr neue Wohnungen zu erwarten. 5,4 Prozent des in den Bauzonen liegenden Areals ist noch nicht überbaut. Bei wieder anziehender Nachfrage ist die Investitionstätigkeit in Gebäude mit Nutzflächen für den 2. und vor allem den 3. Sektor ungebrochen. Zurzeit ist das grösste Hochbauvorhaben der Schweiz, die Überbauung «Sihlcity» auf dem ehemaligen Areal der Papierfabrik an der Sihl, im Entstehen.

**BILDUNG UND
AUSBILDUNG**

Die Bildungsausgaben betragen 11,4 Prozent des gesamten Aufwands der laufenden Rechnung 2005 der Stadt Zürich. Dies entspricht 2163 Franken pro Kopf der Wohnbevölkerung. Im Schuljahr 2005/2006 besuchten insgesamt 26 181 Kinder städtische Kindergärten und Volksschulen.

Fast 40 Prozent ausländische Schülerinnen und Schüler

Von den 21 099 Volksschülerinnen und Volksschülern in städtischen Schulen waren im Schuljahr 2005/2006 38,6 Prozent ausländisch. Damit stellen sich die Probleme der Fremdsprachigkeit und der Integration im Schulbetrieb weit dringlicher als im Zürcher Alltag.

Über 50 Prozent Schülerinnen an weiterführenden Schulen

Der Zentrumsfunktion Zürichs entspricht auch ein hoher Anteil an Schülerinnen und Schülern weiterführender Schulen: An den Kantonsschulen waren im Schul-



ARBEIT UND ERWERB

jahr 2005/2006 8246 Schülerinnen und Schüler eingeschrieben, davon 56 Prozent Mädchen. Der Überhang an Schülerinnen zeigt sich auch an den privaten Mittelschulen: Hier betrug deren Anteil an der Gesamtzahl 57 Prozent.

An der KV Zürich Business School studierten 2452 Schülerinnen (Anteil: 62%) und 1488 Schüler, an den Berufsschulen 19 576 Schülerinnen (Anteil: 53%) und 17378 Schüler.

An der Eidgenössischen Technischen Hochschule waren 12 705 Studierende eingeschrieben, mit einem Anteil von 29,3 Prozent Studentinnen. Die Zahlen für die Universität Zürich lauten 23 817 Studierende, bei einem Anteil von 54,3 Prozent Studentinnen. Hier überstieg vor sieben Jahren erstmals die Zahl der Studentinnen diejenige ihrer Kommilitonen.

In der Stadt Zürich wohnen rund 200 000 Erwerbstätige. Davon arbeiten rund 157 000 in der Stadt, rund 43 000 pendeln zu ihren Arbeitsplätzen ausserhalb der Stadt Zürich. Auf der anderen Seite pendeln 193 000 Erwerbstätige nach Zürich, so dass sich die erwerbstätige Bevölkerung Zürichs tagsüber fast verdoppelt.

Überdurchschnittlich hoch im Vergleich zum Kanton Zürich wie auch zur Schweiz ist der Anteil Erwerbstätiger ausländischer Herkunft, leicht erhöht ebenso derjenige der Frauen.

Der im Vergleich zum Kanton oder der Schweiz deutlich höhere Anteil an Teilzeitarbeitsverhältnissen ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass einerseits Frauen deutlich kleinere Arbeitspensen haben, andererseits dürften die vielen Studierenden eine wichtige Rekrutierungsgruppe für Teilzeitjobs sein. Demgegenüber arbeiten ausländische Arbeitskräfte überdurchschnittlich oft in Vollzeitverhältnissen.

Ständige Wohnbevölkerung und Erwerbstätige

► Stadt Zürich im Vergleich, 2005

T_0.0.2

	Stadt Zürich		Kanton Zürich		Schweiz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Ständige Wohnbevölkerung	343 000	114	1 264 000	118	7 415 000	119
Personen ab 15 Jahre	301 000	100	1 071 000	100	6 209 000	100
Erwerbstätige	189 000	63	707 000	66	3 973 000	64
Erwerbslose	11 000	4	31 000	3	1 85 000	3
Nichterwerbspersonen	100 000	33	333 000	31	2 051 000	33
Erwerbstätige						
Ausländischer Herkunft		31		23		21
Frauenanteil		46		46		43
Vollzeiterwerbstätige (> 90%)		64		66		68
Teilzeiterwerbstätige 1 (50–89%)		23		19		17
Teilzeiterwerbstätige 2 (< 50%)		13		15		15
1. Sektor		...		2		4
2. Sektor		12		18		23
3. Sektor		88		79		73

Die ständige Wohnbevölkerung umfasst alle Personen, deren zivilrechtlicher Wohnsitz grundsätzlich ganzjährig in der betreffenden Gemeinde liegt. Der zivilrechtliche Wohnsitz ist in der Regel bei den schweizerischen Staatsangehörigen die Gemeinde, in welcher der Heimatschein hinterlegt ist und die Steuern entrichtet werden, und bei ausländischen Staatsangehörigen die Gemeinde, für welche die entsprechende Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung ausgestellt wurde.

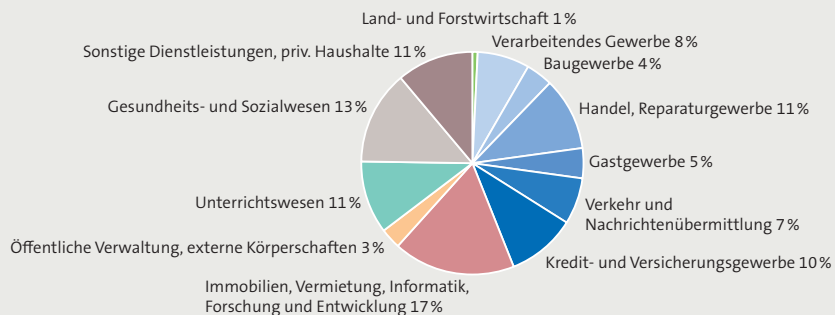
Von den in Zürich wohnhaften Erwerbstätigen besitzt jeder vierte einen Hochschulabschluss, bei den ausländischen Arbeitskräften sind es sogar über 30 Prozent. Dieser Rekordwert – für die Schweiz beträgt der Anteil knapp 12 % – ist der Struktur des Zürcher Arbeitsmarktes zuzuschreiben. Die beiden Universitäten, das stark positionierte Gesundheitswesen, der Finanzplatz, die neuen Technologien und nicht zuletzt die Verwaltungen von Kanton und Stadt Zürich wirken als Magnet für hoch qualifizierte Arbeitskräfte. Andererseits wurden in der Stadt Zürich bei einer erwerbstätigen Wohnbevölkerung von rund 190 000 Ende 2005 gut 9000 Arbeitslose registriert.

Die Tertiärisierung der Zürcher Wirtschaft schreitet weiter fort. Beinahe 9 von 10 Erwerbstätigen sind im Dienstleistungssektor tätig, wie die entsprechende Grafik der Branchenanteile zeigt.

Erwerbstätige nach Branche¹

► Stadt Zürich, 2005

G 0.0.9



1 NOGA.

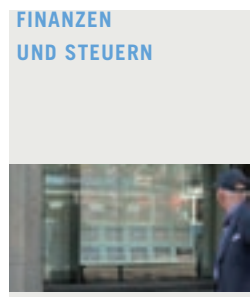
VERKEHR

Der Motorisierungsgrad unterliegt seit langem nur noch geringen Schwankungen. Gegenwärtig beträgt er 454 Motorfahrzeuge pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner. 1990 betrug dieser Wert 449. Der motorisierte Strassenverkehr zeigte anhand der Zählungen an den Ein- und Ausfahrachsen in den vergangenen 10 Jahren eine steigende Tendenz, obwohl 2002, 2003 und 2005 leichte Abnahmen zu verzeichnen waren.

Fast ein Fünftel der Stadtfläche dient dem Verkehr

18,7 Prozent der Stadtfläche (ohne Gewässer und Wald) wird durch den Verkehr genutzt (Strassen, Wege, Bahngelände).

Vom gesamten Bestand an Parkplätzen (267 732) stehen 49 697 auf öffentlichem Grund. Während der 10 letzten Jahre hat die Zahl der Parkplätze auf öffentlichem Grund um 1657 und jene auf privatem Grund um 2273 zugenommen.



FINANZEN UND STEUERN

Die Gesamteinnahmen aus den Gemeindesteuern erreichten im Berichtsjahr 1931,9 Millionen Franken, 44,2 Millionen weniger als im Vorjahr. Die Einkommens- und Vermögenssteuern brachten Erträge von 1194,6 Millionen Franken bei den natürlichen Personen und 655,5 Millionen bei den juristischen Personen. Während die erstere Quelle kontinuierlicher fließt, reagieren die Steuererträge der juristischen Personen viel volatiler, entsprechend der wirtschaftlichen Lage. Letztere schwanken normalerweise zwischen rund 400 und 800 Millionen Franken.

Die Gesamtzahl der 227 743 natürlichen Personen unter den Steuerpflichtigen versteuerte ein steuerbares Einkommen von zusammen 12,03 Milliarden und ein steuerbares Gesamtvermögen von 60,59 Milliarden Franken.

Durchschnittseinkommen: 56 400 Franken

Das durchschnittliche versteuerte Einkommen der natürlichen Personen lag Ende 2005 bei rund 56 400 Franken und das durchschnittliche steuerbare Gesamtvermögen bei 273 600 Franken. Sinnvoller ist die Betrachtung des Medians, das heisst des Wertes, bei welchem die Hälfte der Steuerpflichtigen je darüber und darunter liegt. Die entsprechenden Werte lauten 45 300 Franken beim Einkommen und 26 000 Franken beim Vermögen.

Zürich ist die steuergünstigste Schweizer Grossstadt

Bezüglich Steuerbelastung der natürlichen Personen liegt die Stadt Zürich innerhalb des Kantons im oberen Bereich. Im Vergleich der Grossstädte hingegen ist die Steuerbelastung in der Stadt Zürich, gemessen bei einem Bruttoeinkommen von mindestens 70 000 bis 80 000 Franken, attraktiv.

SOZIALHILFE UND GESUNDHEIT



Fürsorgeleistungen innert 10 Jahren mehr als verdoppelt

Die Stadt Zürich hat 2005 für Fürsorgeleistungen 326,4 Millionen Franken ausgegeben, dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme von 4,6 Prozent. Im Vergleich zu 1995 haben sich die Zahlungen sogar mehr als verdoppelt. Die Belastung pro Einwohner/-in erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 401 auf 890 Franken, die Zahl der Fürsorgefälle von 9492 auf 13 799.

Trend zu kürzeren Spitalaufenthalten

In den Jahren 1995–2005 hat die Zahl der Pflgetage bei den Langzeitkranken zugenommen, bei den Akutkranken hingegen abgenommen. Wegen der Abnahme der Zahl der Krankbetten stieg die Bettenbelegung von 83,3 auf 88,7 Prozent.

Zunehmende Ärztedichte

Innerhalb von 10 Jahren stieg die Zahl der praktizierenden Ärztinnen und Ärzte in der Stadt Zürich von 1407 auf 1744; diese hatten im Mittel 256 (1995) bzw. 210 (2005) Einwohnerinnen und Einwohner zu betreuen. Zürich verfügt über eines der dichtesten Netze der ärztlichen Versorgung. Im Jahr 2004 teilten sich gesamtschweizerisch 486 Einwohnerinnen und Einwohner eine Ärztin oder einen Arzt.

IMPRESSUM

Herausgeberin	Stadt Zürich, Präsidialdepartement Statistik Stadt Zürich
	ISSN 0256-7741 ISBN-10 3-9522932-4-5 ISBN-13 978-3-9522932-4-9
	© 2006, Statistik Stadt Zürich Napfgasse 6, 8001 Zürich
Gestaltung	Regula Ehrliholzer, Statistik Stadt Zürich
Bilder	Regula Ehrliholzer (ausser: S. 10, 12) und Samo Stahler (S. 312/313, 491, 502, 506, 516)
Karten	Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA068124)
Druck Buchbinderei	NZZ Fretz AG Buchbinderei Burkhardt AG, Mönchaltorf
Bezugsquelle	Statistik Stadt Zürich, Napfgasse 6, 8001 Zürich Telefon: 044 250 48 00, Fax: 044 250 48 29 http://www.stadt-zuerich.ch/statistik
Internet	
CD-ROM	Diesem Jahrbuch liegt eine CD-ROM bei. Sie enthält Tabellen im Microsoft® Excel-, CSV- und Adobe® PDF-Format, die Jahrbuchkapitel im PDF-Format sowie Zusatzmaterial.
Sounddesign	by musicworx – Hans-Peter Gysel «Zürisee-Lounge»

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

EDITORIAL

Dieses Jahr erscheint das Statistische Jahrbuch der Stadt Zürich in seinem 101. Jahrgang. Einzig während der Kriegsjahre musste auf ein lückenloses Erscheinen des Nachschlagewerks verzichtet werden.

Was macht denn nun eigentlich den Wert einer jährlich erscheinenden statistischen Zustandsbeschreibung aus? Neben dem hohen Anspruch auf Nachvollziehbarkeit und Qualität der Erhebungen ist es in erster Linie deren Kontinuität, die es gestattet, Themen in Zeitreihen zu analysieren. Solche und andere Ansprüche sind in der Charta der öffentlichen Statistik in der Schweiz festgelegt, welche die Qualitätssicherung zum Ziel hat. Es versteht sich von selbst, dass Statistik Stadt Zürich zu den Erstunterzeichnern dieser Charta gehört hat und sich verpflichtet, die Spielregeln einzuhalten.

Statistik Stadt Zürich hat die Vorsteherin des Sozialdepartementes, Frau Stadträtin Monika Stocker, eingeladen, das Vorwort zum Statistischen Jahrbuch zu verfassen. Sozialhilfedaten sind ihrer Natur wegen besonderen Erfordernissen an den Datenschutz unterstellt. Wohl deswegen sind sie bisher selten mit weiteren Daten verknüpft in quantitativen Analysen untersucht worden.

Gegenüber früheren Jahrgängen weist die vorliegende Ausgabe des Statistischen Jahrbuches einige Änderungen auf: Die Zusammenführung von Sanität und Feuerwehr hat zu einer Neuordnung des Kapitels 13 und zur Aufnahme eines zusätzlichen Abschnittes «Schutz und Rettung» geführt. Neuerungen sind auch im Kapitel 9, Bau- und Wohnungswesen, zu verzeichnen: Über 40 retrospektive Tabellen sind aufgenommen worden, welche die Entwicklungen im Zeitverlauf wiedergeben. Die Tabellen sind auf der dem Buch beigegebenen CD zu finden.

In diesem Zusammenhang möchten wir darauf hingewiesen, dass die Vielfalt der auf der CD veröffentlichten Statistiken auch bei den übrigen Kapiteln diejenige der gedruckten Version bei weitem übersteigt.

Danken möchten wir allen Kontaktpersonen in den Departementen und Dienstabteilungen sowie von externen Stellen für die wertvollen Verbesserung- und Erweiterungsvorschläge, ebenso den verschiedenen Lieferanten von Daten und Textbeiträgen. Ein Dankeschön geht auch an die Firma musicworx und Hans-Peter Gysel, welche die musikalischen und übrigen akustischen Bearbeitungen der statistischen Daten zu den Stadtkreisen beigesteuert haben. Und ein grosser Dank geht letztlich auch an alle Mitarbeitenden, denn ohne ihren ausserordentlichen und engagierten Einsatz wäre ein so umfangreiches Werk wie das vorliegende kaum möglich.

Das Jahrbuch ist nicht nur der Vielfalt der Informationen und deren Qualität wegen geschätzt, sondern setzt auch in der Gestaltung neue Massstäbe: Es hat seitens des Bundesamtes für Kultur die im grafischen Gewerbe begehrte Auszeichnung im Wettbewerb «Schönste Schweizer Bücher» erhalten.

Walter Wittmer
Zürich, im Oktober 2006



Urkunde «Die schönsten Schweizer Bücher 2005»



GROSSERHEBUNGEN

- 0.1 Volkszählung – Bevölkerung | **33**
- 0.2 Volkszählung – Gebäude, Wohnungen, Haushalte | **38**
- 0.3 Volkszählung – Erwerbstätigkeit | **44**
- 0.4 Betriebszählung | **50**
- 0.5 Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung | **56**

METHODEN

VOLKSZÄHLUNG

Eidgenössische Volkszählungen finden seit 1850 in der Regel alle 10 Jahre jeweils im Dezember statt. Ausnahmen: 1850 wurde die Volkszählung vom 18. bis 23. März durchgeführt; die Zählung 1940 wurde auf den 1. Dezember 1941 verschoben; die Zählung 1890 fand bereits am 1. Dezember 1888 statt; in der Stadt Zürich wurde zusätzlich am 1. Juni 1894 eine Volkszählung durchgeführt, um den Bevölkerungsstand nach der ersten Eingemeindung zu erfassen.

Die letzte Volkszählung wurde am 5. Dezember 2000 durchgeführt – gestützt auf das im März 1999 in Kraft getretene revidierte Bundesgesetz über die eidgenössische Volkszählung und die Verordnung über die eidgenössische Volkszählung 2000. Erstmals bestand die Möglichkeit, den Fragebogen im Internet auszufüllen.

Die Volkszählung wird vom Bundesamt für Statistik (BFS) jeweils in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen und Gemeinden organisiert. Sie ist eine Vollerhebung, das heisst, alle zur Zeit der Erhebung in der Schweiz wohnenden Personen müssen einen Fragebogen ausfüllen. Die Volkszählung basiert auf dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff. Seit 1990 wird zusätzlich der zivilrechtliche Wohnsitz erhoben.

Der Personenfragebogen der Volkszählung 2000 enthielt 21 Fragen (Geburtsdatum, Geschlecht, Zivilstand, Staatsangehörigkeit, Wohnort vor 5 Jahren und zur Zeit der Geburt, Stellung im Haushalt, Anzahl Kinder, Religion, Sprache, Ausbildung, Situation im Erwerbsleben, berufliche Stellung, Arbeits- oder Schulort, Zeitaufwand für den Arbeits- oder Schulweg und Art der dafür benutzten Verkehrsmittel). Gleichzeitig mit den Personenfragebogen erhielten alle Haushalte einen Haushaltsfragebogen und alle Eigentümer/-innen von Wohnungen oder Gebäuden mit Wohnungen einen Gebäudefragebogen.

Die Bedeutung der Volkszählung hat sich in den vergangenen 150 Jahren stark gewandelt. Früher war die Volkszählung eine reine Personenerhebung; heute ist sie eine vielschichtige Strukturhebung, die demografische, wirtschaftliche, soziale, räumliche und kulturelle Aspekte miteinander verknüpft und so die gesellschaftlichen Entwicklungen in der Schweiz wie auch in den Kantonen und Gemeinden aufzeigt.

BETRIEBSZÄHLUNG

Seit 1955 finden alle 10 Jahre eidgenössische Betriebszählungen statt. Es handelt sich um Vollerhebungen, die vom Bundesamt für Statistik in sämtlichen nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten des öffentlichen und des privaten Sektors durchgeführt werden. Die Ergebnisse geben Auskunft über die jeweilige Wirtschaftsstruktur und die Beschäftigtenzahlen. Im Gegensatz zu den Volkszählungen, bei der unter anderem die einzelnen Erwerbspersonen gezählt werden, wird in den Betriebszählungen die Zahl der Arbeitsplätze (= Beschäftigte) erfasst. Eine Person kann mehrere Arbeitsplätze mit Teilzeitpensen besetzen.

Im Jahre 1991 wurde mit Rücksicht auf die sich rasch ändernde Wirtschaftsstruktur erstmals eine Betriebszählung ausserhalb des 10-Jahresrhythmus durchgeführt. Seither finden die Betriebszählungen im 3- bis 5-Jahresrhythmus statt. Die letzte Betriebszählung wurde mit Stichtag 30. September 2005 bei allen Arbeitsstätten der Industrie, des Gewerbes und des Dienstleistungssektors (inklusive öffentliche Verwaltung) durchgeführt. Die Ergebnisse werden Ende 2006 vorliegen.

LAND-
WIRTSCHAFTLICHE
BETRIEBSSTRUKTUR-
ERHEBUNG

Die Landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung wurde bis 2003 jährlich durchgeführt. 2004 wurde im Rahmen der Sparmassnahmen des Bundes auf eine Erhebung verzichtet. Im Jahr 2005 wurde eine Betriebszählung in der Landwirtschaft durchgeführt. Erfasst wurden Landwirtschafts-, Gartenbau-, Forstwirtschafts- und Fischereibetriebe.

GLOSSAR

VOLKSZÄHLUNG

Alter Bei den Volkszählungen beruht die Auswertung auf dem Geburtsjahr, obwohl der Stichtag nicht auf das Jahresende fällt.

Bevölkerung, wirtschaftliche gemäss Volkszählung Zur wirtschaftlichen Wohnbevölkerung einer Gemeinde gehören neben den in dieser Gemeinde sowohl zivilrechtlich wie wirtschaftlich gemeldeten Personen auch jene, die mit der Absicht eines Aufenthaltes von mindestens sechs Monaten in dieser Gemeinde wohnen und deren Schwerpunkt der Lebensbeziehungen, der Erwerbsarbeit oder des Studiums sich in dieser Gemeinde befindet (so genannte Wochenaufenthalter/-innen).

Bevölkerung, zivilrechtliche Der zivilrechtliche Wohnsitz einer Person ist diejenige Gemeinde, in der sie ihren Heimatschein (Schweizer/-in) oder ihre Aufenthalts- bzw. Niederlassungsbewilligung (Ausländer/-in) hinterlegt hat. Eine Person ist in der Regel an ihrem zivilrechtlichen Wohnsitz steuerpflichtig. Nicht zur zivilrechtlichen Bevölkerung gehören zum Beispiel Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen sowie Asylsuchende.

Erwerbspersonen Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die entweder erwerbstätig oder erwerbslos sind.

Erwerbstätige Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die während mindestens 1 Stunde pro Woche arbeiten. Bis zur Volkszählung 1980 galt noch die Grenze von 6 Wochenstunden.

Gebäude Ein freistehendes oder durch Brandmauern von einem anderen getrenntes Bauwerk. Bei Doppel-, Gruppen- und Reihenhäusern zählt jedes einzelne Bauwerk, welches vom anderen durch eine mindestens vom Erdgeschoss bis zum Dach reichende Trennmauer geschieden ist, als selbstständiges Gebäude.

Haushalt Ein Haushalt besteht entweder aus einer Person oder aus mehreren Personen, die dauernd zusammen wohnen unabhängig davon, ob sie miteinander verwandt sind oder nicht. Die Gesamtheit der Haushalte ergibt sich aus der Summe der Privat- und Kollektivhaushalte.

Kollektivhaushalt Eine Gruppe von Personen – in seltenen Fällen kann es sich auch nur um eine Person handeln –, die beispielsweise in einem Hotel, einer Pension, einem Heim, einem Spital oder einer gemeinsamen Unterkunft für Betriebsangehörige wohnen, bilden einen Kollektivhaushalt.

Privathaushalt Eine Einzelperson, die alleine lebt oder eine Gruppe von Personen, die zusammen wohnen, d.h. eine gemeinsame Wohnung teilen. Man unterscheidet zwischen Einpersonenhaushalten und Mehrpersonenhaushalten, die sich weiter in Familien- und Nichtfamilienhaushalte unterteilen.

Sozioprofessionelle Kategorie Die Wohnbevölkerung wurde mit Hilfe der Angaben zur Erwerbstätigkeit, Stellung im Beruf, beruflichen Tätigkeit, Ausbildung und zum erlernten Beruf in sozioprofessionelle Kategorien eingeteilt.

Wohnung gemäss Volkszählung Gesamtheit der Räumlichkeiten, die einem Privathaushalt als Unterkunft dienen können. Eine Wohnung muss über eine Küche oder Kochnische verfügen.

Zu- und Wegpendelnde, Binnenpendelnde Zupendelnde arbeiten oder gehen zur Schule in der Gemeinde A, wohnen aber in einer andern Gemeinde. Wegpendelnde wohnen in der Gemeinde A und arbeiten oder gehen zur Schule in einer andern Gemeinde. Binnenpendelnde bewegen sich auf ihrem Arbeitsweg innerhalb der Gemeindegrenze von A. Der Zeitbedarf bezieht sich auf einen Hinweg zur Arbeit, gerechnet von Tür zu Tür.

Arbeitsstätte Eine Arbeitsstätte ist eine örtlich abgegrenzte Einheit, in welcher eine Person mindestens 20 Stunden pro Woche arbeitet.

Beschäftigte Personen, die pro Woche insgesamt mehr als 6 Stunden tätig sind, ungeachtet ob die Tätigkeit entlohnt ist oder nicht. Unter Beschäftigte werden immer Voll- und Teilzeitbeschäftigte insgesamt verstanden. Die Begriffe «Beschäftigte» und «Arbeitsplätze» werden synonym verwendet.

Teilzeitbeschäftigte Beschäftigte mit mindestens 6 Stunden pro Woche und weniger als 90 Prozent der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit. Es werden zwei Arbeitszeitkategorien unterschieden.

Teilzeitbeschäftigte 1 Beschäftigte mit 50 % oder mehr, aber weniger als 90 % der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit.

Teilzeitbeschäftigte 2 Beschäftigte mit mindestens 6 Stunden pro Woche und weniger als 50 % der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit.

Vollzeitäquivalente Sie werden ermittelt, indem die nach drei Kategorien unterteilten Beschäftigten (Vollzeit, Teilzeit 1 und Teilzeit 2) mit dem mittleren Beschäftigungsgrad der jeweiligen Kategorie multipliziert werden. Der mittlere Beschäftigungsgrad wird mit Hilfe der schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) für 11 verschiedene NOGA-Kategorien errechnet. Zur besseren Vergleichbarkeit werden somit Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet.

Vollzeitbeschäftigte Beschäftigte mit mindestens 90 Prozent der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit.

Wirtschaftsabteilung Bei der Zuteilung der Arbeitsstätten und Beschäftigten zu den Wirtschaftszweigen wurde die Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige nach der Definition NOGA von 1995 verwendet (NOMenclature Générale des Activités économiques).

Wirtschaftssektor Die Wirtschaftsabteilungen werden zu drei Wirtschaftssektoren wie folgt zusammengefasst: Sektor 1: Landwirtschaft; Sektor 2: Verarbeiten-des Gewerbe (inklusive Baugewerbe), Industrie; Sektor 3: Dienstleistungen.

Wirtschaftssektor, zweiter Der 2. Sektor wird auch industrieller Sektor genannt.

Wirtschaftssektor, dritter Der 3. Sektor wird auch Dienstleistungssektor genannt.

0.1 Volkszählung – Bevölkerung

In der Stadt Zürich haben zur Zeit der Volkszählung 2000 (Stichtag 5. Dezember) 363 273 Personen gelebt, 1770 Personen oder 0,5 Prozent weniger als zehn Jahre zuvor. Der Anteil ausländischer Einwohnerinnen und Einwohner betrug 29,3 Prozent (Volkszählung 1990: 24,3 %). Das Durchschnittsalter der Wohnbevölkerung sank gegenüber 1990 um ein Jahr auf 41,8 Jahre, wobei sowohl die ausländische wie auch die Schweizer Bevölkerung ein tieferes Durchschnittsalter auswiesen.

84,8 Prozent der Stadtzürcher Bevölkerung gab bei der Volkszählung 2000 als Hauptsprache eine der vier Landessprachen an; 1990 waren es noch 86,4 Prozent gewesen.

Während bei der ausländischen Wohnbevölkerung sowohl die Anteile der Ledigen wie auch der Verheirateten gegenüber 1990 praktisch unverändert bei 44,2 Prozent bzw. 48,8 Prozent blieben (1990: 44,8 % bzw. 48,5 %), nahm bei der Schweizer Bevölkerung der Anteil der Ledigen von 42,2 auf 47,7 Prozent deutlich zu, der Anteil der Verheirateten hingegen von 39,6 auf 34,8 Prozent ebenso deutlich ab.

Die evangelisch-reformierte Wohnbevölkerung nahm gemäss Volkszählung 2000 gegenüber 1990 um gut 30 000 auf 110 008 Personen ab, die römisch-katholische um gut 20 000 auf 120 853 Personen. Der Anteil der evangelisch-reformierten Personen an der Wohnbevölkerung betrug 30,3 Prozent, derjenige der römisch-katholischen 33,3 Prozent. Die Zahl der Mitglieder islamischer Gemeinschaften nahm hingegen zu, und zwar um gut 11 500 auf 20 888 Personen; deren Bevölkerungsanteil betrug 5,7 Prozent.

⇒ Weitere Daten zur Bevölkerung siehe Agglomeration (Kapitel 20) und Metropolraum (Kapitel 21).

Wohnbevölkerung des Stadtgebietes

► in den heutigen Grenzen, 1850–2000

Jahr	Altstadt (Kreis 1)	1893 einge- meindete Vororte	Stadtgebiet 1893–1933	1934 einge- meindete Vororte	Heutiges Stadtgebiet
1850	17 040	18 426	35 466	6 119	41 585
1860	19 758	25 202	44 960	6 656	51 616
1870	21 199	38 001	59 200	7 001	66 201
1880	25 102	54 199	79 301	8 555	87 856
1888	27 644	66 485	94 129	9 733	103 862
1900	25 920	124 783	150 703	17 318	168 021
1910	25 502	165 231	190 733	24 755	215 488
1920	23 461	183 700	207 161	27 647	234 808
1930	21 824	227 996	249 820	41 117	290 937
1941	20 091	257 730	277 821	58 574	336 395
1950	17 685	280 546	298 231	91 789	390 020
1960	14 514	276 123	290 637	149 533	440 170
1962	14 025	271 552	285 577	154 603	440 180
1970	10 436	246 941	257 377	165 263	422 640
1980	6 883	208 388	215 271	154 251	369 522
1990	6 717	203 468	210 185	154 622	365 043
2000	5 821	199 792	205 613	157 660	363 273

Mit Ausnahme des Jahres 1962 basieren die Zahlen auf den eidgenössischen Volkszählungen. Ende Juli 1962 erreichte die Wohnbevölkerung mit 445 314 Einwohnerinnen und Einwohnern den Höchststand.

T_0.1.1

Wohnbevölkerung

► nach Herkunft, Zivilstand und Geschlecht, 1960–2000



T_0.1.3

Jahr	Schweizerinnen und Schweizer					Ausländerinnen und Ausländer				
	zusammen	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	zusammen	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
Total										
1960	384 495	159 544	185 836	23 416	15 699	55 675	33 265	19 311	2 035	1 064
1970	348 643	142 943	163 717	25 855	16 128	73 997	36 844	33 655	1 816	1 682
1980	304 214	124 545	131 711	27 825	20 133	65 308	29 859	30 956	1 759	2 734
1990	276 496	117 634	109 534	26 847	22 481	88 547	39 676	42 933	1 899	4 039
2000	256 887	122 463	89 368	21 668	23 388	106 386	47 074	51 918	1 824	5 570
Frauen										
1960	206 593	81 935	94 281	19 559	10 818	26 566	16 975	7 402	1 640	549
1970	189 984	73 424	83 480	21 798	11 282	33 202	17 414	13 497	1 444	847
1980	168 101	63 726	67 613	23 409	13 353	29 380	14 590	12 052	1 420	1 318
1990	153 000	58 228	57 187	22 538	15 047	36 961	17 620	16 176	1 403	1 762
2000	138 756	59 755	45 470	18 189	15 342	48 681	20 641	24 046	1 417	2 577
Männer										
1960	177 902	77 609	91 555	3 857	4 881	29 109	16 290	11 909	395	515
1970	158 659	69 519	80 237	4 057	4 846	40 795	19 430	20 158	372	835
1980	136 113	60 819	64 098	4 416	6 780	35 928	15 269	18 904	339	1 416
1990	123 496	59 406	52 347	4 309	7 434	51 586	22 056	26 757	496	2 277
2000	118 131	62 708	43 898	3 479	8 046	57 705	26 433	27 872	407	2 993

Daten für die Jahre 1850–1920 über die Wohnbevölkerung in den Stadtgrenzen von 1893–1933, gegliedert nach Zivilstand, findet man in alten Jahrbüchern bis 1954.

Durchschnittsalter der Wohnbevölkerung

► nach Herkunft und Geschlecht, 1900–2000

T_0.1.4

Jahr	Wohnbevölkerung total		Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer			
	beide Geschlechter	Frauen	Männer	beide Geschlechter	Frauen	Männer	beide Geschlechter	Frauen	Männer
1900 ¹	28,1	28,9	27,2	29,2	30,1	28,1	25,4	25,6	25,2
1910 ¹	29,0	29,9	28,1	31,5	32,5	30,3	27,8	27,9	27,6
1920 ¹	32,0	32,7	31,2	32,2	33,1	31,1	31,4	31,4	31,4
1930 ¹	33,6	34,4	32,5	33,5	34,5	32,3	34,1	34,1	34,1
1941	35,9	36,9	34,6	35,5	36,5	34,3	40,7	41,8	39,0
1950	36,6	37,8	35,1	36,4	37,7	34,9	38,5	38,7	38,0
1960	37,4	39,0	35,6	38,2	39,8	36,4	32,1	33,2	31,1
1970	39,5	41,4	37,3	41,2	43,2	38,9	31,1	31,3	30,9
1980	42,5	44,6	40,0	44,3	46,5	41,6	33,9	33,9	33,8
1990	42,8	45,2	40,1	45,5	48,0	42,5	34,1	33,9	34,2
2000	41,8	44,0	39,4	45,1	47,7	42,1	33,8	33,5	34,0

1 Stadtgebiet von 1893 bis 1933.

Wohnbevölkerung

► nach Herkunft und Religion, 2000

T_0.1.5b

	Total	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen
Wohnbevölkerung total	363 273	256 887	106 386
Protestantische Kirchen und Gemeinschaften	116 630	109 016	7 614
Evangelisch-reformierte Kirche	110 008	103 425	6 583
Evangelisch-methodistische Kirche	490	443	47
Neupietistisch-evangelikale Gemeinden	819	770	49
Pfingstgemeinden	753	620	133
Neuapostolische Kirchen	1 827	1 732	95
Zeugen Jehovas	794	417	377
Übrige protestantische Kirchen und Gemeinschaften	1 939	1 609	330
Römisch-katholische Kirche	120 853	79 529	41 324
Christkatholische Kirche	562	534	28
Christlich-orthodoxe Kirchen	12 490	2 768	9 722
Andere christliche Gemeinschaften	762	470	292
Jüdische Glaubensgemeinschaft	4 903	4 271	632
Islamische Gemeinschaften	20 888	3 125	17 763
Andere Kirchen und Religionsgemeinschaften	6 097	1 596	4 501
Buddhistische Vereinigungen	1 873	950	923
Hinduistische Vereinigungen	3 647	214	3 433
Übrige Kirchen und Religionsgemeinschaften	577	432	145
Keine Zugehörigkeit	61 153	45 871	15 282
Ohne Angabe	18 935	9 707	9 228

Wohnbevölkerung

► nach Hauptsprache¹, 1860–2000

T_0.1.6a

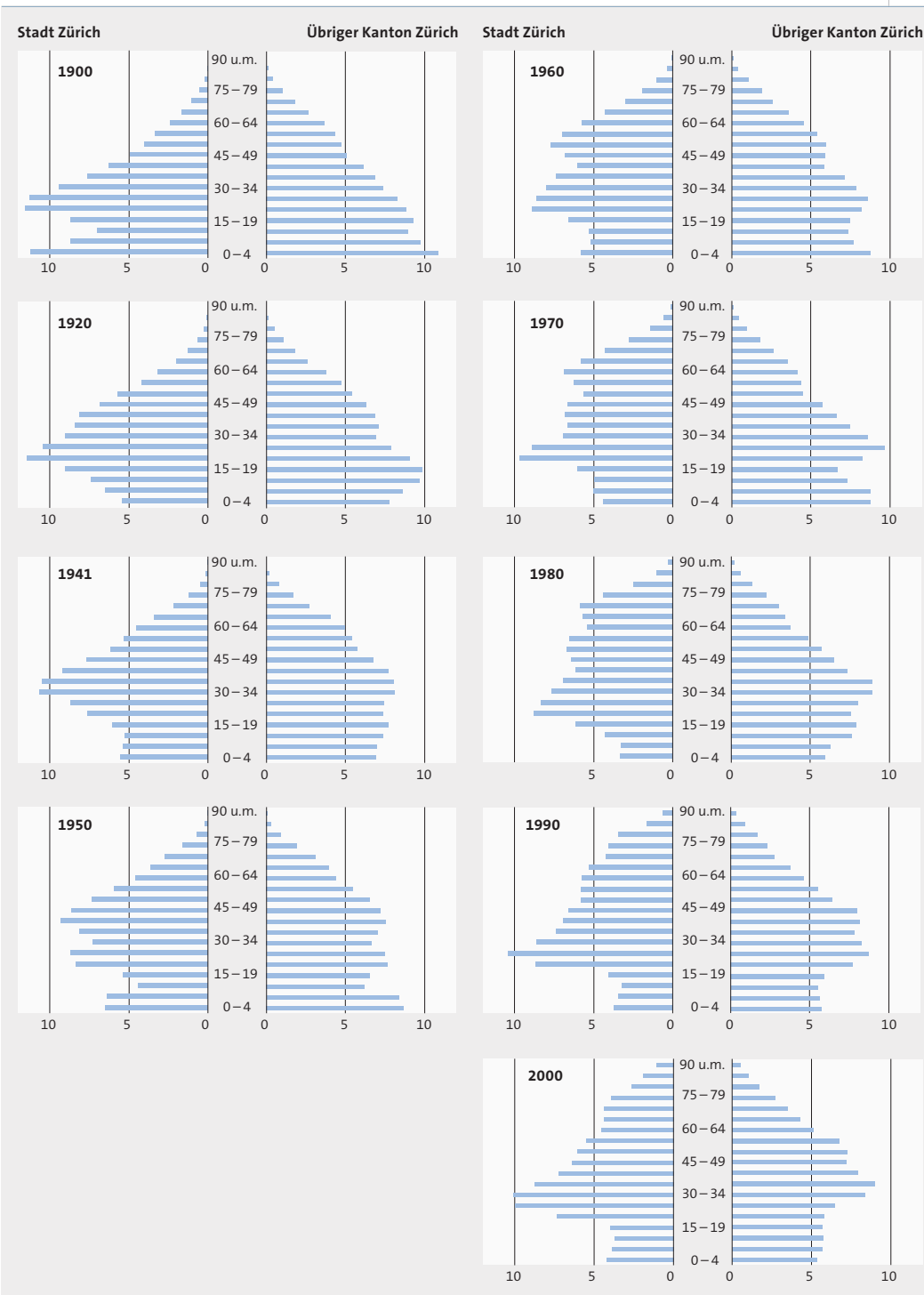
Jahr	Total	Deutsch	Französisch	Italienisch	Räto-romanisch	Übrige
1860	51 616	51 396	147	31	–	42
1870	66 201	65 797	278	52	40	34
1880	87 856	85 429	978	707	84	658
1888	103 862	100 125	1 383	1 166	152	1 036
1900	168 021	157 554	2 745	5 443	448	1 831
1910	215 488	195 371	3 752	11 861	450	4 054
1920	234 808	217 433	4 949	8 154	641	3 631
1930	290 937	268 737	7 163	10 639	1 208	3 190
1941	336 395	311 725	9 858	10 079	1 680	3 053
1950	390 020	355 471	12 063	15 121	2 057	5 308
1960	440 170	384 950	12 226	31 000	2 560	9 434
1970	422 640	349 375	10 091	37 776	2 509	22 889
1980	369 522	295 410	8 647	30 636	2 487	32 342
1990	365 043	281 317	7 953	24 948	1 257	49 568
2000	363 273	282 277	7 746	17 063	990	55 197

1 Bis 1990 Muttersprache.

Altersverteilung in Stadt und Kanton (%)

► 1900–2000

G_0.1.1



Wohnbevölkerung

► nach Herkunft, Geschlecht und sozioprofessioneller Kategorie, 2000

T_0.1.9

	Total	Schweizer/-innen		Ausländer/-innen	
		Frauen	Männer	Frauen	Männer
Ganze Stadt	363 273	138 756	118 131	48 681	57 705
Oberstes Management	5 321	1 244	2 499	471	1 107
Freie Berufe	4 049	1 040	2 492	132	385
Selbständige	14 338	4 497	7 265	738	1 838
Landwirte	184	56	106	3	19
Handwerker	2 845	388	1 858	61	538
Selbständige im Dienstleistungsbereich	11 309	4 053	5 301	674	1 281
Akademische Berufe und oberes Kader	25 749	6 796	12 689	1 881	4 383
Ingenieurinnen, Ingenieure und technisches Kader	2 965	312	1 805	151	697
Kader der Unternehmens- und Kommunikations-Dienstleistung	12 027	2 478	6 377	862	2 310
Kader im sozialen und persönlichen Dienstleistungsbereich	10 757	4 006	4 507	868	1 376
Intermediäre Berufe¹	31 770	12 397	12 942	2 678	3 753
Technikerinnen, Techniker	3 910	428	2 523	107	852
Unternehmens- und Kommunikations-Dienstleistung	15 297	5 420	6 893	1 215	1 769
Im sozialen und persönlichen Dienstleistungsbereich	12 563	6 549	3 526	1 356	1 132
Qualifizierte nicht-manuelle Berufe	38 823	19 959	10 980	4 433	3 451
Technische Angestellte	1 794	407	1 119	58	210
Angestellte der Unternehmens- und Kommunikations-Dienstleistung	23 255	12 922	6 861	1 887	1 585
Angestellte im sozialen und persönlichen Dienstleistungs-Bereich	13 774	6 630	3 000	2 488	1 656
Qualifizierte manuelle Berufe: Gelernte Arbeiter/-innen	8 689	1 053	4 604	227	2 805
In der Landwirtschaft	423	173	162	17	71
In der Produktion und im Baugewerbe	5 955	675	3 118	187	1 975
Im Dienstleistungsbereich	2 311	205	1 324	23	759
Ungelernte Angestellte und Arbeiter/-innen	21 467	5 106	3 430	5 327	7 604
In der Landwirtschaft	308	46	75	14	173
In der Produktion und im Baugewerbe	5 937	462	1 414	573	3 488
Im Dienstleistungsbereich	15 222	4 598	1 941	4 740	3 943
Nicht zuteilbare Erwerbstätige	49 904	13 835	13 741	9 342	12 986
Erwerbslose	12 279	3 110	2 773	3 601	2 795
Nicht-Erwerbstätige	150 884	69 719	44 716	19 851	16 598
In Ausbildung stehende Personen ab 15 Jahren	16 348	5 896	6 329	2 003	2 120
Freiwillige Tätigkeit	4 227	2 110	1 687	225	205
Hausarbeit im eigenen Haushalt	37 628	24 089	7 646	4 663	1 230
Rentnerinnen, Rentner	39 108	20 463	13 804	2 203	2 638
Übrige Nichterwerbspersonen	10 624	5 036	2 275	2 177	1 136
Kinder bis 15 Jahre	42 949	12 125	12 975	8 580	9 269

1 Mittleres, unteres Kader.

0.2 Volkszählung – Gebäude, Wohnungen, Haushalte

In der Stadt Zürich hat es zur Zeit der Volkszählung 2000 (Stichtag: 5. Dezember) 33 667 bewohnte Gebäude mit 181 801 bewohnten Wohnungen gegeben – darunter 74,8 Prozent Mietwohnungen und 17,6 Prozent Genossenschaftswohnungen. Die Zahl der Privathaushalte lag bei 186 880 und die Kennziffer «Personen je Privathaushalt» bei 1,84. Der Anteil der Einpersonenhaushalte, der 1990 erstmals die 50-Prozent-Marke überstiegen hatte, erhöhte sich leicht von 50,3 auf 50,7 Prozent.

⇒ Weitere Daten zu Gebäude, Wohnungen und Haushalte siehe Agglomeration (Kapitel 20) und Metropolraum (Kapitel 21).

Gebäude, bewohnte Wohnungen und Haushalte

► 1860–2000

Jahr	Grundzahlen		Kennziffern			
	bewohnte Gebäude	bewohnte Wohnungen ¹	Haushalte ²	Wohnbevölkerung	Haushalte ² je Gebäude	Haushalte ² je Wohnung
1860	4056	12140	12140	51616	3,0	1,00
1870	5306	13688	13690	66201	2,6	1,00
1880	6562	18835	18841	87856	2,9	1,00
1888	7290	22724	22724	103862	3,1	1,00
1900	11163	33139	37714	168021	3,4	1,14
1910	13148	42238	47079	215488	3,6	1,11
1920	15382	48540	57328	234808	3,7	1,18
1930	20874	75186	76567	290937	3,7	1,02
1941	25779	98260	101478	336395	3,9	1,03
1950	31578	115575	122508	390020	3,9	1,06
1960	34958	150310	151649	440170	4,3	1,01
1970	34963	168988	169991	422640	4,9	1,01
1980	34811	176812	182462	369522	5,2	1,03
1990 ³	32893	180329	189898	365043	5,8	1,01
2000	33667	181801	187150	363273	5,6	1,03

1 Mit Küche bzw. Kochnische. 2 Privat- und Kollektivhaushalte. 3 Harmonisierte Zahlen.

Privathaushalte und Personen

► 1960–2000

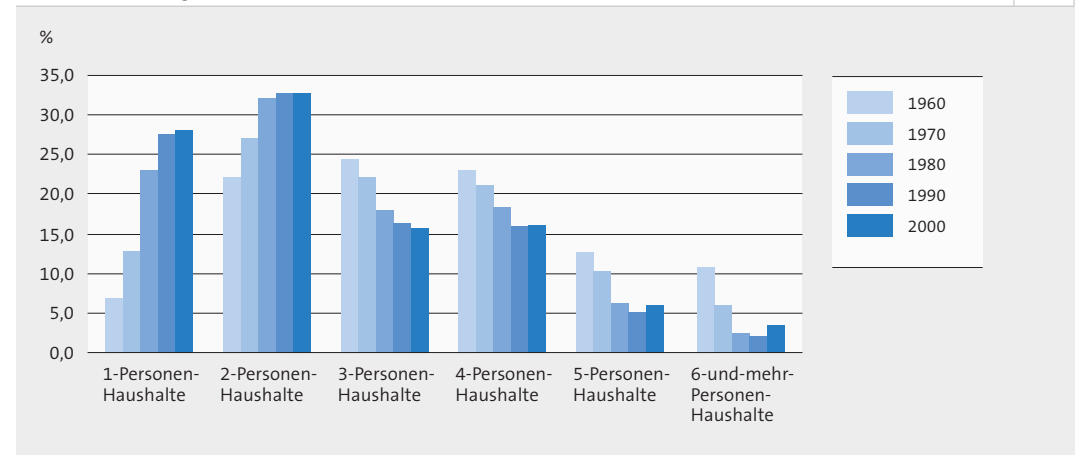
Jahr	Privathaushalte mit ... Person(en)						
	total	1	2	3	4	5	6 u. m.
Privathaushalte (%)							
1960	100	19,0	30,9	22,7	16,0	7,0	4,4
1970	100	30,6	32,2	17,5	12,5	4,9	2,2
1980	100	44,9	31,3	11,7	9,0	2,4	0,7
1990	100	50,3	29,9	10,0	7,3	1,9	0,6
2000	100	50,7	29,4	9,4	7,3	2,2	1,0
Personen (%)							
1960	100	6,8	22,2	24,5	23,0	12,6	10,8
1970	100	12,9	27,2	22,2	21,1	10,4	6,1
1980	100	23,0	32,0	18,0	18,4	6,2	2,4
1990	100	27,6	32,8	16,4	16,0	5,1	2,1
2000	100	27,5	32,0	15,3	15,8	6,0	3,5



Bevölkerungsanteil

► nach Haushaltsgrösse, 1960–2000

G_0.2.1



Bewohnte Wohnungen

► nach Zimmerzahl, Besitzverhältnis und Belegung, 2000

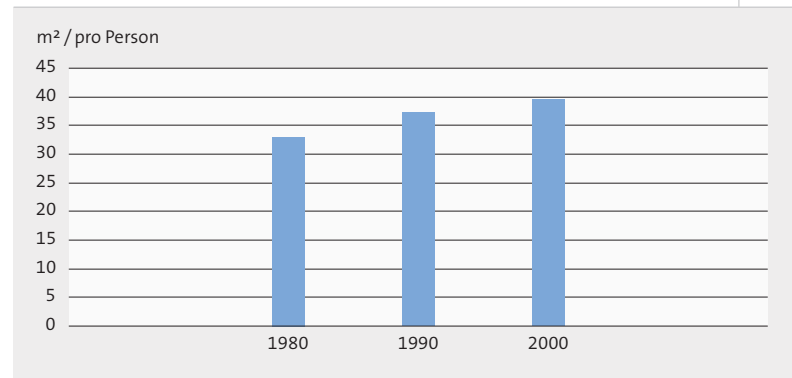


	Wohnungen nach Zimmerzahl						
	total	1	2	3	4	5	6 und mehr
Alle Wohnungen							
Total	181 801	21 330	37 415	68 692	38 438	10 455	5 471
Mit 1 Person	91 260	19 248	29 192	31 001	8 844	1 996	979
Mit 2 Personen	54 050	1 681	6 575	26 097	14 236	3 738	1 723
Mit 3 Personen	17 324	248	1 109	6 777	6 580	1 765	845
Mit 4 und mehr Personen	19 167	153	539	4 817	8 778	2 956	1 924
Selbstbewohnte Eigenheimwohnungen							
Total	12 920	363	979	2 581	3 900	2 593	2 504
Mit 1 Person	4 463	290	702	1 249	1 153	612	457
Mit 2 Personen	5 031	56	227	1 049	1 779	1 041	879
Mit 3 Personen	1 488	9	31	177	506	404	361
Mit 4 und mehr Personen	1 938	8	19	106	462	536	807
Genossenschaftswohnungen							
Total	32 057	1 360	5 185	15 776	8 408	1 128	200
Mit 1 Person	12 174	1 289	4 213	5 952	658	48	14
Mit 2 Personen	10 880	57	874	7 440	2 311	166	32
Mit 3 Personen	3 849	8	77	1 676	1 914	155	19
Mit 4 und mehr Personen	5 154	6	21	708	3 525	759	135
Mietwohnungen							
Total	136 052	19 566	31 176	50 171	25 840	6 633	2 666
Mit 1 Person	74 354	17 635	24 228	23 726	6 968	1 312	485
Mit 2 Personen	37 917	1 563	5 464	17 555	10 048	2 498	789
Mit 3 Personen	11 876	230	993	4 902	4 106	1 194	451
Mit 4 und mehr Personen	11 905	138	491	3 988	4 718	1 629	941
Pächter-, Frei- und Dienstwohnungen							
Total	772	41	75	164	290	101	101

Wohnfläche in der zeitlichen Entwicklung

G_0.2.2

► 1980–2000



Wohnfläche in m² je Person

► nach Zimmerzahl, Besitzverhältnis und Belegung, 2000



T_0.2.4

Wohnfläche in m² je Person¹ nach Zimmerzahl

	total	1	2	3	4	5	6 und mehr
Alle Wohnungen							
Total	39,9	29,5	43,2	39,2	37,1	44,6	58,2
Mit 1 Person	61,8	33,0	54,7	70,4	92,3	121,3	171,5
Mit 2 Personen	40,7	17,0	28,3	35,9	46,9	60,7	86,6
Mit 3 Personen	29,4	12,3	19,0	23,7	30,7	40,2	59,1
Mit 4 und mehr Personen	21,9	9,1	12,6	16,0	20,6	26,3	37,4
Selbstbewohnte Eigenheimwohnungen							
Total	56,0	40,9	46,4	49,7	51,4	55,2	66,5
Mit 1 Person	102,5	48,3	63,1	81,6	103,9	129,3	179,1
Mit 2 Personen	61,1	37,8	33,8	43,5	53,8	67,0	92,1
Mit 3 Personen	45,6	30,0	23,3	29,8	36,9	44,4	65,9
Mit 4 und mehr Personen	35,2	24,5	15,9	20,2	26,4	32,2	43,1
Genossenschaftswohnungen							
Total	33,1	33,9	45,0	36,8	27,3	27,3	30,3
Mit 1 Person	59,7	36,2	53,7	65,9	82,7	105,1	101,8
Mit 2 Personen	35,3	17,6	28,3	33,7	42,0	53,5	62,6
Mit 3 Personen	25,9	12,2	18,9	22,4	28,2	34,9	47,5
Mit 4 und mehr Personen	20,1	16,8	14,0	16,4	19,8	22,9	24,9
Mietwohnungen							
Total	40,0	29,1	42,8	39,5	39,3	45,3	53,5
Mit 1 Person	60,0	32,6	54,7	71,0	91,4	118,4	164,6
Mit 2 Personen	39,6	16,4	28,1	36,4	46,8	58,7	80,7
Mit 3 Personen	28,6	11,9	18,8	23,9	31,1	39,6	53,9
Mit 4 und mehr Personen	20,5	8,1	12,4	15,8	20,5	26,2	34,6
Pächter-, Frei- und Dienstwohnungen							
Total	44,1	25,3	32,0	43,1	40,4	43,6	64,6

1 Von den 181 801 dauernd bewohnten Wohnungen sind bei 30 683 Wohnungen die Wohnungsflächen unbekannt. Diese Wohnungen werden deshalb für die Berechnung der Wohnfläche je Person nicht berücksichtigt.

Bewohnte Wohnungen

► nach Besitzverhältnis und Stadtquartier, 2000

T_0.2.5

	Total	Eigentum	Mietwohnungen	Genossen- schafts- wohnungen	Pächter-, Frei- und Dienst- wohnungen
Ganze Stadt	181 801	12 920	136 052	32 057	772
Kreis 1	3 035	215	2 773	–	47
Rathaus	1 804	115	1 674	–	15
Hochschulen	271	25	233	–	13
Lindenhof	623	51	562	–	10
City	337	24	304	–	9
Kreis 2	14 609	1 102	10 380	3 065	62
Wollishofen	8 191	596	5 337	2 232	26
Leimbach	2 144	205	1 343	585	11
Enge	4 274	301	3 700	248	25
Kreis 3	23 125	726	18 091	4 260	48
Alt-Wiedikon	8 075	349	7 365	345	16
Friesenberg	4 034	163	1 623	2 233	15
Sihlfeld	11 016	214	9 103	1 682	17
Kreis 4	13 575	266	11 581	1 674	54
Werd	1 944	36	1 839	55	14
Langstrasse	5 271	108	4 773	358	32
Hard	6 360	122	4 969	1 261	8
Kreis 5	5 512	259	4 549	675	29
Gewerbeschule	4 753	150	3 907	672	24
Escher Wyss	759	109	642	3	5
Kreis 6	15 724	1 380	11 208	3 080	56
Unterstrass	10 696	689	7 157	2 818	32
Oberstrass	5 028	691	4 051	262	24
Kreis 7	16 701	2 607	13 352	610	132
Fluntern	3 460	722	2 560	130	48
Hottingen	4 953	765	4 125	16	47
Hirslanden	3 562	415	2 894	235	18
Witikon	4 726	705	3 773	229	19
Kreis 8	8 638	762	7 640	188	48
Seefeld	3 119	178	2 904	23	14
Mühlebach	3 205	268	2 867	55	15
Weinegg	2 314	316	1 869	110	19
Kreis 9	22 604	1 536	15 324	5 664	80
Albisrieden	8 606	825	5 135	2 622	24
Altstetten	13 998	711	10 189	3 042	56
Kreis 10	18 413	1 701	13 082	3 567	63
Höngg	10 318	1 251	7 119	1 910	38
Wipkingen	8 095	450	5 963	1 657	25
Kreis 11	26 558	1 804	20 149	4 483	122
Affoltern	8 586	535	6 228	1 778	45
Oerlikon	9 234	694	7 495	1 018	27
Seebach	8 738	575	6 426	1 687	50
Kreis 12	13 307	562	7 923	4 791	31
Saatlen	2 725	148	1 334	1 235	8
Schwamendingen-Mitte	5 353	266	3 476	1 598	13
Hirzenbach	5 229	148	3 113	1 958	10

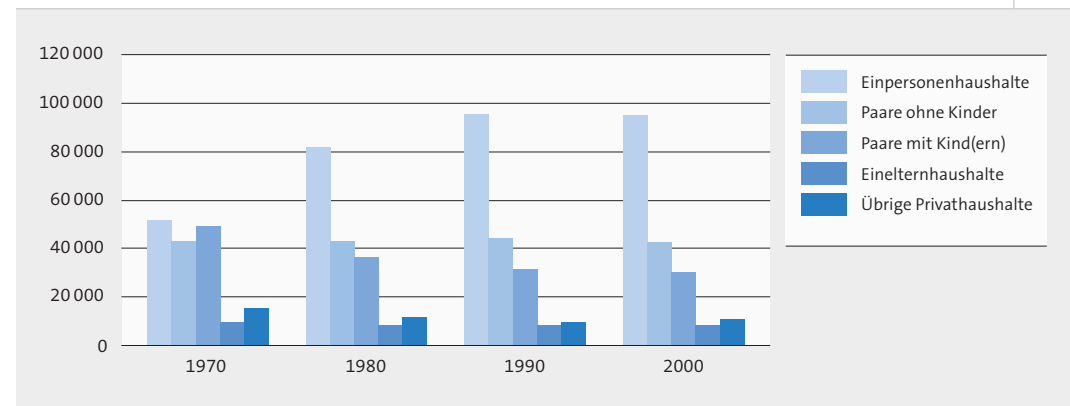
Haushalte und Personen
▶ nach Stadtquartier, 2000

↪ © T_0.2.7

	Privat-haushalte		Privathaushalte mit ... Personen						Kollektiv-haushalte
	total	je Privat-haushalt	1	2	3	4	5	6 u. m.	
Ganze Stadt	186 880	1,84	94 797	55 019	17 596	13 567	4 104	1 797	270
Kreis 1	3 263	1,54	2 155	737	199	111	34	27	17
Rathaus	1 936	1,45	1 350	411	100	46	19	10	5
Hochschulen	302	1,60	193	66	19	23	–	1	7
Lindenhof	655	1,52	434	147	48	18	4	4	2
City	370	1,99	178	113	32	24	11	12	3
Kreis 2	14 962	1,84	7 575	4 505	1 324	1 061	342	155	24
Wollishofen	8 325	1,83	4 227	2 522	739	576	192	69	14
Leimbach	2 165	2,09	878	699	243	246	77	22	1
Enge	4 472	1,76	2 470	1 284	342	239	73	64	9
Kreis 3	23 674	1,85	12 364	6 538	2 147	1 701	591	333	22
Alt-Wiedikon	8 294	1,74	4 674	2 278	639	433	149	121	5
Friesenberg	4 075	2,29	1 550	1 112	503	613	221	76	9
Sihlfeld	11 305	1,78	6 140	3 148	1 005	655	221	136	8
Kreis 4	14 228	1,79	7 699	3 878	1 335	839	302	175	28
Werd	2 054	1,77	1 141	576	181	82	41	33	3
Langstrasse	5 606	1,67	3 239	1 535	487	214	72	59	17
Hard	6 568	1,91	3 319	1 767	667	543	189	83	8
Kreis 5	5 955	1,83	3 081	1 733	577	353	126	85	8
Gewerbeschule	5 152	1,81	2 717	1 480	483	291	110	71	7
Escher Wyss	803	1,97	364	253	94	62	16	14	1
Kreis 6	16 280	1,75	8 774	4 682	1 425	1 052	266	81	27
Unterstrass	11 036	1,76	5 851	3 272	976	696	184	57	6
Oberstrass	5 244	1,73	2 923	1 410	449	356	82	24	21
Kreis 7	17 156	1,80	8 748	5 215	1 554	1 224	314	101	60
Fluntern	3 589	1,85	1 790	1 094	328	267	79	31	19
Hottingen	5 141	1,77	2 795	1 403	465	361	82	35	25
Hirslanden	3 625	1,72	1 992	1 026	322	207	64	14	9
Witikon	4 801	1,88	2 171	1 692	439	389	89	21	7
Kreis 8	8 873	1,60	5 422	2 264	639	414	104	30	24
Seefeld	3 222	1,49	2 130	786	181	86	28	11	1
Mühlebach	3 294	1,59	2 039	827	233	147	39	9	12
Weinegg	2 357	1,78	1 253	651	225	181	37	10	11
Kreis 9	23 067	1,88	11 016	7 278	2 304	1 766	495	208	17
Albisrieden	8 737	1,81	4 324	2 821	774	616	155	47	6
Altstetten	14 330	1,92	6 692	4 457	1 530	1 150	340	161	11
Kreis 10	18 887	1,82	9 318	6 041	1 785	1 267	352	124	21
Höngg	10 518	1,88	4 779	3 657	1 033	782	211	56	7
Wipkingen	8 369	1,75	4 539	2 384	752	485	141	68	14
Kreis 11	27 083	1,94	12 879	8 008	2 765	2 352	748	331	15
Affoltern	8 672	2,07	3 633	2 643	1 039	965	292	100	5
Oerlikon	9 506	1,79	5 037	2 748	863	541	203	114	7
Seebach	8 905	1,96	4 209	2 617	863	846	253	117	3
Kreis 12	13 452	2,04	5 766	4 140	1 542	1 427	430	147	7
Saatlen	2 745	2,29	974	838	350	399	138	46	–
Schwamendingen-Mitte	5 420	1,90	2 535	1 723	578	429	100	55	3
Hirzenbach	5 287	2,06	2 257	1 579	614	599	192	46	4

Entwicklung der Haushaltstypen
▶ 1970–2000

G_0.2.3



Privathaushalte

▶ nach Haushaltstyp, Zimmerzahl der Wohnung, Altersklasse des Haushaltvorstandes, Geschlecht und Zivilstand, 2000

↪ © T_0.2.9

	Privat-haushalte total	Einpersonenhaushalte	Paare ohne Kind(er)	Paare mit Kind(ern)	Einelternhaushalte	Übrige Privathaushalte
Total	186 880	94 797	42 861	30 014	8 310	10 898
Zimmerzahl der Wohnung						
1-Zimmer	21 330	19 248	1 234	285	180	383
2-Zimmer	37 415	29 192	5 240	1 272	569	1 142
3-Zimmer	68 692	31 001	19 737	9 444	3 666	4 844
4-Zimmer	38 438	8 844	11 482	12 546	2 719	2 847
5-Zimmer	10 455	1 996	3 086	3 898	672	803
6-Zimmer	3 277	587	902	1 321	179	288
7-Zimmer	1 155	203	308	472	67	105
8 und mehr Zimmer	1 039	189	241	417	59	133
Übrige Unterkunftsarten ¹	5 079	3 537	631	359	199	353
Altersklasse der Haushaltvorstand-Referenzperson						
Unter 26 Jahre	12 542	7 979	1 463	559	213	2 328
26–45 Jahre	79 704	37 536	13 706	17 669	4 556	6 237
46–65 Jahre	53 983	23 452	14 286	11 086	3 268	1 891
66–80 Jahre	30 131	17 718	11 220	629	209	355
Über 80 Jahre	10 520	8 112	2 186	71	64	87
Geschlecht der Haushaltvorstand-Referenzperson						
Frauen	104 404	41 964	29 070	25 669	987	6 714
Männer	82 476	52 833	13 791	4 345	7 323	4 184
Zivilstand der Haushaltvorstand-Referenzperson						
Ledig	71 976	53 653	7 119	837	1 336	9 031
Verheiratet	72 934	7 845	33 535	28 671	2 150	733
Verwitwet	17 960	16 508	369	32	860	191
Geschieden	24 010	16 791	1 838	474	3 964	943

¹ Zimmer, mobil, andere.

0.3 Volkszählung – Erwerbstätigkeit

200 110 Personen aus der Stadtzürcher Wohnbevölkerung sind zur Zeit der Volkszählung 2000 (Stichtag 5. Dezember) erwerbstätig gewesen. Die Erwerbsbevölkerung der Stadt Zürich war damit um nicht ganz 3000 Personen kleiner als zehn Jahre zuvor. Die Zahl der aus der Stadt Zürich Wegpendelnden nahm gegenüber 1990 um 34,6 Prozent auf 43 101 zu, die Zahl der von auswärts Zupendelnden um 16,4 Prozent auf 193 409. Die Arbeitsbevölkerung der Stadt Zürich – dazu gehören die 157 009 Erwerbstätigen, die in der Stadt Zürich wohnen und arbeiten, sowie die 193 409 Zupendelnden – wuchs um 3,9 Prozent auf 350 418 Personen.

Erwerbstätige aus der Wohnbevölkerung

► nach Herkunft, Geschlecht und Wirtschaftsabschnitt, 2000

T_0.3.0

	Total	Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer				
		Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
Total	200 110	91 156	108 954	136 569	65 927	70 642	63 541	25 229	38 312
Land- und Forstwirtschaft, Jagd	999	254	745	615	217	398	384	37	347
Fischerei und Fischzucht	1	–	1	1	–	1	–	–	–
Bergbau und Gewinnung von Erden und Steinen	27	2	25	14	2	12	13	–	13
Verarbeitendes Gewerbe; Industrie	15 051	4 634	10 417	10 412	3 390	7 022	4 639	1 244	3 395
Energie- und Wasserversorgung	406	90	316	336	75	261	70	15	55
Baugewerbe	8 475	845	7 630	3 596	663	2 933	4 879	182	4 697
Handel; Reparatur von Automobilen und Gebrauchsgütern	21 514	10 694	10 820	15 102	8 057	7 045	6 412	2 637	3 775
Gastgewerbe	12 578	5 526	7 052	5 201	2 729	2 472	7 377	2 797	4 580
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	12 226	4 522	7 704	8 536	3 371	5 165	3 690	1 151	2 539
Kredit- und Versicherungsgewerbe	18 656	7 940	10 716	14 196	6 179	8 017	4 460	1 761	2 699
Immobilienwesen; Vermietung; Informatik; Forschung und Entwicklung; Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen	28 037	10 708	17 329	20 540	7 834	12 706	7 497	2 874	4 623
Öffentliche Verwaltung; Landesverteidigung; Sozialversicherung	5 897	2 888	3 009	5 162	2 518	2 644	735	370	365
Unterrichtswesen	13 126	7 484	5 642	10 094	6 024	4 070	3 032	1 460	1 572
Gesundheits- und Sozialwesen	19 604	13 993	5 611	13 710	9 927	3 783	5 894	4 066	1 828
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	9 555	5 280	4 275	7 088	4 014	3 074	2 467	1 266	1 201
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	111	56	55	14	12	2	97	44	53
Ohne Angabe	38 847	16 240	17 607	21 952	10 915	11 037	11 895	5 325	6 570

Wohnbevölkerung

► nach Erwerbstätigkeit und Stadtquartier, 2000

T_0.3.2

	Total	Erwerbspersonen			Nichterwerbspersonen			
		total	Erwerbstätige	Erwerbstätigenquote	Erwerbslose	total	Nicht-erwerbspersonen 15 Jahre und älter	unter 15 Jahre alte Personen
Ganze Stadt	363 273	212 389	200 110	55	12 279	150 884	107 935	42 949
Kreis 1	5 821	4 044	3 893	67	151	1 777	1 387	390
Rathaus	3 058	2 205	2 118	69	87	853	657	196
Hochschulen	738	412	401	54	11	326	296	30
Lindenhof	1 092	774	756	69	18	318	268	50
City	933	653	618	66	35	280	166	114
Kreis 2	29 234	16 214	15 463	53	751	13 020	9 442	3 578
Wollishofen	16 268	8 708	8 292	51	416	7 560	5 558	2 002
Leimbach	4 682	2 434	2 316	49	118	2 248	1 572	676
Enge	8 284	5 072	4 855	59	217	3 212	2 312	900
Kreis 3	46 053	27 609	25 805	56	1 804	18 444	12 444	6 000
Alt-Wiedikon	14 939	9 454	8 864	59	590	5 485	3 745	1 740
Friesenberg	10 126	5 094	4 833	48	261	5 032	3 221	1 811
Sihlfeld	20 988	13 061	12 108	58	953	7 927	5 478	2 449
Kreis 4	27 286	17 573	16 063	59	1 510	9 713	6 916	2 797
Werd	3 911	2 644	2 459	63	185	1 267	909	358
Langstrasse	10 388	7 461	6 832	66	629	2 927	2 190	737
Hard	12 987	7 468	6 772	52	696	5 519	3 817	1 702
Kreis 5	11 766	8 220	7 630	65	590	3 546	2 423	1 123
Gewerbeschule	9 921	6 914	6 387	64	527	3 007	2 070	937
Escher Wyss	1 845	1 306	1 243	67	63	539	353	186
Kreis 6	29 981	17 989	17 266	58	723	11 992	8 938	3 054
Unterstrass	20 068	11 874	11 368	57	506	8 194	6 054	2 140
Oberstrass	9 913	6 115	5 898	59	217	3 798	2 884	914
Kreis 7	33 855	19 246	18 604	55	642	14 609	11 108	3 501
Fluntern	7 309	4 198	4 084	56	114	3 111	2 395	716
Hottingen	10 146	6 227	6 022	59	205	3 919	2 863	1 056
Hirslanden	6 771	3 943	3 800	56	143	2 828	2 167	661
Witikon	9 629	4 878	4 698	49	180	4 751	3 683	1 068
Kreis 8	15 518	9 952	9 586	62	366	5 566	4 203	1 363
Seefeld	5 000	3 435	3 296	66	139	1 565	1 221	344
Mühlebach	5 572	3 629	3 494	63	135	1 943	1 455	488
Weinegg	4 946	2 888	2 796	57	92	2 058	1 527	531
Kreis 9	44 926	24 933	23 325	52	1 608	19 993	14 508	5 485
Albisrieden	16 518	8 536	8 057	49	479	7 982	6 141	1 841
Altstetten	28 408	16 397	15 268	54	1 129	12 011	8 367	3 644
Kreis 10	36 247	20 993	19 929	55	1 064	15 254	11 300	3 954
Höngg	20 519	11 186	10 717	52	469	9 333	6 918	2 415
Wipkingen	15 728	9 807	9 212	59	595	5 921	4 382	1 539
Kreis 11	54 314	30 857	28 889	53	1 968	23 457	16 194	7 263
Affoltern	18 469	10 160	9 543	52	617	8 309	5 488	2 821
Oerlikon	17 909	10 745	10 084	56	661	7 164	5 275	1 889
Seebach	17 936	9 952	9 262	52	690	7 984	5 431	2 553
Kreis 12	28 272	14 759	13 657	48	1 102	13 513	9 072	4 441
Saatlen	6 361	3 254	3 044	48	210	3 107	1 875	1 232
Schwamendingen-Mitte	10 537	5 725	5 249	50	476	4 812	3 462	1 350
Hirzenbach	11 374	5 780	5 364	47	416	5 594	3 735	1 859

Pendelbilanz der Erwerbstätigen

► 1960–2000

	1960	1970	1980	1990 ¹	2000 ¹
Erwerbstätige mit Wohnort Zürich	230 932	227 490	193 958	203 032	200 110
Wegpendelnde	10 956	17 284	17 853	32 022	43 101
In Zürich wohnend und arbeitend	219 976	210 206	176 105	171 010	157 009
Zupendelnde	50 585	92 374	129 852	166 189	193 409
Erwerbstätige mit Arbeitsort Zürich	270 561	302 580	305 957	337 199	350 418

1. Einschliesslich erwerbstätiger Pendlerinnen und Pendler mit unbekanntem Arbeitsort. Siehe Kommentar.

T_0.3.5

Pendelbilanz der Auszubildenden

► 1970–2000

	1970	1980	1990 ¹	2000 ¹
Auszubildende mit Wohnort Zürich	52 385	44 893	39 857	41 608
Wegpendelnde	470	796	992	1 636
In Zürich wohnend und Schule besuchend	51 915	44 097	38 865	39 972
Zupendelnde	12 632	19 615	21 464	21 379
Auszubildende mit Schulort Zürich	64 547	63 712	60 329	61 351

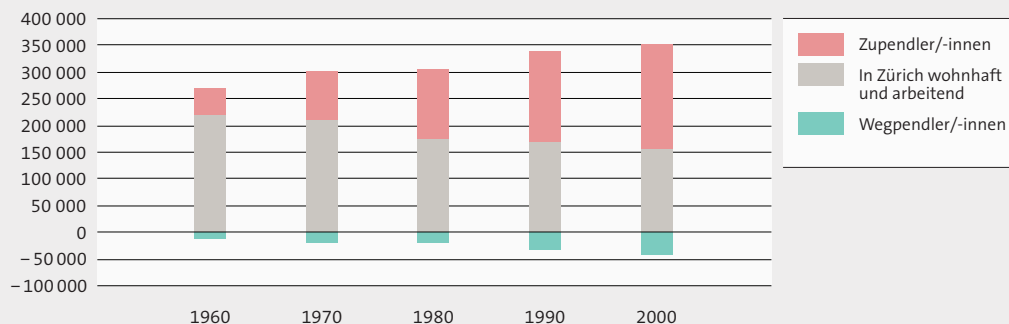
1. Einschliesslich Pendlerinnen und Pendler in Ausbildung mit unbekanntem Schulort. Siehe Kommentar.

T_0.3.6

Für die Jahre 1990 und 2000 wurden die modellmässig ergänzten Werte des Bundesamtes für Statistik verwendet. Dabei wurden die erwerbstätigen Pendlerinnen und Pendler ohne Angabe eines Arbeitsortes einerseits sowie die Pendlerinnen und Pendler in Ausbildung ohne Angabe eines Schulortes andererseits anteilmässig auf die Arbeitsgemeinden bzw. Ausbildungsgemeinden verteilt. In den früheren Jahren (1960, 1970, 1980) wurde für alle Pendelnden ein Arbeitsort bzw. Schulort ausgewiesen.

Arbeits- und Erwerbsbevölkerung, Zu- und Wegpendler/-innen

► 1960–2000

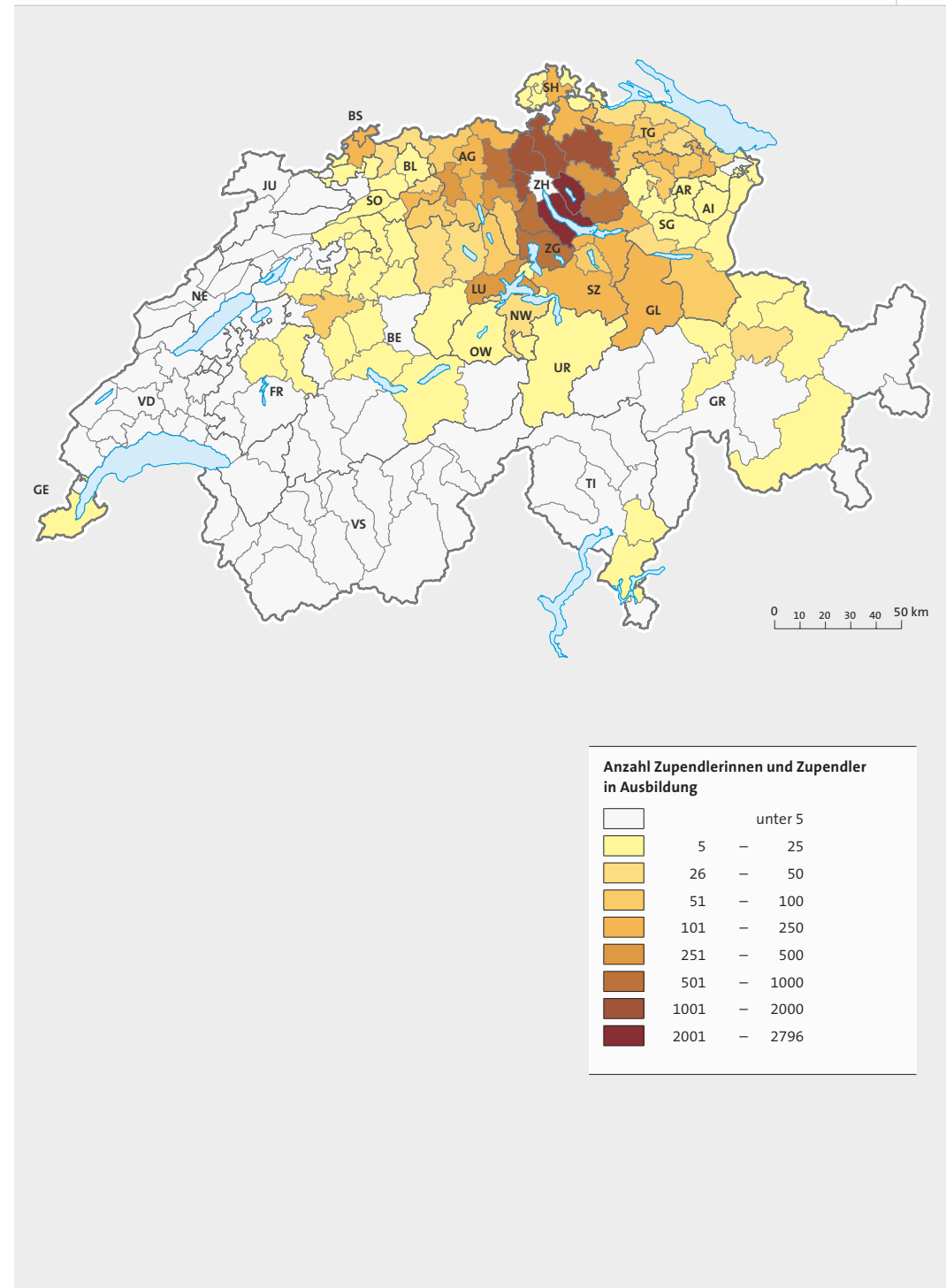


G_0.3.1

In die Stadt Zürich zupendelnde Personen in Ausbildung

► nach Herkunftsbezirk, 2000

K_0.3.1



Erwerbstätige Zupendlerinnen und Zupendler¹

► nach Verkehrsmittel und Herkunftskanton bzw. -bezirk, 2000

T_0.3.7

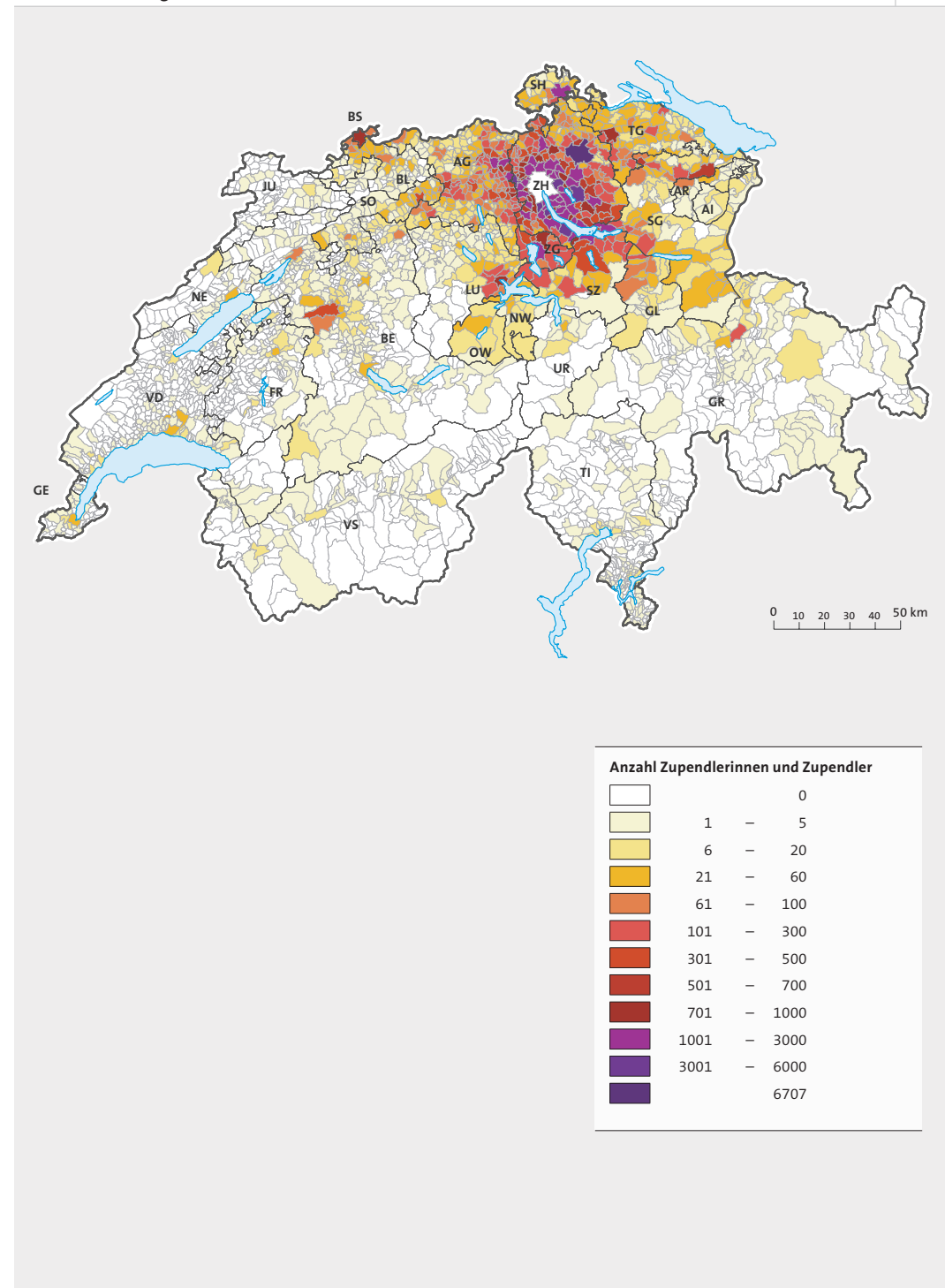
Kanton, Bezirk	Total	Zu Fuss	Öffentlicher Verkehr		Individualverkehr					
			Eisenbahn	Postauto-Überlandbus	Tram, städtischer Bus	Personenwagen	Werkbus	Motorrad, Roller, Mofa, Velo	anderes Verkehrsmittel	unbekannt
Ganze Schweiz	177 944	316	89 744	2 636	7 109	70 869	781	2 124	310	4 055
Zürich	124 952	310	59 861	2 174	6 712	50 505	597	1 914	195	2 684
Horgen	21 101	73	10 281	97	1 172	8 528	61	368	32	489
Uster	18 276	24	8 549	506	1 100	7 396	79	244	22	356
Bülach	15 562	72	7 536	223	594	6 410	91	295	22	319
Dietikon	15 310	62	5 306	458	1 894	6 713	198	316	27	336
Meilen	15 113	56	6 873	193	1 290	6 045	21	277	37	321
Dielsdorf	11 667	20	4 719	140	395	5 815	49	210	21	298
Winterthur	9 513	–	6 388	10	107	2 708	21	68	11	200
Affoltern	6 789	3	3 039	536	94	2 865	46	81	6	119
Hinwil	5 280	–	3 349	5	37	1 734	14	20	10	111
Pfäffikon	5 132	–	3 155	4	27	1 794	15	31	5	101
Andelfingen	1 209	–	666	2	2	497	2	4	2	34
Aargau	23 478	6	11 764	422	244	10 355	79	149	30	429
Schwyz	5 009	–	2 385	9	37	2 406	26	10	7	129
St. Gallen	4 865	–	3 269	7	20	1 407	18	11	4	129
Zug	4 062	–	2 496	3	27	1 380	4	14	4	134
Thurgau	3 463	–	1 929	5	13	1 411	6	7	2	90
Luzern	2 436	–	1 538	5	6	781	6	6	3	91
Schaffhausen	1 802	–	1 236	1	4	512	3	3	2	41
Solothurn	1 457	–	1 137	3	4	267	–	–	–	46
Bern	1 419	–	1 041	1	8	305	1	2	2	59
Basel-Stadt	998	–	835	1	4	127	1	1	–	29
Basel-Land	998	–	691	2	4	266	5	1	1	28
Glarus	645	–	380	–	2	211	27	3	2	20
Graubünden	357	–	212	–	6	118	–	1	–	20
Nidwalden	199	–	90	–	3	101	–	–	–	5
Appenzell A.Rh.	140	–	80	–	–	55	–	–	–	5
Waadt	119	–	52	–	1	46	–	–	13	7
Freiburg	83	–	59	–	–	19	–	–	1	4
Obwalden	80	–	39	–	1	33	4	–	–	3
Genf	71	–	18	–	5	14	–	–	6	28
Tessin	70	–	33	1	–	26	1	–	3	6
Uri	64	–	39	–	–	24	–	–	–	1
Wallis	34	–	16	–	–	17	–	–	–	1
Neuenburg	32	–	22	–	–	7	1	–	1	1
Appenzell I.Rh.	13	–	6	–	–	6	–	–	–	1
Jura	12	–	6	–	–	6	–	–	–	–
Unbekannt	1 086	–	510	2	8	464	2	2	34	64

1 Ohne erwerbstätige Zupendlerinnen und Zupendler mit unbekanntem Arbeitsort.

Erwerbstätige Zupendlerinnen und Zupendler mit Arbeitsort Stadt Zürich

► nach Herkunftsgemeinde, 2000

K_0.3.2



0.4 Betriebszählung

Die letzten erhältlichen Resultate sind jene der Eidgenössischen Betriebszählung vom 28. September 2001. Die Erhebung erfasste den zweiten Wirtschaftssektor (Industrie, Handwerk, Baugewerbe, Energiewirtschaft usw.) und den dritten (Dienstleistungen). Die Auswertungen erfolgten nach der Systematik der Wirtschaftszweige NOGA 1995 (NOMenclature Générale des Activités économiques) und sind mit den harmonisierten Ergebnissen der früheren Betriebszählung vergleichbar.

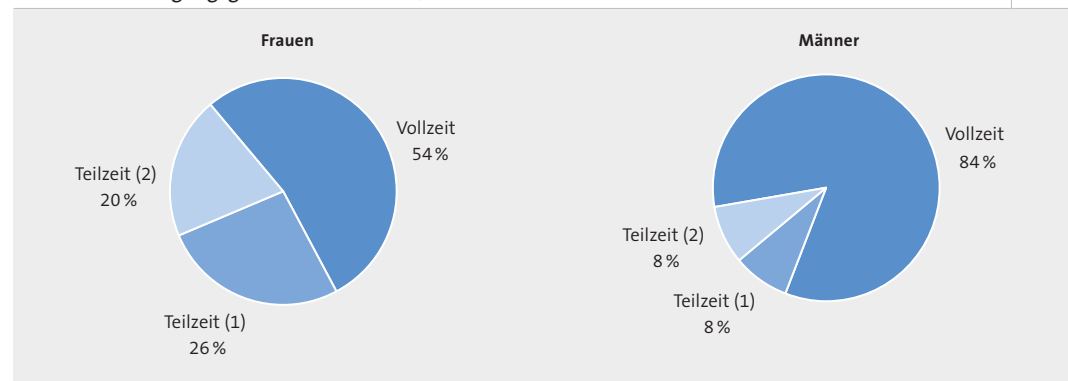
Am erwähnten Stichtag wurde in der Stadt Zürich mit 339 529 Arbeitsplätzen eine Zunahme um 24 242 (+ 7,7%) Beschäftigte gegenüber 1998 ermittelt. Die Veränderung in den beiden Wirtschaftssektoren war aber sehr unterschiedlich: Im zweiten Sektor registrierte man eine weitere Abnahme um 2192 (- 4,9%) Arbeitsplätze auf nur noch 42 953, im dritten Sektor hingegen einen starken Zuwachs um 26 434 (+ 9,8%) auf 296 576 Arbeitsplätze. Diese Zunahme im tertiären Sektor erfolgte sowohl bei den Vollzeitbeschäftigten (+ 14 444 auf 203 189) als auch bei den Teilzeitarbeitenden (+ 11 990 auf 93 387). Die erstmals ausgewiesenen Vollzeitäquivalente weisen für den sekundären Sektor eine Abnahme um 2566 auf 39 924 aus; im tertiären Sektor ergibt sich eine Zunahme um 20 863 auf 247 589 Vollzeitäquivalente.

Bei der Unterscheidung nach Geschlecht werden grössere Unterschiede deutlich. So ist die Zunahme bei den beschäftigten Frauen mit 12 691 (+ 9,6%) sowohl absolut als auch prozentual stärker ausgefallen als jene bei den Männern mit 11 551 (+ 6,3%); dies trotz der Tatsache, dass nur gut 40 Prozent der Stellen durch Frauen besetzt sind.

⇒ Weitere Daten zur Betriebszählung siehe Agglomeration (Kapitel 20) und Metropolraum (Kapitel 21).

Beschäftigte
▶ nach Beschäftigungsgrad und Geschlecht, 2001

G_04.1



Arbeitsstätten, Beschäftigte, Vollzeitäquivalente
▶ nach Wirtschaftssektor, Herkunft und Geschlecht, 1985 – 2001

T_04.1

	Grundzahlen				Anteile (%)			
	1985	1995	1998	2001	1985	1995	1998	2001
Arbeitsstätten								
Total¹	24 415	25 597	25 494	26 038	100,0	100,0	100,0	100,0
Sekundärer Sektor	3 711	3 543	3 069	2 887	15,2	13,8	12,0	11,1
Tertiärer Sektor	20 704	22 054	22 425	23 151	84,8	86,2	88,0	88,9
Beschäftigte								
Total¹	334 857	317 288	315 287	339 529	100,0	100,0	100,0	100,0
Vollzeitbeschäftigte								
Frauen	84 011	73 949	72 478	77 695	25,1	23,3	23,0	22,9
Männer	179 334	158 728	156 042	162 519	53,6	50,0	49,5	47,9
Schweizer/-innen								
Frauen	212 676	179 977	178 166	183 576	63,5	56,7	56,5	54,1
Frauen	69 419	58 267	57 206	60 064	20,7	18,4	18,1	17,7
Männer	143 257	121 710	120 960	123 512	42,8	38,4	38,4	36,4
Ausländer/-innen								
Frauen	50 669	52 700	50 354	56 638	15,1	16,6	16,0	16,7
Frauen	14 592	15 682	15 272	17 631	4,4	4,9	4,8	5,2
Männer	36 077	37 018	35 082	39 007	10,8	11,7	11,1	11,5
Teilzeitbeschäftigte								
Frauen	71 512	84 611	86 767	99 315	21,4	26,7	27,5	29,3
Frauen	47 928	58 802	60 149	67 623	14,3	18,5	19,1	19,9
Männer	23 584	25 809	26 618	31 692	7,0	8,1	8,4	9,3
Schweizer/-innen								
Frauen	58 343	66 722	67 728	78 577	17,4	21,0	21,5	23,1
Frauen	40 507	47 408	47 912	54 195	12,1	14,9	15,2	16,0
Männer	17 836	19 314	19 816	24 382	5,3	6,1	6,3	7,2
Ausländer/-innen								
Frauen	13 169	17 889	19 039	20 738	3,9	5,6	6,0	6,1
Frauen	7 421	11 394	12 237	13 428	2,2	3,6	3,9	4,0
Männer	5 748	6 495	6 802	7 310	1,7	2,0	2,2	2,2
Sekundärer Sektor								
Vollzeitbeschäftigte	74 567	52 629	45 145	42 953	22,3	16,6	14,3	12,7
Teilzeit 50–89%	67 294	46 865	39 775	37 025	20,1	14,8	12,6	10,9
Teilzeit unter 50%	3 461	3 432	3 514	3 360	1,0	1,1	1,1	1,0
Teilzeit unter 50%	3 812	2 332	1 856	2 568	1,1	0,7	0,6	0,8
Tertiärer Sektor								
Vollzeitbeschäftigte	260 290	264 659	270 142	296 576	77,7	83,4	85,7	87,3
Vollzeitbeschäftigte	196 051	185 812	188 745	203 189	58,5	58,6	59,9	59,8
Teilzeit 50–89%	27 482	39 332	43 534	50 166	8,2	12,4	13,8	14,8
Teilzeit unter 50%	36 757	39 515	37 863	43 221	11,0	12,5	12,0	12,7
Vollzeitäquivalente								
Total¹	293 570	270 364	269 216	287 513	100,0	100,0	100,0	100,0
Sekundärer Sektor	70 598	49 682	42 490	39 924	24,0	18,4	15,8	13,9
Tertiärer Sektor	222 972	220 682	226 726	247 589	76,0	81,6	84,2	86,1

1 Ohne Agrarbereich, nach Wirtschaftsklassifikation NOGA.

Arbeitsstätten, Voll- und Teilzeitbeschäftigte

► nach Beschäftigungsgrad, Geschlecht und Wirtschaftsabteilung, 1998 und 2001



T_04.2



Wirtschaftsabteilung (NOGA)	Arbeitsstätten		Beschäftigte total	
	1998	2001	1998	2001
Total	25 494	26 038	315 287	339 529
2. Sektor	3 069	2 887	45 145	42 953
14 Gewinnung von Steinen und Erden	2	–	31	–
15/16 Herstellung von Nahrungsmitteln/Getränken/Tabakwaren	51	38	1 719	1 168
17 Textilgewerbe	26	25	235	167
18 Herstellung von Bekleidung und Pelzwaren	116	112	570	377
19 Herstellung von Lederwaren und Schuhen	6	6	10	8
20 Be- und Verarbeitung von Holz	134	128	729	694
21 Papier- und Kartongewerbe	11	12	666	628
22 Verlag, Druck, Vervielfältigung	599	557	8 368	8 884
23/24 Chemische Industrie, Erdöl, -gas, Kokerei	24	28	816	710
25 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	20	17	193	87
26 Herstellung von sonstigen nichtmetallischen Mineralien	46	48	350	211
27 Erzeugung und Bearbeitung von Metall	7	3	127	16
28 Herstellung von Metallzeugnissen	174	164	963	1 109
29 Maschinenbau	73	62	3 927	2 877
30 Herstellung von Büromaschinen und EDV-Geräten	2	2	3	7
31 Herstellung von Geräten der Elektrizitäts Erzeugung	43	36	2 425	1 027
32 Herstellung von Geräten Radio/TV Technik	27	20	1 797	2 721
33 Herstellung von medizinischen und Präzisionsinstrumenten	209	195	1 098	863
34 Herstellung von Automobilen, Anhängern und Zubehör	2	1	25	25
35 Herstellung von sonstigen Fahrzeugen	16	11	1 200	366
36 Herstellung von Möbeln, Schmuck und Sportgeräten	239	227	654	652
37 Rückgewinnung und Recycling	6	8	56	68
40 Energieversorgung	13	10	1 004	905
41 Wasserversorgung	2	1	268	273
45 Baugewerbe	1 221	1 176	17 911	19 110
3. Sektor	22 425	23 151	270 142	296 576
50 Handel, Reparatur Automobilen	564	508	3 562	4 289
51 Grosshandel und Handelsvermittlung	1 501	1 242	15 040	13 955
52 Detailhandel und Reparatur	3 479	3 244	23 697	22 979
55 Gastgewerbe	1 421	1 476	18 804	20 251
60 Landverkehr, Rohrfernleitungen	383	397	7 802	7 530
61 Schifffahrt	5	4	116	98
62 Luftfahrt	37	39	656	631
63 Hilfs- und Nebentätigkeit für Verkehr	429	421	5 915	6 628
64 Nachrichtenübermittlung	170	234	11 836	12 559
65 Kreditgewerbe	456	597	38 085	39 513
66 Versicherungsgewerbe	184	159	12 447	12 927
67 Mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten	190	523	2 186	4 833
70 Immobilienwesen	417	436	3 294	3 378
71 Vermietung von beweglichen Sachen	66	66	254	286
72 Informatikdienste	719	1 118	5 439	8 785
73 Forschung und Entwicklung	46	62	653	803
74 Dienstleistungen für Unternehmen	6 122	6 553	38 043	46 781
75 Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung	476	452	11 042	11 715
80 Unterrichtswesen	914	890	24 704	28 362
85 Gesundheits- und Sozialwesen	2 424	2 327	30 101	32 746
90 Abfallbeseitigung und -entsorgung	85	86	863	984
91 Interessenvertretungen, Vereinigungen	499	488	4 362	4 436
92 Unterhaltung, Kultur, Sport	745	773	7 425	8 252
93 Persönliche Dienstleistungen	1 093	1 056	3 816	3 855

T_04.2



	Vollzeitbeschäftigte 90 % und mehr		Teilzeitbeschäftigte 50 %–89 %		Teilzeitbeschäftigte weniger als 50 %			
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer		
	145 318	194 211	77 695	162 519	38 181	15 345	29 442	16 347
	8 995	33 958	5 185	31 840	2 172	1 188	1 638	930
	–	–	–	–	–	–	–	–
	281	887	159	829	78	36	44	22
	125	42	92	35	16	3	17	4
	281	96	179	74	65	13	37	9
	4	4	3	3	1	1	–	–
	87	607	37	553	31	45	19	9
	179	449	132	441	35	6	12	2
	3 672	5 212	2 090	4 369	1 032	504	550	339
	174	536	122	518	45	12	7	6
	31	56	24	51	2	4	5	1
	41	170	23	159	6	7	12	4
	5	11	2	11	3	–	–	–
	205	904	112	828	60	41	33	35
	363	2 514	261	2 417	78	82	24	15
	1	6	1	6	–	–	–	–
	129	898	94	865	23	26	12	7
	550	2 171	442	2 090	89	71	19	10
	300	563	187	492	59	37	54	34
	2	23	1	23	–	–	1	–
	32	334	23	325	9	4	–	5
	255	397	138	338	64	39	53	20
	25	43	12	41	10	1	3	1
	181	724	125	704	48	18	8	2
	44	229	24	224	18	5	2	–
	2 028	17 082	902	16 444	400	233	726	405
	136 323	160 253	72 510	130 679	36 009	14 157	27 804	15 417
	776	3 513	411	3 282	188	130	177	101
	4 594	9 361	3 006	8 679	1 135	417	453	265
	15 535	7 444	7 982	5 961	4 110	652	3 443	831
	9 792	10 459	5 668	8 351	2 070	965	2 054	1 143
	1 059	6 471	678	5 897	255	331	126	243
	16	82	12	80	3	2	1	–
	379	252	273	226	93	23	13	3
	3 296	3 332	2 350	3 046	590	146	356	140
	4 845	7 714	2 105	5 816	1 013	367	1 727	1 531
	14 168	25 345	10 313	23 482	2 703	858	1 152	1 005
	5 398	7 529	3 922	6 991	1 183	283	293	255
	1 643	3 190	1 152	2 917	339	155	152	118
	1 508	1 870	821	1 494	331	139	356	237
	106	180	46	109	15	18	45	53
	1 890	6 895	1 141	6 135	470	504	279	256
	342	461	150	340	141	76	51	45
	19 532	27 249	9 658	21 654	4 096	2 098	5 778	3 497
	4 729	6 986	2 891	6 358	1 544	516	294	112
	13 882	14 480	4 237	7 076	4 667	3 469	4 978	3 935
	24 240	8 506	11 268	6 082	8 670	1 749	4 302	675
	61	923	42	909	18	9	1	5
	2 372	2 064	897	1 353	988	436	487	275
	3 390	4 862	1 661	3 574	953	728	776	560
	2 770	1 085	1 826	867	434	86	510	132

Beschäftigte

► nach Beschäftigungsgrad und Stadtquartier, 2001

	Total	Vollzeit- beschäftigte	darunter Lehrlinge	Teilzeit- beschäftigte
Ganze Stadt	339 529	240 214	11 726	99 315
Kreis 1	64 742	44 948	1 903	19 794
Rathaus	7 905	4 826	260	3 079
Hochschulen	14 956	8 531	301	6 425
Lindenhof	12 194	9 172	419	3 022
City	29 687	22 419	923	7 268
Kreis 2	34 153	25 178	841	8 975
Wollishofen	6 525	4 678	251	1 847
Leimbach	628	380	15	248
Enge	27 000	20 120	575	6 880
Kreis 3	29 210	21 325	1 292	7 885
Alt-Wiedikon	16 135	12 743	473	3 392
Friesenberg	3 868	2 612	428	1 256
Sihlfeld	9 207	5 970	391	3 237
Kreis 4	30 918	20 151	846	10 767
Werd	9 202	4 889	320	4 313
Langstrasse	16 760	11 465	324	5 295
Hard	4 956	3 797	202	1 159
Kreis 5	31 097	23 051	807	8 046
Gewerbeschule	11 583	7 278	217	4 305
Escher Wyss	19 514	15 773	590	3 741
Kreis 6	16 700	10 987	487	5 713
Unterstrass	11 963	8 174	347	3 789
Oberstrass	4 737	2 813	140	1 924
Kreis 7	23 514	15 330	1 047	8 184
Fluntern	10 255	6 955	434	3 300
Hottingen	8 854	5 490	403	3 364
Hirslanden	2 895	1 908	140	987
Witikon	1 510	977	70	533
Kreis 8	22 910	16 177	778	6 733
Seefeld	8 282	6 276	261	2 006
Mühlebach	7 642	5 503	331	2 139
Weinegg	6 986	4 398	186	2 588
Kreis 9	35 484	27 425	1 817	8 059
Albisrieden	7 498	5 487	367	2 011
Altstetten	27 986	21 938	1 450	6 048
Kreis 10	11 066	6 402	366	4 664
Höngg	5 620	3 063	212	2 557
Wipkingen	5 446	3 339	154	2 107
Kreis 11	34 483	25 766	1 339	8 717
Affoltern	2 751	1 969	124	782
Oerlikon	15 159	10 843	753	4 316
Seebach	16 573	12 954	462	3 619
Kreis 12	5 252	3 474	203	1 778
Saatlen	860	635	21	225
Schwamendingen-Mitte	2 984	1 973	146	1 011
Hirzenbach	1 408	866	36	542

T_0.4.6

Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente¹ (Beschäftigte)

► nach Betriebsgrössenklasse der Arbeitsstätte und Stadtquartier, 2001

	Arbeits- stätten- total	Vollzeit- äquiva- lente total	Betriebsgrössenklasse (Vollzeitäquivalente pro Betrieb)							
			unter 10		10 bis unter 100		100 bis unter 500		500 und mehr	
	Arbeits- stätten	Vollzeit- täquiva- lente	Arbeits- stätten	Vollzeit- täquiva- lente	Arbeits- stätten	Vollzeit- täquiva- lente	Arbeits- stätten	Vollzeit- täquiva- lente	Arbeits- stätten	Vollzeit- täquiva- lente
Ganze Stadt	26 038	287 513	21 821	57 178	3 796	102 130	372	74 767	49	53 438
Kreis 1	4 094	54 632	3 258	9 981	752	20 039	77	15 291	7	9 322
Rathaus	1 170	6 224	1 021	2 816	146	2 979	3	429	–	–
Hochschulen	500	11 885	382	1 204	110	3 687	5	1 108	3	5 885
Lindenhof	987	10 648	785	2 283	182	4 527	20	3 838	–	–
City	1 437	25 875	1 070	3 677	314	8 846	49	9 915	4	3 437
Kreis 2	2 468	29 391	2 075	5 287	346	10 413	43	7 289	4	6 402
Wollishofen	736	5 612	640	1 478	85	2 274	11	1 860	–	–
Leimbach	128	491	121	250	7	241	–	–	–	–
Enge	1 604	23 288	1 314	3 558	254	7 899	32	5 429	4	6 402
Kreis 3	2 197	24 971	1 872	4 725	279	7 359	43	8 991	3	3 896
Alt-Wiedikon	973	14 378	808	2 107	134	3 597	29	6 425	2	2 248
Friesenberg	194	3 255	168	339	20	403	5	865	1	1 648
Sihlfeld	1 030	7 338	896	2 280	125	3 358	9	1 700	–	–
Kreis 4	2 335	24 968	1 970	5 360	330	9 192	32	7 122	3	3 294
Werd	596	6 630	516	1 408	72	1 906	6	1 395	2	1 920
Langstrasse	1 231	13 994	1 019	2 833	191	5 477	20	4 309	1	1 375
Hard	508	4 344	435	1 119	67	1 808	6	1 417	–	–
Kreis 5	1 539	26 858	1 163	3 160	331	9 674	38	8 164	7	5 860
Gewerbeschule	823	9 234	679	1 692	133	3 999	9	1 666	2	1 877
Escher Wyss	716	17 624	484	1 468	198	5 676	29	6 498	5	3 983
Kreis 6	1 882	13 808	1 643	3 893	226	5 453	11	1 796	2	2 667
Unterstrass	1 274	10 011	1 087	2 682	177	4 359	9	1 547	1	1 423
Oberstrass	608	3 798	556	1 211	49	1 094	2	249	1	1 244
Kreis 7	2 383	19 489	2 137	4 912	231	5 900	13	2 558	2	6 119
Fluntern	426	8 751	369	877	52	1 489	4	1 188	1	5 197
Hottingen	1 113	7 108	987	2 275	120	3 070	5	840	1	923
Hirslanden	511	2 394	470	1 110	38	927	3	357	–	–
Witikon	333	1 236	311	650	21	413	1	173	–	–
Kreis 8	2 272	19 543	1 949	4 993	296	7 401	23	4 387	4	2 761
Seefeld	957	7 234	823	2 047	127	3 598	6	885	1	704
Mühlebach	943	6 524	808	2 118	126	2 730	9	1 676	–	–
Weinegg	372	5 785	318	829	43	1 073	8	1 827	3	2 057
Kreis 9	2 270	31 115	1 839	5 008	377	10 576	46	9 094	8	6 436
Albisrieden	711	6 357	615	1 689	92	2 317	2	260	2	2 090
Altstetten	1 559	24 758	1 224	3 319	285	8 260	44	8 834	6	4 346
Kreis 10	1 223	8 726	1 099	2 451	117	3 109	5	920	2	2 246
Höngg	664	4 416	608	1 305	54	1 331	1	183	1	1 597
Wipkingen	559	4 310	491	1 146	63	1 778	4	737	1	649
Kreis 11	2 730	29 743	2 254	6 006	433	11 128	36	8 175	7	4 434
Affoltern	477	2 329	430	973	45	1 002	2	354	–	–
Oerlikon	1 353	12 848	1 128	3 100	209	5 078	13	2 627	3	2 043
Seebach	900	14 567	696	1 933	179	5 049	21	5 194	4	2 391
Kreis 12	645	4 270	562	1 403	78	1 885	5	981	–	–
Saatlen	107	724	94	220	12	255	1	249	–	–
Schwamendingen-M.	351	2 422	305	823	43	1 092	3	507	–	–
Hirzenbach	187	1 124	163	360	23	539	1	225	–	–

T_0.4.9

1 Zur besseren Vergleichbarkeit werden Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet.

0.5 Landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung

In der Stadt Zürich wurden 2005 insgesamt 50 Betriebe (1996 deren 60) der Landwirtschaft und des produzierenden Gartenbaus gezählt, mit einer gesamten Nutzfläche von 958,6 Hektaren, davon 307,7 Hektaren offenes Ackerland.

Landwirtschaft und Gartenbau

► 1996–2005

	Einheit	1996 ¹	2001 ²	2002 ²	2003 ²	2005 ³
Betriebe						
Landwirtschaft, prod. Gartenbau	Betriebe	60	53	52	49	50
Hauptberuflich geführt		38	29	29	28	31
Nebenberuflich geführt		22	24	23	21	19
Beschäftigte	Personen	234	168	168	177	182
Frauen		70	...	47	61	...
Männer		164	...	121	116	...
Vollzeitbeschäftigte		159	94	97	97	108
Gelegentlich Beschäftigte		75	74	71	80	74
Klassen nach landwirtschaftl. Nutzfläche	Betriebe	60	53	52	49	50
Bis 5 ha		17	17	16	14	15
5,01 bis 10 ha		13	11	11	12	11
10,01 bis 20 ha		14	8	9	8	7
Über 20,01 ha		16	17	16	15	17
Landwirtschaftliche Nutzfläche total	ha	1 097,50	971,03	963,20	939,14	958,56
Landwirtschaftliche Nutzfläche je Betrieb		18,29	18,32	18,52	19,17	19,56
Offenes Ackerland	ha	372,49	311,04	298,57	284,56	307,7
Getreide		...	...	...	172,54	185,06
Weizen		122,12	119,95	104,34	98,98	113,94
Roggen		20,00	...	6,93	6,72	6,12
Dinkel		1,05	...	6,78	4,03	1,65
Gerste		48,49	...	21,24	22,14	18,86
Hafer		19,78	...	3,47	6,01	4,79
Körnermais		39,51	34,78	37,15	25,12	26,42
Triticale		–	...	9,61	9,54	13,28
Mischel von Futtergetreide		–	...	–	–	–
Acker-, Sojabohnen, Eiweisserbsen		14,17	...	14,66	11,59	17,52
Kartoffeln		8,10	5,75	7,41	7,58	2,52
Zuckerrüben		9,28	12,38	12,43	11,21	10,49
Futterrüben		2,70	...	0,35	0,2	0,15
Konservengemüse; 2001 Freilandgemüse		13,15	8,11	8,36	7,45	7,68
Raps		18,01	11,60	22,52	27,93	27,84
Silo- und Grünmais		40,15	30,57	24,86	26,07	36,2
Andere Ackergewächse		15,98	34,11	18,46	19,99	20,24
Andere Flächen	ha	725,01	659,99	664,63	654,58	650,86
Kunstwiesen		83,30	94,28	102,34	111,82	85,39
Naturwiesen, Weiden		562,53	497,61	494,27	474,56	485,2
Rebland		32,33	24,58	24,58	17,94	28,82
Obstanlagen		17,41	16,78	16,78	13,78	18,74
Streuland, übriges Kulturland		29,44	26,74	26,66	36,48	32,71

1 1985 bis 2000: Eidgenössische Betriebs- und Landwirtschaftszählungen.

2 Ab 2001: Landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung. 3 Eidgenössische Betriebszählung in der Landwirtschaft 2005.

Tierhaltung der Landwirtschaftsbetriebe

► 1996–2005

	1996 ¹	2001 ²	2002 ²	2003 ²	2005 ³
Betriebe mit ...					
Pferden	9	7	7	7	7
Rindvieh	22	18	16	15	16
Kühen	21	...	15	13	14
Schweinen	7	5	4	4	4
Schafen	16	12	12	11	10
Ziegen	6	3	3	2	2
Hirschen	1	...	1	1	–
Hühnern	23	16	15	13	13
Bienenvölkern	3	...	2	1	1
Tierbestand					
Pferde	27	28	30	32	33
Andere Einhufer	...	36	40	44	48
Rindvieh	793	752	723	708	657
Kühe	405	380	361	345	347
Schweine	1 250	963	886	725	777
Schafe	2 251	1 859	2 130	2 285	2 233
Ziegen	33	14	13	6	5
Hirsche	9	...	6	10	–
Hühner	1 618	2 693	2 677	2 580	2 619
Bienenvölker	16	...	17	15	12

1 1985 bis 2000: Eidgenössische Betriebs- und Landwirtschaftszählungen.

2 Ab 2001: Landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung.

3 Eidgenössische Betriebszählung in der Landwirtschaft 2005.



T_0.5.2



BEVÖLKERUNG

1.4 Bevölkerungsbestand | **62**

1.5 Eheschliessungen und Ehescheidungen | **78**

1.6 Geburten und Sterbefälle | **82**

1.7 Zu-, Weg- und Umzüge | **90**

1.8 Einbürgerungen und Heirat der Eltern | **98**

1.9 Bevölkerungsbilanz | **102**

1.10 Erwerbstätigkeit | **106**

METHODEN

Die Daten für die Bevölkerungsfortschreibung ermittelt Statistik Stadt Zürich auf Grund der täglichen Mutationen des Personenmeldeamtes der Stadt Zürich. Die Bevölkerungsstatistik unterscheidet elf Sachgebiete: Zu-, Weg- und Umzüge, Geburten und Sterbefälle, Eheschliessungen und Ehescheidungen, Einbürgerungen, Aufenthaltsänderungen, Konversionen sowie «Heirat der Eltern». Ergänzende Angaben zu den Sachgebieten Eheschliessungen und Ehescheidungen sowie Geburten und Sterbefälle bezieht Statistik Stadt Zürich vom Bundesamt für Statistik.

Den definitiven Bevölkerungsstand des Vorjahres ermittelt Statistik Stadt Zürich jeweils Mitte Februar, weil zu diesem Zeitpunkt die meisten der verspätet gemeldeten Vorfälle, insbesondere Wegzüge, verarbeitet sind.

Die Bevölkerungsfortschreibung der Stadt Zürich beruht auf dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff, die kantonale beziehungsweise die eidgenössische auf dem zivilrechtlichen. Aus diesem Grund können Ergebnisse, die Statistik Stadt Zürich veröffentlicht, von denjenigen in kantonalen oder eidgenössischen statistischen Publikationen abweichen.

GLOSSAR

Aufenthaltskategorie Die Aufenthaltskategorie wird bei den Schweizerinnen und Schweizern auf Grund der Heimatzugehörigkeit zugeteilt, bei den Ausländerinnen und Ausländern auf Grund der Arbeits- und/oder Aufenthaltsbewilligung.

Bevölkerung, ständige Die ständige Wohnbevölkerung umfasst alle Personen, deren zivilrechtlicher Wohnsitz grundsätzlich ganzjährig in der betreffenden Gemeinde liegt. Der zivilrechtliche Wohnsitz ist in der Regel bei den schweizerischen Staatsangehörigen die Gemeinde, in welcher der Heimatschein hinterlegt ist und die Steuern entrichtet werden, und bei ausländischen Staatsangehörigen die Gemeinde, für welche die entsprechende Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung ausgestellt wurde.

Bevölkerung, wirtschaftliche Den wirtschaftlichen Wohnsitz hat eine Person in der Gemeinde, in der sie sich die meiste Zeit aufhält, deren Infrastruktur sie hauptsächlich beansprucht und von der aus sie den Weg zur täglichen Arbeit oder zur Schule aufnimmt. Zur wirtschaftlichen Wohnbevölkerung gehören auch Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen sowie Asylsuchende.

Bevölkerung, zivilrechtliche Der zivilrechtliche Wohnsitz einer Person ist diejenige Gemeinde, in der sie ihren Heimatschein (Schweizer/-in) oder ihre Aufenthalts- bzw. Niederlassungsbewilligung (Ausländer/-in) hinterlegt hat. Eine Person ist in der Regel an ihrem zivilrechtlichen Wohnsitz steuerpflichtig. Nicht zur zivilrechtlichen Bevölkerung gehören zum Beispiel Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen sowie Asylsuchende.

Bevölkerungsbilanz Die Berechnung eines Bevölkerungsbestandes aus einem Anfangsbestand und den Komponenten der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung, namentlich den Geburten und Sterbefällen sowie den Zu- und Wegzügen.

Ehelicheit Die aus praktischen Gründen verwendeten Bezeichnungen eheliche und aussereheliche Kinder stehen für die im Art. 252–327 ZGB verwendeten Begriffe Kinder verheirateter Eltern bzw. Kinder unverheirateter Eltern.

Eheschliessung, Ehescheidung und Ehelösung Eheschliessungen und Ehescheidungen werden ausgewiesen, wenn mindestens einer der beiden Partner seinen wirtschaftlichen Wohnsitz in Zürich hat. Bei Ehelösungen durch Tod muss der verstorbene Partner seinen wirtschaftlichen Wohnsitz in Zürich gehabt haben.

Familie Als «Familien» gelten zusammenwohnende Ehepaare ohne Kinder sowie – und zwar ungeachtet des Alters und des Zivilstands des oder der Kinder – Ehepaare mit Kind(ern) sowie allein erziehende Elternteile mit Kind(ern). Auf Grund der Herkunft des Haushaltsvorstandes wird zwischen «Schweizer Familien» und «ausländischen Familien» unterschieden.

Geborene Geborene gelten als lebend geboren, wenn sie nach völligem Austritt aus dem Mutterleib atmen oder mindestens Herzschläge aufweisen; andernfalls gelten sie als tot geboren. Fehlgeburten sind nicht meldepflichtig und werden vom Zivilstandsamt nicht registriert. Der Begriff «Geborene» ist auf Personen bezogen. Im Gegensatz dazu meint der Begriff «Geburt» das Ereignis selbst – dabei kann es sich um eine Einzelgeburt oder um eine Mehrlingsgeburt handeln.

Heirat der Eltern Nicht eheliche Kinder, die durch die nachträgliche Heirat ihrer biologischen Eltern den ehelichen Kindern rechtlich gleichgestellt werden (früher als «Legitimation» bezeichnet).

Herkunft Unterschieden wird nach Schweizer/-in und Ausländer/-in (früher als «Heimat» bezeichnet).

Herkunftsort Zuzugsgemeinde oder Zuzugsland

Konfession Ausgewiesen wird nur die Zugehörigkeit zur protestantischen oder römisch-katholischen Wohnbevölkerung. Zur protestantischen Wohnbevölkerung gehören auch die Mitglieder der Französischen Kirche.

Nationalität Staatsangehörigkeit

Zu- und Wegpendelnde, Binnenpendelnde Zupendelnde arbeiten oder gehen zur Schule in der Gemeinde A, wohnen aber in einer andern Gemeinde. Wegpendelnde wohnen in der Gemeinde A und arbeiten oder gehen zur Schule in einer andern Gemeinde. Binnenpendelnde bewegen sich auf ihrem Arbeitsweg innerhalb der Gemeindegrenze von A. Der Zeitbedarf bezieht sich auf einen Hinweg zur Arbeit, gerechnet von Tür zu Tür.

Umzug Umzüge sind Wohnortwechsel innerhalb der Stadt Zürich. Eine Person kann innerhalb eines Berichtszeitraums mehrmals umziehen.

Wegzug Wegzüge sind Wohnortwechsel von Personen mit Wohnsitz in der Stadt Zürich in eine andere Gemeinde der Schweiz oder ins Ausland. Eine Person kann innerhalb eines Berichtszeitraums mehrmals wegziehen.

Zuzug Zuzüge sind Wohnortwechsel von Personen mit Wohnsitz ausserhalb der Stadt Zürich oder im Ausland in die Stadt Zürich. Eine Person kann innerhalb eines Berichtszeitraums mehrmals zuziehen.

1.4 Bevölkerungsbestand

Die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich ist 2005 um 1832 Personen oder 0,5 Prozent gewachsen; am Jahresende zählte sie 366 809 Einwohnerinnen und Einwohner. Die Schweizer Bevölkerung nahm um 1082 Personen oder 0,4 Prozent auf 255 917 Einwohnerinnen und Einwohnern zu, die ausländische um 750 Personen oder 0,7 Prozent auf 110 892 Einwohnerinnen und Einwohner. Der Anteil ausländischer Personen an der Gesamtbevölkerung blieb unverändert bei 30,2 Prozent. Vier von fünf in der Stadt Zürich lebenden Ausländerinnen und Ausländern stammen aus einem europäischen Land; jede zweite ausländische Person stammt aus einem EWR-Land.

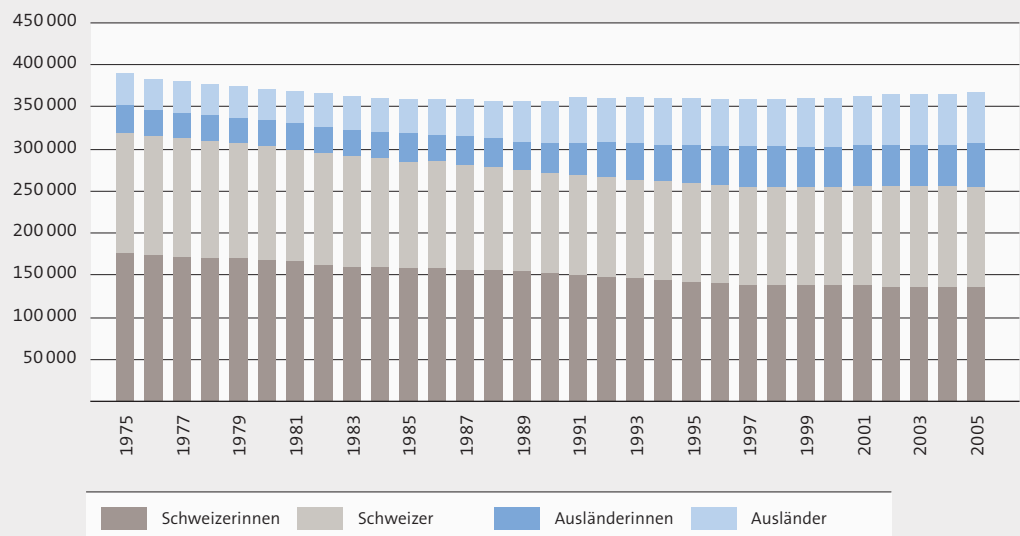
Die Zahl der Flüchtlinge mit vorläufiger Aufnahme blieb 2005 mit 2374 gegenüber dem Vorjahr stabil (- 6 Personen), während die Zahl der Asylsuchenden um 796 Personen oder 40,3 Prozent auf 1181 abnahm. Die meisten Flüchtlinge stammen aus Somalia, Serbien-Montenegro und Sri Lanka, die meisten Asylsuchenden aus dem Irak, Serbien-Montenegro und der Türkei.

➔ Weitere Daten zum Bevölkerungsbestand siehe Agglomeration (Kapitel 20) und Metropolraum (Kapitel 21).

Bevölkerungsentwicklung

▶ nach Geschlecht und Herkunft, 1975–2005

6.1.4.1



Wohnbevölkerung

▶ nach Herkunft und Geschlecht, 1934–2005



T_1.4.0

Jahr	Total	Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer			Ausländer-(innen)anteil (%)
		zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	
1934	315 864	278 698	147 867	130 831	37 166	22 804	14 362	11,8
1935	317 157	281 847	150 146	131 701	35 310	21 797	13 513	11,1
1940	334 026	305 417	163 711	141 706	28 609	16 943	11 666	8,6
1945	357 381	333 075	178 313	154 762	24 306	14 326	9 980	6,8
1950	389 573	357 874	190 383	167 491	31 699	20 141	11 558	8,1
1955	417 351	380 692	203 609	177 083	36 659	21 339	15 320	8,8
1960	437 273	384 482	206 646	177 836	52 791	26 097	26 694	12,1
1962	440 180	376 285	202 952	173 333	63 895	29 798	34 097	14,5
1965	433 865	366 623	198 414	168 209	67 242	30 601	36 641	15,5
1967	430 594	361 065	195 786	165 279	69 529	30 953	38 576	16,1
1968	430 155	357 420	194 088	163 332	72 735	32 313	40 422	16,9
1969	425 117	353 643	192 303	161 340	71 474	32 783	38 691	16,8
1970	417 972	348 028	189 712	158 316	69 944	32 389	37 555	16,7
1971	412 169	342 244	187 149	155 095	69 925	32 596	37 329	17,0
1972	407 647	335 608	184 020	151 588	72 039	33 708	38 331	17,7
1973	401 577	327 961	180 137	147 824	73 616	34 292	39 324	18,3
1974	396 261	322 198	177 482	144 716	74 063	34 573	39 490	18,7
1975	389 613	319 071	175 954	143 117	70 542	32 832	37 710	18,1
1976	382 999	315 487	174 170	141 317	67 512	31 119	36 393	17,6
1977	379 635	313 131	172 863	140 268	66 504	30 633	35 871	17,5
1978	376 447	309 766	171 440	138 326	66 681	30 640	36 041	17,7
1979	374 221	306 376	169 874	136 502	67 845	31 011	36 834	18,1
1980	370 618	303 662	167 742	135 920	66 956	31 275	35 681	18,1
1981	368 171	299 384	165 566	133 818	68 787	31 749	37 038	18,7
1982	366 340	294 956	163 470	131 486	71 384	32 462	38 922	19,5
1983	363 652	290 990	161 445	129 545	72 662	32 392	40 270	20,0
1984	361 493	289 085	160 650	128 435	72 408	32 150	40 258	20,0
1985	359 084	286 372	159 216	127 156	72 712	32 037	40 675	20,2
1986	358 873	284 831	158 685	126 146	74 042	32 396	41 646	20,6
1987	358 042	281 991	157 416	124 575	76 051	32 772	43 279	21,2
1988	357 360	279 120	156 109	123 011	78 240	33 358	44 882	21,9
1989	355 901	275 221	154 030	121 191	80 680	33 981	46 699	22,7
1990	356 352	271 579	152 050	119 529	84 773	35 344	49 429	23,8
1991	360 875	269 610	150 950	118 660	91 265	37 640	53 625	25,3
1992	361 488	267 985	148 737	119 248	93 503	40 647	52 856	25,9
1993	360 898	264 041	146 119	117 922	96 857	42 777	54 080	26,8
1994	360 848	261 550	144 308	117 242	99 298	44 231	55 067	27,5
1995	360 826	259 361	142 626	116 735	101 465	45 759	55 706	28,1
1996	359 648	257 600	140 937	116 663	102 048	46 203	55 845	28,4
1997	358 594	256 039	139 617	116 422	102 555	46 499	56 056	28,6
1998	359 073	255 523	138 977	116 546	103 550	47 067	56 483	28,8
1999	360 704	255 185	138 286	116 899	105 519	48 358	57 161	29,3
2000	360 980	255 576	138 059	117 517	105 404	48 487	56 917	29,2
2001	362 042	255 953	137 777	118 176	106 089	48 889	57 200	29,3
2002	364 558	255 757	137 194	118 563	108 801	50 243	58 558	29,8
2003	364 528	255 649	136 716	118 933	108 879	50 431	58 448	29,9
2004	364 977	254 835	136 041	118 794	110 142	50 966	59 176	30,2
2005	366 809	255 917	136 167	119 750	110 892	51 270	59 622	30,2

Der Höchststand der Wohnbevölkerung der Stadt Zürich war Ende Juli 1962 mit 445 314 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Wohnbevölkerung

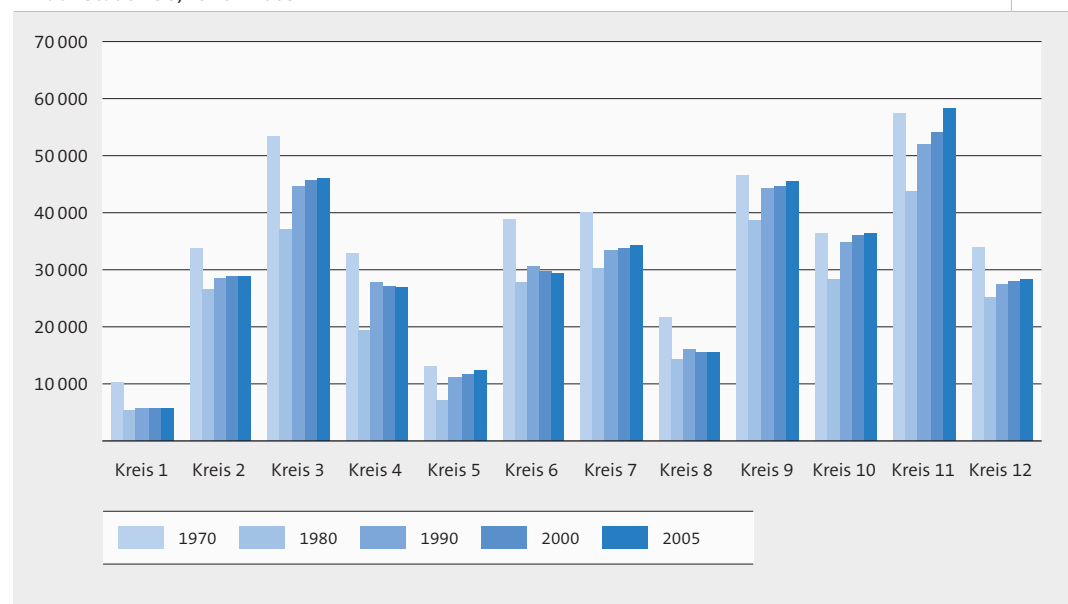
► nach Herkunft, Geschlecht und Altersklasse, 2005



Altersklasse	Wohnbevölkerung			Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer			Ausländer-(innen)anteil (%)
	total	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	
Total	366 809	187 437	179 372	255 917	136 167	119 750	110 892	51 270	59 622	
0-4	16 292	7 921	8 371	10 072	4 867	5 205	6 220	3 054	3 166	
5-9	13 859	6 640	7 219	8 362	3 991	4 371	5 497	2 649	2 848	
10-14	13 458	6 613	6 845	8 944	4 403	4 541	4 514	2 210	2 304	
15-19	14 431	7 043	7 388	10 395	5 215	5 180	4 036	1 828	2 208	
20-24	24 773	12 582	12 191	17 164	8 927	8 237	7 609	3 655	3 954	
25-29	37 516	18 428	19 088	22 823	11 237	11 586	14 693	7 191	7 502	
30-34	37 634	17 669	19 965	21 811	10 230	11 581	15 823	7 439	8 384	
35-39	33 735	15 477	18 258	20 205	9 440	10 765	13 530	6 037	7 493	
40-44	29 441	13 771	15 670	18 963	9 349	9 614	10 478	4 422	6 056	
45-49	24 397	11 988	12 409	16 885	8 828	8 057	7 512	3 160	4 352	
50-54	21 507	10 982	10 525	15 594	8 358	7 236	5 913	2 624	3 289	
55-59	19 828	10 052	9 776	15 021	8 057	6 964	4 807	1 995	2 812	
60-64	17 603	9 267	8 336	13 973	7 710	6 263	3 630	1 557	2 073	
65-69	14 250	7 957	6 293	11 345	6 590	4 755	2 905	1 367	1 538	
70-74	13 962	8 265	5 697	12 155	7 379	4 776	1 807	886	921	
75-79	13 545	8 488	5 057	12 469	7 866	4 603	1 076	622	454	
80-84	10 918	7 263	3 655	10 370	6 903	3 467	548	360	188	
85-89	5 939	4 138	1 801	5 759	4 014	1 745	180	124	56	
90-94	2 905	2 231	674	2 815	2 163	652	90	68	22	
95 und älter	816	662	154	792	640	152	24	22	2	

Bevölkerungsentwicklung

► nach Stadtkreis, 1970-2005



Wohnbevölkerung

► nach Herkunft, Geschlecht und Stadtquartier, 2005

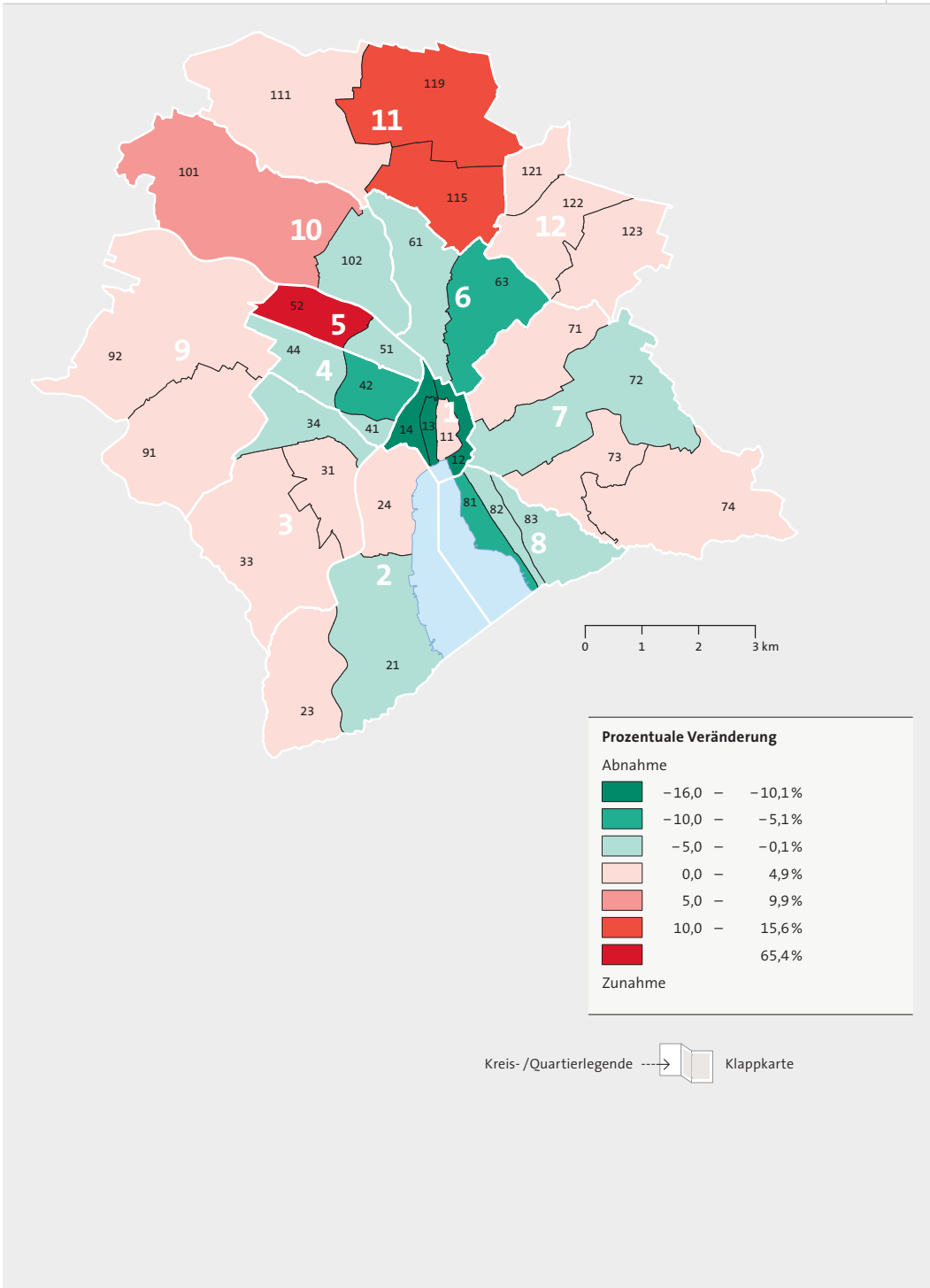


	Total	Schweizerinnen und Schweizer		Ausländerinnen und Ausländer		Ausländer-(innen)anteil (%)			
		zusammen	Frauen	Männer	zusammen		Frauen	Männer	
1995	360 826	259 361	142 626	116 735	101 465	45 759	55 706	28,1	
2004	364 977	254 835	136 041	118 794	110 142	50 966	59 176	30,2	
Ganze Stadt	2005	366 809	255 917	136 167	119 750	110 892	51 270	59 622	30,2
Kreis 1		5 572	4 212	1 995	2 217	1 360	547	813	24,4
Rathaus		3 081	2 344	1 094	1 250	737	297	440	23,9
Hochschulen		695	504	251	253	191	64	127	27,5
Lindenhof		950	757	363	394	193	88	105	20,3
City		846	607	287	320	239	98	141	28,3
Kreis 2		28 834	21 972	11 977	9 995	6 862	3 286	3 576	23,8
Wollishofen		15 592	12 027	6 706	5 321	3 565	1 749	1 816	22,9
Leimbach		4 867	3 748	2 021	1 727	1 119	555	564	23,0
Enge		8 375	6 197	3 250	2 947	2 178	982	1 196	26,0
Kreis 3		45 885	31 181	16 694	14 487	14 704	6 727	7 977	32,0
Alt-Wiedikon		14 971	10 142	5 245	4 897	4 829	2 212	2 617	32,3
Friesenberg		10 360	7 985	4 349	3 636	2 375	1 049	1 326	22,9
Sihlfeld		20 554	13 054	7 100	5 954	7 500	3 466	4 034	36,5
Kreis 4		26 961	15 495	7 568	7 927	11 466	5 012	6 454	42,5
Werd		3 878	2 590	1 286	1 304	1 288	525	763	33,2
Langstrasse		10 368	6 069	2 664	3 405	4 299	1 783	2 516	41,5
Hard		12 715	6 836	3 618	3 218	5 879	2 704	3 175	46,2
Kreis 5		12 417	7 900	3 541	4 359	4 517	1 842	2 675	36,4
Gewerbeshule		9 690	5 886	2 657	3 229	3 804	1 527	2 277	39,3
Escher Wyss		2 727	2 014	884	1 130	713	315	398	26,1
Kreis 6		29 415	22 363	12 101	10 262	7 052	3 295	3 757	24,0
Unterstrass		19 921	15 212	8 287	6 925	4 709	2 188	2 521	23,6
Oberstrass		9 494	7 151	3 814	3 337	2 343	1 107	1 236	24,7
Kreis 7		34 148	26 992	15 186	11 806	7 156	3 545	3 611	21,0
Fluntern		7 325	5 589	3 054	2 535	1 736	854	882	23,7
Hottingen		10 100	7 715	4 274	3 441	2 385	1 162	1 223	23,6
Hirslanden		6 859	5 530	3 185	2 345	1 329	687	642	19,4
Witikon		9 864	8 158	4 673	3 485	1 706	842	864	17,3
Kreis 8		15 343	11 338	6 067	5 271	4 005	1 902	2 103	26,1
Seefeld		4 923	3 512	1 853	1 659	1 411	621	790	28,7
Mühlebach		5 577	4 207	2 231	1 976	1 370	678	692	24,6
Weinegg		4 843	3 619	1 983	1 636	1 224	603	621	25,3
Kreis 9		45 504	30 626	16 441	14 185	14 878	6 924	7 954	32,7
Albisrieden		17 226	12 824	7 076	5 748	4 402	2 085	2 317	25,6
Altstetten		28 278	17 802	9 365	8 437	10 476	4 839	5 637	37,0
Kreis 10		36 219	27 344	14 733	12 611	8 875	4 153	4 722	24,5
Höngg		20 773	16 706	9 048	7 658	4 067	1 923	2 144	19,6
Wipkingen		15 446	10 638	5 685	4 953	4 808	2 230	2 578	31,1
Kreis 11		58 275	38 757	20 218	18 539	19 518	9 024	10 494	33,5
Affoltern		18 733	12 996	6 975	6 021	5 737	2 652	3 085	30,6
Oerlikon		19 663	13 029	6 706	6 323	6 634	3 030	3 604	33,7
Seebach		19 879	12 732	6 537	6 195	7 147	3 342	3 805	36,0
Kreis 12		28 236	17 737	9 646	8 091	10 499	5 013	5 486	37,2
Saatlen		6 649	4 568	2 446	2 122	2 081	991	1 090	31,3
Schwamendingen-Mitte		10 322	6 128	3 361	2 767	4 194	2 020	2 174	40,6
Hirzenbach		11 265	7 041	3 839	3 202	4 224	2 002	2 222	37,5

Veränderung der Wohnbevölkerung

► nach Stadtquartier, 1995–2005

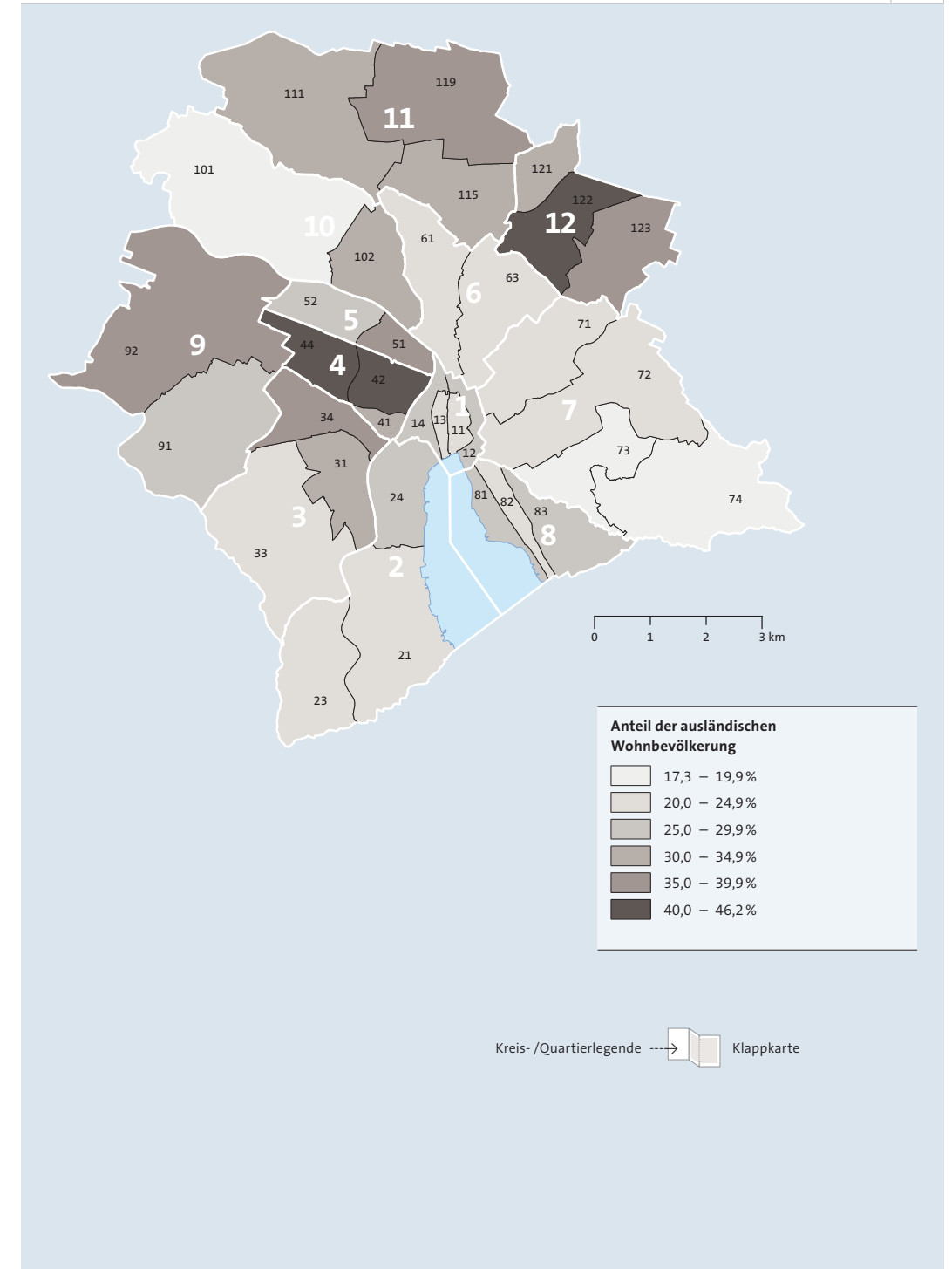
K_1.4.1



Ausländische Wohnbevölkerung

► nach Stadtquartier, 2005

K_1.4.2



Wohnbevölkerung

► nach Altersklasse und Stadtquartier, 2005

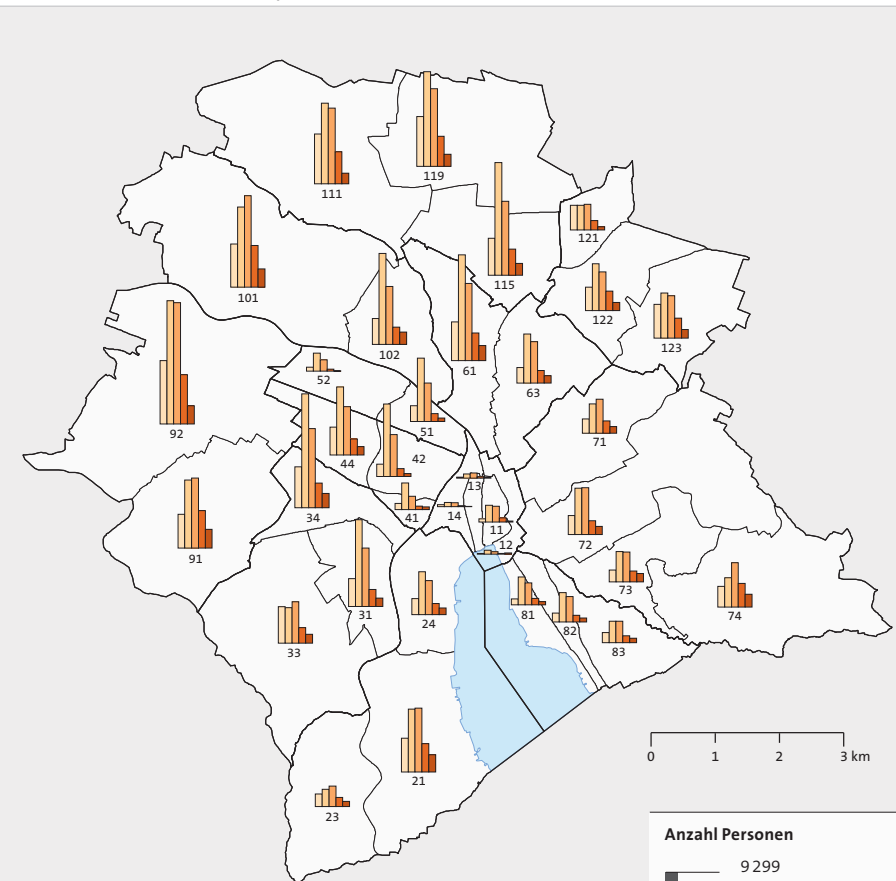
T_1.4.5

	Total	Altersklasse					
		0-19	20-39	40-64	65-79	80 und mehr	
1995	360 826	57 922	125 222	108 915	47 731	21 036	
2004	364 977	57 866	132 787	111 435	42 625	20 264	
Ganze Stadt	2005	366 809	58 040	133 658	112 776	41 757	20 578
Kreis 1	5 572	527	2 183	2 062	550	250	
Rathaus	3 081	245	1 260	1 185	309	82	
Hochschulen	695	61	297	179	62	96	
Lindenhof	950	75	317	395	112	51	
City	846	146	309	303	67	21	
Kreis 2	28 834	4 722	9 283	8 935	3 694	2 200	
Wollishofen	15 592	2 554	4 748	4 833	2 152	1 305	
Leimbach	4 867	949	1 291	1 540	693	394	
Enge	8 375	1 219	3 244	2 562	849	501	
Kreis 3	45 885	7 936	17 799	13 493	4 303	2 354	
Alt-Wiedikon	14 971	2 103	6 544	4 413	1 289	622	
Friesenberg	10 360	2 750	2 665	3 123	1 157	665	
Sihlfeld	20 554	3 083	8 590	5 957	1 857	1 067	
Kreis 4	26 961	3 479	12 593	7 782	2 051	1 056	
Werd	3 878	451	1 997	990	249	191	
Langstrasse	10 368	930	5 468	3 156	587	227	
Hard	12 715	2 098	5 128	3 636	1 215	638	
Kreis 5	12 417	1 496	6 129	3 764	740	288	
Gewerbeschule	9 690	1 187	4 772	2 896	580	255	
Escher Wyss	2 727	309	1 357	868	160	33	
Kreis 6	29 415	4 083	11 689	8 934	3 018	1 691	
Unterstrass	19 921	2 915	7 985	5 813	2 073	1 135	
Oberstrass	9 494	1 168	3 704	3 121	945	556	
Kreis 7	34 148	4 948	10 207	11 717	4 575	2 701	
Fluntern	7 325	1 084	2 225	2 578	929	509	
Hottingen	10 100	1 424	3 498	3 536	1 039	603	
Hirslanden	6 859	885	2 278	2 254	813	629	
Witikon	9 864	1 555	2 206	3 349	1 794	960	
Kreis 8	15 343	1 876	5 931	5 177	1 493	866	
Seefeld	4 923	454	2 098	1 654	483	234	
Mühlebach	5 577	664	2 214	1 908	499	292	
Weinegg	4 843	758	1 619	1 615	511	340	
Kreis 9	45 504	7 317	14 435	14 431	6 542	2 779	
Albisrieden	17 226	2 548	5 136	5 293	2 828	1 421	
Altstetten	28 278	4 769	9 299	9 138	3 714	1 358	
Kreis 10	36 219	5 229	12 919	11 294	4 469	2 308	
Höngg	20 773	3 267	6 053	6 915	3 157	1 381	
Wipkingen	15 446	1 962	6 866	4 379	1 312	927	
Kreis 11	58 275	10 261	21 689	17 115	6 639	2 571	
Affoltern	18 733	3 741	6 075	5 704	2 416	797	
Oerlikon	19 663	2 775	8 489	5 567	1 957	875	
Seebach	19 879	3 745	7 125	5 844	2 266	899	
Kreis 12	28 236	6 166	8 801	8 072	3 683	1 514	
Saatlen	6 649	1 866	1 869	1 946	718	250	
Schwamendingen-Mitte	10 322	1 767	3 533	2 929	1 470	623	
Hirzenbach	11 265	2 533	3 399	3 197	1 495	641	

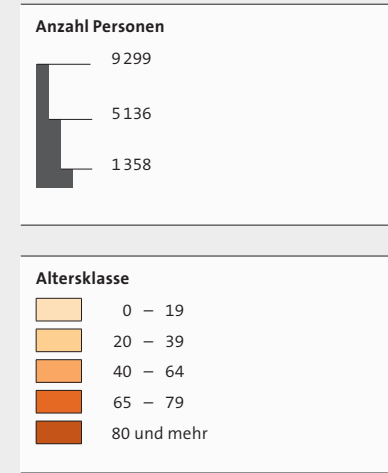
Wohnbevölkerung

► nach Altersklasse und Stadtquartier, 2005

K_1.4.3



0 1 2 3 km



Kreis-/Quartierlegende Klappkarte

Protestantische Wohnbevölkerung

► nach Kirchgemeinde, 2005



Römisch-katholische Wohnbevölkerung

► nach Pfarrei bzw. Kirchgemeinde, 2005



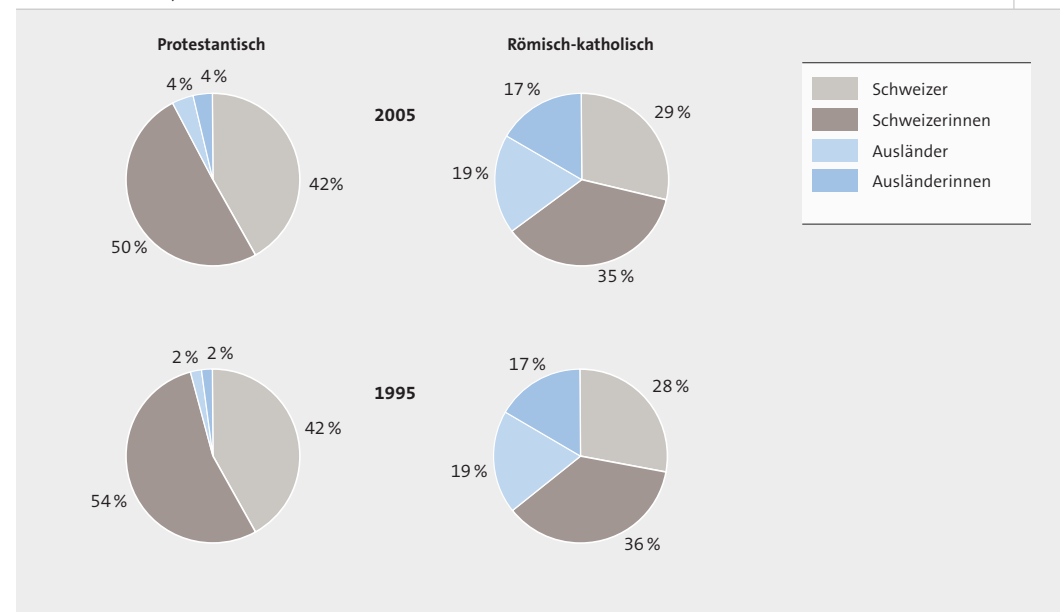
	1995	2004	2005
Ganze Stadt	123 481	104 376	102 863
Affoltern	7 011	5 569	5 416
Albisrieden	5 955	4 884	4 787
Altstetten	9 039	7 009	6 795
Aussersihl	3 130	2 984	3 044
Balgrist	1 931	1 782	1 796
Enge	2 610	2 268	2 280
Fluntern	3 103	2 672	2 633
Fraumünster	173	165	162
Friesenberg	4 055	3 147	3 018
Grossmünster	1 318	1 168	1 155
Hard	2 939	2 287	2 247
Hirzenbach	3 210	2 471	2 316
Höngg	8 486	7 637	7 484
Hottingen	3 327	3 010	2 957
Im Gut	2 565	1 941	1 926
Industriequartier	2 439	2 799	2 777
Leimbach	1 994	1 623	1 624
Matthäus	1 405	1 075	1 029
Neumünster	6 099	5 462	5 369
Oberstrass	3 475	3 052	2 994
Oerlikon	5 548	4 925	4 896
Paulus	2 887	2 415	2 394
Predigern	953	843	862
Saatlen	2 519	1 758	1 673
St. Peter	608	509	505
Schwamendingen	4 115	2 988	2 855
Seebach	5 989	5 168	5 127
Sihlfeld	3 062	2 617	2 559
Unterstrass	2 538	2 322	2 295
Wiedikon	5 090	4 397	4 445
Wipkingen	5 447	4 692	4 688
Witikon	4 476	3 926	3 970
Wollishofen	5 985	4 811	4 785

	1995	2004	2005
Ganze Stadt	131 477	120 497	119 838
Allerheiligen	3 598	3 869	3 864
Bruder Klaus	4 834	4 363	4 287
Dreikönigen	2 647	2 488	2 444
Erlöser	3 482	3 020	3 019
Guthirt	6 314	5 535	5 478
Heilig Geist	6 468	6 576	6 645
Heilig Kreuz	11 782	10 917	10 761
Liebfrauen	6 462	5 614	5 571
Maria-Hilf	1 625	1 572	1 574
Maria-Lourdes	6 764	6 690	6 771
Oerlikon	7 604	7 572	7 449
St. Anton	6 569	6 048	6 071
St. Felix und Regula	5 711	4 851	4 770
St. Franziskus	5 424	4 889	4 843
St. Gallus	7 906	7 209	7 212
St. Josef	4 439	3 949	3 869
St. Katharina	5 267	4 976	4 907
St. Konrad	6 547	6 363	6 359
St. Martin	1 528	1 470	1 453
St. Peter und Paul	6 664	5 305	5 287
St. Theresia	4 501	4 097	4 035
Wiedikon	12 369	10 279	10 293
Witikon	2 972	2 845	2 876

Protestantische und römisch-katholische Wohnbevölkerung

► nach Herkunft, 1995 und 2005

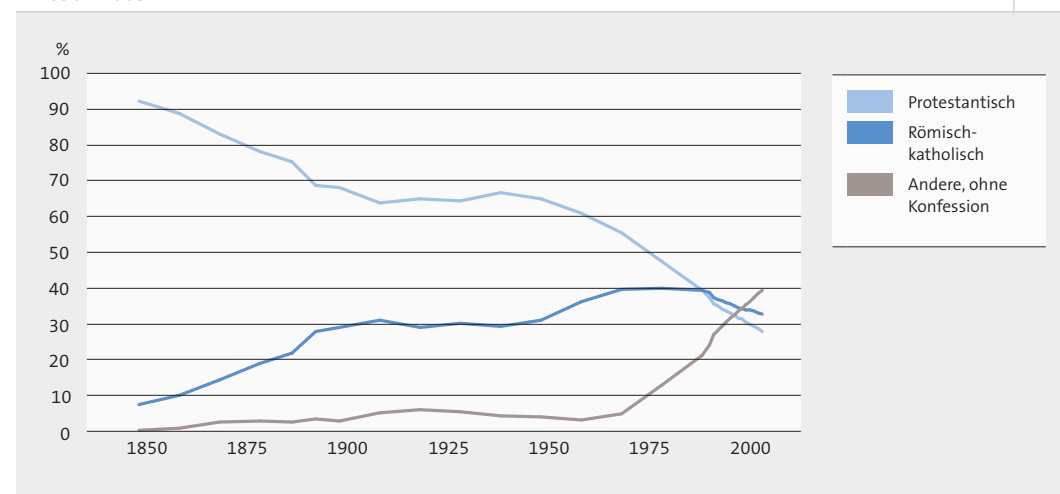
G_1.4.3



Entwicklung der Konfessionszugehörigkeit

► 1850–2005

G_1.4.4



Schweizer Wohnbevölkerung

► nach Aufenthaltsart und Geschlecht, 2005



T_1.4.30a

		Total	Stadt- bürger/-innen	Niedergelassene	Wochenaufent- halter/-innen	Übrige ¹
	1995	259 361	107 987	136 133	14 531	710
	2004	254 835	99 339	139 419	15 758	319
Ganze Stadt	2005	255 917	100 228	140 548	14 822	319
Frauen		136 167	56 557	72 672	6 774	164
Männer		119 750	43 671	67 876	8 048	155

1. Nebenniederlasser/-innen, Gäste sowie Personen mit unbekannter Aufenthaltskategorie.

Ausländerinnen und Ausländer

► nach Aufenthaltsart und Stadtkreis, 2005



T_1.4.30b

		Zusammen	Niederge- lassene ¹ (Ausweis C)	Jahresaufent- halter/-innen (B) ¹	Flüchtlinge (vorläufige Aufnahme), Asylsuchende	Kurzaufent- halter/-innen	Übrige ²
	1995	101 465	65 939	25 699	6 248	1 752	1 827
	2004	110 142	66 954	32 991	4 357	5 204	636
Ganze Stadt	2005	110 892	65 748	33 674	3 555	7 361	554
Kreis 1		1 360	514	551	31	247	17
Kreis 2		6 862	3 795	2 262	203	581	21
Kreis 3		14 704	8 721	4 339	548	1 024	72
Kreis 4		11 466	6 820	3 203	525	797	121
Kreis 5		4 517	2 513	1 312	320	340	32
Kreis 6		7 052	3 535	2 690	81	723	23
Kreis 7		7 156	3 471	2 896	53	707	29
Kreis 8		4 005	1 903	1 525	71	490	16
Kreis 9		14 878	10 096	3 627	404	664	87
Kreis 10		8 875	5 079	2 869	354	532	41
Kreis 11		19 518	12 063	5 764	688	946	57
Kreis 12		10 499	7 238	2 636	277	310	38

1. Einschliesslich anerkannter Flüchtlinge mit Ausweis C bzw. B.

2. Saisoniers (Ausweis A), Nebenniederlasser/-innen, Gäste sowie Personen mit unbekannter Aufenthaltskategorie. Mit Inkrafttreten der bilateralen Verträge mit der EU am 1. Juni 2002 wurde der Saisonier-Status abgeschafft. Diese Personen werden neu unter Kurzaufenthalter/-innen erfasst.

Schweizer Wohnbevölkerung

► nach Geschlecht und Heimatkanton, 2005

T_1.4.40

Heimatkanton	Total	Frauen	Männer
Total	255 917	136 167	119 750
Zürich	131 695	73 146	58 549
Bern	23 090	11 792	11 298
Luzern	9 930	4 986	4 945
Uri	1 403	693	710
Schwyz	4 242	2 176	2 066
Obwalden	966	498	468
Nidwalden	1 018	505	513
Glarus	2 576	1 323	1 253
Zug	1 670	835	835
Freiburg	1 947	935	1 012
Solothurn	4 186	2 064	2 122
Basel-Stadt	4 655	2 297	2 358
Basel-Land	2 665	1 341	1 324
Schaffhausen	3 080	1 624	1 456
Appenzell A. Rh.	3 189	1 683	1 506
Appenzell I. Rh.	1 239	601	638
St. Gallen	16 085	8 215	7 870
Graubünden	8 886	4 441	4 445
Aargau	15 475	8 100	7 375
Thurgau	7 305	3 813	3 492
Tessin	4 231	2 023	2 208
Waadt	1 686	842	844
Wallis	2 502	1 152	1 350
Neuenburg	893	465	428
Genf	706	318	388
Jura	596	299	297

Wohnbevölkerung

► nach Familientyp, Familienstellung und Stadtquartier, 2005

T_1.4.45

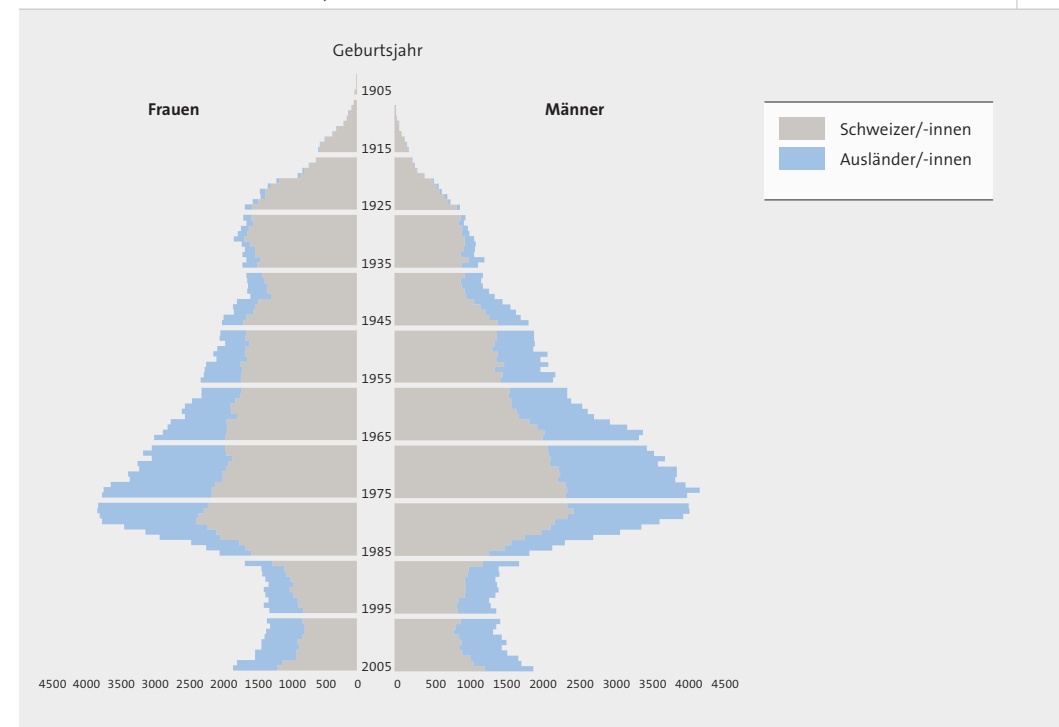
	Total	Personen nach Familientyp und Familienstellung								übrige Personen ²
		Ehepaar ohne Kinder		Ehepaar mit Kind(ern)		Elternteil mit Kind(ern)				
		Ehefrauen bzw. -männer	Ehefrauen bzw. -männer	Kinder ¹	Mütter	Kinder ¹	Väter	Kinder ¹		
1995	360826	80748	57318	51150	7076	9973	1007	1348	152206	
2004	364977	66382	56850	50586	9569	13648	1701	2189	164052	
Ganze Stadt	2005	366809	64902	57240	50825	9843	14043	1783	2334	165839
Kreis 1		5572	764	444	401	113	153	28	35	3634
Rathaus		3081	418	214	190	58	74	15	20	2092
Hochschulen		695	114	40	32	11	17	4	5	472
Lindenhof		950	124	88	68	21	30	7	8	604
City		846	108	102	111	23	32	2	2	466
Kreis 2		28834	5430	4514	4124	793	1159	149	207	12458
Wollishofen		15592	2906	2362	2114	504	730	87	123	6766
Leimbach		4867	1088	954	894	125	194	32	47	1533
Enge		8375	1436	1198	1116	164	235	30	37	4159
Kreis 3		45885	7018	7130	6782	1360	1992	231	314	21058
Alt-Wiedikon		14971	2362	1986	1879	317	433	62	75	7857
Friesenberg		10360	1620	2342	2410	396	671	63	98	2760
Sihlfeld		20554	3036	2802	2493	647	888	106	141	10441
Kreis 4		26961	3750	3498	3098	543	763	120	141	15048
Werd		3878	486	376	397	42	64	20	22	2471
Langstrasse		10368	1354	912	786	147	186	47	54	6882
Hard		12715	1910	2210	1915	354	513	53	65	5695
Kreis 5		12417	1648	1498	1311	248	321	67	86	7238
Gewerbeschule		9690	1264	1178	1041	204	270	46	61	5626
Escher Wyss		2727	384	320	270	44	51	21	25	1612
Kreis 6		29415	4702	3960	3380	812	1104	157	199	15101
Unterstrass		19921	3168	2722	2329	599	815	115	150	10023
Oberstrass		9494	1534	1238	1051	213	289	42	49	5078
Kreis 7		34148	6444	5052	4386	834	1164	183	235	15850
Fluntern		7325	1362	1150	1001	158	225	49	61	3319
Hottingen		10100	1610	1378	1221	230	317	61	79	5204
Hirslanden		6859	1142	912	760	181	235	34	46	3549
Witikon		9864	2330	1612	1404	265	387	39	49	3778
Kreis 8		15343	2224	1762	1486	374	503	78	106	8810
Seefeld		4923	726	420	334	106	140	32	43	3122
Mühlebach		5577	750	594	500	163	218	22	27	3303
Weinegg		4843	748	748	652	105	145	24	36	2385
Kreis 9		45504	9832	7876	6694	1262	1770	189	227	17654
Albisrieden		17226	3842	2780	2315	484	662	63	74	7006
Altstetten		28278	5990	5096	4379	778	1108	126	153	10648
Kreis 10		36219	6756	5274	4518	983	1373	186	248	16881
Höngg		20773	4542	3364	2913	555	798	105	146	8350
Wipkingen		15446	2214	1910	1605	428	575	81	102	8531
Kreis 11		58275	10944	10336	9221	1576	2315	264	353	23266
Affoltern		18733	3686	3838	3485	545	822	88	121	6148
Oerlikon		19663	3370	2782	2374	477	661	85	110	9804
Seebach		19879	3888	3716	3362	554	832	91	122	7314
Kreis 12		28236	5390	5896	5424	945	1426	131	183	8841
Saatlen		6649	1126	1552	1582	286	473	39	58	1533
Schwamendingen-Mitte		10322	2148	1862	1589	307	419	41	53	3903
Hirzenbach		11265	2116	2482	2253	352	534	51	72	3405

1 Kinder (ohne Altersbegrenzung), welche mit Mutter oder Vater oder beiden Eltern zusammen wohnen.
2 Personen, welche keinem der drei Familientypen zugeordnet werden können.

Altersverteilung der Wohnbevölkerung

► nach Geschlecht und Herkunft, Ende 2005

G_1.4.5



Ausländische Wohnbevölkerung

► nach Geschlecht, Altersklasse und Herkunft, 2005

T_1.4.50a

Herkunft	Total	Geschlecht		Altersklasse			
		Frauen	Männer	0–19	20–64	65 und mehr	
1995	101465	45759	55706	23476	73950	4039	
2004	110142	50966	59176	21206	82610	6326	
Total	2005	110892¹	51270	59622	20267	83995	6630
Europa		88372	40661	47711	15358	66680	6334
Afrika		4372	1739	2633	1126	3214	32
Amerika		6190	3451	2739	991	5093	106
Asien		11508	5252	6256	2746	8615	147
Australien		345	148	197	31	309	5

1 Einschliesslich Staatenlose und Personen unbekannter Herkunft.

Ausländische Wohnbevölkerung

► Niedergelassene und Jahresaufenthalter nach ausgewählter Nationalität, 2005

T_1.4.51a

Ausgewählte Nationalität	Alle Kategorien			Niedergelassene C, anerkt. Flüchtlinge (Ausweis C)			Jahresaufenthalter/-innen (B), Saisoniers (Ausweis A) ¹		
	total	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
1995	101 465	45 759	55 706	65 939	29 811	36 128	25 699	12 123	13 576
2004	110 142	50 966	59 176	66 082	30 512	35 570	32 394	15 617	16 777
2005	110 892	51 270	59 622	64 911	30 066	34 845	33 093	15 811	17 282
Europa	88 372	40 661	47 711	57 282	26 450	30 832	22 275	10 457	11 818
EU-Länder	59 849	26 693	33 156	36 241	16 360	19 881	16 429	7 454	8 975
Belgien	217	94	123	90	41	49	91	39	52
Dänemark	304	150	154	122	63	59	124	60	64
Deutschland	19 309	8 833	10 476	7 173	3 527	3 646	8 217	3 636	4 581
Estland	15	11	4	2	2	–	11	7	4
Finnland	331	227	104	163	136	27	130	71	59
Frankreich	1 667	765	902	560	259	301	796	372	424
Griechenland	1 334	546	788	1 114	463	651	166	64	102
Grossbritannien	1 883	629	1 254	635	211	424	845	308	537
Irland	202	75	127	48	13	35	103	41	62
Italien	14 241	5 940	8 301	12 475	5 256	7 219	1 189	502	687
Lettland	38	28	10	7	5	2	22	17	5
Litauen	59	40	19	7	6	1	40	29	11
Luxemburg	189	65	124	59	19	40	118	42	76
Malta	9	6	3	–	–	–	8	5	3
Niederlande	1 029	411	618	554	226	328	328	120	208
Österreich	3 389	1 566	1 823	2 090	1 036	1 054	918	384	534
Polen	555	347	208	216	124	92	292	199	93
Portugal	7 553	3 383	4 170	5 210	2 390	2 820	1 722	813	909
Schweden	675	288	387	241	109	132	282	120	162
Slowakei	355	241	114	113	70	43	205	151	54
Slowenien	207	113	94	165	91	74	33	17	16
Spanien	5 360	2 453	2 907	4 660	2 074	2 586	467	252	215
Tschechien	405	211	194	244	120	124	132	76	56
Ungarn	515	269	246	292	119	173	184	127	57
Zypern	8	2	6	1	–	1	6	2	4
Übriges Europa	28 523	13 968	14 555	21 041	10 090	10 951	5 846	3 003	2 843
Bosnien-Herzegowina	2 562	1 285	1 277	2 037	1 015	1 022	348	180	168
Kroatien	2 790	1 467	1 323	2 385	1 234	1 151	352	207	145
Liechtenstein	305	132	173	123	55	68	146	63	83
Mazedonien	2 824	1 304	1 520	2 307	1 023	1 284	472	260	212
Serbien und Montenegro	13 169	6 386	6 783	10 141	4 851	5 290	2 245	1 127	1 118
Türkei	5 047	2 198	2 849	3 617	1 632	1 985	1 239	481	758
übrige europäische Staaten	1 826	1 196	630	431	280	151	1 044	685	359
Aussereuropa	22 520	10 609	11 911	7 629	3 616	4 013	10 818	5 354	5 464
Brasilien	1 473	1 022	451	440	309	131	873	608	265
Indien	1 035	375	660	295	145	150	397	135	262
Sri Lanka	3 803	1 781	2 022	424	174	250	2 907	1 371	1 536
USA	1 516	651	865	586	239	347	710	323	387
übrige aussereuropäische Staaten	14 693	6 780	7 913	5 884	2 749	3 135	5 931	2 917	3 014

1 Mit Inkrafttreten der bilateralen Verträge mit der EU am 1. Juni 2002 wurde der Saisonier-Status abgeschafft. Diese Personen werden neu unter Kurzaufenthalter/-innen erfasst.

Ausländische Wohnbevölkerung

► Flüchtlinge und Asylsuchende nach ausgewählter Nationalität, 2005

T_1.4.51b

Ausgewählte Nationalität	Flüchtlinge, vorläufige Aufnahme			Asylsuchende		
	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
1995	2 838	1 138	1 700	3 410	972	2 438
2004	2 380	1 117	1 263	1 977	495	1 482
2005	2 374	1 084	1 290	1 181	317	864
Afghanistan	78	15	63	54	8	46
Angola	181	95	86	45	17	28
Bosnien-Herzegowina	144	71	73	8	1	7
Irak	187	40	147	127	16	111
Iran	55	20	35	58	18	40
Pakistan	11	3	8	31	6	25
Serbien und Montenegro	507	252	255	97	48	49
Somalia	525	245	280	14	8	6
Sri Lanka	420	213	207	43	18	25
Türkei	37	22	15	61	23	38
Übrige Staaten	229	108	121	643	154	489

Ausländische Wohnbevölkerung

► Kurzaufenthalter/-innen, Wochenaufenthalter/-innen und Übrige nach ausgewählter Nationalität, 2005

T_1.4.51c

Ausgewählte Nationalität	Kurzaufenthalter/-innen			Wochenaufenthalter/-innen			Übrige ¹		
	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
1995	1 752	860	892	1 041	403	638	786	452	334
2004	5 204	2 231	2 973	1 191	493	698	914	501	413
2005	7 361	3 041	4 320	1 166	502	664	806	449	357
Deutschland	3 509	1 489	2 020	364	160	204	46	21	25
Frankreich	289	127	162	19	6	13	1	–	1
Grossbritannien	381	104	277	21	6	15	1	–	1
Indien	263	65	198	23	6	17	45	21	24
Italien	354	115	239	196	52	144	27	15	12
Österreich	337	130	207	43	16	27	1	–	1
Portugal	595	171	424	21	8	13	5	1	4
Schweden	131	50	81	20	8	12	1	1	–
Spanien	186	99	87	42	25	17	5	3	2
USA	144	55	89	7	3	4	69	31	38
Übrige Staaten	1 172	636	536	410	212	198	605	356	249

1 Nebenniederlasser/-innen, Gäste sowie Personen mit unbekannter Aufenthaltskategorie.

1.5 Eheschliessungen und Ehescheidungen

2005 sind 3390 Ehen geschlossen worden, bei denen mindestens einer der Ehepartner in der Stadt Zürich wohnte; das sind 23 Eheschliessungen oder 0,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Insgesamt heirateten 2800 Frauen und 2980 Männer der Stadtzürcher Wohnbevölkerung. Das Durchschnittsalter der Ledigen vor der Heirat war bei den Schweizerinnen mit 31,2 Jahren 2,5 Jahre höher als bei den Ausländerinnen, bei den Schweizern mit 33,7 Jahren 3,6 Jahre höher als bei den Ausländern.

1856 Ehen, bei denen mindestens einer der Ehepartner in der Stadt Zürich wohnte, wurden 2005 geschieden, 275 oder 17,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Insgesamt liessen sich 1349 Frauen und 1277 Männer der Stadtzürcher Wohnbevölkerung scheiden. Das grösste «Scheidungsrisiko» haben Paare, die zwischen fünf und neun Jahren verheiratet sind – 42,0 Prozent der geschiedenen Ehen betrafen Paare mit dieser Ehedauer.

➔ Weitere Daten zu Eheschliessungen siehe Agglomeration (Kapitel 20).

Eheschliessungen

▶ nach Wohnsitz der Eheschliessenden, 2005

T_1.5.1a

	Eheschliessungen total	Wohnsitz in der Stadt Zürich		
		beide	nur Frau	nur Mann
1995	3180	2124	457	599
2004	3367	2346	433	588
2005	3390	2390	410	590

Eheschliessende

▶ nach ausgewählter Nationalität, 2005

T_1.5.1b

Nationalität des Mannes vor der Ehe	Nationalität der Frau vor der Ehe													
	total	Schweiz	Deutschland	Italien	Portugal	Serbien und Montenegro	Türkei	übriges Europa	Afrika	Amerika	Bangla Desh	Sri Lanka	übriges Asien	übriges Ausland
total	3390	1663	218	79	–	53	74	667	119	267	6	28	210	6
Schweiz	1715	989	78	23	–	2	25	261	62	149	–	2	119	5
Deutschland	249	78	109	7	–	1	1	28	4	12	–	–	9	–
Italien	133	51	2	29	–	2	1	28	3	14	–	–	3	–
Portugal	5	3	–	–	–	–	–	2	–	–	–	–	–	–
Serbien und Montenegro	74	6	–	–	–	44	1	3	1	19	–	–	–	–
Türkei	139	67	2	3	–	1	44	13	1	3	–	–	5	–
übriges Europa	506	158	17	4	–	1	–	294	3	17	–	–	11	1
Afrika	202	141	4	6	–	1	1	7	39	2	–	–	1	–
Amerika	145	73	4	3	–	1	–	17	1	46	–	–	–	–
Bangla Desh	28	22	–	–	–	–	–	–	–	6	–	–	–	–
Sri Lanka	32	7	–	–	–	–	–	–	–	–	24	–	–	–
übriges Asien	150	62	2	3	–	–	1	12	5	3	–	2	60	–
übriges Ausland	12	6	–	1	–	–	–	2	–	1	–	–	2	–

Eheschliessende

▶ nach Zivilstand, 2005

T_1.5.1d

Zivilstand des Mannes vor der Ehe	Zivilstand der Frau vor der Ehe			
	total	ledig	geschieden	verwitwet
total	3390	2774	590	26
ledig	2661	2242	404	15
geschieden	690	505	176	9
verwitwet	39	27	10	2

Durchschnittsalter bei der Eheschliessung

▶ nach Geschlecht, Herkunft und Zivilstand, 2005

T_1.5.1e

	Frauen			Männer		
	total	Schweizerinnen	Ausländerinnen	total	Schweizer	Ausländer
Total	31,6	33,3	29,9	34,4	36,9	31,9
Ledig	29,9	31,2	28,7	31,9	33,7	30,1
Geschieden	38,8	41,9	35,3	42,9	47,1	38,4
Verwitwet	45,7	56,0	40,2	58,6	64,2	48,0

Eheschliessende

▶ nach Altersklasse, 2005

T_1.5.2

Altersklasse der Männer	Altersklasse der Frauen										
	total	unter 20	20–24	25–29	30–34	35–39	40–44	45–49	50–54	55–59	60 und älter
total	3390	187	494	829	914	475	214	116	77	51	33
unter 20	35	23	8	4	–	–	–	–	–	–	–
20–24	380	110	183	47	17	11	7	2	1	1	1
25–29	650	26	148	294	92	47	19	13	9	1	1
30–34	954	16	65	286	437	99	24	13	11	2	1
35–39	632	7	52	105	238	161	39	12	11	6	1
40–44	311	3	20	49	83	85	52	10	7	2	–
45–49	160	1	10	22	22	37	36	19	7	5	1
50–54	100	–	3	15	9	16	18	23	10	5	1
55–59	72	1	1	4	11	15	9	10	8	11	2
60 und älter	96	–	4	3	5	4	10	14	13	18	25

Ehescheidungen und Ehelösungen

► 2005

T_1.5.51

	Total	Ehescheidungen	Ehescheidende aus der Wohnbevölkerung ¹		Ehelösungen durch Tod		
			Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
1995	2943	1488	1109	1027	1455	450	1005
2004	2709	1581	1153	1104	1128	328	800
Total	3046	1856	1349	1277	1190	372	818
Ehedauer							
Unter 1 Jahr	42	13	8	8	29	11	18
1 Jahr	45	41	34	27	4	1	3
2–4 Jahre	311	296	198	200	15	6	9
5–9 Jahre	815	779	571	545	36	12	24
10–14 Jahre	327	289	222	194	38	17	21
15–19 Jahre	214	169	122	122	45	13	32
20–24 Jahre	144	107	78	74	37	5	32
25 und mehr Jahre	1148	162	116	107	986	307	679

1 Wohnsitz bei der Scheidung in Zürich.

Ehescheidende

► nach Altersklasse, 2005

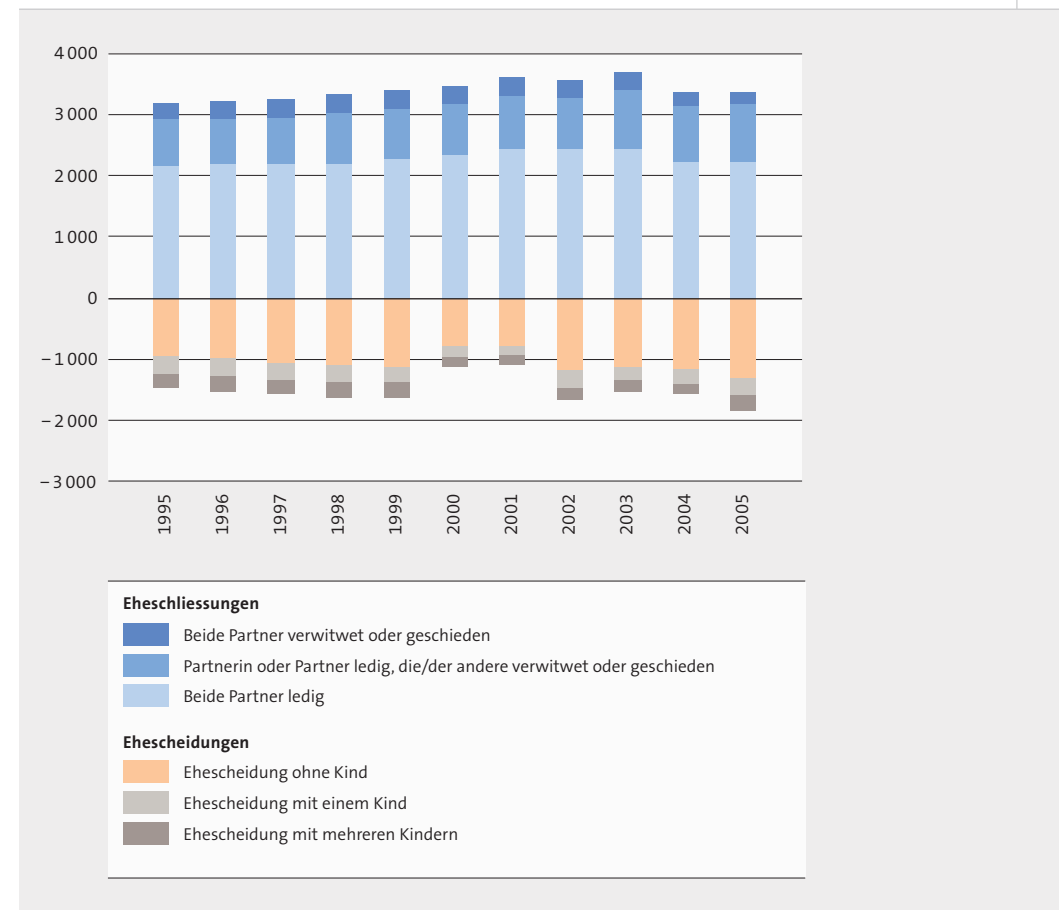
T_1.5.61

Altersklasse der geschiedenen Männer		Altersklasse der geschiedenen Frauen								
		total	unter 25	25–29	30–34	35–39	40–44	45–49	50–59	60 und älter
	total	1856	68	216	314	346	338	250	237	87
	unter 25	27	14	8	2	1	1	1	–	–
	25–29	169	32	64	27	20	8	9	8	1
	30–34	304	10	82	109	45	31	12	13	2
	35–39	352	6	32	101	123	53	17	16	4
	40–44	321	6	12	39	98	112	31	16	7
	45–49	240	–	8	12	35	95	74	13	3
	50–59	303	–	8	16	19	31	94	121	14
	60 und älter	140	–	2	8	5	7	12	50	56

Eheschliessungen und Ehescheidungen

► 1995–2005

G_1.5.1



1.6 Geburten und Sterbefälle

2005 sind in der Stadt Zürich 3895 Kinder lebend geboren worden – 1890 Mädchen und 2005 Knaben. Die Zahl der Geburten war 2,7 Prozent höher als im Vorjahr (+104 Kinder). 64,2 Prozent oder 2499 der Neugeborenen kamen als Schweizer Bürgerinnen oder Bürger zur Welt; ehelich geboren wurden 3230 Kinder (82,9 %). Bei der Geburt ihres ersten Kindes waren Schweizer Frauen durchschnittlich 32,1 Jahre alt, 2,6 Jahre älter als Ausländerinnen. Die beliebtesten Vornamen waren Lara und Anna für Mädchen und – wie schon in den drei Jahren zuvor – David für Knaben.

3604 in der Stadt Zürich wohnhaft gewesene Personen sind 2005 gestorben, 3261 Schweizerinnen und Schweizer sowie 343 ausländische Staatsangehörige. Die Zahl der Sterbefälle war damit leicht höher als im Vorjahr (+36 Personen bzw. +1,0 %). Das Durchschnittsalter der verstorbenen Frauen lag bei 81,0 Jahren, jenes der Männer bei 73,9 Jahren.

➔ Weitere Daten zu Geburten und Sterbefällen siehe Agglomeration (Kapitel 20) und Metropolraum (Kapitel 21).

Lebendgeborene

► nach verschiedenen Merkmalen, 2005

	Total	Ehelich	Ausserehelich
1995	3 419	3 066	353
2004	3 791	3 119	672
Lebendgeborene total	3 895	3 230	665
Mädchen	1 890	1 575	315
Knaben	2 005	1 655	350
Schweizerinnen und Schweizer	2 499	2 037	462
Mädchen	1 203	997	206
Knaben	1 296	1 040	256
Ausländerinnen und Ausländer	1 396	1 193	203
Mädchen	687	578	109
Knaben	709	615	94
Zivilstand der Mutter	3 827	3 166	661
Verheiratet	3 170	3 166	4
Ledig	550	–	550
Verwitwet	3	–	3
Geschieden	104	–	104
Unbekannt	–	–	–
Nationalität der Mutter	3 827	3 166	661
Schweiz	1 952	1 494	458
Deutschland	261	188	73
Italien	86	75	11
Bosnien-Herzegowina	45	40	5
Brasilien	45	35	10
Mazedonien	66	65	1
Portugal	117	102	15
Serbien und Montenegro	258	247	11
Spanien	51	40	11
Sri Lanka	126	125	1
Türkei	88	84	4
Übriges Ausland	732	671	61

In der Rubrik «Nationalität der Mutter» werden neben der Schweiz die zehn häufigsten Heimatländer der Mütter aufgeführt. Dabei werden zuerst die Nachbarländer der Schweiz und anschliessend die übrigen Länder, jeweils in alphabetischer Reihenfolge, genannt.

T_1.6.1a

Durchschnittsalter der Mutter bei der Geburt

► nach Herkunft, 2005

Durchschnittsalter der Mutter	Total	Schweizerinnen	Ausländerinnen
Bei ehelichen Kindern aus jetziger Ehe			
beim ersten Kind	30,7	32,1	29,5
bei allen Kindern	31,2	32,7	29,8
Bei ausserehelichen Kindern	31,3	31,6	30,8

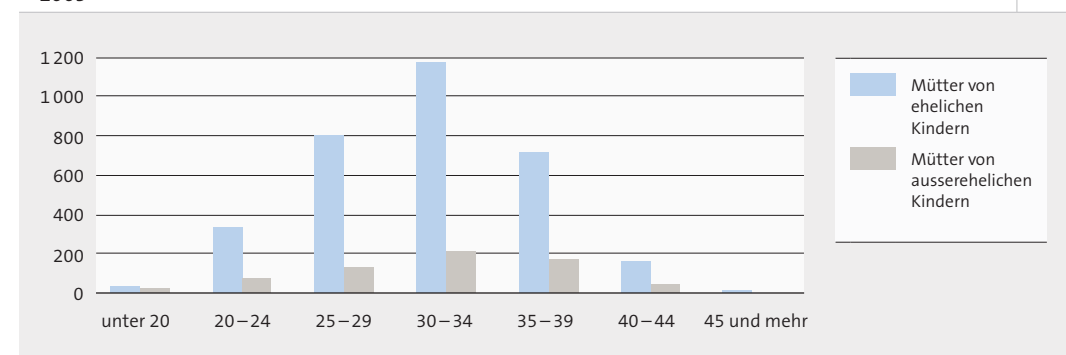
Für das **Durchschnittsalter der Mutter bei ehelichen Kindern** werden zur Berechnung beim ersten Kind nur diejenigen Frauen berücksichtigt, die im Jahr 2005 ihr erstes Kind aus jetziger Ehe zur Welt bringen. Zur Berechnung des Durchschnittsalters der Mutter bei allen Kindern werden hingegen alle Frauen berücksichtigt, die im Jahr 2005 ein Kind aus jetziger Ehe zur Welt bringen.

Für die Berechnung des **Durchschnittsalters der Mutter bei ausserehelichen Kindern** werden alle Frauen berücksichtigt, die im Jahr 2005 ein aussereheliches Kind zur Welt bringen.

T_1.6.1b

Alter der Mutter bei der Geburt

► 2005



G_1.6.1

Lebendgeborene aus jetziger Ehe

► nach Geburtenfolge und Herkunft, 2005

	Total	Kinder nach Geburtenfolge				
		1.	2.	3.	4.	5. und mehr
1995	3 066	1 613	1 008	303	86	56
2004	3 119	1 920	877	237	52	33
Lebendgeborene total	3 230	2 257	717	188	32	36
Schweizerinnen und Schweizer	2 037	1 398	464	124	20	31
Ausländerinnen und Ausländer	1 193	859	253	64	12	5

In der Rubrik «Kinder nach Geburtenfolge» werden die Lebendgeborenen in die folgenden vier Klassen aufgeteilt: Die Mutter bringt ihr erstes, zweites, drittes oder viertes und folgendes Kind zur Welt. Bringt eine Mutter beispielsweise bei ihrer ersten Geburt Zwillinge zur Welt, so wird das erstgeborene Kind in der ersten und das zweitgeborene in der zweiten Kategorie gezählt.

T_1.6.1d

Lebendgeborene aus jetziger Ehe
 ► nach Ehedauer der Eltern, 2005

T_1.6.1e

Die beliebtesten Vornamen von Mädchen
 ► 2005

T_1.6.2a

In vollendeten Monaten bzw. Jahren	Mädchen	Häufigkeit	Rang	Rang Vorjahr
Erstgeborene	2257			
Unter 1 Monat	73	Lara	20	1
1 Monat	96	Anna	19	2
2 Monate	107	Elena	17	3
3 Monate	72	Selina	16	4
4 Monate	54	Lisa	15	5
5 Monate	32	Sara	15	5
6 Monate	21	Sarah	15	5
7 Monate	24	Chiara	14	6
8 Monate	26	Emma	14	6
9 Monate	36	Lena	13	7
10 Monate	30	Lina	13	7
11 Monate	28	Nina	13	7
Unter 1 Jahr	599	Anouk	12	8
1 Jahr	412	Lea	12	8
2 Jahre	334	Paula	12	8
3 Jahre	245	Mia	11	9
4 Jahre	166	Michelle	11	9
5–9 Jahre	388	Sofia	11	9
10 und mehr Jahre	113	Maria	10	10

Zweitgeborene	717
Unter 1 Jahr	38
1 und 2 Jahre	152
3 und 4 Jahre	250
5–9 Jahre	232
10 und mehr Jahre	45

Die beliebtesten Vornamen von Knaben
 ► 2005

T_1.6.2b

In vollendeten Monaten bzw. Jahren	Knaben	Häufigkeit	Rang	Rang Vorjahr
Drittgeborene	188			
Unter 1 Jahr	4	David	20	1
1 und 2 Jahre	8	Noah	19	2
3 und 4 Jahre	29	Tim	19	2
5–9 Jahre	110	Benjamin	14	3
10 und mehr Jahre	37	Finn	14	3
Viertgeborene	32	Luca	14	3
Unter 1 Jahr	–	Elias	13	4
1 und 2 Jahre	1	Gabriel	13	4
3 und 4 Jahre	3	Luis	13	4
5–9 Jahre	14	Nils	13	4
10 und mehr Jahre	14	Jan	12	5
Fünftgeborene und folgende	36	Leon	12	5
Unter 1 Jahr	1	Simon	12	5
1 und 2 Jahre	–	Elia	11	6
3 und 4 Jahre	–	Joel	11	6
5–9 Jahre	10	Julian	11	6
10 und mehr Jahre	25	Kevin	11	6
		Leo	11	6
		Liam	11	6
		Paul	11	6
		Diego	10	7
		Gian	10	7
		Lukas	10	7
		Matteo	10	7

Lebendgeborene aus jetziger Ehe
 ► nach Altersklasse der Eltern, 2005

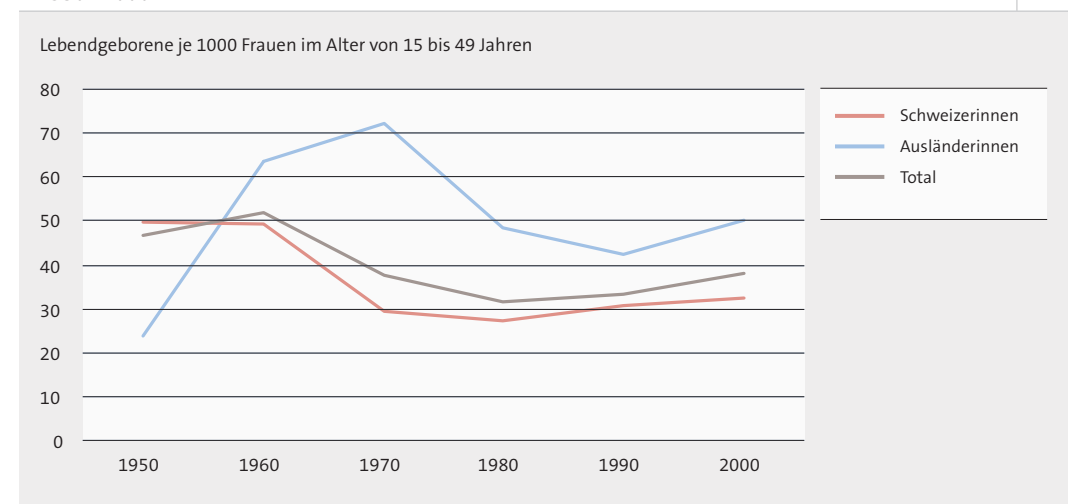
T_1.6.3

Vater in der Altersklasse	Mutter in der Altersklasse							
	total	unter 20	20–24	25–29	30–34	35–39	40–44	45 und mehr
total	3230	34	330	805	1176	718	162	5
unter 20	7	4	3	–	–	–	–	–
20–24	158	18	104	26	7	2	1	–
25–29	474	7	123	252	70	20	2	–
30–34	1039	3	58	307	539	116	15	1
35–39	951	2	29	145	408	323	44	–
40–44	424	–	9	42	109	196	67	1
45 und mehr	177	–	4	33	43	61	33	3

Fertilität

► 1950–2000

T_1.6.2



Das mittlere Sterbealter der Ausländerinnen und Ausländer ist wesentlich tiefer als das mittlere Sterbealter der Schweizerinnen und Schweizer, da die Altersstruktur sehr unterschiedlich ist. Ältere Personen sind bei der ausländischen Wohnbevölkerung im Vergleich zur schweizerischen markant untervertreten, da ein Teil der ausländischen Bevölkerung nach ihrer Pensionierung in ihre Heimatländer zurückkehrt. Andere wiederum lassen sich im Verlaufe der Zeit einbürgern und werden damit zu Schweizerinnen und Schweizern. Somit werden in der Statistik vorwiegend Ausländerinnen und Ausländer erfasst, die relativ jung sterben, was zu einem tiefen mittleren Sterbealter führt.

Sterbefälle

► nach Geschlecht und Altersklasse, 2005

T_1.6.51a

Altersklasse	Total		
	Frauen	Männer	
1995	4 168	2 255	1 913
2004	3 568	2 015	1 553
Total 2005	3 604	1 994	1 610
1. Lebensjahr	27	7	20
1–19	16	7	9
20–29	28	9	19
30–39	58	20	38
40–49	115	49	66
50–59	197	79	118
60–64	168	67	101
65–69	180	87	93
70–74	297	129	168
75–79	407	200	207
80–84	635	343	292
85–89	636	384	252
90 und älter	840	613	227

Sterbefälle

► nach Geschlecht, mittlerem Sterbealter und Herkunft, 2005

T_1.6.51b

	Total	Frauen	Männer
Mittleres Sterbealter total	77,8	81,0	73,9
Schweizerinnen und Schweizer	79,3	81,8	75,9
Ausländerinnen und Ausländer	64,1	69,7	60,0
Herkunft total	3 604	1 994	1 610
Schweiz	3 261	1 849	1 412
Ausland	343	145	198

Sterbefälle

► nach Geschlecht und Sterbeort, 2005

T_1.6.51c

	Total	Frauen	Männer
Total	3 604	1 994	1 610
Sterbeort in der Stadt Zürich	3 203	1 785	1 418
Spitäler	1 129	579	550
Kranken- und Pflegeheime	818	512	306
Altersheime	497	346	151
Zu Hause	615	294	321
Übrige ¹	144	54	90
Sterbeort auswärts	401	209	192

1 Im Freien und übrige Örtlichkeiten in Zürich.

Gestorbene total

► nach Altersklasse und Todesursache, 2004

T_1.6.71

Todesursache	Total	Altersklasse										
		unter 1	1 bis 14	15 bis 29	30 bis 44	45 bis 59	60 bis 64	65 bis 69	70 bis 74	75 bis 79	80 bis 84	85 u. mehr
Total	3 568	25	8	37	100	245	137	199	267	460	643	1 447
Infektiöse Krankheiten	33	1	1	1	4	5	1	–	3	3	3	11
Krebskrankheiten	800	–	3	4	18	89	60	77	94	149	153	153
Diabetes mellitus	74	–	–	–	2	1	1	4	2	9	17	38
Kreislaufsystem	1 336	3	–	2	13	45	19	47	80	147	275	705
Atmungsorgane	190	1	–	–	1	11	10	8	12	32	29	86
Alkoholische Leberzirrhose	33	–	–	–	1	17	2	6	5	2	–	–
Harnorgane	22	–	–	–	–	1	–	–	6	3	5	7
Kongenitale Missbildung	7	1	2	–	1	1	1	–	–	1	–	–
Perinatale Todesursachen	12	12	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Unfälle und Gewalteinwirkungen	209	–	1	12	24	25	8	7	19	19	35	59
Übrige	599	–	–	9	17	25	13	20	30	65	95	325
Unbekannt	253	7	1	9	19	25	22	30	16	30	31	63

Gestorbene Frauen

► nach Altersklasse und Todesursache, 2004

T_1.6.72

Todesursache	Total	Altersklasse										
		unter 1	1 bis 14	15 bis 29	30 bis 44	45 bis 59	60 bis 64	65 bis 69	70 bis 74	75 bis 79	80 bis 84	85 u. mehr
Total	2 015	6	4	9	31	81	57	84	120	240	356	1 027
Infektiöse Krankheiten	21	–	–	1	2	–	1	–	3	3	1	10
Krebskrankheiten	408	–	1	3	9	37	29	30	45	83	84	87
Diabetes mellitus	39	–	–	–	1	–	–	1	–	3	6	28
Kreislaufsystem	814	1	–	–	3	10	5	23	33	72	159	508
Atmungsorgane	97	–	–	–	1	5	4	2	5	15	11	54
Alkoholische Leberzirrhose	9	–	–	–	–	2	–	4	1	2	–	–
Harnorgane	12	–	–	–	–	1	–	–	3	2	3	3
Kongenitale Missbildung	4	–	2	–	1	–	–	–	–	1	–	–
Perinatale Todesursachen	3	3	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Unfälle und Gewalteinwirkungen	97	–	–	2	7	7	4	2	5	8	22	40
Übrige	393	–	–	2	2	7	6	9	21	37	54	255
Unbekannt	118	2	1	1	5	12	8	13	4	14	16	42

Gestorbene Männer

► nach Altersklasse und Todesursache, 2004

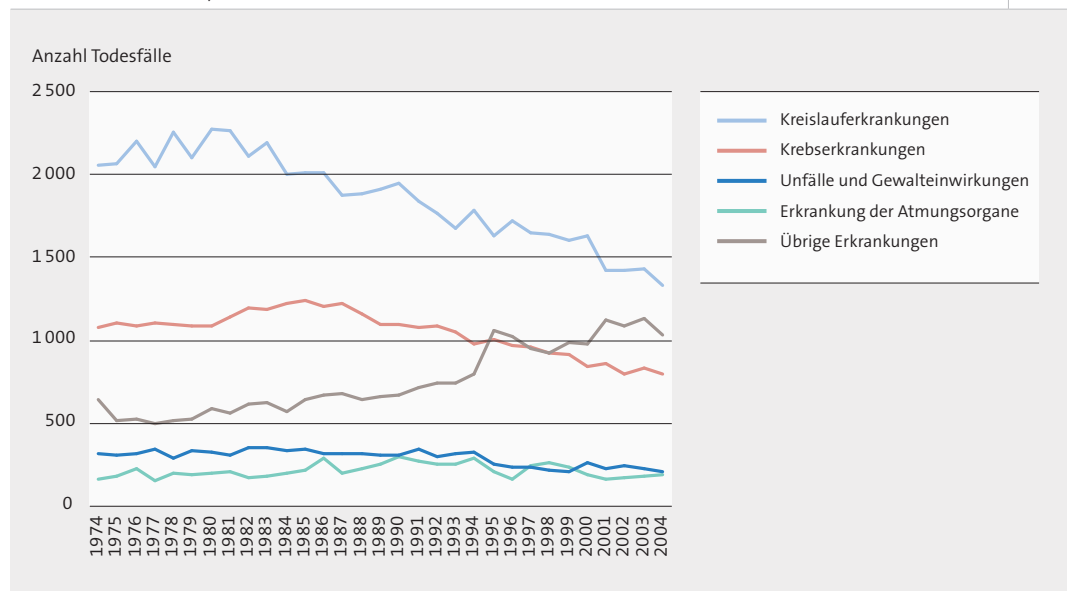
T_1.6.73

Todesursache	Total	Altersklasse										
		unter 1	1 bis 14	15 bis 29	30 bis 44	45 bis 59	60 bis 64	65 bis 69	70 bis 74	75 bis 79	80 bis 84	85 u. mehr
Total	1553	19	4	28	69	164	80	115	147	220	287	420
Infektiöse Krankheiten	12	1	1	-	2	5	-	-	-	-	2	1
Krebskrankheiten	392	-	2	1	9	52	31	47	49	66	69	66
Diabetes mellitus	35	-	-	-	1	1	1	3	2	6	11	10
Kreislaufsystem	522	2	-	2	10	35	14	24	47	75	116	197
Atmungsorgane	93	1	-	-	-	6	6	6	7	17	18	32
Alkoholische Leberzirrhose	24	-	-	-	1	15	2	2	4	-	-	-
Harnorgane	10	-	-	-	-	-	-	-	3	1	2	4
Kongenitale Missbildung	3	1	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-
Perinatale Todesursachen	9	9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Unfälle und Gewaltwirkungen	112	-	1	10	17	18	4	5	14	11	13	19
Übrige	206	-	-	7	15	18	7	11	9	28	41	70
Unbekannt	135	5	-	8	14	13	14	17	12	16	15	21

Sterbefälle

► nach Todesursache, 1974–2004

G_1.6.4



Natürliche Bevölkerungsbewegung: Geburten, Sterbefälle, Saldo

► 1975–2005

G_1.6.5



1.7 Zu-, Weg- und Umzüge

2005 sind 40 330 Personen in die Stadt Zürich gezogen, 17 331 Schweizerinnen und Schweizer (43,0%) sowie 22 999 Ausländerinnen und Ausländer (57,0%). Aus der Stadt Zürich zogen 38 789 Personen weg, 18 809 Schweizerinnen und Schweizer (48,5%) sowie 19 980 Ausländerinnen und Ausländer (51,5%). Der Wanderungssaldo betrug plus 1541 Personen.

Umzüge von Personen innerhalb der Stadt Zürich wurden 39 298 ausgewiesen. Zusammen mit den Zu- und Wegzügen ergaben sich rund 118 000 Bewegungen; das heisst, drei von zehn Personen der mittleren Wohnbevölkerung (366 420) sind 2005 in die Stadt zugezogen, aus der Stadt weggezogen oder innerhalb der Stadt umgezogen. Die Zahlen der Zu-, Weg- und Umzüge beziehen sich innerhalb eines Kalenderjahres auf die entsprechenden Bewegungen und nicht auf die Personen; mit andern Worten: eine Person kann mehrmals zu-, weg- oder umziehen.

Zu- und Wegzüge von Personen

► nach verschiedenen Merkmalen, 2005

	Zuzüge von Personen	Wegzüge von Personen	Saldo	
	1995	37 361	36 634	727
	2004	38 814	38 588	226
Zu- und Wegzüge total	2005	40 330	38 789	1 541
Herkunft				
Schweiz	17 331	18 809	-1 478	
Stadt Zürich	2 817	4 327	-1 510	
Übriger Kanton Zürich	2 577	2 523	54	
Übrige Schweiz	11 937	11 959	-22	
Ausland	22 999	19 980	3 019	
Deutschland	6 372	4 298	2 074	
Italien	1 126	1 289	-163	
Österreich	688	548	140	
Bosnien-Herzegowina	159	160	-1	
Grossbritannien	644	565	79	
Kroatien	203	209	-6	
Portugal	955	884	71	
Serbien und Montenegro	1 179	1 221	-42	
Spanien	442	668	-226	
Türkei	589	530	59	
Übriges Europa	4 610	4 063	547	
Afrika	845	868	-23	
Amerika	2 598	2 162	436	
Asien	2 395	2 317	78	
Australien und Ozeanien	157	149	8	
Staatenlos, unbekannt	37	49	-12	
Altersklasse				
Unter 20	4 205	4 340	-135	
20-29	19 653	15 098	4 555	
30-39	9 954	10 688	-734	
40-49	3 669	4 274	-605	
50-59	1 587	2 303	-716	
60-69	758	1 220	-462	
70-79	310	488	-178	
80 und mehr	194	378	-184	



T_1.7.1a



Zu- und Wegzüge von Personen

► nach verschiedenen Merkmalen, 2005

	Zuzüge von Personen	Wegzüge von Personen	Saldo
Geschlecht und Zivilstand			
Frauen	19 620	19 086	534
ledig	14 075	12 183	1 892
verheiratet	4 065	5 029	-964
geschieden	1 137	1 365	-228
verwitwet	343	509	-166
Männer	20 710	19 703	1 007
ledig	14 466	12 434	2 032
verheiratet	5 153	6 045	-892
geschieden	1 001	1 082	-81
verwitwet	90	142	-52
Konfession			
Protestantisch	8 526	8 255	271
Römisch-katholisch	13 150	12 679	471
Andere, ohne	18 654	17 855	799
Erwerbszugehörigkeit und Familienstellung			
Erwerbspersonen	24 991	22 096	2 895
Familienvorstände mit Kind(ern)	651	1 552	-901
Familienvorstände ohne Kind(er)	558	1 080	-522
Familienangehörige	485	1 611	-1 126
Einzelpersonen	23 297	17 853	5 444
Nichterwerbspersonen	15 339	16 693	-1 354
Familienvorstände mit Kind(ern)	571	646	-75
Familienvorstände ohne Kind(er)	271	506	-235
Familienangehörige	2 598	4 648	-2 050
Einzelpersonen	11 899	10 893	1 006

T_1.7.1a

Zu- und Wegzüge von Familien

► nach Herkunft, 2005

	Zugzüge von Familien	Wegzüge von Familien	Saldo	
	1995	2 654	3 775	-1 121
	2004	2 025	3 465	-1 440
Total	2005	2 051	3 784	-1 733
Schweizerische Familien	766	1 812	-1 046	
Ausländische Familien	1 285	1 972	-687	

T_1.7.1b

Zu- und Wegzüge von Personen

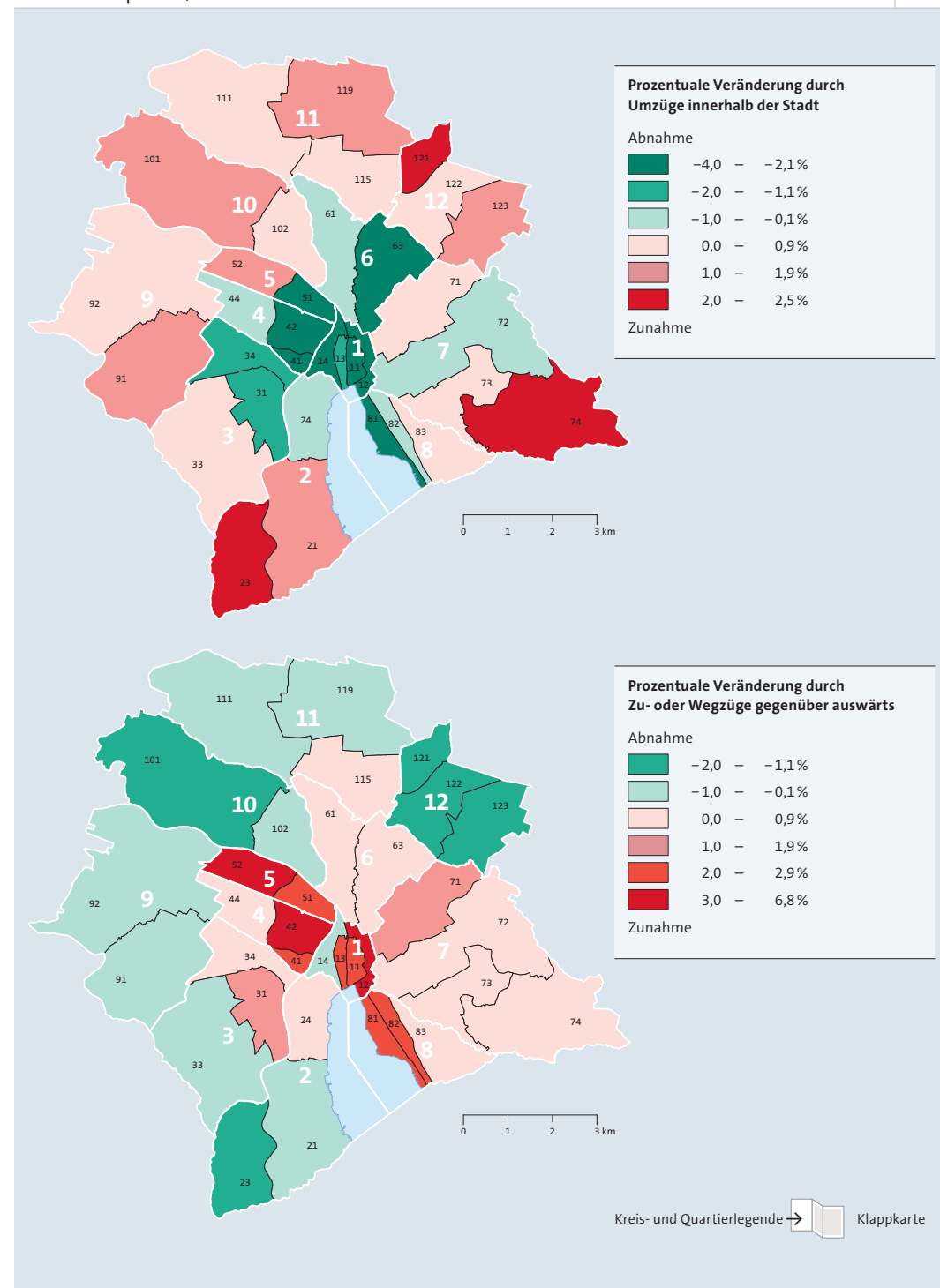
► nach Herkunftsort bzw. Wanderziel, 2005

	Zuzüge von Personen	Wegzüge von Personen	Saldo
Schweiz	22 173	22 127	...
Agglomeration Zürich	8 743	11 772	- 3 029
Kanton Zürich	9 692	12 564	- 2 872
Kanton Aargau	1 703	1 506	197
Kanton Bern	1 390	1 020	370
Kanton St. Gallen	1 416	964	452
Kanton Graubünden	1 133	860	273
Kanton Luzern	838	611	227
Kanton Schwyz	611	525	86
Kanton Tessin	592	502	90
Kanton Basel-Stadt	638	431	207
Kanton Thurgau	564	474	90
Übrige Schweiz	3 422	2 619	803
Schweiz unbekannt	174	51	123
Ausland	17 502	11 011	...
Deutschland	5 293	2 343	2 950
Frankreich	571	295	276
Italien	634	544	90
Österreich	553	292	261
Grossbritannien	728	530	198
Portugal	743	418	325
Serbien und Montenegro	793	531	262
Spanien	491	551	-60
Übriges Europa	2 930	1 795	1 135
Afrika	408	248	160
Brasilien	573	308	265
USA	919	683	236
Übriges Amerika	749	540	209
Asien	1 686	1 378	308
Australien und Ozeanien	262	261	1
Ausland unbekannt	169	294	-125
Unbekannt	655	5 651	...
Bewegungen innerhalb der Schweiz			
Schweizerinnen	7 330	7 420	...
Schweizer	7 580	7 252	...
Ausländerinnen	3 706	3 588	...
Ausländer	3 557	3 867	...
Internationale Bewegungen			
Schweizerinnen	892	1 240	...
Schweizer	1 153	1 363	...
Ausländerinnen	7 467	4 115	...
Ausländer	7 990	4 293	...



Veränderung der Wohnbevölkerung durch Migration

► nach Stadtquartier, 2005



Zu-, Weg- und Umzüge von Personen

▶ nach Herkunft und Stadtquartier, 2005

T_1.7.6



	Zuzüge von Personen						Wegzüge von Personen					
	total		von auswärts		von anderen Quartieren		total		nach auswärts			
	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen
1995	18 062	19 299	18 062	19 299	...	...	19 545	17 089	19 545	17 089		
2004	16 603	22 211	16 603	22 211	...	...	19 284	19 304	19 284	19 304		
Ganze Stadt 2005	17 331	22 999	17 331	22 999	...	...	18 809	19 980	18 809	19 980		
Kreis 1												
Rathaus	374	1 053	207	773	167	280	446	1 014	222	699		
Hochschulen	154	131	107	109	47	22	132	155	84	97		
Lindenhof	98	113	44	87	54	26	102	106	48	61		
City	122	175	62	140	60	35	123	175	61	97		
Kreis 2												
Wollishofen	1 305	1 010	692	669	613	341	1 234	917	734	639		
Leimbach	414	287	199	168	215	119	342	225	213	150		
Enge	924	965	509	711	415	254	950	811	487	498		
Kreis 3												
Alt-Wiedikon	1 887	1 683	892	1 046	995	637	1 726	1 475	855	768		
Friesenberg	743	668	317	346	426	322	760	522	384	338		
Sihlfeld	2 053	1 971	1 022	1 155	1 031	816	2 221	1 897	1 028	943		
Kreis 4												
Werd	597	508	310	305	287	203	557	457	241	228		
Langstrasse	1 544	3 354	819	2 530	725	824	1 590	3 268	726	2 322		
Hard	1 131	1 451	580	929	551	522	1 173	1 524	534	895		
Kreis 5												
Gewerbeschule	1 080	1 193	571	742	509	451	1 141	1 241	499	625		
Escher Wyss	388	308	193	204	195	104	340	272	151	147		
Kreis 6												
Unterstrass	2 061	1 622	1 111	1 078	950	544	2 236	1 354	1 095	743		
Oberstrass	1 103	1 299	572	988	531	311	1 234	1 243	615	822		
Kreis 7												
Fluntern	696	719	404	543	292	176	738	654	420	436		
Hottingen	1 097	989	611	709	486	280	1 114	806	612	521		
Hirslanden	743	444	323	275	420	169	756	357	397	213		
Witikon	675	505	339	371	336	134	548	422	356	303		
Kreis 8												
Seefeld	511	659	291	477	220	182	649	609	330	353		
Mühlebach	634	588	337	418	297	170	678	530	334	323		
Weinegg	579	447	307	339	272	108	515	439	289	316		
Kreis 9												
Albisrieden	1 275	1 128	574	629	701	499	1 264	907	743	551		
Altstetten	1 585	2 208	895	1 472	690	736	1 850	2 108	1 092	1 453		
Kreis 10												
Höngg	1 496	1 002	724	579	772	423	1 608	937	1 025	644		
Wipkingen	1 695	1 339	834	784	861	555	1 736	1 248	887	687		
Kreis 11												
Affoltern	1 169	1 207	632	734	537	473	1 388	1 194	857	856		
Oerlikon	2 039	2 001	1 167	1 321	872	680	2 021	1 817	1 237	1 117		
Seebach	1 580	1 784	862	1 160	718	624	1 622	1 439	1 022	916		
Kreis 12												
Saatlen	390	434	176	230	214	204	550	357	305	236		
Schwamendingen-M.	634	851	296	488	338	363	764	697	421	432		
Hirzenbach	680	931	352	490	328	441	826	831	505	551		

T_1.7.6



	Saldo										Umzüge von Personen im gleichen Quartier			
	in andere Quartiere		total		gegenüber auswärts		gegenüber anderen Quartieren							
	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen
1995	...	...	-1 483	2 210	-1 483	2 210	...	...	6 506	4 034				
2004	...	...	-2 681	2 907	-2 681	2 907	...	...	6 341	4 169				
2005	...	...	-1 478	3 019	-1 478	3 019	...	...	6 747	4 562				
Kreis 1														
Rathaus	224	315	-72	39	-15	74	-57	-35	48	100				
Hochschulen	48	58	22	-24	23	12	-1	-36	3	5				
Lindenhof	54	45	-4	7	-4	26	-	-19	6	3				
City	62	78	-1	-	1	43	-2	-43	1	-				
Kreis 2														
Wollishofen	500	278	71	93	-42	30	113	63	371	163				
Leimbach	129	75	72	62	-14	18	86	44	151	88				
Enge	463	313	-26	154	22	213	-48	-59	112	67				
Kreis 3														
Alt-Wiedikon	871	707	161	208	37	278	124	-70	352	200				
Friesenberg	376	184	-17	146	-67	8	50	138	261	80				
Sihlfeld	1 193	954	-168	74	-6	212	-162	-138	335	218				
Kreis 4														
Werd	316	229	40	51	69	77	-29	-26	24	13				
Langstrasse	864	946	-46	86	93	208	-139	-122	260	527				
Hard	639	629	-42	-73	46	34	-88	-107	131	172				
Kreis 5														
Gewerbeschule	642	616	-61	-48	72	117	-133	-165	159	127				
Escher Wyss	189	125	48	36	42	57	6	-21	37	7				
Kreis 6														
Unterstrass	1 141	611	-175	268	16	335	-191	-67	379	200				
Oberstrass	619	421	-131	56	-43	166	-88	-110	170	94				
Kreis 7														
Fluntern	318	218	-42	65	-16	107	-26	-42	96	52				
Hottingen	502	285	-17	183	-1	188	-16	-5	175	62				
Hirslanden	359	144	-13	87	-74	62	61	25	91	22				
Witikon	192	119	127	83	-17	68	144	15	190	67				
Kreis 8														
Seefeld	319	256	-138	50	-39	124	-99	-74	80	37				
Mühlebach	344	207	-44	58	3	95	-47	-37	57	27				
Weinegg	226	123	64	8	18	23	46	-15	86	29				
Kreis 9														
Albisrieden	521	356	11	221	-169	78	180	143	359	131				
Altstetten	758	655	-265	100	-197	19	-68	81	533	505				
Kreis 10														
Höngg	583	293	-112	65	-301	-65	189	130	480	157				
Wipkingen	849	561	-41	91	-53	97	12	-6	245	126				
Kreis 11														
Affoltern	531	338	-219	13	-225	-122	6	135	397	285				
Oerlikon	784	700	18	184	-70	204	88	-20	299	222				
Seebach	600	523	-42	345	-160	244	118	101	439	394				
Kreis 12														
Saatlen	245	121	-160	77	-129	-6	-31	83	116	107				
Schwamendingen-M.	343	265	-130	154	-125	56	-5	98	107	117				
Hirzenbach	321	280	-146	100	-153	-61	7	161	197	158				

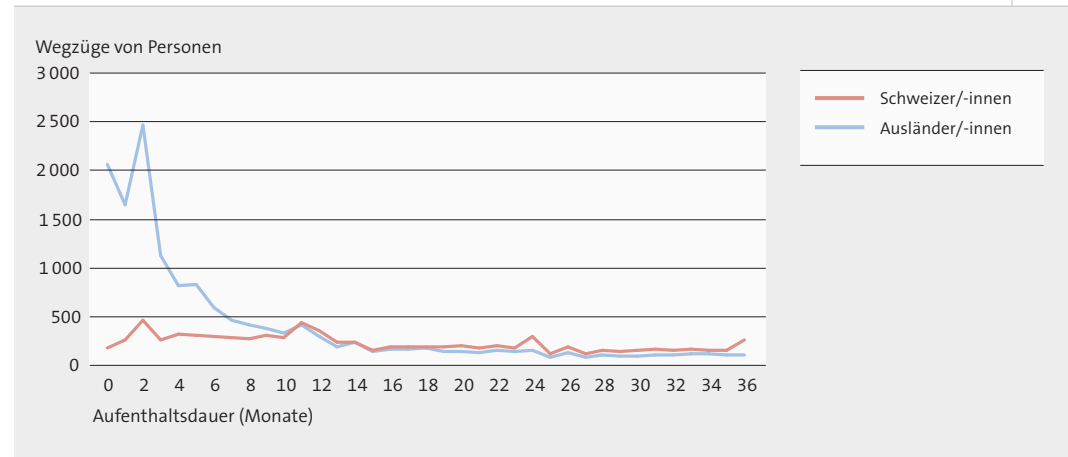
Bevölkerungsbewegung: Zuzüge, Wegzüge, Saldo
► 1975–2005

G_1.7.1



Wegzüge nach Aufenthaltsdauer
► nach Aufenthaltsdauer, 2005

G_1.7.2



Umzugsbilanz

► nach Stadtkreis, 2005

T_1.7.23

	Innerhalb der Stadt umgezogene Personen				Innerhalb der Stadt umgezogene Familien			
	im Stadtkreis	von anderen Kreisen	nach anderen Kreisen	Umzugs-saldo	im Stadtkreis	von anderen Kreisen	nach anderen Kreisen	Umzugs-saldo
Ganze Stadt	16 113	23 185	23 185	...	2 514	2 392	2 392	...
Kreis 1	209	646	837	-191	13	21	37	-16
Kreis 2	1 277	1 621	1 425	196	220	162	135	27
Kreis 3	2 376	3 273	3 326	-53	360	347	377	-30
Kreis 4	1 581	2 641	3 151	-510	148	183	349	-166
Kreis 5	388	1 191	1 502	-311	24	78	138	-60
Kreis 6	1 129	2 030	2 482	-452	174	193	253	-60
Kreis 7	1 207	1 828	1 670	158	201	177	152	25
Kreis 8	544	1 016	1 241	-225	68	74	115	-41
Kreis 9	1 921	2 224	1 892	332	342	308	204	104
Kreis 10	1 224	2 368	2 057	311	169	248	215	33
Kreis 11	3 005	2 912	2 482	430	534	362	279	83
Kreis 12	1 252	1 435	1 120	315	261	239	138	101

In der Rubrik «**im Stadtkreis**» werden die Umzüge ausgewiesen, die innerhalb des entsprechenden Kreises stattfinden.
 In der Rubrik «**von anderen Kreisen**» sind die Umzüge ausgewiesen, die von einem beliebigen anderen Stadtkreis in den entsprechenden Kreis erfolgen.
 In der Rubrik «**nach anderen Kreisen**» sind die Umzüge ausgewiesen, die vom entsprechenden Stadtkreis in einen beliebigen anderen Kreis erfolgen.

1.8 Einbürgerungen und Heirat der Eltern

Im Jahr 2005 haben 3350 in der Stadt Zürich wohnende Ausländerinnen und Ausländer das Schweizer Bürgerrecht erhalten – 3324 durch Einbürgerung und 26 durch Heirat der Eltern. Ein Kind erhält den Schweizer Pass durch Heirat der Eltern, wenn seine ausländische Mutter seinen Schweizer Vater heiratet.

3044 der «neuen» Schweizerinnen und Schweizer erhielten 2005 gleichzeitig das Städtzürcher Bürgerrecht. Zu Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Zürich wurden auch 281 Personen schweizerischer Nationalität.

Erwerb des Schweizer Bürgerrechts¹ durch Ausländerinnen und Ausländer

► nach bisheriger Nationalität, 2005

T_1.8.50

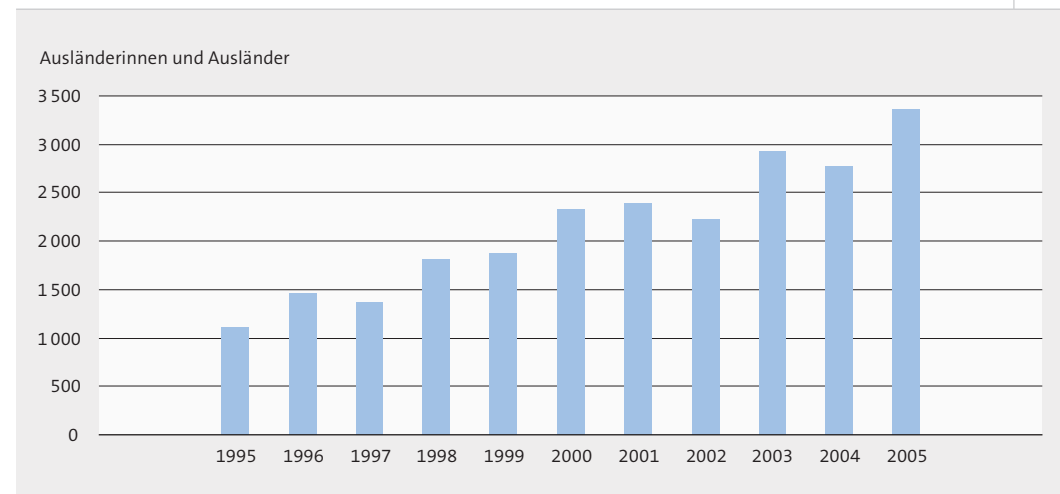
Bisherige Nationalität	Total	Einbürgerungen		Heirat der Eltern		
		alle	davon in das Bürgerrecht der Stadt Zürich	alle	davon in das Bürgerrecht der Stadt Zürich	
1995	1 113	1 102	828	11	2	
2004	2 779	2 763	2 388	16	5	
Total	2005	3 350	3 324	3 037	26	7
Deutschland	70	62	35	8	–	
Italien	209	205	182	4	1	
Bosnien-Herzegowina	207	206	199	1	–	
Griechenland	22	22	21	–	–	
Kroatien	126	126	121	–	–	
Mazedonien	170	170	168	–	–	
Portugal	48	48	48	–	–	
Serbien und Montenegro	962	960	945	2	2	
Spanien	81	81	71	–	–	
Türkei	334	334	323	–	–	
Übriges Europa	151	148	94	3	2	
Afrika	97	94	67	3	1	
Brasilien	25	22	9	3	1	
Übriges Amerika	91	90	50	1	–	
Iran	48	48	46	–	–	
Libanon	16	16	12	–	–	
Philippinen	12	12	12	–	–	
Sri Lanka	513	513	511	–	–	
Thailand	25	25	13	–	–	
Übriges Asien	139	138	108	1	–	
Australien und Ozeanien	3	3	1	–	–	
Staatenlos	1	1	1	–	–	

1 In der Stadt Zürich wohnhafte Personen.

Erwerb des Schweizer Bürgerrechts

G_1.8.1

► 1995–2005



Ins Bürgerrecht der Stadt Zürich Eingebürgerte¹

T_1.8.51

► nach bisheriger Herkunft, Stellung in der Familie und Einbürgerungsart, 2005

	Alle Einbürgerungen			Schweizer/-innen			Ausländer/-innen		
	total	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
1995	1 471	665	806	381	219	162	1 090	446	644
2004	2 710	1 381	1 329	322	165	157	2 388	1 216	1 172
2005	3 318	1 686	1 632	281	142	139	3 037	1 544	1 493
Stellung in der Familie									
Familienvorstände	828	181	647	70	23	47	758	158	600
Familienangehörige	2 091	1 306	785	100	65	35	1 991	1 241	750
Einzelpersonen	399	199	200	111	54	57	288	145	143
Einbürgerungsart									
Ordentliche Einbürgerungen	2 482	1 218	1 264	5	1	4	2 477	1 217	1 260
2-jähriger Wohnsitz in Zürich	276	141	135	276	141	135	–	–	–
Erleichterte Einbürgerungen ²	560	327	233	–	–	–	560	327	233

1 In der Stadt Zürich wohnhafte Personen.

2 Einschliesslich erleichterte Einbürgerungen Jugendlicher.

Ins Bürgerrecht der Stadt Zürich Eingebürgerte¹

► nach Konfession, Geburtsort, Altersklasse und bisheriger Nationalität, 2005

T_1.8.55

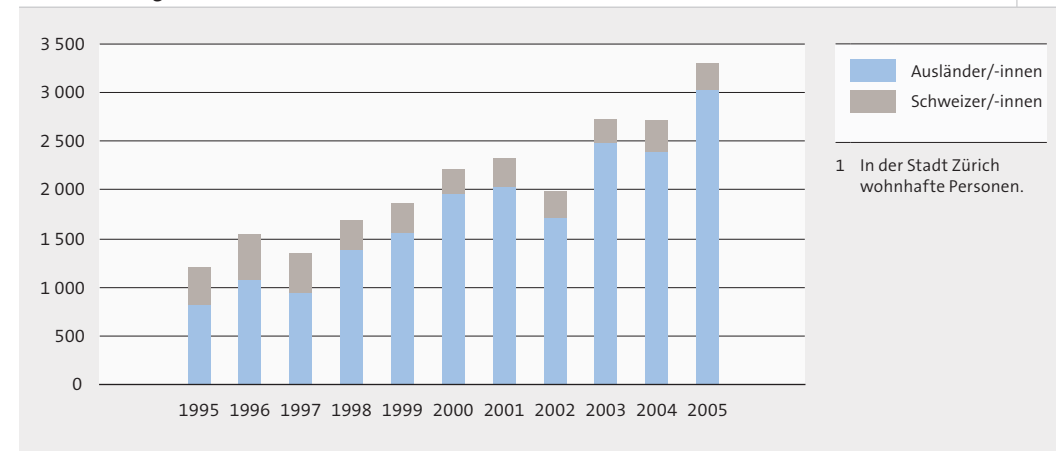
	Total	Konfession			Geburtsort			Altersklasse			
		protes- tantisch	römisch- katholisch	andere, ohne	Stadt Zürich	übrige Schweiz	Ausland	0–19	20–39	40 und mehr	
1995	1 200	196	507	497	536	230	434	419	359	422	
2004	2 710	150	571	1 989	886	304	1 520	1 280	772	658	
Total	2005	3 318	134	581	2 603	1 254	929	1 135	1 652	885	781
Schweiz	281	103	76	102	144	104	33	158	69	54	
Kanton Zürich	56	22	10	24	34	14	8	26	20	10	
Kanton Aargau	46	23	11	12	20	20	6	29	12	5	
Kanton Bern	37	17	5	15	18	15	4	21	9	7	
Kanton St. Gallen	32	4	18	10	17	11	4	17	6	9	
Kanton Thurgau	24	9	6	9	15	6	3	12	6	6	
Kanton Luzern	16	6	6	4	9	5	2	10	3	3	
Kanton Schaffhausen	15	4	5	6	8	6	1	7	3	5	
Kanton Graubünden	8	2	2	4	3	5	–	4	3	1	
Kanton Schwyz	8	1	6	1	3	5	–	5	2	1	
Kanton Basel-Land	6	3	–	3	1	4	1	5	–	1	
Übrige Schweiz	33	12	7	14	16	13	4	22	5	6	
Ausland	3 037	31	505	2 501	1 110	825	1 102	1 494	816	727	
Deutschland	35	18	6	11	16	11	8	18	8	9	
Italien	182	1	152	29	128	35	19	95	57	30	
Bosnien-Herzegowina	199	1	3	195	45	66	88	91	61	47	
Griechenland	21	–	–	21	10	6	5	7	7	7	
Kroatien	121	–	94	27	40	42	39	62	23	36	
Mazedonien	168	–	1	167	52	25	91	84	45	39	
Portugal	48	–	39	9	30	8	10	38	7	3	
Serbien und Montenegro	945	–	28	917	297	249	399	478	245	222	
Spanien	71	–	57	14	48	10	13	27	38	6	
Türkei	323	–	1	322	121	83	119	149	83	91	
Übriges Europa	94	6	23	65	17	31	46	30	29	35	
Afrika	67	2	10	55	18	21	28	35	17	15	
Brasilien	9	1	7	1	1	1	7	4	3	2	
Übriges Amerika	50	–	31	19	10	15	25	15	19	16	
Iran	46	–	–	46	20	8	18	23	6	17	
Libanon	12	–	–	12	4	1	7	4	2	6	
Philippinen	12	–	10	2	3	3	6	3	4	5	
Sri Lanka	511	1	30	480	216	192	103	280	130	101	
Thailand	13	–	–	13	1	4	8	2	5	6	
Übriges Asien	108	1	13	94	33	14	61	49	26	33	
Australien und Ozeanien	1	–	–	1	–	–	1	–	1	–	
Staatenlos	1	–	–	1	–	–	1	–	–	1	

1 In der Stadt Zürich wohnhafte Personen.

Ins Bürgerrecht der Stadt Zürich Eingebürgerte¹

► nach bisheriger Herkunft, 1995–2005

G_1.8.2



1 In der Stadt Zürich wohnhafte Personen.

Kinder von heiratenden Eltern

► nach Alter der Kinder und Herkunft der Väter, 2005

T_1.8.57

Jahr	Alter der Kinder					Herkunft der Väter	
	total	unter 1	1	2–4	5 und mehr	Schweiz	Ausland
1995	138	43	35	31	29	62	58
2004	186	54	61	42	29	71	60
2005	201	85	47	52	17	104	57

1.9 Bevölkerungsbilanz

Die Bevölkerungsbilanz der Stadt Zürich schloss Ende 2005 wiederum mit einem Geburtenüberschuss (+ 291) ab. Im Jahr zuvor wurde erstmals seit über 30 Jahren ein Geburtenüberschuss ausgewiesen (+ 223 Personen). Bei der Schweizer Wohnbevölkerung der Stadt verzeichneten 2005 beide Geschlechter sowohl einen Sterbeüberschuss wie auch einen Wanderungsverlust; das heisst, es starben mehr Personen weiblichen und männlichen Geschlechts als Mädchen und Knaben geboren wurden, und es zogen mehr Frauen und Männer weg als zu. Bei der ausländischen Wohnbevölkerung war es gerade umgekehrt: Frauen wie Männer wiesen einen Geburtenüberschuss und einen Wanderungsgewinn aus.

Die Schweizer Wohnbevölkerung der Stadt Zürich nahm 2005 um 1082 Personen oder 0,4 Prozent zu, die ausländische um 750 Personen oder 0,7 Prozent. Am Jahresende zählte die Stadtzürcher Wohnbevölkerung 366 809 Einwohnerinnen und Einwohner, 1832 Personen oder 0,5 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Die Bevölkerungsbilanz 2005 nach Konfession zeigt sowohl für die protestantische wie auch für die römisch-katholische Wohnbevölkerung einen, wenn auch gegenüber dem Vorjahr leicht abgeschwächten, Rückgang (-1,4 bzw. -0,5%) – dies obwohl die Bevölkerungszahl im gleichen Zeitraum zunahm. Die Personen mit einer andern oder keiner Konfession wiesen dagegen einen Zuwachs von 2,9 Prozent aus. Der Anteil dieser letzten Gruppe an der Stadtzürcher Wohnbevölkerung betrug 39,3 Prozent (protestantische Personen: 28,0%; römisch-katholische Personen: 32,7%).

Gemäss der Bevölkerungsbilanz nach Stadtquartier nahm 2005 die Wohnbevölkerung in 22 Quartieren zu und in 12 Quartieren ab. Den höchsten Zuwachs verzeichnete Alt-Wiedikon im Kreis 3 mit 420 Personen aus, den höchsten Rückgang Affoltern im Kreis 11 mit 153 Personen.

☞ Weitere Daten zur Bevölkerungsbilanz siehe Agglomeration (Kapitel 20) und Metropolraum (Kapitel 21).

Bevölkerungsbilanz

► nach Herkunft und Geschlecht, 2005

T_1.9.1

Elemente der Entwicklung	Schweiz		Stadt Zürich	Übriger Kanton Zürich	Übrige Schweiz	Ausland
	Total	zusammen				
Total						
Wohnbevölkerung, Jahresanfang	364 977	254 835	100 323	30 433	124 079	110 142
Lebendgeborene	3 895	2 499	757	385	1 357	1 396
Gestorbene	3 604	3 261	1 823	327	1 111	343
Geburten- bzw. Sterbeüberschuss	291	-762	-1 066	58	246	1 053
Zugezogene	40 330	17 331	2 817	2 577	11 937	22 999
Weggezogene	38 789	18 809	4 327	2 523	11 959	19 980
Wanderungssaldo	1 541	-1 478	-1 510	54	-22	3 019
Einbürgerungen	...	3 324	3 313 ¹	-18	29	-3 324
Heirat der Eltern	...	26	1	5	20	-26
Heirat	...	...	120	-15	-105	...
Entlassungen aus dem Schweizer Bürgerrecht	...	-28	-2	-1	-25	28
Bürgerrechtswechsel zusammen	...	3 322	3 432	-29	-81	-3 322
Gesamtzu- bzw. -abnahme	1 832	1 082	856	83	143	750
Wohnbevölkerung, Jahresende	366 809	255 917	101 179	30 516	124 222	110 892
Frauen						
Wohnbevölkerung, Jahresanfang	187 007	136 041	56 819	16 152	63 070	50 966
Lebendgeborene	1 890	1 203	365	180	658	687
Gestorbene	1 994	1 849	1 067	212	570	145
Geburten- bzw. Sterbeüberschuss	-104	-646	-702	-32	88	542
Zugezogene	19 620	8 371	1 419	1 309	5 643	11 249
Weggezogene	19 086	9 289	2 286	1 312	5 691	9 797
Wanderungssaldo	534	-918	-867	-3	-48	1 452
Einbürgerungen	...	1 694	1 684 ¹	-8	18	-1 694
Heirat der Eltern	...	11	-2	2	11	-11
Heirat	...	...	120	-15	-105	...
Entlassungen aus dem Schweizer Bürgerrecht	...	-15	-2	-	-13	15
Bürgerrechtswechsel zusammen	...	1 690	1 800	-21	-89	-1 690
Gesamtzu- bzw. -abnahme	430	126	231	-56	-49	304
Wohnbevölkerung, Jahresende	187 437	136 167	57 050	16 096	63 021	51 270
Männer						
Wohnbevölkerung, Jahresanfang	177 970	118 794	43 504	14 281	61 009	59 176
Lebendgeborene	2 005	1 296	392	205	699	709
Gestorbene	1 610	1 412	756	115	541	198
Geburten- bzw. Sterbeüberschuss	395	-116	-364	90	158	511
Zugezogene	20 710	8 960	1 398	1 268	6 294	11 750
Weggezogene	19 703	9 520	2 041	1 211	6 268	10 183
Wanderungssaldo	1 007	-560	-643	57	26	1 567
Einbürgerungen	...	1 630	1 629 ¹	-10	11	-1 630
Heirat der Eltern	...	15	3	3	9	-15
Entlassungen aus dem Schweizer Bürgerrecht	...	-13	-	-1	-12	13
Bürgerrechtswechsel zusammen	...	1 632	1 632	-8	8	-1 632
Gesamtzu- bzw. -abnahme	1 402	956	625	139	192	446
Wohnbevölkerung, Jahresende	179 372	119 750	44 129	14 420	61 201	59 622

1 Unter Berücksichtigung von 4 Heimatänderungen mit ehemaligem Heimatort Zürich (2 Frauen, 3 Männer).

Bevölkerungsbilanz

► nach Konfession, 2005



T_1.9.2

	Wohnbevölkerung Jahresanfang	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburten- bzw. Sterbe- überschuss	Zugezogene	Wegge- zogene	Wande- rungsge- winn bzw. -verlust	Konver- sionen	Gesamt- zu- bzw. -abnahme	Wohnbevölkerung Jahresende
Wohnbevölkerung total										
1995	360 848	3 419	4 168	-749	37 361	36 634	727	...	-22	360 826
2004	364 528	3 791	3 568	223	38 814	38 588	226	...	449	364 977
2005	364 977	3 895	3 604	291	40 330	38 789	1 541	...	1 832	366 809
protestantisch										
1995	126 379	422	2 224	-1 802	8 671	8 800	-129	-967	-2 898	123 481
2004	106 504	472	1 788	-1 316	8 155	8 302	-147	-665	-2 128	104 376
2005	104 376	492	1 794	-1 302	8 526	8 255	271	-482	-1 513	102 863
römisch-katholisch										
1995	133 830	895	1 313	-418	14 217	14 377	-160	-953	-1 531	132 299
2004	121 938	819	1 155	-336	12 568	12 972	-404	-701	-1 441	120 497
2005	120 497	816	1 166	-350	13 150	12 679	471	-780	-659	119 838
andere und ohne Konfession										
1995	100 639	2 102	631	1 471	14 473	13 457	1 016	1 920	4 407	105 046
2004	136 086	2 500	625	1 875	18 091	17 314	777	1 366	4 018	140 104
2005	140 104	2 587	644	1 943	18 654	17 855	799	1 262	4 004	144 108

Bevölkerungsbilanz

► nach Geschlecht, 2005



T_1.9.3

Altersklasse	Bevölkerung Jahresanfang	Gestorbene	Zugezogene ¹	Weg- gezogene	Wanderungs- gewinn	Gesamt- zu- bzw. abnahme	Bevölkerung Jahresende
Total	364 977	3 604	44 225	38 789	5 436	1 832	366 809
Frauen	187 007	1 994	21 510	19 086	2 424	430	187 437
Männer	177 970	1 610	22 715	19 703	3 012	1 402	179 372

1 Einschiesslich Lebendgeborener (Frauen 1890, Männer 2005, Total 3895).

Bevölkerungsbilanz

► nach Stadtquartier, 2005

T_1.9.5

	Wohnbevölkerung Jahresanfang	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburten- bzw. Sterbe- überschuss	Wande- rungsge- winn bzw. -verlust	Umzugsge- winn bzw. -verlust	Gesamt- zu- bzw. -abnahme	Wohnbevölkerung Jahresende
1995	360 848	3 419	4 168	-749	727	...	-22	360 826
2004	364 528	3 791	3 568	223	226	...	449	364 977
Ganze Stadt	364 977	3 895	3 604	291	1 541	...	1 832	366 809
Kreis 1	5 630	35	60	-25	160	-193	-58	5 572
Rathaus	3 115	19	20	-1	59	-92	-34	3 081
Hochschulen	725	-	28	-28	35	-37	-30	695
Lindenhof	947	6	6	-	22	-19	3	950
City	843	10	6	4	44	-45	3	846
Kreis 2	28 486	311	389	-78	227	199	348	28 834
Wollishofen	15 499	147	218	-71	-12	176	93	15 592
Leimbach	4 778	43	88	-45	4	130	89	4 867
Enge	8 209	121	83	38	235	-107	166	8 375
Kreis 3	45 444	488	451	37	462	-58	441	45 885
Alt-Wiedikon	14 551	177	126	51	315	54	420	14 971
Friesenberg	10 326	55	150	-95	-59	188	34	10 360
Sihlfeld	20 567	256	175	81	206	-300	-13	20 554
Kreis 4	26 886	283	224	59	527	-511	75	26 961
Werd	3 763	56	32	24	146	-55	115	3 878
Langstrasse	10 319	102	93	9	301	-261	49	10 368
Hard	12 804	125	99	26	80	-195	-89	12 715
Kreis 5	12 397	125	80	45	288	-313	20	12 417
Gewerbeschule	9 773	97	71	26	189	-298	-83	9 690
Escher Wyss	2 624	28	9	19	99	-15	103	2 727
Kreis 6	29 288	342	233	109	474	-456	127	29 415
Unterstrass	19 742	237	151	86	351	-258	179	19 921
Oberstrass	9 546	105	82	23	123	-198	-52	9 494
Kreis 7	33 728	368	421	-53	317	156	420	34 148
Fluntern	7 285	87	70	17	91	-68	40	7 325
Hottingen	9 926	115	107	8	187	-21	174	10 100
Hirslanden	6 806	77	98	-21	-12	86	53	6 859
Witikon	9 711	89	146	-57	51	159	153	9 864
Kreis 8	15 310	172	137	35	224	-226	33	15 343
Seefeld	4 993	41	23	18	85	-173	-70	4 923
Mühlebach	5 546	69	52	17	98	-84	31	5 577
Weinegg	4 771	62	62	-	41	31	72	4 843
Kreis 9	45 455	438	456	-18	-269	336	49	45 504
Albisrieden	17 087	147	240	-93	-91	323	139	17 226
Altstetten	28 368	291	216	75	-178	13	-90	28 278
Kreis 10	36 284	363	431	-68	-322	325	-65	36 219
Höngg	20 856	200	236	-36	-366	319	-83	20 773
Wipkingen	15 428	163	195	-32	44	6	18	15 446
Kreis 11	57 762	645	431	214	-129	428	513	58 275
Affoltern	18 886	207	154	53	-347	141	-153	18 733
Oerlikon	19 375	214	128	86	134	68	288	19 663
Seebach	19 501	224	149	75	84	219	378	19 879
Kreis 12	28 307	325	291	34	-418	313	-71	28 236
Saatlen	6 697	71	36	35	-135	52	-48	6 649
Schwamendingen-Mitte	10 274	112	88	24	-69	93	48	10 322
Hirzenbach	11 336	142	167	-25	-214	168	-71	11 265

1.10 Erwerbstätigkeit

Die **Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)** wird im Auftrag des Bundesamtes für Statistik seit 1991 jährlich jeweils im 2. Quartal durchgeführt. Ziel der telefonischen Haushaltbefragung ist das Erfassen von Daten zur Erwerbsstruktur und zum Erwerbsverhalten der 15-jährigen und älteren Personen, die zur ständigen Wohnbevölkerung gehören. Die folgenden Auswertungen basieren auf den neuesten verfügbaren Erhebungsergebnissen der SAKE 2005.

2005 wurden im Rahmen der SAKE landesweit rund 54 000 Personen befragt. Darunter befanden sich neben den Befragten aus der Stichprobe «Standard SAKE» auch jene zusätzlichen 15 000 ausländischen Personen, die seit 2003 für die «Ausländer SAKE» befragt werden. In der Stadt Zürich wurden 2375 Interviews durchgeführt, 1221 bei schweizerischen und 1154 bei ausländischen Haushalten.

Grundsätzlich sollte man sich bei der Interpretation von Daten, die auf eher kleinen Stichproben beruhen, bewusst sein, dass die beobachteten Werte Tendenzen darstellen und keine spezifischen oder detaillierten Informationen enthalten.

Beschäftigungsgrad

► nach Geschlecht und Herkunft, 2005

T_1.10.1

	Geschlecht			Herkunft		
	zusammen (%)	Frauen (%)	Männer (%)	zusammen (%)	Schweizer/-innen (%)	Ausländer/-innen (%)
Total	100,0	52,3	47,7	100,0	72,2	27,8
Unter 20%	42,4	26,3	16,1	42,4	32,3	10,1
20–49%	5,5	3,7	(1,8)	5,5	4,3	1,2
50–69%	7,2	5,3	(1,9)	7,2	5,9	1,4
70–89%	6,6	4,7	(1,9)	6,6	5,1	1,5
90–100%	38,2	12,2	26,0	38,2	24,6	13,7

Höchste abgeschlossene Ausbildung

► nach Geschlecht und Herkunft, 2005

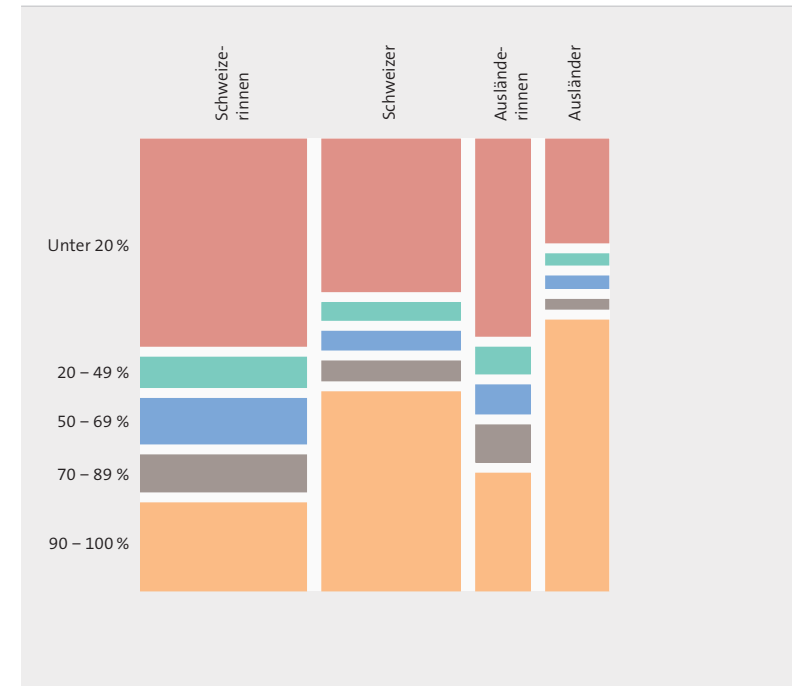
T_1.10.2

	Geschlecht			Herkunft		
	zusammen (%)	Frauen (%)	Männer (%)	zusammen (%)	Schweizer/-innen (%)	Ausländer/-innen (%)
Total	100,0	52,3	47,7	100,0	72,1	27,9
Keine Antwort	...	...	...	...	...	...
Noch in obligatorischer Schule/kein Abschluss	3,3	(3,1)	(3,6)	3,3	(1,4)	1,9
Obligatorische Schule und Anlehre	16,6	18,7	14,3	16,6	8,9	7,7
Haushalt-Lehrjahr/Haushalt-Schule	(1,5)	(2,4)	...	(1,5)	(1,3)	...
Diplommittelschule	(1,4)	(1,7)	(1,0)	(1,4)	(1,0)	(0,4)
Berufslehre	31,0	32,7	29,0	31,0	26,1	4,9
Vollzeitberufsschule	4,9	6,3	(3,3)	4,9	4,0	(0,9)
Maturität	11,1	11,0	11,2	11,1	8,4	2,7
Höhere Berufsausbildung	3,4	(3,1)	(3,7)	3,4	2,9	(0,5)
Technikum und/oder Fachschule	(2,1)	(1,3)	(3,1)	(2,1)	(1,8)	(0,3)
Höhere Fachschule HTL, HWV	6,6	4,8	8,5	6,6	5,4	1,2
Uni/Hochschule	17,9	14,4	21,8	17,9	10,8	7,1

Beschäftigungsgrad vs. Herkunft und Geschlecht

G_1.10.1

► 2005

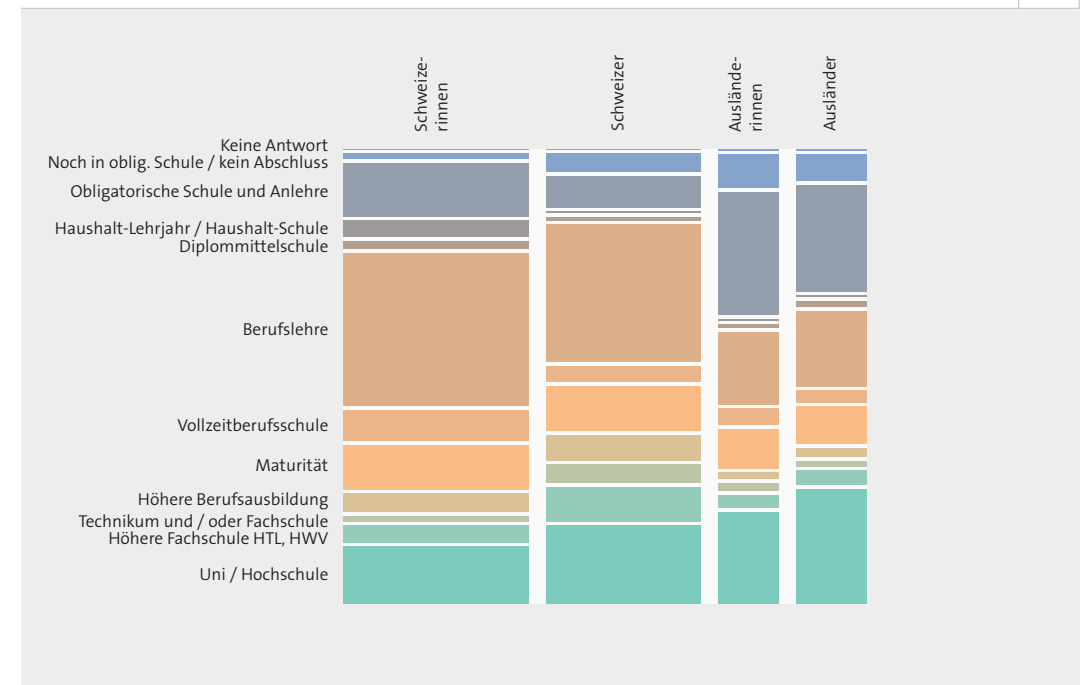


Bei diesen beiden Grafiken handelt es sich um so genannte Mosaik-Plots. Diese Darstellung wird gewählt, um Kreuztabellen grafisch darzustellen. Jeder Säulenabschnitt ist in seiner Länge und Breite proportional zur Häufigkeit der betrachteten Ausprägungen. Je grösser also die Fläche ist, desto grösser ist auch der Anteil an Beobachtungen mit den jeweiligen Ausprägungen.

Höchste abgeschlossene Ausbildung vs. Herkunft und Geschlecht

G_1.10.2

► 2005





STADTGEBIET UND METEOROLOGIE

2.1 Stadtgebiet | 112

2.2 Meteorologie | 121

METHODEN

STADTGEBIET

Die Angaben über das Zürcher Stadtgebiet werden von Statistik Stadt Zürich zusammengestellt auf Grund verschiedener Meldungen

- von Geomatik + Vermessung über Katasterdaten wie Flächen der Grundstücke, gegliedert nach Nutzungsart, Angaben über die Zusammenlegung oder Teilung von Parzellen sowie Vermessung von Gebäuden
- des Amtes für Städtebau über Umzonungen, die einzelne oder mehrere Parzellen betreffen
- der Grundbuchämter über Grundeigentumswechsel und neue Eigentumsverhältnisse

METEOROLOGIE

Temperatur, Niederschlag, Sonnenscheindauer

gemessen durch die Schweizerische Meteorologische Anstalt:

Messort bis 1948: Gloriosastrasse 35 • Zürich-Fluntern • auf 493 m ü. M.

Ab 1949: Krähbühlstrasse 58 • Zürich-Fluntern • auf 556 m ü. M.

Wassertemperatur im Zürichsee

gemessen durch die Städtische Seepolizei:

Messort: Mythenquai 73, Zürich-Enge unter dem Bootshaus,
15 m vom Ufer entfernt, Messtiefe 1 m, Grundtiefe 1,2 m,
Zeit 6.30 Uhr

GLOSSAR

STADTGEBIET

AV 93 Im Jahre 1993 setzte der Bundesrat eine neue Verordnung über die amtliche Vermessung (VAV) in Kraft. Als amtliche Vermessung im Sinne des Schweizerischen Zivilgesetzbuches gelten die zur Anlage und Führung des Grundbuches vom Bund anerkannten Vermessungen. Für die Stadt Zürich ist dies Geomatik und Vermessung Zürich.

Stadtgebiet Gesamtfläche der erfassten Parzellen. Aus technischen Gründen können von Jahr zu Jahr kleine Schwankungen in der Gesamtfläche des Stadtgebiets vorkommen.

Zonenart Sie basiert auf dem Zonenplan BZO99.

Dort wird unterschieden zwischen:

- Wohnzonen: Zonen W2 (inklusive besondere Wohngebiete), W3, W4 und W5. (Die Zahl hinter dem «W» bezeichnet die Anzahl der zulässigen oberirdischen Geschosse.)
- Zentrumszonen Z5, Z6 und Z7: Neben Wohnungen sind auch Handels- und Dienstleistungsnutzungen, Verwaltungen sowie höchstens mässig störende Gewerbebetriebe zulässig. (Die Zahl hinter dem «Z» bezeichnet die Anzahl der zulässigen oberirdischen Geschosse.)
- Kernzonen: Altstadt sowie Kreis- und Quartierzentren
- Industriezonen: Zonen I in welchen Handels- und Dienstleistungsnutzungen im Rahmen einer Ausnutzungsziffer von maximal 50 % zulässig sind, Zonen IHD in welchen Handels- und Dienstleistungsbetrieben im Rahmen der Grundmasse unbeschränkt zulässig sind
- Zonen für öffentliche Bauten, Freihalte-, Reserve-, Wald- und Gewässerzone

METEOROLOGIE

Gewitter Ein Gewitter ist eine mit elektrischen Entladungen (Blitz) und Donner verbundene Wettererscheinung, meist begleitet von kräftigen Regen- oder Schneeschauern. Manchmal treten Gewitter in Verbindung mit Hagelschauern, böigen Winden und in seltenen Fällen auch mit Tornados auf.

Heitere Tage Die Bewölkungsmenge für den ganzen Tag liegt unter 20 Prozent.

Hitzetage Das Tagesmaximum der Temperatur beträgt mindestens 30°C.

Niederschlagstage So werden Tage bezeichnet an denen mindestens 1 mm Niederschlag fällt bzw. eine Neuschneedecke von 0,5 bis 1 cm (entspricht einem Wasserwert von mindestens 0,3 mm) gebildet wird.

Sommertage Die maximale Tagestemperatur beträgt mindestens 25°C.

Starkregen Mit diesem Begriff werden starke Regenfälle bezeichnet, bei denen in 5 Minuten mehr als 5 Liter pro Quadratmeter oder in 60 Minuten mehr als 17 Liter pro Quadratmeter niedergehen

Trübe Tage Die Bewölkungsmenge für den ganzen Tag liegt bei mehr als 80 Prozent.

2.1 Stadtgebiet

Zum Stadtgebiet zählt auch die Seefläche zwischen Seefeld und Wollishofen. Zusammen mit den Flussläufen und dem halben Katzenssee umfassen die Wasserflächen 5,8% der Stadtfläche. Sehr viel umfangreicher sind indes die Wälder, die sich einerseits auf den Höhen des Käfer- und Zürichberges hinziehen, andererseits aber auch die Steilhänge des Üetlibergs bedecken. Sie umfassen fast ein Viertel (23,5%) der Stadtfläche. Weitere 14,4% der Stadtfläche bedecken Wiesen und Äcker.

Den Bauzonen ist knapp die Hälfte (49,0%) des städtischen Bodens zugeteilt. Mehr als drei Viertel (78,8%) davon gehören zu den Wohnzonen, die wiederum zu drei Vierteln (74,9%) nur zwei- oder dreistöckig überbaut werden dürfen. Die Industriezonen umfassen 11,3% der Bauzonenfläche.

Innerhalb der Bauzonen gehört gut ein Drittel des Bodens (36,2%) öffentlichen Körperschaften, ausserhalb der Bauzonen sind es sogar mehr als drei Viertel (77,0%). Bei den privaten Eigentümern dominieren mit 61,1% die natürlichen Personen; weitere 31,3% des Bodens gehören Gesellschaften, der kleine Rest (7,7%) verteilt sich auf Pensionskassen, Vereine und private Stiftungen.

⇒ Weitere Daten zur Gemeindefläche
siehe Agglomeration (Kapitel 20)
und Metropolraum (Kapitel 21).

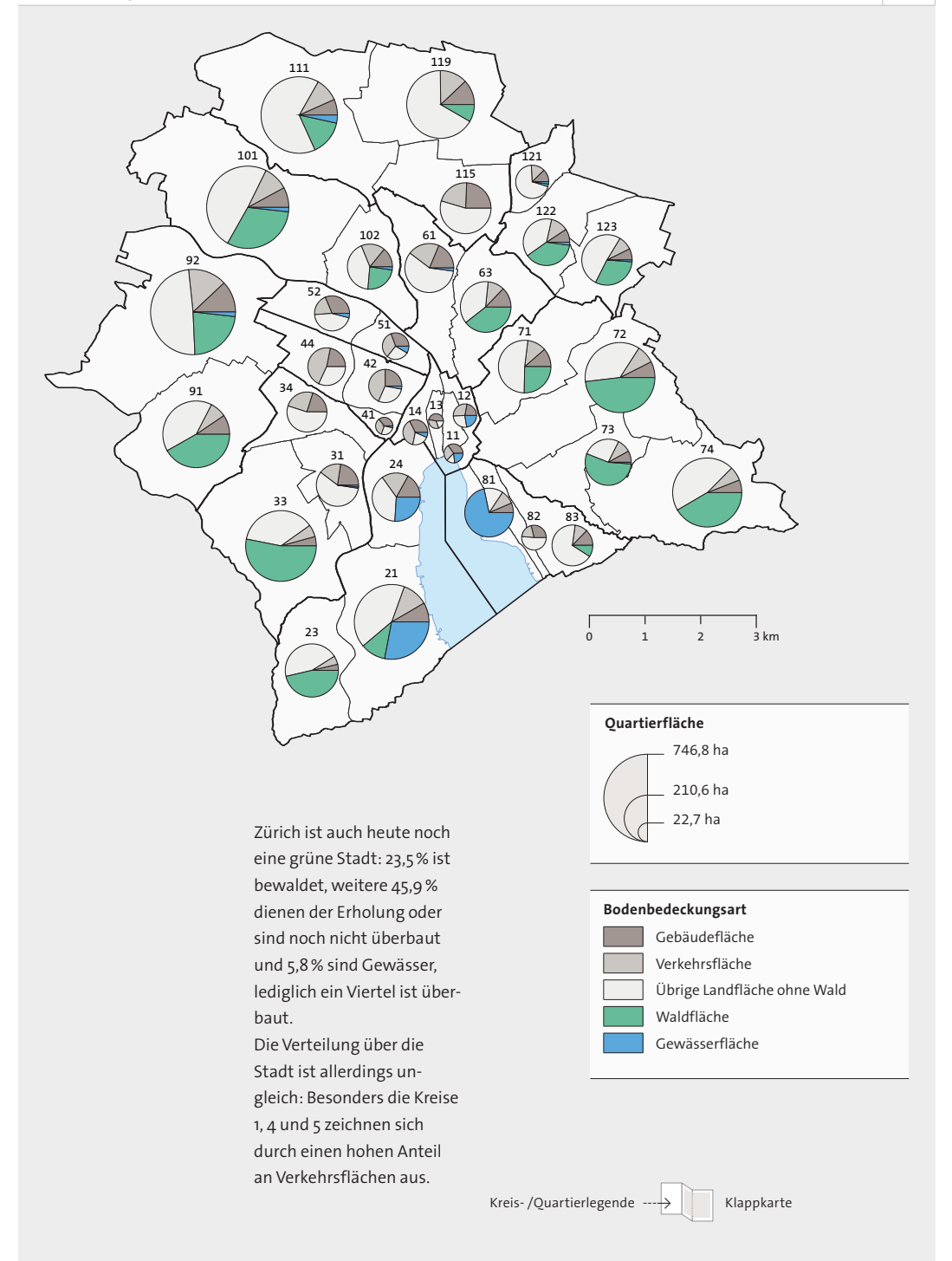
Stadtgebiet
► nach Bodenbedeckungsart und Stadtkreis, 2005

	Total	Landfläche ohne Wald			Wald	Gewässer
		total	Gebäude	Verkehrsfläche			übrige
Alle Angaben in Hektaren						
2004	9 188,04	6 471,06	1 072,66	1 207,57	4 190,83	2 180,17
2005	9 188,16	6 499,04	1 072,17	1 212,64	4 214,22	528,36
Kreis 1	180,01	154,46	57,04	59,20	38,22	25,55
Kreis 2	1 106,58	683,65	99,62	121,43	462,59	224,07
Kreis 3	865,08	583,38	97,01	100,48	385,89	7,28
Kreis 4	289,59	285,12	71,17	126,83	87,12	4,35
Kreis 5	199,34	187,88	62,25	49,36	76,28	11,46
Kreis 6	509,59	400,00	79,83	79,43	240,73	6,17
Kreis 7	1 501,71	856,15	116,88	128,87	610,40	6,88
Kreis 8	480,65	288,19	55,69	52,45	180,05	176,90
Kreis 9	1 206,97	832,50	132,80	146,27	553,43	14,43
Kreis 10	909,00	622,11	85,07	103,95	433,09	17,36
Kreis 11	1 342,33	1 187,97	161,19	178,16	848,62	23,49
Kreis 12	597,31	417,63	53,61	66,21	297,81	10,42



Bodenbedeckungsart
► nach Stadtquartier, 2005

K_2.1.1



Stadtgebiet

► nach Zonenart und Stadtquartier, 2005

T_2.1.6



	Total	Bauzonen					
		total	Wohnzonen				
			2	3	4	5	
Alle Angaben in Hektaren							
Ganze Stadt	9 188,16	4 503,88	3 547,69	1 367,16	1 291,52	372,00	130,15
Kreis 1	180,01	144,04	6,95	–	–	–	–
Rathaus	37,60	29,10	–	–	–	–	–
Hochschulen	56,07	41,36	3,20	–	–	–	–
Lindenhof	22,70	21,32	–	–	–	–	–
City	63,64	52,26	3,75	–	–	–	–
Kreis 2	1 106,58	413,98	326,79	168,08	128,28	21,62	3,73
Wollishofen	574,65	207,15	183,88	86,10	87,32	6,09	2,43
Leimbach	292,07	61,60	56,98	49,70	5,76	1,52	–
Enge	239,86	145,24	85,94	32,28	35,20	14,01	1,30
Kreis 3	865,08	389,58	350,83	85,41	126,88	47,97	21,52
Alt-Wiedikon	185,44	152,97	116,59	5,86	49,05	31,06	8,30
Friesenberg	515,76	113,22	111,95	79,55	31,91	0,48	–
Sihlfeld	163,87	123,40	122,29	–	45,92	16,43	13,22
Kreis 4	289,59	245,53	160,97	–	–	34,23	34,77
Werd	30,67	28,11	27,80	–	–	–	–
Langstrasse	113,00	84,15	57,82	–	–	–	9,77
Hard	145,92	133,27	75,35	–	–	34,23	25,00
Kreis 5	199,34	178,95	83,55	–	–	1,26	20,31
Gewerbeschule	72,62	61,13	54,73	–	–	–	16,64
Escher Wyss	126,72	117,81	28,82	–	–	1,26	3,67
Kreis 6	509,59	320,26	294,00	60,09	140,63	73,03	3,04
Unterstrass	246,09	191,21	188,65	12,36	111,36	44,68	3,04
Oberstrass	263,50	129,05	105,35	47,74	29,27	28,35	–
Kreis 7	1 501,71	550,00	511,33	333,14	122,43	44,96	4,75
Fluntern	284,37	160,81	143,05	93,33	45,78	3,94	–
Hottingen	505,26	155,31	141,47	65,52	37,97	29,37	2,67
Hirslanden	219,56	75,86	75,27	29,06	32,37	11,65	2,08
Witikon	492,52	158,01	151,54	145,23	6,31	–	–
Kreis 8	480,65	214,82	179,72	73,40	55,06	5,33	9,21
Seefeld	245,43	50,07	32,75	3,83	8,28	0,62	–
Mühlebach	62,84	58,91	55,24	10,24	19,43	3,80	5,06
Weinegg	172,39	105,85	91,73	59,32	27,35	0,90	4,16
Kreis 9	1 206,97	576,13	397,46	78,81	217,90	60,54	9,06
Albisrieden	460,14	188,93	153,95	32,96	119,45	0,93	0,02
Altstetten	746,83	387,21	243,52	45,84	98,45	59,61	9,04
Kreis 10	909,00	406,20	359,83	217,62	102,78	29,20	1,19
Höngg	698,36	279,65	234,90	185,82	49,08	–	–
Wipkingen	210,64	126,55	124,93	31,79	53,70	29,20	1,19
Kreis 11	1 342,33	773,97	615,78	236,40	264,67	41,95	21,75
Affoltern	603,73	256,72	204,03	131,54	66,09	6,39	–
Oerlikon	266,86	247,41	204,03	36,83	87,22	28,07	17,49
Seebach	471,74	269,84	207,72	68,03	111,36	7,48	4,26
Kreis 12	597,31	290,43	260,47	114,22	132,89	11,91	0,82
Saatlen	112,77	81,03	64,91	43,82	19,63	0,83	–
Schwamendingen-Mitte	222,94	104,03	93,21	10,59	75,52	7,09	–
Hirzenbach	261,60	105,36	102,35	59,81	37,74	3,98	0,82

T_2.1.6

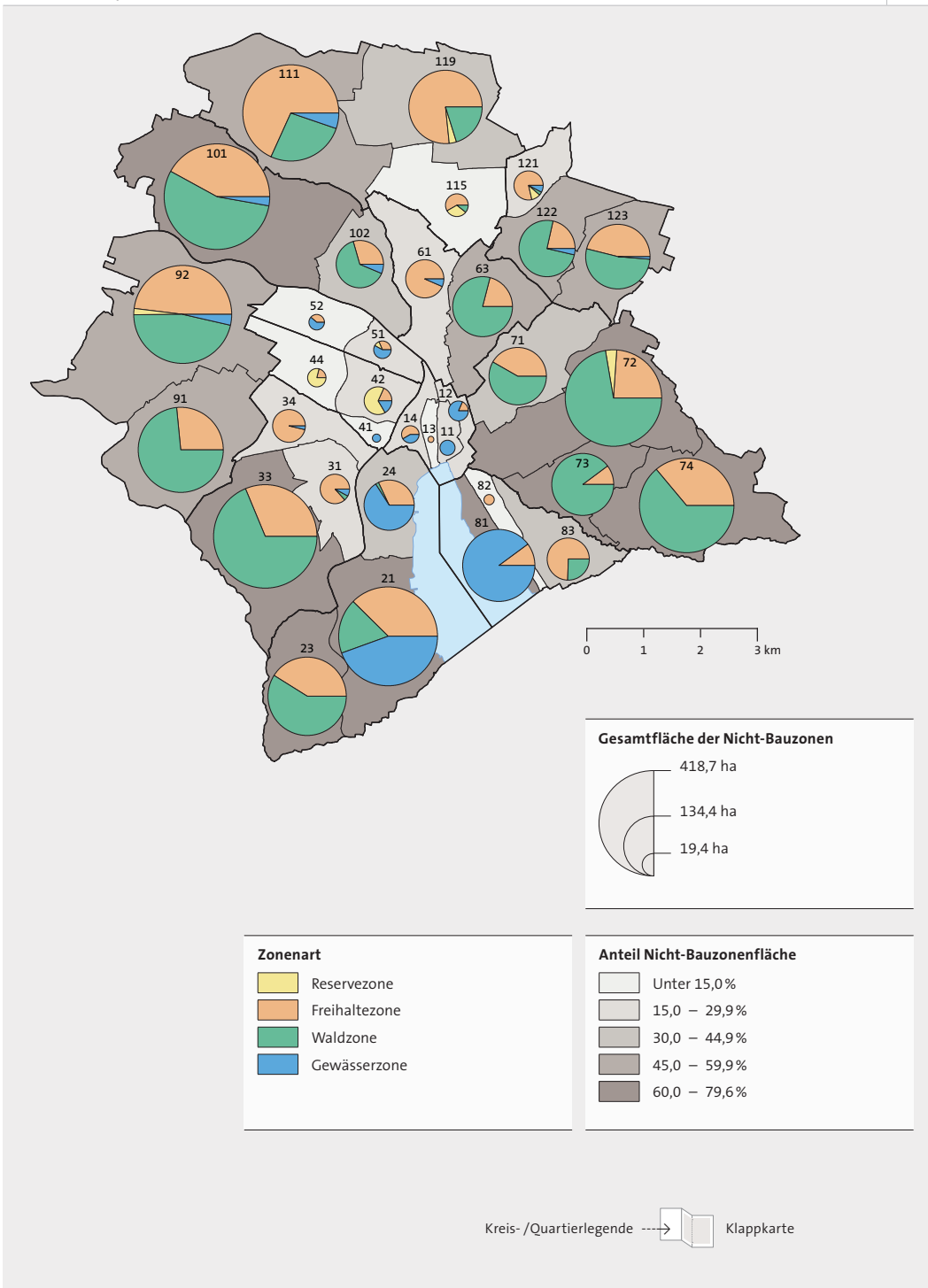


	Kernzonen	Industrie- zonen	Zonen für öffentliche Bauten	Freihalte- zonen	Reserve- zone	Wald- zone	Gewässer- zone		
								Wohnzone mit Zentrums- funktion	Quartier- erhaltungs- zone
	272,97	113,89	294,13	507,11	154,96	1 875,58	67,41	2 228,60	512,69
	5,51	1,44	137,09	–	–	10,88	–	–	25,10
	–	–	29,10	–	–	0,07	–	–	8,43
	1,76	1,44	38,16	–	–	2,74	–	–	11,97
	–	–	21,32	–	–	1,38	–	–	–
	3,75	–	48,51	–	–	6,68	–	–	4,70
	3,37	1,72	62,63	23,75	0,81	263,32	–	203,30	225,98
	1,94	–	7,14	15,41	0,72	138,17	–	65,77	163,56
	–	–	2,14	2,39	0,08	94,76	–	135,65	0,07
	1,43	1,72	53,35	5,95	–	30,39	–	1,88	62,35
	38,62	30,42	–	34,40	4,36	192,48	–	277,23	5,79
	13,28	9,05	–	33,72	2,66	28,15	–	1,77	2,56
	–	–	–	–	1,27	125,32	–	275,46	1,77
	25,34	21,37	–	0,68	0,43	39,01	–	–	1,46
	60,36	31,61	24,46	58,33	1,78	7,91	28,85	–	7,30
	18,61	9,20	0,31	–	–	–	–	–	2,55
	36,64	11,42	24,15	1,41	0,77	5,26	18,84	–	4,75
	5,12	11,00	–	56,91	1,01	2,65	10,00	–	–
	47,30	14,67	3,26	88,69	3,45	7,04	1,22	–	12,14
	23,67	14,42	1,11	3,67	1,63	3,59	1,22	–	6,68
	23,63	0,25	2,16	85,01	1,82	3,45	–	–	5,46
	13,57	3,65	–	–	26,25	79,49	–	106,24	3,60
	13,57	3,65	–	–	2,56	51,28	–	–	3,60
	–	–	–	–	23,69	28,22	–	106,24	0,00
	–	6,06	19,97	–	18,69	270,97	12,97	667,76	–
	–	–	0,00	–	17,76	51,61	–	71,95	–
	–	5,93	13,50	–	0,34	83,85	12,97	253,12	–
	–	0,12	–	–	0,59	14,64	–	129,06	–
	–	–	6,47	–	0,00	120,87	–	213,64	–
	24,41	12,32	18,39	2,19	14,52	73,00	–	16,87	175,96
	14,97	5,04	17,31	–	–	19,73	–	–	175,64
	9,43	7,28	1,07	2,19	0,40	3,93	–	–	–
	–	–	–	–	14,12	49,34	–	16,87	0,33
	31,16	–	9,89	149,99	18,79	244,78	7,57	365,73	12,76
	0,59	–	5,30	28,88	0,80	72,06	–	199,08	0,07
	30,57	–	4,59	121,11	17,99	172,73	7,57	166,64	12,69
	5,44	3,60	6,11	1,63	38,64	200,98	–	284,61	17,20
	–	–	6,11	1,29	37,35	176,15	–	230,73	11,83
	5,44	3,60	–	0,34	1,29	24,84	–	53,88	5,37
	42,61	8,40	7,49	125,83	24,87	402,10	13,60	134,48	18,17
	–	–	7,49	21,03	24,17	236,07	1,20	91,57	18,17
	27,57	6,86	–	42,69	0,69	11,35	6,00	2,10	–
	15,04	1,54	–	62,11	0,02	154,68	6,41	40,81	–
	0,62	–	4,85	22,31	2,80	122,62	3,21	172,38	8,68
	0,62	–	–	15,41	0,71	24,97	3,21	1,19	2,37
	–	–	4,85	5,05	0,94	25,62	–	89,07	4,22
	–	–	–	1,86	1,15	72,03	–	82,12	2,09

Nicht als Bauzonen ausgewiesene Flächen

► nach Stadtquartier, 2005

K_2.1.2



Stadtgebiet

► nach Eigentumsart und Stadtkreis, 2005

T_2.1.7

	Total	Privates Eigentum (ohne Baugenossenschaften)				Baugenossenschaften	Öffentliches Eigentum		Religionsgemeinschaften	
		total Personen	Natürliche Personen	Gesellschaften	Pensionskassen		Vereine, private Stiftungen	Stadt Zürich		übrige Öffentliche
Alle Angaben in Hektaren										
2004	9 188,04	3 499,18	2 134,02	1 095,52	104,88	164,76	404,60	3 825,08	1 404,10	55,08
Ganze Stadt 2005	9 188,16	3 493,87	2 133,67	1 092,21	100,45	167,53	402,29	3 837,36	1 399,63	55,02
Kreis 1	180,01	54,06	17,58	30,63	0,49	5,35	–	74,62	48,72	2,62
Kreis 2	1 106,58	283,01	170,17	95,26	8,74	8,83	50,37	413,35	353,47	6,39
Kreis 3	865,08	209,02	89,89	93,50	9,53	16,10	54,88	535,62	56,13	9,43
Kreis 4	289,59	167,15	34,72	124,62	1,87	5,94	8,93	93,47	18,04	2,00
Kreis 5	199,34	107,28	20,69	82,96	1,03	2,60	4,21	64,98	21,97	0,90
Kreis 6	509,59	156,98	114,68	29,34	3,89	9,07	31,15	175,99	140,90	4,56
Kreis 7	1 501,71	639,29	471,25	107,57	9,70	50,76	6,61	784,83	64,90	6,08
Kreis 8	480,65	148,00	80,63	36,85	4,29	26,22	1,83	102,22	226,32	2,29
Kreis 9	1 206,97	521,41	342,87	150,99	16,44	11,10	64,59	424,26	190,88	5,83
Kreis 10	909,00	293,69	237,10	32,42	11,29	12,89	34,54	514,68	63,00	3,10
Kreis 11	1 342,33	670,64	462,23	165,26	30,65	12,51	70,36	453,01	140,38	7,93
Kreis 12	597,31	243,35	91,86	142,81	2,53	6,15	74,82	200,34	74,92	3,88

Stadtgebiet

► nach Zonen-, Bodenbedeckungs- und Eigentumsart, 2005

T_2.1.9



	Total	Bauzonen							
		total	Wohnzonen						
		total	2 ¹	3	4	5	Zentrums- zonen	Quartier- haltung- zonen	
Alle Angaben in Hektaren									
Total	9 188,16	4 503,88	3 547,69	1 367,16	1 291,52	372,00	130,15	272,97	113,89
Bodenbedeckungsart									
Gebäude	1 072,17	1 044,87	765,08	243,02	270,12	104,31	46,12	101,34	0,16
Verkehrsfläche	1 212,64	909,74	695,88	163,44	248,06	81,23	20,92	75,80	106,43
Wiesen, Äcker	1 326,82	242,75	163,65	95,73	52,26	5,33	0,66	7,87	1,81
Wald	2 160,77	2,96	2,28	1,59	0,41	0,27	–	0,00	–
Gewässer	528,36	5,43	2,49	1,24	0,45	0,28	0,08	0,33	0,10
Übrige	2 887,40	2 298,15	1 918,31	862,14	720,22	180,57	62,37	87,62	5,38
Eigentumsart									
Private Eigentümer zusammen	3 493,87	2 434,38	1 892,89	837,23	623,45	194,66	66,65	164,23	6,67
Natürliche Personen	2 133,67	1 399,19	1 295,74	658,99	419,90	105,25	34,68	72,21	4,72
Gesellschaften	1 092,21	798,33	389,38	94,80	135,53	53,54	23,78	79,96	1,78
Pensionskassen	100,45	99,63	87,00	31,35	29,85	14,51	5,55	5,74	–
Vereine, private Stiftungen	167,53	137,23	120,77	52,10	38,17	21,36	2,64	6,33	0,18
Baugenossenschaften	402,29	394,86	385,42	159,40	189,86	22,16	9,41	4,36	0,22
Öffentliche Eigentümer zusammen	5 236,99	1 630,20	1 229,82	358,27	460,09	149,38	52,41	102,72	106,96
Stadt Zürich	3 837,36	1 382,87	1 126,16	340,95	418,22	130,06	48,33	82,49	106,11
Übrige Öffentliche	1 399,63	247,33	103,66	17,32	41,87	19,32	4,07	20,22	0,85
Religionsgemeinschaften zusammen	55,02	44,44	39,56	12,26	18,12	5,80	1,68	1,66	0,04

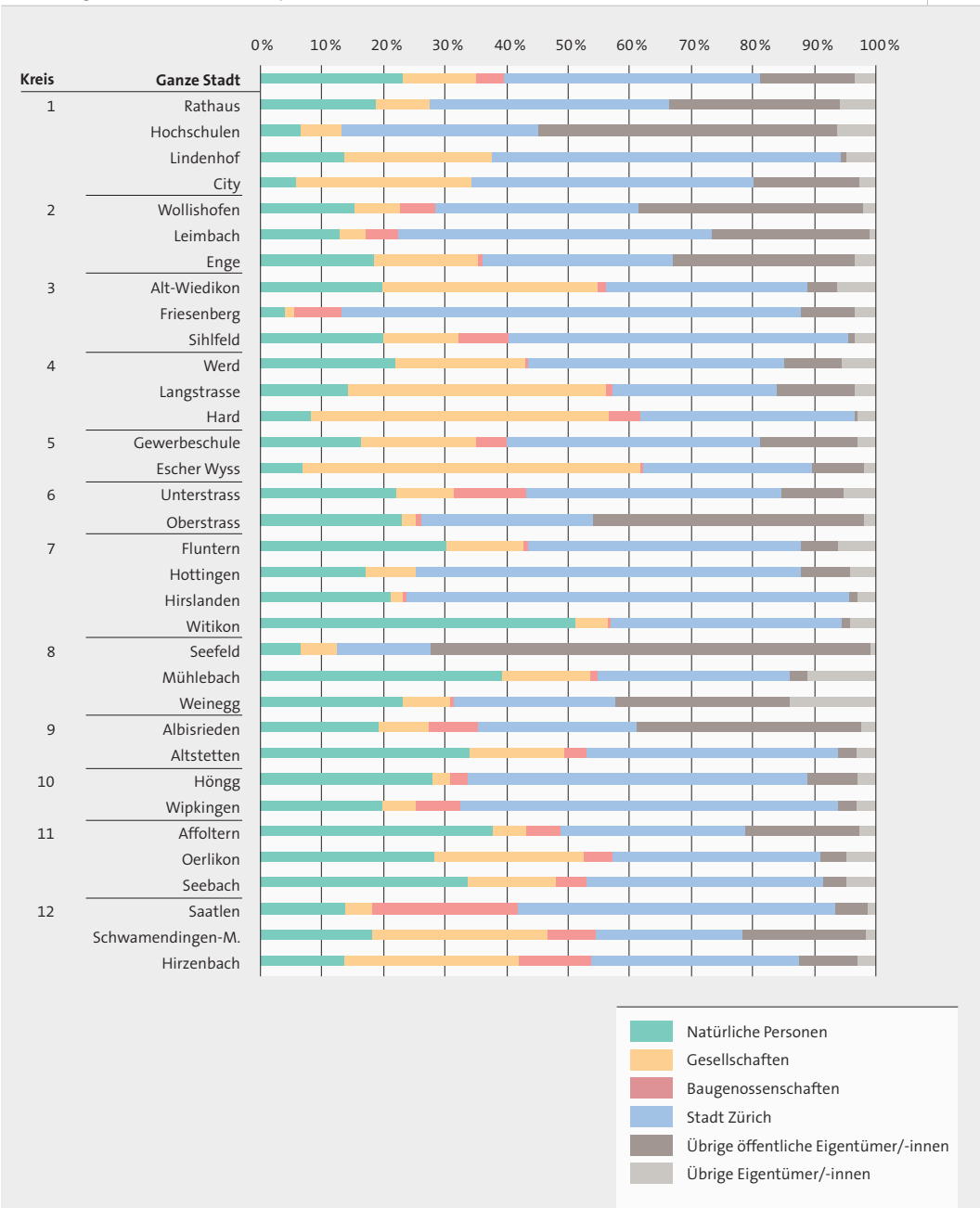
1 Inklusive besondere Wohngebiete.

T_2.1.9



Kernzonen	Industrie- zonen	Zonen für öffentliche Bauten	Freihalte- zonen	Reserve- zone	Wald- zone	Gewässer- zone
294,13	507,11	154,96	1 875,58	67,41	2 228,60	512,69
100,16	153,59	26,04	25,10	1,03	0,73	0,44
90,22	96,34	27,29	196,74	41,62	60,46	4,08
8,30	30,96	39,83	1 047,82	15,44	14,48	6,34
–	0,56	0,12	18,30	–	2 139,46	0,06
1,52	0,55	0,86	12,09	–	9,57	501,27
93,92	225,10	60,82	575,53	9,32	3,90	0,51
147,09	390,98	3,43	357,97	59,17	642,10	0,25
72,58	30,22	0,65	250,09	2,01	482,37	0,01
64,55	341,70	2,70	85,25	57,16	151,24	0,24
1,65	10,98	–	0,82	–	–	–
8,31	8,08	0,08	21,81	–	8,48	–
4,49	4,95	–	6,39	–	1,04	–
138,45	110,41	151,53	1 500,75	8,24	1 585,35	512,44
113,65	99,34	43,72	1 292,48	8,24	1 146,18	7,59
24,80	11,07	107,81	208,27	–	439,18	504,85
4,10	0,77	–	10,46	–	0,12	–

Stadtgebiet
▶ nach Eigentumsart und Stadtquartier, Ende 2005 6_2.1.1



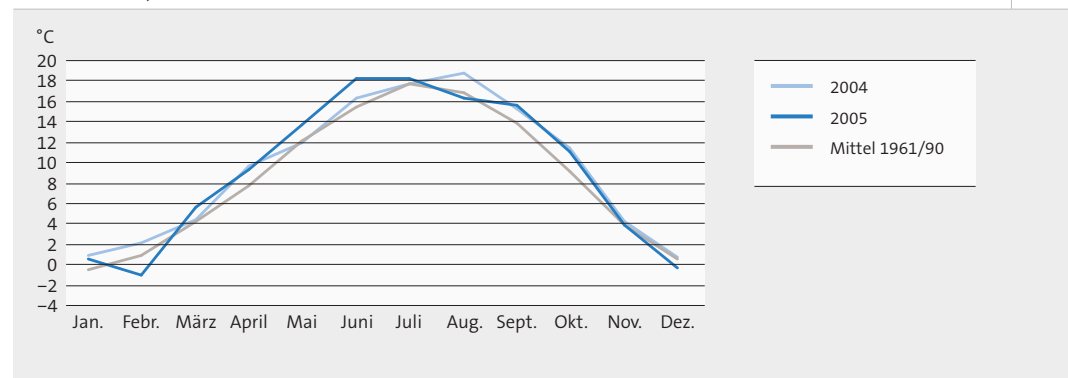
2.2 Meteorologie

Im Jahr 2005 folgte auf den teilweise sehr kalten Winter (Durchschnittstemperatur im Februar: $-1,1^{\circ}\text{C}$) ein relativ milder Frühling, der aber im April ausserordentlich reich an Niederschlägen war (140 mm). In den Monaten Mai bis Juli lagen die Temperaturen über und die Niederschlagsmengen unter denjenigen des Vorjahres, erreichten aber bei weitem nicht die Spitzenwerte des Jahres 2003. In den Sommermonaten Juni bis August luden warme Seewassertemperaturen von jeweils mehr als 20°C zum Baden ein. Allerdings trübten die starken Unwetter mit Überschwemmungen vom 21. und 22. August die Lust auf das kühle Nass nachhaltig und trieben den Monatswert der Niederschläge auf rekordverdächtige 194 Millimeter. Der Herbst brachte in den Monaten Oktober und November nochmals relativ viele Sonnenstunden (147 h bzw. 78 h), wobei der November mit nur 22 Millimeter Niederschlag auch angenehm trocken war, bevor das Jahr mit einem sehr kalten Dezember ($-0,4^{\circ}\text{C}$) zu Ende ging.

Lufttemperatur

► nach Monat, 2005

G_2.2.1



Lufttemperatur¹

► nach Monat, 1871–2005

T_2.2.1

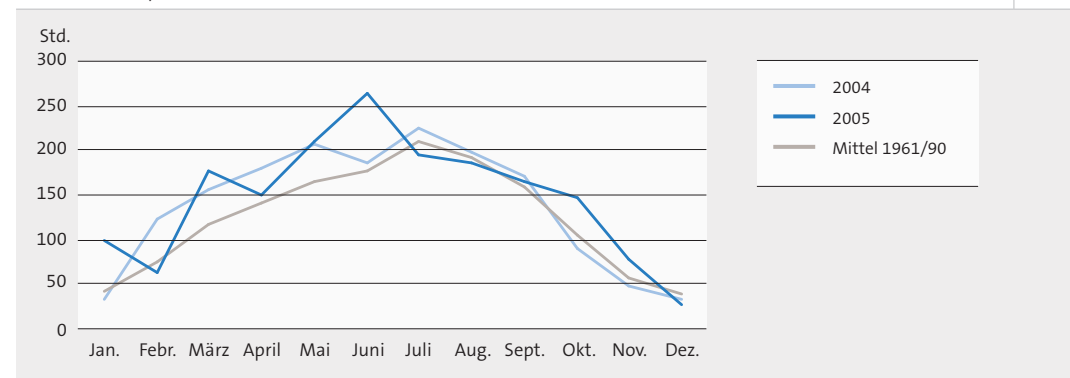
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
Mittelwert (°C)													
1871/80	-1,7	0,3	4,0	8,0	10,8	15,7	17,9	17,4	13,7	8,1	2,5	-1,5	7,9
1881/90	-2,0	-0,3	2,8	7,4	12,2	15,3	17,3	16,3	12,8	6,9	3,4	-1,1	7,6
1891/00	-2,4	0,0	3,5	8,0	11,4	15,8	17,4	16,9	13,8	8,4	3,6	-0,3	8,0
1901/10	-1,7	-0,5	3,4	7,5	11,9	15,5	17,2	16,6	12,8	8,4	2,8	0,2	7,8
1911/20	-0,6	0,6	4,4	7,1	13,0	15,2	16,4	16,4	12,9	7,4	3,1	1,3	8,1
1921/30	-0,1	0,3	4,1	7,6	12,2	15,3	17,6	16,4	13,6	8,9	3,5	0,4	8,3
1931/40	-0,7	0,1	3,4	7,6	11,9	15,7	17,0	16,5	13,4	8,0	4,2	-0,9	8,0
1941/50	-1,8	0,6	4,8	9,2	12,9	16,0	18,1	17,7	14,4	9,1	3,3	0,2	8,7
1951/60	-0,6	0,0	4,7	8,0	12,4	15,4	17,4	16,5	13,5	8,3	3,5	1,5	8,4
1961/70	-1,2	0,8	3,4	8,3	11,8	15,5	17,3	16,1	13,9	9,5	4,0	-1,0	8,2
1971/80	0,1	1,7	4,5	7,2	12,0	14,9	17,1	16,7	13,3	8,3	3,8	0,9	8,3
1981/90	-0,2	0,3	4,6	8,1	12,5	15,4	18,4	17,4	14,3	10,0	4,0	1,8	8,9
1991/00	0,8	1,9	5,9	8,8	13,5	16,1	18,4	18,6	14,0	9,4	4,2	1,6	9,4
1995	0,0	5,1	3,7	8,9	12,9	14,3	20,5	17,5	11,9	12,7	3,6	-0,2	9,2
1996	-0,6	-0,8	3,0	9,4	12,2	17,2	17,2	16,7	10,9	9,4	4,8	-0,7	8,2
1997	-1,8	4,4	7,7	7,8	13,4	15,6	16,9	19,4	15,0	9,0	4,6	2,5	9,5
1998	1,9	3,7	5,5	8,6	14,7	17,3	18,4	18,5	13,3	10,0	2,0	1,2	9,6
1999	2,1	-0,4	6,1	9,0	15,0	15,1	18,7	17,9	16,7	9,5	2,1	2,0	9,5
2000	0,1	4,2	6,2	10,4	15,2	18,0	15,9	19,0	15,1	10,4	6,0	3,9	10,4
2001	1,7	3,6	6,9	7,0	15,5	15,2	18,7	19,2	11,7	13,3	2,9	-0,1	9,6
2002	0,8	5,7	7,2	9,1	13,0	19,3	18,2	17,7	13,0	10,1	6,7	3,9	10,4
2003	0,2	-1,8	7,6	9,4	14,8	22,5	19,8	22,7	14,5	6,4	5,4	1,2	10,2
2004	0,9	2,1	4,4	9,6	11,9	16,4	17,8	18,7	15,2	11,4	4,3	0,7	9,4
2005	0,5	-1,1	5,6	9,3	13,7	18,3	18,3	16,3	15,6	11,0	3,9	-0,4	9,2

1 Homogenisierte Daten, d.h. rückwirkend bereinigte Daten der Messreihe, die wegen Sitzverlegung der Beobachtungsstation im Jahr 1949 nicht mehr voll umfänglich vergleichbar waren.

Sonnenscheindauer

► nach Monat, 2005

G_2.2.2



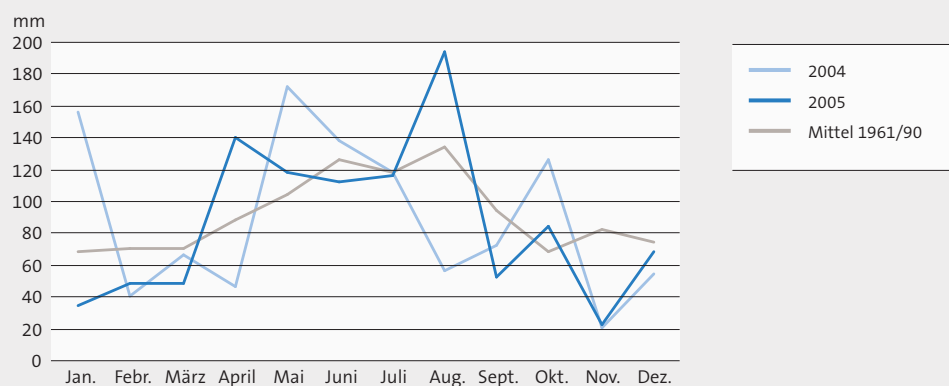
Sonnenscheindauer

► nach Monat, 1905–2005

T_2.2.2

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
Mittelwert (h)													
1905/10	57	80	129	160	208	221	244	239	146	120	45	36	1685
1911/20	47	100	120	145	199	212	225	223	152	85	51	39	1598
1921/30	46	88	131	139	197	221	249	217	165	102	52	33	1640
1931/40	45	87	150	155	192	223	232	215	154	98	60	31	1642
1941/50	44	72	150	190	209	241	255	229	177	120	44	32	1763
1951/60	50	81	143	176	218	198	232	219	167	101	48	46	1679
1961/70	45	84	126	149	191	220	246	207	168	120	59	30	1645
1971/80	38	78	116	146	176	180	209	195	167	99	59	40	1503
1981/90	50	75	121	139	165	175	218	201	155	108	66	48	1521
1991/00	60	85	129	154	185	182	208	211	148	89	51	40	1543
Monats- bzw. Jahressumme (h)													
1995	51	74	148	131	184	156	252	171	114	136	72	16	1506
1996	36	77	155	167	141	212	236	157	135	80	64	31	1492
1997	20	104	137	224	222	138	184	231	200	128	56	36	1680
1998	76	139	116	126	250	209	171	227	89	59	72	74	1609
1999	98	48	124	130	165	161	207	163	180	107	43	47	1473
2000	66	79	134	163	196	251	161	238	196	56	73	44	1657
2001	63	86	56	100	223	214	251	238	86	156	52	56	1580
2002	78	69	172	197	169	251	204	174	142	119	30	15	1620
2003	43	89	221	209	168	294	255	297	215	93	90	70	2042
2004	32	124	155	179	208	187	224	199	171	90	47	33	1649
2005	98	64	177	151	210	265	194	187	164	147	78	27	1765

Niederschlag
▶ nach Monat, 2005 G_2.2.3

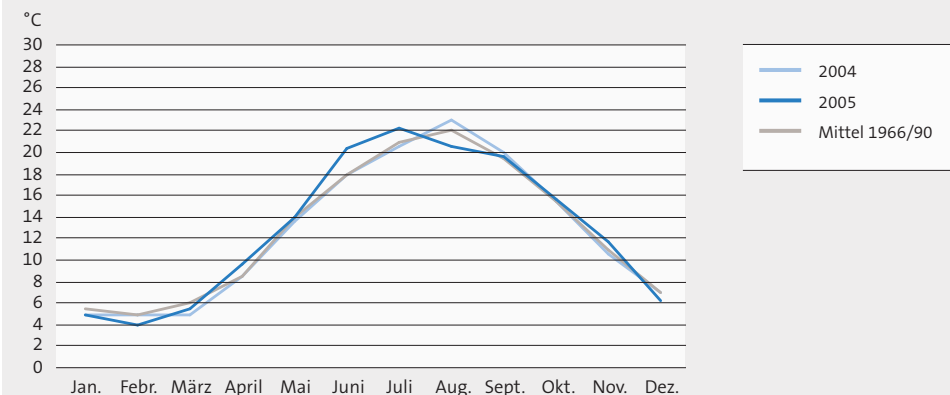


Niederschlag¹
▶ nach Monat, 1871–2005 T_2.2.3

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
Mittelwert (mm)													
1871/80	42	58	66	93	107	142	130	115	87	90	79	59	1067
1881/90	31	36	54	64	93	124	127	129	116	98	56	72	1002
1891/00	53	52	59	83	103	95	130	103	108	92	56	64	998
1901/10	62	47	67	79	92	126	137	126	85	66	63	69	1020
1911/20	55	44	82	68	86	132	120	116	87	74	61	85	1010
1921/30	54	47	53	104	103	116	125	121	84	91	71	70	1038
1931/40	66	62	72	78	126	131	153	121	125	104	58	54	1150
1941/50	69	57	55	60	82	108	108	115	83	41	100	57	935
1951/60	70	78	55	77	87	142	149	131	94	90	57	67	1097
1961/70	67	78	73	95	114	107	104	152	95	40	72	77	1074
1971/80	56	66	63	81	87	136	128	126	71	83	98	62	1057
1981/90	78	64	71	85	107	130	120	121	111	85	74	81	1127
1991/00	50	75	66	78	133	139	127	112	92	84	90	94	1141
Monats- bzw. Jahressumme (mm)													
1995	120	117	114	89	171	163	73	177	87	9	59	145	1323
1996	6	49	36	46	140	98	163	117	52	111	116	71	1004
1997	6	89	19	88	49	188	158	109	43	76	31	130	986
1998	80	38	68	66	18	129	101	70	170	150	122	33	1044
1999	54	176	56	108	287	202	101	135	129	52	109	140	1549
2000	31	136	86	50	137	76	196	143	128	72	67	37	1157
2001	99	53	237	130	116	182	141	112	189	81	99	43	1483
2002	25	85	58	70	180	85	110	150	123	128	182	80	1276
2003	66	34	31	54	116	58	111	82	46	144	78	40	859
2004	156	41	67	46	172	139	118	57	73	127	21	54	1071
2005	35	49	48	140	119	112	117	194	53	85	22	69	1042

1 Homogenisierte Daten, d.h. rückwirkend bereinigte Daten der Messreihe, die wegen Sitzverlegung der Beobachtungsstation im Jahr 1949 nicht mehr voll umfänglich vergleichbar waren.

Wassertemperatur im Zürichsee
▶ nach Monat, 2005 G_2.2.4



Wassertemperatur im Zürichsee¹
▶ nach Monat, 1970–2005 T_2.2.4

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahres- mittel	Extrem- wert ²
													min.	max.
Mittelwert (°C)														
1970	5,0	5,0	5,5	6,5	12,0	19,5	19,5	22,0	19,5	15,0	11,5	8,5	12,5	4,0 26,0
1975	7,0	6,5	7,0	9,0	15,0	18,0	21,0	22,5	20,0	16,0	12,0	8,0	13,5	6,0 24,5
1980	6,0	6,5	7,0	8,5	13,0	17,5	17,5	21,0	20,0	16,5	10,0	6,0	12,5	5,0 23,0
1985	4,0	4,0	4,0	6,5	11,5	16,5	21,0	22,0	20,0	16,5	9,5	6,5	12,0	3,0 24,5
1990	5,0	5,5	7,0	8,5	16,0	18,0	20,5	23,0	18,5	15,5	10,5	6,5	13,0	4,5 25,0
1995	5,5	5,5	5,5	8,0	13,5	16,5	23,0	23,0	17,0	15,5	11,0	7,0	12,5	5,0 25,5
1996	5,5	4,5	5,5	8,5	13,0	18,5	19,5	22,0	17,0	14,0	10,0	6,5	12,0	4,0 23,5
1997	4,5	4,5	6,0	8,0	13,5	19,0	20,0	23,5	20,0	16,0	10,0	8,0	12,5	4,0 25,5
1998	7,0	5,5	7,0	9,0	14,5	20,0	21,0	22,0	18,0	14,0	8,5	5,5	14,0	3,0 25,5
1999	5,0	4,0	5,0	8,0	14,5	17,0	20,5	22,0	20,5	15,0	10,0	6,0	12,0	3,5 24,0
2000	4,5	4,5	5,5	9,0	16,0	19,5	20,0	22,0	19,5	15,5	11,0	8,0	13,0	3,5 24,0
2001	5,5	5,5	6,0	8,0	14,5	18,0	21,5	23,5	17,5	16,0	10,5	6,5	13,0	4,0 25,0
2002	4,5	5,0	6,0	8,5	14,0	20,5	21,5	23,0	19,0	14,0	10,0	7,5	12,5	4,0 23,5
2003 ³	6,0	4,5	6,5	9,0	15,0	23,5	24,0	26,0	20,5	14,0	9,5	6,5	14,0	3,5 27,5
2004 ⁴	5,0	5,0	5,0	8,5	13,5	18,0	20,5	23,0	20,0	15,5	10,5	7,0	12,5	4,0 25,5
2005 ⁵	5,0	4,0	5,5	9,7	13,9	20,4	22,2	20,5	19,6	15,7	11,7	6,2	12,9	3,5 25,9

1 Gemessen in der Hafenanlage Enge; Mythenquai 61.
 2 Tageswerte.
 3 Niedrigster Tageswert: 3,5°C am 19. Februar; höchster Tageswert: 27,5°C am 11. August.
 4 Niedrigster Tageswert: 4,1°C am 2. März; höchster Tageswert: 25,6°C am 9. August.
 5 Niedrigster Tageswert: 3,5°C am 28. Februar; höchster Tageswert: 25,9°C am 29. Juni.



JETZT IM JACKPOT!

2 Millionen

ARBEIT UND ERWERB

- 3.3 Arbeitsmarkt | 130
- 3.4 Betreibungen und Konkurse | 138
- 3.5 Unternehmen | 139

METHODEN

ARBEITSMARKT

Die Angaben über die Beschäftigten werden von der Beschäftigungsstatistik (BESTA) des Bundesamtes für Statistik übernommen. Sie basieren auf einer repräsentativen Teilerhebung von Unternehmungen des 2. und 3. Sektors der Schweiz. Die Resultate vom 2. Quartal 2000 bis zum 1. Quartal 2003 wurden nur auf der Ebene des Kantons Zürich ausgewiesen.

Die Angaben über Arbeitslose, Stellensuchende, offene Stellen und Kurzarbeitende basieren auf Meldungen des Amtes für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich (AWA) und werden von Statistik Stadt Zürich zusammengestellt.

BETREIBUNGEN UND KONKURSE

Die Angaben über die Betreibungen werden vom Stadtmannamt Zürich 4 für die ganze Stadt gemeldet. Rechtsvorschläge, Pfändungen und Konkurse werden beim Obergericht des Kantons Zürich eingeholt.

UNTERNEHMEN

Die Angaben über Zu- und Wegzüge von eingetragenen Firmen in der Stadt Zürich stammen vom Handelsregisteramt des Kantons Zürich.

GLOSSAR

ARBEITSMARKT

Arbeitslose Beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registrierte Personen aus der Wohnbevölkerung, welche am Stichtag keine Erwerbstätigkeit ausüben, sodass sie zu einem sofortigen Stellenantritt bereit sind. Nicht dazu zählen Personen, welche zeitlich befristet arbeiten (Zwischenverdienst) oder ein Beschäftigungsprogramm durchlaufen. Ausgesteuerte Arbeitslose sind in den Zahlen enthalten, sofern sie sich beim RAV um eine Arbeit bemühen.

Arbeitslosenquote Die Arbeitslosenquote berechnet sich auf Grund der aktuellen Arbeitslosenzahlen dividiert durch die Erwerbspersonen aus der Volkszählung 2000. Zu den Erwerbspersonen zählen Erwerbstätige und Erwerbslose.

Beschäftigte Personen, die pro Woche insgesamt mehr als 6 Stunden tätig sind, ungeachtet ob die Tätigkeit entlohnt ist oder nicht. Unter Beschäftigte werden immer Voll- und Teilzeitbeschäftigte insgesamt verstanden. Die Begriffe «Beschäftigte» und «Arbeitsplätze» werden synonym verwendet.

Offene Stellen Unbesetzte, von den Arbeitgebern dem Arbeitsamt zur Besetzung gemeldete Arbeitsplätze für Voll- und Teilzeitbeschäftigung. Eine gesetzliche Meldepflicht besteht nicht.

Stellensuchende Beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) gemeldete Personen aus der Zürcher Wohnbevölkerung, die arbeitsberechtigt, arbeitswillig, arbeitsfähig und somit vermittlungsfähig sind und eine Stelle suchen. Unter den Stellensuchenden sind die als arbeitslos gemeldeten Personen enthalten, aber auch diejenigen, welche eine Erwerbstätigkeit ausüben (einschliesslich Zwischenverdienst oder Beschäftigungsprogramm), sich in Aus- oder Weiterbildung oder Umschulung befinden und eine Beschäftigung suchen.

Teilzeitbeschäftigte Beschäftigte mit mindestens 6 Stunden pro Woche und weniger als 90 Prozent der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit. Es werden zwei Arbeitszeitkategorien unterschieden.

Teilzeitbeschäftigte 1 Beschäftigte mit 50 % oder mehr, aber weniger als 90 % der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit.

Teilzeitbeschäftigte 2 Beschäftigte mit mindestens 6 Stunden pro Woche und weniger als 50 % der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit.

Vollzeitäquivalente Sie werden ermittelt, indem die nach drei Kategorien unterteilten Beschäftigten (Vollzeit, Teilzeit 1 und Teilzeit 2) mit dem mittleren Beschäftigungsgrad der jeweiligen Kategorie multipliziert werden. Der mittlere Beschäftigungsgrad wird mit Hilfe der schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) für 11 verschiedene NOGA-Kategorien errechnet. Zur besseren Vergleichbarkeit werden somit Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet.

Vollzeitbeschäftigte Beschäftigte mit mindestens 90 Prozent der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit.

Wirtschaftssektor Die Wirtschaftsabteilungen werden zu drei Wirtschaftssektoren wie folgt zusammengefasst: Sektor 1: Landwirtschaft; Sektor 2: Verarbeiten des Gewerbe (inklusive Baugewerbe), Industrie; Sektor 3: Dienstleistungen.

3.3 Arbeitsmarkt

Beschäftigte

Die Beschäftigungssituation in der Stadt Zürich war wie bereits im Vorjahr leicht rückläufig. Ende Jahr gab es 328 200 Beschäftigte, das sind 1500 weniger als vor Jahresfrist. Für die gesamte Schweiz wurden zum gleichen Zeitpunkt 3 640 500 Beschäftigte errechnet, rund 11 400 mehr als Ende 2004. Bei der Betrachtung der Vollzeit-äquivalente – bei welchen die Teilzeitpensen auf Vollzeitpensen umgerechnet werden – wird für die Stadt ein etwas schwächerer Rückgang von 1200 Einheiten ausgewiesen.

Unter den Beschäftigten der Stadt Zürich befanden sich Ende 2005 143 900 Frauen (Anteil 43,8%) und 184 300 Männer. Im zweiten Wirtschaftssektor (Industrie) gab es nur 34 900 Beschäftigte (Anteil 10,6%), im dritten Wirtschaftssektor (Dienstleistungen) dagegen 293 300. Knapp 70 Prozent aller Beschäftigten in der Stadt Zürich bewältigen ein Vollzeitpensum. Jeder elfte Arbeitsplatz der Schweiz befindet sich in der Stadt Zürich.

Arbeitslose

Der bereits im Vorjahr beobachtete Trend einer rückläufigen Zahl der Arbeitslosen setzte sich auch im 1. Halbjahr 2005 fort. Im 1. Quartal betrug der Rückgang 156 Personen, im 2. Quartal waren es 818 weniger. Der Jahrestiefstpunkt wurde mit 8743 Arbeitslosen Ende Juli erreicht. Danach gab es, erstmals seit 2001, wiederum eine leicht steigende Tendenz bis zum Höchstwert von 9042 Ende Dezember. Dieser hohe Jahresendwert dürfte teilweise saisonbedingt sein. Für das gesamte Jahr ergibt sich eine Abnahme von insgesamt 766 Erwerbstätigen, was einem Rückgang um 7,8 Prozent entspricht.

Ende 2005 waren über die Hälfte (52,7%) der Arbeitslosen Schweizerinnen und Schweizer; der Frauenanteil betrug insgesamt 47,0 Prozent. Beide Anteile liegen deutlich über dem Vorjahresniveau. Bei den Altersgruppen traf es die 30–39-Jährigen mit 2793 Personen am stärksten. Nach Berufen gegliedert, wurden am meisten Arbeitslose (1641) in der Gruppe «Berufe des Gastgewerbes und Hauswirtschaftsberufe» registriert.

Beschäftigte in der Stadt Zürich

► nach Geschlecht und Arbeitszeit, 2005

→ © T_3.3.3

	4. Quartal 2004	1. Quartal 2005	2. Quartal 2005	3. Quartal 2005	4. Quartal 2005	Veränderung 4. Q. 2004 –4. Q. 2005
	in 1000					in %
Vollzeitbeschäftigte						
Schweiz total	2 512,3	2 505,0	2 510,6	2 535,6	2 513,5	0,0
Kanton Zürich	492,6	492,7	489,7	497,9	493,0	0,1
Stadt Zürich	223,9	221,8	219,5	224,5	221,8	-0,9
Frauen	70,8	69,2	67,9	70,7	70,5	-0,4
Männer	153,1	152,6	151,6	153,8	151,3	-1,2
2. Sektor	30,6	30,3	30,6	30,0	29,6	-3,3
3. Sektor	193,3	191,5	188,9	194,5	192,2	-0,6
Teilzeitbeschäftigte						
Schweiz total	1 116,8	1 112,2	1 124,9	1 111,1	1 127,0	0,9
Kanton Zürich	229,2	226,9	231,7	229,3	230,8	0,7
Stadt Zürich	105,8	106,3	106,8	106,2	106,4	0,6
Frauen	73,6	73,2	73,4	73,0	73,4	-0,3
Männer	32,2	33,1	33,4	33,3	33,0	2,5
2. Sektor	5,5	5,7	6,2	5,5	5,3	-3,6
3. Sektor	100,3	100,6	100,6	100,7	101,1	0,8
Beschäftigte total						
Schweiz total	3 629,1	3 617,2	3 635,5	3 646,7	3 640,5	0,3
Kanton Zürich	721,8	719,6	721,4	727,2	723,8	0,3
Stadt Zürich	329,7	328,1	326,3	330,7	328,2	-0,5
Frauen	144,4	142,4	141,3	143,7	143,9	-0,3
Männer	185,3	185,7	185,0	187,1	184,3	-0,5
2. Sektor	36,2	36,0	36,8	35,5	34,9	-3,6
3. Sektor	293,5	292,1	289,5	295,2	293,3	-0,1
Vollzeitäquivalente¹						
Schweiz total	3 045,5	3 037,4	3 047,6	3 071,0	3 055,6	0,3
Kanton Zürich	600,6	600,0	599,0	607,9	603,8	0,5
Stadt Zürich	274,7	272,9	270,6	276,0	273,5	-0,4
Frauen	106,1	104,3	103,1	106,2	106,3	0,2
Männer	168,6	168,5	167,6	169,9	167,2	-0,8
2. Sektor	33,4	33,2	33,7	32,8	32,4	-3,0
3. Sektor	241,3	239,7	236,9	243,3	241,2	0,0

1 Siehe Definition im Glossar.

Stellensuchende und offene Stellen

► 2005

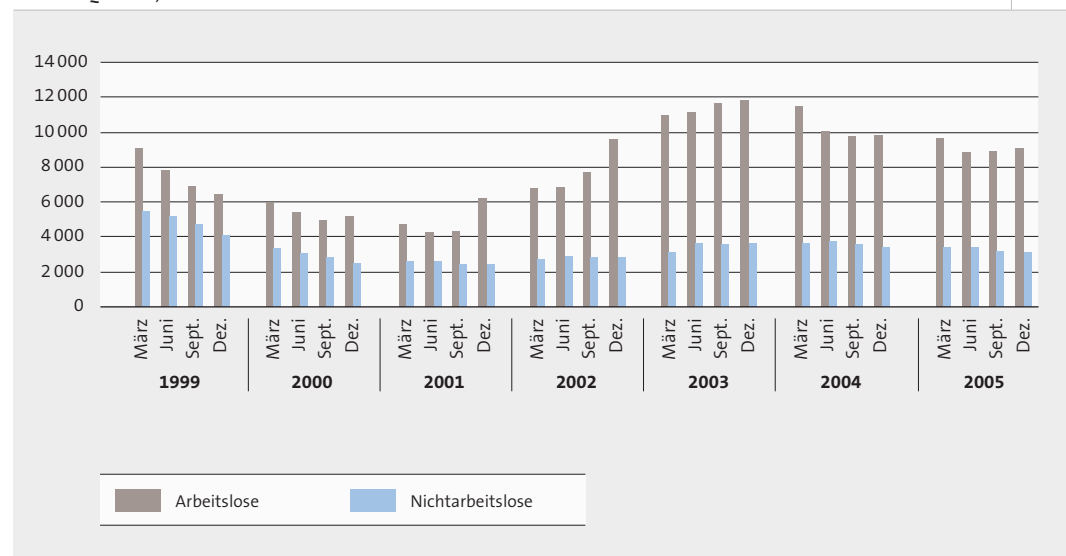
T.3.3.11a

	Stellensuchende		Offene Stellen	
	total	Frauen	Männer	
1995	12 596	5 615	6 981	220
2004	14 023	6 371	7 652	696
Monatsmittel 2005	12 454	5 816	6 638	692
Monatsende				
Januar	13 175	5 886	7 289	580
Februar	13 157	5 914	7 243	713
März	13 051	5 896	7 155	666
April	12 727	5 882	6 845	760
Mai	12 476	5 851	6 625	687
Juni	12 285	5 747	6 538	730
Juli	12 107	5 710	6 397	822
August	12 098	5 794	6 304	718
September	12 117	5 836	6 281	667
Oktober	11 983	5 784	6 199	715
November	12 077	5 771	6 306	686
Dezember	12 190	5 720	6 470	556

Stellensuchende

► nach Quartal, 1999–2005

G.3.3.1



Arbeitslosenquote

► Jahresmittel, 1991–2005

T.3.3.12a

Jahr	Stadt Zürich		Kanton Zürich		Schweiz	
	Arbeitslose Ende Jahr	Arbeitslose im Mittel	Arbeitslosenquote Ende Jahr ¹	Arbeitslosenquote im Mittel ¹	Arbeitslosenquote Ende Jahr ¹	Arbeitslosenquote im Mittel ¹
1991	3 783	2 515	1,8	1,2	1,2	0,7
1992	9 388	6 653	4,6	3,2	3,2	2,1
1993	13 234	11 991	6,4	5,8	4,7	4,1
1994	12 228	12 854	5,9	6,2	4,2	4,5
1995	11 539	12 172	5,6	5,9	3,9	4,0
1996	13 762	12 473	6,7	6,1	5,0	4,3
1997	13 725	14 173	6,7	6,9	5,1	5,1
1998	10 117	11 878	4,9	5,8	3,6	4,2
1999	6 505	7 904	3,2	3,8	2,4	2,9
2000	5 181	5 462	2,4	2,6	1,7	1,8
2001	6 271	4 804	3,0	2,3	2,4	1,7
2002	9 570	7 460	4,5	3,5	3,8	3,0
2003	11 787	11 231	5,5	5,3	4,9	4,5
2004	9 808	10 413	4,6	4,9	4,3	4,5
2005	9 042	9 143	4,3	4,3	3,9	4,0

1 1991–1999: berechnet auf Erwerbstätige mit 6 und mehr Wochenstunden und Erwerbslose, Basis Volkszählung 1990; ab 2000: berechnet auf Erwerbstätige mit mindestens 1 Wochenstunde und Erwerbslose, Basis Volkszählung 2000.

Arbeitslose

► nach Herkunft und Geschlecht, 2005

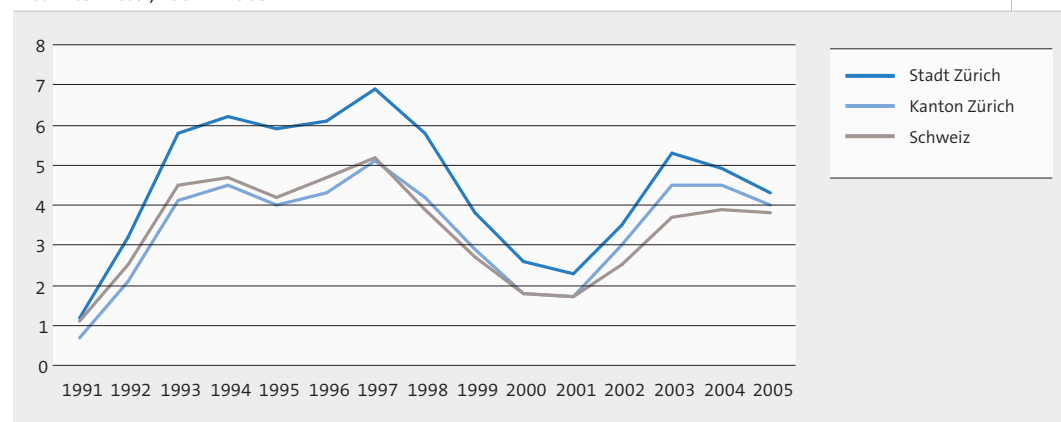
T.3.3.12b

Jahresmittel	Total	Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer		
		zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
1995	12 172	6 459	3 285	3 174	5 713	2 156	3 557
2004	10 413	5 707	2 795	2 912	4 707	1 925	2 781
2005	9 143	4 943	2 540	2 403	4 200	1 757	2 443
Monatsende							
Januar	9 862	5 290	2 593	2 697	4 572	1 784	2 788
Februar	9 767	5 225	2 579	2 646	4 542	1 785	2 757
März	9 652	5 112	2 520	2 592	4 540	1 829	2 711
April	9 296	4 974	2 541	2 433	4 322	1 800	2 522
Mai	9 051	4 906	2 549	2 357	4 145	1 746	2 399
Juni	8 834	4 800	2 469	2 331	4 034	1 725	2 309
Juli	8 743	4 808	2 490	2 318	3 935	1 688	2 247
August	8 861	4 959	2 585	2 374	3 902	1 711	2 191
September	8 900	4 920	2 596	2 324	3 980	1 752	2 228
Oktober	8 790	4 807	2 556	2 251	3 983	1 735	2 248
November	8 917	4 751	2 517	2 234	4 166	1 779	2 387
Dezember	9 042	4 764	2 488	2 276	4 278	1 755	2 523

Arbeitslosenquote

► Jahresmittel, 1991–2005

G_3.3.2



Arbeitslose

► nach Herkunft, Alter und Geschlecht, 2005

T_3.3.13

Herkunft, Altersklasse	Arbeitslose				
	Ende März	Ende Juni	Ende September	Ende Dezember	
1995	12 377	12 035	12 044	11 539	
2004	11 505	10 074	9 730	9 808	
Total	2005	9 652	8 834	8 900	9 042
Schweizer/-innen	5 112	4 800	4 920	4 764	
Schweizerinnen	2 520	2 469	2 596	2 488	
Schweizer	2 592	2 331	2 324	2 276	
Ausländer/-innen	4 540	4 034	3 980	4 278	
Ausländerinnen	1 829	1 725	1 752	1 755	
Ausländer	2 711	2 309	2 228	2 523	
Unter 20 Jahren	376	411	559	407	
Frauen	179	196	285	192	
Männer	197	215	274	215	
20–29 Jahre	2 455	2 117	2 176	2 319	
Frauen	1 143	1 052	1 112	1 128	
Männer	1 312	1 065	1 064	1 191	
30–39 Jahre	3 054	2 778	2 726	2 737	
Frauen	1 392	1 298	1 288	1 276	
Männer	1 662	1 480	1 438	1 461	
40–49 Jahre	2 059	1 876	1 820	1 964	
Frauen	902	870	880	885	
Männer	1 157	1 006	940	1 079	
50–59 Jahre	1 301	1 247	1 218	1 191	
Frauen	596	625	617	586	
Männer	705	622	601	605	
60 und mehr Jahre	407	405	401	424	
Frauen	137	153	166	176	
Männer	270	252	235	248	

Arbeitslose

► nach ausgeübtem Beruf¹, 2005

T_3.3.14

Berufsgruppe	März	Juni	September	Dezember	
1995	12 377	12 035	12 044	11 539	
2004	11 505	10 074	9 730	9 808	
Total	2005	9 652	8 834	8 900	9 042
Berufe des Gastgewerbes und Hauswirtschaftsberufe	1 793	1 617	1 594	1 641	
Berufe des Handels und Verkaufs	838	772	816	747	
Berufe der Reinigung, Hygiene und Körperpflege	719	636	687	643	
Kaufmännische und administrative Berufe	659	646	660	715	
Unternehmer/-innen, Direktoren/Direktorinnen und leitende Beamte/Beamtinnen	490	483	458	431	
Berufe des Baugewerbes	573	344	407	394	
Berufe des Gesundheitswesens	359	312	373	623	
Berufe der Informatik	271	234	207	206	
Berufe des Unterrichts und der Bildung	193	193	226	213	
Medienschaffende und verwandte Berufe	195	189	171	167	
Ingenieurberufe	151	145	153	137	
Berufe der Sozial-, Geistes- und Naturwissenschaften	128	119	123	128	
Berufe des Bank- und Versicherungsgewerbes	80	71	78	81	
Übrige Berufe	3 203	3 073	2 947	2 916	

1 Zuordnung gemäss zuletzt ausgeübter Tätigkeit.

Arbeitslose

► nach Herkunft, Altersklasse und Stadtquartier, 2005

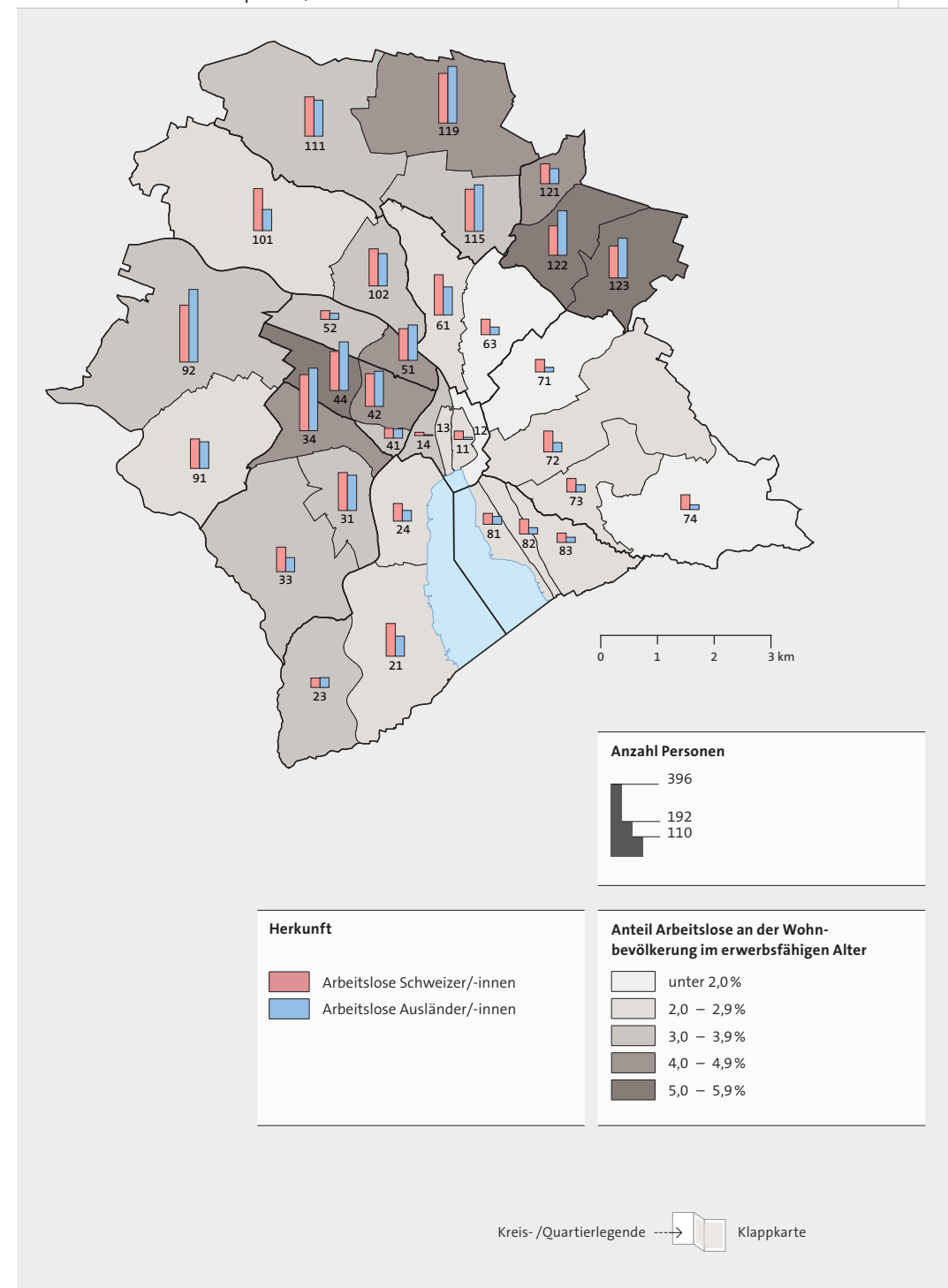
T_3.3.15

	Total		Schweizer/-innen			Ausländer/-innen			
	total	total	Altersklasse			total	Altersklasse		
			15-29	30-49	50 und mehr		15-29	30-49	50 und mehr
Ganze Stadt	9042	4764	1397	2329	1038	4278	1329	2372	577
Kreis 1	103	64				17			
Rathaus	58	46	10	24	12	12	...	10	...
Hochschulen	6	...	...	...	...	...	...	...	...
Lindenhof	16	...	...	6	...	...	...	...	...
City	23	18	...	10	...	5	...	...	...
Kreis 2	549	327				222			
Wollishofen	289	179	48	91	40	110	19	70	21
Leimbach	106	52	22	20	10	54	...	30	...
Enge	154	96	19	58	19	58	...	44	...
Kreis 3	1257	646				611			
Alt-Wiedikon	400	207	51	118	38	193	62	102	29
Friesenberg	211	134	52	56	26	77	20	49	8
Sihlfeld	646	305	90	160	55	341	115	184	42
Kreis 4	951	445				506			
Werd	104	54	16	26	12	50	14	30	6
Langstrasse	371	179	47	102	30	192	52	114	26
Hard	476	212	69	110	33	264	80	151	33
Kreis 5	446	220				226			
Gewerbeschule	364	172	48	98	26	192	75	93	24
Escher Wyss	82	48	...	27	...	34	...	20	...
Kreis 6	499	304				195			
Unterstrass	374	220	68	109	43	154	33	97	24
Oberstrass	125	84	21	46	17	41	7	23	11
Kreis 7	476	335				141			
Fluntern	92	67	11	30	26	25	...	16	...
Hottingen	166	114	28	58	28	52	7	34	11
Hirslanden	113	74	18	39	17	39	...	32	...
Witikon	105	80	19	31	30	25	...	15	...
Kreis 8	299	192				107			
Seefeld	103	60	8	38	14	43	9	25	9
Mühlebach	116	81	17	47	17	35	8	21	6
Weinegg	80	51	10	31	10	29	...	21	...
Kreis 9	1012	471				541			
Albisrieden	306	161	45	68	48	145	49	77	19
Altstetten	706	310	98	128	84	396	139	211	46
Kreis 10	722	431				291			
Höngg	344	229	61	105	63	115	27	71	17
Wipkingen	378	202	46	119	37	176	55	95	26
Kreis 11	1469	712				757			
Affoltern	408	213	82	86	45	195	65	109	21
Oerlikon	482	229	73	109	47	253	94	126	33
Seebach	579	270	99	106	65	309	110	155	44
Kreis 12	982	442				540			
Saatlen	191	109	43	45	21	82	23	49	10
Schwamendingen-Mitte	402	160	47	78	35	242	86	125	31
Hirzenbach	389	173	64	67	42	216	81	110	25
nicht zuteilbar	277	175	45	83	43	124	52	58	43

Arbeitslose

► nach Herkunft und Stadtquartier, 2005

K_3.3.1



3.4 Betreibungen und Konkurse

Die Zahl von 134 586 Betreibungen blieb im Berichtsjahr auf dem Vorjahresniveau. Im Vorjahr war die Zahl noch um über 7200 gestiegen. Unter den Betreibungen gab es 19 124 Steuerbetreibungen, das sind 902 mehr als im Vorjahr. Trotz der schwierigen Wirtschaftslage ist die Zahl der Konkurse um nur 118 (+ 2,5 %) auf 4822 gestiegen.

Betreibungs- und Konkurswesen

► nach Stadtkreis, 2005

	1995	2004	2005
Betreibungen			
Ganze Stadt	95 337	134 458	134 586
davon Steuerbetreibungen	16 438	18 222	19 124
Kreis 1	4 072	4 105	3 692
Kreis 2	5 820	8 218	7 824
Kreis 3	13 016	17 617	17 852
Kreis 4	13 910	19 256	19 368
Kreis 5	5 585	6 356	6 765
Kreis 6	6 076	6 667	6 715
Kreis 7	6 146	7 043	6 879
Kreis 8	4 245	5 045	4 905
Kreis 9	9 688	16 739	16 744
Kreis 10	8 071	10 232	10 285
Kreis 11	12 924	21 869	21 960
Kreis 12	5 784	11 311	11 597
Rechtsvorschläge	17 564	15 599	14 246
Pfändungen	36 926	55 684	58 608
davon erfolglose	11 822	26 065	30 024
Konkurse			
Androhungen (inklusive Bezirk Dietikon)	3 454	4 704	4 822
Eröffnungen	696	791	764
davon mangels Aktiven eingestellt	290	458	457
Erledigungen ¹	677	821	813

1 Einschliesslich Widerrufs und nachträglicher Einstellung mangels Aktiven.

T_3.4.11

3.5 Unternehmen

Im Handelsregister eingetragene Firmen

► Bestand, Zu- und Wegzüge, 2005

Firmen in der Stadt Zürich			
	Wegzüge	Zuzüge	Saldo
Total	817	563	- 254
Personengesellschaften			
Kanton Zürich	154	60	- 94
Andere Kantone / Ausland	35	21	- 14
Zusammen	189	81	- 108
Aktiengesellschaften			
Kanton Zürich	143	134	- 9
Andere Kantone / Ausland	208	201	- 7
Zusammen	351	335	- 16
GmbHs			
Kanton Zürich	121	76	- 45
Andere Kantone / Ausland	71	47	- 24
Zusammen	192	123	- 69
Übrige Rechtsformen			
Kanton Zürich	64	15	- 49
Andere Kantone / Ausland	21	9	- 12
Zusammen	85	24	- 61
Alle Gesellschaften			
Erster Vorortsgürtel ¹	180	104	- 76
Zweiter Vorortsgürtel ¹	143	84	- 59
Übriger Kanton Zürich	159	97	- 62
Kanton Schwyz	44	18	- 26
Kanton Zug	91	83	- 8
Kanton Aargau	25	25	0
Kanton St. Gallen	34	34	0
Kanton Thurgau	17	7	- 10
Andere Kantone / Ausland	124	111	- 13

1 Vorortsgürtel: Definition gemäss Volkszählung 2000 (siehe Karte K_20.1.1 Agglomeration Zürich).

T_3.5.1

Im Handelsregister eingetragene Firmen

► Bestand an Firmen in Stadt und Kanton Zürich, 2002–2005

	Firmen total		Stadt- Anteil (%) (Mio. Franken)		Eingetragenes Kapital		Stadt- Anteil (%)
	Stadt	Kanton	Stadt	Kanton	Stadt	Kanton	
2002	30 666	76 403	40,1	49 073	65 090	75,4	
2003	30 667	77 362	39,6	55 324	70 476	78,5	
2004	30 204	77 237	39,1	...	...	...
2005	30 322	78 209	38,8	...	...	...

T_3.5.2



4.1 Volkswirtschaft | 143

METHODEN

Kantonalisierung des Volkseinkommens

Die kantonalen Volkseinkommen werden durch Regionalisierung des Volkseinkommens der Schweiz ermittelt. Die einzelnen Aggregate werden mittels verschiedener Verteilschlüssel gebildet. Sämtliche Grössen beziehen sich auf das Inländerkonzept. Mit anderen Worten erfolgt die territoriale Abgrenzung von Einkommen aus Produktionsfaktoren nach dem Wohnortkanton des Eigentümers. Dabei wird der so genannte Top-down-Ansatz angewendet, bei dem die nationalen Aggregate mittels geeigneter Schlüssel auf die Kantone aufgeteilt werden. Diese Methode hat einerseits den Vorteil, dass a priori Konsistenz mit den Werten für die gesamte Schweiz besteht, andererseits ist es aber wichtig, den richtigen Schlüssel zu wählen.

GLOSSAR

Bruttoinlandprodukt (BIP) Das Bruttoinlandprodukt erfasst den Wert aller Waren und Dienstleistungen, die in einem Jahr im Inland hergestellt oder erbracht wurden, bewertet zu Marktpreisen. Dieses System lässt sich auf regionaler oder kantonaler Ebene anwenden, wenn die Aufteilung über geeignete Schlüssel vorgenommen werden kann. Die Sicherheit über die Verteilschlüssel ist umso höher, je grösser die Regionen oder Kantone sind bzw. je sicherer sie abgeschätzt werden können. Auf eine Stadt angewendet, wäre dieses Verfahren bei der gegenwärtigen Datenlage in der Schweiz hingegen kaum verlässlich.

Volkseinkommen Das Volkseinkommen setzt sich zusammen aus dem Primäreinkommen der privaten Haushalte, dem Einkommen der Kapitalgesellschaften (Nettobetriebsüberschuss und Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen) sowie dem Einkommen der öffentlichen Haushalte und Sozialversicherungen (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen).

4.1 Volkswirtschaft

Seit 2001 verzeichnet das kantonale Volkseinkommen eine positive Entwicklung. Allerdings ist die Erhöhung im Jahr 2004 von 83,6 auf 86,3 Milliarden Franken (+ 3,2%) verglichen mit dem Vorjahr relativ moderat ausgefallen (2003: +9,0%). Das kantonale Volkseinkommen pro Einwohner/-in stieg um 2,4 Prozent auf 67 375 Franken, wobei aber diese Zahl für den Wohlstand nur bedingt aussagekräftig ist. Es ist zu beachten, dass in diesem Wert neben dem Einkommen der Haushalte auch dasjenige der Kapitalgesellschaften, der öffentlichen Haushalte und der Sozialversicherungen enthalten ist.

Das Bruttoinlandprodukt der Schweiz hat sich im Jahr 2005 auf 455,6 Milliarden Franken erhöht. Dies entspricht einem Wachstum um 1,9 Prozent. Der private Konsum ist mit 274,8 Milliarden Franken der wichtigste Budgetposten, gefolgt von den Warenimporten und -exporten (155,6 bzw. 158,7 Milliarden Franken). Diese Bereiche erfuhren auch die stärkste Zunahme gegenüber dem Vorjahr (Warenimport: + 9,6%; Warenexport: + 6,7%). Zurückgegangen ist dagegen das Wachstum bei den grenzüberschreitenden Dienstleistungen. Es betrug bei den Dienstleistungsimporten 2,6 Prozent (2004: 15,7%) und bei den -exporten 4,5 Prozent (10,3%).

Netto-Volkseinkommen (Kanton Zürich)

► 1995–2004



T_4.1.1

Jahr	Total (Mio. Franken)	Veränderung gegenüber Vorjahr (%)	Pro Kopf (Franken)	Veränderung gegenüber Vorjahr (%)
1995	62 777	2,7	52 850	2,1
1996	63 962	1,9	53 563	1,4
1997	67 729	5,9	56 561	5,6
1998 ¹	73 658	...	61 321	...
1999 ¹	74 829	1,6	61 866	0,9
2000 ¹	78 779	5,3	64 456	4,2
2001 ¹	75 334	-4,4	60 654	-5,9
2002 ¹	76 703	1,8	60 976	0,5
2003 ¹	83 641	9,0	65 807	7,9
2004 ¹	86 309	3,2	67 375	2,4

¹ Infolge Anpassung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung an das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 95) sind die Volkseinkommen der Kantone ab 1998 mit denjenigen früherer Jahre nicht mehr vergleichbar (Angaben für 2004 provisorisch).

Bruttoinlandprodukt (BIP) der Schweiz

► zu laufenden Preisen, 2005

T_4.1.2

	In Milliarden Franken			Veränderung (%)
	2003	2004 ¹	2005 ¹	2004–2005 ¹
Private Haushalte und POoE ²	262,7	268,9	274,8	2,2
Staat	52,1	52,2	52,0	-0,4
Bauinvestitionen	41,1	43,3	45,8	5,8
Ausrüstungsinvestitionen	48,9	50,7	51,9	2,3
Vorratsveränderung	-0,1	-1,1	-2,1	...
Nettozugang an Wertsachen	1,2	0,7	2,4	...
Warenexporte	137,1	148,7	158,7	6,7
Dienstleistungsexporte	51,5	56,8	59,4	4,5
Warenimporte	132,7	142	155,6	9,6
Dienstleistungsimporte	26,8	31,0	31,7	2,6
Bruttoinlandprodukt	434,8	447,3	455,6	1,9

¹ Provisorisch.

² Private Organisationen ohne Erwerbszweck.



PREISE UND INDEX

- 5.1 Zürcher Index der Wohnbaupreise | **150**
- 5.2 Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise | **155**
- 5.3 Preise | **166**

METHODEN

ZÜRCHER INDEX DER WOHN- BAUPREISE



Neues Indexhaus

Die Preise für die Berechnung des Zürcher Index der Wohnbaupreise werden mit Ausnahme der Honorare nach der Offertenmethode erhoben. Rund 150 Bauunternehmen offerieren jedes Jahr genau definierte Bauleistungen für den fiktiven Bau des bestehenden Zürcher Indexhauses. Die Preisangaben der gegen 300 eingereichten Offerten werden zunächst in Elementarindizes umgewandelt, indem sie in Relation zu den Preisen des Vorjahres gesetzt werden. Der Index für eine Bauleistung wird dann aus dem arithmetischen Mittel der entsprechenden Elementarindizes gebildet. Der Zürcher Index der Wohnbaupreise weist für 68 verschiedene Bauleistungen Indizes aus, die entsprechend ihren Anteilen an der Bausumme gewichtet werden. Diese gewichteten Indexpositionen werden – unter Berücksichtigung ihres Gewichts – zu übergeordneten Gruppen und schliesslich zum Total zusammengefasst. Die Honorare werden nach einem bestimmten Schlüssel auf Grund der Bausumme hochgerechnet. Diese Methode verwendet das Amt für Hochbauten der Stadt Zürich bei seinen eigenen Bauprojekten. Die Zürcher Baupreisindizes sind Laspeyres-Indizes, bei welchen die Gewichtungen der berücksichtigten Bauleistungen während einiger Jahre konstant gehalten werden.

Die Preise, die in die Berechnung des Index und der Kostenkennwerte (Kubik- und Quadratmeterpreise) einfließen, sind Nettopreise, das heisst Preise abzüglich Rabatt und Skonto. Die Mehrwertsteuer – zur Zeit 7,6 Prozent – ist hingegen in den Preisen inbegriffen.

Als neues Indexhaus dient seit April 2005 ein dreiteiliges Mehrfamilienhaus im Hohmoosquartier in Zürich Schwamendingen (Hohmoos 2, 2a, 2b). Das 2002/03 erstellte Wohnhaus der Siedlungsgenossenschaft Sunnige Hof hat 23 Wohnungen – zwei 2½-Zimmer-Wohnungen, achtzehn 3½-Zimmer-Wohnungen und drei 4½-Zimmer-Wohnungen – sowie 47 Tiefgaragenparkplätze.

ZÜRCHER STÄDTEINDEX DER KONSUMENTEN- PREISE

Der Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise ist revidiert und im Dezember 2005 auf eine neue Basis gestellt worden. Der Index misst die Preisveränderungen eines fixen Korbes von Waren und Dienstleistungen, die von einem privaten Durchschnittshaushalt in den Städten des Kantons Zürich direkt gekauft werden. Nicht berücksichtigt sind so genannte Transferausgaben wie zum Beispiel die direkten Steuern oder die Kranken- und Sozialversicherungsprämien.

Der Warenkorb ist in 12 unterschiedlich stark gewichtete Hauptgruppen unterteilt. Grundlage für deren Gewichtung ist die jährlich vom Bundesamt für Statistik durchgeführte Einkommens- und Verbrauchserhebung (EVE). Die Gewichte für das Jahr 2006 basieren auf den Ergebnissen der EVE 2004.

Der Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise wird nach der gleichen Methode wie der Landesindex monatlich berechnet, wobei nicht alle Preise jeden Monat erhoben werden. Prinzipiell ist die Gewichtung gesamtschweizerisch einheitlich – im Zürcher Städteindex sind jedoch die Wohnungsmieten in Anbetracht ihres hohen Niveaus im Landesvergleich stärker gewichtet als im Landesindex.

Die Preisveränderungen auf dem Niveau der Artikelpreise werden mit dem geometrischen Mittel berechnet, das gegenüber dem arithmetischen Mittel unter anderem den Vorteil hat, dass es weniger empfindlich auf saisonale Schwankungen reagiert.

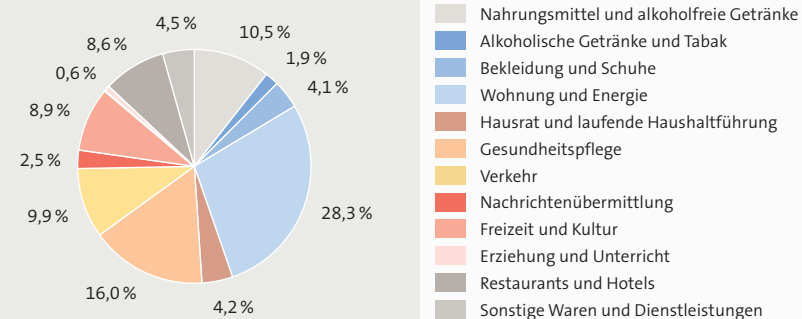
Für die Schlussaggregation kommt ein Laspeyres-Kettenindex zur Anwendung. Dabei werden die Indizes pro Indexposition entsprechend ihrem Warenkorbanteil gewichtet und unter Verwendung des arithmetischen Mittels zum Totalindex aggregiert und verkettet.

Der wichtigste Teilindex des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise ist der vierteljährlich berechnete Mietpreisindex. Die Wohnungsmieten sind mit einem Anteil von knapp 22 Prozent der grösste Ausgabenposten der privaten Haushalte. Der Mietpreisindex ist ebenfalls revidiert worden. Neu werden neben den 1- bis 5-Zimmer-Wohnungen auch die 6-Zimmer-Wohnungen berücksichtigt. Für die Basisaggregation wird das geometrische Mittel verwendet. Die Wohnungen werden neu nur noch auf Grund ihres effektiven Alters einer Alterskategorie zugeteilt, während bisher die renovierten und damit qualitativ verbesserten Wohnungen ein fiktives Alter erhielten und einer jüngeren Alterskategorie zugeteilt wurden.

Warenkorb des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise 2006

G_5.0

► Gewichtung der 12 Hauptgruppen, 2006



GLOSSARZÜRCHER INDEX DER
WOHNBAUPREISE

Baukostenplan (BKP) Der Baukostenplan ist ein Anlagekontenplan für sämtliche Kosten, die beim Bau einer Anlage anfallen: Grundstückserwerb, eigentliche Baukosten, Einrichtungen, Ausstattungen, Honorare und Nebenkosten aller Art. Der Baukostenplan ist eine Schweizer Norm (SN 506 500). Er wird von der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB) herausgegeben; letztmals 2001. Im Zürcher Index der Wohnbaupreise kommen vier BKP-Hauptgruppen vor: BKP 1 (Vorbereitungsarbeiten), BKP 2 (Gebäude), BKP 4 (Umgebung) und BKP 5 (Baunebenkosten und Übergangskonten).

Gliederung des Baukostenplans:

- Hauptgruppe = einstellige BKP-Nummer
- Gruppe = zweistellige BKP-Nummer
- Untergruppe = dreistellige BKP-Nummer
- Gattung = vierstellige BKP-Nummer

Baupreis-/Baukostenindex Ein Baukostenindex berücksichtigt nur die den Bauunternehmen bei der Ausführung einer Bauleistung anfallenden Kosten ohne deren allfälligen Gewinne oder Verluste einzubeziehen. Im Gegensatz dazu gibt ein Baupreisindex Auskunft über die vom Bauherren für den Bau des Indexhauses zu bezahlenden Preise. In diesen Preisen sind auch allfällige Gewinne oder Verluste der Bauunternehmen enthalten. Ein Preisindex widerspiegelt somit die vom Konjunkturverlauf abhängige Entwicklung von Angebot und Nachfrage.

Offertenmethode Für die Berechnung des Zürcher Index der Wohnbaupreise werden die meisten Preise nach der Offertenmethode erhoben. Jedes Jahr werden mit Stichtag 1. April bei den Berichterstattern Preisofferten für eine genau definierte Bauleistung bei einem Referenzgebäude, dem Zürcher Indexhaus in Zürich Schwamendingen, eingeholt. Aus diesen Angaben wird dann die Entwicklung der Wohnbaupreise berechnet.

SIA-Normen Für die Berechnung der Kostenkennwerte (Kubik- und Quadratmeterpreise) wurden das Gebäudevolumen und die Geschossfläche sowie die Fläche der bearbeiteten Umgebung des Zürcher Indexhauses nach der SIA-Norm 416 (Flächen und Volumen von Gebäuden) ermittelt. Das Gebäudevolumen wurde zusätzlich auch nach der alten, nicht mehr gültigen SIA-Norm 116 (Normalien für kubische Berechnungen von Hochbauten) ermittelt. Die SIA-Norm 116 ist im Oktober 2003 durch die SIA-Norm 416 (SN 504 416) ersetzt worden.

Zürcher Index der Wohnbaupreise Der Zürcher Index der Wohnbaupreise ist eine Richtzahl für die Erstellungskosten von Mehrfamilienhäusern – ohne Berücksichtigung der Kosten für das Land –, die nach Bauart und Ausstattung dem gewählten aktuellen Indexhaus entsprechen.

ZÜRCHER
STÄDTEINDEX DER
KONSUMENTEN-
PREISE

Beitrag zur Veränderung des Totalindex Diese Kennzahl misst den Beitrag einer Indexposition zur Veränderung des Totalindex gegenüber der Vorerhebung. Die Summe aller Beiträge ergibt die Veränderung des Totals. Der Beitrag einer Indexposition zur Veränderung des Totalindex ist abhängig von der Veränderung dieser Position gegenüber der Vorerhebung und von deren Gewicht im Totalindex.

Warenkorb und Gewichtungen Der Warenkorb und die Gewichtungen, die den verschiedenen Preisindizes des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise zu Grunde liegen, werden anhand unterschiedlicher Quellen ermittelt. Hauptquelle ist die vom Bundesamt für Statistik jährlich durchgeführte Einkommens- und Verbrauchserhebung (EVE).

Zürcher Mietpreisindex Der Zürcher Mietpreisindex ist ein Teil des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise; mit einem Gewicht von rund 21,9 Prozent im aktuellen Warenkorb ist er die gewichtigste Einzelposition des Gesamtindex.

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise Der Zürcher Index der Konsumentenpreise (ZIK) – er ist älter als der Landesindex (LIK) – wurde von 1909 bis Anfang 1993 für die Stadt Zürich berechnet. Im Mai 1993 wurde er durch den Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise abgelöst, der alle Städte im Kanton Zürich umfasst und von Statistik Stadt Zürich in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt des Kantons Zürich und dem Bundesamt für Statistik monatlich erstellt wird. Der Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise ist ein Indikator für die Preisentwicklung der für Konsumenten bedeutsamen Waren und Dienstleistungen und damit einer der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren.

5.1 Zürcher Index der Wohnbaupreise

Der Zürcher Index der Wohnbaupreise ist zwischen April 2005 und April 2006 um 1,6 Prozent gestiegen (Vorjahr: +2,4%) und hat – auf der neuen Basis April 2005 = 100 – einen Stand von 101,6 Punkten erreicht. Verantwortlich für den erneuten Anstieg des Zürcher Index der Wohnbaupreise waren teurere Baumaterialien, insbesondere Metalle und erdölbasierte Produkte, sowie höhere, der Teuerung angepasste Löhne. Begünstigt wurde der Anstieg nicht zuletzt auch durch die gute konjunkturelle Lage auf dem Zürcher Baumarkt. Ende März 2006 lag die Bausumme der im Bau befindlichen Gebäude mit knapp 2,3 Milliarden Franken um gut 42 Prozent über derjenigen vor einem Jahr.

Drei der vier Hauptgruppen des Zürcher Index der Wohnbaupreise wiesen im April 2006 gegenüber dem Vorjahr höhere Indexziffern aus. Bei den *Vorbereitungsarbeiten (BKP 1)* stieg das Preisniveau um 3,9 Prozent, beim *Gebäude (BKP 2)* um 1,6 Prozent und bei der *Umgebung (BKP 4)* um 1,1 Prozent. In der Hauptgruppe *Baunebenkosten und Übergangskosten (BKP 5)* sank die Indexziffer hingegen um 4,0 Prozent. Ursache dafür war der im Vergleich zum Vorjahr um einen Viertelprozentpunkt tiefere Richtsatz für Wohnbaukredite.

Der Gebäude-Kubikmeterpreis gemäss SIA-Norm 416 lag im April 2006 bei 591 Franken (Vorjahr: Fr. 582.–), der Gebäude-Quadratmeterpreis – ebenfalls gemäss SIA-Norm 416 – bei 1743 Franken (Vorjahr: Fr. 1715.–).

Zürcher Index der Wohnbaupreise am 1. April 2006

► nach verschiedenen Basen und Veränderung gegenüber Vorjahr

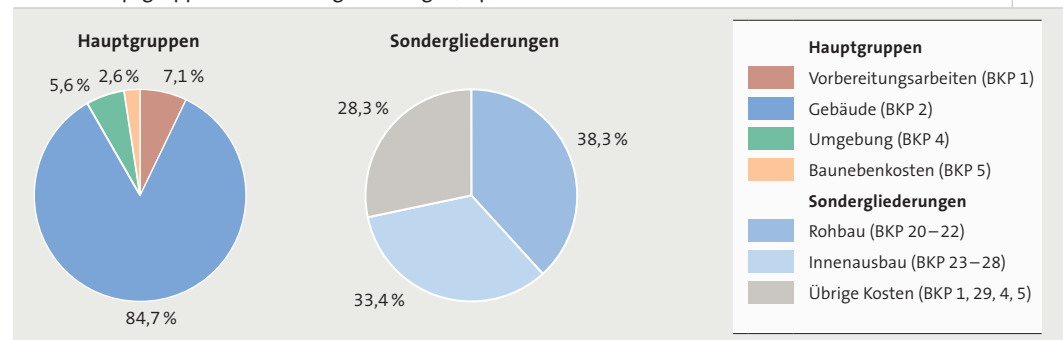
T_5.1

Basis 100 im:	Index (Punkte)			
	Total	Rohbau	Innenausbau	Übrige Kosten
	(BKP 1, 2, 4, 5)	(BKP 20–22)	(BKP 23–28)	(BKP 1, 29, 4, 5)
Juni 1914	1333,2	1365,9	1253,0	1532,2
Juni 1939	944,5	993,3	871,0	1087,4
August 1957	443,3	463,7	410,4	515,9
Oktober 1966	296,5	288,2	292,5	338,8
April 1977	183,4	176,7	188,9	189,8
Oktober 1988	124,8	119,3	128,7	130,7
April 1998	111,9	115,4	109,2	109,8
April 2005	101,6	102,7	100,5	101,5
Veränderung (%)				
April 2005–April 2006	1,6	2,7	0,5	1,5

Basisgewichtung (%) des Zürcher Index der Wohnbaupreise

► nach Hauptgruppen und Sondergliederungen, April 2005

G_5.1



Zürcher Index der Wohnbaupreise

► nach Hauptgruppen, 1990–2006

T_5.1.1

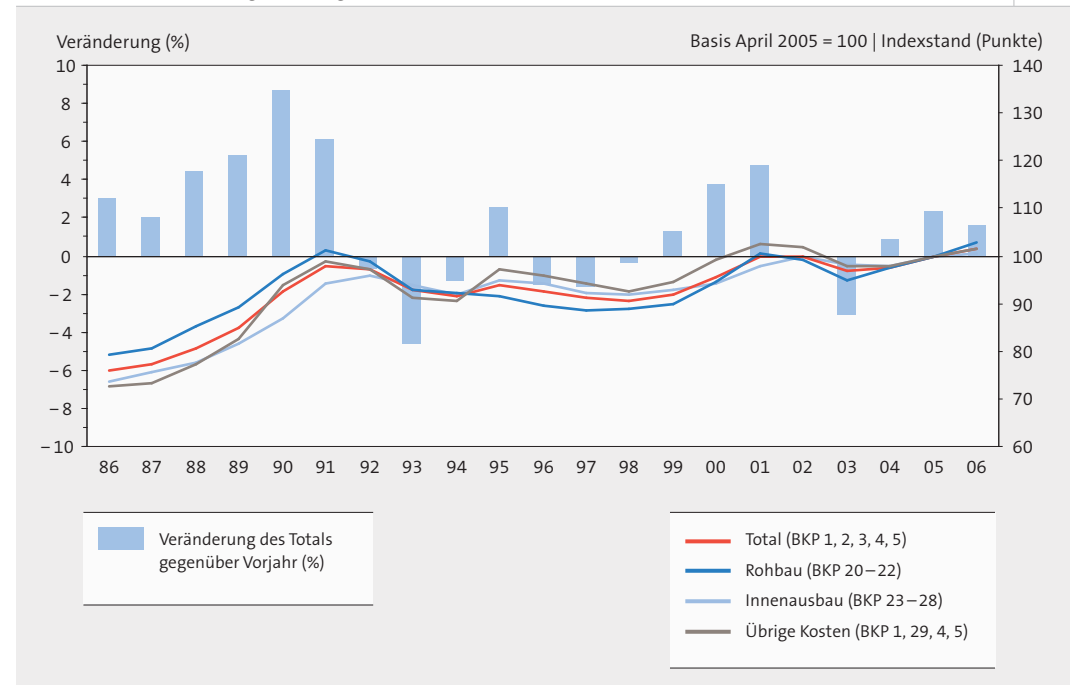
	Indexpunkte									Kubikmeterpreis (Franken)				
	Gesamtindex			Rohbau			Innenausbau			übrige Kosten		SIA 116	SIA 416	
Basisjahr	1988	1998	2005	1988	1998	2005	1988	1998	2005	1988	1998	2005		
1. April 1990	113,5	...	...	111,8	...	...	111,4	...	...	121,0	...	...	510,51	...
1. April 1991	120,4	...	...	117,4	...	...	120,5	...	...	127,1	...	...	541,82	...
1. April 1992	119,6	...	...	114,8	...	...	122,6	...	...	125,1	...	...	538,95	...
1. April 1993	114,2	...	...	108,0	...	...	120,2	...	...	117,2	...	...	518,12	...
1. April 1994	112,7	...	...	107,0	...	...	117,7	...	...	116,7	...	...	514,28	...
1. April 1995	115,5	...	...	106,5	...	...	121,6	...	...	124,9	...	...	526,83	...
1. April 1996	113,8	...	...	104,2	...	...	120,7	...	...	123,1	...	...	520,26	...
1. April 1997	112,0	...	...	103,0	...	...	118,1	...	...	121,1	...	...	512,70	...
1. April 1998 ¹	111,5	100,0	...	103,2	100,0	...	117,8	100,0	...	119,0	100,0	...	516,02	...
1. April 1999	112,9	101,3	...	104,3	101,1	...	119,0	101,0	...	121,5	102,1	...	522,58	...
1. April 2000	117,2	105,1	...	109,8	106,4	...	120,7	102,5	...	127,7	107,3	...	541,71	...
1. April 2001	122,8	110,1	...	116,8	113,1	...	125,3	106,4	...	131,8	110,7	...	566,38	...
1. April 2002	122,7	110,0	...	115,3	111,6	...	127,6	108,3	...	130,8	109,9	...	566,79	...
1. April 2003	118,8	106,6	...	110,3	106,7	...	125,8	106,8	...	126,0	105,9	...	549,64	...
1. April 2004	119,9	107,6	...	113,3	109,6	...	125,0	106,1	...	126,2	106,0	...	555,98	...
1. April 2005 ¹	122,8	110,2	100,0	116,2	112,4	100,0	128,0	108,6	100,0	128,7	108,2	100,0	530,10	581,54
1. April 2006	124,8	111,9	101,6	119,3	115,4	102,7	128,7	109,2	100,5	130,7	109,8	101,5	538,75	591,03

1 Neue Indexgrundlage.

Entwicklung des Zürcher Index der Wohnbaupreise

► Totalindex und Sondergliederungen, 1986–2006

G_5.1.1



Zürcher Index der Wohnbaupreise – Gewicht, Index, Veränderung

► April 2005 und April 2006, Basis April 2005 = 100

T_5.1.2



BKP-Nr. 1	Bauleistung	Gewicht (%)	Index (Punkte)		Veränderung (%)		Beitrag zur Veränderung des Totalindex
			April 2005	April 2006	April 04– April 05	April 05– April 06	
...	Total (BKP 1, 2, 4, 5)	100,0000	100,0	101,6	2,4	1,6	1,6183
1	Vorbereitungsarbeiten	7,0823	100,0	103,9	3,8	3,9	0,2764
12	Sicherungen, Provisorien	0,2870	100,0	104,9	...	4,9	0,0142
123	Unterfangungen	0,2870	100,0	104,9	...	4,9	0,0142
15	Anpassungen an bestehende Erschliessungsleitungen	0,1025	100,0	104,2	4,0	4,2	0,0043
151	Erdarbeiten	0,0797	100,0	104,2	...	4,2	0,0033
152	Kanalisationsleitungen	0,0228	100,0	104,2	...	4,2	0,0010
16	Anpassungen an bestehende Verkehrsanlagen	1,3064	100,0	105,6	...	5,6	0,0732
161	Strassen	1,3064	100,0	105,6	...	5,6	0,0732
17	Spezielle Fundationen, Baugrubensicherung, Grundwasserabdichtung	4,1859	100,0	103,4	2,7	3,4	0,1443
172	Baugrubenabschlüsse	1,7487	100,0	103,6	...	3,6	0,0634
174	Anker	2,1547	100,0	103,7	...	3,7	0,0787
176	Wasserhaltung	0,2825	100,0	100,8	...	0,8	0,0022
176.0	Offene Wasserhaltung	0,2825	100,0	100,8	...	0,8	0,0022
19	Honorare	1,2005	100,0	103,4	3,1	3,4	0,0404
191	Architekt	0,7063	100,0	103,6	...	3,6	0,0256
192	Bauingenieur	0,4942	100,0	103,0	...	3,0	0,0148
2	Gebäude	84,7190	100,0	101,6	2,5	1,6	1,3825
20	Baugrube	6,3836	100,0	100,7	7,7	0,7	0,0416
201	Baugrubenaushub	6,3836	100,0	100,7	...	0,7	0,0416
201.1	Erdarbeiten	6,3836	100,0	100,7	...	0,7	0,0416
21	Rohbau 1	22,7572	100,0	103,7	2,9	3,7	0,8442
211	Baumeisterarbeiten	21,9342	100,0	103,8	...	3,8	0,8323
211.0	Baustelleneinrichtung	2,3248	100,0	102,8	...	2,8	0,0640
211.1	Gerüste	0,3718	100,0	102,5	...	2,5	0,0094
211.3	Baumeisteraushub	0,4922	100,0	103,6	...	3,6	0,0176
211.4	Kanalisationen im Gebäude	0,2277	100,0	104,1	...	4,1	0,0093
211.5	Beton- und Stahlbetonarbeiten	14,7500	100,0	104,1	...	4,1	0,6059
211.6	Maurerarbeiten	3,7677	100,0	103,3	...	3,3	0,1261
212	Montagebau in Beton und vorfabriziertem Mauerwerk	0,5460	100,0	101,0	...	1,0	0,0054
212.2	Elemente aus Beton	0,5460	100,0	101,0	...	1,0	0,0054
214	Montagebau in Holz	0,2770	100,0	102,4	...	2,4	0,0065
214.4	Äussere Bekleidungen, Gesimse, Treppen	0,2770	100,0	102,4	...	2,4	0,0065
22	Rohbau 2	9,1279	100,0	101,4	0,4	1,4	0,1306
221	Fenster, Aussentüren, Tore	2,8880	100,0	101,6	...	1,6	0,0476
221.1	Fenster aus Holz/Metall	2,1878	100,0	101,7	...	1,7	0,0376
221.6	Aussentüren, Tore aus Metall	0,7002	100,0	101,4	...	1,4	0,0100
222	Spenglerarbeiten	0,8226	100,0	104,6	...	4,6	0,0378
224	Bedachungsarbeiten	1,6435	100,0	100,5	...	0,5	0,0088
224.1	Plastische und elastische Dichtungsbeläge (Flachdächer)	1,6435	100,0	100,5	...	0,5	0,0088
225	Spezielle Dichtungen und Dämmungen	0,2069	100,0	89,3	...	-10,7	-0,0221
225.1	Fugendichtungen	0,2069	100,0	89,3	...	-10,7	-0,0221
226	Fassadenputze	2,4154	100,0	102,4	...	2,4	0,0586
226.2	Verputzte Aussenwärmedämmungen	2,4154	100,0	102,4	...	2,4	0,0586
227	Äussere Oberflächenbehandlungen	0,3872	100,0	96,8	...	-3,2	-0,0122
227.1	Äussere Malerarbeiten	0,3872	100,0	96,8	...	-3,2	-0,0122

Zürcher Index der Wohnbaupreise – Gewicht, Index, Veränderung

► April 2005 und April 2006, Basis April 2005 = 100

T_5.1.2



BKP-Nr. 1	Bauleistung	Gewicht (%)	Index (Punkte)		Veränderung (%)		Beitrag zur Veränderung des Totalindex
			April 2005	April 2006	April 04– April 05	April 05– April 06	
227.1a	Malerarbeiten 2	0,3130	100,0	97,0	...	-3,0	-0,0093
227.1b	Graffitienschutz 2	0,0742	100,0	96,1	...	-3,9	-0,0029
228	Äussere Abschlüsse, Sonnenschutz	0,7643	100,0	101,6	...	1,6	0,0121
228.1	Rollläden	0,1986	100,0	104,3	...	4,3	0,0086
228.2	Lamellenstoren	0,3332	100,0	100,1	...	0,1	0,0004
228.3	Sonnenstoren	0,2325	100,0	101,3	...	1,3	0,0031
23	Elektroanlagen	3,6847	100,0	100,9	-1,0	0,9	0,0316
24	Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Kälteanlagen	3,2917	100,0	100,1	3,5	0,1	0,0033
241–243/							
247–249	Heizungsanlagen	2,1526	100,0	99,7	...	-0,3	-0,0075
244	Lüftungsanlagen	1,1391	100,0	100,9	...	0,9	0,0108
25	Sanitäranlagen	10,6002	100,0	99,5	2,7	-0,5	-0,0570
251–256	Sanitärapparate, Sanitärleitungen, Dämmungen	6,7143	100,0	98,8	...	-1,2	-0,0790
258	Kücheneinrichtungen	3,8859	100,0	100,6	...	0,6	0,0220
26	Transportanlagen	1,3794	100,0	99,8	-2,4	-0,2	-0,0025
261	Aufzüge	1,3794	100,0	99,8	...	-0,2	-0,0025
27	Ausbau 1	7,2920	100,0	102,3	4,0	2,3	0,1709
271	Gipserarbeiten	3,2289	100,0	103,8	...	3,8	0,1218
271.0	Verputzarbeiten (innere)	2,8552	100,0	104,4	...	4,4	0,1256
271.1	Spezielle Gipserarbeiten	0,3737	100,0	99,0	...	-1,0	-0,0038
272	Metallbauarbeiten	2,0967	100,0	99,1	...	-0,9	-0,0198
272.1	Metallbaufertigteile	0,2363	100,0	101,1	...	1,1	0,0026
272.2	Allgemeine Metallbauarbeiten (Schlosserarbeiten)	1,7661	100,0	99,0	...	-1,0	-0,0184
272.4	Schutzraumteile	0,0943	100,0	95,8	...	-4,2	-0,0040
273	Schreinerarbeiten	1,8519	100,0	103,9	...	3,9	0,0722
273.0	Innentüren aus Holz	1,0822	100,0	103,9	...	3,9	0,0427
273.1	Wandschränke, Gestelle und dgl.	0,4564	100,0	104,9	...	4,9	0,0223
273.3	Allgemeine Schreinerarbeiten	0,3133	100,0	102,3	...	2,3	0,0072
275	Schliessenanlagen	0,1145	100,0	97,1	...	-2,9	-0,0033
28	Ausbau 2	7,1575	100,0	100,4	1,2	0,4	0,0315
281	Bodenbeläge	4,7414	100,0	101,1	...	1,1	0,0523
281.0	Unterlagsböden	1,0878	100,0	101,7	...	1,7	0,0187
281.1	Fugenlose Bodenbeläge	0,3196	100,0	101,3	...	1,3	0,0040
281.2	Bodenbeläge aus Kunststoffen, Textilien und dgl.	0,0127	100,0	105,1	...	5,1	0,0007
281.5	Bodenbeläge aus Kunststein	1,2070	100,0	100,6	...	0,6	0,0070
281.6	Bodenbeläge Plattenarbeiten	0,3151	100,0	95,7	...	-4,3	-0,0135
281.7	Bodenbeläge aus Holz	1,7992	100,0	102,0	...	2,0	0,0354
282	Wandbeläge, Wandbekleidungen	0,7304	100,0	94,7	...	-5,3	-0,0385
282.4	Wandbeläge Plattenarbeiten	0,7304	100,0	94,7	...	-5,3	-0,0385
283	Deckenbekleidungen	0,8834	100,0	100,8	...	0,8	0,0075
283.4	Deckenbekleidungen aus Holz und Holzwerkstoffen	0,8834	100,0	100,8	...	0,8	0,0075
285	Innere Oberflächenbehandlungen	0,5925	100,0	100,0	...	-0,0	-0,0000
285.1	Innere Malerarbeiten	0,5925	100,0	100,0	...	-0,0	-0,0000
287	Baureinigung	0,2098	100,0	104,9	...	4,9	0,0102
29	Honorare	13,0448	100,0	101,4	2,1	1,4	0,1883
291	Architekt	8,1102	100,0	101,5	...	1,5	0,1223
292	Bauingenieur	2,8086	100,0	102,5	...	2,5	0,0710
293	Elektroingenieur	0,6156	100,0	100,6	...	0,6	0,0039

Zürcher Index der Wohnbaupreise – Gewicht, Index, Veränderung

► April 2005 und April 2006, Basis April 2005 = 100



BKP-Nr. 1	Bauleistung	Gewicht (%)	Index (Punkte)		Veränderung (%)		Beitrag zur Veränderung des Totalindex
			April 2005	April 2006	April 04–April 05	April 05–April 06	April 05–April 06
294	HLKK-Ingenieur ³	0,5495	100,0	100,0	...	–	–
295	Sanitäringenieur	0,9609	100,0	99,1	...	–0,9	–0,0089
4	Umgebung	5,6480	100,0	101,1	0,2	1,1	0,0609
42	Gartenanlagen	4,4889	100,0	101,2	–0,3	1,2	0,0520
421	Gärtnerarbeiten	4,3195	100,0	101,0	...	1,0	0,0433
422	Einfriedungen	0,0263	100,0	100,2	...	0,2	0,0001
423	Ausstattungen, Geräte	0,1431	100,0	106,0	...	6,0	0,0086
49	Honorare	1,1591	100,0	100,8	0,0	0,8	0,0089
491	Architekt	0,2693	100,0	100,7	...	0,7	0,0020
496	Spezialisten	0,8898	100,0	100,8	...	0,8	0,0069
496.5	Landschaftsarchitekt	0,8898	100,0	100,8	...	0,8	0,0069
5	Baunebenkosten und Übergangskonten	2,5507	100,0	96,0	1,7	–4,0	–0,1015
51	Bewilligungen, Gebühren	0,3072	100,0	100,0	0,2	–	–
511	Bewilligungen, Baugespann (Gebühren)	0,3072	100,0	100,0	...	–	–
53	Versicherungen	0,0271	100,0	101,6	2,5	1,6	0,0005
531	Bauzeitversicherungen	0,0271	100,0	101,6	...	1,6	0,0005
54	Finanzierung ab Baubeginn	2,2164	100,0	95,4	2,4	–4,6	–0,1020
542	Baukreditzinsen, Bankspesen	2,2164	100,0	95,4	...	–4,6	–0,1020
...	Sondergliederungen						
20–22	Rohbau	38,2687	100,0	102,7	2,6	2,7	1,0164
23–28	Innenausbau	33,4055	100,0	100,5	2,4	0,5	0,1778
1, 29, 4, 5	Übrige Kosten	28,3258	100,0	101,1	2,0	1,5	0,4241
19, 29, 49	Honorare	15,4044	100,0	101,5	2,1	1,5	0,2376

1 Gliederung nach Baukostenplan (BKP) 2001 der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung.

2 Im Baukostenplan (BKP) 2001 nicht einzeln aufgeführt.

3 HLKK = Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Kälteanlagen.

5.2 Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise

Der Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise ist zwischen Dezember 2004 und Dezember 2005 um 1,1 Prozent gestiegen (Vorjahr: +1,2 %) und hat einen Stand von 104,9 Punkten erreicht (Basis Mai 2000 = 100). Die mittlere Jahreststeuerung, das heisst das arithmetische Mittel der zwölf monatlichen Jahreststeuerungen, betrug im Berichtsjahr ebenfalls 1,1 Prozent (Vorjahr: +0,5 %).

In neun der zwölf Hauptgruppen stiegen die Indexziffern. Hauptverantwortlich für das Ausmass der Jahreststeuerung waren die höheren Erdölpreise (+19,9 %) – die Preise für Heizöl stiegen um 37,3 Prozent, diejenigen für Treibstoffe um 11,5 Prozent. Die Folge davon waren höhere Indexziffern bei den Hauptgruppen *Wohnen und Energie* (+3,0 %) sowie *Verkehr* (+4,3 %). Zum Anstieg des Preisniveaus im Bereich *Wohnen und Energie* – dem am stärksten gewichteten Indexbereich – trugen auch die um 1,2 Prozent gestiegenen Wohnungsmieten bei. Entscheidende Beiträge zur Jahreststeuerung leisteten im Berichtsjahr zudem die beiden Hauptgruppen *Alkoholische Getränke und Tabak* (+5,0 %) sowie *Restaurants und Hotels* (+0,9 %). Das Preisniveau der Inlandgüter stieg im Berichtsjahr durchschnittlich um 0,3 Prozent (Vorjahr: +0,8 %), dasjenige der Auslandgüter um 3,3 Prozent (Vorjahr: +2,4 %).

Die Jahreststeuerung lag in den Städten des Kantons Zürich mit plus 1,1 Prozent knapp über der gesamtschweizerischen Teuerungsrate (+1,0 %), aber leicht unter den Werten der regionalen Indizes der Kantone Basel-Stadt und Genf (beide plus 1,2 %).

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise

► Jahresmittel des Totalindex, 1995–2005



T_5.2.1

	Totalindex in Punkten mit Basis = 100 im ...						
	Juni 1914	Aug. 1939	Sept. 1966	Sept. 1977	Dez. 1982	Mai 1993	Mai 2000
1996	963,8	678,7	306,5	181,4	143,1	102,7	...
1997	967,3	681,2	307,7	182,1	143,6	103,1	...
1998	964,5	679,2	306,8	181,5	143,2	102,8	...
1999	972,1	684,6	309,2	183,0	144,3	103,6	...
2000	987,5	695,4	314,1	185,9	146,6	105,3	...
2001	1002,2	705,8	318,8	188,6	148,8	106,9	101,8
2002	1007,5	709,5	320,5	189,6	149,6	107,4	102,4
2003	1010,9	711,9	321,6	190,3	150,1	107,8	102,7
2004	1015,6	715,2	323,0	191,1	150,8	108,3	103,2
2005	1027,0	723,3	326,7	193,3	152,5	109,5	104,4

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 1977

► Totalindex (Punkte) nach Monat, Januar 1996–August 2006



T 5.2.2d

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
September 1977 = 100												
1996	180,8	181,2	181,6	181,6	180,7	181,2	181,0	181,4	181,6	181,9	181,7	181,9
1997	182,4	182,7	182,4	182,5	181,7	181,9	181,8	182,1	182,0	181,9	181,7	181,8
1998	181,6	181,8	181,7	181,6	181,4	181,6	181,3	181,8	181,7	181,6	181,3	181,2
1999	181,6	182,3	182,5	182,8	182,5	182,6	182,7	183,4	183,8	183,7	183,5	184,0
2000	184,2	184,8	184,8	184,9	185,2	186,0	186,1	185,7	186,6	186,2	188,0	187,8
2001	187,8	187,6	187,9	188,4	189,4	189,8	189,5	188,5	188,9	188,6	188,6	188,6
2002	188,9	188,9	188,9	190,4	190,3	190,1	189,3	189,2	189,5	190,2	190,0	189,8
2003	190,0	190,3	191,0	191,3	190,9	190,8	189,3	189,5	189,7	190,5	190,0	190,0
2004	189,5	189,4	189,8	191,3	191,9	192,2	190,4	190,8	190,9	192,8	192,8	192,3
2005	191,4	191,9	192,3	194,0	193,9	193,5	192,4	192,7	193,6	195,1	194,5	194,3
2006	193,9	194,2	194,0	195,5	195,8	195,8	194,4	194,6	...	...	...	...

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 1982

► Totalindex (Punkte) nach Monat, Januar 1996–August 2006



T 5.2.2e

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Dezember 1982 = 100												
1996	142,6	143,0	143,3	143,3	142,5	142,9	142,8	143,1	143,3	143,5	143,3	143,5
1997	143,9	144,1	143,9	143,9	143,3	143,5	143,4	143,6	143,6	143,5	143,3	143,4
1998	143,3	143,4	143,3	143,3	143,1	143,3	143,0	143,4	143,3	143,2	143,0	142,9
1999	143,2	143,8	144,0	144,2	144,0	144,1	144,1	144,7	145,0	144,9	144,7	145,2
2000	145,3	145,8	145,8	145,9	146,1	146,8	146,8	146,5	147,2	146,9	148,3	148,2
2001	148,1	148,0	148,3	148,6	149,4	149,7	149,5	148,7	149,0	148,8	148,8	148,8
2002	149,0	149,0	149,0	150,2	150,2	150,0	149,3	149,2	149,5	150,0	149,9	149,8
2003	149,9	150,1	150,7	150,9	150,6	150,5	149,3	149,5	149,6	150,3	149,9	149,9
2004	149,5	149,4	149,7	150,9	151,4	151,6	150,2	150,5	150,6	152,1	152,1	151,7
2005	151,0	151,4	151,7	153,0	153,0	152,7	151,8	152,0	152,7	153,9	153,4	153,3
2006	153,0	153,2	153,0	154,2	154,5	154,4	153,3	153,5	...	...	...	...

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 1993

► Totalindex (Punkte) nach Monat, Januar 1996–August 2006



T 5.2.2f

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Mai 1993 = 100												
1996	102,4	102,6	102,9	102,9	102,4	102,6	102,5	102,8	102,9	103,0	102,9	103,1
1997	103,3	103,5	103,3	103,4	102,9	103,0	103,0	103,1	103,1	103,1	102,9	103,0
1998	102,9	103,0	102,9	102,9	102,8	102,9	102,7	103,0	102,9	102,8	102,7	102,6
1999	102,9	103,3	103,4	103,5	103,4	103,4	103,5	103,9	104,1	104,1	103,9	104,3
2000	104,3	104,7	104,7	104,7	104,9	105,4	105,4	105,2	105,7	105,5	106,5	106,4
2001	106,4	106,3	106,5	106,7	107,3	107,5	107,3	106,8	107,0	106,9	106,9	106,9
2002	107,0	107,0	107,0	107,8	107,8	107,7	107,2	107,2	107,3	107,7	107,6	107,5
2003	107,6	107,8	108,2	108,4	108,1	108,1	107,2	107,4	107,4	107,9	107,6	107,7
2004	107,3	107,3	107,5	108,4	108,7	108,9	107,8	108,1	108,1	109,2	109,2	108,9
2005	108,4	108,7	108,9	109,9	109,9	109,6	109,0	109,2	109,7	110,5	110,2	110,1
2006	109,8	110,0	109,9	110,7	110,9	110,9	110,1	110,2	...	...	...	...

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 2000

► Totalindex (Punkte) nach Monat, Mai 2000–August 2006



T 5.2.2g

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Mai 2000 = 100												
2000	...	...	...	...	100,0	100,4	100,5	100,2	100,7	100,5	101,5	101,4
2001	101,4	101,3	101,5	101,7	102,2	102,5	102,3	101,8	102,0	101,8	101,8	101,8
2002	102,0	102,0	102,0	102,8	102,8	102,7	102,2	102,1	102,3	102,7	102,6	102,5
2003	102,6	102,7	103,1	103,3	103,0	103,0	102,2	102,3	102,4	102,8	102,6	102,6
2004	102,3	102,2	102,4	103,3	103,6	103,8	102,8	103,0	103,0	104,1	104,1	103,8
2005	103,3	103,6	103,8	104,7	104,7	104,5	103,9	104,0	104,5	105,3	105,0	104,9
2006	104,7	104,8	104,7	105,5	105,7	105,7	104,9	105,1	...	...	...	...

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 2005

► Totalindex (Punkte) nach Monat, Mai 2000–August 2006



T 5.2.2h

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Dezember 2005 = 100												
2000	...	...	...	...	95,3	95,8	95,8	95,6	96,0	95,8	96,8	96,7
2001	96,6	96,6	96,7	97,0	97,5	97,7	97,5	97,0	97,2	97,1	97,1	97,1
2002	97,2	97,2	97,2	98,0	98,0	97,9	97,4	97,4	97,5	97,9	97,8	97,7
2003	97,8	97,9	98,3	98,4	98,2	98,2	97,4	97,5	97,6	98,0	97,8	97,8
2004	97,5	97,5	97,7	98,5	98,8	98,9	98,0	98,2	98,2	99,2	99,2	99,0
2005	98,5	98,8	98,9	99,8	99,8	99,6	99,1	99,2	99,6	100,4	100,1	100,0
2006	99,8	99,9	99,8	100,6	100,8	100,8	100,0	100,2	...	...	...	...

Anspruch auf mehr Alimente oder eine höhere Rente?

Um wie viele Franken Alimente oder Renten wegen der Teuerung steigen, lässt sich berechnen, indem der ursprünglich vereinbarte Betrag mit dem Quotienten aus dem aktuellen und dem damaligen Indexstand multipliziert wird. Wichtig ist dabei, dass beide Indizes die gleiche Basis haben:

$$\text{ursprünglicher Betrag} \times \frac{\text{Index neu}}{\text{Index alt}} = \text{teuerungsbereinigter Betrag}$$

Beispiel

Im März 1996 wurde bei einem Indexstand des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise von 143,3 Punkten (Basis Dezember 1982 = 100) eine Rente von 1000 Franken vereinbart, deren Höhe von Zeit zu Zeit der Teuerung anzupassen sei. Die Höhe der Rente im Dezember 2004 mit einem Indexstand von 151,7 Punkten berechnet sich wie folgt:

$$1000 \text{ Franken} \times \frac{151,7}{143,3} = 1058,60 \text{ Franken}$$

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Monatsteuerung

► Veränderung des Totalindex in % gegenüber dem Vormonat, Januar 1996–August 2006



T_5.2.3a

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1996	0,2	0,2	0,2	0,0	-0,5	0,3	-0,1	0,2	0,1	0,2	-0,1	0,1
1997	0,3	0,1	-0,2	0,0	-0,4	0,1	-0,1	0,2	0,0	0,0	-0,1	0,0
1998	-0,1	0,1	0,0	0,0	-0,1	0,1	-0,2	0,3	-0,1	0,0	-0,2	-0,1
1999	0,2	0,4	0,1	0,2	-0,2	0,1	0,0	0,4	0,2	-0,1	-0,1	0,3
2000	0,1	0,3	0,0	0,1	0,2	0,4	0,0	-0,2	0,5	-0,2	1,0	-0,1
2001	0,0	-0,1	0,2	0,2	0,5	0,2	-0,2	-0,5	0,2	-0,1	0,0	0,0
2002	0,1	0,0	0,0	0,8	0,0	-0,1	-0,5	0,0	0,2	0,4	-0,1	-0,1
2003	0,1	0,2	0,4	0,2	-0,2	0,0	-0,8	0,1	0,1	0,4	-0,3	0,0
2004	-0,3	-0,1	0,2	0,8	0,3	0,2	-1,0	0,2	0,0	1,0	0,0	-0,3
2005	-0,5	0,3	0,2	0,9	0,0	-0,2	-0,5	0,1	0,5	0,8	-0,3	-0,1
2006	-0,2	0,1	-0,1	0,8	0,2	0,0	-0,7	0,1	...	...	...	...

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Jahresteuerung und Jahresmittel

► Veränderung des Totalindex in % gegenüber dem Vorjahresmonat, Januar 1996–August 2006



T_5.2.3b

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahres- mittel
1996	1,4	0,6	0,8	0,8	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,9	0,7	0,8	0,7
1997	0,9	0,8	0,4	0,5	0,6	0,4	0,4	0,3	0,2	0,0	0,0	-0,1	0,4
1998	-0,4	-0,5	-0,4	-0,4	-0,2	-0,2	-0,3	-0,1	-0,2	-0,2	-0,2	-0,3	-0,3
1999	0,0	0,3	0,5	0,6	0,6	0,6	0,8	0,9	1,2	1,2	1,2	1,6	0,8
2000	1,4	1,4	1,2	1,2	1,5	1,9	1,8	1,2	1,5	1,3	2,5	2,1	1,6
2001	1,9	1,5	1,7	1,9	2,2	2,0	1,8	1,5	1,2	1,3	0,4	0,4	1,5
2002	0,6	0,7	0,5	1,1	0,5	0,2	-0,1	0,3	0,3	0,8	0,7	0,6	0,5
2003	0,6	0,7	1,1	0,5	0,3	0,4	0,0	0,2	0,1	0,2	0,0	0,1	0,3
2004	-0,3	-0,5	-0,6	0,0	0,5	0,7	0,6	0,7	0,6	1,2	1,5	1,2	0,5
2005	1,0	1,3	1,3	1,4	1,1	0,7	1,1	1,0	1,4	1,2	0,9	1,1	1,1
2006	1,3	1,2	0,9	0,8	1,0	1,2	1,0	1,0	...	...	...	...	...

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise im Dezember

► nach Bedarfsgruppe (nach neuer Definition), 2001–2005



T_5.2.4

	Indexstand im Dezember Basis Dezember 1982 = 100					Veränderung in % gegenüber Dezember des Vorjahres				
	2001	2002	2003	2004	2005	2001	2002	2003	2004	2005
Total	148,8	149,8	149,9	151,7	153,3	0,4	0,6	0,1	1,2	1,1
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	134,8	135,7	139,1	138,4	135,7	3,2	0,6	2,5	-0,5	-1,9
Nahrungsmittel	136,2	137,0	140,6	139,9	137,1	3,4	0,6	2,6	-0,5	-2,0
Alkoholfreie Getränke	116,8	118,1	120,0	119,4	117,4	0,7	1,2	1,6	-0,5	-1,7
Alkoholische Getränke und Tabak	144,4	144,4	147,9	152,5	160,1	2,5	0,0	2,4	3,1	5,0
Alkoholische Getränke	121,8	121,7	119,5	124,0	123,3	1,3	-0,1	-1,8	3,7	-0,6
Tabakwaren	207,5	207,8	226,2	230,9	261,1	4,1	0,1	8,9	2,1	13,1
Bekleidung und Schuhe	144,3	147,9	145,8	144,9	146,5	-2,0	2,5	-1,5	-0,6	1,1
Wohnen und Energie	156,4	156,7	154,8	158,3	163,1	-0,6	0,2	-1,2	2,3	3,0
Wohnen	174,0	174,9	173,3	175,7	177,4	1,2	0,5	-0,9	1,4	1,0
Energie	91,0	89,1	86,1	92,5	105,8	-11,0	-2,2	-3,4	7,5	14,3
Hausrat und laufende Haus- haltungsführung	132,0	132,1	132,9	133,2	132,8	0,5	0,1	0,6	0,2	-0,2
Gesundheitspflege	156,1	155,7	155,9	157,4	157,5	0,3	-0,2	0,1	1,0	0,1
Verkehr	138,3	140,1	139,4	143,3	149,5	-2,5	1,3	-0,5	2,8	4,3
Privater Verkehr	131,9	133,1	133,9	138,3	144,2	-3,8	0,9	0,6	3,3	4,3
Transportdienstleistungen	181,9	187,3	177,8	178,6	186,0	2,6	2,9	-5,1	0,5	4,1
Nachrichtenübermittlung	80,3	80,3	79,8	79,9	70,9	-0,9	-0,1	-0,5	0,1	-11,3
Freizeit und Kultur	141,0	140,0	140,0	139,2	139,4	1,4	-0,7	0,0	-0,6	0,1
darunter: Pauschalreisen	141,5	141,5	144,4	142,7	145,1	5,8	0,0	2,0	-1,2	1,7
Erziehung und Unterricht	175,8	178,5	181,9	184,9	189,6	0,8	1,5	1,9	1,6	2,5
Restaurants und Hotels	196,3	201,7	204,2	207,4	209,4	2,2	2,8	1,3	1,6	0,9
Gaststätten	185,6	190,3	192,4	195,6	197,8	2,4	2,6	1,1	1,7	1,1
Beherbergung	211,6	220,5	225,3	227,5	226,6	1,1	4,2	2,2	1,0	-0,4
Körperpflege	151,7	154,3	155,8	156,7	158,2	3,4	1,8	0,9	0,6	1,0

Wie wird aus zwei Indexpunkten die Teuerung berechnet?

Die Teuerung während einer bestimmten Zeitspanne wird als prozentuale Veränderung der Indizes berechnet. Wichtig ist dabei, dass der Index am Anfang und der Index am Ende der Periode die gleiche Basis haben:

$$\text{Teuerung (\%)} = \frac{\text{Index neu} - \text{Index alt}}{\text{Index alt}} \times 100$$

Beispiel

Der Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise stand im März 1996 bei 143,4 Punkten (Basis Dezember 1982 = 100) und im Dezember 2004 – auf der gleichen Basis – bei 151,7 Punkten. Die Teuerung zwischen März 1996 und Dezember 2004 berechnet sich wie folgt:

$$\text{Teuerung (März 96 – Dez. 04)} = \frac{151,7 - 143,4}{143,4} \times 100 = 5,9\%$$

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise

► nach Bedarfs- und Gütergruppen, Stand im Dezember 2003–2005 und Veränderung (%)



T_5.2.6

	Stand mit Basis Mai 2000 = 100		Stand Dez. 2005 mit Basis 100 im ...		Veränderung (%)		
	Dez. 2003	Dez. 2004	Dez. 2005	Mai 1993	Dez. 1982	Dez. 2003 –Dez. 2004	Dez. 2004 –Dez. 2005
Total	102,6	103,8	104,9	110,1	153,3	1,2	1,1
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	105,4	104,9	102,9	106,5	135,7	-0,5	-1,9
Nahrungsmittel	105,5	105,0	102,9	106,4	137,1	-0,5	-2,0
Brot, Mehl und Nahrungsmittel	103,4	103,4	101,4	102,2	140,4	0,0	-1,9
Fleisch, Fleischwaren	108,1	108,7	106,4	118,2	147,6	0,5	-2,1
Fisch und Fischwaren	111,3	111,9	111,7	124,4	163,4	0,5	-0,2
Milch, Käse, Eier	101,5	102,8	100,0	90,3	117,5	1,3	-2,7
Speisefette und Öle	104,2	103,6	102,9	95,4	108,1	-0,5	-0,7
Früchte, Gemüse und Kartoffeln	106,5	101,4	99,8	108,9	146,2	-4,7	-1,6
Zucker, Konfitüren, Honig, Schokolade, Süsswaren	105,5	106,8	104,3	107,0	122,2	1,2	-2,4
Sonstige Nahrungsmittel ¹	105,8	106,0	104,2	109,0	137,0	0,2	-1,6
Alkoholfreie Getränke	104,9	104,4	102,6	107,5	117,4	-0,5	-1,7
Kaffee, Tee, Kakao	102,0	102,0	101,6	113,3	114,9	0,0	-0,4
Mineralwasser, Süssgetränke und Säfte	106,5	105,7	103,3	104,7	121,3	-0,7	-2,3
Alkoholische Getränke und Tabak	106,6	110,0	115,4	131,1	160,1	3,1	5,0
Alkoholische Getränke	100,2	104,0	103,4	106,0	123,3	3,7	-0,6
Spirituosen	103,2	104,0	103,4	91,7	115,7	0,8	-0,6
Wein	98,6	103,5	103,0	108,3	121,7	5,0	-0,5
Bier	105,3	105,9	104,9	105,2	135,3	0,5	-0,9
Tabakwaren	116,2	118,6	134,2	183,4	261,1	2,1	13,1
Bekleidung und Schuhe	98,1	97,5	98,6	102,7	146,5	-0,6	1,1
Bekleidung	98,5	98,5	100,4	104,4	148,3	0,0	1,9
Bekleidungsartikel	98,1	98,0	100,0	103,3	146,0	-0,1	2,0
Bekleidungszubehör und -stoffe ²	101,7	103,2	102,3	112,4	154,4	1,6	-0,9
Reinigung und Reparatur von Bekleidung	104,5	104,7	107,0	113,9	176,4	0,2	2,2
Schuhe einschliesslich Reparatur	96,4	93,0	91,0	95,3	138,2	-3,5	-2,2
Schuhe	96,0	92,5	90,4	94,2	136,2	-3,7	-2,3
Reparatur von Schuhen	109,1	111,1	114,0	128,2	194,9	1,8	2,6
Wohnen und Energie	103,2	105,5	108,7	112,4	163,1	2,3	3,0
Wohnen	104,5	106,0	107,0	109,0	177,4	1,4	1,0
Miete (inklusive für Parkplätze)	104,7	106,2	107,5	109,2	177,4	1,4	1,2
Laufender Unterhalt der Wohnung	107,3	108,4	109,6	121,7	202,0	1,0	1,2
Gebühren	95,7	94,6	85,8	...	...	-1,2	-9,2
Energie	94,2	101,3	115,7	133,7	105,8	7,5	14,3
Gas	112,3	125,6	147,8	149,8	176,6	11,9	17,7
Elektrizität	87,7	82,0	82,0	85,9	110,4	-6,6	-
Heizöl	93,7	123,8	170,0	242,0	132,1	32,1	37,3
Fernwärme	159,7	184,9	203,6	193,5	...	15,8	10,1
Hausrat und laufende Haushaltsführung	101,5	101,7	101,4	104,0	132,8	0,2	-0,2
Einrichtungsgegenstände und Bodenbeläge	99,3	99,9	100,3	103,1	134,1	0,6	0,4
Möbel und Einrichtungsgegenstände	99,6	100,2	99,9	103,1	135,6	0,6	-0,4
Bodenbeläge und Teppiche	96,9	97,6	106,9	106,8	135,4	0,7	9,6
Heimtextilien, Haushaltwäsche und Zubehör	99,0	99,1	98,7	99,1	121,6	0,1	-0,4
Haushaltgeräte	100,0	98,8	97,7	89,7	107,4	-1,2	-1,1
Glaswaren, Geschirr und Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung ³	104,1	104,3	102,9	112,8	167,8	0,3	-1,3

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise

► nach Bedarfs- und Gütergruppen, Stand im Dezember 2003–2005 und Veränderung (%)

T_5.2.6



	Stand mit Basis Mai 2000 = 100		Stand Dez. 2005 mit Basis 100 im ...		Veränderung (%)		
	Dez. 2003	Dez. 2004	Dez. 2005	Mai 1993	Dez. 1982	Dez. 2003 –Dez. 2004	Dez. 2004 –Dez. 2005
Werkzeuge, Kleinmaterial und anderes Zubehör für Haus und Garten	102,1	102,3	103,9	108,7	151,9	0,2	1,5
Waren und Dienstleistungen für die laufende Haushaltsführung	104,9	105,1	104,3	109,2	129,8	0,2	-0,7
Waren für die laufende Haushaltsführung	107,0	107,2	105,7	110,7	131,6	0,2	-1,4
Dienstleistungen für Wohnungsreinigung	100,3	100,3	100,9	...	...	0,1	0,6
Gesundheitspflege	100,3	101,3	101,3	106,4	157,5	1,0	0,1
Medizinische Erzeugnisse	95,9	95,7	94,2	94,6	...	-0,2	-1,6
Medikamente	94,9	94,9	93,0	93,4	117,6	0,0	-2,0
Medizinische Apparate und Geräte	101,5	100,5	101,0	101,7	...	-1,0	0,5
Ambulante Dienstleistungen	101,3	101,9	101,9	104,0	139,0	0,6	0,0
Ärztliche Leistungen	100,0	100,0	100,0	99,9	125,4	-	-
Zahnärztliche Leistungen	103,7	104,3	105,1	112,3	161,3	0,6	0,8
Andere Gesundheitsleistungen	101,6	104,3	103,0	103,4	...	2,7	-1,3
Spitalleistungen	101,1	103,1	104,2	113,4	236,3	2,0	1,0
Verkehr	100,0	102,8	107,2	114,2	149,5	2,8	4,3
Automobile, Motor- und Fahrräder	99,5	102,7	107,2	112,8	144,2	3,3	4,3
Kauf von Automobilen, Motor- und Fahrrädern ⁴	101,6	100,6	100,6	102,0	125,9	-0,9	-0,1
Betrieb und Unterhalt von Personenwagen	98,2	105,1	114,5	123,2	161,0	7,1	8,9
Transportdienstleistungen	101,1	101,6	105,8	118,1	186,0	0,5	4,1
Eisenbahn	105,4	105,4	109,5	118,8	183,7	-	3,9
Öffentlicher Regionalverkehr	100,0	100,0	107,1	122,9	204,9	-	7,1
Luftverkehr	83,6	88,0	89,6	...	...	5,3	1,9
Taxi	108,1	108,1	108,1	126,2	...	-	-
Nachrichtenübermittlung⁵	97,5	97,6	86,6	58,0	70,9	0,1	-11,3
Freizeit und Kultur	101,0	100,4	100,5	104,3	139,4	-0,6	0,1
Geräte für Radio, TV, Fotografie und Daten- verarbeitung	76,5	71,0	67,4	48,5	50,1	-7,2	-5,0
Fernseh- und Audiogeräte	79,7	74,1	67,4	50,1	42,3	-7,0	-9,1
Foto-, Kino- und optische Geräte	70,3	63,1	59,4	50,0	43,6	-10,3	-5,9
Personalcomputer, Büromaschinen und Zubehör ⁶	64,3	56,9	54,4	16,0	...	-11,6	-4,3
Aufzeichnungsmedien	89,8	87,7	86,7	79,8	94,0	-2,4	-1,1
Reparatur und Installationen	110,0	111,6	113,3	118,1	213,6	1,5	1,5
Musikinstrumente	99,7	99,2	100,5	...	...	-0,5	1,4
Sonstige Freizeitartikel und -geräte, Garten- artikel und Heimtiere	102,8	103,4	103,7	107,6	142,9	0,6	0,3
Spiel- und Hobbywaren	100,5	98,6	98,4	105,4	142,6	-1,9	-0,2
Sportgeräte und Ausrüstungen für Camping und Erholung im Freien	101,2	101,7	102,0	106,7	126,6	0,5	0,3
Pflanzen	106,4	108,7	108,1	112,0	139,4	2,1	-0,5
Heimtiere und Heimtierartikel	100,2	101,2	102,5	103,0	164,8	0,9	1,3
Dienstleistungen Tierarzt für Heimtiere	106,8	107,5	109,2	...	...	0,7	1,6
Freizeit- und Kulturdienstleistungen	107,4	107,9	109,6	125,1	200,1	0,5	1,5
Sport- und Freizeitaktivitäten	108,1	109,2	112,1	129,0	292,9	1,0	2,7
Kultur- und andere Dienstleistungen	107,2	107,5	108,6	123,7	181,0	0,3	1,0
Zeitungen, Bücher und Schreibwaren	104,2	105,9	106,5	125,0	166,8	1,7	0,6
Bücher und Broschüren	98,7	100,1	100,3	99,3	118,5	1,5	0,1

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise

► nach Bedarfs- und Gütergruppen, Stand im Dezember 2003–2005 und Veränderung (%)

T_5.2.6

	Stand mit Basis Mai 2000 = 100			Stand Dez. 2005 mit Basis 100 im ...		Veränderung (%)	
	Dez. 2003	Dez. 2004	Dez. 2005	Mai 1993	Dez. 1982	Dez. 2003 –Dez. 2004	Dez. 2004 –Dez. 2005
Zeitungen und Zeitschriften	106,0	108,4	109,8	141,0	213,2	2,3	1,2
Sonstige Druckprodukte	102,3	102,7	102,8	...	...	0,4	0,0
Schreib- und Zeichenmaterial	106,7	107,1	106,1	112,2	149,6	0,4	-0,9
Pauschalreisen	108,1	106,8	108,6	111,9	145,1	-1,2	1,7
Erziehung und Unterricht	105,6	107,3	110,0	128,7	189,6	1,6	2,5
Restaurants und Hotels	105,7	107,4	108,4	126,9	209,4	1,6	0,9
Gaststätten	105,7	107,5	108,7	126,9	197,8	1,7	1,1
Restaurants und Cafés	105,8	107,6	109,0	127,1	198,1	1,8	1,2
Kleine Mahlzeiten zum Mitnehmen	108,1	107,8	108,3	...	...	-0,2	0,4
Personalrestaurants, Kantinen	103,7	106,5	107,3	126,9	...	2,6	0,7
Beherbergung	104,9	105,9	105,5	125,3	226,6	1,0	-0,4
Sonstige Waren und Dienstleistungen	106,5	107,7	108,8	118,0	176,2	1,2	1,0
Körperpflege	106,5	107,1	108,1	119,1	158,2	0,6	1,0
Coiffeurleistungen	106,1	106,9	111,4	130,6	205,0	0,8	4,2
Waren für die Körperpflege	106,7	107,1	106,1	111,8	129,8	0,4	-1,0
Persönliche Gebrauchsgegenstände ⁷	102,9	103,5	103,1	107,5	...	0,6	-0,4
Soziale Einrichtungen	102,8	104,5	106,9	...	...	1,7	2,3
Versicherungen	107,3	110,0	111,5	...	...	2,6	1,4
Finanzielle Dienstleistungen	132,1	128,9	131,8	...	...	-2,4	2,2
Sonstige Dienstleistungen ⁸	105,2	108,2	108,7	...	...	2,8	0,5

1 Küchenfertige Nahrungsmittel, Suppen, Gewürze, Saucen u.a.

2 Seit Mai 2000 inklusive Gürtel, andere Waren für die persönliche Ausstattung.

3 Seit Mai 2000 Bügelbrett, Wäschekorb und -ständer, diverse Behälter.

4 Seit Mai 2000 wieder inklusive Occasionsautos.

5 Seit Mai 2000 inklusive Telefonapparate und -geräte.

6 Seit Mai 2000 inklusive Software für Computer.

7 Uhren, Reisekoffer und -taschen und andere Reiseartikel, Damentaschen, Portemonnaies und Brieftaschen, Mappen und Aktenkoffer, Schülerartikel, Schirme und andere Waren für die persönliche Ausstattung.

8 Zeitungsinserte, Fotokopien.

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise

► nach Art und Herkunft der Güter sowie nach anderen Sondergliederungen, 2004–2005

T_5.2.7

	Mittelwerte (Basis Mai 2000 = 100)		Entwicklung Dezember bis Dezember					Veränderung (%)
	Jahr 2004	Jahr 2005	Veränderung (%)	Indexstand mit Basis 100 im ...				
				2004 –2005	Mai 1993	Mai 2000		
				Dez. 04	Dez. 05	Dez. 04	Dez. 05	
Totalindex	103,2	104,4	1,1	108,9	110,1	103,8	104,9	1,1
Art der Güter								
Waren	100,7	102,0	1,4	105,9	107,7	101,5	103,2	1,7
Nicht dauerhafte Waren	104,0	106,6	2,5	112,4	115,5	104,5	107,4	2,8
Semidauerhafte Waren	95,1	95,0	-0,1	100,9	101,4	98,4	98,9	0,5
Dauerhafte Waren	95,3	94,0	-1,3	90,5	89,8	94,3	93,5	-0,8
Dienstleistungen	105,1	106,1	0,9	111,2	111,9	105,5	106,1	0,6
Private Dienstleistungen	105,6	106,5	0,9	111,1	111,7	106,0	106,6	0,6
Öffentliche Dienstleistungen	102,2	103,2	1,0	113,0	113,9	102,5	103,4	0,8
Herkunft der Güter								
Inland	104,4	105,0	0,5	110,1	110,4	104,6	104,9	0,3
Ausland	99,5	102,4	3,0	105,3	108,8	101,3	104,7	3,3
Sondergliederungen								
Erdölprodukte	104,8	124,8	19,1	136,7	163,9	110,8	132,8	19,9
Index ohne Erdölprodukte	103,1	103,5	0,4	108,0	108,3	103,5	103,8	0,3
Wohnungsmiete	105,6	107,1	1,4	107,7	109,0	106,4	107,7	1,2
Index ohne Wohnungsmiete	102,5	103,5	1,0	109,3	110,4	103,0	104,1	1,0
Administrierte Preise	102,5	103,5	1,0	111,1	112,0	102,8	103,7	0,8
Index ohne administrierte Preise	103,3	104,5	1,1	108,7	109,9	104,0	105,1	1,1
Kerninflation 1 ¹	102,8	103,6	0,8	107,7	108,1	103,5	103,8	0,3
Kerninflation 2 ²	102,9	103,6	0,7	107,2	107,4	103,6	103,8	0,2

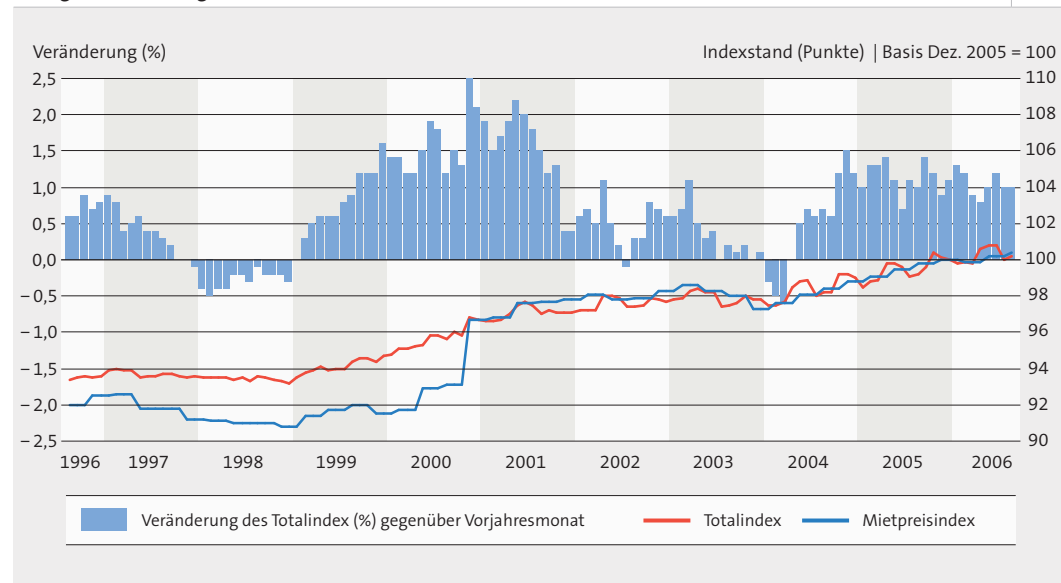
1 Total minus Nahrung ohne Frischprodukte, übrige Saisonprodukte, Energie und Treibstoffe.

2 Kerninflation 1 ohne Produkte mit administrierten Preisen.

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise und Mietpreisindex

G_5.2.1

► August 1996 – August 2006



Zürcher Städteindex der Mietpreise

T_5.2.11

► nach verschiedenen Basen, Februar 2002 – August 2006

	Index mit Basis = 100 im ...			Veränderung in % gegenüber			
	Dez. 1982	Mai 1993	Mai 2000	Dez. 2005	Vorquartal	Vorseмester	Vorjahr
Februar 2002	173,9	107,0	105,6	...	0,3	0,4	1,3
Mai 2002	173,3	106,6	105,3	...	-0,3	0,0	0,2
August 2002	173,6	106,8	105,5	...	0,2	-0,2	0,3
November 2002	174,2	107,2	105,9	...	0,4	0,5	0,5
Februar 2003	174,7	107,5	106,1	...	0,3	0,6	0,5
Mai 2003	174,2	107,2	105,8	...	-0,3	0,0	0,5
August 2003	173,6	106,8	105,5	...	-0,3	-0,6	0,0
November 2003	172,5	106,1	104,8	...	-0,6	-1,0	-1,0
Februar 2004	173,0	106,4	105,1	...	0,3	-0,4	-1,0
Mai 2004	173,8	106,9	105,6	...	0,5	0,7	-0,2
August 2004	174,5	107,3	106,0	...	0,4	0,9	0,5
November 2004	175,1	107,7	106,4	...	0,3	0,7	1,5
Februar 2005	175,6	108,0	106,7	...	0,3	0,7	1,5
Mai 2005	176,4	108,5	107,2	...	0,4	0,7	1,5
August 2005	176,9	108,8	107,5	...	0,3	0,7	1,4
November 2005	177,2	109,0	107,7	100,0	0,2	0,5	1,2
Februar 2006	177,1	108,9	107,6	99,9	-0,1	0,1	0,8
Mai 2006	177,7	109,3	107,9	100,2	0,3	0,2	0,7
August 2006	178,0	109,5	108,1	100,4	0,2	0,5	0,6

Zürcher Städteindex der Mietpreise

T_5.2.12

► nach Alter der Wohnung, Mai 2005 – August 2006

Indexmonat	Mietpreisindex			
	total	Alter ¹ der Wohnung (Jahre)		
		0 bis 10	11 bis 20	mehr als 20
Indexstand mit Basis Dezember 2005				
Mai 2005	99,5	99,9	98,9	99,6
August 2005	99,8	99,8	99,5	99,9
November 2005	100,0	100,0	100,0	100,0
Februar 2006	99,9	99,7	99,6	100,0
Mai 2006	100,2	100,0	99,9	100,4
August 2006	100,4	100,3	100,2	100,5
Veränderung gegenüber dem Vorquartal (%)				
Mai 2005	0,4	0,9	-0,1	0,5
August 2005	0,3	0,0	0,6	0,3
November 2005	0,2	0,2	0,5	0,1
Februar 2006	-0,1	-0,3	-0,4	0,0
Mai 2006	0,3	0,3	0,3	0,3
August 2006	0,2	0,2	0,3	0,1
Veränderung gegenüber dem Vorseмester (%)				
Mai 2005	0,7	1,2	0,7	0,7
August 2005	0,7	0,8	0,5	0,8
November 2005	0,5	0,1	1,1	0,4
Februar 2006	0,1	-0,1	0,1	0,1
Mai 2006	0,2	0,0	-0,1	0,4
August 2006	0,5	0,5	0,7	0,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr (%)				
Mai 2005	1,5	0,9	1,0	1,9
August 2005	1,4	0,5	1,5	1,6
November 2005	1,2	1,3	1,8	1,1
Februar 2006	0,8	0,8	0,6	0,9
Mai 2006	0,7	0,2	1,0	0,8
August 2006	0,6	0,5	0,7	0,6

1 Bis November 2005 war das Alter der Wohnung bei einer nicht renovierten Wohnung abhängig vom Baujahr des Gebäudes und bei einer renovierten Wohnung zusätzlich vom Renovationsjahr; seit Februar 2006 ist das Alter der Wohnung nur noch vom Baujahr des Gebäudes abhängig, ungeachtet, ob die Wohnung renoviert worden ist oder nicht.

5.3 Preise

Durchschnittliche Konsumentenpreise ausgewählter Artikel und Dienstleistungen

► 2005

	Menge	1995	2004	2005
Nahrungsmittel				
Vollmilch, pasteurisiert	1 l	1.77	1.56	1.53
Vorzugsbutter	200 g/100 g ¹	3.04	1.76	1.66
Emmentaler	100 g	2.11	2.05	1.96
Vollrahm	2,5 dl	3.34	2.87	2.84
Inländische Eier	1 St.	-.62	-.65	-.64
Rindfleisch				
Braten	1 kg	27.06	33.61	33.79
Kalbfleisch				
Braten	1 kg	34.45	34.16	34.25
Schweinefleisch				
Braten	1 kg	20.41	26.24	24.77
Poulet, ganz, tiefgekühlt	1 kg	7.54	8.84	8.45
Margarine, ohne Butter	250 g	1.34	2.39	2.50
Sonnenblumenöl	1 l	4.40	4.86	4.79
Ruchbrot	1 kg/500 g ²	3.37	1.76	1.75
Halbweissbrot	1 kg/500 g ²	3.44	1.79	1.79
Weissmehl	1 kg	1.98	1.86	1.76
Spaghetti	500 g	1.43	1.73	1.58
Kristallzucker	1 kg	1.61	1.60	1.67
Schokolade in Tafelform	100 g	1.49	1.76	1.49
Bohnenkaffee mit Coffein	250 g	4.13	4.26	4.32
Schwarztee ³	100 g	3.09	4.92	4.59
Kopfsalat	1 St.	1.61	2.03	1.96
Karotten	1 kg	2.09	2.28	1.88
Zwiebeln, gelb	1 kg	2.65	2.53	2.01
Kartoffeln	1 kg	1.69	2.42	2.50
Äpfel ⁴	1 kg	3.97	4.57	4.21
Orangen ⁵	1 kg	2.77	3.50	3.30
Bananen	1 kg	2.80	3.03	3.12
In Gaststätten konsumierte Mahlzeiten				
Schweineschnitzel, Pommes Frites, Salat	Portion	16.19	19.03	19.19
Spaghetti ⁶	Portion	13.68	16.88	17.01
Getränke und Tabakwaren				
Kaffee crème	Tasse	2.87	3.62	3.65
Tee crème	Tasse	2.81	3.45	3.48
Weisswein, offen (Restaurant)	2 dl	6.99	8.82	9.10
Rotwein, offen (Restaurant)	2 dl	7.17	9.22	9.62
Lagerbier, Glas (Restaurant)	3 dl	3.19	4.88	4.91
Mineralwasser und Süssgetränke, 3-dl-Flasche (Restaurant) ⁷	3 dl	3.54	3.67	3.69
Zigaretten	1 Paket	3.46	4.95	5.50



T_5.3.1



Durchschnittliche Konsumentenpreise ausgewählter Artikel und Dienstleistungen

► 2005

	Menge	1995	2004	2005
Heizung und Beleuchtung				
Heizöl, 3001–6000 Liter	100 l	31.09	50.19	70.93
Gas ⁸	1 kWh	-.21	-.21	-.21
Elektrischer Strom für Haushalt ⁹	1 kWh	-.18	-.14	-.13
Haushalteinrichtung und -unterhalt				
Vollwaschmittel	4 kg/3 kg ¹⁰	16.19	17.83	17.34
Chemische Reinigung				
Hose, inklusive Bügeln	1 St.	11.86	12.17	12.26
Individueller Verkehr				
Benzin, super, bleifrei 98	1 l	1.26	1.46	1.59
Benzin, bleifrei 95	1 l	1.17	1.42	1.55
Verrechnungsansatz für gelernte Automechaniker/-innen	1 Std.	130.04	144.56	147.18
Coiffeurleistungen				
Herren-Scherenhaarschnitt, trocken	1 Behandlung	31.36	39.93	40.88
Damen-Haarschnitt	1 Behandlung	37.39	46.92	47.96
Bildung und Erholung				
Zeitung ¹¹	1 Einzelnr.	2.51	2.58	2.66
Kino, teuerste Kategorie	1 Eintritt	14.28	18.22	18.23
Kino, billigste Kategorie	1 Eintritt	9.92	12.16	12.17
Bekleidung				
Herrenjeans	1 St.	79.51	96.21	100.99
Damenjupe, ganzjährig ¹²	1 St.	122.79	96.75	101.34
Damenabsätze	1 Reparatur	15.70	20.78	20.94
Herrenabsätze	1 Reparatur	19.73	25.35	25.81

1 Bis Mai 2000 Tafelbutter 200 g.

2 Bis Mai 2000 1 kg.

3 Bis 1992 nur offen.

4 Bis 1992 nur 1. Klasse Jonathan.

5 Bis 1992 nur Blondorangen.

6 Bis 1992 Spaghetti Bolognese.

7 Bis 1992 nur Süssgetränke.

8 Der angeführte Preis je kWh entspricht einem angenommenen mittleren Verbrauch von 2316 kWh je Haushaltung und Jahr. Seit 1995: Preis, einschliesslich Jahresverbrauch von 1000 kWh (Kochgas).

9 Preis, einschliesslich eines gemäss Bezugsmenge bemessenen Monatsabonnements berechnet für den durchschnittlichen Jahresverbrauch von 4500 kWh einer Vierzimmerwohnung mit elektrischem Herd und Boiler.

10 Bis 1992 4-kg-Packung.

11 Bis 1992 nur Tages-Anzeiger, Neue Zürcher Zeitung, Sport.

12 Bis Mai 2000 Damenjupe, Wolle.



T_5.3.1



GRUNDEIGENTUM

6.1 Grundeigentumswechsel und Grundstückhandel | 172

METHODEN

Die Angaben beruhen auf einer Auswertung der Handänderungsanzeigen der Grundbuchämter über unbebaute und bebaute Grundstücke auf dem Gebiet der Stadt Zürich. Bei Handänderungen von Mit- oder Stockwerkeigentum werden Anteile (Wertquoten) der Parzellenfläche gezählt.

Die Angaben über die Quadratmeter-Preise und vor allem ihre Gliederung nach Kreisen und Quartieren sind mit Vorsicht zu interpretieren, denn sie enthalten auch den Gebäudewert und sind zudem stark von der Qualität der einzelnen im entsprechenden Jahr gehandelten Grundstücke abhängig.

GLOSSAR

Eigentumsart

- Natürliche Personen: Einzelpersonen, Erbengemeinschaften, übrige einfache Gesellschaften
- Gesellschaften: Aktien-, Kollektiv- und Kommanditgesellschaften, GmbHS, Genossenschaften (ohne Baugenossenschaften)
- Stadt Zürich (inklusive städtische Stiftungen)

Die übrigen Eigentumsarten sind durch ihre Bezeichnung eindeutig definiert.

Handänderungsart Unterschieden wird zwischen Kauf, Erbgang, Zwangsverwertung, Abtretung, Schenkung, Enteignung und Tausch.

Parzelle Im Katasterplan von Geomatik und Vermessung Zürich abgegrenzte Fläche, der eine eigene Katasternummer zugeteilt ist.

Zonenart Sie basiert auf dem Zonenplan BZO99.

Dort wird unterschieden zwischen:

- Wohnzonen: Zonen W₂ (inklusive besondere Wohngebiete), W₃, W₄ und W₅. (Die Zahl hinter dem «W» bezeichnet die Anzahl der zulässigen oberirdischen Geschosse.)
- Zentrumszonen Z₅, Z₆ und Z₇: Neben Wohnungen sind auch Handels- und Dienstleistungsnutzungen, Verwaltungen sowie höchstens mässig störende Gewerbebetriebe zulässig. (Die Zahl hinter dem «Z» bezeichnet die Anzahl der zulässigen oberirdischen Geschosse.)
- Kernzonen: Altstadt sowie Kreis- und Quartierzentren
- Industriezonen: Zonen I in welchen Handels- und Dienstleistungsnutzungen im Rahmen einer Ausnützungsziffer von maximal 50% zulässig sind, Zonen IHD in welchen Handels- und Dienstleistungsbetrieben im Rahmen der Grundmasse unbeschränkt zulässig sind
- Zonen für öffentliche Bauten, Freihalte-, Reserve-, Wald- und Gewässerzone

6.1 Grundeigentumswechsel und Grundstückhandel

2005 wurde im Freihandkauf mehr als anderthalb Mal so viel bebaute Grundfläche umgesetzt wie im Vorjahr. Diesem Zuwachs steht eine Minderung des Umsatzes bei den unbebauten Grundstücken gegenüber. Zwar blieb die Zahl der gehandelten Grundstücke fast unverändert, doch waren diese im Mittel nur halb so gross wie im Vorjahr. Für die Gesamtfläche ergab sich ein Zuwachs von etwa 30 Prozent.

Während die Gesamtfläche der umgesetzten Grundstücke, auf welchen als wichtigstes Gebäude ein Nutzbau steht, einigermaßen konstant geblieben ist, vergrösserte sich die mit Wohnbauten bestockte Fläche um ein Drittel. Die deutlichste Zunahme ergab sich bei Grundstücken mit Gebäuden, welche gleichzeitig Wohn- und Nutzflächen enthalten. Diese werden, wenn der Wohnanteil überwiegt, als «Wohnhaus mit Geschäftsflächen» bezeichnet, andernfalls als «Nutzbau mit Wohnungen». In beiden Kategorien hat sich die gehandelte Fläche von 2004 auf 2005 mehr als verdoppelt.

Umgesetzte Parzellen und Fläche

► nach Erwerbenden und Veräussernden, 2005



Von grösster Bedeutung war der Handel zwischen natürlichen Personen als Veräussernde wie auch natürlichen Personen als Erwerbende. Die Fläche der gehandelten Parzellen hat gegenüber dem Vorjahr um rund einen Fünftel zugenommen.

	Erwerbende			
	total	Natürliche Personen	Gesellschaften ¹	Übrige
Parzellen				
1995	1 709	1 578	77	122
2004	1 605	1 406	88	111
Total	2 328	2 089	148	91
Veräussernde				
Natürliche Personen	2 089	1 969	75	45
Gesellschaften ¹	171	86	56	29
Übrige	68	34	17	17
Fläche (m²)				
1995	647 587	730 826	129 908	247 408
2004	810 038	480 779	107 827	221 432
Total	961 845	637 137	180 481	144 227
Veräussernde				
Natürliche Personen	671 125	572 424	65 622	33 079
Gesellschaften ¹	247 745	50 045	98 752	98 948
Übrige	42 975	14 668	16 107	12 200
Fläche (m²), Gewinn bzw. Verlust (-) der Erwerbenden (Saldo)				
1995	...	2 871	-2 130	7 987
2004	...	16 157	-166 690	150 533
Total	...	-33 988	-67 264	101 252
Veräussernde				
Natürliche Personen	33 988	...	15 577	18 411
Gesellschaften ¹	67 264	-15 577	...	82 841
Übrige	-101 252	-18 411	-82 841	...

1 Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften, Kollektivgesellschaften, GmbHS, Genossenschaften (ohne Baugenossenschaften).

Umgesetzte Parzellen und Fläche

► nach Herkunft der Erwerbenden und Veräussernden, 2005



	Herkunft bzw. Hauptsitz der Erwerbenden		
	total	Schweiz	übrige
Parzellen			
1995	1 709	1 637	72
2004	1 605	1 482	123
Total	2 328	2 136	192
Herkunft bzw. Hauptsitz der Veräussernden			
Schweiz	2 240	2 071	169
Übrige	88	65	23
Fläche (m²)			
1995	947 587	901 333	46 254
2004	810 038	771 696	38 342
Total	961 845	917 599	44 246
Herkunft bzw. Hauptsitz der Veräussernden			
Schweiz	940 332	903 386	36 946
Übrige	21 513	14 213	7 300

Im Grundstückhandel sind in der Mehrzahl der Fälle Schweizer Veräussernde und Erwerbende beteiligt. Der Anteil der ausländischen Veräussernden bzw. Erwerbenden hat zugenommen.

Im Freihandkauf umgesetzte Parzellen und Fläche

► nach Erwerbenden und Veräussernden, 2005



	Erwerbende			
	total	Natürliche Personen	Gesellschaften ¹	übrige
Parzellen				
1995	1 007	918	64	94
2004	1 123	957	84	82
Total	1 717	1 509	141	67
Veräussernde				
Natürliche Personen	1 497	1 397	73	27
Gesellschaften ¹	158	79	54	25
Übrige	62	33	14	15
Fläche (m²)				
1995	479 210	306 386	114 827	208 415
2004	491 340	238 133	106 736	146 471
Total	643 499	350 003	175 754	117 742
Veräussernde				
Natürliche Personen	376 971	289 800	64 758	22 413
Gesellschaften ¹	229 119	46 759	95 907	86 453
Übrige	37 409	13 444	15 089	8 876
Fläche (m²), Gewinn bzw. Verlust (-) der Erwerbenden (Saldo)				
1995	...	28 928	-9 201	7 987
2004	...	23 141	-101 440	78 299
Total	...	-26 968	-53 365	80 333
Veräussernde				
Natürliche Personen	26 968	...	17 999	8 969
Gesellschaften ¹	53 365	-17 999	...	71 364
Übrige	-80 333	-8 969	-71 364	...

1 Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften, Kollektivgesellschaften, GmbHS, Genossenschaften (ohne Baugenossenschaften).

Umgesetzte Parzellen und Fläche

► nach Handänderungsart, 2005

T_6.1.5

	Alle Parzellen		Bebaute Parzellen		Unbebaute Parzellen	
	Anzahl	Fläche (m ²)	Anzahl	Fläche (m ²)	Anzahl	Fläche (m ²)
1995	1709	947 587	1573	770 571	136	177 016
2004	1605	810 038	1499	665 911	106	144 127
Total	2328	961 845	2186	873 008	142	88 837
Handänderungsart						
Freihandkauf	1718	643 499	1682	598 112	36	45 387
Erbgang	434	226 201	363	214 440	71	11 761
Zwangsverwertung	19	3 707	19	3 707	–	–
Abtretung, Schenkung	156	86 030	121	54 341	35	31 689
Enteignung	1	2 408	1	2 408	–	–
Tausch	–	–	–	–	–	–

Umgesetzte Parzellen und Fläche

► nach Bebauungsart, 2005

T_6.1.6

	Umgesetzte Parzellen		Darunter Freihandkäufe		Anzahl Gebäude	Umsatzwert 1000 Fr.	Fr. je m ²
	Anzahl	Fläche (m ²)	Anzahl	Fläche (m ²)			
1995	1709	947 587	1007	479 210	1578	1582 043	3 301
2004	1605	810 038	1123	491 340	1738	1754 639	3 571
Total	2328	961 845	1718	643 499	2590	2 854 992	4 437
Bebaute Parzellen zusammen	2186	873 008	1682	598 112	2590	2 791 945	4 668
Bebaut mit: ¹							
Einfamilienhäuser	340	141 424	246	91 448	184	217 691	2 380
Mehrfamilienhäuser	1014	327 818	817	198 030	1092	799 967	4 040
Wohnhäuser mit Geschäftsräumen	606	185 981	449	131 192	476	819 509	6 247
Übrige Wohnhäuser ²	3	2 961	2	2 871	1	13 300	4 633
Nutzbauten mit Wohnungen	83	101 065	71	93 648	60	292 219	3 120
Nutzbauten ohne Wohnungen	140	113 759	97	80 923	777	649 259	8 023
Unbebaute Parzellen	142	88 837	36	45 387	–	63 047	1 389

1 Nach der überwiegenden Zweckbestimmung des Hauptgebäudes.

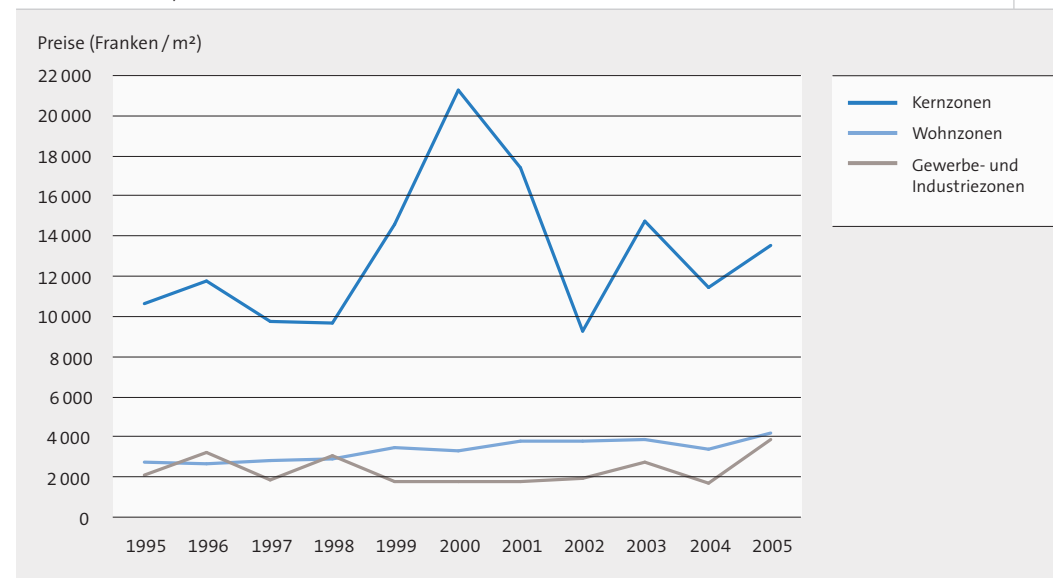
2 Personal-, Alterswohn-, Schwestern- und Studentenhäuser.

Die meisten der umgesetzten Parzellen sind bebaut. Während für unbebaute Parzellen ein durchschnittlicher Preis von 1389 Franken je m² bezahlt wurde, beträgt dieser Wert bei den mit Einfamilienhäusern bebauten Parzellen 2380 Franken je m² und 4040 Franken je m² (bebaut mit Mehrfamilienhäusern) sowie 6247 Franken je m² (bebaut mit Wohnhäusern mit Geschäftsräumen).

Preise der im Freihandkauf umgesetzten bebauten Grundstücke

► nach Zonenart, 1995–2005

G_6.1.1



Im Freihandkauf umgesetzte bebaute Grundstücksfläche

► nach Bauzone und Stadtquartier, 2005

T_6.1.16

	Alle Bauzonen ¹						Arbeitszonen ¹	
	Wohnzonen ¹	2 ²	3	4	5	5Z,6Z,7Z	Kernzonen	Industriezonen
Alle Angaben in m ²								
Ganze Stadt	592 406	189 133	148 085	46 119	15 248	45 991	34 318	113 512
Kreis 1	10 881	–	–	–	–	–	10 881	–
Rathaus	3 583	–	–	–	–	–	3 583	–
Hochschulen	2 361	–	–	–	–	–	2 361	–
Lindenhof	4 010	–	–	–	–	–	4 010	–
City	927	–	–	–	–	–	927	–
Kreis 2	81 700	22 913	16 512	3 286	852	–	14 818	23 319
Wollishofen	22 967	12 989	9 126	–	852	–	–	–
Leimbach	30 089	6 313	–	–	–	–	3 571	20 205
Enge	28 644	3 611	7 386	3 286	–	–	11 247	3 114
Kreis 3	43 812	3 314	11 303	9 701	3 203	16 291	–	–
Alt-Wiedikon	24 190	688	7 209	8 145	1 188	6 960	–	–
Friesenberg	3 987	2 626	1 361	–	–	–	–	–
Sihlfeld	15 635	–	2 733	1 556	2 015	9 331	–	–
Kreis 4	15 292	–	–	408	5 202	5 350	4 332	–
Werd	3 542	–	–	–	–	3 542	–	–
Langstrasse	7 015	–	–	–	1 038	1 645	4 332	–
Hard	4 735	–	–	408	4 164	163	–	–
Kreis 5	53 591	–	–	–	3 320	10 541	122	39 608
Gewerbeschule	7 473	–	–	–	293	7 180	–	–
Escher Wyss	46 118	–	–	–	3 027	3 361	122	39 608
Kreis 6	45 084	17 936	17 566	7 560	–	2 022	–	–
Unterstrass	22 585	3 397	13 361	3 805	–	2 022	–	–
Oberstrass	22 499	14 539	4 205	3 755	–	–	–	–
Kreis 7	95 869	68 369	19 236	7 903	290	–	71	–
Fluntern	25 589	19 010	6 579	–	–	–	–	–
Hottingen	31 106	20 678	5 402	4 736	290	–	–	–
Hirslanden	15 649	5 227	7 255	3 167	–	–	–	–
Witikon	23 525	23 454	–	–	–	–	71	–
Kreis 8	18 062	7 671	3 068	310	172	4 434	2 407	–
Seefeld	6 352	–	850	–	–	3 095	2 407	–
Mühlebach	4 440	1 108	1 646	310	37	1 339	–	–
Weinegg	7 270	6 563	572	–	135	–	–	–
Kreis 9	48 748	14 005	11 152	2 642	651	1 391	968	17 939
Albisrieden	16 904	8 136	4 545	–	–	–	696	3 527
Altstetten	31 844	5 869	6 607	2 642	651	1 391	272	14 412
Kreis 10	47 153	24 595	15 146	5 827	–	1 029	556	–
Höngg	30 321	22 737	7 028	–	–	–	556	–
Wipkingen	16 832	1 858	8 118	5 827	–	1 029	–	–
Kreis 11	106 130	24 479	42 833	8 049	1 558	4 933	163	24 115
Affoltern	15 681	14 843	–	675	–	–	163	–
Oerlikon	38 026	4 948	13 860	2 262	311	4 933	–	11 712
Seebach	52 423	4 688	28 973	5 112	1 247	–	–	12 403
Kreis 12	26 084	5 851	11 269	433	–	–	–	8 531
Saatlen	1 031	1 031	–	–	–	–	–	–
Schwamendingen-Mitte	19 094	861	9 269	433	–	–	–	8 531
Hirzenbach	5 959	3 959	2 000	–	–	–	–	–

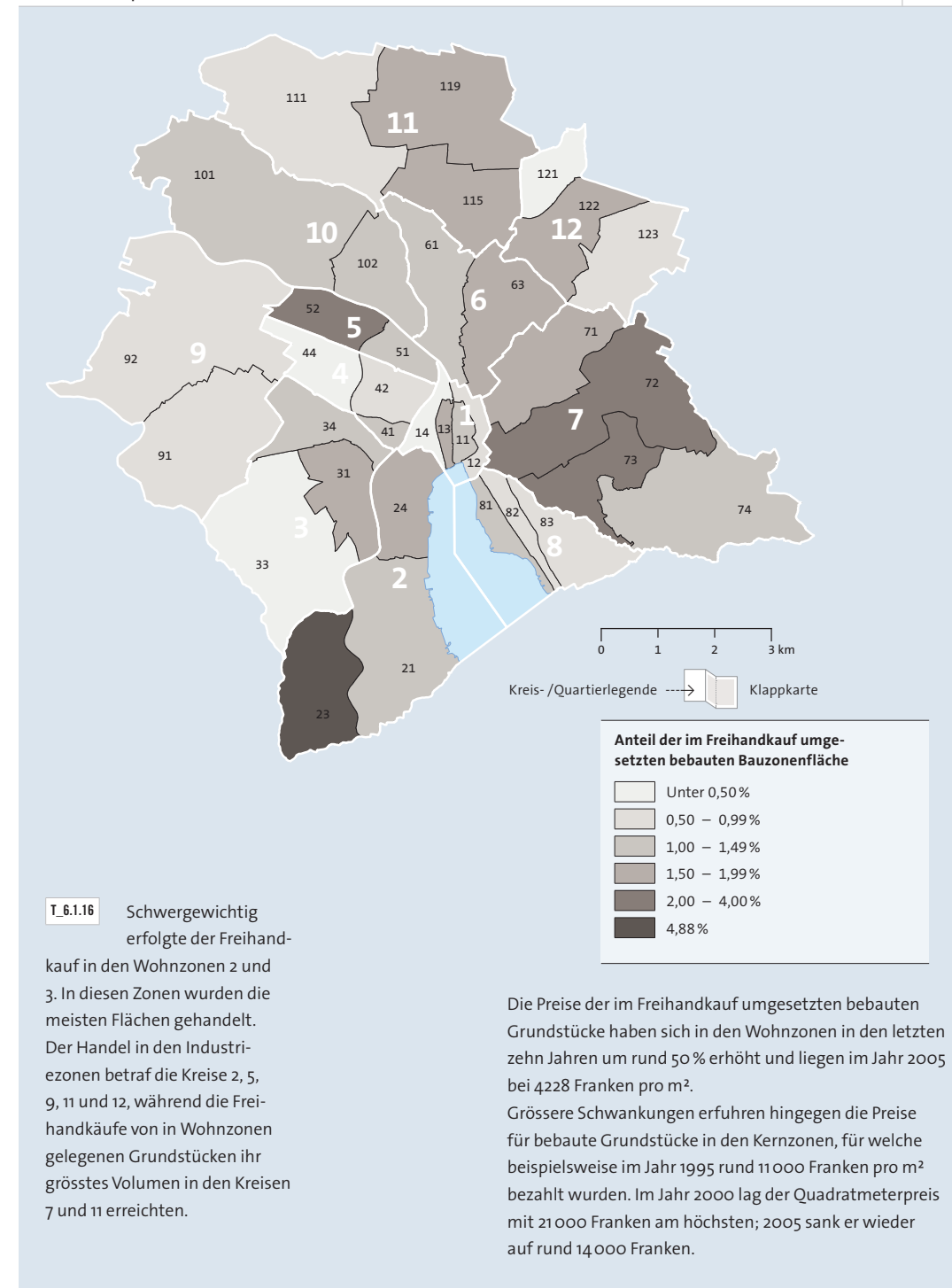
1 Gemäss Zonenplan 1999.

2 Inklusive besondere Wohngebiete und Quartierhaltungszone.

Im Freihandkauf umgesetzte bebaute Bauzonenfläche

► nach Stadtquartier, 2005

K_6.1.1



Preise der im Freihandkauf umgesetzten bebauten Grundstücke

► nach Bauzone und Stadtquartier, 2005

T.6.1.25

	Wohnzonen ¹				Arbeitszonen ¹		
	2 ²	3	4	5	5Z, 6Z, 7Z	Kernzonen	Industriezonen
Alle Angaben in Fr./m ²							
Ganze Stadt	2923	3076	6109	6736	9706	13534	3833
Kreis 1	–	–	–	–	–	27039	–
Rathaus	–	–	–	–	–	31001	–
Hochschulen	–	–	–	–	–	9341	–
Lindenhof	–	–	–	–	–	33014	–
City	–	–	–	–	–	30947	–
Kreis 2	2625	3247	8092	7512	–	7516	1027
Wollishofen	2839	3661	–	7512	–	–	–
Leimbach	1797	–	–	–	–	2247	886
Enge	3303	2736	8092	–	–	9189	1943
Kreis 3	3088	2398	4096	6225	7062	–	–
Alt-Wiedikon	2965	2527	4208	6940	7169	–	–
Friesenberg	3121	2241	–	–	–	–	–
Sihlfeld	–	2135	3512	5804	6983	–	–
Kreis 4	–	–	8603	8191	14081	10502	–
Werd	–	–	–	–	10552	–	–
Langstrasse	–	–	–	10682	22376	10502	–
Hard	–	–	8603	7570	7055	–	–
Kreis 5	–	–	–	4241	12577	3525	3421
Gewerbeschule	–	–	–	15222	13446	–	–
Escher Wyss	–	–	–	3178	10722	3525	3421
Kreis 6	3838	3908	6979	–	6581	–	–
Unterstrass	3690	2783	6870	–	6581	–	–
Oberstrass	3873	7485	7091	–	–	–	–
Kreis 7	3441	5583	9520	11379	–	4648	–
Fluntern	4554	4987	–	–	–	–	–
Hottingen	2754	7532	8525	11379	–	–	–
Hirslanden	3503	4672	11007	–	–	–	–
Witikon	3130	–	–	–	–	4648	–
Kreis 8	1579	4661	20600	21372	10214	3494	–
Seefeld	–	567	–	–	8583	3494	–
Mühlebach	1909	6421	11229	36622	13984	–	–
Weinegg	1524	5682	–	17193	–	–	–
Kreis 9	1866	2951	3433	4393	2617	3068	2074
Albisrieden	1884	2928	–	–	–	2917	1266
Altstetten	1841	2966	3433	4393	2617	3456	2272
Kreis 10	3248	4224	6322	–	8283	899	–
Höngg	3322	4299	–	–	–	899	–
Wipkingen	2345	4160	6322	–	8283	–	–
Kreis 11	2021	2428	3976	6322	10680	4540	9624
Affoltern	1767	–	4296	–	–	4540	–
Oerlikon	2789	3449	3183	3859	10680	–	8675
Seebach	2015	1940	4284	6937	–	–	10520
Kreis 12	1825	2062	5774	–	–	–	750
Saatlen	1747	–	–	–	–	–	–
Schwamendingen-Mitte	1156	1811	5774	–	–	–	750
Hirzenbach	1991	3225	–	–	–	–	–

1 Gemäss Zonenplan 1999.

2 Inklusive besondere Wohngebiete und Quartiererhaltungszone.

Im Freihandkauf umgesetzte Eigentumswohnungen

► nach Stadtkreis, 2005

T.6.1.35

	Wohnungen im Stockwerkeigentum nach Zimmerzahl								Umgesetzte Fläche (m ²) ¹	Umsatzwert (1000 Fr.)
	total	1	2	3	4	5	6 und mehr			
1995	437	25	63	152	121	55	21	48636	257079	
2004	443	48	70	112	104	55	54	47224	299124	
Ganze Stadt	2005	709	67	106	172	218	88	58	81840	512195
Kreis 1	8	2	2	2	–	–	2	219	4783	
Kreis 2	50	1	8	19	13	3	6	5676	35157	
Kreis 3	68	1	18	22	19	8	–	6508	41385	
Kreis 4	53	8	22	4	14	5	–	1243	24858	
Kreis 5	71	25	12	11	3	16	4	3975	44296	
Kreis 6	64	6	4	20	22	5	7	7909	53681	
Kreis 7	148	8	21	20	38	34	27	27834	143932	
Kreis 8	23	5	1	10	6	1	–	1406	12825	
Kreis 9	27	2	4	5	11	2	3	3550	15239	
Kreis 10	112	3	6	36	54	6	7	13916	84216	
Kreis 11	78	6	8	20	34	8	2	8064	47358	
Kreis 12	7	–	–	3	4	–	–	1540	4465	

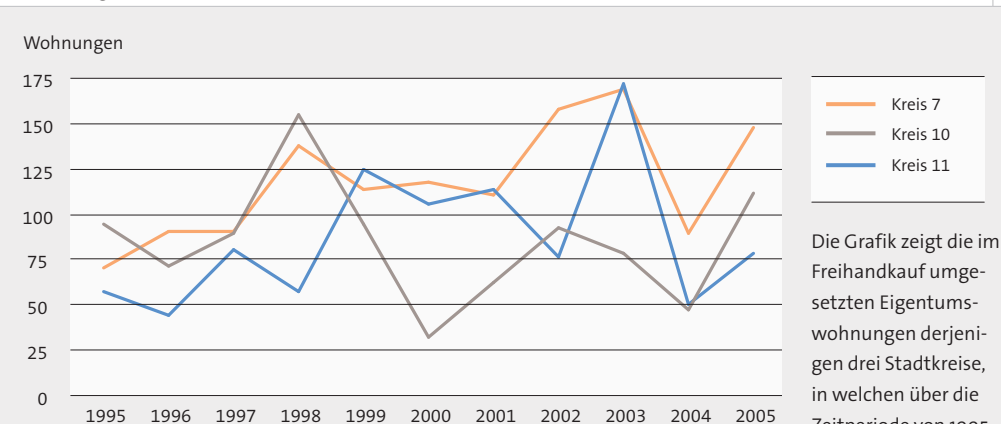
1 Auf die umgesetzten Wohnungen entfallende Anteile der Parzellenfläche.

Das Geschäft mit den Eigentumswohnungen hat wieder stark angezogen: 709 Wohnungen (60% mehr als im Vorjahr) wurden umgesetzt; die gehandelten Preise sind in etwa gleich geblieben. Mehr als ein Drittel der in der Stadt Zürich umgesetzten Eigentumswohnungen betrifft Objekte in den Kreisen 7 und 10.


Anzahl der im Freihandkauf umgesetzten Eigentumswohnungen

► nach ausgewähltem Stadtkreis, 1995–2005

G.6.1.2



Die Grafik zeigt die im Freihandkauf umgesetzten Eigentumswohnungen derjenigen drei Stadtkreise, in welchen über die Zeitperiode von 1995 bis 2005 am meisten Wohnungen umgesetzt wurden.



HIER IST NICHT
HAGENHOLZ!
DEPONIE
VERBOTEN!

ENTSORGUNG UND UMWELT

- 7.1 Stadtentwässerung | 184
- 7.2 Fernwärme und Abfallentsorgung | 185
- 7.3 Umweltbelastung | 187

METHODEN

ENTSORGUNG

Die Angaben über die Entwässerung, die Fernwärme und die Abfallentsorgung entnimmt Statistik Stadt Zürich dem Geschäftsbericht von Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ). ERZ – eine Dienstabteilung des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements der Stadt Zürich – ist am 1. Juni 1998 als Nachfolgeorganisation der beiden früheren Ämter Stadtentwässerung und Abfuhrwesen entstanden.

UMWELTBELASTUNG

Die Messwerte der Luftschadstoffe werden Statistik Stadt Zürich vom Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ), Fachbereich Labor, mitgeteilt. Gewonnen werden die Daten wie folgt:

Messort

Stampfenbachstrasse 144 • Zürich Unterstrass (445 m ü. M.) • 5,8 m über dem Strassenniveau in 2 m Entfernung von der nach Westen exponierten Hausfront • Abstand vom Fahrbahnrand: 2,3 m

Messmethode

Schwefeldioxid: UV-Fluoreszenzverfahren (EN 14212)

Stickstoffmonoxid und Stickstoffdioxid: Chemilumineszenzverfahren (VDI 2453/5/6, EN 14211)

Kohlenmonoxid: Nicht-dispersive IR-Absorption (VDI 2455/2, EN 14626)

Ozon: UV-Absorption (VDI 2468/6, EN 14625)

Einzelmesswerte sind Halbstundenmittel

Feinstaub PM₁₀: Betastrahlen-Absorption (DIN ISO 10473), kalibriert auf das Referenzverfahren

Einzelmesswerte sind Halbstundenmittel

Feinstaub PM₁₀: High-Volume-Sampler (VDI 2463 / EN 12341), Referenzverfahren

Einzelmesswerte sind Mittel über 24 Stunden

Blei und Cadmium im Feinstaub PM₁₀: Atomabsorptionsspektrometrie (VDI 2267)

Einzelmesswerte sind Quartalsmittel

Staubniederschlag: Bergerhoff-Methode (VDI 2119/2)

Einzelmesswerte sind Monatsmittel

Blei, Cadmium und Zink im Staubniederschlag: Atomabsorptionsspektrometrie (VDI 2267)

Einzelmesswerte sind Quartalsmittel

Standardbedingungen

Konzentrationsangaben in Mikrogramm beziehungsweise Nanogramm je Kubikmeter sind bezogen auf 20 Grad Celsius und 1013 Millibar

Ausnahme: Die Konzentrationsangaben für Feinstaub PM₁₀ sind auf die jeweils aktuellen Messbedingungen bezogen

GLOSSAR

UMWELTBELASTUNG

Blei (Pb), Cadmium (Cd), Zink (Zn) Schwermetalle (Dichte über 4,5 g/cm³), die in der Erdkruste in der Regel nur in sehr geringen Mengen vorkommen. Zusätzlich gelangen sie über Abfall, Abgase und Abwasser in die Umwelt, wo sie sich, da sie nicht abbaubar sind, anreichern. Wenn sie in die Nahrungskette gelangen, wirken sie auf Mensch, Tier und Pflanzen giftig.

Heizgradtagzahl Die Heizgradtagzahl ist die Summe der während eines Jahres täglich festgestellten Temperaturunterschiede zwischen der mittleren Aussentemperatur an Heiztagen und der Raumtemperatur von 20 Grad Celsius. (Heiztage sind Tage mit einer mittleren Aussentemperatur unter plus 12 Grad Celsius.) Die Heizgradtagzahl erlaubt Rückschlüsse auf klimabedingte Veränderungen des Energieverbrauchs.

Kohlenmonoxid (CO) Kohlenmonoxid entsteht bei Verbrennungsprozessen und kann in fast allen Verbrennungsabgasen nachgewiesen werden. Bei Mensch und Tier wirkt Kohlenmonoxid bei höheren Konzentrationen als starkes Atemgift; es ist zudem auch an der Bildung von Ozon in der bodennahen Atmosphäre beteiligt.

Masseinheiten Milligramm (mg) ist der tausendste Teil eines Gramms
Mikrogramm (µg) ist der tausendste Teil eines Milligramms
Nanogramm (ng) ist der tausendste Teil eines Mikrogramms
Mikrometer (µm) ist der millionste Teil eines Meters
Kubikmeter (m³) = 1000 Liter
Megawatt (MW) ist das Millionenfache der Leistungseinheit Watt
Kilowattstunde (kWh) = 1000 Wattstunden
Megawattstunde (MWh) = 1000 kWh = 1 Million Wattstunden

Ozon (O₃) Farbloser Schadstoff. Ozon entsteht bei starker Sonneneinstrahlung durch Umwandlung eines Gemischs von Stickoxiden und Kohlenwasserstoffen. Als Reizgas wirkt es auf Atemwege und Schleimhäute.

PM₁₀ Feinstaubpartikel mit einem Durchmesser von weniger als 10 Mikrometern (particulate matter < 10 µm), die bis in tiefere Lungenabschnitte vordringen und zu chronischen Atemwegserkrankungen führen können. Zudem besteht ein Zusammenhang zwischen der Feinstaubbelastung und Herz- sowie Kreislauf-erkrankungen.

Schwefeldioxid (SO₂) Schwefeldioxid entsteht beim Verbrennen fossiler Brennstoffe, die alle in unterschiedlichem Umfang Schwefelverbindungen enthalten; es ist der klassische Luftschadstoff des Wintersmogs. Erhöhte Konzentrationen von Schwefeldioxid führen zu Reizungen der Schleimhäute und können Erkrankungen der Atemwege verursachen.

Stickoxide (NO_x) Sammelbegriff für Stickstoffmonoxid (NO) und Stickstoffdioxid (SO₂). Stickoxide sind an der Bildung von saurem Regen, Ozon und indirekt auch an der Bildung von Feinstaubpartikeln beteiligt. Sie begünstigen Atemwegserkrankungen.

7.1 Stadtentwässerung

Im Klärwerk Werdhölzli, der grössten Kläranlage der Schweiz, sind 2005 72,7 Millionen Kubikmeter Abwässer behandelt worden, 1,5 Millionen Kubikmeter oder 2,0 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Das Klärwerk Glatt, das in Zürich Nord die Abwässer gereinigt hatte, wurde 2001 stillgelegt und anschliessend zum Bildungs- und Begegnungszentrum «ara glatt» umgebaut. Die Abwässer aus diesem Gebiet werden seither durch einen 5,3 Kilometer langen Stollen zum Klärwerk Werdhölzli geleitet.

Entwässerung

► 2005

	Einheit	1995	2004	2005
Liegenschaftentwässerung und Kanalbetrieb				
Kanalnetz, Gesamtlänge ¹	km	835,1	928	927
Strassen- und Hofsammler	...	57 390	57 140	
Pumpstationen		50	47	47
Regenbecken		27	22	22
Öl- und Giftschadensfälle	...	18	–	–
Kläranlagen Werdhölzli und Glatt²				
Abwassermenge Werdhölzli	Mio. m ³	99,7	74,2	72,7
Faulschlammabgabe in Verbrennung	t TS ⁴	6 683	18 963	22 725
Rechengut in Kehrriechverbrennung	t	2 971	2 970	2 880
Sand auf Deponie	m ³	1 520	840	800
Klärgasproduktion	Mio. m ³	7,60	6,90	6,84
Chemikalienverbrauch ³	t	3 535	3 250	3 240
Stromverbrauch	GWh	26,3	20,5	20,5
davon Eigenproduktion	GWh	6,7	11,6	12,2
Personalbestand				
besetzte Stellen per 31.12.		256	203	199

1 Ab 1996 neu berechnet.

2 Das Klärwerk Glatt wurde 2001 geschlossen.

3 Kläranlage Werdhölzli: Flockierungshilfsmittel, Kalk, Fällmittel; Kläranlage Glatt: Eisensulfat.

4 TS = Trockensubstanz.

T_7.1.1

7.2 Fernwärme und Abfallentsorgung

Im Jahr 2005 sind über das Fernwärmenetz Zürich 686 983 Megawattstunden (MWh) Wärme abgegeben worden, gut drei Prozent weniger als im Vorjahr. Auf das Versorgungsgebiet Zürich-Nord entfielen 415 174 MWh, auf das Versorgungsgebiet Zürich-West 98 359 MWh, auf das Versorgungsgebiet Hochschule 156 353 MWh und auf das Versorgungsgebiet Wallisellen 17 097 MWh. Die kantonale Fernwärme ist Anfang 2005 von der städtischen Fernwärme übernommen worden. Die Fernwärme Zürich ist seither ein Geschäftsbereich von Entsorgung + Recycling Zürich.

In der Stadt Zürich wurden 2005 inklusive Sperrgut 99 295 Tonnen Kehrriech eingesammelt, 977 Tonnen oder knapp ein Prozent mehr als im Vorjahr. Je Einwohnerin und Einwohner ergab dies 270 Kilogramm Abfall, 2 Kilogramm mehr als im Jahr zuvor. Im Zehnjahresvergleich nahm die Kehrriechmenge je Person hingegen um 12 Kilogramm oder 4,3 Prozent ab. Die Recyclingquote lag 2005 mit 44 Prozent etwas höher als im Vorjahr (43%). Der Wiederverwertung zugeführt wurden unter anderem 27 221 Tonnen Altpapier und -karton sowie 11 242 Tonnen Altglas.

Aus den 36 Vertragsgemeinden wurden 22 395 Tonnen Kehrriech in die Kehrriechheizkraftwerke Hagenholz und Josefstrasse gebracht – 349 Tonnen oder 1,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Die von Privaten direkt eingelieferte Kehrriechmenge nahm wesentlich stärker zu, und zwar um nicht weniger als 28,4 Prozent auf 187 486 Tonnen.

Fernwärmenetz

► 2005

	Einheit	1995	2004	2005
Zürich-Nord				
Netzlänge	km Doppelleitung	95	104	105
Wärmeübergangsstationen	Anzahl	1 035	1 173	1 184
Wärmeabsatz (Kundenbezüge)	MWh	...	413 157	415 174
Zürich-West				
Netzlänge	km Doppelleitung	...	8	6
Wärmeübergangsstationen	Anzahl	...	41	42
Wärmeabsatz (Kundenbezüge)	MWh	...	111 643	98 359
Hochschulquartier				
Netzlänge	km Doppelleitung	...	21	21
Wärmeübergangsstationen	Anzahl	...	131	138
Wärmeabsatz (Kundenbezüge)	MWh	...	165 353	156 353
Wallisellen¹				
Netzlänge	km Doppelleitung	...	4	4
Wärmeübergangsstationen	Anzahl	...	31	32
Wärmeabsatz (Kundenbezüge)	MWh	...	18 230	17 097
Opfikon¹				
Netzlänge	km Doppelleitung	...	1	1
Wärmeübergangsstationen ²	Anzahl	...	...	...
Wärmeabsatz (Kundenbezüge) ²	MWh	...	...	...
Total Fernwärme Zürich				
Netzlänge	km Doppelleitung	...	138	137
Wärmeübergangsstationen	Anzahl	...	1 376	1 396
Wärmeabsatz (Kundenbezüge)	MWh	...	708 383	686 983
Höchstlast Wärmeverbund Zürich-Nord	MW	...	213	248
Höchstlast Zürich-West	MW	...	41	42
Heizgradtagzahl	HGT	3 153	3 323	3 484
CO ₂ -Entlastung der Umwelt durch Fernwärme	t	...	148 000	141 000

1 Fernwärmenetze ausserhalb Gemeindegebiet Stadt Zürich.
2 Ab 2006 in Betrieb.

T_7.2.1

T.7.2.2

Abfallentsorgung

► 2005

Einheit	1995	2004	2005
Kehricht eingeliefert total	265 680	266 379	309 176
Stadt Zürich (inklusive Sperrgut)	107 183	98 318	99 295
Vertragsgemeinden ¹	49 634	22 046	22 395
Private	108 863	146 014	187 486
Stadt Zürich pro Einwohner/-in	kg 282	268	270
Klärschlamm ²	...	13 436	18 313
Gartenabraum-Direkteinlieferungen	t 7 800	5 248	5 240
Recyclingstoffe Stadt Zürich	t 52 076	49 578	50 957
Glas	t 6 623	11 072	11 242
Weinflaschen, unzerbrochen ³	t 3 523	–	–
Kleinmetall	t 815	926	919
Papier/Karton	t 33 545	26 734	27 221
Textilien	...	1 578	1 613
Alteisen, Metalle	t 918	1 322	1 892
Gartenabraum im Abonnement	t 6 403	7 843	7 950
Elektronische Geräte	t 214	59	242
Kühlgeräte	t ...	14	26
Altreifen, Gummiabfälle	t 35	31	22
Recycling-Quote ⁴	% 34	43	44
Sonderabfälle Hagenholz total	797	910	807
Direkteinlieferungen	t ...	619	606
Entrümpelungen Kanton	t ...	163	186
Entrümpelungen Stadt ZH	t ...	14	15
Apotheken/Drogerien	t ...	114	–
Kehrichtverbrennungsanlagen Josefstrasse und Hagenholz			
Verwerteter Kehricht	t 265 680	266 378	309 176
Wärmeabgabe ins Fernwärmenetz	MWh 419 350	401 626	406 632
Werk Josefstrasse	MWh 129 561	102 480	93 030
Werk Hagenholz	MWh 289 789	299 146	313 602
Stromproduktion	MWh 55 836	67 685	91 593
Werk Josefstrasse	MWh 22 323	38 301	57 936
Werk Hagenholz	MWh 33 513	29 384	33 657
Energieabgabe total	MWh 475 186	469 311	498 225
Personalbestand	...	368	358

1 1995: 54 Vertragsgemeinden; 2004 und 2005: 36 Vertragsgemeinden.
 2 Bis 2001 in «Private» integriert.
 3 Unzerbrochene Weinflaschen werden seit 2000 nicht mehr separat gesammelt.
 4 Recyclingquote wird seit 2004 neu berechnet.

7.3 Umweltbelastung

Der Tagesmittelgrenzwert für Schwebstaub (PM₁₀), der bei 50 Mikrogramm pro Kubikmeter (µg/m³) liegt, ist in der Stadt Zürich 2005 an 22 Tagen überschritten worden; der Tagesmittelgrenzwert für Stickstoffdioxid (NO₂) von 80 µg/m³ 4-mal. Für Ozon (O₃) existiert ein Stundenmittelgrenzwert von 120 µg/m³; dieser Wert wurde 182-mal übertroffen. Jeder dieser drei Immissionsgrenzwerte dürfte gemäss Luftreinhalte-Verordnung (LRV) nur einmal im Jahr überschritten werden. Die Situation beim Schwefeldioxid (SO₂) und Kohlenmonoxid (CO) ist unproblematisch – die Konzentration dieser beiden Gase lag 2005 weit unter den entsprechenden Grenzwerten. Für Stickstoffmonoxid (NO), das rasch in NO₂ umwandelt wird, existiert kein Grenzwert.

Luftschadstoff-Belastung

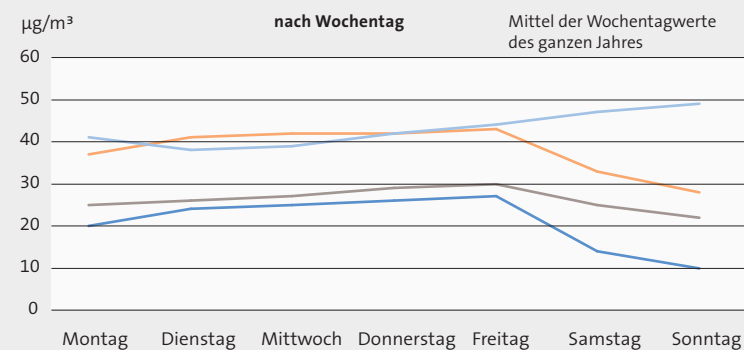
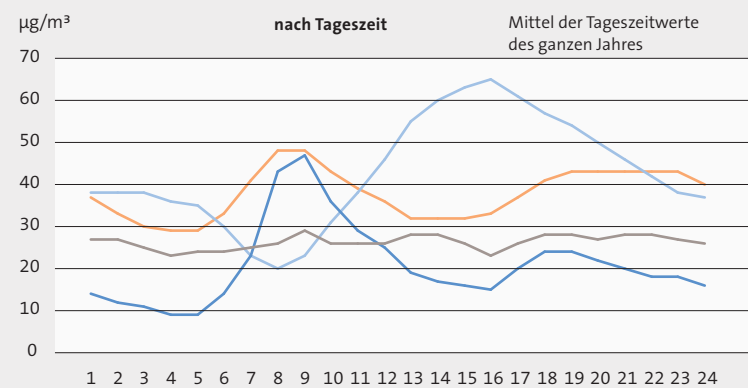
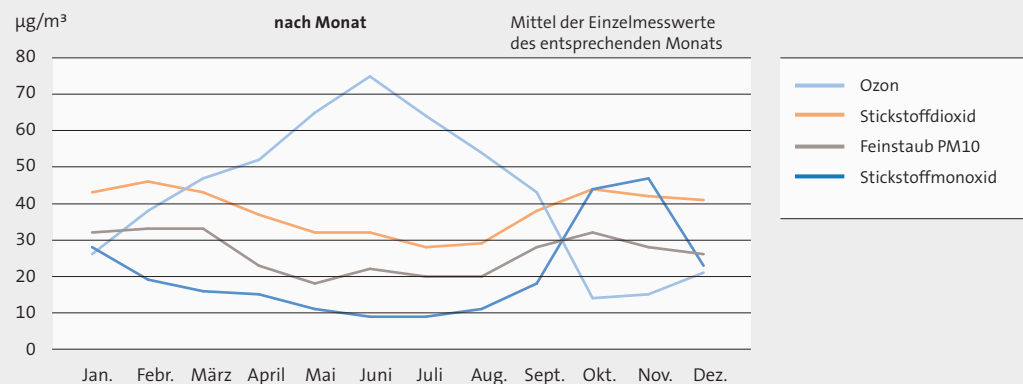
► 1990–2005

T.7.3.1

	SO ₂ (µg/m ³)	NO (µg/m ³)	NO ₂ (µg/m ³)	CO (µg/m ³)	O ₃ (µg/m ³)	Schwebstaub ¹ /PM10		Staubniederschlag				
						total (µg/m ³)	darunter Pb (µg/m ³)	total (mg/m ² Tag)	darunter (µg/m ² Tag)			
									Cd (ng/m ³)	Pb	Cd	Zn
Jahresmittelwert²												
1990	22	64	59	1 343	32	57	0,21	0,7	142	191	1,20	585
1991	21	58	54	1 281	33	54	0,13	0,8	116	70	0,60	201
1992	17	57	49	1 165	33	50	0,11	0,6	75	54	0,50	151
1993	15	48	46	1 067	35	45	0,08	0,6	78	59	0,40	148
1994	12	40	46	930	39	38	0,06	0,7	82	36	0,41	107
1995	12	39	43	875	39	38	0,05	0,5	70	34	0,43	103
1996	12	39	43	913	35	45	0,05	0,6	70	33	0,56	103
1997	11	40	42	900	38	33	0,04	0,3	59	29	0,18	82
1998	11	35	41	842	42	31	0,03	0,3	54	21	0,15	77
1999	9	34	41	760	40	23	0,02	0,3	64	23	0,18	81
2000	7	30	39	681	39	25	0,01	0,3	62	16	0,17	83
2001	6	27	37	681	40	26	...	...	...	...	...	...
2002	5	26	37	585	41	27	...	...	...	...	...	...
2003	7	30	43	591	47	30	...	...	...	...	...	...
2004	6	25	39	547	42	26	0,01	0,2	52	12	0,12	68
2005	5	21	38	503	43	26	...	...	...	...	...	...
Grenz- wert	30	...	30	...	...	20 ³	0,50 ³	1,5 ³	200	100	2,00	400

1 Ab 1997 Messung von Feinstaub PM10 (Partikel mit einem aerodynamischen Durchmesser von <10 µm).
 2 Jahresmittel: Arithmetischer Mittelwert aller Einzelwerte eines Jahres (Langzeitpegel).
 3 Neuer Jahresmittel-Grenzwert ab 1. März 1998: Feinstaub PM10 20 µg/m³, Pb (Blei) 0,5 µg/m³, Cd (Cadmium) 1,5 ng/m³.

Schadstoffkonzentration
 ► nach Monat, Tageszeit und Wochentag, 2005 6_7.3.1



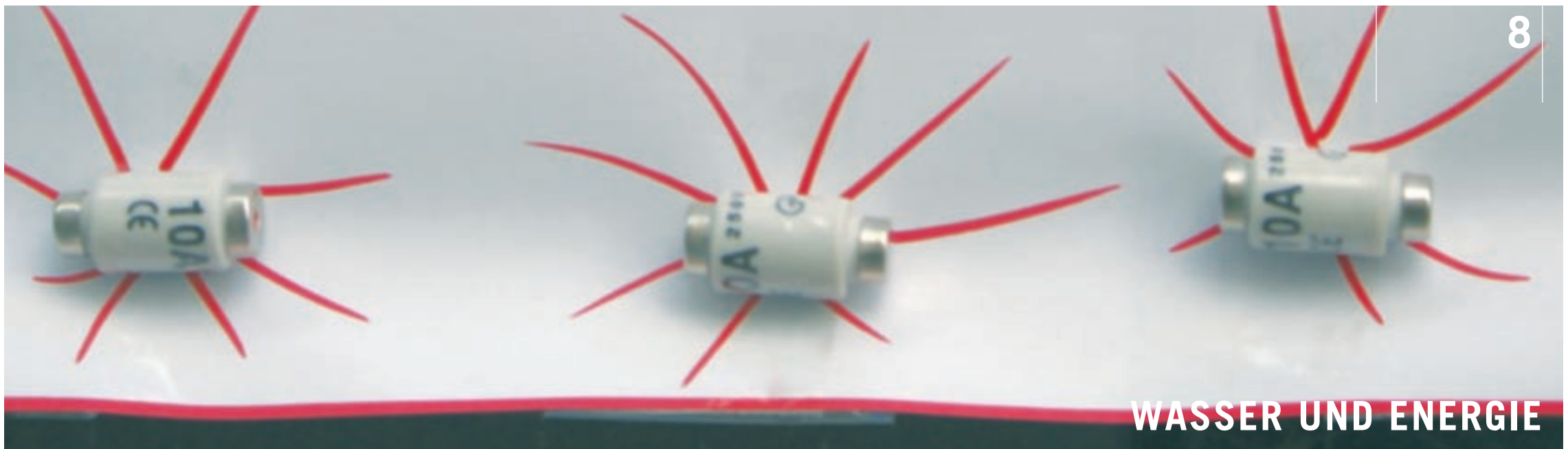
Schadstoffkonzentration (µg/m³)
 ► nach Monat, Tageszeit und Wochentag, 2005 T_7.3.2

Schadstoff	Jahresverlauf ¹											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Schwefeldioxid	10	10	9	4	3	2	2	2	3	5	7	7
Stickstoffmonoxid	28	19	16	15	11	9	9	11	18	44	47	23
Stickstoffdioxid	43	46	43	37	32	32	28	29	38	44	42	41
Kohlenmonoxid	608	576	512	481	406	378	342	359	470	699	683	535
Ozon	26	38	47	52	65	75	64	54	43	14	15	21
Feinstaub PM10	32	33	33	23	18	22	20	20	28	32	28	26

Schadstoff	Tagesverlauf ²																							
	1 Uhr	2 Uhr	3 Uhr	4 Uhr	5 Uhr	6 Uhr	7 Uhr	8 Uhr	9 Uhr	10 Uhr	11 Uhr	12 Uhr	13 Uhr	14 Uhr	15 Uhr	16 Uhr	17 Uhr	18 Uhr	19 Uhr	20 Uhr	21 Uhr	22 Uhr	23 Uhr	24 Uhr
Schwefeldioxid	5	5	5	5	5	6	7	7	7	6	5	5	4	4	4	4	4	5	5	6	6	6	5	
Stickstoffmonoxid	14	12	11	9	9	14	23	43	47	36	29	25	19	17	16	15	20	24	24	22	20	18	18	16
Stickstoffdioxid	37	33	30	29	29	33	41	48	48	43	39	36	32	32	32	33	37	41	43	43	43	43	43	40
Kohlenmonoxid	487	428	396	370	358	371	468	673	683	549	490	464	436	434	420	428	517	626	638	605	570	550	569	548
Ozon	38	38	38	36	35	30	23	20	23	31	38	46	55	60	63	65	61	57	54	50	46	42	38	37
Feinstaub PM10	27	27	25	23	24	24	25	26	29	26	26	26	28	28	26	23	26	28	28	27	28	28	27	26

Schadstoff	Wochenverlauf ³						
	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Schwefeldioxid	5	5	5	5	6	5	5
Stickstoffmonoxid	20	24	25	26	27	14	10
Stickstoffdioxid	37	41	42	42	43	33	28
Kohlenmonoxid	488	519	535	546	560	461	418
Ozon	41	38	39	42	44	47	49
Feinstaub PM10	25	26	27	29	30	25	22

1 Mittel der Einzelmesswerte des entsprechenden Monats.
 2 Mittel der Tageszeitwerte des ganzen Jahres für die auf die angegebene Tageszeit vorangegangene Stunde.
 3 Mittel der Wochentagwerte des ganzen Jahres.



WASSER UND ENERGIE

- 8.1 Wasserversorgung | 193
- 8.2 Elektrizitätsversorgung | 195
- 8.3 Gasversorgung | 197

METHODEN

Die Angaben über die Wasser-, Elektrizitäts- und Gasversorgung entnimmt Statistik Stadt Zürich den Geschäftsberichten der Wasserversorgung Zürich (WVZ), des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (ewz) und der Erdgas Zürich AG.

GLOSSAR

Bevölkerung, mittlere Die mittlere Wohnbevölkerung wird berechnet, indem man die Summe der 12 Monatsmittel (je Monatsanfangsbestand plus Monatsendbestand geteilt durch 2) durch 12 teilt. In diesem Kapitel ist die mittlere Wohnbevölkerung auf das hydrologische Jahr bzw. auf die hydrologischen Halbjahre berechnet.

Heizgradtagzahl Die Heizgradtagzahl ist die Summe der während eines Jahres täglich festgestellten Temperaturunterschiede zwischen der mittleren Aussentemperatur an Heiztagen und der Raumtemperatur von 20 Grad Celsius. (Heiztage sind Tage mit einer mittleren Aussentemperatur unter plus 12 Grad Celsius.) Die Heizgradtagzahl erlaubt Rückschlüsse auf klimabedingte Veränderungen des Energieverbrauchs.

Hydrologisches Jahr Das hydrologische Jahr dauert in der Schweiz vom 1. Oktober bis 30. September; das hydrologische Winterhalbjahr von Oktober bis März, das Sommerhalbjahr von April bis September. Diese Einteilung wird angewendet, weil der natürliche Witterungsverlauf den Energieverbrauch beeinflusst.

Masseinheiten

Gigawattstunde (GWh) = 1000 MWh = 1 Million kWh = 1 Milliarde Wattstunden

Kubikmeter (m³) = 1000 Liter

Megawatt (MW) ist das Millionenfache der Leistungseinheit Watt

Kilowattstunde (kWh) = 1000 Wattstunden

Megawattstunde (MWh) = 1000 kWh = 1 Million Wattstunden

8.1 Wasserversorgung

Die Wasserversorgung Zürich (WVZ) gehört zum Departement der Industriellen Betriebe der Stadt Zürich. Sie versorgt alle Haushalte und Betriebe in der Stadt Zürich mit Trinkwasser; in 67 Vertragsgemeinden deckt sie zudem einen Teil des Wasserbedarfs. Das grösste Reservoir für das Zürcher Trinkwasser ist der Zürichsee; ihm entnimmt die WVZ 76,5 Prozent ihres Wasserbedarfs, die restlichen 23,5 Prozent deckt sie ungefähr je zur Hälfte mit Grundwasser und Quellwasser.

Während der Wasserverbrauch 2003 als Folge des heissen Sommers kurzfristig zugenommen hatte, stabilisierte sich die Nachfrage in den vergangenen zwei Jahren auf tiefem Niveau. Die Wasserabgabe im Gebiet der Stadt Zürich sank um 0,9 Prozent auf 45,15 Millionen Kubikmeter, diejenige an die Vertragsgemeinden stieg dagegen um 6,6 Prozent auf 11,74 Millionen Kubikmeter. Insgesamt lieferte die WVZ im Berichtsjahr 56,89 Millionen Kubikmeter Wasser, 0,6 Prozent mehr als im Vorjahr.

Am meisten Wasser wurde in der Stadt Zürich am 24. Juni 2005 mit 154 607 Kubikmetern verbraucht (Vorjahr, 10. Juni: 144 637 Kubikmeter); am wenigsten am 25. Dezember 2005 mit 95 696 Kubikmetern (Vorjahr, 25. Dezember: 97 516 m³). Der durchschnittliche tägliche Wasserbedarf pro Person lag in der Stadt Zürich bei 339 Litern (Vorjahr: 341 Liter), der Spitzenverbrauch betrug 424 Liter (Vorjahr: 397 Liter). Der durchschnittliche Wasserverbrauch pro Person lag knapp 30 Liter unter dem Wert vor zehn Jahren.

Wasserversorgung Zürich

► 2005

	Einheit	1995	2004	2005
Werkdaten				
Lieferkapazität	m ³ /Tag	500 000	500 000	500 000
Reservoirinhalt	m ³	176 000	196 000	196 000
Stromverbrauch	Mio. kWh	39,23	36,71	38,10
Verteilnetz				
Gesamtnetzlänge	km	1 525,0	1 548,0	1 545
Leitungsnetz		1 079,8	1 118,0	1 116
Hauszuleitung		445,2	430,0	429
Rohrschäden	Anzahl	731	522	578
Wasserzähler		45 430	41 337	42 438
Hydranten		9 808	8 949	9 045
Brunnen		1 140	1 193	1 202
Bezüger		37 626	36 152	35 400
Wasserabgabe				
	Mio. m ³	59,02	56,55	56,89
Quellwasser		9,64	7,94	7,15
Grundwasser		14,49	8,09	6,21
Seewasser		34,89	40,52	43,53
Stadt Zürich		48,40	45,54	45,15
Normalbezüger		26,86	15,74	14,97
Gross- und Spezialbezüger		13,26	21,13	20,99
Brunnen		1,96	2,46	2,22
Eigenverbrauch		1,42	1,17	1,08
Messdifferenz, Verluste, Feuerwehr		4,90	5,03	5,89
Vertragspartner		10,62	11,01	11,74
Gegen Bezahlung	Mio. m ³	50,74	47,88	47,71
Unentgeltlich		8,28	8,67	9,18
Winterhalbjahr	Mio. m ³	29,75	28,21	28,24
Sommerhalbjahr	Mio. m ³	29,27	28,34	28,65
Grösster Tagesverbrauch ¹	m ³	169 749	144 637	154 607
gemessen am		10.7.	10.06.	24.06.
Kleinster Tagesverbrauch ¹	m ³	99 180	97 516	95 696
gemessen am		16.4.	25.12.	25.12.
Kopfverbrauch ¹ im Maximum	l/Tag	470	397	424
Kopfverbrauch ¹ im Mittel	l/Tag	367	341	339
Personalbestand		286	280	277

1 Nur Stadt Zürich.

T_8.1.1

8.2 Elektrizitätsversorgung

Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) ist eine Dienstabteilung des Departements der Industriellen Betriebe der Stadt Zürich. Seit 1892 stellt das ewz die Stromversorgung in der Stadt Zürich und in einem Drittel des Kantons Graubünden sicher. Das ewz zählt zu den zehn grössten Elektrizitätswerken der Schweiz; es versorgt heute eine Viertelmillion Abonentinnen und Abonenten mit Strom. 2005 lieferte es bei einem Gesamtumsatz von 630,1 Millionen Franken (Veränderung gegenüber Vorjahr: – 0,7%) der Stadtkasse einen Gewinn von 59,2 Millionen (+ 0,7%) ab.

In der Stadt Zürich sank der Stromverbrauch im hydrologischen Jahr 2004/2005 gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Prozent auf 2898,1 Gigawattstunden (GWh). Bei den privaten Haushalten stieg er um 1,6 Prozent auf 681,1 GWh. Der Stromverbrauch pro Person der mittleren Wohnbevölkerung betrug 1861 Kilowattstunden (kWh), 106 kWh oder 6 Prozent mehr als vor zehn Jahren.

Elektrizitätswerk ewz

► 2004~2005

T_8.2.1a

	Einheit	Hydrologisches Jahr (1.10. – 30.9.)			Jahr	
		1994~1995	2003~2004	2004~2005		
				Winter	Sommer	
Energieproduktion						
Total	GWh	4 606,7	5 448,6	2 791,7	2 498,9	5 290,6
Aus eigenen Werken						
Bergell		432,5	413,6	248,1	203,5	451,6
Mittellbünden		796,9	731,8	190,7	276,6	467,3
Zürich		197,9	166,3	58,1	97,8	155,9
Aus Partnerwerken						
hydraulische Werke		824,2	699,4	404,4	407,1	811,5
Kernkraftwerke		2 095,1	2 237,9	1 183,7	863,8	2 047,5
Bezug von Dritten		260,0	1 199,6	706,7	650,1	1 356,8
Energieverwendung						
Total	GWh	4 606,7	5 448,6	2 884,3	2 572,7	5 457,0
Abgabe in Zürich		2 670,3	2 855,7	1 479,3	1 418,8	2 898,1
Private Haushalte		636,4	670,1	351,8	329,3	681,1
je Person der mittleren Wohnbevölkerung		1 755 kWh	1 836 kWh	962 kWh	899 kWh	1 861 kWh
Industrie, Gewerbe		330,4	327,5	166,7	163,1	329,8
Dienstleistungen		1 164,5	1 049,4	545,0	530,0	1 075,0
sonstige		539,0	808,7	415,8	396,4	812,2
Abgabe in Graubünden		422,2	485,2	242,3	191,6	433,9
Haushalt, Gewerbe, Dienstleistungen		...	138,8	69,0	76,5	145,5
sonstige		...	346,4	242,3	115,1	357,4
Speicherpumpen		69,8	133,6	56,5	96,8	153,3
Abgabe an andere Werke		1 444,4	1 974,1	1 037,2	865,5	1 902,7
Anzahl Abonenten		244 972	259 020	...	...	260 840

Elektrizitätswerk ewz

► Gesamtumsatz nach Monat¹, 2004 ~ 2005

	Stromproduktion (MWh)				Strombezug (MWh)
	total	eigene Werke	Partnerwerke		fremde Werke
		Wasserwerke	Wasserwerke	Kernenergie	
Ganzes Jahr	5 447 751	1 241 179	811 542	2 045 164	1 349 866
Monatsmittel	453 979	103 432	67 629	170 430	112 489
Oktober	424 378	69 970	62 839	197 266	94 303
November	448 249	97 405	57 280	203 361	90 203
Dezember	535 235	100 655	62 373	212 181	160 026
Januar	515 356	103 516	68 622	209 346	133 872
Februar	471 615	121 186	86 248	175 309	88 872
März	483 700	96 755	67 061	183 887	135 997
April	409 004	81 961	43 631	171 601	111 811
Mai	413 133	125 348	69 753	112 782	105 250
Juni	426 010	130 108	99 020	46 845	150 037
Juli	428 398	95 650	65 754	164 864	102 130
August	454 175	105 934	70 759	174 031	103 451
September	438 498	112 691	58 202	193 691	73 914

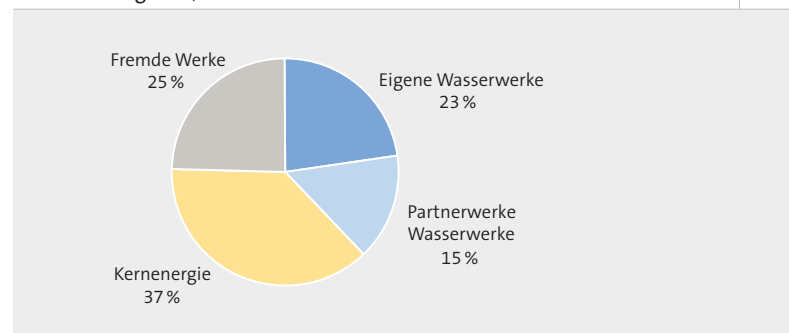
1. Gemäss den provisorischen monatlichen Energieabrechnungen.

T_8.2.1b

Jahresstromerzeugung

► nach Erzeugerart, 2004 ~ 2005

G_8.2.1



8.3 Gasversorgung

Die Erdgas Zürich AG besteht seit dem 1. Oktober 1998. Entstanden ist die Firma – mit Zustimmung der Stimmberechtigten der Stadt Zürich – aus der ehemaligen Gasversorgung Zürich, die als erste Dienstabteilung aus der Zürcher Stadtverwaltung ausgegliedert und in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden ist. Die Stadt Zürich hält knapp 98 Prozent der Aktien, die übrigen gut zwei Prozent teilen sich verschiedene Gemeinden und der Verband der Gemeindegasversorgungen. Der Geschäftssitz der Erdgas Zürich AG befindet sich in Zürich Altstetten.

Die Erdgas Zürich AG bezieht ihren Bedarf von der Erdgas Ostschweiz AG, an welcher sie mit 64 Prozent beteiligt ist. Zum Versorgungsgebiet der Erdgas Zürich AG zählen mehr als 85 Gemeinden in den Kantonen Zürich, Aargau, St. Gallen, Schwyz und Glarus. Für die Stadt Zürich werden seit dem Jahr 2000 keine eigenen Kennzahlen mehr ausgewiesen.

Der Gasabsatz sank im hydrologischen Jahr 2004/2005 um 99 Gigawattstunden (GWh) oder 1,5 Prozent auf 6566 GWh. Im Berichtsjahr wurden Neuanschlüsse mit einer Leistung von 100,2 Megawatt (MW) verkauft und das Hauptleitungsnetz um gut vier Kilometer auf 1102,5 Kilometer erweitert.

Erdgas Zürich AG

► 2004 ~ 2005

T_8.3.2

	Einheit	Geschäftsjahr (1.10. – 30.9.)		
		2002 ~ 2003	2003 ~ 2004	2004 ~ 2005
Gasabgabe	GWh	5 894	6 665	6 566
Stadt Zürich + Aussengemeinden (Erdgas Zürich AG)		3 270	3 675	4 577
Aussengemeinden (mit autonomer Gasversorgung)		2 624	2 990	1 989
Verkaufte Neuanschlüsse (Leistung)	MW	89,7	73,0	100,2
Anzahl Neuanlagen	Stk.	533	530	541
Hauptleitungsnetz	km	1 086,1	1 098,3	1 102,5
Personalbestand	Personen	171	168	164



BAU- UND WOHNUNGSWESEN

- 9.1 Bautätigkeit | **203**
- 9.2 Gebäudebestand | **213**
- 9.3 Wohnungsbestand | **223**

METHODEN

BAUTÄTIGKEIT

Statistik Stadt Zürich wertet auf Grund von Beschlüssen der Bausektion des Stadtrates der Stadt Zürich die Vollzugsmeldungen über die Bautätigkeit aus (Neu- und Umbauten, Zweckänderungen sowie neu bewilligte, bewilligte nicht angefangene, im Bau befindliche Gebäude und Wohnungen), die von Architekturbüros, Eigentümern und Verwaltungen eingehen. Die Daten über Abbruch, Rauminhalt und Versicherungswert von Gebäuden beruhen auf einer Auswertung von Angaben der kantonalen Gebäudeversicherung.

GEBÄUDEBESTAND

Diese Tabellen sind das Ergebnis einer Auswertung der Datenbank (EAG) von Statistik Stadt Zürich. Angaben über die Bruttogeschossfläche liefert das Amt für Städtebau.

WOHNUNGSBESTAND

Leerwohnungszählung Die Erhebung wird gemäss den Richtlinien des Bundesamtes für Statistik (BFS) durch Statistik Stadt Zürich durchgeführt. Sie basiert auf Meldungen des städtischen Elektrizitätswerkes (ewz) über Liegenschaften oder Wohnungen, für welche per 1. Juni kein Vertrag bestand.

Leerflächenzählung Die Erhebung wurde 1995 durch Statistik Stadt Zürich eingeführt. Sie existiert nicht auf Bundesebene. Befragt werden sämtliche Eigentümerinnen und Eigentümer bzw. Verwaltungen von Gebäuden mit Nutzflächen von 500 m² oder mehr. Als Quelle dient die von Statistik Stadt Zürich geführte Datenbank (EAG).

GLOSSAR

Eigentumsart

- Natürliche Personen: Einzelpersonen, Erbengemeinschaften, übrige einfache Gesellschaften
- Gesellschaften: Aktien-, Kollektiv- und Kommanditgesellschaften, GmbHs, Genossenschaften (ohne Baugenossenschaften)
- Stadt Zürich (inklusive städtische Stiftungen)

Die übrigen Eigentumsarten sind durch ihre Bezeichnung eindeutig definiert.

Einfamilienhaus Reines Wohnhaus mit nur einer Wohnung.

Leerwohnung Eine Wohnung gilt als leer, wenn sie am Erhebungsstichtag (1. Juni) sofort bezogen werden könnte. Wohnungen, die wegen Umbau, Modernisierung bzw. Renovation nicht bewohnt werden können, sowie Abbruch-, Alters- oder Personalwohnungen gelten nicht als leere Wohnungen. Ebenfalls nicht als leer gelten Wohnungen, die am 1. Juni zwar unbesetzt, jedoch auf einen späteren Zeitpunkt vermietet oder verkauft sind.

Zonenart Sie basiert auf dem Zonenplan BZO99.

Dort wird unterschieden zwischen:

- Wohnzonen: Zonen W2 (inklusive besondere Wohngebiete), W3, W4 und W5. (Die Zahl hinter dem «W» bezeichnet die Anzahl der zulässigen oberirdischen Geschosse.)
- Zentrumszonen Z5, Z6 und Z7: Neben Wohnungen sind auch Handels- und Dienstleistungsnutzungen, Verwaltungen sowie höchstens mässig störende Gewerbebetriebe zulässig. (Die Zahl hinter dem «Z» bezeichnet die Anzahl der zulässigen oberirdischen Geschosse.)
- Kernzonen: Altstadt sowie Kreis- und Quartierzentren
- Industriezonen: Zonen I in welchen Handels- und Dienstleistungsnutzungen im Rahmen einer Ausnutzungsziffer von maximal 50 % zulässig sind, Zonen IHD in welchen Handels- und Dienstleistungsbetrieben im Rahmen der Grundmasse unbeschränkt zulässig sind
- Zonen für öffentliche Bauten, Freihalte-, Reserve-, Wald- und Gewässerzone

GEBÄUDEBESTAND

Bruttogeschossfläche Summe aller über- und unterirdischen Geschossflächen einschliesslich Mauern und Wandquerschnitten.

Gebäude Ein freistehendes oder durch Brandmauern von einem anderen getrenntes Bauwerk. Bei Doppel-, Gruppen- und Reihenhäusern zählt jedes einzelne Bauwerk, welches vom anderen durch eine mindestens vom Erdgeschoss bis zum Dach reichende Trennmauer geschieden ist, als selbstständiges Gebäude.

Gebäudeart Unterschieden werden Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser, übrige (reine) Wohnhäuser, Wohnhäuser mit Geschäftsräumen, Nutzbauten mit Wohnungen, Nutzbauten.

Gebäudebestand Gesamtheit aller ober- und unterirdischen Gebäude.

Leerfläche Eine Nutzfläche gilt als leer, wenn sie am Erhebungsstichtag (1. Juni) leer stand und sofort bezogen werden könnte (zur Dauermiete von mindestens drei Monaten). Dies unabhängig davon, ob eine Vermietung oder ein Verkauf auf einen späteren Zeitpunkt vorgesehen war oder nicht. Räumlichkeiten, die wegen Umbau, Modernisierung bzw. Renovation nicht belegt werden können, sowie Abbruchobjekte gelten nicht als leer. Dabei werden die Leerflächen folgendermassen gegliedert: Büro und Praxis; Verkauf; Werkstatt und Produktion; Lager und Archiv

Leerflächenziffer Prozentanteil der leer stehenden Flächen an der vorhandenen Nutzfläche.

Mehrfamilienhaus Reines Wohnhaus mit zwei oder mehr Wohnungen.

Nutzbau Gebäude für Dienstleistungsbetriebe, öffentliche Verwaltung, Bildungs- und Gesundheitswesen, Industrie oder Landwirtschaft, auch Parkhäuser usw. Enthält das Gebäude auch Wohnungen, wird es so lange als Nutzbau mit Wohnungen geführt, wie der Wohnanteil unter fünfzig Prozent bleibt; ist der Wohnanteil höher, gilt das Gebäude als Wohnhaus mit Geschäftsräumen.

Nutzbau mit Wohnungen Gebäude, das sowohl Nutzflächen als auch eine oder mehrere Wohnungen enthält. Der Anteil der Nutzfläche liegt über 50 %. (Vergleiche Wohnhaus mit Geschäftsräumen)

Nutzfläche Die Nutzfläche bezeichnet die nähere Funktion entsprechend der Zweckbestimmung. Auch Wohnflächen sind Nutzflächen. Diese werden aber bei der Leerflächenzählung nicht berücksichtigt.

Versicherungswert Summe der durch die Kantonale Gebäudeversicherung auf den aktuellen Preisstand gebrachten Gebäude-Wiederherstellungskosten. Ohne Grundstück.

Wohnhaus mit Geschäftsräumen Gebäude, das sowohl Nutzflächen als auch eine oder mehrere Wohnungen enthält. Die Wohnungen haben einen Anteil von über 50%. (Vergleiche Nutzbau mit Wohnungen)

Wohnhaus, übriges (reines) Ausschliesslich dem Wohnen dienendes Gebäude, das weder als Einfamilien- noch als Mehrfamilienhaus bezeichnet werden kann, etwa Personalhaus, Alterswohnheim, Studenten- oder Schwesternhaus. Der Spezifikation «rein» wird nur erwähnt, wenn der Kontext dies erfordert.

Einzelzimmer Separater Wohnraum, der sich ausserhalb der Wohnung befindet und weder eine Kochgelegenheit noch ein Bad besitzt.

Leerwohnungsziffer Prozentanteil der leer stehenden Wohnungen am Gesamtwohnungsbestand.

Wohnung Eine Wohnung ist eine in sich abgeschlossene Einheit (Gesamtheit der Räume) innerhalb eines Gebäudes und dient der Unterbringung eines oder mehrerer Privathaushalte. Sie kann sich auf einem Geschoss befinden oder, wie zum Beispiel bei einem Einfamilienhaus oder einer Maisonette, auf mehrere Geschosse verteilt sein. Eine Wohnung muss eine Kocheinrichtung, eine Wasserversorgung und eine Heizung haben, und sie verfügt über einen eigenen Zugang entweder von aussen oder von einem gemeinsamen Bereich innerhalb des Gebäudes (Treppehaus).

Wohnungsfläche Als Wohnungsfläche gilt die Fläche sämtlicher Räume (bewohnbare Fläche), abzüglich Wandquerschnitten. Es sind dies Wohn- und Schlafzimmer, Küche, Kochnische, Badezimmer, Toiletten, Abstellräume, Gänge. Ausser Betracht fallen bei der Berechnung zusätzliche separate Wohnräume (z.B. Einzelzimmer), offene Balkone und Terrassen sowie nicht bewohnbare Keller- und Dachgeschossräume. Wo keine genauen Flächen ermittelt werden können, sind Schätzwerte (Länge × Breite) erfasst.

Zimmerzahl Die Zimmerzahl umfasst die Anzahl Zimmer innerhalb einer Wohnung. Darin enthalten sind alle Wohnräume wie Wohn- und Schlafzimmer. Nicht gezählt werden Küche, Badezimmer, Toiletten, Abstellräume, Gänge sowie zusätzliche Wohnräume ausserhalb der Wohnung. Halbe Zimmer werden nicht berücksichtigt.

9.1 Bautätigkeit

Der Rauminhalt der im Jahr 2005 neu erstellten Gebäude erreichte nur etwa zwei Drittel des Vorjahreswertes. Da der durch Abbrüche verlorene Raum aber noch drastischer abnahm, ergab sich per Saldo ein etwas höherer Raumzuwachs als im Vorjahr: Um 880 000 Kubikmeter hat der umbaute Raum der Stadt Zürich zugenommen, das entspricht einer Erweiterung des verfügbaren Raumes um 0,06 Prozent.

Im Wohnungsbau verlief das Jahr 2005 recht unspektakulär: Die Zahlen der neu erstellten und der abgebrochenen Wohnungen entsprechen bei fast allen Wohnungsgrössen dem Mittel der letzten vier Jahre. Nennenswert zur Bestandserhöhung haben in erster Linie die Gesellschaften beigetragen, während Stadtgemeinde und Baugenossenschaften sich auf die Erneuerungen der bestehenden Bestände konzentrierten.

➔ Weitere Daten zur Bautätigkeit
siehe Agglomeration (Kapitel 20).

Neu erstellte Gebäude und Wohnungen

► nach Gebäudeart, 2005



T.9.1.1a

Gebäudeart	Gebäude				Wohnungen nach Zimmerzahl						
	Anzahl	Grundfläche ¹ (m ²)	Rauminhalt ¹ (m ³)	Versicherungswert ¹ (1000 Fr.)	total	1	2	3	4	5 u. m.	
1995	195	91 931	1 476 759	1 055 364	637	18	168	191	169	91	
2004	166	107 334	2 030 141	1 474 488	925	38	93	239	323	232	
Total	2005	165	80 385	1 290 995	853 092	1 253	29	165	342	403	314
Einfamilienhäuser		14	1 394	15 406	11 025	14	–	–	–	2	12
Mehrfamilienhäuser		72	23 896	449 942	275 256	681	7	62	201	243	168
Wohnhäuser mit Geschäftsräumen		19	15 851	343 445	216 216	457	22	36	113	152	134
Übrige Wohnhäuser ²		4	2 747	13 390	28 863	101	–	67	28	6	–
Nutzbauten		56	36 497	468 812	321 732	–	–	–	–	–	–

¹ Provisorische Ergebnisse.

² Personal-, Alterswohn-, Schwestern- und Studentenhäuser.

Neu erstellte Gebäude und Wohnungen

► nach Erstellenden, 2005



Erstellende	Gebäude		Wohnungen nach Zimmerzahl							
	Anzahl	Grundfläche ¹ (m ²)	Rauminhalt ¹ (m ³)	Versicherungswert ¹ (1000 Fr.)	total	1	2	3	4	5 und mehr
Natürliche Personen	79	21184	239713	158778	290	3	31	62	121	73
Aktiengesellschaften	42	38223	613502	419130	469	20	80	163	116	90
Übrige Private	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Pensionskassen	13	11471	234731	140994	268	6	7	71	115	69
Baugenossenschaften	18	6723	135301	79902	217	–	43	46	50	78
Stadt Zürich	10	776	6047	8352	9	–	4	–	1	4
Übrige Öffentliche	3	2008	61701	45936	–	–	–	–	–	–
Religionsgemeinschaften	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–

1 Provisorische Ergebnisse.

Neu erstellte Gebäude und Wohnungen

► nach Zonenart, 2005



Zonenart	Gebäude		Wohnungen nach Zimmerzahl							
	Anzahl	Grundfläche ¹ (m ²)	Rauminhalt ¹ (m ³)	Versicherungswert ¹ (1000 Fr.)	total	1	2	3	4	5 und mehr
Wohnzone 2	55	14952	159091	110088	153	1	6	26	72	48
Wohnzone 3	47	14182	189953	132939	367	–	95	92	95	85
Wohnzone 4	21	7196	144603	79164	186	6	12	57	55	56
Wohnzone 5	9	11065	192261	115668	246	4	15	66	107	54
Zentrumszonen	16	12007	191073	124650	198	13	24	50	46	65
Quartiererhaltungszone	5	1116	19760	13941	21	3	4	5	8	1
Kernzonen	1	245	4410	5994	9	–	4	–	1	4
Industriezonen	7	19004	386105	266805	73	2	5	46	19	1
Zonen für öffentliche Bauten	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Freihalte-, Erholungs- und Landwirtschaftszonen	4	618	3739	3843	–	–	–	–	–	–
Waldzonen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–

1 Provisorische Ergebnisse.

Neu erstellte Gebäude

► nach Versicherungswert und Gebäudeart, 2005



Versicherungswert (1000 Fr.)		Total	Ein-familien-häuser	Mehr-familien-häuser	Wohn-häuser mit Geschäfts-räumen ¹	Nutzbauten	Übrige Gebäude
	1995	195	9	39	31	45	71
	2004	166	8	76	21	34	27
Total	2005	165	14	72	23	12	44
Unter 200		26	–	–	–	4	22
200–399		11	1	–	–	–	10
400–599		12	7	–	–	–	5
600–799		3	2	–	–	–	1
800–999		1	–	1	–	–	–
1000–1499		8	1	4	1	–	2
1500–1999		15	3	9	–	2	1
2000–2999		25	–	19	6	–	–
3000–3999		26	–	19	5	1	1
4000–4999		9	–	7	–	1	1
5000–5999		7	–	5	2	–	–
6000–6999		–	–	–	–	–	–
7000–7999		6	–	2	4	–	–
8000–8999		4	–	4	–	–	–
9000–9999		2	–	–	1	–	1
10000–14999		3	–	1	1	1	–
15000–19999		1	–	1	–	–	–
Über 20000		6	–	–	3	3	–

1 Einschliesslich Personal-, Alterswohn-, Schwestern- und Studentenhäuser.

Neu erstellte Gebäude und Wohnungen

► nach Stadtquartier, 2005

T_9.1.5

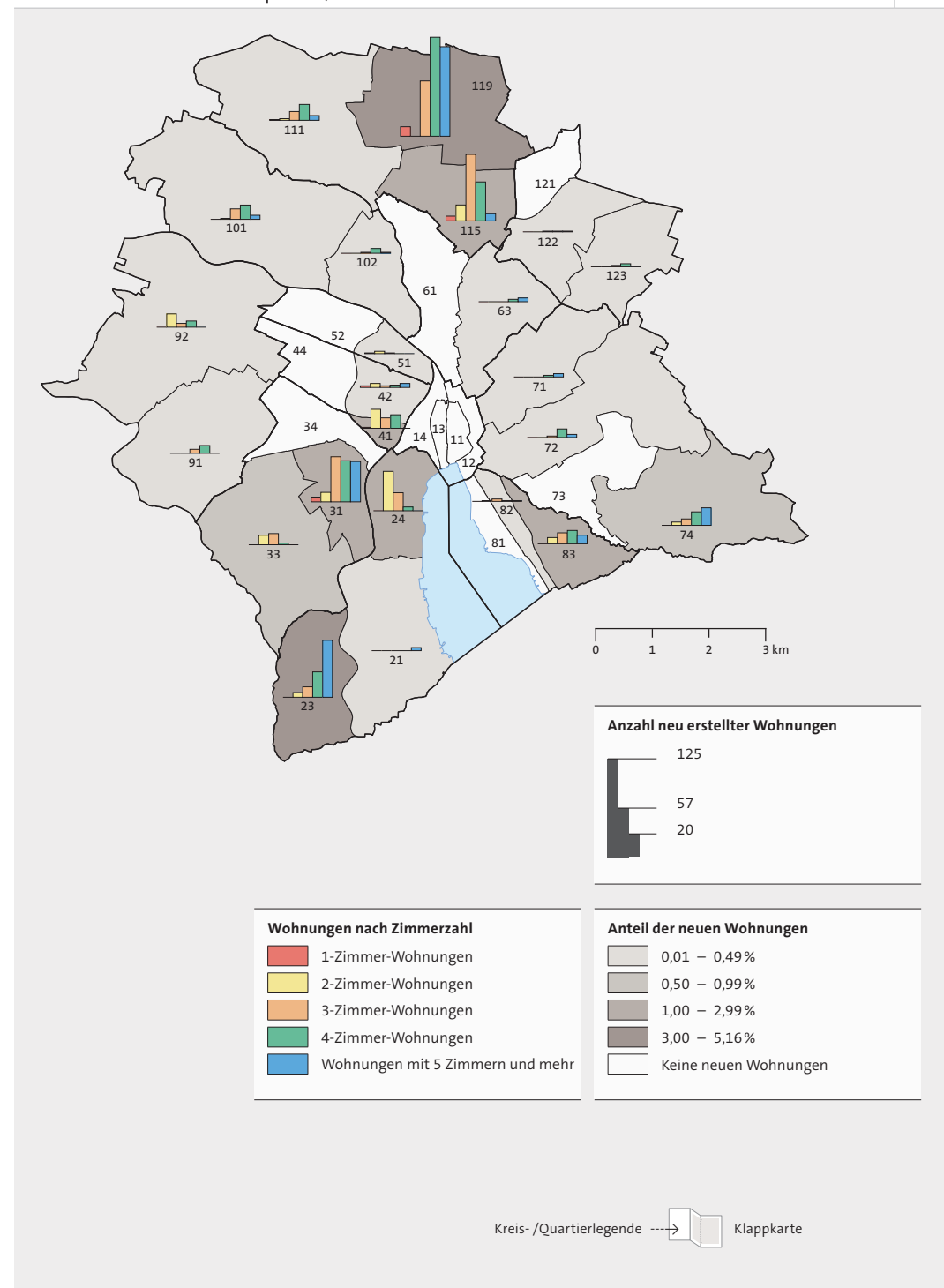
	Gebäude				Wohnungen nach Zimmerzahl						
	Anzahl	Gebäudegrundfläche ¹ (m ²)	Rauminhalt ¹ (m ³)	Versicherungswert ¹ (1000 Fr.)	total	1	2	3	4	5 und mehr	
1995	195	91931	1476759	1055364	637	18	168	191	169	91	
2004	166	107334	2030141	1474488	925	38	93	239	323	232	
Ganze Stadt	2005	165	80385	1290995	853092	1253	29	165	342	403	314
Kreis 1											
Rathaus											
Hochschulen											
Lindenhof											
City											
Kreis 2	27	7224	113768	87075	205		56	36	37	76	
Wollishofen	6	903	15709	9459	4					4	
Leimbach	18	3921	93499	54666	123		6	13	32	72	
Enge	3	2400	4560	22950	78		50	23	5		
Kreis 3	22	7194	140508	73674	206	6	24	71	54	51	
Alt-Wiedikon	20	6396	128203	65169	178	6	12	57	52	51	
Friesenberg	2	798	12305	8505	28		12	14	2		
Sihlfeld											
Kreis 4	16	3163	44453	28233	72	3	29	15	20	5	
Werd	14	2578	29543	14958	55	1	24	13	17		
Langstrasse	2	585	14910	13275	17	2	5	2	3	5	
Hard											
Kreis 5	4	2272	76745	51489	5	1	3	1			
Gewerbeschule	3	1705	60790	47052	5	1	3	1			
Escher Wyss	1	567	15955	4437							
Kreis 6	2	1225	19441	15975	8				3	5	
Unterstrass											
Oberstrass	2	1225	19441	15975	8				3	5	
Kreis 7	23	8158	87103	64818	74		4	10	30	30	
Fluntern	3	874	13052	20943	6				2	4	
Hottingen	9	2316	25265	16542	17			2	11	4	
Hirslanden											
Witikon	11	4968	48786	27333	51		4	8	17	22	
Kreis 8	9	3075	31930	18837	56		9	17	18	12	
Seefeld											
Mühlebach	1	385	4860	3960	6		1	3	1	1	
Weinegg	8	2690	27070	14877	50		8	14	17	11	
Kreis 9	9	12766	220435	164781	45		17	10	18		
Albisrieden	3	840	9281	6120	15			5	10		
Altstetten	6	11926	211154	158661	30		17	5	8		
Kreis 10	11	3745	37665	24462	45		1	14	24	6	
Höngg	9	3165	30937	18990	37		1	13	18	5	
Wipkingen	2	580	6728	5472	8			1	6	1	
Kreis 11	39	31132	513520	319842	528	19	22	165	194	128	
Affoltern	13	2689	27153	16533	40	1	2	11	20	6	
Oerlikon	13	11608	229321	140409	168	6	20	84	49	9	
Seebach	13	16835	257046	162900	320	12		70	125	113	
Kreis 12	3	431	5427	3906	9			3	5	1	
Saatlen											
Schwamendingen-Mitte	1	160	2200	1440	3			1	1	1	
Hirzenbach	2	271	3227	2466	6			2	4		

1. Provisorische Ergebnisse.

Neu erstellte Wohnungen

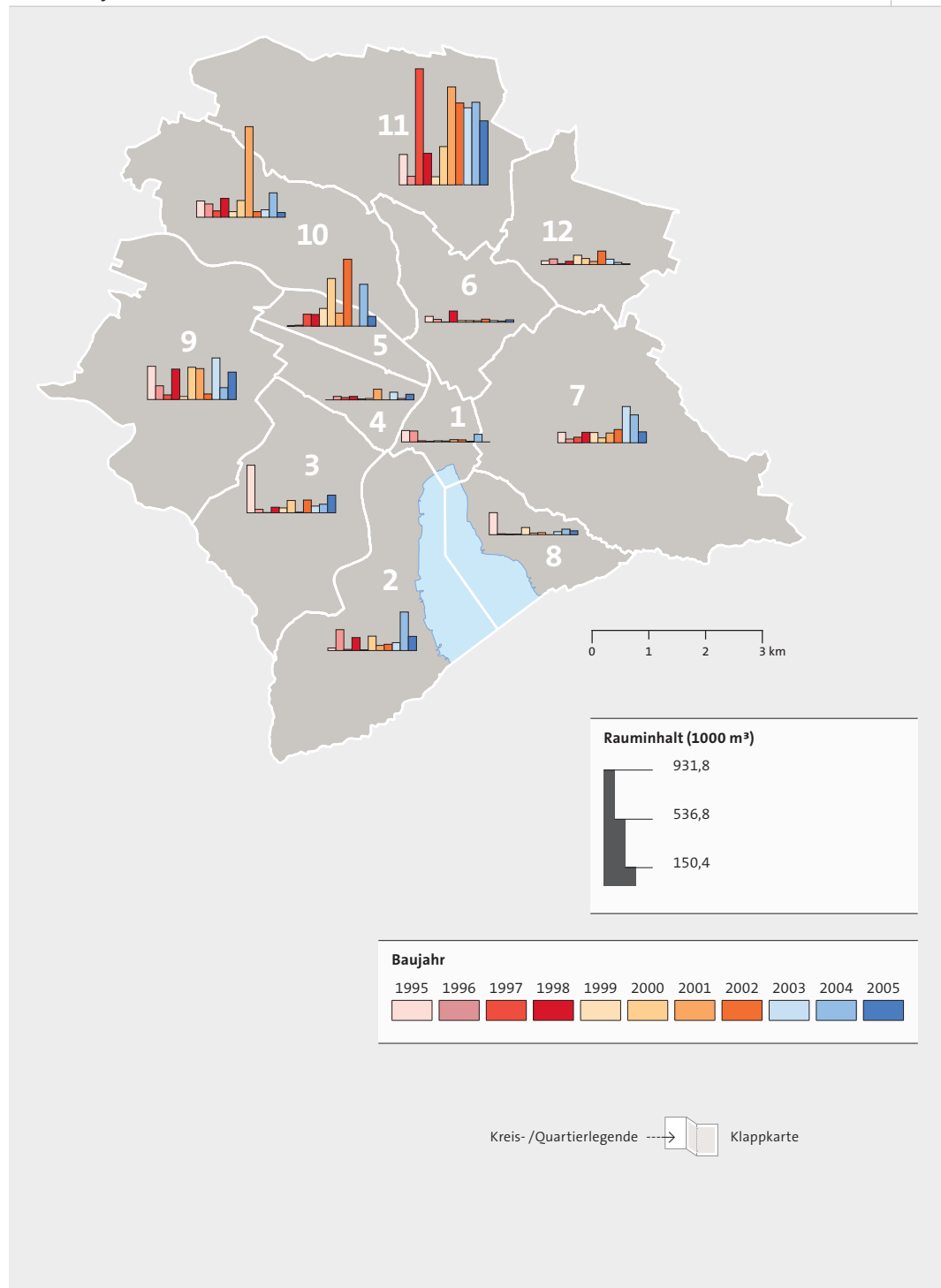
► nach Zimmerzahl und Stadtquartier, 2005

K_9.1.1



Rauminhalt neu erstellter Gebäude
 ► nach Baujahr und Stadtkreis, 1995–2005

K_9.1.2



Abgebrochene Gebäude und Wohnungen
 ► nach Stadtkreis, 2005

T_9.1.11a

Stadtkreis	Gebäude				Wohnungen nach Zimmerzahl						
	Anzahl	Gebäude- grund- fläche (m²)	Raum- inhalt (m³)	Versiche- rungswert (1000 Fr.)	total	1	2	3	4	5 und mehr	
1995	142	...	...	...	42	–	1	15	9	17
2004	345	180 465	1 351 524	613 971	515	32	87	224	149	23	
Ganze Stadt	2005	332	60 668	462 910	162 171	357	21	38	112	165	21
Kreis 1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
Kreis 2	47	4 508	38 422	24 210	101	15	23	32	31	–	
Kreis 3	18	1 471	10 409	5 715	12	1	2	3	2	4	
Kreis 4	12	1 822	10 952	5 085	8	–	–	2	3	3	
Kreis 5	3	127	356	117	–	–	–	–	–	–	
Kreis 6	18	1 879	19 160	12 150	51	–	–	–	51	–	
Kreis 7	15	1 472	7 683	5 022	10	–	1	3	4	2	
Kreis 8	11	1 380	14 959	8 973	8	–	4	–	4	–	
Kreis 9	23	5 172	34 565	10 341	12	–	3	6	1	2	
Kreis 10	34	1 523	10 596	6 183	10	–	–	4	5	1	
Kreis 11	130	36 852	274 805	60 291	80	5	5	10	52	8	
Kreis 12	21	4 462	41 003	24 084	65	–	–	52	12	1	

Abgebrochene Gebäude und Wohnungen
 ► nach Bauperiode, 2005

T_9.1.11b

Bauperiode	Gebäude				Wohnungen nach Zimmerzahl					
	Anzahl	Gebäude- grund- fläche (m²)	Raum- inhalt (m³)	Versiche- rungswert (1000 Fr.)	total	1	2	3	4	5 und mehr
vor 1921	47	7 989	64 882	28 683	61	2	9	19	20	11
1921–1930	54	5 938	43 292	23 805	86	–	12	40	31	3
1931–1940	38	5 116	44 539	18 441	68	4	2	4	54	4
1941–1950	79	19 179	142 054	57 528	109	–	–	48	58	3
1951–1960	13	8 477	81 816	9 054	2	–	–	1	1	–
1961–1970	29	2 459	16 123	8 937	31	15	15	–	1	–
1971–1980	19	7 319	54 458	9 018	–	–	–	–	–	–
1981–1990	22	1 792	7 140	2 115	–	–	–	–	–	–
1991–2000	30	2 133	7 606	4 140	–	–	–	–	–	–
nach 2000	1	266	1 000	450	–	–	–	–	–	–

Abgebrochene Gebäude und Wohnungen
 ► nach Gebäudeart, 2005

T_9.1.11c

Gebäudeart	Gebäude				Wohnungen nach Zimmerzahl					
	Anzahl	Gebäude- grund- fläche (m²)	Raum- inhalt (m³)	Versiche- rungswert (1000 Fr.)	total	1	2	3	4	5 und mehr
Einfamilienhäuser	84	4 783	37 193	24 867	84	–	–	–	75	9
Mehrfamilienhäuser	50	6 982	72 548	44 730	223	17	30	101	72	5
Wohnhäuser mit Geschäftsräumen	14	2 442	21 857	13 140	38	4	8	11	13	2
Übrige Wohnhäuser ¹	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Nutzbauten	184	46 461	331 312	79 434	12	–	–	–	5	7

1 Personal-, Alterswohn-, Schwestern- und Studentenhäuser.

Neu bewilligte, bewilligte, noch nicht angefangene, im Bau befindliche Neubauten

► nach Stadtquartier, 2005



T_9.1.12

	Neu bewilligte Neubauten im Jahr					Bewilligte, noch nicht angefangene Neubauten am Jahresende			
	Gebäude total	Bausumme (1000 Fr.)	Rauminhalt (m³)	nach Zimmerzahl		Gebäude total	Bausumme (1000 Fr.)	Rauminhalt (m³)	
				1-3	4 und mehr				
1995	...	...	...	...	...	219	1036909	1820573	
2004	190	1191831	1944307	679	745	275	1981368	3486745	
Ganze Stadt	2005	272	1523952	3068714	1216	1270	287	1969469	3328656
Kreis 1						2	7100	10370	
Rathaus						1	2100	3628	
Hochschulen									
Lindenhof									
City						1	5000	6742	
Kreis 2		13	61444	103873	47	65	13	71959	115144
Wollishofen		4	18635	30655	15	20	3	18595	30450
Leimbach		6	18920	35166	25	32	6	27475	43562
Enge		3	23889	38052	7	13	4	25889	41132
Kreis 3		8	20100	38180	15	27	10	23740	46390
Alt-Wiedikon		1	4500	700			1	640	700
Friesenberg		6	14700	34000	15	27	6	14700	34000
Sihlfeld		1	900	3480			3	8400	11690
Kreis 4		1	13980	41724			6	78200	128867
Werd									
Langstrasse							3	24900	46060
Hard		1	13980	41724			3	53300	82807
Kreis 5		1	300000	630000			3	304100	635281
Gewerbeschule							2	4100	5281
Escher Wyss		1	300000	630000			1	300000	630000
Kreis 6		18	53450	100489	40	108	23	79750	131584
Unterstrass		17	53150	99769	40	108	19	75250	126639
Oberstrass		1	300	720			4	4500	4945
Kreis 7		12	39125	64296	69	12	15	378800	288430
Fluntern		4	9000	13600	6	6	8	20390	16234
Hottingen		6	27255	46753	60	4	6	357100	270753
Hirslanden									
Witikon		2	2870	3943	3	2	1	1370	1443
Kreis 8		9	17460	26422	2	23	12	32120	38931
Seefeld							2	7800	7959
Mühlebach									
Weinegg		9	17460	26422	2	23	10	24320	30972
Kreis 9		41	348119	728627	280	208	58	361438	695986
Albisrieden		13	42461	74786	24	79	26	153438	307624
Altstetten		28	305658	653841	256	129	32	208000	388362
Kreis 10		21	103423	191081	37	32	21	130591	200763
Höngg		16	98064	183601	32	28	18	126991	196614
Wipkingen		5	5359	7480	5	4	3	3600	4149
Kreis 11		101	506328	1038441	723	748	66	423367	862214
Affoltern		66	334224	718856	638	566	49	266044	565589
Oerlikon		3	19770	38980	13	34	3	18111	32874
Seebach		32	152334	280605	72	148	14	139212	263751
Kreis 12		47	60523	105581	3	47	58	78244	174696
Saatlen		2	40000	59500			6	15000	30000
Schwamendingen-Mitte		2	3700	6330	3	4	7	14700	23425
Hirzenbach		43	16823	39751		43	45	48544	121271

T_9.1.12



Im Bau befindliche Neubauten am Jahresende						
nach Zimmerzahl		Gebäude total	Bausumme (1000 Fr.)	Rauminhalt (m³)	nach Zimmerzahl	
1-3	4 und mehr				1-3	4 und mehr
1337	1042	129	1199411	2118644	652	367
1114	1426	158	1504956	3005101	728	1101
1100	1159	299	2693965	4387783	1454	1851
47	68	22	88220	152315	34	66
15	20	8	45300	62696	34	57
25	32	1	620	729		
7	16	13	42300	88890		9
17	29	25	725125	962893	39	141
		21	670000	868600	21	61
15	27	3	40425	63493	7	66
2	2	1	14700	30800	11	14
18	11	4	52100	71913	8	-
14	1	1	5700	10303	8	
4	10	3	46400	61610		
5	2	1	80000	211209	61	84
5	2					
		1	80000	211209	61	84
40	112	8	42077	65163	2	74
40	108	8	42077	65163	2	74
	4					
66	8	51	296800	362321	59	118
6	6	9	68300	69914	31	41
58	2	12	177200	215173	8	18
		2	4000	5000	9	5
2		28	47300	72234	11	54
9	31	9	140926	254724	10	22
8	2	2	27626	37777		
		2	31800	34364	10	7
1	29	5	81500	182583		15
253	247	35	502466	906573	399	362
82	148	10	167366	283206	134	133
171	99	25	335100	623367	265	229
34	49	27	73827	107864	63	70
31	47	24	69627	102464	58	68
3	2	3	4200	5400	5	2
529	511	82	500704	1011312	670	716
506	440	33	128500	274013	186	249
12	25	5	178484	379573	289	161
11	46	44	193720	357726	195	306
82	91	35	191720	281496	109	198
24	24	23	86500	123500	47	116
3	24	7	47320	72290	52	56
55	43	5	57900	85706	10	26

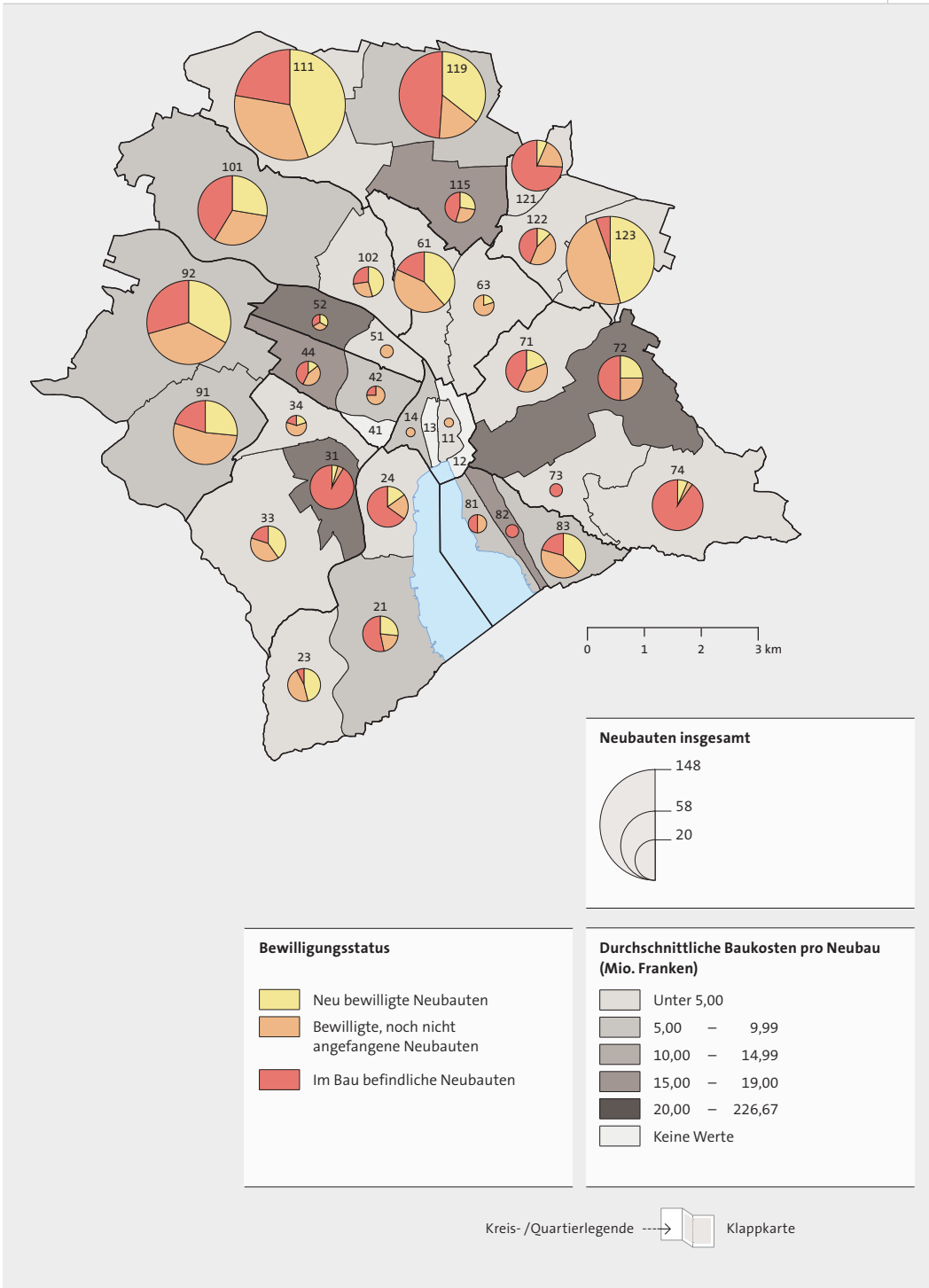
Die aktuelle Bautätigkeit zeigt, wo in naher Zukunft neue Wohnungen und gewerblich nutzbare Flächen zur Verfügung stehen werden. Es betrifft dies vor allem die Kreise 3, 9 und 11.

Die neu erteilten Bau-bewilligungen zeigen einen bevorstehenden Bauboom in den Kreisen 5, 9 und 11.

Anzahl Neubauten

► nach Bewilligungsstatus, durchschnittlichen Baukosten und Stadtquartier, 2005

K_9.1.3



9.2 Gebäudebestand

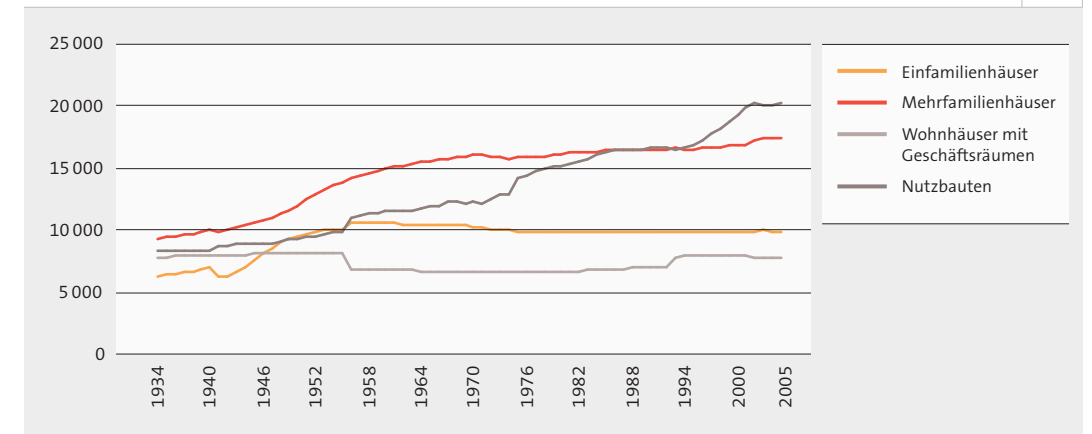
Fast zwei Drittel (63,5%) der gut 55 000 Gebäude der Stadt sind Wohnhäuser. Etwa jedes fünfte Wohnhaus (21,2%) enthält aber auch Geschäftsräume (etwa Läden im Erdgeschoss). Von den Gebäuden, die ausschliesslich dem Wohnen dienen, gilt jedes dritte (35,6%) als Einfamilienhaus, allerdings handelt es sich bei mehr als drei Vierteln davon (76,0%) um Reiheneinfamilienhäuser. Der Bestand an Einfamilienhäusern stagniert seit einigen Jahren, während die Zahl der Mehrfamilienhäuser jährlich um etwa ein halbes Prozent zunimmt.

Der hier mitausgewiesene Bestand der Nutzbauten ist mit Vorsicht zu interpretieren, da die Grössenunterschiede bei den Nutzbauten enorm sind.

Entwicklung Gebäudebestand

► 1934–2005

G_9.2.1



Veränderung des Gebäudebestandes

► nach Stadtquartier, 2005

T_9.2.5

	Bestand		Gesamtveränderung ¹				Veränderung durch			
	Jahres- anfang	Jahres- ende	total	Wohn- gebäude	Nutz- bauten	Neubau		Abbruch		
						Wohn- gebäude	Nutz- bauten	Wohn- gebäude	Nutz- bauten	
1995	50945	51339	394	74	320	79	110	24	118	
2004	55274	55311	37	38	-1	116	50	87	258	
Ganze Stadt	2005	55311	55339	28	-36	64	108	35	148	184
Kreis 1	2317	2325	8	-	8	-	-	-	-	
Rathaus	865	863	-2	-	-2	-	-	-	-	
Hochschulen	345	345	-	-	-	-	-	-	-	
Lindenhof	535	536	1	1	-	-	-	-	-	
City	572	581	9	-1	10	-	-	-	-	
Kreis 2	5122	5128	6	-21	27	17	7	36	11	
Wollishofen	2560	2563	3	-8	11	1	2	9	7	
Leimbach	989	979	-10	-14	4	13	5	27	3	
Enge	1573	1586	13	1	12	3	-	-	1	
Kreis 3	5231	5234	3	19	-16	21	1	4	14	
Alt-Wiedikon	1681	1693	12	22	-10	19	1	-	2	
Friesenberg	1842	1839	-3	-	-3	2	-	1	4	
Sihlfeld	1708	1702	-6	-3	-3	-	-	3	8	
Kreis 4	2743	2758	15	8	7	7	9	3	9	
Werd	488	505	17	6	11	5	9	-	-	
Langstrasse	1244	1239	-5	2	-7	2	-	3	6	
Hard	1011	1014	3	-	3	-	-	-	3	
Kreis 5	1545	1534	-11	-1	-10	1	3	-	3	
Gewerbeschule	938	951	13	-	13	1	2	-	1	
Escher Wyss	607	583	-24	-1	-23	-	1	-	2	
Kreis 6	4673	4661	-12	-17	5	1	1	17	1	
Unterstrass	2839	2820	-19	-17	-2	-	-	17	1	
Oberstrass	1834	1841	7	-	7	1	1	-	-	
Kreis 7	7168	7232	64	13	51	16	5	5	10	
Fluntern	1843	1864	21	3	18	1	1	-	2	
Hottingen	2185	2208	23	6	17	7	2	3	4	
Hirslanden	1203	1207	4	-2	6	-	-	-	2	
Witikon	1937	1953	16	6	10	8	2	2	2	
Kreis 8	2773	2781	8	10	-2	8	1	2	9	
Seefeld	809	813	4	2	2	-	-	-	-	
Mühlebach	895	893	-2	2	-4	1	-	1	5	
Weinegg	1069	1075	6	6	-	7	1	1	4	
Kreis 9	6001	6009	8	1	7	4	1	3	20	
Albisrieden	2370	2374	4	2	2	2	-	-	5	
Altstetten	3631	3635	4	-1	5	2	1	3	15	
Kreis 10	5161	5160	-1	2	-3	8	2	6	28	
Höngg	3382	3394	12	1	11	7	2	6	10	
Wipkingen	1779	1766	-13	1	-14	1	-	-	18	
Kreis 11	8439	8389	-50	-38	-12	23	5	59	71	
Affoltern	2752	2736	-16	2	-18	8	1	5	31	
Oerlikon	2770	2779	9	7	2	9	1	1	21	
Seebach	2917	2874	-43	-47	4	6	3	53	19	
Kreis 12	4138	4128	-10	-12	2	2	-	13	8	
Saatlen	1284	1270	-14	-10	-4	-	-	9	5	
Schwamendingen-Mitte	1362	1357	-5	-3	-2	1	-	4	3	
Hirzenbach	1492	1501	9	1	8	1	-	-	-	

1 Einschiesslich Saldo aus Umbau, Umnutzung und Korrektur (infolge laufender Datenbankbereinigungen werden stets Korrekturen am Gebäudebestand vorgenommen).

Gebäudebestand

► nach Gebäudeart und Stadtquartier, 2005



T_9.2.6

	Total	Wohngebäude				Nutzbauten		
		total	Einfamilien- häuser	Mehr- familien- häuser	Wohn- häuser mit Geschäfts- räumen	übrige Wohn- häuser ¹		
1995	51339	34396	9852	16501	7398	645	16943	
2004	55311	35165	9940	17425	7445	355	20146	
Ganze Stadt	2005	55339	35126	9867	17463	7438	358	20213
Kreis 1	2325	716	25	89	593	9	1609	
Rathaus	863	434	18	49	364	3	429	
Hochschulen	345	60	4	13	40	3	285	
Lindenhof	536	164	2	11	150	1	372	
City	581	58	1	16	39	2	523	
Kreis 2	5128	3283	1054	1561	642	26	1845	
Wollishofen	2563	1787	568	941	263	15	776	
Leimbach	979	670	405	219	43	3	309	
Enge	1586	826	81	401	336	8	760	
Kreis 3	5234	3891	1265	1766	834	26	1343	
Alt-Wiedikon	1693	1176	142	714	310	10	517	
Friesenberg	1839	1503	1119	325	50	9	336	
Sihlfeld	1702	1212	4	727	474	7	490	
Kreis 4	2758	1583	5	712	854	12	1175	
Werd	505	260	-	75	183	2	245	
Langstrasse	1239	704	1	210	487	6	535	
Hard	1014	619	4	427	184	4	395	
Kreis 5	1534	771	132	245	386	8	763	
Gewerbeschule	951	571	27	217	319	8	380	
Escher Wyss	583	200	105	28	67	-	383	
Kreis 6	4661	3284	816	1688	744	36	1377	
Unterstrass	2820	2073	503	1081	477	12	747	
Oberstrass	1841	1211	313	607	267	24	630	
Kreis 7	7232	4434	1316	2219	817	82	2798	
Fluntern	1864	1012	345	493	150	24	852	
Hottingen	2208	1303	287	607	378	31	905	
Hirslanden	1207	835	193	416	210	16	372	
Witikon	1953	1284	491	703	79	11	669	
Kreis 8	2781	1546	217	730	575	24	1235	
Seefeld	813	456	9	200	243	4	357	
Mühlebach	893	519	44	239	231	5	374	
Weinegg	1075	571	164	291	101	15	504	
Kreis 9	6009	3813	1034	2232	520	27	2196	
Albisrieden	2374	1637	468	948	206	15	737	
Altstetten	3635	2176	566	1284	314	12	1459	
Kreis 10	5160	3486	719	2227	507	33	1674	
Höngg	3394	2194	549	1425	205	15	1200	
Wipkingen	1766	1292	170	802	302	18	474	
Kreis 11	8389	5395	1820	2730	784	61	2994	
Affoltern	2736	1819	705	931	165	18	917	
Oerlikon	2779	1791	418	914	427	32	988	
Seebach	2874	1785	697	885	192	11	1089	
Kreis 12	4128	2924	1464	1264	182	14	1204	
Saatlen	1270	1008	710	266	32	-	262	
Schwamendingen-Mitte	1357	834	164	548	116	6	523	
Hirzenbach	1501	1082	590	450	34	8	419	

1 Personal-, Alterswohn-, Schwestern- und Studentenhäuser.

Gebäudebestand

► nach Bauperiode und Stadtquartier, 2005

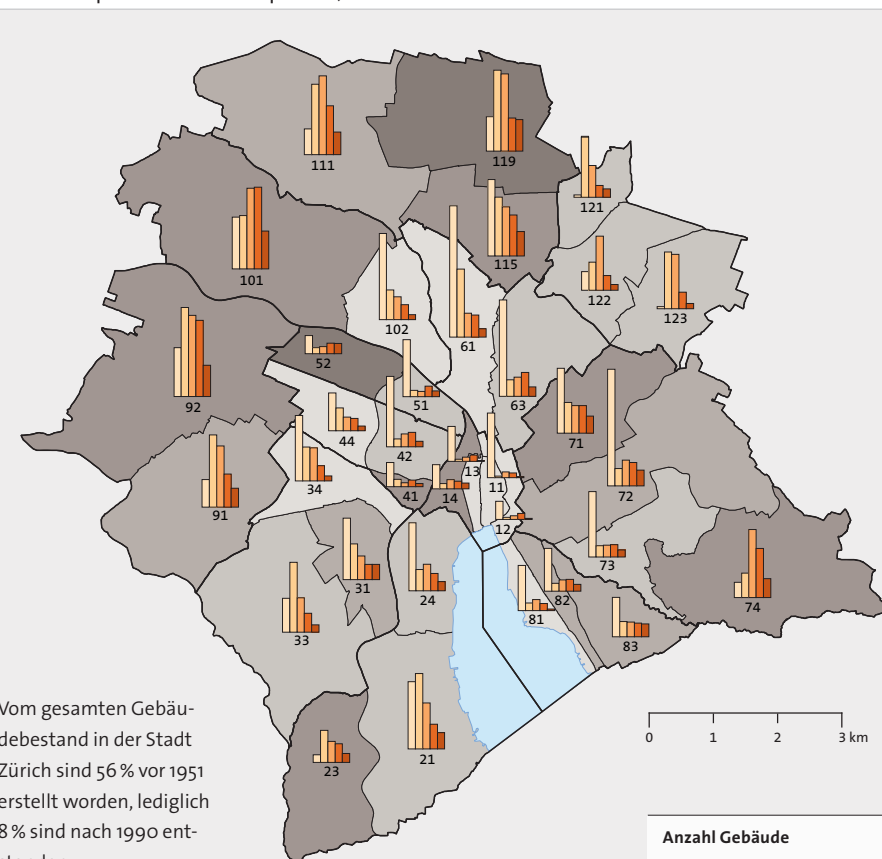
T_9.2.7

	Total	vor 1931	1931 -1950	1951 -1960	1961 -1970	1971 -1980	1981 -1990	1991 -2000	nach 2000
1995	51 339	18 063	12 472	6 837	4 311	4 729	3 485	1 442	...
2004	55 311	18 399	12 660	7 160	4 602	4 811	3 617	3 071	991
Ganze Stadt 2005	55 339	18 318	12 561	7 165	4 585	4 781	3 597	3 036	1 296
Kreis 1	2 325	1 577	124	127	126	157	120	70	24
Rathaus	863	719	17	44	19	24	29	10	1
Hochschulen	345	202	24	19	22	32	36	7	3
Lindenhof	536	387	23	17	30	49	21	8	1
City	581	269	60	47	55	52	34	45	19
Kreis 2	5 128	1 594	1 433	693	351	393	282	282	100
Wollishofen	2 563	750	840	363	151	165	111	148	35
Leimbach	979	85	356	146	88	113	93	63	35
Enge	1 586	759	237	184	112	115	78	71	30
Kreis 3	5 234	1 792	1 557	591	426	323	233	237	75
Alt-Wiedikon	1 693	686	399	154	110	97	75	132	40
Friesenberg	1 839	378	780	215	169	120	93	65	19
Sihlfeld	1 702	728	378	222	147	106	65	40	16
Kreis 4	2 758	1 476	421	188	152	229	142	111	39
Werd	505	270	81	24	21	40	33	18	18
Langstrasse	1 239	785	87	77	67	84	77	48	14
Hard	1 014	421	253	87	64	105	32	45	7
Kreis 5	1 534	839	138	51	88	132	106	114	66
Gewerbeschule	951	636	70	17	43	57	62	50	16
Escher Wyss	583	203	68	34	45	75	44	64	50
Kreis 6	4 661	2 537	940	252	224	271	240	156	41
Unterstrass	2 820	1 463	757	144	120	140	105	71	20
Oberstrass	1 841	1 074	183	108	104	131	135	85	21
Kreis 7	7 232	2 917	931	759	723	753	496	450	203
Fluntern	1 864	720	341	173	134	165	141	123	67
Hottingen	2 208	1 298	191	155	130	145	115	114	60
Hirslanden	1 207	730	127	63	70	83	54	66	14
Witikon	1 953	169	272	368	389	360	186	147	62
Kreis 8	2 781	1 421	342	217	198	206	157	197	43
Seefeld	813	504	86	65	60	45	34	17	2
Mühlebach	893	477	86	68	57	66	64	56	19
Weinegg	1 075	440	170	84	81	95	59	124	22
Kreis 9	6 009	853	1 796	924	662	733	484	367	190
Albisrieden	2 374	308	804	438	244	205	165	150	60
Altstetten	3 635	545	992	486	418	528	319	217	130
Kreis 10	5 160	1 534	924	676	474	491	584	352	125
Höngg	3 394	575	593	547	350	400	508	310	111
Wipkingen	1 766	959	331	129	124	91	76	42	14
Kreis 11	8 389	1 522	2 341	1 400	886	794	573	541	332
Affoltern	2 736	285	782	590	287	320	222	187	63
Oerlikon	2 779	851	656	367	180	219	236	173	97
Seebach	2 874	386	903	443	419	255	115	181	172
Kreis 12	4 128	256	1 614	1 287	275	299	180	159	58
Saatlen	1 270	24	669	310	44	97	33	74	19
Schwamendingen-Mitte	1 357	210	313	446	157	88	77	48	18
Hirzenbach	1 501	22	632	531	74	114	70	37	21

Gebäudebestand

► nach Bauperiode und Stadtquartier, 2005

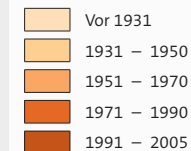
K_9.2.1



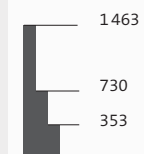
Vom gesamten Gebäudebestand in der Stadt Zürich sind 56% vor 1951 erstellt worden, lediglich 8% sind nach 1990 entstanden.

An der Verteilung nach Kreisen und Quartieren lässt sich deutlich die Entwicklungsgeschichte der Stadt Zürich von der Kernstadt im Kreis 1, über die frühe Besiedlung der Kreise 4, 5, 6, 7 und 8 bis hin zu den Quartieren der späteren Eingemeindungen ablesen. So datieren rund 2/3 der Gebäude im Kreis 1 aus der Zeit vor 1931, während die Bausubstanz der Kreise 9, 11 und 12 zu einem grossen Teil zwischen 1931 und 1950 entstanden ist.

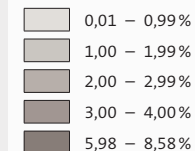
Bauperiode



Anzahl Gebäude



Anteil der nach 2000 erstellten Gebäude



Kreis- /Quartierlegende Klappkarte

Gebäudebestand

► nach Eigentumsart und Stadtquartier, 2005

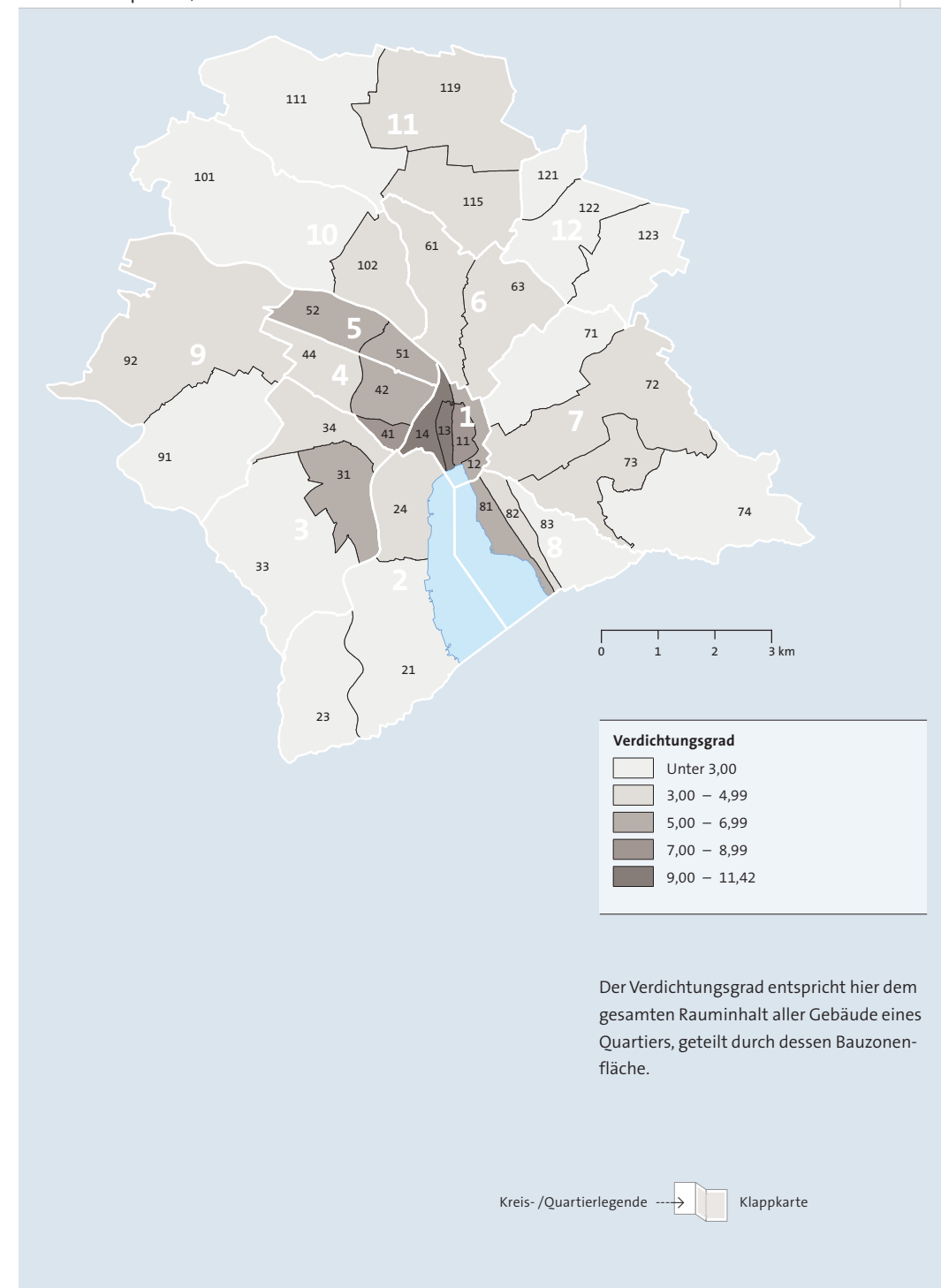
T_9.2.8

	Total	Privates Eigentum (ohne Baugenossenschaften)					Bauge- nossen- schaften		Öffentliches Eigentum		Religions- gemein- schaften
		total	Natür- liche Personen	Gesell- schaften	Pensions- kassen	Vereine, private Stif- tungen	Stadt Zürich	übrige Öffent- liche			
1995	51 339	36 844	25 951	7 717	1 688	1 488	7 896	4 594	1 557	448	
2004	55 311	40 016	28 431	8 169	1 498	1 918	8 432	5 079	1 323	461	
Ganze Stadt	2005	55 339	40 060	28 565	8 059	1 466	1 970	8 287	5 209	1 323	460
Kreis 1		2 325	1 721	882	710	22	107	–	423	132	49
Rathaus		863	636	441	149	1	45	–	199	16	12
Hochschulen		345	208	104	72	2	30	–	40	80	17
Lindenhof		536	427	219	190	3	15	–	91	4	14
City		581	450	118	299	16	17	–	93	32	6
Kreis 2		5 128	3 571	2 473	866	106	126	981	460	67	49
Wollishofen		2 563	1 684	1 261	322	51	50	593	242	24	20
Leimbach		979	516	413	69	7	27	352	98	3	10
Enge		1 586	1 371	799	475	48	49	36	120	40	19
Kreis 3		5 234	3 119	2 030	815	161	113	1 507	518	39	51
Alt-Wiedikon		1 693	1 496	880	462	114	40	53	109	19	16
Friesenberg		1 839	446	341	52	21	32	1 148	222	14	9
Sihlfeld		1 702	1 177	809	301	26	41	306	187	6	26
Kreis 4		2 758	2 085	1 161	696	52	176	259	315	64	35
Werd		505	426	229	153	9	35	23	33	8	15
Langstrasse		1 239	1 053	656	304	31	62	48	90	45	3
Hard		1 014	606	276	239	12	79	188	192	11	17
Kreis 5		1 534	1 130	566	500	18	46	108	228	56	12
Gewerbeschule		951	642	398	205	12	27	103	159	36	11
Escher Wyss		583	488	168	295	6	19	5	69	20	1
Kreis 6		4 661	3 401	2 662	488	75	176	558	362	301	39
Unterstrass		2 820	1 951	1 391	376	53	131	510	238	86	35
Oberstrass		1 841	1 450	1 271	112	22	45	48	124	215	4
Kreis 7		7 232	6 474	5 180	690	146	458	91	373	245	49
Fluntern		1 864	1 614	1 273	176	20	145	22	60	161	7
Hottingen		2 208	1 966	1 514	217	34	201	–	149	65	28
Hirslanden		1 207	1 080	908	87	18	67	33	82	10	2
Witikon		1 953	1 814	1 485	210	74	45	36	82	9	12
Kreis 8		2 781	2 394	1 615	510	91	178	36	224	109	18
Seefeld		813	725	478	195	23	29	1	85	2	–
Mühlebach		893	791	533	173	41	44	11	72	12	7
Weinegg		1 075	878	604	142	27	105	24	67	95	11
Kreis 9		6 009	4 241	3 000	892	219	130	1 075	612	36	45
Albisrieden		2 374	1 556	1 241	210	57	48	574	208	16	20
Altstetten		3 635	2 685	1 759	682	162	82	501	404	20	25
Kreis 10		5 160	3 939	3 121	469	178	171	600	477	117	27
Höngg		3 394	2 700	2 173	281	137	109	323	249	106	16
Wipkingen		1 766	1 239	948	188	41	62	277	228	11	11
Kreis 11		8 389	6 101	4 404	1 123	363	211	1 420	694	121	53
Affoltern		2 736	1 768	1 325	278	109	56	624	276	50	18
Oerlikon		2 779	2 370	1 726	468	90	86	205	150	39	15
Seebach		2 874	1 963	1 353	377	164	69	591	268	32	20
Kreis 12		4 128	1 884	1 471	300	35	78	1 652	523	36	33
Saatlen		1 270	350	300	32	1	17	652	263	2	3
Schwamendingen-Mitte		1 357	914	764	119	22	9	262	135	28	18
Hirzenbach		1 501	620	407	149	12	52	738	125	6	12

Rauminhalt der Gebäude pro Bauzonenfläche

► nach Stadtquartier, 2005

K_9.2.2



Bruttogeschosfläche

► nach Nutzungsart und Stadtquartier, 2005

T_9.2.15

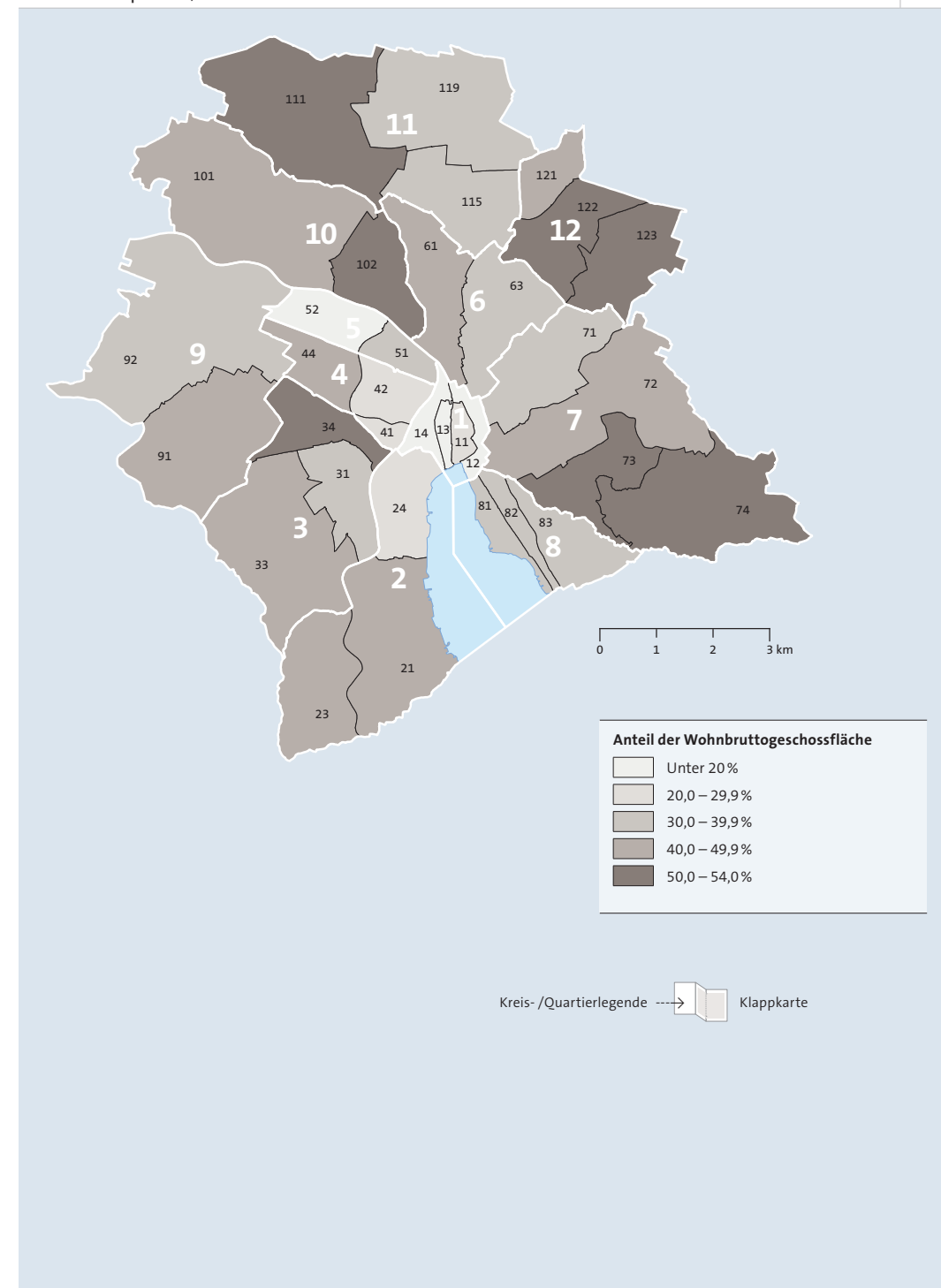
	Total	Wohnen	Verkauf ¹	Produktion ²	Lagerung ³	Parkieren	Büros ⁴	Übrige Zwecke ⁵
Alle Angaben in 1000 m ²								
1995	50 712,0	18 677,5	2 250,7	2 357,1	13 141,1	3 296,3	7 644,9	3 344,1
2004	52 376,0	19 318,5	2 207,8	1 911,6	13 243,5	3 723,6	7 875,2	4 095,8
Ganze Stadt	52 625,5	19 288,1	2 212,1	1 882,9	13 157,4	3 721,7	7 805,2	4 558,1
Kreis 1	3 534,4	389,0	637,8	68,9	841,3	157,1	1 194,7	245,6
Rathaus	718,1	208,6	136,1	17,8	170,5	5,2	136,4	43,5
Hochschulen	657,9	43,8	63,8	13,4	144,6	39,5	266,3	86,5
Lindenhof	682,1	81,9	128,9	13,6	145,2	29,0	257,6	25,9
City	1 476,2	54,7	308,9	24,1	381,0	83,5	534,3	89,7
Kreis 2	4 649,2	1 693,3	137,6	160,7	1 184,5	308,7	792,6	371,8
Wollishofen	1 882,4	862,7	43,0	109,5	531,4	110,9	110,3	114,6
Leimbach	473,6	224,7	5,4	12,1	124,3	41,7	6,7	58,7
Enge	2 293,3	606,0	89,2	39,1	528,8	156,0	675,7	198,5
Kreis 3	5 302,2	2 140,3	179,4	199,7	1 405,1	350,4	617,2	410,1
Alt-Wiedikon	2 396,6	751,7	60,3	137,3	670,9	191,8	442,5	142,1
Friesenberg	967,4	410,0	27,5	13,5	264,7	56,0	17,5	178,2
Sihlfeld	1 938,4	978,6	91,6	49,0	469,5	102,6	157,3	89,8
Kreis 4	3 767,4	1 263,5	254,4	164,1	948,8	261,0	647,8	227,8
Werd	698,9	199,2	45,3	31,6	161,2	43,2	185,4	33,0
Langstrasse	1 698,1	497,4	107,7	56,0	426,1	113,0	368,3	129,6
Hard	1 370,6	566,9	101,5	76,5	361,5	104,8	94,2	65,2
Kreis 5	3 208,7	658,6	170,0	236,4	854,6	239,3	822,4	227,4
Gewerbeschule	1 275,5	460,2	63,4	22,9	280,7	72,0	299,8	76,5
Escher Wyss	1 933,3	198,4	106,6	213,5	574,0	167,3	522,6	150,9
Kreis 6	4 120,3	1 708,7	120,4	73,1	1 003,5	207,8	641,9	364,9
Unterstrass	2 374,7	1 072,3	83,0	42,7	617,2	142,2	291,4	125,9
Oberstrass	1 745,7	636,5	37,5	30,4	386,3	65,5	350,5	239,0
Kreis 7	5 152,2	2 311,8	107,5	57,4	1 187,7	305,7	473,7	708,4
Fluntern	1 455,7	560,6	18,6	8,4	318,0	80,3	159,8	310,0
Hottingen	1 702,5	700,6	59,4	26,0	395,4	82,5	218,7	219,9
Hirslanden	834,4	440,8	13,3	16,1	197,5	42,3	71,1	53,3
Witikon	1 159,6	609,8	16,2	6,9	276,8	100,6	24,1	125,2
Kreis 8	2 830,8	959,8	89,9	88,2	657,8	189,8	577,2	268,1
Seefeld	909,0	335,1	41,9	30,8	200,8	60,7	216,7	23,0
Mühlebach	981,9	340,3	36,7	21,1	204,1	65,0	234,3	80,4
Weinegg	939,7	284,3	11,3	36,2	252,8	64,2	126,3	164,6
Kreis 9	6 269,5	2 197,9	197,5	425,4	1 709,6	567,7	804,1	367,3
Albisrieden	1 896,3	867,8	60,0	83,1	509,3	124,4	152,1	99,6
Altstetten	4 373,3	1 330,1	137,5	342,3	1 200,3	443,3	652,1	267,7
Kreis 10	4 080,5	2 022,9	49,1	58,3	1 005,8	333,3	304,1	307,0
Höngg	2 604,8	1 255,5	28,2	33,0	640,9	271,2	225,8	150,2
Wipkingen	1 475,6	767,4	20,9	25,3	364,9	62,0	78,3	156,8
Kreis 11	7 394,7	2 757,6	219,6	276,2	1 681,9	657,9	881,8	919,7
Affoltern	1 683,4	863,3	25,4	54,0	445,3	135,5	37,7	122,2
Oerlikon	2 915,0	1 016,1	131,4	116,9	632,2	256,9	393,8	367,7
Seebach	2 796,6	878,2	62,9	105,3	604,4	265,5	450,4	429,9
Kreis 12	2 315,7	1 184,7	49,0	74,4	676,8	143,0	47,6	140,2
Saatlen	557,2	261,3	5,3	37,7	181,4	36,0	14,3	21,2
Schwamendingen-Mitte	915,0	468,0	21,4	27,3	260,0	60,9	27,0	50,4
Hirzenbach	843,5	455,4	22,3	9,4	235,4	46,1	6,3	68,6

1 Einschliesslich Dienstleistungsbetrieben mit Kundenkontakt, wie Restaurants, Hotels, Kinos, Tankstellen u.ä.
 2 Einschliesslich Reparaturen. 3 Einschliesslich Wohnungskeller- und Estrichflächen. 4 Einschliesslich Praxen, Labors u.ä.
 5 Schulen, Spitäler, Kirchen, Kultur-, Sport-, Militär-, Luftschutzbauten sowie Flächen, die noch keiner definitiven Nutzung zugeteilt sind.

Anteil der Wohnbruttogeschosfläche an der gesamten Bruttogeschosfläche

► nach Stadtquartier, 2005

K_9.2.3



Gebäudebestand

► nach Eigentumsart und Versicherungswert¹, 2005

T_9.2.30

Versicherungswert (1000 Fr.)	Total	Natürliche Personen	Gesellschaften	Pensionskassen	Vereine, private Stiftungen	Baugenossenschaften	Öffentl. Eigentum	Religionsgemeinschaften
1995	51 339	25 951	7 717	1 688	1 488	7 896	6 151	448
2004	55 311	28 431	8 169	1 498	1 918	8 432	6 402	461
Total 2005	55 339	28 565	8 059	1 466	1 970	8 287	6 532	460
Unter 200	8 522	4 801	1 193	126	333	349	1 659	61
200–399	7 086	2 559	508	57	127	3 129	682	24
400–599	4 856	3 676	336	38	89	318	376	23
600–799	3 083	2 189	295	37	71	170	290	31
800–999	3 521	1 861	396	65	106	688	368	37
1 000–1 499	8 820	4 373	1 045	302	256	1 949	840	55
1 500–1 999	6 486	3 458	929	266	313	936	542	42
2 000–2 999	6 073	3 357	1 136	277	265	422	558	58
3 000–3 999	2 380	1 155	515	137	130	149	268	26
4 000–4 999	1 161	474	284	50	63	83	188	19
5 000–5 999	666	212	218	26	44	36	109	21
6 000–6 999	456	149	160	10	36	15	76	10
7 000–7 999	315	60	136	13	22	12	61	11
8 000–8 999	225	37	104	4	19	10	43	8
9 000–9 999	205	42	76	14	11	6	49	7
10 000–14 999	571	93	236	21	38	7	161	15
15 000–19 999	254	29	134	7	13	6	60	5
Über 20 000	659	40	358	16	34	2	202	7

1 Basiswert (1939), multipliziert mit dem Teuerungsfaktor von 900% für 2005.

Gebäudebestand

► nach Gebäudeart und Versicherungswert¹, 2005

T_9.2.31

Versicherungswert (1000 Fr.)	Total	Einfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser	Wohnhäuser mit Geschäftsräumen ²	Geschäftsgebäude ³	Fabriken, Werkstätten ⁴	Verwaltungsgebäude ⁵	Übrige Gebäude
1995	51 339	9 852	16 501	8 043	3 651	2 511	2 984	7 797
2004	55 311	9 940	17 425	7 800	4 044	2 413	3 148	10 541
Total 2005	55 339	9 867	17 463	7 796	4 027	2 363	3 165	10 658
Unter 200	8 522	51	12	8	226	788	706	6 731
200–399	7 086	4 623	70	42	236	396	279	1 440
400–599	4 856	2 951	489	129	174	268	166	679
600–799	3 083	1 021	1 004	224	135	152	143	404
800–999	3 521	518	1 885	363	155	123	146	331
1 000–1 499	8 820	424	5 850	1 390	323	137	323	373
1 500–1 999	6 486	139	3 875	1 690	262	111	188	221
2 000–2 999	6 073	83	2 841	2 076	501	120	264	188
3 000–3 999	2 380	27	789	902	346	53	183	80
4 000–4 999	1 161	14	346	346	228	49	119	59
5 000–5 999	666	7	119	192	194	34	86	34
6 000–6 999	456	4	67	100	173	18	64	30
7 000–7 999	315	2	38	68	115	13	63	16
8 000–8 999	225	1	14	53	83	20	40	14
9 000–9 999	205	1	15	43	84	9	43	10
10 000–14 999	571	1	25	107	282	23	112	21
15 000–19 999	254	–	11	27	139	12	57	8
Über 20 000	659	–	13	36	371	37	183	19

1 Basiswert (1939), multipliziert mit dem Teuerungsfaktor von 900% für 2005.

2 Einschliesslich Personal-, Alterswohn-, Schwestern- und Studentenhäuser.

3 Büro-, Geschäfts- und Warenhäuser, Bank-, Versicherungs-, Laden- und Ateliergebäude, Hotels. 4 Einschliesslich Lagerhäuser.

5 Einschliesslich Schul-, Spital- und Anstaltsgebäude, kirchliche Bauten und Gebäude öffentlicher Betriebe und Verkehrsanstalten.

9.3 Wohnungsbestand

Obwohl 26,8% aller Wohnhäuser Einfamilienhäuser sind, enthalten diese nur 4,9% des Wohnungsangebotes in der Stadt. Da diese Wohnungen aber meist überdurchschnittlich gross sind, umfassen sie immerhin 8,1% der Wohnfläche.

Knapp die Hälfte der Wohnungen (48,5%) befindet sich im Erd- oder im ersten Obergeschoss; etwa jede hundertste Wohnung (1,1%) liegt im achten Stockwerk oder höher.

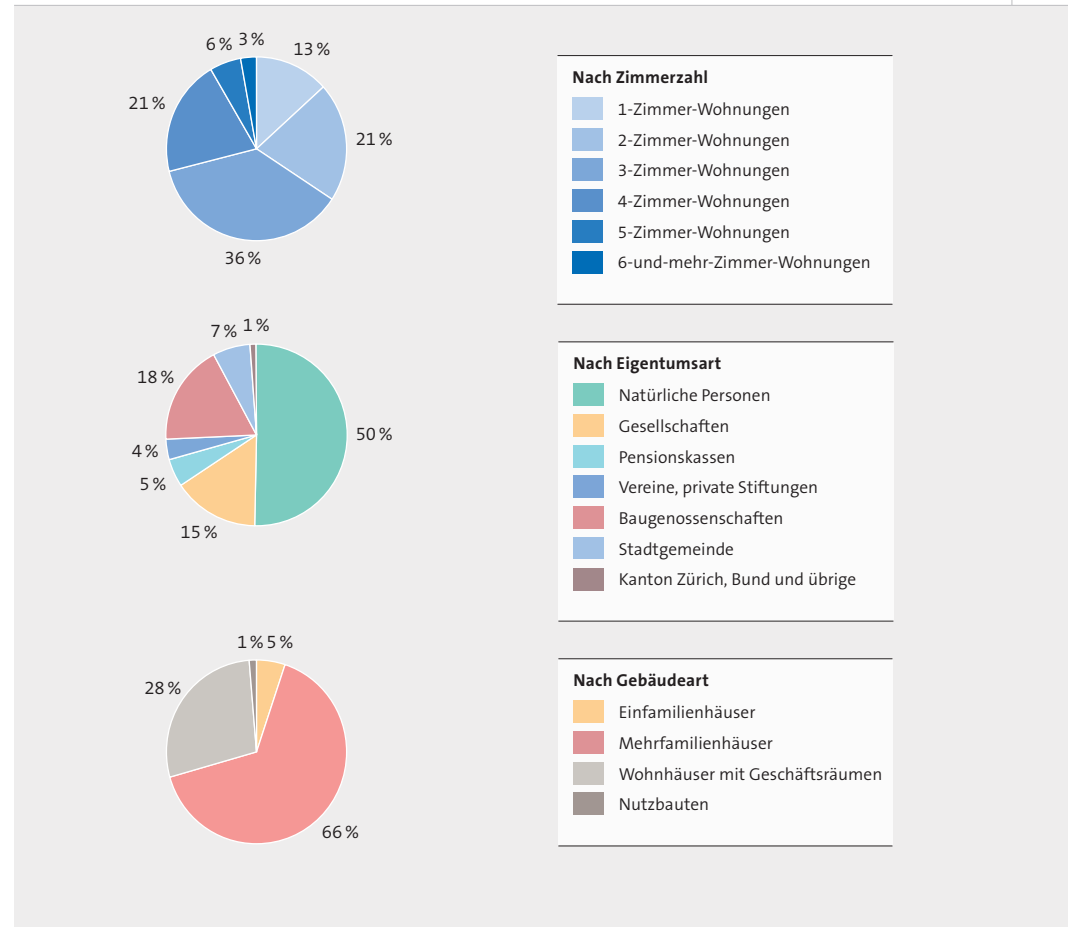
Die Wohnungen befinden sich gut zur Hälfte in Häusern, die nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges gebaut wurden. Zwischen 1945 und 1975 wurden besonders viele Kleinwohnungen (1 oder 2 Zimmer) gebaut, seither verlagerte sich die Wohnungstätigkeit immer mehr auf Familienwohnungen (4 oder 5 Zimmer). In den seit 2000 erstellten Gebäuden gehört mehr als die Hälfte der Wohnungen zu dieser Gruppe.

➔ Weitere Daten zum Wohnungsbestand und zu leer stehenden Wohnungen siehe Agglomeration (Kapitel 20) und Metropolraum (Kapitel 21).

Wohnungsbestand

► nach diversen Merkmalen, Ende 2005

G_9.3.1



Veränderung des Wohnungsbestandes

► nach Stadtquartier, 2005

T_9.3.5

	Bestand		Gesamt- veränderung	Veränderung durch Bautätigkeit					Korrektur ²
	Jahres- anfang	Jahres- ende		Neubau	Umbau (Saldo)	Um- nutzung (Saldo) ¹	Abbruch		
1995	191 643	192 710	1 067	1 180	94	143	113	- 237	
2004	200 590	201 166	576	925	129	22	515	15	
Ganze Stadt	2005	201 166	202 118	952	1 253	110	5	357	- 59
Kreis 1		3 879	3 883	4	-	- 1	2	-	3
Rathaus		2 272	2 272	-	-	- 1	-	-	1
Hochschulen		337	336	- 1	-	- 1	-	-	-
Lindenhof		810	816	6	-	1	2	-	3
City		460	459	- 1	-	-	-	-	- 1
Kreis 2		15 924	15 993	69	205	- 31	1	101	- 5
Wollishofen		8 702	8 626	- 76	4	- 24	-	57	1
Leimbach		2 304	2 383	79	123	-	-	44	-
Enge		4 918	4 984	66	78	- 7	1	-	- 6
Kreis 3		24 917	25 160	243	206	48	2	12	- 1
Alt-Wiedikon		8 816	9 032	216	178	35	2	-	1
Friesenberg		4 320	4 345	25	28	-	-	3	-
Sihlfeld		11 781	11 783	2	-	13	-	9	- 2
Kreis 4		14 820	14 933	113	72	49	-	8	-
Werd		2 197	2 256	59	55	4	-	-	-
Langstrasse		6 042	6 093	51	17	43	- 1	8	-
Hard		6 581	6 584	3	-	2	1	-	-
Kreis 5		6 631	6 628	- 3	5	- 8	-	-	-
Gewerbeschule		5 176	5 178	2	5	- 3	-	-	-
Escher Wyss		1 455	1 450	- 5	-	- 5	-	-	-
Kreis 6		17 492	17 442	- 50	8	3	- 2	51	- 8
Unterstrass		11 809	11 757	- 52	-	6	- 2	51	- 5
Oberstrass		5 683	5 685	2	8	- 3	-	-	- 3
Kreis 7		19 152	19 218	66	74	35	1	10	- 34
Fluntern		3 947	3 948	1	6	14	1	-	- 20
Hottingen		5 815	5 841	26	17	16	1	7	- 1
Hirslanden		3 934	3 932	- 2	-	-	- 1	-	- 1
Witikon		5 456	5 497	41	51	5	-	3	- 12
Kreis 8		9 827	9 882	55	56	12	- 2	8	- 3
Seefeld		3 606	3 613	7	-	9	- 2	-	-
Mühlebach		3 665	3 676	11	6	4	-	5	6
Weinegg		2 556	2 593	37	50	- 1	-	3	- 9
Kreis 9		24 535	24 563	28	45	- 3	-	12	- 2
Albisrieden		9 529	9 540	11	15	- 1	1	1	- 3
Altstetten		15 006	15 023	17	30	- 2	- 1	11	1
Kreis 10		19 986	20 028	42	45	- 1	6	10	2
Höngg		11 227	11 258	31	37	- 4	6	10	2
Wipkingen		8 759	8 770	11	8	3	-	-	-
Kreis 11		29 926	30 379	453	528	19	- 3	80	- 11
Affoltern		9 181	9 205	24	40	- 4	- 1	11	-
Oerlikon		10 644	10 808	164	168	12	- 1	3	- 12
Seebach		10 101	10 366	265	320	11	- 1	66	1
Kreis 12		14 077	14 009	- 68	9	- 12	-	65	-
Saatlen		2 931	2 884	- 47	-	7	-	54	-
Schwamendingen-Mitte		5 579	5 552	- 27	3	- 19	-	11	-
Hirzenbach		5 567	5 573	6	6	-	-	-	-

- 1 Umwandlung von Wohnungen in Geschäftsräume und umgekehrt ohne bauliche Veränderung.
2 Infolge laufender Datenbankbereinigungen werden stets Korrekturen am Wohnungsbestand vorgenommen.

Wohnungsbestand

► nach Gebäudeart, Stockwerk und Stadtquartier, 2005

T_9.3.6

	Total	Wohnungen								
		nach Gebäudeart				nach Stockwerk				
		Ein- familien- häuser	Mehr- familien- häuser	übrige Wohn- häuser ¹	Nutz- bauten	weniger als 2	2-3	4-7	8 und mehr	
1995	192 710	9 887	121 585	58 359	2 879	134 578	42 184	14 744	1 204	
2004	201 166	9 972	131 822	56 483	2 889	100 795	74 047	24 072	2 252	
Ganze Stadt	2005	202 118	9 898	132 309	57 019	2 892	100 909	74 515	24 436	2 258
Kreis 1		3 883	25	527	2 936	395	926	1 869	1 086	2
Rathaus		2 272	18	253	1 896	105	538	1 125	608	1
Hochschulen		336	4	63	216	53	117	164	55	-
Lindenhof		816	2	74	630	110	162	372	281	1
City		459	1	137	194	127	109	208	142	-
Kreis 2		15 993	1 056	10 262	4 420	255	8 937	5 544	1 375	137
Wollishofen		8 626	568	6 137	1 845	76	5 242	2 941	421	22
Leimbach		2 383	405	1 495	472	11	1 461	624	192	106
Enge		4 984	83	2 630	2 103	168	2 234	1 979	762	9
Kreis 3		25 160	1 265	16 226	7 438	231	11 010	9 577	4 357	216
Alt-Wiedikon		9 032	142	6 208	2 580	102	3 833	3 618	1 538	43
Friesenberg		4 345	1 119	2 694	510	22	3 025	1 032	222	66
Sihlfeld		11 783	4	7 324	4 348	107	4 152	4 927	2 597	107
Kreis 4		14 933	5	7 707	6 942	279	4 521	6 386	3 531	495
Werd		2 256	-	769	1 438	49	609	958	688	1
Langstrasse		6 093	1	2 154	3 783	155	1 667	2 745	1 681	-
Hard		6 584	4	4 784	1 721	75	2 245	2 683	1 162	494
Kreis 5		6 628	132	2 503	3 762	231	1 956	2 612	2 011	49
Gewerbeschule		5 178	27	2 213	2 839	99	1 550	2 131	1 454	43
Escher Wyss		1 450	105	290	923	132	406	481	557	6
Kreis 6		17 442	820	10 919	5 358	345	8 966	6 896	1 538	42
Unterstrass		11 757	505	7 327	3 684	241	5 878	4 662	1 179	38
Oberstrass		5 685	315	3 592	1 674	104	3 088	2 234	359	4
Kreis 7		19 218	1 324	12 793	4 776	325	11 501	6 775	927	15
Fluntern		3 948	346	2 674	817	111	2 579	1 262	106	1
Hottingen		5 841	288	3 416	1 971	166	3 001	2 351	487	2
Hirslanden		3 932	195	2 415	1 292	30	2 109	1 611	206	6
Witikon		5 497	495	4 288	696	18	3 812	1 551	128	6
Kreis 8		9 882	220	5 258	4 159	245	4 173	3 924	1 770	15
Seefeld		3 613	9	1 634	1 884	86	1 132	1 507	971	3
Mühlebach		3 676	46	2 051	1 494	85	1 496	1 562	616	2
Weinegg		2 593	165	1 573	781	74	1 545	855	183	10
Kreis 9		24 563	1 037	18 587	4 760	179	13 167	8 615	2 345	436
Albisrieden		9 540	469	7 347	1 671	53	5 503	3 226	639	172
Altstetten		15 023	568	11 240	3 089	126	7 664	5 389	1 706	264
Kreis 10		20 028	725	15 479	3 677	147	11 619	7 020	1 292	97
Höngg		11 258	553	9 302	1 315	88	7 212	3 425	533	88
Wipkingen		8 770	172	6 177	2 362	59	4 407	3 595	759	9
Kreis 11		30 379	1 824	21 470	6 880	205	16 420	10 692	2 872	395
Affoltern		9 205	706	7 208	1 238	53	5 438	2 862	689	216
Oerlikon		10 808	420	6 709	3 608	71	5 475	4 204	1 083	46
Seebach		10 366	698	7 553	2 034	81	5 507	3 626	1 100	133
Kreis 12		14 009	1 465	10 578	1 911	55	7 713	4 605	1 332	359
Saatlen		2 884	710	1 962	208	4	1 993	686	183	22
Schwamendingen-Mitte		5 552	165	4 463	899	25	2 975	1 966	523	88
Hirzenbach		5 573	590	4 153	804	26	2 745	1 953	626	249

- 1 Einschliesslich Personal-, Alterswohn-, Schwestern- und Studentenhäuser.

Wohnungsbestand

► nach Bauperiode und Stadtquartier, 2005

T.9.3.7a

	Total	vor 1931	1931 -1950	1951 -1960	1961 -1970	1971 -1980	1981 -1990	1991 -2000	nach 2000
1995	192710	60547	41653	33413	21735	19602	11596	4164	...
2004	201166	61076	41369	33038	21697	19756	11655	8040	4535
Ganze Stadt	202118	60940	41208	33075	21663	19762	11650	8034	5786
Kreis 1	3883	3040	81	231	101	121	173	136	–
Rathaus	2272	1835	24	203	53	45	106	6	–
Hochschulen	336	236	17	1	24	32	21	5	–
Lindenhof	816	695	5	5	23	43	37	8	–
City	459	274	35	22	1	1	9	117	–
Kreis 2	15993	4539	4431	2689	1140	1614	699	524	357
Wollishofen	8626	2150	2967	1676	576	692	263	279	23
Leimbach	2383	115	406	279	383	696	182	136	186
Enge	4984	2274	1058	734	181	226	254	109	148
Kreis 3	25160	8965	6917	3291	2424	1435	777	921	430
Alt-Wiedikon	9032	3141	2869	712	479	526	343	650	312
Friesenberg	4345	518	1332	840	966	319	120	146	104
Sihlfeld	11783	5306	2716	1739	979	590	314	125	14
Kreis 4	14933	7872	3205	603	719	1660	488	264	122
Werd	2256	1169	632	109	2	109	91	80	64
Langstrasse	6093	3864	750	257	182	573	320	93	54
Hard	6584	2839	1823	237	535	978	77	91	4
Kreis 5	6628	4059	353	27	140	234	627	641	547
Gewerbeschule	5178	3569	190	21	124	203	591	423	57
Escher Wyss	1450	490	163	6	16	31	36	218	490
Kreis 6	17442	8903	4741	1183	724	990	550	266	85
Unterstrass	11757	5640	3983	710	316	575	339	127	67
Oberstrass	5685	3263	758	473	408	415	211	139	18
Kreis 7	19218	7377	2931	2384	2462	1780	1013	777	494
Fluntern	3948	1371	919	482	311	346	209	199	111
Hottingen	5841	3477	866	589	251	242	141	163	112
Hirslanden	3932	2296	629	330	224	223	100	86	44
Witikon	5497	233	517	983	1676	969	563	329	227
Kreis 8	9882	4556	1904	1296	685	549	369	434	89
Seefeld	3613	2031	668	442	213	118	62	79	–
Mühlebach	3676	1571	678	580	235	203	163	223	23
Weinegg	2593	954	558	274	237	228	144	132	66
Kreis 9	24563	2052	5608	5194	3999	4161	1928	916	705
Albisrieden	9540	540	2423	2656	1344	1306	667	309	295
Altstetten	15023	1512	3185	2538	2655	2855	1261	607	410
Kreis 10	20028	6166	2933	2884	2139	1960	2370	1218	358
Höngg	11258	965	1258	2339	1659	1600	2090	1012	335
Wipkingen	8770	5201	1675	545	480	360	280	206	23
Kreis 11	30379	3133	5514	6848	5109	3820	2087	1528	2340
Affoltern	9205	379	1187	2685	1779	1625	905	375	270
Oerlikon	10808	1948	2463	1996	981	910	876	677	957
Seebach	10366	806	1864	2167	2349	1285	306	476	1113
Kreis 12	14009	278	2590	6445	2021	1438	569	409	259
Saatlen	2884	21	1091	724	155	527	81	139	146
Schwamendingen-Mitte	5552	236	851	2387	1195	449	217	187	30
Hirzenbach	5573	21	648	3334	671	462	271	83	83

Durchschnittliche Wohnfläche

► nach Bauperiode und Stadtquartier, 2005

T.9.3.7b

	Total	vor 1931	1931 -1950	1951 -1960	1961 -1970	1971 -1980	1981 -1990	1991 -2000	nach 2000
2004	74	79	74	64	65	64	82	92	109
Ganze Stadt	74	80	74	65	65	64	82	92	110
Kreis 1	69	70	79	43	47	59	74	109	–
Rathaus	63	66	69	40	51	51	67	97	–
Hochschulen	85	90	86	90	35	81	85	85	–
Lindenhof	69	71	82	42	49	51	86	50	–
City	87	78	82	63	101	56	81	114	–
Kreis 2	80	88	79	69	64	73	94	100	117
Wollishofen	77	86	77	70	58	74	87	93	203
Leimbach	81	97	80	74	65	70	109	101	119
Enge	85	91	84	66	82	76	91	118	100
Kreis 3	70	71	67	64	62	62	84	88	114
Alt-Wiedikon	69	72	62	61	48	62	85	90	122
Friesenberg	79	92	80	72	72	68	111	87	95
Sihlfeld	66	68	67	61	60	60	73	82	68
Kreis 4	65	69	65	58	57	51	66	83	89
Werd	68	72	69	42	101	41	72	62	73
Langstrasse	64	67	61	63	40	44	60	86	111
Hard	66	69	66	59	63	56	87	100	58
Kreis 5	73	70	68	74	77	78	65	86	98
Gewerbeschule	69	68	66	66	71	80	64	85	92
Escher Wyss	88	82	71	99	128	67	89	87	98
Kreis 6	75	86	70	57	53	46	70	84	110
Unterstrass	72	82	68	56	51	41	60	78	100
Oberstrass	82	93	76	59	54	53	87	91	149
Kreis 7	92	99	89	76	80	85	95	94	151
Fluntern	104	117	100	85	84	93	106	94	178
Hottingen	90	96	75	67	83	79	92	99	164
Hirslanden	84	92	75	64	62	60	93	111	125
Witikon	90	110	109	82	81	89	91	88	136
Kreis 8	75	82	71	57	60	56	86	96	122
Seefeld	72	81	69	55	38	60	62	72	–
Mühlebach	73	82	66	52	69	45	86	99	169
Weinegg	81	86	79	69	70	63	97	106	106
Kreis 9	70	80	72	62	64	62	80	92	97
Albisrieden	71	84	71	62	69	64	87	95	98
Altstetten	69	78	72	62	62	62	77	91	97
Kreis 10	77	75	80	70	70	75	86	88	124
Höngg	84	93	92	72	76	78	88	91	125
Wipkingen	70	72	71	61	49	62	66	78	108
Kreis 11	73	82	77	62	64	62	80	94	106
Affoltern	74	82	87	63	71	68	83	101	101
Oerlikon	74	84	72	62	60	53	76	94	101
Seebach	72	78	76	61	60	62	80	89	111
Kreis 12	69	87	77	65	61	58	85	92	110
Saatlen	77	86	79	72	66	69	88	94	110
Schwamendingen-Mitte	67	88	71	63	62	59	81	88	103
Hirzenbach	67	85	82	65	57	45	86	98	113

Wohnungsbestand

► nach Eigentumsart und Stadtquartier, 2005

T_9.3.8a



	Total	Privates Eigentum (ohne Baugenossenschaften)				
		total	Natürliche Personen	Gesellschaften	Pensionskassen	Vereine, private Stiftungen
1995	192 710	142 958	95 558	29 849	11 732	5 819
2004	201 166	149 123	100 931	30 728	10 270	7 194
Ganze Stadt	202 118	150 036	101 575	30 751	10 162	7 548
Kreis 1	3 883	2 992	2 108	748	11	125
Rathaus	2 272	1 695	1 232	410	1	52
Hochschulen	336	282	211	45	5	21
Lindenhof	816	666	508	132	–	26
City	459	349	157	161	5	26
Kreis 2	15 993	11 724	7 861	2 873	624	366
Wollishofen	8 626	5 850	4 220	1 168	300	162
Leimbach	2 383	1 262	877	256	41	88
Enge	4 984	4 612	2 764	1 449	283	116
Kreis 3	25 160	18 078	11 836	4 576	1 306	360
Alt-Wiedikon	9 032	8 165	4 734	2 382	934	115
Friesenberg	4 345	1 327	946	197	142	42
Sihlfeld	11 783	8 586	6 156	1 997	230	203
Kreis 4	14 933	10 842	7 199	2 184	410	1 049
Werd	2 256	2 084	1 384	514	26	160
Langstrasse	6 093	5 317	3 694	1 083	269	271
Hard	6 584	3 441	2 121	587	115	618
Kreis 5	6 628	4 829	2 835	1 510	203	281
Gewerbeschule	5 178	3 551	2 278	982	147	144
Escher Wyss	1 450	1 278	557	528	56	137
Kreis 6	17 442	12 896	9 134	2 638	444	680
Unterstrass	11 757	8 137	5 234	2 075	313	515
Oberstrass	5 685	4 759	3 900	563	131	165
Kreis 7	19 218	17 762	13 156	2 536	767	1 303
Fluntern	3 948	3 659	2 888	321	130	320
Hottingen	5 841	5 599	4 180	712	164	543
Hirslanden	3 932	3 528	2 823	391	120	194
Witikon	5 497	4 976	3 265	1 112	353	246
Kreis 8	9 882	9 149	5 797	2 263	606	483
Seefeld	3 613	3 464	2 270	869	174	151
Mühlebach	3 676	3 343	2 148	823	317	55
Weinegg	2 593	2 342	1 379	571	115	277
Kreis 9	24 563	16 486	11 248	2 728	1 706	804
Albisrieden	9 540	5 825	4 361	649	505	310
Altstetten	15 023	10 661	6 887	2 079	1 201	494
Kreis 10	20 028	15 102	10 765	2 325	1 185	827
Höngg	11 258	8 752	6 286	1 296	744	426
Wipkingen	8 770	6 350	4 479	1 029	441	401
Kreis 11	30 379	22 636	14 546	4 519	2 631	940
Affoltern	9 205	5 665	3 479	1 223	693	270
Oerlikon	10 808	9 260	6 033	2 135	680	412
Seebach	10 366	7 711	5 034	1 161	1 258	258
Kreis 12	14 009	7 540	5 090	1 851	269	330
Saatlen	2 884	899	756	79	–	64
Schwamendingen-Mitte	5 552	3 718	2 891	627	128	72
Hirzenbach	5 573	2 923	1 443	1 145	141	194

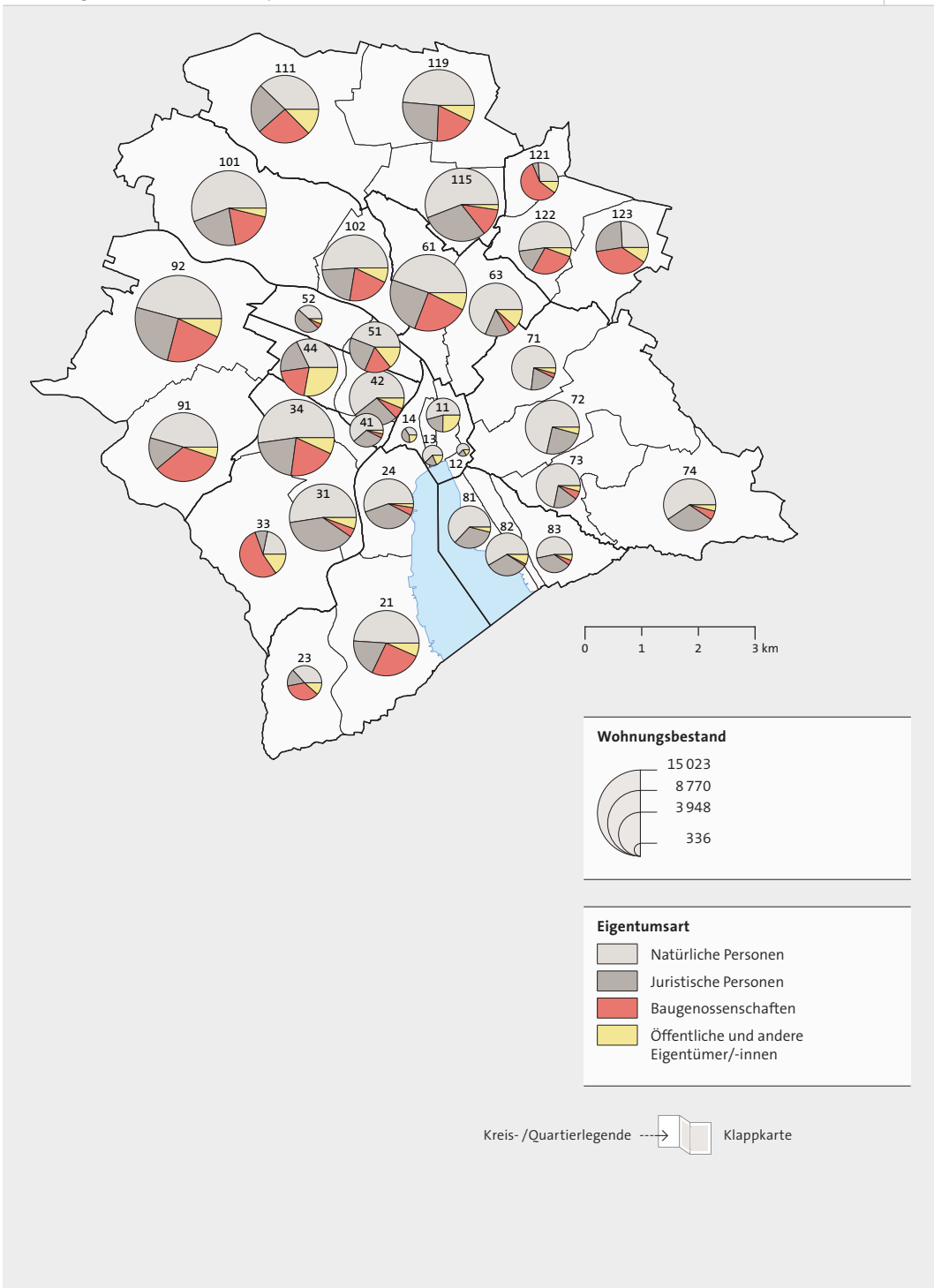
1 2005 wurden durch Korrektur 832 Wohnungen von den Baugenossenschaften in die Gruppe Stadtgemeinde umgeteilt.

T_9.3.8a

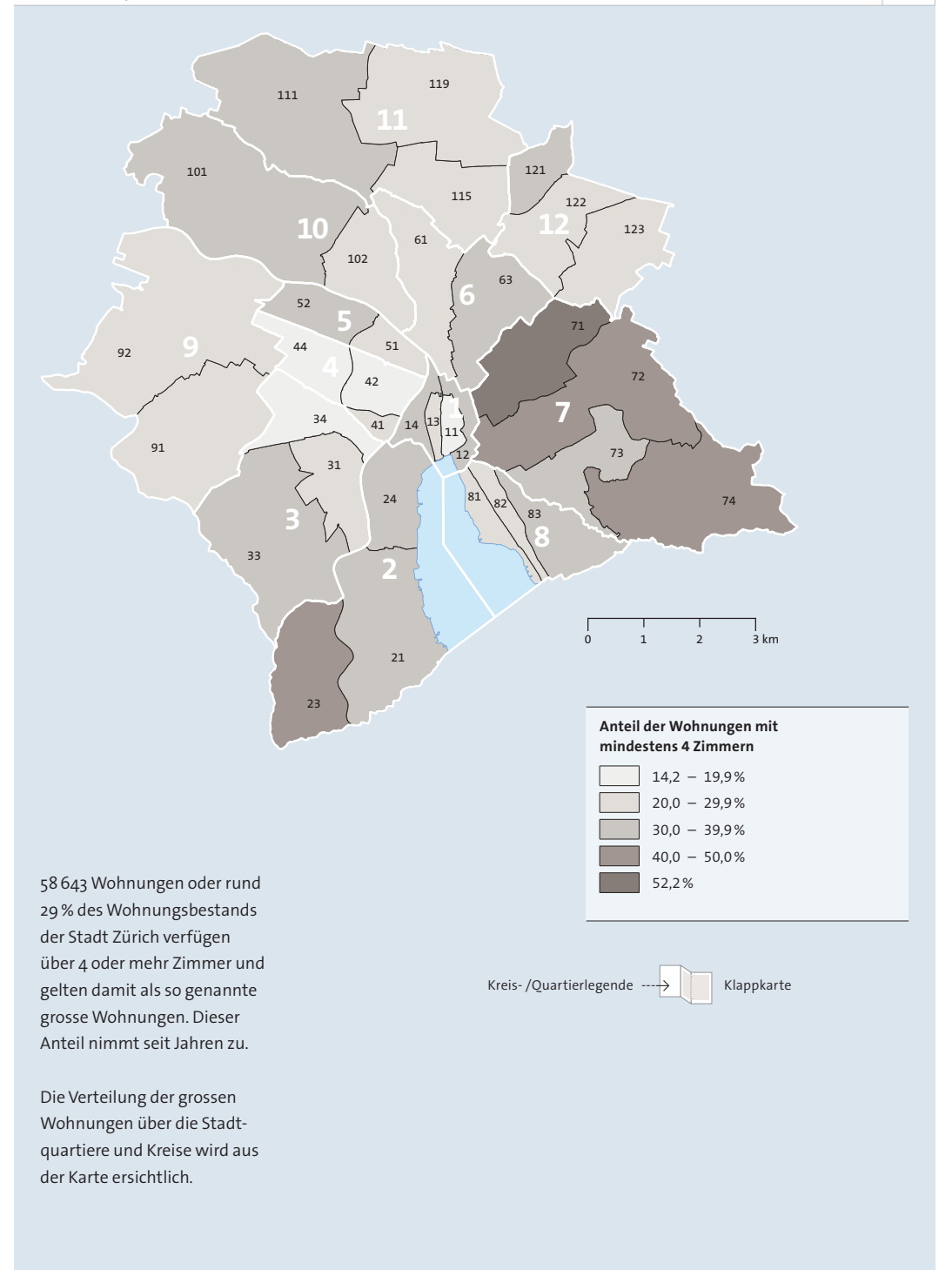


Baugenossenschaften ¹	Öffentliches Eigentum		Religionsgemeinschaften		
	total	Stadtgemeinde ¹	übrige Öffentliche		
	33 992	15 163	12 993	2 170	597
	37 112	14 405	12 565	1 840	526
	36 381	15 181	13 350	1 831	520
	–	839	808	31	52
	–	560	556	4	17
	–	40	30	10	14
	–	131	131	–	19
	–	108	91	17	2
	3 298	918	895	23	53
	2 207	544	539	5	25
	845	273	272	1	3
	246	101	84	17	25
	5 096	1 929	1 863	66	57
	367	473	451	22	27
	2 346	667	666	1	5
	2 383	789	746	43	25
	1 798	2 223	1 984	239	70
	94	51	50	1	27
	394	364	252	112	18
	1 310	1 808	1 682	126	25
	965	826	761	65	8
	885	735	698	37	7
	80	91	63	28	1
	3 035	1 458	1 069	389	53
	2 767	802	674	128	51
	268	656	395	261	2
	670	738	436	302	48
	130	150	57	93	9
	–	211	146	65	31
	235	167	147	20	2
	305	210	86	124	6
	186	529	461	68	18
	9	140	140	–	–
	59	265	264	1	9
	118	124	57	67	9
	6 534	1 494	1 424	70	49
	3 222	474	470	4	19
	3 312	1 020	954	66	30
	3 868	1 037	800	237	21
	2 077	418	253	165	11
	1 791	619	547	72	10
	5 577	2 124	1 922	202	42
	2 378	1 152	1 114	38	10
	1 300	228	177	51	20
	1 899	744	631	113	12
	5 354	1 066	927	139	49
	1 688	296	295	1	1
	1 536	285	148	137	13
	2 130	485	484	1	35

Wohnungsbestand
▶ nach Eigentumsart und Stadtquartier, 2005 K_9.3.1



Wohnungen mit mindestens 4 Zimmern
▶ nach Stadtquartier, 2005 K_9.3.2



Wohnungs- und Zimmerbestand

► nach Zonenart, 2005

T.9.3.11a

Zonenart	Wohnungen							Zimmer		
	Total	nach Zimmerzahl						total	nach Wohnart	
		1	2	3	4	5	6 und mehr		in Wohnungen	Zimmer
Total	202 118	26 894	42 195	74 386	41 788	11 372	5 483	614 316	595 178	19 138
Bauzonen	201 647	26 874	42 131	74 254	41 639	11 322	5 427	612 471	593 401	19 070
Wohnzonen	188 608	24 325	39 307	70 604	39 037	10 369	4 966	571 528	556 018	15 510
Wohnzone 2	48 919	4 830	7 524	15 249	13 214	4 971	3 131	168 520	164 637	3 883
Wohnzone 3	72 970	9 192	16 182	28 938	14 395	3 056	1 207	214 573	209 195	5 378
Wohnzone 4	27 431	4 528	6 450	10 008	4 958	1 159	328	77 850	75 175	2 675
Wohnzone 5	14 754	1 732	3 276	6 808	2 413	445	80	42 016	41 085	931
Zentrumszonen	24 487	4 024	5 871	9 592	4 043	737	220	68 454	65 811	2 643
Quartier- erhaltungszone	47	19	4	9	14	1	–	115	115	–
Kernzonen	10 704	2 452	2 397	2 954	1 807	708	386	32 408	29 441	2 967
Industriezonen	2 254	88	420	680	758	236	72	7 976	7 657	319
Zonen für öffentliche Bauten	81	9	7	16	37	9	3	559	285	274
Übrige Zonen	471	20	64	132	149	50	56	1 845	1 777	68

Wohnungs- und Zimmerbestand

► nach Gebäudeart, 2005

T.9.3.11b

Gebäudeart	Wohnungen							Zimmer		
	total	nach Zimmerzahl						total	nach Wohnart	
		1	2	3	4	5	6 und mehr		in Wohnungen	Zimmer
Einfamilienhäuser	9 898	52	53	713	4 002	2 483	2 595	49 068	48 929	139
Mehrfamilienhäuser	132 309	15 281	28 440	54 311	26 551	6 000	1 726	384 757	382 240	2 517
Übrige Wohnhäuser	57 019	11 014	13 282	18 759	10 382	2 614	968	165 682	154 674	11 008
Nutzbauten	2 892	547	420	603	853	275	194	14 809	9 335	5 474

Wohnungs- und Zimmerbestand

► nach Eigentumsart, 2005

T.9.3.11c

Eigentumsart	Wohnungen							Zimmer		
	total	nach Zimmerzahl						total	nach Wohnart	
		1	2	3	4	5	6 und mehr		in Wohnungen	Zimmer
Natürliche Personen	101 575	14 642	21 490	34 845	19 585	6 723	4 290	309 762	302 990	6 772
Gesellschaften	30 751	4 768	7 478	10 780	5 828	1 486	411	88 195	85 421	2 774
Pensionskassen	10 162	1 068	2 209	3 737	2 386	649	113	30 309	30 189	120
Vereine, private Stiftungen	7 548	1 402	1 750	2 641	1 269	327	159	24 606	20 650	3 956
Baugenossen- schaften	36 381	1 655	6 102	17 375	9 610	1 431	208	113 012	112 873	139
Stadt Zürich	13 350	3 130	2 649	4 265	2 578	574	154	39 360	35 465	3 895
Übrige Öffentliche	1 831	167	437	638	411	127	51	6 841	5 565	1 276
Religions- gemeinschaften	520	62	80	105	121	55	97	2 231	2 025	206

Wohnungs- und Zimmerbestand

► nach Bauperiode, 2005

T.9.3.11d

Bauperiode	Wohnungen							Zimmer		
	total	nach Zimmerzahl						total	nach Wohnart	
		1	2	3	4	5	6 und mehr		in Wohnungen	Zimmer
vor 1931	60 940	6 237	9 611	24 531	13 901	3 918	2 742	203 297	193 102	10 195
1931–1950	41 208	2 298	9 884	17 927	8 200	1 937	962	125 831	124 678	1 153
1951–1960	33 075	4 788	8 035	13 468	5 677	743	364	91 488	90 130	1 358
1961–1970	21 663	5 146	4 743	6 922	3 618	934	300	59 190	56 473	2 717
1971–1980	19 762	6 394	4 500	4 329	3 329	911	299	50 746	48 201	2 545
1981–1990	11 650	1 274	2 886	3 334	2 732	1 099	325	36 384	35 478	906
1991–2000	8 034	551	1 726	2 334	2 338	798	287	26 460	26 196	264
nach 2000	5 786	206	810	1 541	1 993	1 032	204	20 920	20 920	–

Wohnungs- und Zimmerbestand

► nach Stockwerk, 2005

T.9.3.11e

Stockwerk	Wohnungen							Zimmer		
	total	nach Zimmerzahl						total	nach Wohnart	
		1	2	3	4	5	6 und mehr		in Wohnungen	Zimmer
Untergeschoss	2 863	861	936	603	371	70	22	7 132	6 516	616
Erdgeschoss	48 313	5 105	8 444	16 170	11 164	4 181	3 249	160 754	158 557	2 197
1. Stockwerk	49 733	6 280	10 221	19 455	10 557	2 399	821	148 470	144 601	3 869
2. Stockwerk	46 481	5 914	9 869	18 079	9 714	2 225	680	138 339	134 184	4 155
3. Stockwerk	28 034	4 025	6 219	10 686	5 359	1 340	405	82 304	79 214	3 090
4. Stockwerk	15 222	2 518	3 528	5 583	2 794	627	172	44 044	41 717	2 327
5. Stockwerk	6 250	1 187	1 562	2 028	1 095	307	71	18 386	16 764	1 622
6. Stockwerk	1 897	366	403	661	325	116	26	5 602	5 196	406
7. Stockwerk	1 067	207	259	350	164	65	22	3 081	2 892	189
8. Stockwerk und höher	2 258	431	754	771	245	42	15	6 204	5 537	667

Wohnungs- und Zimmerbestand

► nach Stadtquartier, 2005

T_9.3.15a

	Wohnungen					Zimmer					
	total	nach Zimmerzahl				total	nach Wohnart				
		1	2	3	4	5	6 und mehr	in Wohnungen	übrige Zimmer		
1995	192 710	28 641	40 190	72 350	37 523	8 864	5 142	575 916	554 169	21 747	
2004	201 166	26 998	42 009	74 166	41 487	11 071	5 435	610 393	591 201	19 192	
Ganze Stadt	202 118	26 894	42 195	74 386	41 788	11 372	5 483	614 316	595 178	19 138	
Kreis 1	3 883	1 030	1 082	890	549	225	107	11 565	9 932	1 633	
Rathaus	2 272	688	671	502	265	89	57	6 079	5 455	624	
Hochschulen	336	93	48	61	68	41	25	1 445	1 018	427	
Lindenhof	816	176	287	176	118	46	13	2 247	2 068	179	
City	459	73	76	151	98	49	12	1 794	1 391	403	
Kreis 2	15 993	1 646	3 141	5 497	3 786	1 211	712	52 221	50 344	1 877	
Wollishofen	8 626	811	1 845	3 292	1 821	504	353	27 365	26 535	830	
Leimbach	2 383	234	342	689	804	231	83	8 033	7 875	158	
Enge	4 984	601	954	1 516	1 161	476	276	16 823	15 934	889	
Kreis 3	25 160	3 091	6 163	10 552	4 267	894	193	71 944	69 871	2 073	
Alt-Wiedikon	9 032	1 213	2 535	3 396	1 455	343	90	25 017	24 605	412	
Friesenberg	4 345	468	822	1 372	1 235	389	59	14 500	13 483	1 017	
Sihlfeld	11 783	1 410	2 806	5 784	1 577	162	44	32 427	31 783	644	
Kreis 4	14 933	2 570	3 541	6 346	2 163	244	69	41 060	39 006	2 054	
Werd	2 256	455	495	774	446	59	27	6 383	6 022	361	
Langstrasse	6 093	1 338	1 363	2 385	823	151	33	16 668	15 472	1 196	
Hard	6 584	777	1 683	3 187	894	34	9	18 009	17 512	497	
Kreis 5	6 628	863	1 389	2 680	1 284	331	81	19 990	19 015	975	
Gewerbeshule	5 178	727	1 078	2 204	936	179	54	15 392	14 485	907	
Escher Wyss	1 450	136	311	476	348	152	27	4 598	4 530	68	
Kreis 6	17 442	2 866	3 178	5 839	3 683	1 154	722	53 708	52 039	1 669	
Unterstrass	11 757	1 703	2 164	4 550	2 440	614	286	35 031	34 351	680	
Oberstrass	5 685	1 163	1 014	1 289	1 243	540	436	18 677	17 688	989	
Kreis 7	19 218	2 281	3 033	5 417	4 536	2 127	1 824	69 602	66 075	3 527	
Fluntern	3 948	465	578	845	957	505	598	15 978	14 809	1 169	
Hottingen	5 841	824	960	1 618	1 288	649	502	20 958	19 555	1 403	
Hirslanden	3 932	445	675	1 326	933	293	260	13 380	12 769	611	
Witikon	5 497	547	820	1 628	1 358	680	464	19 286	18 942	344	
Kreis 8	9 882	1 775	2 185	3 156	1 876	551	339	29 523	28 153	1 370	
Seefeld	3 613	643	917	1 163	610	188	92	10 245	9 943	302	
Mühlebach	3 676	784	809	1 134	641	208	100	10 455	10 083	372	
Weinegg	2 593	348	459	859	625	155	147	8 823	8 127	696	
Kreis 9	24 563	3 204	5 506	9 864	4 670	1 078	241	70 324	69 427	897	
Albisrieden	9 540	1 173	2 011	3 781	1 916	545	114	27 989	27 657	332	
Altstetten	15 023	2 031	3 495	6 083	2 754	533	127	42 335	41 770	565	
Kreis 10	20 028	2 072	4 118	7 536	4 519	1 247	536	61 906	60 702	1 204	
Höngg	11 258	890	2 106	3 861	2 988	992	421	36 752	36 312	440	
Wipkingen	8 770	1 182	2 012	3 675	1 531	255	115	25 154	24 390	764	
Kreis 11	30 379	3 865	6 109	10 863	7 210	1 806	526	91 386	89 905	1 481	
Affoltern	9 205	941	1 629	3 361	2 446	676	152	28 979	28 411	568	
Oerlikon	10 808	1 432	2 485	3 732	2 360	545	254	31 936	31 414	522	
Seebach	10 366	1 492	1 995	3 770	2 404	585	120	30 471	30 080	391	
Kreis 12	14 009	1 631	2 750	5 746	3 245	504	133	41 087	40 709	378	
Saatlen	2 884	196	530	1 005	931	193	29	9 155	9 140	15	
Schwamendingen-Mitte	5 552	744	1 239	2 447	943	126	53	15 454	15 308	146	
Hirzenbach	5 573	691	981	2 294	1 371	185	51	16 478	16 261	217	

Durchschnittliche Wohnfläche (m²)

► nach Zimmerzahl und Stadtquartier, 2005

T_9.3.15b

	Zimmerzahl							
	1	2	3	4	5	6	7	8 und mehr
Ganze Stadt	31	55	73	96	126	156	188	251
Kreis 1	29	56	79	103	139	163	206	240
Rathaus	29	54	78	101	134	166	196	220
Hochschulen	27	64	79	106	146	156	234	261
Lindenhof	32	57	80	96	143	155	210	363
City	28	71	82	112	140	165	185	–
Kreis 2	32	57	75	97	127	155	194	247
Wollishofen	31	56	73	96	122	151	192	246
Leimbach	32	55	74	93	122	144	183	243
Enge	32	59	78	101	134	164	197	248
Kreis 3	30	55	73	96	126	147	180	208
Alt-Wiedikon	30	54	74	99	129	149	174	203
Friesenberg	32	56	76	97	122	148	199	234
Sihlfeld	30	54	71	93	126	142	180	206
Kreis 4	29	55	72	95	125	138	167	205
Werd	28	55	74	98	128	142	–	208
Langstrasse	28	54	73	96	125	135	145	188
Hard	32	56	71	92	122	139	179	214
Kreis 5	35	56	73	98	133	148	162	257
Gewerbeshule	29	54	72	95	129	142	165	245
Escher Wyss	69	62	77	103	138	161	157	270
Kreis 6	30	55	72	98	128	156	181	224
Unterstrass	30	55	71	96	124	148	178	220
Oberstrass	30	56	77	102	132	162	183	225
Kreis 7	32	57	77	103	132	164	196	254
Fluntern	33	59	82	107	138	165	193	263
Hottingen	30	57	77	103	134	169	212	257
Hirslanden	33	55	75	101	129	161	193	227
Witikon	33	58	77	100	127	159	191	247
Kreis 8	30	57	76	100	132	163	198	232
Seefeld	30	56	75	99	131	161	181	228
Mühlebach	31	57	77	102	134	166	195	257
Weinegg	30	57	76	98	130	162	207	221
Kreis 9	31	55	71	94	120	150	181	221
Albisrieden	31	55	70	93	119	152	185	198
Altstetten	31	55	72	94	120	148	175	230
Kreis 10	32	56	75	98	126	154	181	227
Höngg	33	57	77	100	125	153	182	235
Wipkingen	31	54	72	96	126	154	178	211
Kreis 11	32	56	72	94	121	152	172	205
Affoltern	32	55	70	91	118	147	169	212
Oerlikon	32	56	75	96	123	150	178	206
Seebach	32	56	72	94	122	161	162	178
Kreis 12	32	53	69	90	123	151	171	200
Saatlen	33	53	72	95	123	140	145	214
Schwamendingen-Mitte	32	53	69	92	121	142	174	214
Hirzenbach	32	52	66	85	124	165	188	163

Eigentumswohnungen

► nach Zimmerzahl und Stadtquartier, 2005

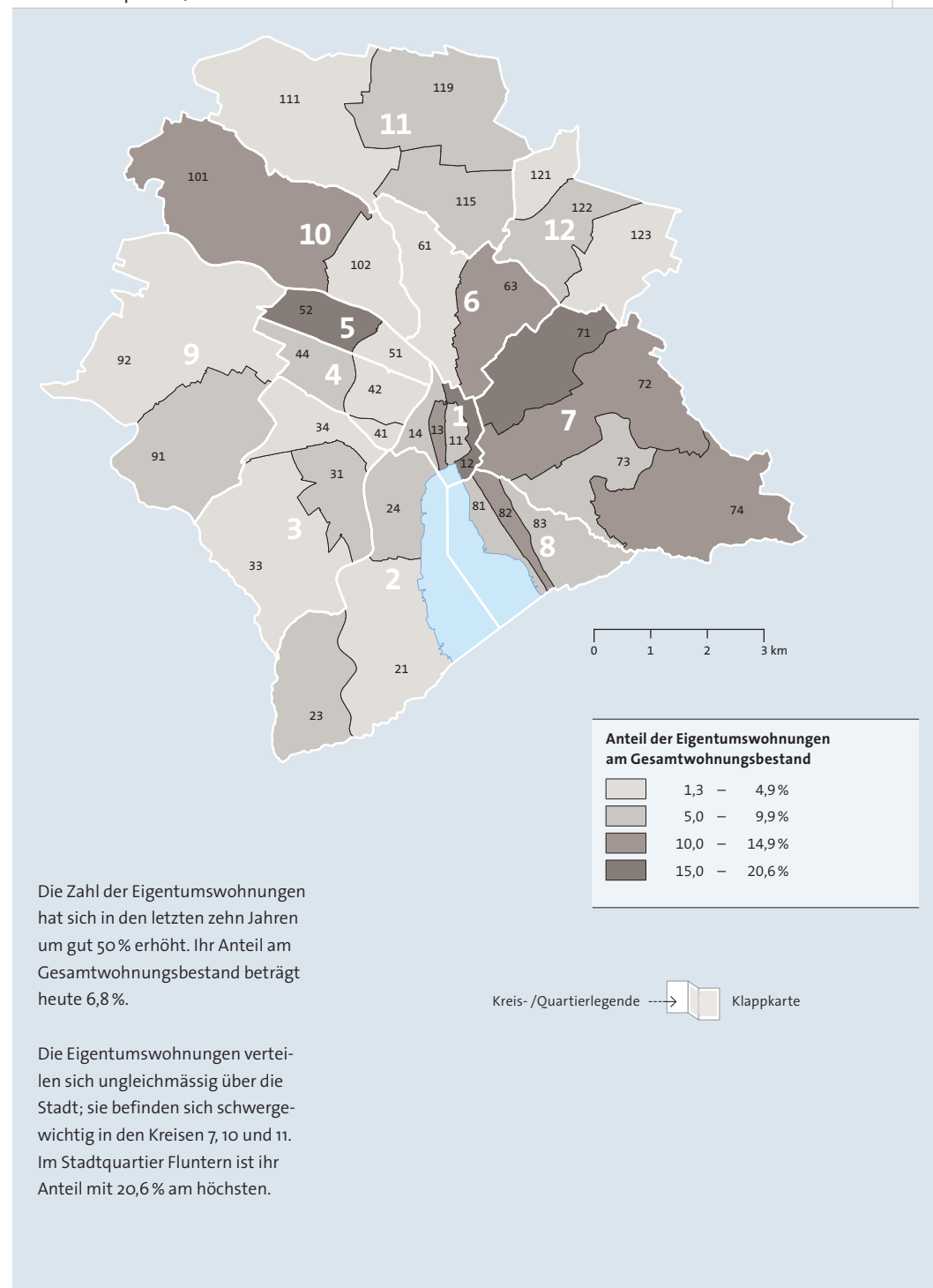
T_9.3.25

	Total	Zimmerzahl						Anteil am Gesamtwohnungsbestand (%)
		1	2	3	4	5	6 und mehr	
1995	8 898	1 489	1 660	2 521	2 121	785	322	4,6
2004	13 253	1 550	2 249	3 840	3 508	1 520	586	6,6
Ganze Stadt	2005	13 744	1 576	2 313	3 977	3 668	1 606	6,8
Kreis 1	362	72	104	82	64	27	13	9,3
Rathaus	187	48	47	55	26	9	2	8,2
Hochschulen	53	7	10	10	11	7	8	15,8
Lindenhof	98	17	41	17	14	6	3	12,0
City	24	–	6	–	13	5	–	5,2
Kreis 2	1 009	79	148	270	293	135	84	6,3
Wollishofen	404	20	65	125	109	46	39	4,7
Leimbach	182	4	18	73	65	16	6	7,6
Enge	423	55	65	72	119	73	39	8,5
Kreis 3	1 002	182	205	373	168	63	11	4,0
Alt-Wiedikon	485	45	109	178	101	47	5	5,4
Friesenberg	58	17	19	3	10	6	3	1,3
Sihlfeld	459	120	77	192	57	10	3	3,9
Kreis 4	678	195	112	218	132	17	4	4,5
Werd	76	6	17	14	25	11	3	3,4
Langstrasse	264	83	45	94	37	4	1	4,3
Hard	338	106	50	110	70	2	–	5,1
Kreis 5	522	86	164	144	73	55	–	7,9
Gewerbeschule	255	39	90	100	21	5	–	4,9
Escher Wyss	267	47	74	44	52	50	–	18,4
Kreis 6	1 134	140	172	310	297	167	48	6,5
Unterstrass	460	49	63	177	116	42	13	3,9
Oberstrass	674	91	109	133	181	125	35	11,9
Kreis 7	2 697	188	369	608	736	520	276	14,0
Fluntern	812	51	116	164	221	149	111	20,6
Hottingen	830	96	117	193	184	154	86	14,2
Hirslanden	333	19	51	78	92	64	29	8,5
Witikon	722	22	85	173	239	153	50	13,1
Kreis 8	810	131	120	231	211	77	40	8,2
Seefeld	195	18	54	52	44	19	8	5,4
Mühlebach	439	108	48	142	83	37	21	11,9
Weinegg	176	5	18	37	84	21	11	6,8
Kreis 9	1 239	103	213	349	380	178	16	5,0
Albisrieden	883	71	136	225	281	156	14	9,3
Altstetten	356	32	77	124	99	22	2	2,4
Kreis 10	1 828	100	292	567	609	189	71	9,1
Höngg	1 411	79	242	400	465	162	63	12,5
Wipkingen	417	21	50	167	144	27	8	4,8
Kreis 11	1 917	252	310	615	585	121	34	6,3
Affoltern	376	38	88	99	108	40	3	4,1
Oerlikon	785	168	104	264	204	29	16	7,3
Seebach	756	46	118	252	273	52	15	7,3
Kreis 12	546	48	104	210	120	57	7	3,9
Saatlen	77	4	9	23	30	8	3	2,7
Schwamendingen-Mitte	291	28	55	126	69	12	1	5,2
Hirzenbach	178	16	40	61	21	37	3	3,2

Eigentumswohnungen

► nach Stadtquartier, 2005

K_9.3.3



Leer stehende Wohnungen

► nach Zimmerzahl und Stadtkreis, 2006



	Total ¹	Mietwohnungen							Eigentums- wohnungen	Leerwoh- nungsziffer ²
		total nach Zimmerzahl								
		1	2	3	4	5	6 und mehr			
1.6.1996	853	782	153	189	298	113	29	–	71	0,44
1.6.2005	151	148	26	34	57	23	4	4	3	0,07
Ganze Stadt 1.6.2006	259	254	16	30	105	79	20	4	5	0,13
Kreis 1	4	4	–	–	–	–	2	2	–	0,10
Kreis 2	15	15	2	1	6	1	5	–	–	0,09
Kreis 3	6	6	2	1	2	1	–	–	–	0,02
Kreis 4	11	11	–	4	7	–	–	–	–	0,07
Kreis 5	4	1	–	–	1	–	–	–	3	0,06
Kreis 6	7	7	1	–	5	1	–	–	–	0,04
Kreis 7	13	12	3	3	5	–	1	–	1	0,07
Kreis 8	1	1	–	–	–	1	–	–	–	0,01
Kreis 9	46	46	2	3	16	19	4	2	–	0,19
Kreis 10	20	20	4	6	8	1	1	–	–	0,10
Kreis 11	94	94	–	5	34	48	7	–	–	0,31
Kreis 12	38	37	2	7	21	7	–	–	1	0,27

- 1 Ab 2005 wurde die Zählpraxis geändert, es werden nur noch Wohnungen ausgewiesen, die auf später nicht vermietet sind. Das Jahr 1996 wurde korrigiert.
- 2 Prozentanteil der leer stehenden Wohnungen am Gesamtwohnungsbestand.

Trotz reger Bautätigkeit (von Januar 2004 bis Mai 2006 wurden 2558 Wohnungen neu erstellt) nahm der Leerwohnungsbestand gegenüber dem Vorjahr nur um 108 Einheiten zu. Die Leerwohnungsziffer beträgt neu 0,13% gegenüber 0,07% vor einem Jahr, und nur in den vier Quartieren Altstetten, Oerlikon, Seebach und Hirzenbach übersteigt sie 0,25%. In sieben der 34 Stadtquartiere stand keine einzige Wohnung leer.

T.9.3.36 Die Erhebung der leer stehenden Industrie- und Geschäftsflächen vom 1. Juni 2006 ergab für die Stadt Zürich insgesamt 368 278 m² leer stehende Flächen. Dies entspricht einem Rückgang um 105 831 m² oder 22,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Gemessen an der gesamten Nutzfläche ergibt sich eine Leerflächenziffer von 3,34 Prozent gegenüber 4,29 Prozent im Vorjahr.

Weiter an Bedeutung verloren hat der Bestand an Leerflächen bei den Nutzungen für Büros und Praxen; sie machen rund 278 000 m² oder 75,4 Prozent aller Leerflächen aus (2004: 77,9%; 2005: 77,5%) und haben innert Jahresfrist um fast ein Viertel abgenommen. Noch stärker, aber weniger gewichtig, war der Rückgang der Leerflächen bei der Kategorie Verkauf, deren Bestand sich um rund 30 Prozent reduziert hat.

Leer stehende Nutzflächen

► nach Nutzungsart und Stadtquartier, 2006



	Total	Büros/Praxen				Verkauf (m ²)	Werkstatt/ Produktion (m ²)	Lager/ Archiv (m ²)	Andere (m ²) ²
		Leer- flächen (m ²)	Leer- flächen- ziffer ¹	Leer- flächen (m ²)	Leer- flächen- ziffer ¹				
1.6.1996	535 720	4,80	252 511	4,39	13 048	94 675	124 089	51 397	
1.6.2005	474 109	4,29	367 274	6,23	18 195	8 576	68 403	11 661	
Ganze Stadt 1.6.2006	368 278	3,34	277 772	4,75	12 787	8 235	60 097	9 387	
Kreis 1	24 981	1,63	18 830	2,10	3 581	–	2 045	525	
Rathaus	1 199	0,49	1 199	1,17	–	–	–	–	
Hochschulen	4 885	1,78	4 685	2,35	100	–	100	–	
Lindenhof	3 051	0,95	1 842	0,95	501	–	183	525	
City	15 846	2,30	11 104	2,76	2 980	–	1 762	–	
Kreis 2	23 607	2,41	18 370	3,08	–	–	3 333	1 904	
Wollishofen	4 775	1,84	3 856	4,73	–	–	919	–	
Leimbach	–	0,00	–	0,00	–	–	–	–	
Enge	18 832	2,70	14 514	2,84	–	–	2 414	1 904	
Kreis 3	32 022	3,35	22 331	4,83	1 544	1 715	5 930	502	
Alt-Wiedikon	20 526	3,30	14 792	4,46	–	1 715	4 019	–	
Friesenberg	332	0,42	–	0,00	200	–	132	–	
Sihlfeld	11 164	4,39	7 539	6,40	1 344	–	1 779	502	
Kreis 4	20 582	2,13	16 611	3,46	1 170	140	2 361	300	
Werd	6 777	3,09	6 341	4,56	150	140	146	–	
Langstrasse	12 066	2,41	8 670	3,18	1 020	–	2 076	300	
Hard	1 739	0,71	1 600	2,35	–	–	139	–	
Kreis 5	65 414	5,36	48 538	7,87	1 314	479	12 296	2 787	
Gewerbeschule	3 772	1,14	3 450	1,54	–	–	322	–	
Escher Wyss	61 642	6,93	45 088	11,49	1 314	479	11 974	2 787	
Kreis 6	16 828	2,42	14 018	2,94	457	180	1 655	518	
Unterstrass	16 468	4,77	13 976	6,48	322	180	1 472	518	
Oberstrass	360	0,10	42	0,02	135	–	183	–	
Kreis 7	7 457	1,27	5 337	1,50	329	624	1 167	–	
Fluntern	–	0,00	–	0,00	–	–	–	–	
Hottingen	3 728	1,37	2 848	1,74	275	–	605	–	
Hirslanden	3 527	4,16	2 435	4,57	–	624	468	–	
Witikon	202	0,40	54	0,30	54	–	94	–	
Kreis 8	12 968	1,98	11 611	2,68	37	289	931	100	
Seefeld	2 339	1,00	2 169	1,33	–	–	70	100	
Mühlebach	10 175	4,14	9 342	5,32	–	–	833	–	
Weinegg	454	0,26	100	0,11	37	289	28	–	
Kreis 9	101 913	7,22	76 372	12,76	1 236	1 341	21 357	1 607	
Albisrieden	27 867	10,26	16 967	15,45	629	346	8 896	1 029	
Altstetten	74 046	6,50	59 405	12,15	607	995	12 461	578	
Kreis 10	1 151	0,30	850	0,37	200	–	101	–	
Höngg	721	0,27	650	0,38	–	–	71	–	
Wipkingen	430	0,37	200	0,34	200	–	30	–	
Kreis 11	59 763	4,05	43 962	6,65	2 919	3 177	8 921	784	
Affoltern	2 302	1,77	1 680	5,95	422	–	200	–	
Oerlikon	12 149	1,86	6 719	2,27	2 497	477	2 236	220	
Seebach	45 312	6,54	35 563	10,53	–	2 700	6 485	564	
Kreis 12	1 592	0,91	942	2,64	–	290	–	360	
Saatlen	–	0,00	–	0,00	–	–	–	–	
Schwamendingen-Mitte	1 592	2,18	942	4,66	–	290	–	360	
Hirzenbach	–	0,00	–	0,00	–	–	–	–	

- 1 Prozentanteil der leer stehenden Flächen an der vorhandenen Nutzfläche, das heisst 75% der Bruttogeschossfläche.
- 2 Mehrfachnutzung, unbestimmte oder nicht zuteilbare Nutzung.



TOURISMUS

10.1 Hotellerie | 244

10.2 Verpflegungsbetriebe | 250

METHODEN

HOTELLERIE

Die Angaben über die Zürcher Hotellerie wurden bis 2003 und wiederum seit Anfang 2005 durch das Bundesamt für Statistik (BFS) ermittelt. Im Jahr 2004 hatte der Bund, im Rahmen der Sparmassnahmen, auf die regionale Beherbergungsstatistik verzichtet. Die in diesem Jahrbuch verwendeten Daten 2004 stammen aus der von Statistik Stadt Zürich durchgeführten Erhebung «Zürcher Hotelstatistik 2004».

Das Unterkapitel 10.1 (Hotellerie) wurde überarbeitet und mit zusätzlichen Tabellen und Grafiken ergänzt. Im Unterkapitel 20.10 (Agglomeration/Hotellerie) konnte eine neue Tabelle T_20.10.1 «Hotellerie in der Agglomeration Zürich» erstellt werden. Im Vorjahr wurde, wegen den fehlenden ausserkantonalen Angaben zu den Logiernächten 2004, auf die Tabelle verzichtet. Die Anzahl der Logiernächte in der Flughafenregion Zürich werden – nach Herkunftsland der Gäste gegliedert – erstmals im Jahrbuch 2007 in tabellarischer Form dargestellt (Tabelle T_20.10.2).

VERPFLEGUNGS-
BETRIEBE

Die Angaben über die Verpflegungsbetriebe basieren auf Meldungen der Abteilung Wirtschaftspolizei der Stadt Zürich. Die Vorschriften zum neuen Gastgewerbe-gesetz traten am 1. Januar 1998 in Kraft und brachten Neudefinitionen der Patentkategorien mit sich. Ab 2002 werden die Verpflegungsbetriebe nach Patentart ausgewertet (früher nach Betriebsart).

GLOSSAR

HOTELLERIE

Aufenthaltsdauer Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in einem Betrieb errechnet sich aus der Anzahl Logiernächte dividiert durch die Anzahl Ankünfte, ausgedrückt in Nächten.

Betriebskategorie Die Hotels werden je nach Ausstattungsgrad sowie dem Grad der gebotenen Dienstleistungen in Ein- bis Fünfsternebetriebe eingeteilt. Gewisse Betriebe gelten als nicht klassiert. Seit 2005 werden nur Sternzuteilungen gemäss «hotelleriesuisse» berücksichtigt.

Bettenbesetzung Durchschnittliche Ausnützung der verfügbaren Gastbetten in Prozent.

Inland- und Auslandgäste (Herkunftsländer) Die Unterscheidung zwischen Inland- und Auslandgästen erfolgt auf Grund des ständigen Wohnsitzes ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit.

Logiernacht Die Begriffe «Logiernacht» und «Hotelübernachtung» werden synonym verwendet.

Zimmerbelegung Durchschnittliche Ausnützung der verfügbaren Gästezimmer in Prozent.

VERPFLEGUNGS-
BETRIEBE

Nachtcafés Betriebe mit dauernder oder befristeter Verlängerung der Polizeistunde (inklusive Live-Musik-Lokalen mit Verlängerung der Polizeistunde bis 01.00 Uhr während der gesetzlichen Sommerzeit).

STAATEN

Australasien Australien, Neuseeland und Ozeanien.

Golf-Staaten Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien und Föderation «Vereinigte Arabische Emirate».

Übriges Nordafrika Marokko, Libyen, Algerien, Tunesien

Vereinigte Arabische Emirate Föderation von sieben Emiraten am arabischen Golf. Hauptstadt Abu Dhabi.

Westasien Jemen, Jordanien, Libanon, Palästina, Syrien

10.1 Hotellerie

2005 bleibt ein positives Jahr für die Zürcher Stadthotellerie. Der seit zwei Jahren andauernde Nachfragezuwachs hat sich im Berichtsjahr fortgesetzt – allerdings in einem verlangsamten Ausmass. Die Zahl der Ankünfte stieg um 2,2 Prozent, jene der Logiernächte um 2,0 Prozent; im Vorjahr waren es noch über 7 Prozent gewesen. Das erzielte Jahresergebnis von 2 202 253 Übernachtungen entspricht dem höchsten Wert seit der Herbstkrise von 2001, als die Terror-Anschläge in den USA und das Swissair-Grounding stattgefunden hatten. Die leicht steigende Nachfrage ist den Auslandgästen mit zusätzlich 48 000 Logiernächten zu verdanken. Die Inlandgäste hingegen weisen einen Rückgang von über 4000 Logiernächten aus.

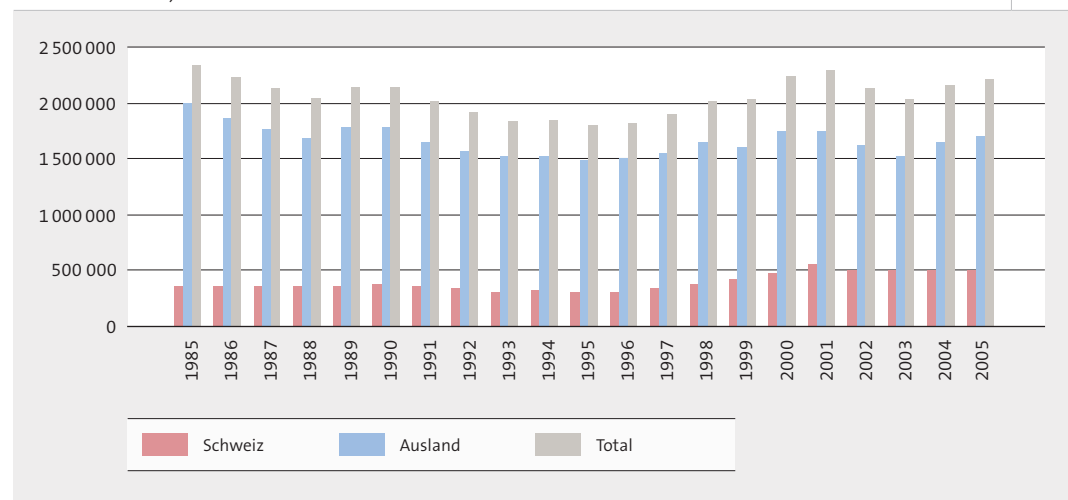
Die Auslandsabhängigkeit bleibt mit einem Anteil von 77,4 Prozent aller Übernachtungen sehr hoch und liegt etwas über dem Vorjahreswert. Die Deutschen konnten mit 375 000 Logiernächten ihre Position als wichtigste Gästegruppe nochmals kräftig ausbauen. Bei den Gästen aus den USA hingegen stagnierte die Nachfrage bei rund 250 000 Übernachtungen. Für Gäste aus Grossbritannien wird ebenfalls ein deutlicher Zuwachs ausgewiesen; sie brachten es auf 160 000 Übernachtungen. Unter den übrigen Wachstumsländern figurieren auf den vordersten Stellen Spanien, die Golfstaaten und Russland. Bei einigen Ländern gab es auch Nachfrageeinbrüche. Auffallend sind die starken Einbussen der asiatischen Länder Thailand, Japan und China. Diese drei Länder hatten im Vorjahr noch überdurchschnittliche Wachstumsraten ausgewiesen.

Das Beherbergungsangebot nahm, nach einem kleinen Rückschlag im Vorjahr, wieder leicht zu. Insgesamt standen den Gästen in Zürich 110 Betriebe mit 11 002 Gastbetten und 6726 Zimmern zur Verfügung. Bei der Zuweisungspraxis der Betriebskategorien gab es ab 2005 Veränderungen. Dies führte zu einer Halbierung der Anzahl Zweistern-Hotels in der Stadt Zürich. Die starke Abnahme der Zahl der Gastbetten in den Fünfster-Hotels ist hingegen auf die vorübergehende Schliessung eines Hotels wegen Umbauarbeiten zurückzuführen.

➔ Weitere Daten zur Hotellerie
siehe Agglomeration (Kapitel 20).

Hotelübernachtungen
▶ nach Herkunft, 1985–2005

G_10.1.1



Hotelnachfrage

▶ nach Herkunftsland, 2004–2005

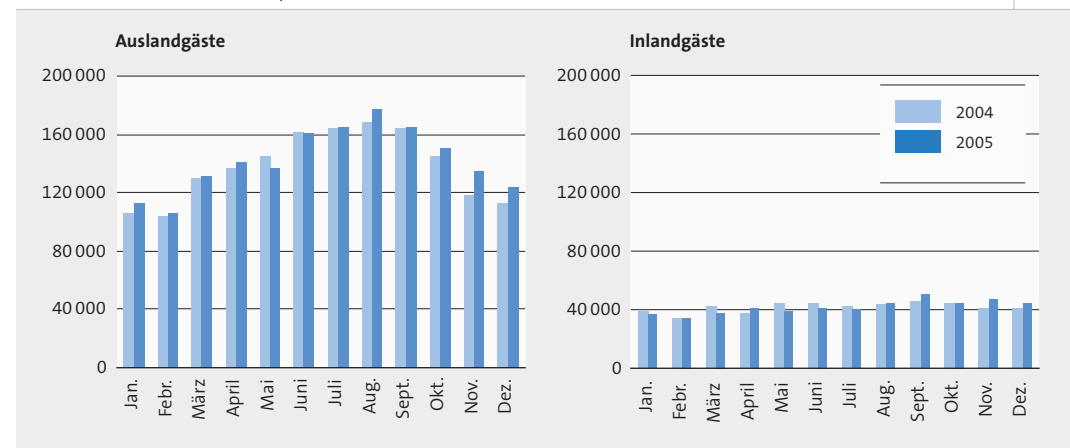
T_10.1.1

	Ankünfte		Logiernächte		Veränderung		Anteil am Total (%)	Aufent-haltsdauer
	2004	2005	2004	2005	absolut	in %		
Total	1 131 494	1 156 247	2 158 496	2 202 253	43 757	2,0	100	1,90
Ausland total	858 311	882 159	1 655 534	1 703 528	47 994	2,9	77,4	1,93
Schweiz	273 183	274 088	502 962	498 725	-4 237	-0,8	22,6	1,82
Deutschland	189 048	204 794	349 280	376 794	27 514	7,9	17,1	1,84
USA	121 540	124 380	248 490	251 313	2 823	1,1	11,4	2,02
Grossbritannien	81 953	86 773	151 518	159 377	7 859	5,2	7,2	1,84
Italien	32 494	34 065	64 225	65 627	1 402	2,2	3,0	1,93
Japan	49 877	40 981	70 516	61 829	-8 687	-12,3	2,8	1,51

Logiernächte

▶ nach Monat und Herkunft, 2004–2005

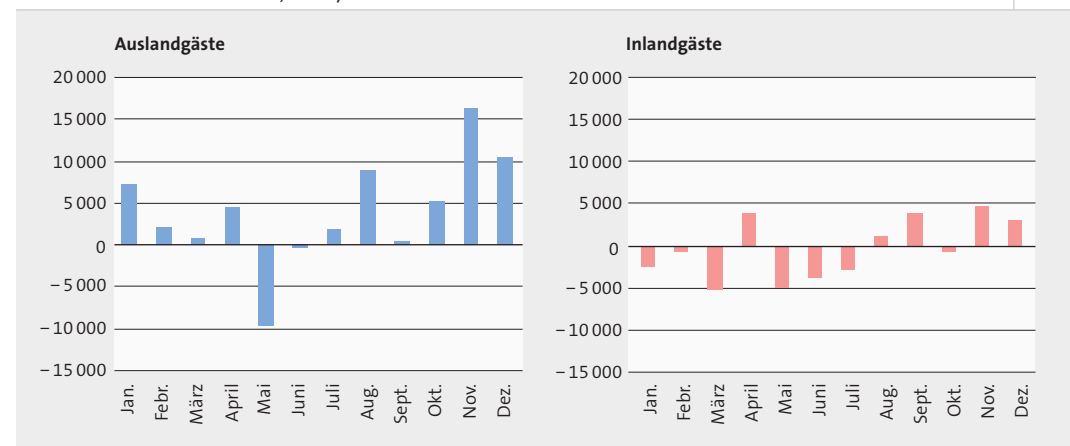
G_10.1.2



Veränderung der Logiernächte

▶ nach Monat und Herkunft, 2004/2005

G_10.1.3



Stadt Zürich: Ankünfte und Logiernächte

► nach Herkunftsland, 2004–2005

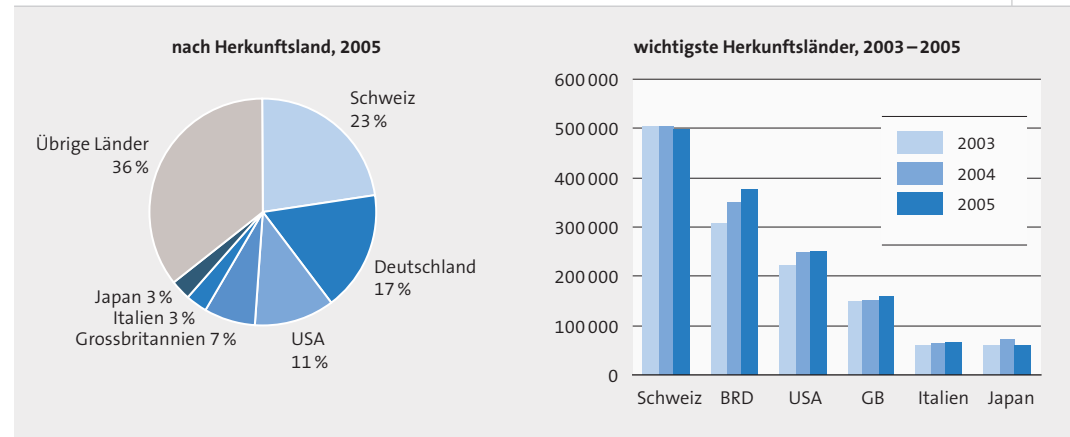
T_10.1.2

	Ankünfte			Logiernächte			Ausland-anteil		
	2004	2005	Veränderung	2004	2005	Veränderung	2005		
			absolut	in %			absolut	in %	in %
Total	1 131 494	1 156 247	24 753	2,2	2 158 496	2 202 253	43 757	2,0	...
Schweiz	273 183	274 088	905	0,3	502 962	498 725	-4 237	-0,8	...
Ausland	858 311	882 159	23 848	2,8	1 655 534	1 703 528	47 994	2,9	100,0
Europa (ohne Schweiz)	530 394	566 137	35 743	6,7	991 844	1 055 077	63 233	6,4	61,9
Belgien	9 015	9 375	360	4,0	15 390	15 682	292	1,9	0,9
Dänemark	6 214	7 651	1 437	23,1	10 234	12 244	2 010	19,6	0,7
Deutschland	189 048	204 794	15 746	8,3	349 280	376 794	27 514	7,9	22,1
Finnland	4 292	4 497	205	4,8	8 429	8 663	234	2,8	0,5
Frankreich	32 314	33 670	1 356	4,2	54 780	56 330	1 550	2,8	3,3
Griechenland	5 484	6 077	593	10,8	12 707	14 871	2 164	17,0	0,9
Grossbritannien	81 953	86 773	4 820	5,9	151 518	159 377	7 859	5,2	9,4
Irland	4 044	4 527	483	11,9	8 591	9 302	711	8,3	0,5
Italien	32 494	34 065	1 571	4,8	64 225	65 627	1 402	2,2	3,9
Niederlande	19 040	20 797	1 757	9,2	32 822	37 339	4 517	13,8	2,2
Norwegen	5 200	5 069	-131	-2,5	9 982	9 416	-566	-5,7	0,6
Österreich	22 902	22 285	-617	-2,7	42 354	41 112	-1 242	-2,9	2,4
Polen	5 534	6 896	1 362	24,6	10 487	11 726	1 239	11,8	0,7
Portugal	3 839	3 817	-22	-0,6	7 776	8 035	259	3,3	0,5
Rumänien	5 081	3 946	-1 135	-22,3	9 732	9 049	-683	-7,0	0,5
Russland	12 726	15 442	2 716	21,3	33 381	39 057	5 676	17,0	2,3
Schweden	11 210	12 670	1 460	13,0	20 277	22 797	2 520	12,4	1,3
Spanien	26 889	30 829	3 940	14,7	50 458	56 696	6 238	12,4	3,3
Türkei	6 535	6 524	-11	-0,2	15 410	15 164	-246	-1,6	0,9
Ungarn	4 472	3 713	-759	-17,0	8 254	7 265	-989	-12,0	0,4
Anderes Europa	42 108	42 720	612	1,5	75 757	78 531	2 774	3,7	4,6
Amerika	155 705	158 992	3 287	2,1	329 288	332 032	2 744	0,8	19,5
USA	121 540	124 380	2 840	2,3	248 490	251 313	2 823	1,1	14,8
Kanada	13 259	13 251	-8	-0,1	27 237	27 938	701	2,6	1,6
Mittelamerika, Karibik	6 289	6 710	421	6,7	15 237	16 244	1 007	6,6	1,0
Argentinien	3 101	2 323	-778	-25,1	7 575	6 238	-1 337	-17,7	0,4
Brasilien	7 793	8 182	389	5,0	20 767	20 199	-568	-2,7	1,2
Übriges Südamerika	3 723	4 146	423	11,4	9 982	10 100	118	1,2	0,6
Afrika	16 137	17 597	1 460	9,0	38 491	38 830	339	0,9	2,3
Ägypten	2 234	2 167	-67	-3,0	6 450	6 302	-148	-2,3	0,4
Übriges Nordafrika	2 539	3 272	733	28,9	7 955	8 005	50	0,6	0,5
Republik Südafrika	6 038	6 896	858	14,2	13 294	13 450	156	1,2	0,8
Übriges Afrika	5 326	5 262	-64	-1,2	10 792	11 073	281	2,6	0,7
Asien	141 093	123 057	-18 036	-12,8	264 748	243 060	-21 688	-8,2	14,3
China (ohne Hongkong)	16 510	9 899	-6 611	-40,0	23 612	17 966	-5 646	-23,9	1,1
Golf-Staaten	7 057	8 819	1 762	25,0	21 611	26 958	5 347	24,7	1,6
Hongkong	3 141	2 852	-289	-9,2	6 433	6 129	-304	-4,7	0,4
Indien	12 168	13 145	977	8,0	27 114	28 572	1 458	5,4	1,7
Israel	16 684	17 366	682	4,1	35 236	36 312	1 076	3,1	2,1
Japan	49 877	40 981	-8 896	-17,8	70 516	61 829	-8 687	-12,3	3,6
Korea (Süd)	5 015	5 195	180	3,6	7 983	8 240	257	3,2	0,5
Malaysia	2 363	2 897	534	22,6	5 231	7 523	2 292	43,8	0,4
Singapur	4 735	3 470	-1 265	-26,7	11 015	8 821	-2 194	-19,9	0,5
Thailand	10 584	4 080	-6 504	-61,5	28 869	10 972	-17 897	-62,0	0,6
Übriges Asien	12 959	14 353	1 394	10,8	27 128	29 738	2 610	9,6	1,7
Australasien	14 982	16 376	1 394	9,3	31 163	34 529	3 366	10,8	2,0

Logiernächte

► in der Stadt Zürich, 2003–2005

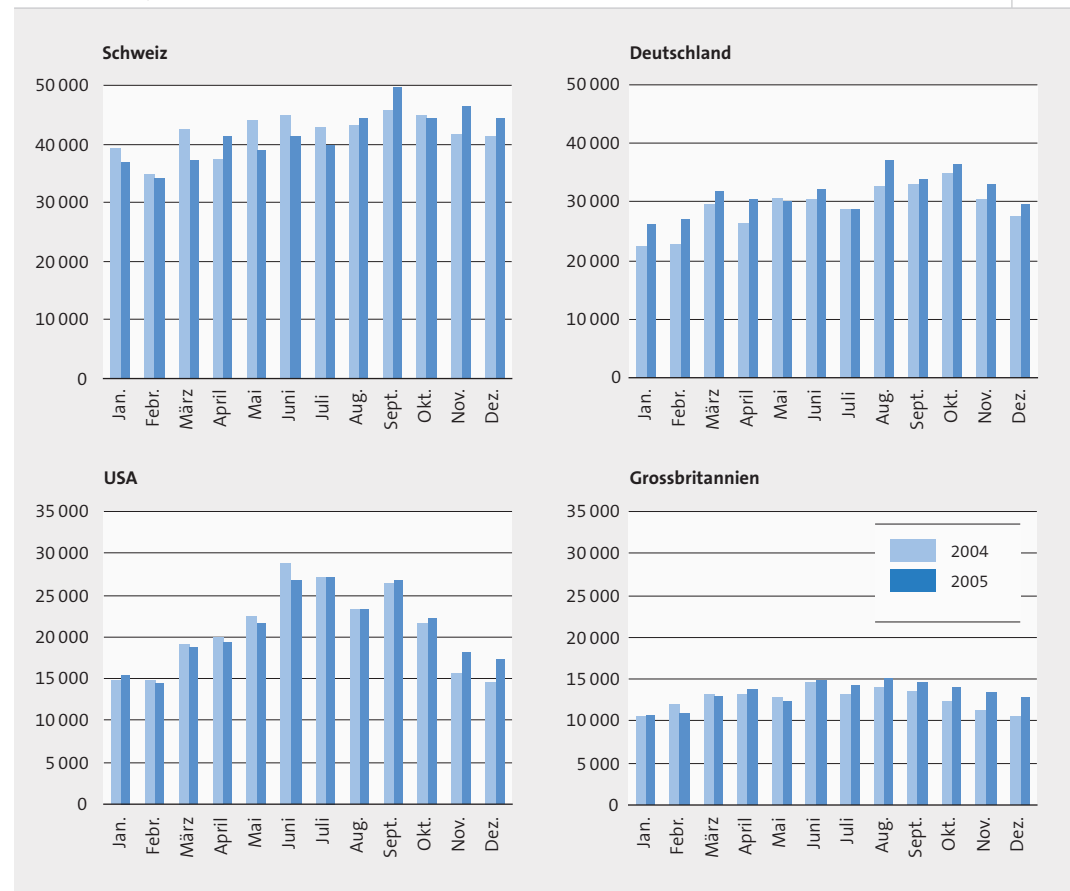
G_10.1.4



Wichtigste Herkunftsländer

► nach Monat, 2004 und 2005

G_10.1.5



Ankünfte und Logiernächte

► nach Betriebskategorie, 2004–2005

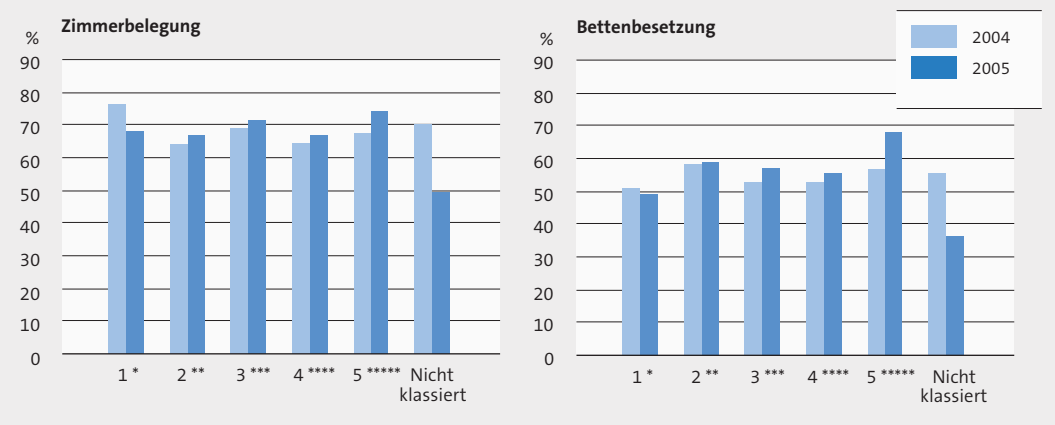
T_10.1.3

	Alle Betriebe	Einstern	Zweistern	Dreistern	Vierstern	Fünfstern	Nicht klassiert
Ankünfte							
2004	1 131 494	81 823	122 178	318 536	403 381	162 174	43 402
2005	1 156 247	86 746	105 983	297 218	461 701	141 292	63 307
Veränderung (%)	2,2	6,0	-13,3	-6,7	14,5	-12,9	45,9
Anteil 2005 (%)	100	7,5	9,2	25,7	39,9	12,2	5,5
Logiernächte							
2004	2 158 496	151 672	230 059	609 412	758 861	296 206	112 286
2005	2 202 253	151 114	186 832	567 131	839 170	266 364	191 642
Veränderung (%)	2,0	-0,4	-18,8	-6,9	10,6	-10,1	70,7
Anteil 2005 (%)	100,0	6,9	8,5	25,8	38,1	12,1	8,7

Auslastungsziffern

► nach Betriebskategorie (%), 2004–2005

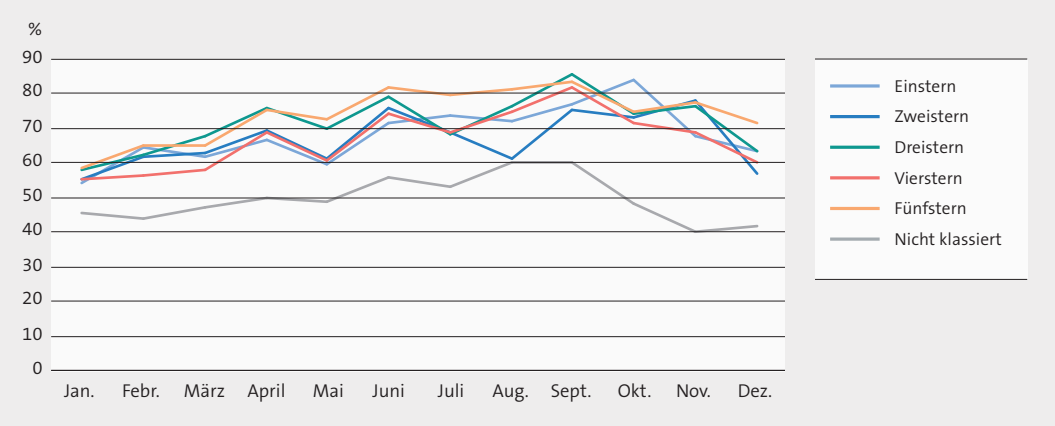
G_10.1.6



Zimmerbelegung

► nach Betriebskategorie und Monat (%), 2005

G_10.1.7



Strukturdaten und Kennziffern

► nach Betriebskategorie, 2004–2005

T_10.1.4

	Alle Betriebe	Einstern	Zweistern	Dreistern	Vierstern	Fünfstern	Nicht klassiert
Betriebe¹							
2004	106	6	12	42	26	7	13
2005	110	6	6	37	26	7	28
Anteile 2005 (%)	100,0	5,5	5,5	33,6	23,6	6,4	25,5
Zimmer¹							
2004	6 660	456	698	1 843	2 491	863	309
2005	6 726	467	519	1 627	2 598	774	742
Anteile 2005 (%)	100,0	6,9	7,7	24,2	38,6	11,5	11,0
Gastbetten¹							
2004	10 987	813	1 079	3 169	3 952	1 423	551
2005	11 002	842	871	2 728	4 163	1 081	1 317
Anteile 2005 (%)	100,0	7,7	7,9	24,8	37,8	9,8	12,0
Zimmerbelegung¹							
2004 (%)	67,0	76,4	64,0	68,9	64,3	67,2	70,1
2005 (%)	66,9	68,1	66,7	71,4	66,6	74,0	50,0
Bettenbesetzung¹							
2004 (%)	53,9	51,0	58,3	52,5	52,5	56,9	55,7
2005 (%)	54,8	49,2	58,8	56,9	55,2	67,8	36,9
Aufenthaltsdauer (Nächte)							
Anzahl Nächte 2004	1,91	1,85	1,88	1,91	1,88	1,83	2,59
Anzahl Nächte 2005	1,90	1,74	1,76	1,91	1,88	1,82	2,24

1 Verfügbar, im Jahresmittel.

Region Zürich und Schweiz

► im Vergleich, 2005

T_10.1.5

	Ankünfte	Logiernächte	Veränderung ¹ (%)	Betriebe ²	Zimmer ²	Belegung ² (%)	Gastbetten ²	Besetzung ² (%)
Stadt Zürich	1 156 247	2 202 253	2,0	110	6 726	66,9	11 002	54,8
Flughafenregion ³	487 811	733 357	0,2	23	2 325	65,7	3 893	51,6
Agglomeration Zürich ³	772 025	1 284 785	...	130	4 728	...	8 047	...
Schweiz	13 739 850	32 416 376	...	4 927	126 446	44,6	238 001	36,9

1 Gegenüber Vorjahr.

2 Verfügbar, im Jahresmittel.

3 Siehe Kapitel 20 Agglomeration Hotellerie.

10.2 Verpflegungsbetriebe

Verpflegungsbetriebe

► nach Patentart und Stadtquartier, 2004

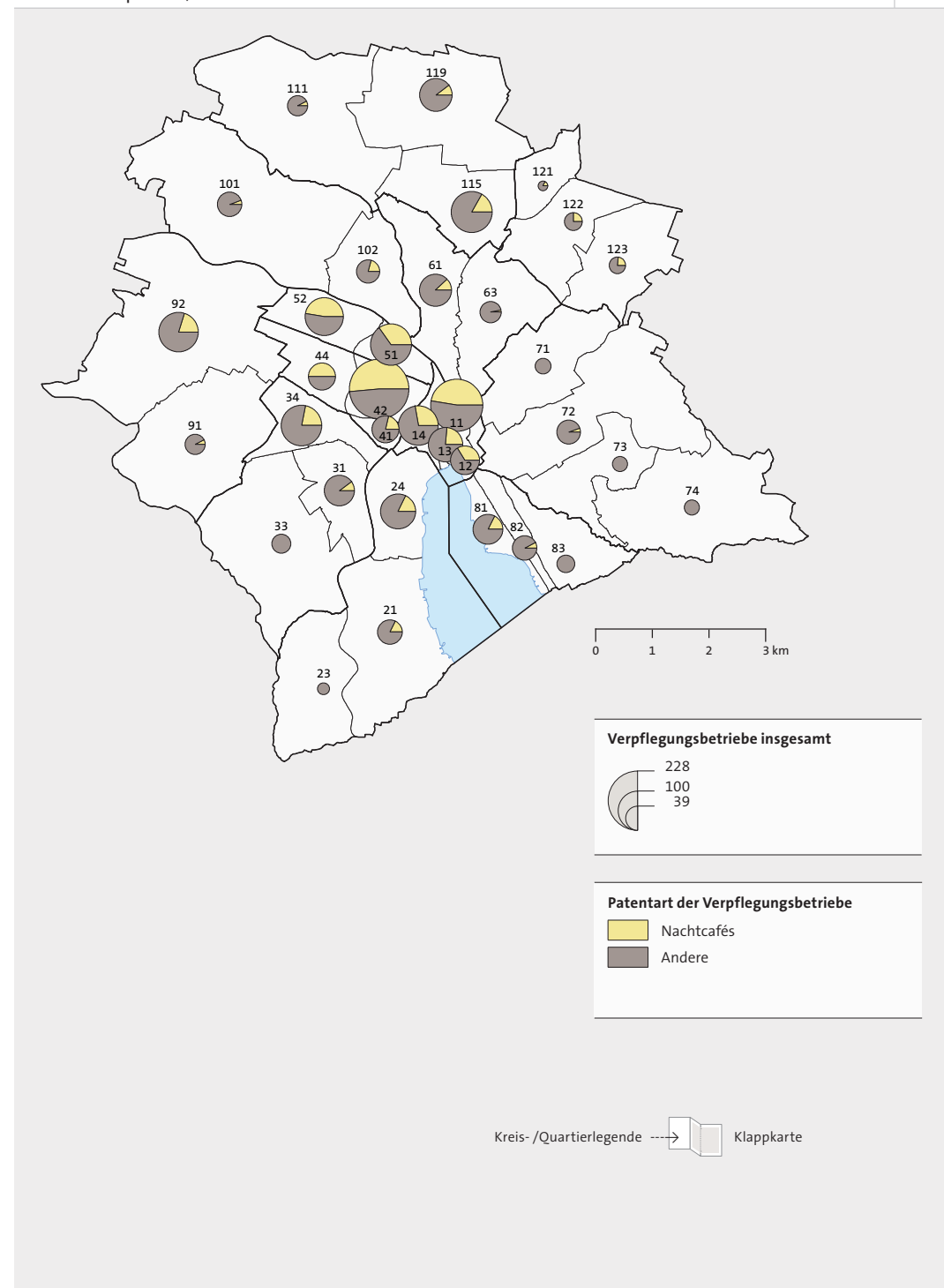
T_10.2.5

	Total	Patentart				zurzeit geschlossen
		davon Nachtcafés	mit Alkohol	mit gebrannten Wassern und Alkohol	ohne Alkohol	
Ganze Stadt	1979	522	221	1636	81	41
Kreis 1	405	147	49	329	20	7
Rathaus	175	83	14	148	10	3
Hochschulen	53	18	7	43	3	–
Lindenhof	76	18	11	60	2	3
City	101	28	17	78	5	1
Kreis 2	126	21	15	103	5	3
Wollishofen	39	7	1	36	–	2
Leimbach	9	–	1	8	–	–
Enge	78	14	13	59	5	1
Kreis 3	188	29	19	159	6	4
Alt-Wiedikon	59	6	6	51	1	1
Friesenberg	23	–	5	17	1	–
Sihlfeld	106	23	8	91	4	3
Kreis 4	323	151	19	296	5	3
Werd	47	10	4	40	3	–
Langstrasse	228	117	12	212	2	2
Hard	48	24	3	44	–	1
Kreis 5	202	82	13	173	9	7
Gewerbeschule	109	38	6	94	5	4
Escher Wyss	93	44	7	79	4	3
Kreis 6	95	9	13	74	7	1
Unterstrass	66	8	7	53	5	1
Oberstrass	29	1	6	21	2	–
Kreis 7	82	2	15	57	6	4
Fluntern	16	–	5	10	1	–
Hottingen	36	2	5	25	5	1
Hirslanden	15	–	2	12	–	1
Witikon	15	–	3	10	–	2
Kreis 8	115	13	19	92	3	1
Seefeld	57	10	9	47	1	–
Mühlebach	38	3	5	32	–	1
Weinegg	20	–	5	13	2	–
Kreis 9	126	22	20	96	4	6
Albisrieden	26	2	4	21	–	1
Altstetten	100	20	16	75	4	5
Kreis 10	72	9	10	57	4	1
Höngg	38	2	8	28	2	–
Wipkingen	34	7	2	29	2	1
Kreis 11	202	27	27	162	9	4
Affoltern	26	2	1	23	2	–
Oerlikon	107	18	15	85	4	3
Seebach	69	7	11	54	3	1
Kreis 12	43	10	2	38	3	–
Saatlen	6	1	–	5	1	–
Schwamendingen-Mitte	20	5	–	18	2	–
Hirzenbach	17	4	2	15	–	–

Verpflegungsbetriebe

► nach Stadtquartier, 2004

K_10.2.1





VERKEHR

- 11.1 Motorfahrzeugbestand, Strassenverkehr, Parkplätze | 256
- 11.2 Strassenverkehrsunfälle | 263
- 11.3 Schienen-, Luft- und Wasserverkehr | 269

METHODEN

MOTORFAHRZEUG-
BESTAND,
STRASSENVERKEHR,
PARKPLÄTZE

Die Angaben über den Motorfahrzeugbestand nach Fahrzeugarten basieren auf Meldungen des Bundesamtes für Statistik (ausser für Motorfahräder und Trolleybusse).

Die Daten über den Bestand leichter Motorfahrzeuge (bis max. 3,5t Gesamtgewicht) werden Statistik Stadt Zürich vom Strassenverkehrsamt des Kantons Zürich gemeldet. Als Folge unterschiedlicher Erfassungskriterien (Zuteilung gemäss Postleitzahl sowie Berücksichtigung der Spezialschilder z.B. von Garagen, Händlern usw.) weicht der im Motorfahrzeugbestand nach Fahrzeugarten ausgewiesene Bestand von demjenigen nach Hubraum, Alter des Fahrzeugs, Alter des Halters bzw. der Halterin sowie nach Stadtquartier etwas ab.

Die Verkehrszählungen werden von automatischen Zählstellen, die an verschiedenen Örtlichkeiten auf Stadtgebiet bzw. an dessen Grenzen platziert sind, vorgenommen. Diese registrieren die Fahrzeugdurchfahrten mittels horizontal in die Fahrbahn eingelegter Kontaktschwellen. Zähleinheit ist das Motorfahrzeug (MOTORRÄDER werden nicht erfasst).

STRASSEN-
VERKEHRSUNFÄLLE

Die Angaben über die Strassenverkehrsunfälle basieren auf einer durch Statistik Stadt Zürich durchgeführten Auswertung der Daten der Stadtpolizei sowie der Kantonspolizei Zürich. Berücksichtigt werden nur polizeilich erfasste Unfälle auf Stadtgebiet. Meldepflichtig sind nur Unfälle mit verletzten Personen – mit Ausnahme der Unfälle, bei denen die Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer nur leichte oberflächliche Verletzungen erlitten –, während bei Sachschäden der Beizug der Polizei und die damit verbundene Registrierung fakultativ ist.

SCHIENEN-, LUFT-
UND
WASSERVERKEHR

Die Angaben über den **Zürcher Luftverkehr** basieren auf Meldungen von Unique Flughafen Zürich AG.

Die Angaben über die **Zürcher Schifffahrt** stützen sich auf Meldungen sowie den Geschäftsbericht der Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft.

Die Daten über die **Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich (VBZ)** werden Statistik Stadt Zürich von der VBZ als Spezialauswertung zur Verfügung gestellt.

GLOSSAR

MOTORFAHRZEUG-
BESTAND

Kleinbusse Kleinbusse sind Fahrzeuge bis 3,5t Gesamtgewicht zum Personentransport mit mehr als 9 Sitzplätzen inklusive Sitzplatz für die Lenkerin bzw. den Lenker.

Kleintransportfahrzeuge Kleintransportfahrzeuge bestehen aus den Fahrzeugarten Lieferwagen, Kleinbusse und leichte Motorfahrzeuge, alle bis zu einem Gesamtgewicht von 3,5 t.

Leichte Motorfahrzeuge Leichte Motorfahrzeuge sind Personenwagen und Kleintransportfahrzeuge bis 3,5t Gesamtgewicht.

Lieferwagen Lieferwagen sind Fahrzeuge bis 3,5t Gesamtgewicht zum Warentransport, mit Aufbauten wie Brücken, Kasten, usw.

Personenwagen Personenwagen sind Fahrzeuge mit höchstens 9 Sitzplätzen inklusive Sitzplatz für die Lenkerin bzw. den Lenker. Als Personenwagen gelten auch Ambulanzen und Leichenwagen.

STRASSEN-
VERKEHRSUNFÄLLE

Getötete Personen Verunfallte Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer, die innert 30 Tagen an den Unfallfolgen sterben.

Verletzte Personen (leichtverletzt) Verunfallte Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer, die bei einem Strassenverkehrsunfall leichte Schürfwunden oder Prellungen, leichte Riss- und Quetschwunden oder sonstige leichte Verletzungen erlitten haben und bei denen eine Arbeitsunfähigkeit von weniger als 14 Tagen vorzusehen ist.

Verletzte Personen (schwerverletzt) Verunfallte Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer, die als Folge eines Strassenverkehrsunfalls einen Bruch irgendwelcher Art, eine Gehirnerschütterung, äussere oder innere Verletzungen, schwere Riss- und Quetschwunden oder sonstige schwere Verletzungen erlitten haben und bei denen eine Arbeitsunfähigkeit von mindestens 14 Tagen vorzusehen ist.

11.1 Motorfahrzeugbestand, Strassenverkehr, Parkplätze

Ende September 2004 waren in der Stadt Zürich 180 275 Motorfahrzeuge registriert, davon 142 020 oder knapp vier Fünftel als Personenwagen. Ohne Berücksichtigung der 15 105 Fahrzeuge für den Warentransport entspricht dies einem Motorisierungsgrad von 454 Motorfahrzeugen bzw. 390 Personenwagen je 1000 Personen der mittleren Wohnbevölkerung. Die Zahl der Zweiradfahrzeuge erreichte 21 356, darunter 16 952 Motorräder bzw. Roller. Für das Jahr 2005 sind keine offiziellen Daten erhältlich.

Knapp die Hälfte der 139 930 leichten Motorfahrzeuge sind der Alterskategorie bis zu 5 Jahre zuzuordnen; weitere 43 500 sind zwischen 6 und 10 Jahre alt. Die übrigen 36 700 Motorfahrzeuge wurden vor über 10 Jahren erstmals in Betrieb gesetzt.

Motorfahrzeugbestand ▶ nach Fahrzeugart, 2004

T_11.1.11

	1994	2003	2004
Motorfahrzeuge total ^{1, 2}	167 920	174 079	180 275
Motorfahrzeuge für Personentransporte	133 840	139 286	143 814
Leichte Motorwagen (bis 3,5t Gesamtgewicht)	133 353	138 853	143 337
Personenwagen	132 239	137 610	142 020
darunter Taxi	1 182	1 436	1 357
Kleinbusse	337	383	420
Übrige leichte Motorwagen	777	860	897
Schwere Motorwagen (über 3,5t Gesamtgewicht)	487	433	477
Autocars und Busse	347	287	319
Trolleybusse ³	78	78	78
Übrige schwere Motorwagen	62	68	80
Motorfahrzeuge für Warentransporte	13 560	13 955	15 105
Lieferwagen (bis 3,5t Gesamtgewicht)	9 650	10 204	11 068
Lastwagen (über 3,5t Gesamtgewicht)	1 795	1 521	1 798
Landwirtschaftsfahrzeuge	264	258	278
Industriefahrzeuge	1 851	1 972	1 961
Zweiradfahrzeuge	20 520	20 838	21 356
Kleinmotorräder	891	1 996	1 862
Motorräder, Roller	11 892	16 237	16 952
Motorfahrräder ⁴	7 737	2 605	2 542
Motorfahrzeuge (ohne Warentransportfahrzeuge) je 1000 Personen der Wohnbevölkerung ²	425	440	454
darunter Personenwagen	364	378	390
Motorräder	35	50	52
Motorfahrräder	21	7	7

1 Gemäss Bundesamt für Statistik Zuteilung nach Postleitzahl, ohne Fahrzeuge des Bundes, jedoch einschliesslich Miet- und Fahrschulwagen, Wagen mit Zollnummern, Wagen ausländischer Landesvertretungen, Busse der Verkehrsbetriebe (VBZ) und Spezialschilder (Garagen, Händler usw.).
 2 Stand Ende September.
 3 Angaben der VBZ.
 4 Angaben des Strassenverkehrsamts des Kantons Zürich.

Bestand leichter Motorfahrzeuge

▶ nach Altersklasse und Herkunft der Halter/-innen und Fahrzeugmerkmal, 2005

T_11.1.12

Merkmal des Fahrzeugs	Fahrzeuge ¹ total	Natürliche Personen							Juristische Personen		
		Altersklasse der Halter/-innen							Herkunft		
		unter 20	20–29	30–39	40–49	50–59	60–69	70 und mehr	Schweiz	Ausland ²	
Total	139 930	161	10 462	25 764	23 655	19 958	15 240	12 844	77 015	31 069	31 846
Hubraum											
bis 1150 ccm	5 648	6	587	1 201	956	789	497	275	3 127	1 184	1 337
1151–1350 ccm	8 977	13	1 019	1 788	1 626	1 415	1 152	926	6 096	1 843	1 038
1351–1650 ccm	26 513	51	2 670	5 152	4 195	3 727	3 005	2 894	16 032	5 662	4 819
1651–1950 ccm	23 097	34	2 302	5 403	4 117	3 188	2 310	1 952	12 739	6 567	3 791
1951–2250 ccm	32 514	39	2 129	5 748	5 726	4 767	3 727	3 602	17 904	7 834	6 776
2251–2550 ccm	17 319	9	753	2 722	2 818	2 350	1 733	1 327	8 248	3 464	5 607
2551–3050 ccm	14 117	7	641	2 158	2 250	2 004	1 544	1 111	6 925	2 790	4 402
3051 ccm u. mehr	11 745	2	361	1 592	1 967	1 718	1 272	757	5 944	1 725	4 076
Alter ³											
0 Jahre	6 804	4	377	945	795	650	577	322	2 609	1 061	3 134
1 Jahr	9 472	7	564	1 521	1 267	1 068	911	549	4 282	1 605	3 585
2 Jahre	9 600	5	654	1 744	1 400	1 155	947	614	4 636	1 883	3 081
3 Jahre	10 618	4	734	1 970	1 615	1 299	1 059	729	5 283	2 127	3 208
4–5 Jahre	23 250	23	1 712	4 494	3 657	3 004	2 342	1 744	12 271	4 705	6 274
6–7 Jahre	20 534	20	1 638	3 992	3 638	2 836	2 281	1 895	11 725	4 575	4 234
8–10 Jahre	22 975	29	1 956	4 503	4 267	3 597	2 594	2 507	13 512	5 941	3 522
11 Jahre u. mehr	36 676	69	2 827	6 595	7 016	6 349	4 529	4 484	22 697	9 172	4 807
Ohne Angabe	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1

1 Gemäss Strassenverkehrsamt des Kantons Zürich einschliesslich Taxis, jedoch ohne Miet- und Fahrschulwagen, Wagen des Bundes und ausländischer Landesvertretungen und ohne Spezialschilder (Garagen, Händler usw.); Stand Ende September.
 2 Ohne Wagen mit Zollnummern.
 3 Zeitraum seit der ersten Inverkehrsetzung in der Schweiz.

Bestand leichter Motorfahrzeuge

► nach Stadtquartier, 2005



	Fahrzeuge ¹ von			
	allen Personen	natürlichen Personen	juristischen Personen	
		Schweizer/-innen	Ausländer/-innen ²	
Ganze Stadt	139930	77015	31069	31846
Kreis 1	4456	1080	227	3149
Rathaus	1184	548	100	536
Hochschulen	957	118	26	813
Lindenhof	1140	256	35	849
City	1175	158	66	951
Kreis 2	12059	7392	2112	2555
Wollishofen	5715	3909	1085	721
Leimbach	1886	1386	383	117
Enge	4458	2097	644	1717
Kreis 3	14395	7530	3766	3099
Alt-Wiedikon	5224	2602	1236	1386
Friesenberg	2803	2001	683	119
Sihlfeld	6368	2927	1847	1594
Kreis 4	8323	3095	2628	2600
Werd	1341	542	318	481
Langstrasse	3198	1138	782	1278
Hard	3784	1415	1528	841
Kreis 5	5274	1689	989	2596
Gewerbeschule	2950	1149	814	987
Escher Wyss	2324	540	175	1609
Kreis 6	9846	6360	1813	1673
Unterstrass	6435	4021	1261	1153
Oberstrass	3411	2339	552	520
Kreis 7	14451	9990	2272	1889
Fluntern	3333	2327	569	437
Hottingen	4316	2626	691	999
Hirslanden	2520	1639	378	503
Witikon	4282	3398	634	250
Kreis 8	6767	3583	1106	2078
Seefeld	2493	1167	361	965
Mühlebach	2356	1219	350	787
Weinegg	1918	1197	395	326
Kreis 9	18789	9906	4613	4270
Albisrieden	6396	4091	1332	973
Altstetten	12393	5815	3281	3297
Kreis 10	12945	8940	2543	1462
Höngg	8560	6465	1400	695
Wipkingen	4385	2475	1143	767
Kreis 11	22735	12209	5762	4764
Affoltern	7080	4508	1852	720
Oerlikon	7256	3613	1760	1883
Seebach	8399	4088	2150	2161
Kreis 12	9890	5241	3238	1411
Saatlen	2318	1391	653	274
Schwamendingen-Mitte	3710	1851	1269	590
Hirzenbach	3504	1958	1304	242
Nicht zuteilbar	358	41	12	305

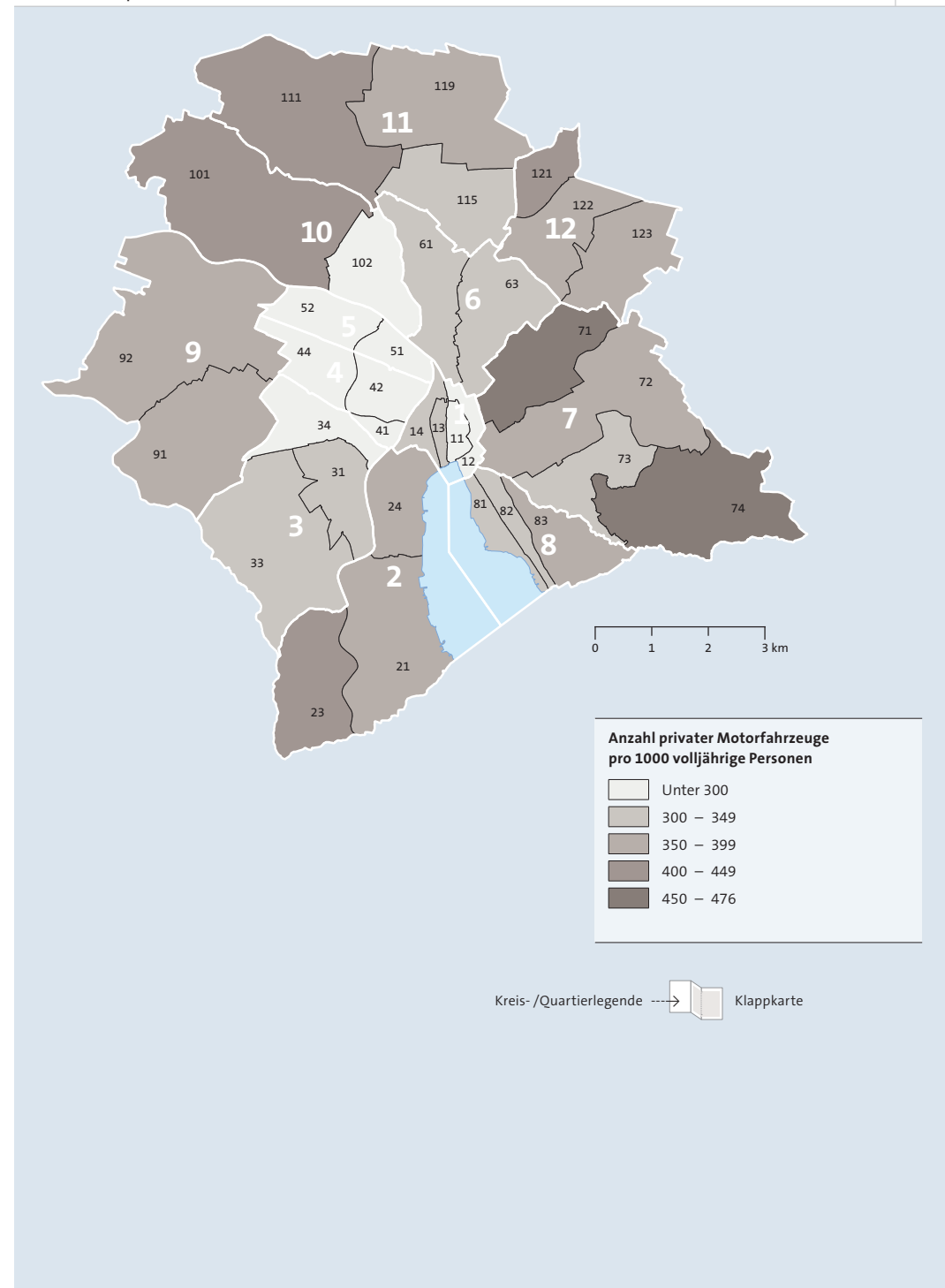
1 Gemäss Strassenverkehrsamt des Kantons Zürich einschliesslich Taxis, jedoch ohne Miet- und Fahrschulwagen, Wagen des Bundes und ausländischer Landesvertretungen und ohne Spezialschilder (Garagen, Händler usw.).

2 Ohne Wagen mit Zollnummern.

Motorfahrzeugdichte

► nach Stadtquartier, 30.9.2005

K_11.1.1



Parkplätze

► nach Stadtquartier, 2005



T_11.1.16

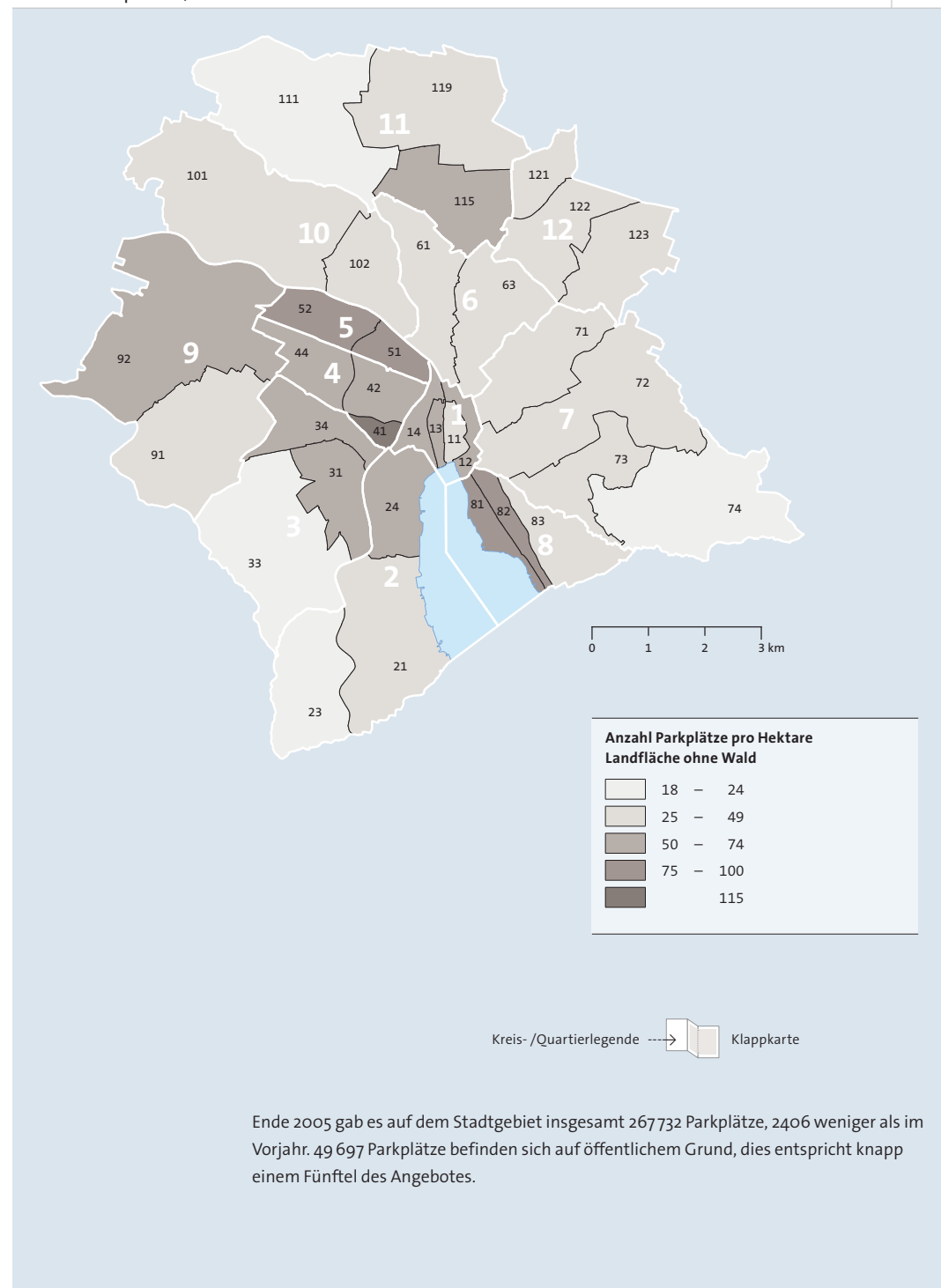
	Bestand 2005 ¹					Veränderung von 1995 bis 2005				
	total	auf öffentl. Grund	auf privatem Grund		total	auf öffentl. Grund	auf privatem Grund			
			in Parkhäusern ²	in anderen Gebäuden ³	im Freien		in Parkhäusern ²	in anderen Gebäuden ³	im Freien	
Ganze Stadt	267 732	49 697	15 227	117 522	85 286	3 930	1 657	6 601	-4 441	113
Kreis 1	9 066	1 690	2 105	3 285	1 986	457	-194	275	478	-102
Rathaus	723	172	-	233	318	-65	-88	-	64	-41
Hochschulen	2 354	602	532	813	407	122	73	-23	103	-31
Lindenhof	1 607	455	449	436	267	-62	-100	-1	50	-11
City	4 382	461	1 124	1 803	994	462	-79	299	261	-19
Kreis 2	24 795	5 723	746	10 876	7 450	668	43	95	-144	674
Wollishofen	10 555	2 556	86	4 337	3 576	842	95	86	-107	768
Leimbach	2 764	573	37	1 457	697	341	51	-6	104	192
Enge	11 476	2 594	623	5 082	3 177	-515	-103	15	-141	-286
Kreis 3	26 514	5 117	562	12 518	8 317	292	294	175	96	-273
Alt-Wiedikon	12 169	1 593	252	6 790	3 534	419	64	-40	399	-4
Friesenberg	5 278	1 396	72	2 126	1 684	-353	100	72	-87	-438
Sihlfeld	9 067	2 128	238	3 602	3 099	226	130	143	-216	169
Kreis 4	18 522	3 566	521	8 724	5 711	-658	-418	-89	-135	-16
Werd	3 302	571	58	1 549	1 124	-327	-141	-40	-112	-34
Langstrasse	7 967	1 651	-	4 132	2 184	-321	-20	-43	103	-361
Hard	7 253	1 344	463	3 043	2 403	-10	-257	-6	-126	379
Kreis 5	15 884	1 874	1 416	7 108	5 486	687	44	1 017	-300	-74
Gewerbeschule	5 247	1 352	585	1 859	1 451	89	66	280	-103	-154
Escher Wyss	10 637	522	831	5 249	4 035	598	-22	737	-197	80
Kreis 6	16 907	4 126	1 029	6 974	4 778	265	148	145	-149	121
Unterstrass	11 282	2 523	935	4 427	3 397	121	101	51	-107	76
Oberstrass	5 625	1 603	94	2 547	1 381	144	47	94	-42	45
Kreis 7	25 103	6 367	635	11 310	6 791	-401	70	537	-704	-304
Fluntern	6 173	1 774	91	2 891	1 417	-36	100	-7	-209	80
Hottingen	8 451	2 582	347	2 766	2 756	-476	-100	347	-436	-287
Hirslanden	3 944	877	-	1 717	1 350	-23	23	-	-3	-43
Witikon	6 535	1 134	197	3 936	1 268	134	47	197	-56	-54
Kreis 8	15 138	2 956	594	6 147	5 441	826	447	60	-6	325
Seefeld	5 233	1 406	342	1 702	1 783	168	154	24	-189	179
Mühlebach	5 077	758	224	2 426	1 669	151	99	43	10	-1
Weinegg	4 828	792	28	2 019	1 989	507	194	-7	173	147
Kreis 9	39 684	5 016	2 080	18 097	14 491	1 842	690	-244	905	491
Albisrieden	11 244	1 468	69	4 669	5 038	336	229	39	151	-83
Altstetten	28 440	3 548	2 011	13 428	9 453	1 506	461	-283	754	574
Kreis 10	20 553	4 276	1 469	10 297	4 511	1 183	433	1 167	-709	292
Höngg	14 208	2 297	1 368	8 112	2 431	1 020	277	1 139	-670	274
Wipkingen	6 345	1 979	101	2 185	2 080	163	156	28	-39	18
Kreis 11	42 081	6 295	4 000	17 200	14 586	-968	18	3 393	-3 610	-769
Affoltern	10 409	1 480	354	4 959	3 616	-376	192	354	-293	-629
Oerlikon	14 896	2 371	1 810	6 577	4 138	-578	-136	1 203	-782	-863
Seebach	16 776	2 444	1 836	5 664	6 832	-14	-38	1 836	-2 535	723
Kreis 12	13 485	2 691	70	4 986	5 738	-263	82	70	-163	-252
Saatlen	2 980	578	60	1 091	1 251	46	-13	60	173	-174
Schwamendingen-M.	5 570	1 007	-	2 164	2 399	-357	-100	-	-183	-74
Hirzenbach	4 935	1 106	10	1 731	2 088	48	195	10	-153	-4

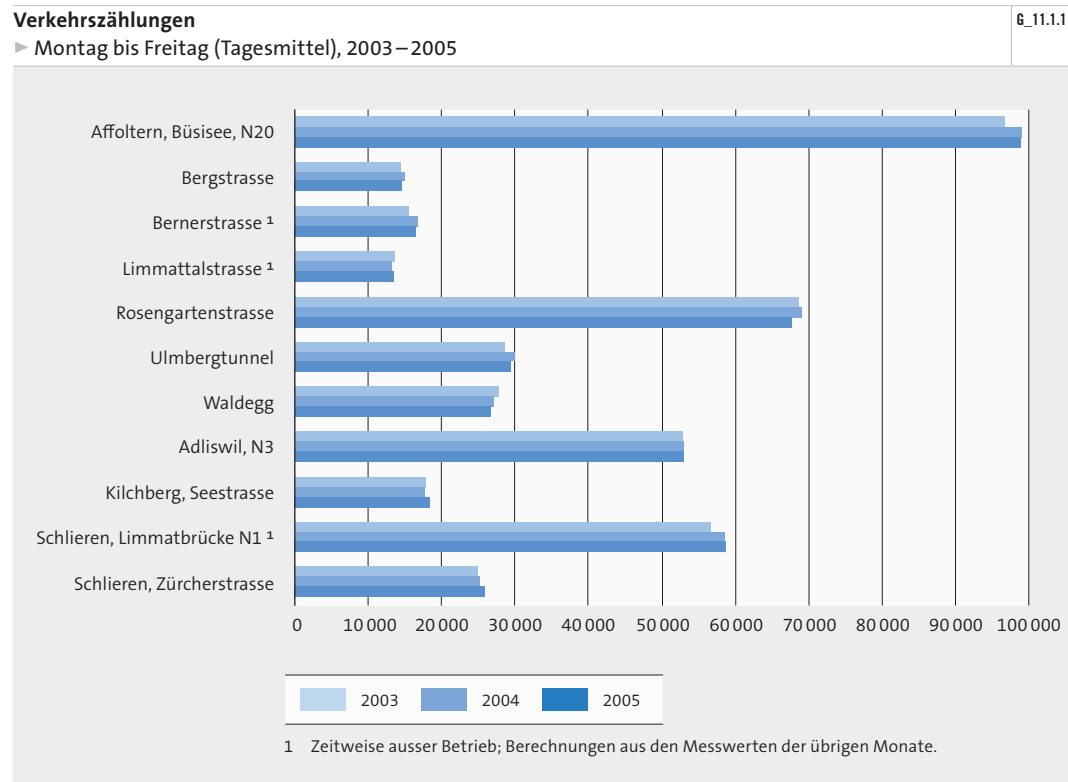
1 Für Parkplätze auf öffentlichem Grund wird nur alle 2 Jahre eine Vollerhebung durchgeführt, die Parkplätze auf privatem Grund werden jährlich erhoben. 2 Nur allgemein zugängliche Parkplätze (1. Vollerhebung seit 1999). 3 Einschliesslich vermieteter Standplätze in Parkhäusern.

Parkplatzdichte

► nach Stadtquartier, 2005

K_11.1.2





Bei den Verkehrszählungen im Raum Zürich wurden die Höchstzahlen auf der Autobahn Nordumfahrung Zürich (Büssisee N20, pro Werktag im Mittel 98 848 Motorfahrzeuge) und an der Rosengartenstrasse (Stadt Zürich, 67 771 Fahrzeuge) gezählt. Beide Zählstellen weisen im Gegensatz zum Vorjahr eine sinkende Zahl von Fahrzeugdurchfahrten aus. Bei den innerstädtischen Zählstellen Bergstrasse, Bernerstrasse und Ulmbergtunnel wurden im Vorjahresvergleich ebenfalls weniger Motorfahrzeuge gezählt, an der Limmattalstrasse hingegen waren es mehr.

11.2 Strassenverkehrsunfälle

Die Gesamtzahl der erfassten Strassenverkehrsunfälle ist gegenüber dem Vorjahr weiterhin stark rückläufig. Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden ist im Jahr 2005 um 125 auf 1038 gesunken. Es gab 1231 Verletzte, das sind 125 weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Schwerverletzten sank um 34 auf 187, jene der Leichtverletzten um 91 auf 1044. Unter den Verletzten wurden 191 Fussgängerinnen und Fussgänger gezählt, 8 weniger als im Jahr zuvor. Im Jahr 2005 mussten fünf Todesopfer im Strassenverkehr beklagt werden; im Vorjahr waren es noch 13 gewesen.

Verkehrsunfälle

▶ nach beteiligten sowie nach verletzten und getöteten Personen, 2005

T_11.2.1

	1998	2004	2005
Unfälle total	5 568	4 064	3 842
Unfälle mit nur Sachschaden			
Sachschadenunfälle¹	4 466	2 946	2 804
Sachschaden (1000 Franken)	28 916	25 413	22 246
Je Unfall (Franken)	5 193	6 253	5 790
Personenunfälle²	1 102	1 118	1 038
Verletzte Personen	1 320	1 356	1 231
Leicht	966	1 135	1 044
Schwer	354	221	187
Frauen	594	561	536
Männer	726	795	695
Fahrzeuglenker/-innen	832	869	816
Mitfahrer/-innen, Fahrgäste	250	288	224
Fussgänger/-innen	238	199	191
Getötete Personen	9	13	5
Fahrzeuglenker/-innen	4	7	3
Mitfahrer/-innen, Fahrgäste	1	–	–
Fussgänger/-innen	4	6	2
Beteiligte Fahrzeuge	1 998	2 049	1 908
Personenwagen	1 395	1 411	1 311
Lieferwagen	71	98	69
Lastwagen	41	32	34
Auto-, Trolleybus, Car	27	29	31
Motorräder, Roller	160	209	202
Motorfahrräder	34	14	8
Fahrräder	208	189	200
Schienenfahrzeuge	55	52	39
Übrige Fahrzeuge	7	15	14
Unbekannte Fahrzeuge	–	–	–
Beteiligte Fussgänger/-innen	247	209	195
Beteiligte Tiere	2	2	3

1 Nur Sachschaden, freiwillige polizeiliche Meldung.

2 Inklusive allfälligem Sachschaden, obligatorische Polizeimeldung.

Verkehrsunfälle

► nach Beteiligten, Geschlecht und Altersgruppe, 2005

T_11.2.11

	Verletzte Personen				Getötete Personen				
	total		Leichtverletzte		Schwerverletzte				
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	
1995	536	757	334	518	202	239	3	12	
2004	561	795	478	657	83	138	1	12	
Total	2005	536	695	478	566	58	129	1	4
Art der Verkehrsbeteiligung									
Lenker/-innen von:									
Total	273	543	246	448	27	95	–	3	
Personenwagen	185	219	174	196	11	23	–	1	
Taxi	1	9	1	9	–	–	–	–	
Liefer-, Lastwagen	1	14	1	13	–	1	–	–	
Auto-, Trolleybus	–	–	–	–	–	–	–	–	
Übrige Motorwagen	–	–	–	–	–	–	–	–	
Motorrad, Roller	24	161	19	125	5	36	–	1	
Motorfahrrad	1	6	1	5	–	1	–	–	
Fahrrad	58	125	47	92	11	33	–	1	
Schienenfahrzeug	–	2	–	2	–	–	–	–	
Übrige Fahrzeuge	3	7	3	6	–	1	–	–	
Mitfahrer/-innen und Fahrgäste von:									
Total	160	64	155	55	5	9	–	–	
Personenwagen	124	44	122	39	2	5	–	–	
Taxi	5	3	5	2	–	1	–	–	
Liefer-, Lastwagen	2	4	2	3	–	1	–	–	
Auto-, Trolleybus	16	7	13	7	3	–	–	–	
Übrige Motorwagen	–	–	–	–	–	–	–	–	
Motorrad, Roller	6	4	6	2	–	2	–	–	
Motorfahrrad	–	–	–	–	–	–	–	–	
Fahrrad	–	–	–	–	–	–	–	–	
Schienenfahrzeug	7	2	7	2	–	–	–	–	
Übrige Fahrzeuge	–	–	–	–	–	–	–	–	
Fussgänger/-innen	103	88	77	63	26	25	1	1	
Altersgruppe (Jahre)									
Verletzte, total	536	695	478	566	58	129	1	4	
Unter 7	7	20	6	17	1	3	–	–	
7–10	6	13	6	10	–	3	–	–	
11–14	5	11	5	10	–	1	–	–	
15–19	36	44	30	34	6	10	–	1	
20–24	76	84	71	75	5	9	–	2	
25–29	58	89	52	81	6	8	–	–	
30–39	120	136	112	106	8	30	–	–	
40–49	91	135	84	97	7	38	–	–	
50–64	71	111	63	98	8	13	–	–	
65 und mehr	66	52	49	38	17	14	1	1	

Verkehrsunfälle

► nach Situationsmerkmal, 2005

T_11.2.12

	Unfälle mit Sach-/ Personenschaden			Verletzte Personen			Getötete Personen	
	zusam- men	mit Sach- schaden allein	mit Personen- und Sach- schaden	zusam- men	leicht	schwer		
1995	6112	5026	1086	1293	852	441	15	
2004	4064	2946	1118	1356	1135	221	13	
Total	2005	3842	2804	1038	1231	1044	187	5
Unfallstelle (Mehrfachnennungen möglich)								
Gerade Strecke	2688	2085	603	722	615	107	3	
Kurve	395	300	95	108	94	14	1	
Einmündung ohne Lichtsignal	340	185	155	169	139	30	–	
Kreuzung ohne Lichtsignal	32	11	21	25	20	5	–	
Kreuzung mit Lichtsignal	257	155	102	129	110	19	–	
Parkplatz, Parkgarage/-haus	129	67	62	78	66	12	1	
Parkplatz, Parkgarage/-haus	1	1	–	–	–	–	–	
Brücke, Überführung	124	90	34	50	47	3	–	
Tunnel, Unterführung	47	38	9	12	10	2	1	
Zebrastrifen, -übergang	100	–	100	106	82	24	1	
Übrige Unfallstellen	–	–	–	–	–	–	–	
Strassenart								
Nebenstrasse	2593	1977	616	711	600	111	4	
Hauptstrasse	888	521	367	447	392	55	1	
Autobahn	230	186	44	60	41	19	–	
Übrige Strassenarten	131	120	11	13	11	2	–	
Unfalltyp								
Unfall der Fussgänger/-innen	179	2	177	191	142	49	2	
Schleuder- oder Selbstunfall	618	490	128	135	95	40	2	
Begegnungsunfall (Kreuzen in Längsrichtung)	58	40	18	27	24	3	1	
Überholunfall	30	19	11	12	9	3	–	
Auffahrunfall	842	518	324	418	390	28	–	
Unfall beim Vorbeifahren oder Fahrstreifenwechsel	388	351	37	40	33	7	–	
Unfall beim Richtungswechsel (mit Abbiegen)	521	305	216	248	210	38	–	
Unfall beim Queren (ohne Abbiegen)	168	93	75	100	90	10	–	
Unfallhergang unbekannt	710	706	4	5	4	1	–	
Übrige Unfalltypen	328	280	48	55	47	8	–	
Witterung								
Keine Niederschläge	3240	2343	897	1051	881	170	5	
Regen	410	300	110	142	130	12	–	
Schneefall	182	153	29	36	32	4	–	
Andere Witterung	10	8	2	2	1	1	–	
Zusätzlich mit Nebel, Dunst	24	18	6	6	4	2	–	
Strassenzustand								
Trocken	2971	2147	824	963	809	154	4	
Feucht, nass	675	496	179	227	198	29	1	
Verschneit, vereist usw.	196	161	35	41	37	4	–	
Ölig, verschmutzt usw.	4	–	4	5	5	–	–	

Verkehrsunfälle

► Personenunfälle nach Fahrzeugart und Ursache, 2005

T_11.2.13

	Total	Fahrzeugart der Verursacher/-innen						
		Personenwagen	übrige Motorwagen ¹	Motorräder, Roller	Motorfahrräder	Fahrräder	übrige Fahrzeuge ²	
1998	1 603	1 103	110	110	41	225	14	
2004	1 899	1 312	147	175	11	220	34	
Total	2005	1 821	1 258	122	158	11	252	20

Unfallursachen bei der Fahrzeuglenkerin bzw. beim Fahrzeuglenker

Je Beteiligte/n können bis zu drei Ursachen zugeteilt werden

Direkter Einfluss der Lenkerin bzw. des Lenkers

Angetrunkenheit (mind. 0,5 Promille)	55	38	–	4	–	13	–
Nichtbeachten von Zeichengebung oder Signalisation	38	17	–	5	–	16	–
Missachten der Lichtsignale	76	60	2	5	1	8	–
Mangelhafte Bedienung des Fahrzeugs	53	36	6	–	–	10	1
Momentane Unaufmerksamkeit	512	378	52	28	4	46	4
Überschreiten der gesetzlichen Höchstgeschwindigkeit	22	19	–	3	–	–	–
Nichtanpassen der Geschwindigkeit an die Verkehrs- und Strassenverhältnisse	111	64	4	17	–	22	4
Mangelnde Rücksichtnahme bei Fahrstreifenwechsel	21	18	2	1	–	–	–
Ungenügendes Rechtsfahren oder Nichteinsparen	29	17	1	3	–	8	–
Fehlverhalten beim Überholen	21	14	1	6	–	–	–
Missachten des: Rechtsvortritts	30	17	1	3	1	8	–
Vortritts mit Signal (Stop, kein Vortritt)	65	54	7	1	–	3	–
Vortritts beim Linksabbiegen	35	31	1	2	–	1	–
Vortritts beim Einbiegen in die Fahrbahn	28	17	4	–	1	6	–
Vortritts von Strassenbahn und Linienbus	20	13	3	1	–	2	1
Nichtanhalten vor dem Zebrastreifen	57	49	1	1	–	6	–
Unvorsichtiges Rückwärtsfahren	30	26	4	–	–	–	–
Zu nahes Aufschliessen	110	89	13	7	–	1	–
Übrige	504	301	20	71	4	102	6
Unbekannte	4	–	–	–	–	–	4

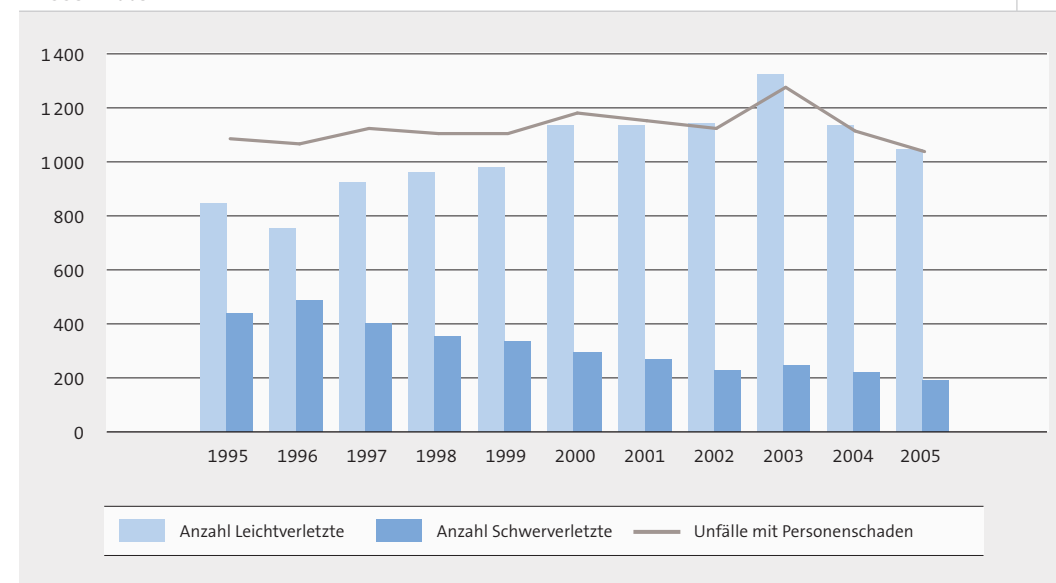
1 Liefer- und Lastwagen, Traktoren, Autobusse, Gesellschaftswagen, Trolleybusse.

2 Schienenfahrzeuge, Arbeitsmaschinen, Motorkarren, übrige und unermittelte Fahrzeuge.

Verkehrsunfälle mit Personenschaden

► 1995–2005

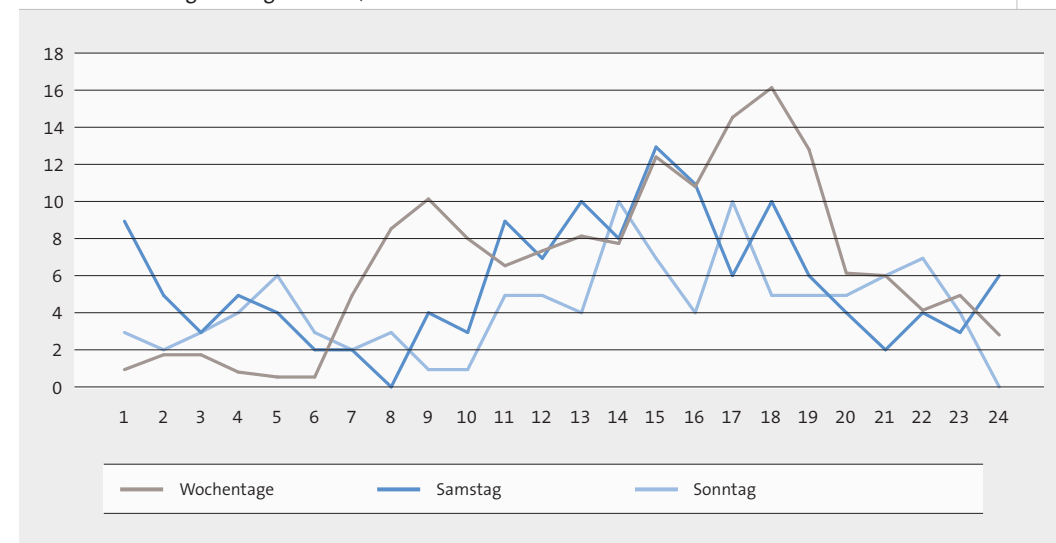
G_11.2.1



Verkehrsunfälle mit Personenschaden

► nach Wochentag und Tagesstunde, 2005

G_11.2.2



Verkehrsunfälle mit Personenschaden

► nach Altersklasse der beteiligten Personen, Führerausweisbesitz und Unfallursache, 2005

T_11.2.21

	Total	Altersklasse						
		0–19	20–29	30–39	40–49	50–64	65 und mehr	unbekannt
Führerausweisbesitz von verursachenden PW-Lenkerinnen und PW-Lenkern								
Unbekannt	16	–	–	–	–	–	–	16
Kein Ausweis	16	2	6	6	–	2	–	...
Lernfahrausweis	4	–	1	2	1	–	–	...
Besitz des ersten Führerausweises seit								
1 Jahr und weniger	73	13	46	8	6	–	–	...
2–5 Jahren	99	–	81	10	4	4	–	...
6–9 Jahren	85	–	57	15	9	4	–	...
10–14 Jahren	103	–	12	65	17	8	1	...
15–19 Jahren	76	–	–	50	17	8	1	...
20 Jahre und mehr	283	–	–	5	87	130	61	...
Unfallursachen beim Fahrzeuglenken								
Je Beteiligte/n können bis zu drei Ursachen zugeteilt werden								
Direkter Einfluss der Lenkerin bzw. des Lenkers								
Angetrunkenheit (mind. 0,5 Promille)	55	2	20	14	10	8	1	–
Nichtbeachten von Zeichengebung oder Signalisation	38	2	14	10	5	5	1	1
Missachten der Lichtsignale	76	6	22	13	12	12	8	3
Mangelhafte Bedienung des Fahrzeugs	53	2	10	16	10	10	5	–
Momentane Unaufmerksamkeit	512	22	137	103	109	110	30	1
Überschreiten der gesetzlichen Höchstgeschwindigkeit	22	3	12	3	1	1	–	2
Nichtanpassen der Geschwindigkeit an die Verkehrs- und Strassenverhältnisse	111	11	32	31	25	8	3	1
Mangelnde Rücksichtnahme bei Fahrstreifenwechsel	21	–	7	4	3	5	–	2
Ungenügendes Rechtfahren oder Nichteinsparen	29	3	11	6	4	3	1	1
Fehlverhalten beim Überholen	21	1	3	3	4	7	3	–
Missachten des: Rechtsvortritts	30	–	8	7	2	11	2	–
Vortritts mit Signal (Stop, kein Vortritt)	65	3	15	10	12	17	7	1
Vortritts beim Linksabbiegen	35	1	8	8	9	7	2	–
Vortritts beim Einbiegen in die Fahrbahn	28	4	5	5	8	4	2	–
Vortritts von Strassenbahn und Linienbus	20	3	5	2	3	5	2	–
Nichtanhalten vor dem Zebrastreifen	57	1	7	15	12	13	6	3
Unvorsichtiges Rückwärtsfahren	30	–	11	8	5	6	–	–
Zu nahes Aufschliessen	110	3	33	30	25	17	2	–
Übrige	504	43	144	110	86	69	40	12
Unbekannte	4	1	2	1	–	–	–	–
Unfallursache bei den Fussgängerinnen und Fussgängern								
Je Beteiligte/n können bis zu drei Ursachen zugeteilt werden								
Unvorsichtiges Überqueren der Fahrbahn	25	6	4	4	3	2	6	–
Springen/Laufen über die Fahrbahn	34	24	3	2	1	3	1	–
Nichtbenützen des Zebrastreifens	18	4	3	3	4	2	2	–
Übrige	44	16	7	2	4	6	9	–

11.3 Schienen-, Luft- und Wasserverkehr

Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich (VBZ)

► 2005

T_11.3.1

	Einheit	1995	2004	2005
Linienlänge auf Stadtgebiet				
	km	268,5	286,8	286,8
Strassenbahn		108,9	109,3	109,3
Trolleybus		54,4	54,0	54,0
Autobus		80,3	92,3	92,3
Quartierbus		24,5	30,8	30,8
Seilbahn Rigiblick		0,4	0,4	0,4
Linien-Fahrzeuge				
Strassenbahn				
Motorwagen	Anzahl	234	229	225
Anhängewagen		129	111	105
Sitz- und Stehplätze		53919	52280	51686
Trolleybusse		86	78	78
Sitz- und Stehplätze		13378	12090	12090
Autobusse (inklusive Klein- und Midibusse)		211	165	164
Sitz- und Stehplätze		21896	17076	18147
Seilbahn Rigiblick		2	2	2
Sitz- und Stehplätze		60	60	60
Fahrleistungen auf Stadtgebiet				
	Mio. Platz-km	4132,8	4519,4	4538,9
Strassenbahn				
Trolleybus		2710,9	2966,2	2947,4
Autobus (inklusive Klein- und Midibusse)		680,4	842,4	851,3
Seilbahn Rigiblick		740,6	709,5	738,8
Seilbahn Rigiblick		0,9	1,4	1,4
Energieverbrauch für Linien-Fahrzeuge				
Elektrischer Strom (Strassenbahn und Trolleybus)	GWh	79,7	87,7	88,4
Dieselloil und Benzin (Auto- und Quartierbus)	Mio. Liter	4,2	4,1	4,2
Fahrgäste¹				
Gesamtes Verkehrsnetz				
	Mio.	295,0	308,3	293,4
davon Stadtnetz				
		283,0	289,6	274,5
Verkauf im gesamten Verkehrsnetz				
VBZ – eigene Verkaufsstellen				
	Anzahl	11	9	9
Private Verkaufsstellen		65	61	50
Billettautomaten		839	861	863
Personalbestand im Jahresdurchschnitt²				
Direktion, Stab, Finanzen, Personal				
		199	104	116
Markt (Verkauf, Marketing)				
		–	141	139
Betrieb (inklusive Fahrdienst)				
		1330	1334	1333
Technik				
		875	702	567
Infrastruktur				
		...	...	128
Lehrlinge		38	35	45

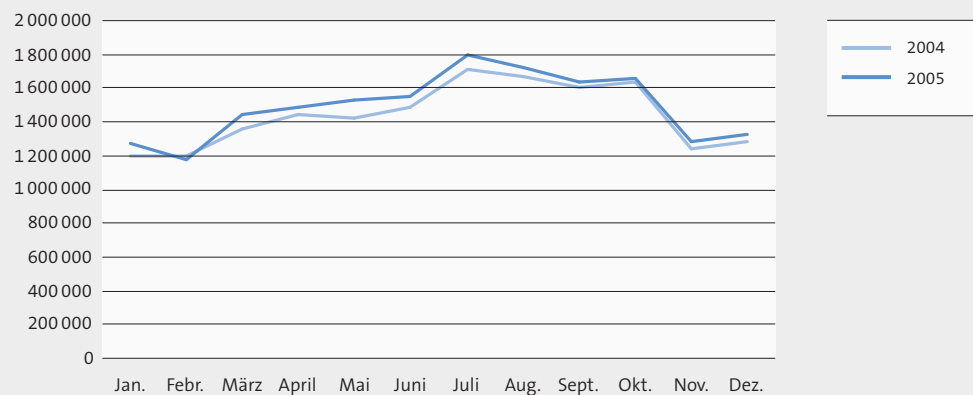
1 Ab 2005 Erhebung mittels automatischem Fahrgastzählsystem.

2 Ab 2001 neue Gliederung des Personalbestandes, ab 2005 Infrastruktur von der Technik getrennt.

Passagiere am Flughafen Zürich

► nach Monat, 2005

G_11.3.1



Ankünfte und Abflüge im Zürcher Luftverkehr

► 2005

T_11.3.11

Der Zürcher Luftverkehr befindet sich erstmals seit der Krise von 2001 wieder auf leichtem Expansionskurs. Im Jahr 2005 wurden 267 363 Flugzeugbewegungen registriert, das sind 0,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Passagiere stieg um über 630 000 auf insgesamt 17,88 Mio. Dieses gute Ergebnis liegt immer noch um 4,80 Mio. tiefer als der Wert von 22,68 Millionen Passagiere im Jahr 2000. Der Frachtverkehr hat sich ebenfalls wieder erholt. Es wurden 266 401 Tonnen bewegt, 8800 mehr als im Vorjahr.

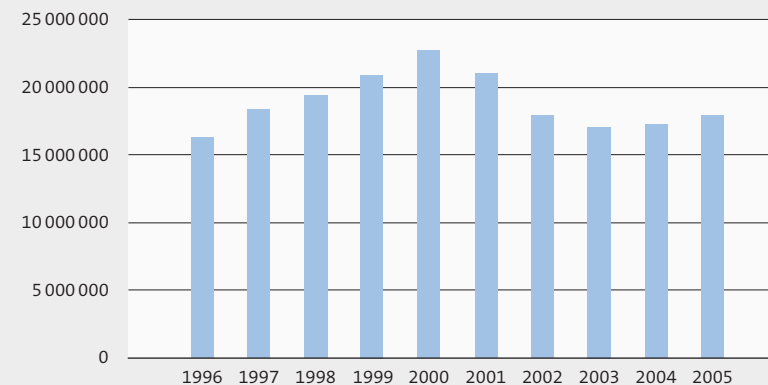
	1995	2004	2005
Flugzeugbewegungen¹	244 504	266 660	267 363
Linienvverkehr	186 735	216 224	217 494
Charter- und Sonderverkehr	22 299	14 862	12 486
Übriger Verkehr ²	35 470	35 574	37 383
Passagierverkehr	15 395 406	17 252 906	17 884 652
Linienvverkehr	12 999 887	15 313 073	16 284 752
Charter- und Sonderverkehr	2 340 562	1 893 669	1 550 539
Übriger Verkehr ²	54 957	46 164	49 361
Ankünfte⁴	7 505 239	8 613 880	8 926 806
Linienvverkehr	6 313 404	7 645 901	8 130 018
Charter- und Sonderverkehr	1 162 953	945 135	771 871
Übriger Verkehr ²	28 882	22 844	24 917
Abflüge⁴	7 468 681	8 564 901	8 877 324
Linienvverkehr ³	6 280 686	7 598 120	8 083 988
Charter- und Sonderverkehr	1 161 920	943 461	768 892
Übriger Verkehr ²	26 075	23 320	24 444
Direkter Transit	421 486	74 125	80 522
Linienvverkehr	405 797	69 052	70 746
Charter- und Sonderverkehr	15 689	5 073	9 776
Frachtverkehr (t)^{4,5}	326 928	257 601	266 401
Postverkehr (t)^{4,6}	17 116	22 963	21 475

- 1 Landungen und Starts zusammen.
- 2 Rundflug- und Taxiverkehr, übriger gewerbsmässiger Verkehr (Foto- und Arbeitsflüge), nichtgewerbsmässiger Verkehr (Schul- und Probeflüge, Privatverkehr, Überführungsflüge).
- 3 Bis 1993 nur zahlende Passagiere.
- 4 Einschliesslich indirekten Transits.
- 5 Linien- sowie Charter- und Sonderverkehr.
- 6 Nur Linienvverkehr.

Passagiere am Flughafen Zürich

► 1996–2005

G_11.3.2



Schiffsbestand und Leistungen

► 2005

T_11.3.31

	1995	2004	2005
Schiffspark der Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft¹	17	17	17
Dampfschiffe	2	2	2
Motorschiffe	15	15	15
Platzangebot	8 553	7 653	7 653
Leistungen			
Beförderte Personen	1 242 487	1 506 708	1 555 783
Fahr-Leistungen (km)	338 453	348 365	361 462

1 Mit Standplatz auf Stadtgebiet, Privatboote mit Standplatz auf Stadtgebiet sind nicht mehr erfasst.

Einsätze der Wasserschutzpolizei

► 2005

T_11.3.33

	1995	2004	2005
Total	1 294	2 346	2 433
Einsätze (ohne Kontrollaufgaben)	1 189	1 884	1 945
Hilfen für in Not geratene Personen	15	18	23
Suchaktionen mit Einsatz von Taucherinnen und Tauchern	19	399	434
Ölalarme	71	45	31



FINANZPLATZ ZÜRICH

- 12.1 Börse | **276**
- 12.2 Banken | **279**
- 12.3 Versicherungen | **281**

METHODEN

BÖRSE

Statistik Stadt Zürich erhält die Angaben von der Schweizerischen Nationalbank und der Schweizer Börse (SWX). Die Daten der Schweizer Börse werden anhand des seit 1996 eingeführten vollelektronischen Handelssystems ermittelt.

BANKEN

Die Angaben zum Bankwesen werden von der Schweizerischen Nationalbank publiziert. Die Zahl der Arbeitsplätze wurde im Rahmen der Betriebszählungen durch das Bundesamt für Statistik erhoben.

VERSICHERUNGEN

Die Zahl der Arbeitsplätze wurde im Rahmen der Betriebszählungen durch das Bundesamt für Statistik erhoben.

GLOSSAR

BÖRSE

Wirtschaftsabteilung Bei der Zuteilung der Arbeitsstätten und Beschäftigten zu den Wirtschaftszweigen wurde die Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige nach der Definition NOGA von 1995 verwendet (Nomenclature Générale des Activités économiques).

Aktienindex Kennzahl, die die Entwicklung der Aktienkurse an einer oder mehreren Börsen misst. Die indexmässige Entwicklung der Aktienkurse in der Schweiz wird heute vor allem durch den Swiss Performance Index (SPI) und den Swiss Market Index (SMI) erfasst. Der SMI bildet die Entwicklung der höchstkapitalisierten Unternehmen (max. jedoch 30 Titel) der Schweiz ab. Der SPI dagegen bildet alle an der Schweizer Börse (SWX) kotierten Aktien ab und ist dividendenkorrigiert. Daher eignet er sich als echter Performancemassstab.

Wertpapiere

- **Aktie:** Die Aktie ist ein Wertpapier, das einen Anteil am Grundkapital einer Aktiengesellschaft darstellt.
- **Derivate:** Derivate sind Produkte des Finanzmarktes, deren Bewertung vom Preis sowie den Preisschwankungen und -erwartungen eines zugrunde liegenden Anlageobjektes (Aktie, Anleihe, Devisen) abgeleitet wird. Zu den Derivaten zählen z.B. Swaps, Optionen und Futures.
- **Obligation:** Festverzinsliche Anleihe oder Schuldverschreibung, welche der Schuldner gegenüber dem Inhaber des Wertpapiers entsprechend durch Zinsen vergütet.

BANKEN

1. Hypothek Grundpfandforderung, bei der das Grundstück ohne Zusatzdeckung bis zu einer von der Bank festgelegten Grösse des Verkehrswertes belehnt wird.

Bankengruppen Die einzelnen Banken werden für statistische Zwecke nach bestimmten Kriterien (Geschäftsausrichtung, institutionelle Ausgestaltung, geografische Ausdehnung der Geschäftsaktivitäten, Höhe der Bilanzsumme) in Bankengruppen eingeteilt; die Gruppenbildung liegt im Ermessen der Schweizerischen Nationalbank, welche die Statistiken führt. Das schweizerische Bankensystem besteht aus folgenden Gruppen: Grossbanken, Kantonalbanken, Regionalbanken und Sparkassen, Raiffeisenbanken, übrige Banken – zu welchen insbesondere die Handels- und Börsenbanken sowie die ausländisch beherrschten Banken zählen –, Filialen ausländischer Banken sowie Privatbanken.

Kassenobligation Von Banken ausgegebenes, festverzinstes Wertpapier (Schuldverschreibung oder Anleihe) mit einer Laufzeit von zwei bis acht Jahren. Neben den Spareinlagen das wichtigste Finanzierungsmittel für die Hypothekarkredite der Banken.

Lombardsatz Zinssatz für Lombardkredite, die die Schweizerische Nationalbank den Geschäftsbanken für Kredite gegen Verpfändung von Wertpapieren oder Waren gewährt.

Spareinlage Spareinlagen sind Geldeinlagen bei Banken und Kreditinstituten. Diese arbeiten mit dem zur Verfügung gestellten Kapital, welches sie mit Zinsgutschriften entgelten.

12.1 Börse

Die im Swiss Performance Index (SPI) kotierten Aktien konnten die seit 2003 einsetzende positive Entwicklung weiter fortsetzen. Der SPI stieg um 1507,8 Punkte (+ 35,6 %) und erreichte den Stand von 5742,4 Punkten. Im Vorjahr waren es 4234,6 Punkte gewesen. Die Marktkapitalisierung der an der Schweizer Börse (SWX) kotierten Schweizer Aktien stieg um 298,0 Mrd. auf 1237,1 Mrd. Franken (+ 31,7 %). Der Börsenwert der Schweizer Obligationen verminderte sich auf 255,5 Mrd. Franken und liegt damit um 2,7 Mrd. unter dem Vorjahreswert, derjenige der ausländischen Anleihen stieg um 17,0 Mrd. auf 230,4 Mrd. (+ 8,0 %).

Der Umsatz für die gesamte Schweiz erreichte 2005 den Wert von 1449,2 Mrd. Franken, was einer Zunahme von 18,4 Prozent entspricht (+ 225,2 Mrd.).

Börse Schweiz

► 2005

Kotierte Wertpapiere an der SWX Swiss Exchange

	Einheit	1995	2004	2005
Total	Anzahl	3 190	5 888	7 940
Obligationen				
Schweiz		1 353	645	590
Ausland		756	592	645
Aktien				
Schweiz		288	290	293
Ausland		242	123	111
Anlagefonds		24	20	21
Exchange Traded Funds (ETFs)		...	26	34
Derivate				
		527	4 192	6 246
Umsatz				
Ganzes Jahr	Mio. Fr.	593 185	1 224 048	1 449 242
Januar		32 829	108 084	98 495
Februar		32 955	118 628	126 236
März		42 297	136 937	127 416
April		31 865	122 245	152 872
Mai		51 160	107 525	112 935
Juni		52 299	105 142	117 391
Juli		44 964	82 401	108 028
August		48 094	83 126	107 693
September		65 115	89 551	125 929
Oktober		63 905	92 930	127 383
November		69 448	93 769	132 806
Dezember		58 255	83 710	112 058
Börsenkapitalisierung der an der SWX Swiss Exchange kotierten Wertpapiere				
Obligationen				
Schweiz	Mrd. Fr.	196,0	258,2	255,5
Ausland		125,6	213,4	230,4
Aktien				
Schweiz ¹	Mrd. Fr.	458,1	939,1	1 237,1
SPI-Jahresendwerte				
Total Return (dividendenadjustiert)	am 1.6.1987 = 1000 Indexpunkte	2 123,4	4 234,6	5 742,4
Durchschnittsrendite für Bundes-Obligationen (10 Jahre)				
	Prozent	4,8	2,7	2,1

1 Gesamte Marktkapitalisierung.

T_12.1.1

Swiss Performance Index (SPI)

► Jahresendwerte, 1995–2005

T_12.1.2

Basis- datum	Swiss Performance Index SPI Gesamtindex	SPI Small Kleine Gesellschaften	SPI Middle Mittlere Gesellschaften	SPI Large Grosse Gesellschaften	Swiss Market Index SMI
	1. Juni 1987 = 1000	1. Juni 1987 = 1000	1. Juni 1987 = 1000	1. Juni 1987 = 1000	30. Juni 1988 = 1500
1995	2 123,4	2 010,8	2 010,8	2 153,5	3 297,7
1996	2 511,9	2 277,3	2 277,3	2 576,1	3 942,2
1997	3 898,2	3 414,0	3 414,0	4 049,9	6 265,5
1998	4 497,1	3 895,4	3 895,4	4 674,0	7 160,7
1999	5 022,9	4 812,1	4 812,1	5 105,8	7 570,1
2000	5 621,1	6 856,9	5 886,6	5 581,3	8 135,4
2001	4 382,9	5 064,9	3 970,3	4 469,4	6 417,8
2002	3 245,5	3 954,4	2 969,2	3 303,2	4 630,8
2003	3 961,6	5 202,3	4 020,5	3 967,4	5 487,8
2004	4 234,6	6 460,8	4 465,0	4 202,8	5 693,2
2005	5 742,4	8 653,2	5 933,2	5 722,7	7 583,9

Börsenaktienindizes (Schweiz)

► Jährliche Veränderung in Prozent, Jahresendwerte 1996–2005

T_12.1.3

	Swiss Performance Index SPI (%) Gesamtindex	SPI Small (%) Kleine Gesellschaften	SPI Middle (%) Mittlere Gesellschaften	SPI Large (%) Grosse Gesellschaften	Swiss Market Index SMI (%)
	1996	18,3	13,3	13,3	19,6
1997	55,2	49,9	49,9	57,2	58,9
1998	15,4	14,1	14,1	15,4	14,3
1999	11,7	23,5	23,5	9,2	5,7
2000	11,9	42,5	22,3	9,3	7,5
2001	-22,0	-26,1	-32,6	-19,9	-21,1
2002	-26,0	-21,9	-25,2	-26,1	-27,8
2003	22,1	31,6	35,4	20,1	18,5
2004	6,9	24,2	11,1	5,9	3,7
2005	35,6	33,9	32,9	36,2	33,2

12.2 Banken

Die Bankinstitute mit Hauptsitz in der Stadt Zürich erzielten im Jahr 2005 eine Bilanzsumme von 2144,4 Mrd. Franken, was einem Anteil von 83,2 Prozent am Gesamtwert der in der Schweiz verwalteten Geldern entspricht. Wesentlich für den Finanzplatz Zürich sind dabei die beiden Grossbanken UBS und CS, wobei die UBS noch ein zweites Domizil in Basel besitzt. Beide haben im Berichtsjahr 2005 zusammen eine Bilanzsumme von 1910,4 Mrd. Franken ausgewiesen. Die Zürcher Kantonalbank nimmt ebenfalls eine führende Rolle ein. Deren Bilanzsumme von 84,2 Mrd. Franken entspricht rund 35,7 Prozent der Bilanzsumme aller Kantonalbanken.

Ende Dezember 2005 gab es im Kanton Zürich – separate Angaben für die Stadt sind nicht erhältlich – 415 Bankniederlassungen und Geschäftsstellen, zehn mehr als vor Jahresfrist. Zunahmen gab es bei den Kantonalbanken (+7 Filialen), den Raiffeisenbanken (+3 Filialen), den ausländisch beherrschten Banken (+1 Filiale) sowie den übrigen Banken (+2 Filialen). Die Zahl der Bankfilialen hat sich jedoch seit 1998 um 17 Filialen reduziert (-3,9%).

Bankinstitute mit Hauptsitz in der Stadt Zürich

► nach Bankengruppe, 2005

T_12.2.1

Banken	Anzahl Bankinstitute		Bilanzsumme ¹ (Mio. Fr.)		Anteil Stadt Zürich (%)
	Stadt Zürich	Schweiz	Stadt Zürich	Schweiz	
Total	83	214	2 144 432	2 577 836	83,2
Grossbanken ²	2	2	1 910 445	1 910 445	100,0
Kantonalbanken	1	23	84 291	242 707	34,7
Regionalbanken/Sparkassen	2	77	773	83 105	0,9
Raiffeisenbanken	–	1	...	108 187	...
Handelsbanken	1	6	28 000	16 593	168,7
Börsenbanken/Privatbank ³	23	33	58 850	47 219	124,6
Ausländische Banken ⁴	52	70	61 816	166 411	37,1
Andere	2	2	257	3 169	8,1

1 Ohne Privatbankiers und Raiffeisenbank.

2 CS mit Domizil in Zürich. UBS mit Domizil in Zürich und Basel.

3 Ab 2002 werden Privatbanken unter Börsenbanken geführt.

4 Ausländisch beherrschte Banken in der Schweiz, ohne Filialen ausländischer Banken.

Geschäftsstellen im Kanton Zürich

► nach Bankengruppe¹, 1998–2005

T_12.2.2

Jahr	Total	Grossbanken	Kantonal- banken	Regional- banken und Sparkassen	Raiffeisen- banken	Übrige Banken	Ausländisch beherrschte Banken ²
1998	432	131	93	46	7	49	106
1999	430	114	116	46	7	52	95
2000	420	105	114	44	7	53	97
2001	420	103	114	46	8	54	95
2002	410	98	112	46	7	52	95
2003	414	100	113	45	7	51	98
2004	405	96	109	45	7	50	98
2005	415	94	116	44	10	52	99

1 Vor 2005 Geschäftsstellen ohne Vertretungen und Einnahmereien sowie ohne Filialen mit weniger als einer vollamtlich angestellten Person.

2 Inklusive Filialen ausländischer Banken.

Arbeitsplätze im Kreditgewerbe in der Stadt Zürich

► nach Bankengruppe, 2001

T_12.2.4

	Beschäftigte ² insgesamt		Veränderung	
	1998	2001	absolut	in %
Kreditgewerbe total	38 085	39 513	1 428	3,7
Grossbanken	23 330	21 802	-1 528	-6,5
Kantonalbanken	2 909	3 523	614	21,1
Regionalbanken/Sparkassen	54	76	22	40,7
Handelsbanken	1 899	1 692	-207	-10,9
Börsenbanken	1 673	3 181	1 508	90,1
Ausländische Banken ¹	5 889	6 342	453	7,7
Privatbankiers	295	585	290	98,3
Andere	2 036	2 312	276	13,6

1 Ausländisch beherrschte Banken, Filialen ausländischer Banken und ausländische Finanzgesellschaften.

2 Nach NOGA 65 = Kreditgewerbe.

Arbeitsplätze im Kreditwesen¹

► 2001

T_12.2.5

	Beschäftigte insgesamt		Anteil an der Gesamtzahl aller Arbeitsplätze im Kreditwesen (%)		Anteil an den Arbeitsplätzen im Kreditwesen in der ganzen Schweiz (%)	
	1998	2001	1998	2001	1998	2001
Stadt Zürich	39 702	43 402	12,6	12,8	32,6	31,6
Agglomeration Zürich ²	48 665	53 768	7,8	8,0	39,9	39,2
Schweiz	121 874	137 235	3,5	3,7	100,0	100,0

1 Nach NOGA 65/67.1.

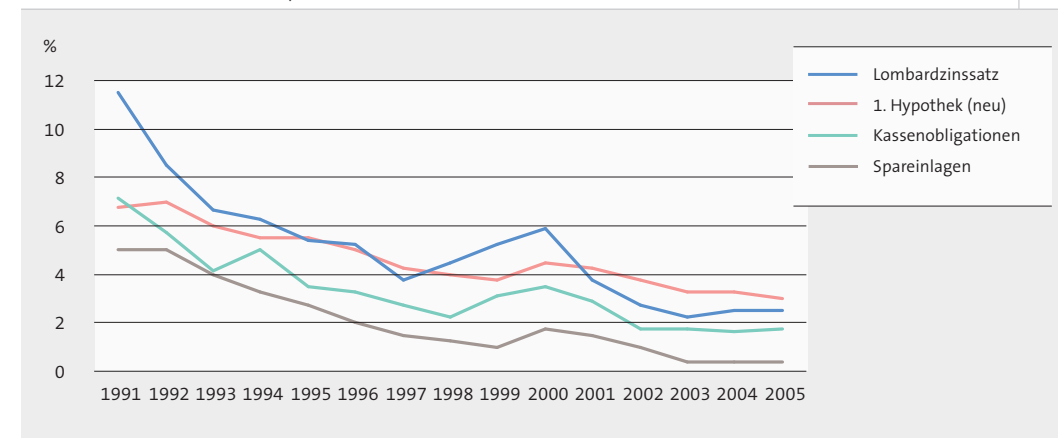
2 Definition BFS 2000.

Die Bedeutung des Finanzplatzes Zürich widerspiegelt sich ebenfalls in der Zahl der Arbeitsplätze im Kreditgewerbe. Gemäss Betriebszählung 2001 gab es in dieser Branche 43 402 Arbeitsplätze, 3700 mehr als drei Jahre zuvor. Somit ist jeder achte Arbeitsplatz der Stadt Zürich im Kreditgewerbe angesiedelt. Im nationalen Vergleich bedeutet dies, dass sich beinahe jeder dritte Arbeitsplatz des Kreditgewerbes der Schweiz in der Stadt Zürich befindet. Es muss aber daran erinnert werden, dass sich die Wirtschaftslage im Finanzsektor seit Herbst 2001 stark verschlechtert hat und in der Zwischenzeit zahlreiche Arbeitsplätze abgebaut wurden.

Zinssätze am Jahresende

► der Züricher Kantonalbank, 1991–2005

G_12.2.1



12.3 Versicherungen

Das Versicherungsgewerbe mit den zahlreichen Versicherern aus dem In- und Ausland spielt eine bedeutende Rolle auf dem Finanzplatz Zürich. Da die Angaben über Prämieinnahmen und Versicherungsleistungen weder auf städtischer noch auf kantonaler Ebene ausgewiesen werden, kann die Bedeutung dieses Gewerbes für die Stadt Zürich nicht quantifiziert werden. Eine Ausnahme macht die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich, die als selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt operiert und kantonale Ergebnisse publiziert.

Die Bedeutung des Versicherungswesens lässt sich anhand der Zahl der Arbeitsplätze wenigstens erahnen. Gemäss Betriebszählung 2001 gab es in dieser Branche 13 871 Arbeitsplätze in der Stadt Zürich, rund 850 mehr als drei Jahre zuvor. Dies entspricht einem Anteil von 4,1 Prozent aller Arbeitsplätze in der Stadt Zürich und 19,8 Prozent aller Arbeitsplätze im schweizerischen Versicherungswesen. Für die gesamte Agglomeration Zürich steigt dieser Anteil sogar auf 27,1 Prozent.

Arbeitsplätze im Versicherungswesen¹

► 2001

T_12.3.1

	Beschäftigte insgesamt		Anteil an der Gesamtzahl aller Arbeitsplätze im Versicherungswesen (%)		Anteil an den Arbeitsplätzen im Versicherungswesen in der ganzen Schweiz (%)	
	1998	2001	1998	2001	1998	2001
Stadt Zürich	13 016	13 871	4,1	4,1	19,9	19,8
Agglomeration Zürich ²	17 279	19 003	2,8	2,8	26,4	27,1
Schweiz	65 336	70 119	1,9	1,9	100,0	100,0

1 Nach NOGA 66/67.2.

2 Definition BFS 2000.



VERWALTUNG, KOMMUNALE EINRICHTUNGEN

13.1 Städtisches Personal | 285

13.2 Schutz und Rettung | 289

METHODEN

STÄDTISCHES
PERSONAL

SCHUTZ UND
RETTUNG

GLOSSAR

Bei den Angaben über die Verwaltung handelt es sich um Meldungen aus dem Tätigkeitsbereich der betreffenden Abteilungen der Stadtverwaltung, welche von Human Resources Stadt Zürich (HRZ) nach einheitlichen Grundsätzen aufgearbeitet werden.

Sämtliche Angaben sind dem Jahresbericht von «Schutz und Rettung Zürich» entnommen.

Stellenwert Der Stellenwert ergibt sich aus der Division der jährlichen Arbeitszeit der Arbeitnehmerin bzw. des Arbeitnehmers durch die jährliche Arbeitszeit einer vollbeschäftigten Arbeitskraft. So entspricht eine wöchentliche Arbeitszeit von 21 Stunden, bei einer Normalarbeitszeit von 42 Stunden, einem Stellenwert von 0,5.

13.1 Städtisches Personal

Beim städtischen Personal haben die per 31.12.2005 ausgewiesenen 25 518 Personen gegenüber dem Vorjahr um 1022 zugenommen. Die stärksten Zunahmen verzeichneten das Gesundheits- und Umweltdepartement mit plus 207 sowie das Schul- und Sportdepartement mit plus 155. Die Zahl der Lehrkräfte stieg um 143 auf 3170 Personen. Die Stellenwerte betragen zum selben Zeitpunkt gesamthaft 19 947,0, das sind 637,2 mehr als vor Jahresfrist. Am meisten Stellenwerte wurden im Gesundheits- und Umweltdepartement (5209,3) und im Departement der Industriellen Betriebe (3238,4) gezählt.

Von den bei der Stadt Zürich arbeitenden Personen sind 54,8 Prozent Frauen. Die grössten Unterschiede zwischen den Geschlechtern ergeben sich im Gesundheits- und Umweltdepartement (4832 Frauen gegenüber 1532 Männern), bei den Lehrkräften (2348 Frauen / 831 Männer), beim Departement der Industriellen Betriebe (2916 Männer / 515 Frauen) sowie beim Polizeidepartement (1831 Männer / 655 Frauen). Von den 19 947,0 Stellenwerten in der Stadt Zürich waren am 31.12.2005 knapp die Hälfte davon (48,2 %) durch Frauen besetzt.

Bei der Betrachtung des Arbeitspensums fallen 37,3 Prozent der Frauen und 79,2 Prozent der Männer in die Kategorie Vollzeit (90 % und mehr). 35,5 Prozent der Frauen gehören der Arbeitszeitkategorie Teilzeit 1 (50 bis 89 %) und weitere 27,2 Prozent der Kategorie Teilzeit 2 (bis 50 %) an. Die entsprechenden Anteile bei den Männern betragen 10,5 Prozent respektive 10,4 Prozent bei der Teilzeit 2. Beinahe jede fünfte bei der Stadt Zürich arbeitende Person ist ausländischer Herkunft.

Da seit 2004 neu Personen statt Stellen ausgewiesen werden und der Stichtag auf den 31.12. vorverschoben wurde (früher: Ende Januar), sind Vergleiche mit den früher publizierten Daten nicht mehr möglich.

Städtisches Personal und Stellenwertbestand

► nach Geschlecht und Departement/Bereich, Dezember 2005



Departement/Bereich	2004		2005		Anteil Frauen (%)
	total	Frauen	Männer	Frauen	
Total	24 496	25 518	13 981	11 537	54,8
Behördenmitglieder und Angestellte zusammen	20 275	20 772	10 596	10 176	51,0
Allgemeine Verwaltung	140	166	94	72	56,6
Betreibungsämter	175	179	85	94	47,5
Friedensrichterämter	20	19	15	4	79,0
Präsidialdepartement	475	474	299	175	63,1
Finanzdepartement	701	697	290	407	41,6
Polizeidepartement	2 518	2 486	655	1 831	26,4
Gesundheits- und Umweltdepartement	6 157	6 364	4 832	1 532	75,9
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	1 660	1 692	260	1 432	15,4
Hochbaudepartement	765	789	436	353	55,3
Departement der Industriellen Betriebe	3 406	3 431	515	2 916	15,0
Schul- und Sportdepartement	2 507	2 662	1 925	737	72,3
Sozialdepartement	1 751	1 813	1 190	623	65,6
Lehrkräfte Stadt	3 036	3 179	2 348	831	73,9
Verwaltete Stiftungen mit eigener Rechtspersönlichkeit	131	127	93	34	73,2
In Ausbildung stehendes Personal	1 054	1 440	944	496	65,6
Total	19 309,8	19 947,0	9 610,4	10 336,6	48,2
Behördenmitglieder und Angestellte zusammen	16 925,1	17 214,3	7 659,1	9 555,2	44,5
Allgemeine Verwaltung	123,6	136,2	71,2	64,9	52,3
Betreibungsämter	158,6	159,3	68,8	90,5	43,2
Friedensrichterämter	16,0	16,2	12,2	4,0	75,3
Präsidialdepartement	353,1	344,9	198,1	146,8	57,4
Finanzdepartement	610,2	606,6	226,3	380,3	37,3
Polizeidepartement	2 553,6	2 493,1	567,5	1 925,5	22,8
Gesundheits- und Umweltdepartement	5 028,8	5 209,3	3 773,9	1 435,4	72,5
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	1 555,8	1 591,5	204,1	1 387,4	12,8
Hochbaudepartement	557,3	581,0	263,6	317,5	45,4
Departement der Industriellen Betriebe	3 224,9	3 238,4	425,2	2 813,2	13,1
Schul- und Sportdepartement	1 479,1	1 524,2	1 021,4	502,8	67,0
Sozialdepartement	1 264,1	1 313,7	826,8	486,9	62,9
Lehrkräfte Stadt	1 250,7	1 263,9	991,5	272,4	78,5
Verwaltete Stiftungen mit eigener Rechtspersönlichkeit	80,0	82,3	54,5	27,8	66,2
In Ausbildung stehendes Personal	1 054,0	1 386,4	905,2	481,2	65,3

Personen mit Vollzeitbeschäftigung (90 Prozent und mehr)

► nach Geschlecht, Herkunft und Departement/Bereich, 2005



Departement/Bereich	Total	Schweizerinnen	Ausländerinnen	Schweizer	Ausländer
Behördenmitglieder und Angestellte zusammen	12 611	3 029	1 022	7 000	1 560
Allgemeine Verwaltung	90	35	–	54	1
Betreibungsämter	142	50	2	84	6
Friedensrichterämter	12	8	–	4	–
Präsidialdepartement	238	115	6	113	4
Finanzdepartement	518	154	11	324	29
Polizeidepartement	2 162	391	8	1 746	17
Gesundheits- und Umweltdepartement	3 566	1 351	904	757	554
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	1 472	122	13	863	474
Hochbaudepartement	380	93	12	252	23
Departement der Industriellen Betriebe	2 985	273	20	2 299	393
Schul- und Sportdepartement	556	214	23	286	33
Sozialdepartement	490	223	23	218	26
Lehrkräfte Stadt	362	274	5	81	2
Verwaltete Stiftungen mit eigener Rechtspersönlichkeit	31	7	2	19	3
In Ausbildung stehendes Personal	1 339	691	175	408	65

Personen mit Teilzeitbeschäftigung (50–89 Prozent)

► nach Geschlecht, Herkunft und Departement/Bereich, 2005



Departement/Bereich	Total	Schweizerinnen	Ausländerinnen	Schweizer	Ausländer
Behördenmitglieder und Angestellte zusammen	5 338	3 516	765	919	138
Allgemeine Verwaltung	53	38	2	13	–
Betreibungsämter	24	18	4	1	1
Friedensrichterämter	7	6	1	–	–
Präsidialdepartement	124	87	4	31	2
Finanzdepartement	107	75	4	26	2
Polizeidepartement	298	224	10	62	2
Gesundheits- und Umweltdepartement	2 175	1 446	550	123	56
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	170	81	8	69	12
Hochbaudepartement	179	89	46	41	3
Departement der Industriellen Betriebe	338	169	6	151	12
Schul- und Sportdepartement	784	597	62	109	16
Sozialdepartement	1 079	686	68	293	32
Lehrkräfte Stadt	699	553	20	116	10
Verwaltete Stiftungen mit eigener Rechtspersönlichkeit	51	43	3	5	–
In Ausbildung stehendes Personal	85	56	11	14	4

Personen mit Teilzeitbeschäftigung (unter 50 Prozent)

► nach Geschlecht, Herkunft und Departement / Bereich, 2005

T_13.1.4

Departement/Bereich	Total	Schweizerinnen	Ausländerinnen	Schweizer	Ausländer
Total	5 002	3 119	688	961	234
Behördenmitglieder und Angestellte zusammen	2 823	1 641	623	377	182
Allgemeine Verwaltung	23	19	–	4	–
Betreibungsämter	13	11	–	2	–
Friedensrichterämter	–	–	–	–	–
Präsidialdepartement	112	80	7	21	4
Finanzdepartement	72	31	15	19	7
Polizeidepartement	26	22	–	4	–
Gesundheits- und Umweltschutzdepartement	623	473	108	31	11
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	50	35	1	13	1
Hochbaudepartement	230	62	134	9	25
Departement der Industriellen Betriebe	108	47	–	56	5
Schul- und Sportdepartement	1 322	694	335	171	122
Sozialdepartement	244	167	23	47	7
Lehrkräfte Stadt	2 118	1 435	59	573	51
Verwaltete Stiftungen mit eigener Rechtspersönlichkeit	45	34	4	6	1
In Ausbildung stehendes Personal	16	9	2	5	–

T_13.1.1-4

Ab 2004 (und zur Vergleichbarkeit rückwirkend für das Jahr 2003) wird anstatt der Anzahl Stellen die Zahl der Personen erhoben. Da eine Person an mehreren Stellen arbeiten kann, sind die Zahlen der Personen nicht mehr vergleichbar mit denjenigen der Stellen vor 2003.

Personen mit mehreren Anstellungen in einem Departement werden pro Departement nur einmal gezählt, wobei das Studententotal der einzelnen Teilzeitstellen erfasst wird. Personen mit Anstellungen in zwei oder mehreren Departementen werden je Departement gezählt.

Der Zeitpunkt der Erhebung hat ebenfalls geändert und ist neu von Ende Januar auf Ende Dezember des entsprechenden Jahres verlegt worden.

Bei den Lehrkräften Stadt handelt es sich um die Lehrkräfte der Primar- und Oberschule, der Kindergärten, der Abteilung Besondere Pädagogik, der Berufswahlschule, der Jugendmusikschule, der Schule für Haushalt und Lebensgestaltung und des Sportamtes.

13.2 Schutz und Rettung

Seit dem Jahr 2001 sind die Feuerwehr und die Sanität unter dem Dach von Schutz und Rettung zusammengefasst. Die beiden Einsatzzentralen wurden 2005 zusammengeführt und bearbeiteten insgesamt 250 424 Anrufe, wovon 147 893 (Anteil: 59,1%) die Feuerwehr und 102 531 (40,9%) die Sanität betrafen.

Aus der Tabelle T_13.2.1 ist ersichtlich, dass die Berufsfeuerwehr im Jahr 2005 insgesamt 3667 Mal im Einsatz stand. Davon betrafen lediglich 618 Fälle Brände (16,9%). Allerdings kamen 942 Meldungen von Brandmeldeanlagen dazu (25,7%). Aber die Feuerwehr leistete auch 817 Mal Hilfeleistungen für Personen (22,3%) und stand 526 Mal bei Unwetter- oder Wasserschäden im Einsatz (14,3%).

Die Sanität verzeichnete 26 129 Fälle, wobei sich diese nicht auf die Stadt Zürich beschränkten. Sie stellt auch die medizinische Notfallversorgung der neun benachbarten Gemeinden sicher. Bei knapp einem Viertel der Einsätze bestand die Vermutung, dass eine lebenswichtige Funktion (Vitalfunktion) beeinträchtigt sei.

Berufsfeuerwehreinsätze

► nach Ereignisart, 2005

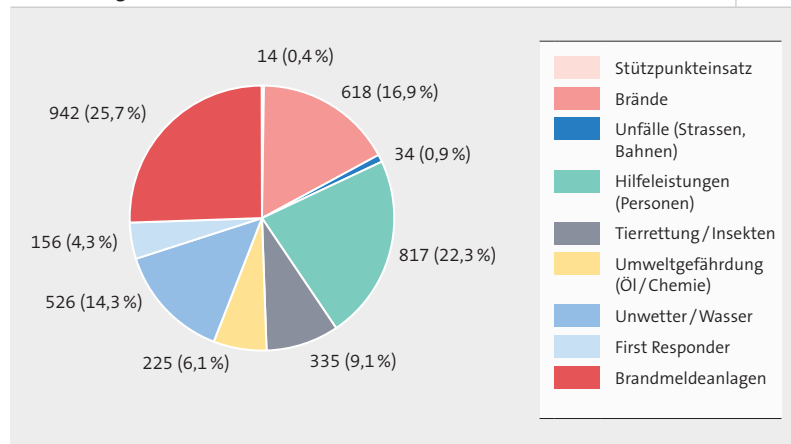


T_13.2.1

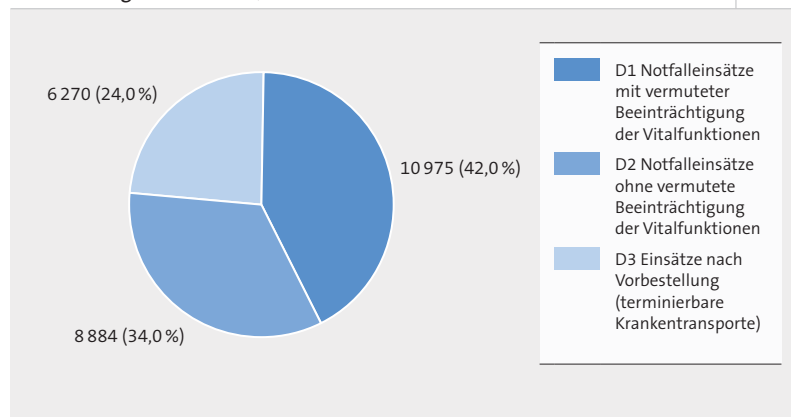
Ereignisart	2004	2005
Alarmer Total	3 359	3 667
Alarmer in Brandfällen	597	618
In Gebäuden	359	373
Im Freien	231	238
In Tiefgaragen	2	1
Auf Autobahnen	2	1
In Strassentunnels	–	–
In Bahntunnels	–	1
Mit Bahnen	3	3
Alarmer bei Unfällen	84	98
In Gebäuden	13	4
Auf Strassen	22	28
Auf Autobahnen	1	1
In Strassentunnels	1	–
In Bahntunnels	–	2
Mit Bahnen	6	4
Alarmer für besondere Hilfeleistungen	1 780	2 009
Notruf Schweizerisches Rotes Kreuz	41	60
Brandmelde Alarm	898	942
Hilfeleistung / Rettung	479	561
Lift / Liftalarm	188	186
Ölspur	189	173
Stützpunkteinsatz	14	14
Tierrettung / Insekten	392	335
Sprungrettungsalarm	14	6
First-Responder ¹	38	156
Umweltgefährdung / Öl, Chemie, Gas	64	52
Wasser	398	526
Alarmer Brandmeldeanlagen	898	942

¹ Lebensrettende Erstbehandlung durch Feuerwehrteams.

Feuerwehreinsätze G_13.2.1
 ► nach Ereignisart, 2005



Sanitätseinsätze G_13.2.2
 ► nach Dringlichkeitsstufe, 2005



Einsatzleitzentrale T_13.2.2
 ► Anrufe, 2005

	Total	Feuerwehr-notruf 118	Sanitäts-notruf 144
Total Anrufe Einsatzzentrale	250 424	147 893	102 531
Notrufe	110 726	48 995	61 731
Brandmeldeanlagen	23 127	23 127	–
Statusänderungen für Wartung und/oder Umarbeiten	–	–	–
Aufträge Krankentransporte	40 800	–	40 800
übrige Anrufe ¹	75 771	75 771	–

1 Interne Anrufe, Rück- und Anrufe Partnerorganisationen und Gemeinden.

Einsatzleitzentrale T_13.2.3
 ► Dispositionen, 2005

	Total	Feuerwehr-notruf 118	Sanitäts-notruf 144
Total Einsatzdispositionen	63 418	6 196	57 222
Stadt Zürich	29 796	3 667	26 129
Region Zürich	33 486	2 393	31 093
Seerettungsdienst, Alarm AWEL ¹ , VSU ² etc.	136	136	–

1 AWEL: Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft.
 2 VSU: Verband Schweizer Unfallverhütungsfirmen.

Zivilschutz T_13.2.4
 ► Einsatztage, 2005

	2004	2005
Total Einsatztage	17 281	18 007
Zu Gunsten der Allgemeinheit		
Betreuung Sanitätsdienst ¹	8 233	7 207
Betreuungsdienst ²	3 267	5 762
Rettungsdienst	1 349	888
Werthaltung		
Schutzbauten	1 770	1 480
Material und Geräte	783	671
Logistik	1 879	1 788
Kulturgüterschutz	...	211

1 Inklusive AKTIV plus, begleitete Patiententransporte: Während 49 Wochen im Jahr transportierten die Angehörigen des Zivilschutzes 13 159 Patientinnen und Patienten.
 2 Während 34 Wochen im Jahr leisteten die Angehörigen des Zivilschutzes 4134 Einsatztage in 25 städtischen Pflegezentren.



SOZIALE SICHERHEIT UND GESUNDHEIT

- 14.1 Sozialhilfe | **296**
- 14.2 Jugendhilfe | **300**
- 14.3 Beratungs- und zivilrechtliche Leistungen | **301**
- 14.4 Zusatzleistungen zur AHV/IV | **302**
- 14.5 Berufsberatung | **304**
- 14.6 Gesundheitswesen | **306**

METHODEN

SOZIALE SICHERHEIT

Sozialfürsorge, Jugendhilfe, Beratungs- und zivilrechtliche Leistungen

Die Angaben über die Leistungen gemäss Sozialhilfe- und Jugendhilfe-Gesetz sowie den Beratungs- und zivilrechtlichen Leistungen wurden von Statistik Stadt Zürich zusammengestellt anhand von Angaben der Sozialen Dienste der Stadt Zürich.

Zusatzleistungen zur AHV/IV

Die Angaben über die Zusatzleistungen zur AHV/IV wurden von Statistik Stadt Zürich zusammengestellt anhand von Meldungen des Sozialdepartements.

Berufsberatung

Die Angaben über die Berufsberatung wurden von Statistik Stadt Zürich zusammengestellt anhand von Meldungen der Berufsberatung der Stadt Zürich (Laufbahnzentrum – LBZ).

GESUNDHEITSWESEN

Für die Angaben über das Gesundheitswesen wurden verschiedene Quellen verwendet: Meldungen der Ärztesgesellschaft und des Apothekerverbands des Kantons Zürich sowie der kantonalen Gesundheitsdirektion über Ärzte, Zahnärzte und Apotheken. Für die Angaben über einzelne Krankenhäuser und -heime, Krankenzimmerzahlen, Patientenpflegetage und Bettenbelegung wurden Meldungen der kantonalen Gesundheitsdirektion beigezogen.

GLOSSAR

SOZIALHILFE

Heimplatzierungsquote Unter «Heimplatzierungen» werden sämtliche stationären Platzierungen subsumiert, bei welchen Kinder und Jugendliche in Gruppen betreut werden. Neben Platzierungen in Kinder- und Jugendheimen sind dies auch Platzierungen in heilpädagogischen Grossfamilien, in sozialpädagogisch betreuten Wohngruppen, in Beobachtungs-, Abklärungs- und Therapieeinrichtungen, in Kriseninterventionseinrichtungen und in Arbeitserziehungsanstalten.

Die Heimplatzierungsquote zeigt den Prozentanteil der platzierten Kinder und Jugendlichen an der zivilrechtlichen Wohnbevölkerung der entsprechenden Altersgruppe (0–17 Jahre).

Sozialhilfequote Die Sozialhilfequote zeigt den Prozentanteil der Anzahl Sozialhilfebezüger/-innen in einem Jahr an der zivilrechtlichen Wohnbevölkerung am Ende des Vorjahrs. Sie verdeutlicht, wieviel Prozent der Bevölkerung regelmässig auf Sozialhilfe angewiesen ist.

Sozialhilfequote, kumulative Die kumulative Sozialhilfequote zeigt den Prozentanteil der Sozialhilfebezüger/-innen an der zivilrechtlichen Wohnbevölkerung per Jahresende. Sie wird in der Stadt Zürich seit dem Jahr 2000 jährlich erhoben. Als Datenbasis dient jeweils die kumulative Personenzahl eines Jahres, das heisst, es werden alle Personen gezählt, welche mindestens einmal im Jahr Sozialhilfe beziehen mussten.

AHV/IV UND
ZUSATZLEISTUNGEN
ZUR AHV/IV

Wirtschaftliche Hilfe gemäss Sozialhilfe-Gesetz Zur wirtschaftlichen Hilfe gemäss Sozialhilfe-Gesetz zählen sowohl die Kosten für die Sozialhilfe gemäss SKOS-Richtlinien (Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe) und der Beschlüsse der Sozialbehörde der Stadt Zürich als auch die Kosten für die ambulante oder stationäre Betreuung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen (Jugend- und Familienhilfe).

AHV/IV Die Eidgenössische Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) als Kern der Altersvorsorge in der Schweiz trat 1948 in Kraft. Sie richtet hauptsächlich zwei Renten aus, eine für Pensionierte, die andere für Hinterlassene. Die Altersrente soll einen finanziell weitgehend unabhängigen Rückzug aus dem Berufsleben ermöglichen. Die Hinterlassenenrente will verhindern, dass zum menschlichen Leid, das der Tod eines Elternteils oder Ehegatten über eine Familie bringt, auch noch eine finanzielle Notlage hinzukommt.

Die Invalidenversicherung (IV) trat 1960 in Kraft. Sie wurde für die beruflich aktive Bevölkerung geschaffen. Die IV gewährt Leistungen, wenn die Erwerbsfähigkeit aus gesundheitlichen Gründen stark eingeschränkt oder verunmöglicht ist. Sie hat die (Wieder-) Eingliederung in ein selbstbestimmtes Berufs- und Sozialleben zum Ziel.

Altersrenten Mit dem Erreichen der Altersgrenze wird der Anspruch auf eine AHV-Altersrente begründet. Ehepaare erhielten bis Ende 2000 eine Ehepaarrente, ab 2001 wurde diese durch zwei individuelle Altersrenten ersetzt.

Ergänzungsleistungen zur AHV/IV Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV/IV werden auf Gesuch hin ausgerichtet, wenn Renten und übriges Einkommen die minimalen Lebenskosten nicht decken können. Die Zahlung entspricht der Differenz zwischen den vom Gesetz anerkannten Ausgaben und den anrechenbaren Einnahmen der betroffenen Person. Von der EL werden auch Ausgaben übernommen, die durch Krankheit oder Behinderung entstehen, jedoch nur, wenn die Kosten nicht bereits durch eine Versicherung (Krankenkasse, Unfallversicherung, IV etc.) gedeckt sind. Zudem sind die Vergütungen der EL nach oben begrenzt.

GESUNDHEITSWESEN

Belegungsziffer Sie entspricht dem in Prozenten ausgedrückten Quotienten aus der Division der Zahl der Patientenpflegetage mit dem Produkt aus Krankenzimmerbestand mal Anzahl Tage des Berichtszeitraumes (z.B. 526 271 Pflegetage dividiert durch 1612 Zimmerbestand mal 365 Tage ergibt eine Belegungsziffer von 89,4%).

Krankenhäuser und -heime Unter diesen Begriff fallen Spitäler, Krankenhäuser und -heime, Kliniken, Heilstätten (Sanatorien), Diakonissenhäuser sowie Alters- und Pflegeheime mit Krankenpflegestationen des öffentlichen und des privaten Rechtes.

14.1 Sozialhilfe

Die gesetzliche wirtschaftliche Hilfe hat sich 2005 gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Prozent auf 326 Millionen Franken erhöht. Damit liegt der Anstieg mehr als zehn Prozentpunkte tiefer als im Jahr 2004. Die Zahl der Fälle stieg auf 13 799 (+ 5,5%). Ein Fall umfasst in der Regel alle Mitglieder eines Haushaltes. Es waren daher 22 530 Personen betroffen. Die Zunahme nach Geschlecht verlief relativ ausgeglichen (Frauen: + 4,4%; Männer: + 5,0%). Bezüglich der Altersklassen kann festgestellt werden, dass sich die Zahl der Beziehenden bei den jungen Erwachsenen zwischen 18 und 25 Jahre nach Jahren der steten Zunahme erstmals wieder leicht rückwärts entwickelt hat (- 0,4%). Die am stärksten vertretene Alterskategorie ist diejenige zwischen 36 und 50 Jahren (6370), welche auch die stärkste Zunahme verzeichnet (+ 6,5%). Der deutlich verlangsamte Anstieg der Fallzahl schlägt sich auch in einem gegenüber früherer Jahre moderaten Anstieg der Sozialhilfequote auf 6,6 Prozent nieder (+ 0,3 Prozentpunkte).

Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe

► nach Leistung und Rückerstattung, 2005

	Beträge (1000 Franken)			Veränderung (%)
	2003	2004	2005	2004–2005
Zahlungen insgesamt	267 592,5	312 075,1	326 405,1	4,6
Krankenkassenprämien ¹	26 210,9	30 736,5	34 595,3	12,6
Zahlungen exklusive Krankenkassenprämien	241 381,6	281 338,6	291 809,7	3,7
Rückerstattungen exklusive Krankenkassenprämien	97 689,4	104 626,1	112 359,8	7,4
davon Behörden	41 895,3	41 781,4	53 999,4	29,2
davon Selbstzahlende	2 622,2	3 064,9	4 221,1	37,7
davon Verwandte	3 367,5	4 057,8	3 990,7	-1,7
davon Sozialinstitutionen	49 804,3	55 721,9	50 148,6	-10,0

1 Die Beiträge an die Krankenkassenprämien werden durch den Kanton zurückerstattet.

Bezügerinnen und Bezüger von gesetzlicher wirtschaftlicher Hilfe

► nach Anzahl Personen und Fälle, 2005

	Anzahl			Veränderung (%)
	1999	2004	2005	2004–2005
Anzahl Fälle und Personen (Jahresdurchschnitt)¹				
Sozialhilfe: Fälle	6 510	8 342	9 131	9,5
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Heimen	374	436	430	-1,4
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien	68	108	99	-8,3
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Tagesstrukturen	107	152	166	9,2
Neue Fälle				
Sozialhilfe: Fälle	3 659	4 950	4 616	-6,7
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Heimen	186	141	157	11,3
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien	20	13	8	-38,5
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Tagesstrukturen	65	67	92	37,3
Abgeschlossene Fälle				
Sozialhilfe: Fälle ²	3 371	3 569	4 127	15,6
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Heimen	187	183	61	-66,7
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien	31	35	5	-85,7
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Tagesstrukturen	104	64	28	-56,3
Kumulative Fall- und Personenzahl (Anzahl Bezügerinnen und Bezüger im Berichtsjahr)				
Sozialhilfe: Fälle	10 427	13 076	13 799	5,5
Sozialhilfe: Personen	17 686	21 513	22 530	4,7
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Heimen	575	593	624	5,2
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien	100	130	122	-6,2
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Tagesstrukturen	186	218	260	19,3

1 In der Sozialhilfe umfasst ein Fall in der Regel alle Mitglieder eines Haushaltes, also oft mehrere Personen.

2 Juli Vorjahr bis Juni Betrachtungsjahr.

Bezügerinnen und Bezüger

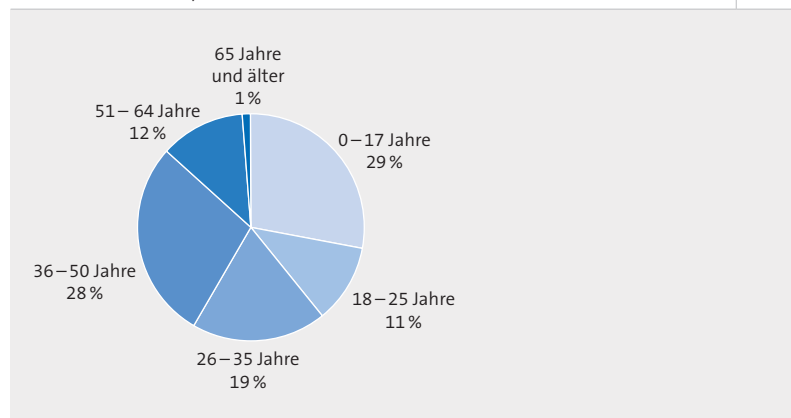
► nach Anzahl Personen, Geschlecht und Altersklasse, 2005

	Anzahl Personen			Veränderung (%)
	1999	2004	2005	2004–2005
Sozialhilfe-Beziehende nach Geschlecht¹				
Zusammen	17 686	21 513	22 530	4,7
Frauen	8 261	10 100	10 549	4,4
Männer	9 425	11 413	11 981	5,0
Sozialhilfe-Beziehende nach Altersklasse¹				
0–17 Jahre	5 181	5 966	6 293	5,5
18–25 Jahre	1 941	2 556	2 545	-0,4
26–35 Jahre	3 756	4 129	4 291	3,9
36–50 Jahre	4 571	5 982	6 370	6,5
51–64 Jahre	2 068	2 616	2 773	6,0
65 Jahre und älter	169	264	258	-2,3

1 Kumulative Personenzahl, das heisst Anzahl Bezüger/-innen im Berichtsjahr.

Bezügerinnen und Bezüger von Sozialhilfe
▶ nach Altersklasse, 2005

G_14.1.1



Personen, die das AHV-Alter erreichen, können häufig auf Grund der AHV und eventuell der AHV-Ergänzungsleistungen ein Einkommen erzielen, dass über der SKOS-Limite liegt. Sie können daher von der Sozialhilfe abgelöst werden.

Sozialhilfequote

▶ nach durchschnittlicher und kumulativer Berechnung, 2005

	2000	2004	2005
Durchschnittliche Sozialhilfequote, Stadt Zürich (%)	...	4,1	4,5
Durchschnittliche Anzahl Personen pro Monat	...	14 125	15 429
Zivilrechtliche Bevölkerung des Vorjahres	...	340 402	341 756
Kumulative Sozialhilfequote, Stadt Zürich (%)	5,3	6,3	6,6
Sozialhilfebeziehende Personen (kumulativ)	17 646	21 513	22 530
Zivilrechtliche Bevölkerung	334 325	341 756	343 157

T_14.1.4

Heimplatzierungsquote

▶ 2005

	In Heimen platzierte Kinder/Jugendliche	Zivilrechtliche Wohnbevölkerung 0-17 Jahre	Heimplatzierungsquote (%)
1999	575	48 785	1,2
2000	570	48 715	1,2
2001	615	49 143	1,3
2002	589	49 553	1,2
2003	589	49 852	1,2
2004	593	50 146	1,2
2005	624	50 518	1,2

T_14.1.5

Kumulative Sozialhilfequote

▶ nach Stadtquartier, 2005

T_14.1.6

	2000		2004		2005		Sozialhilfequote (%)		
	Sozialhilfebeziehende	Zivilrechtliche Bevölkerung	Sozialhilfequote (%)	Sozialhilfebeziehende	Zivilrechtliche Bevölkerung	Sozialhilfequote (%)			
Ganze Stadt	17 646	334 325	5,3	21 513	341 756	6,3	22 530	343 157	6,6
Kreis 1	207	6 837	3,0	242	6 074	4,0	229	5 907	3,9
Rathaus	105	2 710	3,9	140	2 747	5,1	137	2 699	5,1
Hochschulen	20	593	3,4	12	580	2,1	15	550	2,7
Lindenhof	8	1 659	0,5	18	1 636	1,1	19	1 641	1,2
City	74	1 875	3,9	72	1 111	6,5	58	1 017	5,7
Kreis 2	759	27 203	2,8	1 016	27 191	3,7	1 060	27 456	3,9
Wollishofen	442	15 180	2,9	569	14 809	3,8	573	14 865	3,9
Leimbach	130	4 551	2,9	228	4 691	4,9	249	4 785	5,2
Enge	187	7 472	2,5	219	7 691	2,8	238	7 806	3,0
Kreis 3	2 653	41 310	6,4	3 266	42 206	7,7	3 393	42 570	8,0
Alt-Wiedikon	810	13 107	6,2	966	13 323	7,3	992	13 706	7,2
Friesenberg	471	9 575	4,9	584	10 001	5,8	593	10 007	5,9
Sihlfeld	1 372	18 628	7,4	1 716	18 882	9,1	1 808	18 857	9,6
Kreis 4	2 342	23 911	9,8	2 627	24 136	10,9	2 668	24 186	11,0
Wird	291	3 446	8,4	288	3 349	8,6	224	3 449	6,5
Langstrasse	977	8 788	11,1	1 205	9 005	13,4	1 248	9 100	13,7
Hard	1 074	11 677	9,2	1 134	11 782	9,6	1 196	11 637	10,3
Kreis 5	886	10 100	8,8	891	11 265	7,9	898	11 283	8,0
Gewerbeshule	767	8 396	9,1	753	8 850	8,5	724	8 798	8,2
Escher Wyss	119	1 704	7,0	138	2 415	5,7	174	2 485	7,0
Kreis 6	755	26 785	2,8	953	26 791	3,6	905	26 768	3,4
Unterstrass	624	18 022	3,5	771	18 216	4,2	748	18 304	4,1
Oberstrass	131	8 763	1,5	182	8 575	2,1	157	8 464	1,9
Kreis 7	501	31 519	1,6	517	31 998	1,6	549	32 254	1,7
Fluntern	50	6 611	0,8	97	6 714	1,4	93	6 720	1,4
Hottingen	187	9 277	2,0	164	9 249	1,8	137	9 375	1,5
Hirslanden	150	6 341	2,4	130	6 501	2,0	161	6 506	2,5
Witikon	114	9 290	1,2	126	9 534	1,3	158	9 653	1,6
Kreis 8	290	13 866	2,1	335	14 079	2,4	348	14 033	2,5
Seefeld	104	4 476	2,3	137	4 535	3,0	139	4 472	3,1
Mühlebach	113	5 048	2,2	118	5 124	2,3	123	5 101	2,4
Weinegg	73	4 342	1,7	80	4 420	1,8	86	4 460	1,9
Kreis 9	2 340	42 669	5,5	2 824	43 420	6,5	3 103	43 643	7,1
Albisrieden	633	15 683	4,0	812	16 330	5,0	939	16 584	5,7
Altstetten	1 707	26 986	6,3	2 012	27 090	7,4	2 164	27 059	8,0
Kreis 10	1 360	33 398	4,1	1 678	34 321	4,9	1 690	34 337	4,9
Höngg	534	19 530	2,7	680	20 044	3,4	720	20 086	3,6
Wipkingen	826	13 868	6,0	998	14 277	7,0	970	14 251	6,8
Kreis 11	2 952	49 915	5,9	3 929	53 357	7,4	4 265	53 836	7,9
Affoltern	847	17 594	4,8	1 171	17 829	6,6	1 266	17 775	7,1
Oerlikon	858	15 630	5,5	1 098	17 257	6,4	1 186	17 519	6,8
Seebach	1 247	16 691	7,5	1 660	18 271	9,1	1 813	18 542	9,8
Kreis 12	1 825	26 812	6,8	2 355	26 918	8,7	2 842	26 884	10,6
Saatlen	473	6 199	7,6	595	6 496	9,2	782	6 512	12,0
Schwamendingen-Mitte	736	9 810	7,5	883	9 582	9,2	1 003	9 626	10,4
Hirzenbach	616	10 803	5,7	877	10 840	8,1	1 057	10 746	9,8
Nicht zuzuordnen¹	776	-	-	880	-	-	580	-	-

1 Z.B. Personen mit gesperrter Wohnadresse oder obdachlose Bezüger/-innen.

14.2 Jugendhilfe

Der Saldo der Kleinkinderbetreuungsbeiträge hat sich unter anderem auf Grund der Streichung der kantonalen Beiträge gegenüber dem Vorjahr um 9,1 Prozent auf knapp 4,3 Millionen Franken erhöht. Der Saldo der Alimentenbevorschussung und Überbrückungshilfen lag dagegen fast unverändert bei rund 7,5 Millionen Franken. Die Zahl der Fälle hat sich insgesamt leicht auf 5614 erhöht (+ 212).

Finanzielle Leistungen gemäss Jugendhilfe-Gesetz

► Beiträge, 2005

	Beträge (1000 Franken)			Veränderung (%)
	2001	2004	2005	2004–2005
Kleinkinderbetreuungsbeiträge				
Aufwand	4597	4115	4276	3,9
Ertrag	239	197	... ¹	...
Saldo	4358	3918	4276	9,1
Alimentenbevorschussung und Überbrückungshilfen				
Aufwand	9763	11030	10879	-1,4
Ertrag	3571	3497	3307	-5,4
Saldo	6193	7533	7572	0,5

1 Die Kantonsbeiträge wurden gestrichen.

Finanzielle Leistungen gemäss Jugendhilfe-Gesetz

► Anzahl Fälle, 2005

	Anzahl Fälle			Veränderung (%)
	1999	2004	2005	2004–2005
Anzahl Kleinkinderbetreuungsbeiträge	527	369	389	5,4
Anzahl Alimentenbevorschussungsfälle	1930	1802	1805	0,2
Anzahl Schuldner Alimenteninkasso	3605	3231	3420	5,8

14.3 Beratungs- und zivilrechtliche Leistungen

Die Zahl der laufenden Beratungsfälle der Jugend- und Familienhilfe hat sich im Jahresdurchschnitt 2005 gegenüber dem Vorjahr leicht auf 2401 Fälle erhöht (+ 3,3 %). Relativ stark ist dagegen der Anstieg bei den von der Jugendberatung betreuten Personen (+ 12,9 %). Im gleichen Zeitraum hat sich aber die darauf verwendete Anzahl der Beratungsstunden um 5,5 Prozent auf 4751 gesenkt. Bei der Mütter- und Väterberatung ist sowohl die Zahl der erfassten Kinder (+ 3,0 %) als auch die Zahl der Beratungen (+ 5,0 %) leicht gestiegen. Wird rein nach der Zahl der Fälle beurteilt, so ist diese Beratung mit 22611 Einheiten die mit Abstand wichtigste Dienstleistung.

Beratungs- und zivilrechtliche Leistungen

► Anzahl Fälle, 2005

	Anzahl Fälle			Veränderung (%)
	1999	2004	2005	2004–2005
Jugend- und Familienhilfe				
Laufende Beratungsfälle (Jahresdurchschnitt)	2240	2325	2401	3,3
Neue Beratungsfälle	752	661	684	3,5
Abgeschlossene Beratungsfälle	1331	836	794	-5,0
Gesamte Anzahl Beratungsfälle im Berichtsjahr	3458	3166	3209	1,4
Jugendberatung				
Anzahl beratene Personen	407	381	430	12,9
Anzahl Beratungsstunden	...	5028	4751	-5,5
Mütter-/Väterberatung				
Anzahl erfasste Kinder	4116	4654	4792	3,0
Anzahl Beratungen	19107	21529	22611	5,0
Zivilrechtlicher Kindesschutz¹				
Laufende Fälle mit vormundschaftlichen Massnahmen für Kinder und Jugendliche (Jahresdurchschnitt)	...	1466	1503	2,5
Neue Fälle	...	288	278	-3,5
Abgeschlossene Fälle	...	211	230	9,0
Gesamte Anzahl Fälle im Berichtsjahr	...	1735	1785	2,9
Zivilrechtlicher Erwachsenenschutz¹				
Laufende Fälle mit vormundschaftlichen Massnahmen für Erwachsene (Jahresdurchschnitt)	...	2425	2548	5,1
Neue Fälle	...	388	338	-12,9
Abgeschlossene Fälle	...	287	230	-19,9
Gesamte Anzahl Fälle im Berichtsjahr	...	2761	2812	1,8

1 Die Tabelle umfasst nur die von den Sozialen Diensten Zürich geführten vormundschaftlichen Massnahmen.

14.4 Zusatzleistungen zur AHV/IV

Die Zahl der anspruchsberechtigten Personen, die im Jahr 2005 Zusatzleistungen zur AHV/IV bekommen, hat sich gegenüber dem Vorjahr von 17 250 auf 17 731 erhöht. Dabei beträgt der Frauenanteil 72,2 Prozent. Insgesamt wurden im Jahr 2005 gut 373 Millionen Franken ausbezahlt, dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme um knapp 14 Millionen Franken (+3,8%). Der durchschnittlich ausbezahlte Betrag liegt bei 1953 Franken pro Monat, wobei die IV-Rentnerinnen und IV-Rentner durchschnittlich 2133 Franken beziehen.

Rentnerinnen und Rentner mit Zusatzleistungen zur AHV/IV (ZL)

► nach Anzahl Personen, Fälle und Leistungen, 2005

T.14.4.1

	1995	2004	2005
Rentnerinnen und Rentner mit ZL total¹	15 459	17 250	17 731
Rentnerinnen und Rentner von ZL nach Geschlecht (%)			
Altersrentnerinnen und Altersrentner			
Frauen	77,0	72,6	72,2
Männer	23,0	27,4	27,8
IV-Rentnerinnen und IV-Rentner			
Frauen	46,8	46,1	46,7
Männer	53,2	53,9	53,3
ZL-Fälle nach Wohnsituation¹	14 183	15 562	15 931
Altersrentnerinnen und Altersrentner	10 694	9 910	9 816
Wohnfälle	7 132	6 619	6 621
Heimfälle	3 562	3 291	3 195
IV-Rentnerinnen und IV-Rentner	3 355	5 467	5 885
Wohnfälle	2 268	4 172	4 519
Heimfälle	1 087	1 295	1 366
Hinterlassene	134	185	230
Wohnfälle	105	131	174
Heimfälle	29	54	56
ZL-Fälle nach Nationalität (%)			
Schweizerinnen und Schweizer	90,0	83,5	82,6
Ausländerinnen und Ausländer	10,0	16,5	17,4
Ausbezahlte ZL (1000 Franken)	247 148	359 796	373 432
Altersrentnerinnen und Altersrentner	177 822	216 419	218 001
IV-Rentnerinnen und IV-Rentner	67 293	138 986	150 636
Hinterlassene	2 033	4 391	4 795
Durchschnittlich ausbezahlte ZL (Fr./Fall) im Monat	1 452	1 927	1 953
Altersrentnerinnen und Altersrentner	1 386	1 820	1 851
IV-Rentnerinnen und IV-Rentner	1 671	2 119	2 133
Hinterlassene	1 264	1 978	1 737

¹ Stichtag im Dezember.

Rentnerinnen und Rentner mit Zusatzleistungen zur AHV

► nach Altersklasse und Geschlecht, 2005

T.14.4.2

	Altersklasse					
	Grundzahlen	Anteile (%)				
	total	62–69 Jahre ¹	65–69 Jahre	70–79 Jahre	80–89 Jahre	90 Jahre und älter
Altersrentnerinnen und Altersrentner (Einzelpersonen)						
Frauen						
1995	8 017	15,0	...	30,6	41,9	12,4
2004	6 986	14,7	...	31,7	36,2	17,4
2005	6 861	13,8	...	32,4	36,6	17,2
Männer						
1995	1 709	...	21,1	41,4	30,6	7,0
2004	2 144	...	24,5	40,5	26,7	8,3
2005	2 157	...	25,6	39,1	27,4	7,8

¹ Frauen AHV-Rentenalter: 62 Jahre bis ins Jahr 2000, 63 Jahre von 2001–2004 und 64 Jahre ab 2005.

Rentnerinnen und Rentner mit Zusatzleistungen zur IV

► nach Altersklasse und Geschlecht, 2005

T.14.4.3

	Altersklasse						
	Grundzahlen	Anteile (%)					
	total	18–25 Jahre	26–35 Jahre	36–45 Jahre	46–55 Jahre	56–63 Jahre ¹	56–64 Jahre
IV-Rentnerinnen und IV-Rentner (Einzelpersonen)							
Frauen							
1995	1 480	5,1	20,3	25,4	28,6	20,5	...
2004	2 292	5,6	11,3	26,4	32,9	23,9	...
2005	2 492	6,7	10,7	25,2	30,8	26,6	...
Männer							
1995	1 707	4,8	20,9	25,6	25,2	...	23,5
2004	2 754	6,3	13,7	30,1	27,0	...	22,9
2005	2 917	7,2	13,4	28,8	27,2	...	23,3

¹ Frauen AHV-Rentenalter: 62 Jahre bis ins Jahr 2000, 63 Jahre von 2001–2004 und 64 Jahre ab 2005.

14.5 Berufsberatung

Die Zahl der Beratungsfälle des Laufbahnzentrums Zürich ist 2005 um 852 auf 5907 gesunken. Den grössten Anteil hatten die individuellen Beratungsfälle (5874), wobei die Frauen in der Überzahl waren (3128 Frauen; 2746 Männer). Die Zahl der kollektiven Fälle betrug nur 33 (2004: 225), wobei diese aber unter Umständen einen grossen Aufwand verursachen. Die Berufs- und Studienwahl (2084 Fälle) hat die Laufbahn- und Karriereplanung (2063 Fälle) vom Spitzenplatz der Fragestellungen verdrängt. Ein Teil des Angebots für die Laufbahnberatung ist im Verlauf 2005 kostenpflichtig geworden. Ein dritter Schwerpunkt bildete die Lehrstellensuche. Wie seit Jahren üblich, informierten sich mehr als die Hälfte der Ratsuchenden selbstständig.

Beratungsfälle

► 2005

	2003	2004	2005
Beratungsfälle total	6 555	6 759	5 907
Individuelle Beratungsfälle	6 331	6 534	5 874
darunter RAV-Fälle ¹	1 268	1 287	915
Frauen	3 468	3 568	3 128
Männer	2 863	2 966	2 746
Kollektive Beratungsfälle	224	225	33
davon Fortbildungsjahr SHL ²	175	176	... ³
davon Berufswechselkurse	49	49	33

1 Regionales Arbeitsvermittlungszentrum.

2 Schule für Haushalt- und Lebensgestaltung.

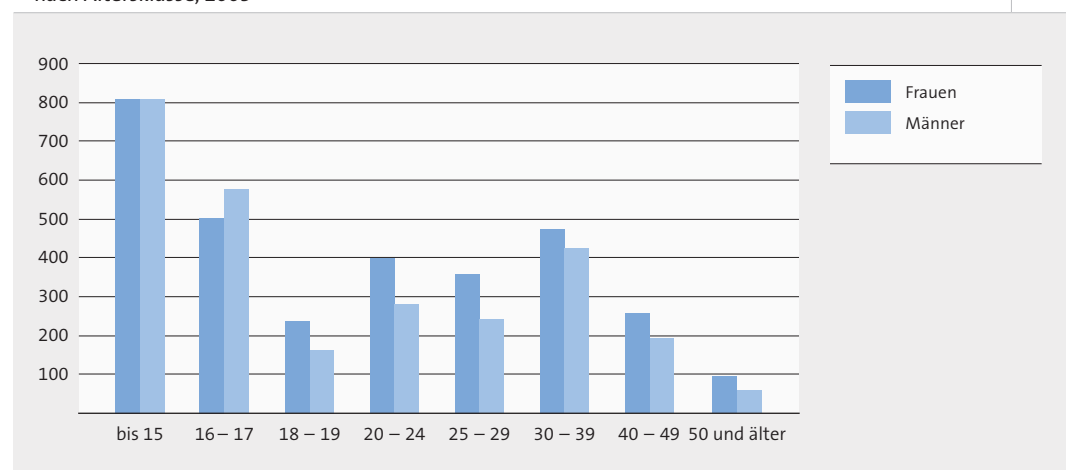
3 Wurde im 2005 nicht mehr in dieser Form geführt.



T_14.5.1

Beratene Personen

► nach Altersklasse, 2005



G_14.5.1

Beratungsschwerpunkte

► 2005

	2003	2004	2005	2005	
				total	Frauen	Männer
Fragestellungen und Anlässe total	8 646	9 153	7 730	4 071	3 659
Laufbahn-, Karriereplanung, Neuorientierung	2 516	2 645	2 063	1 184	879
Berufs-, Studienwahl	2 164	2 093	2 084	1 010	1 074
Lehrstellensuche	1 314	1 677	1 586	804	782
Finanzielle Fragen	806	797	696	397	299
Arbeitslosigkeit	682	786	485	234	251
Persönliche, soziale Probleme	505	528	361	191	170
Integrationsfragen (Ausländer/-innen)	371	362	230	132	98
Probleme während der Ausbildung	189	186	172	82	90
Beruflicher Wiedereinstieg	99	79	53	37	16



T_14.5.2

Auskunftserteilung des Berufsinformationszentrums

► 2005

	2003	2004	2005
Auskunftsleistungen total	27 929	25 524	23 278
Besucher/-innen, die sich selbst informieren	15 737	13 931	12 884
Besucher/-innen in Begleitung eines Beraters oder einer Beraterin	4 573	4 751	3 563
Besuche in Gruppen oder Schulklassen	4 200	3 700	3 940
Telefonische Auskünfte	1 854	1 754	1 728
Interne Informationen an Berufsberater/-innen	877	955	838
Schriftliche Auskünfte	688	433	325



T_14.5.3

14.6 Gesundheitswesen

In der Stadt Zürich standen 2005 etwas mehr Krankenbetten zur Verfügung als im Vorjahr (6095 gegenüber 5945 Betten). Die durchschnittliche Bettenbelegung ging von 89,3 auf 88,7 Prozent zurück.

Seit 1990 hat sich die Zahl der praktizierenden Ärztinnen und Ärzte in der Stadt Zürich um 650 auf 1744 erhöht. Dadurch sank die Zahl der Personen pro Ärztin/Arzt von 326 auf 210. Die grösste Dichte herrscht dabei im relativ kleinen Kreis 1, wo 212 Ärztinnen und Ärzte tätig sind.

Infektionskrankheiten

► 2005

	Jahr				
	1988	1994	1995	2004	2005
Infektionskrankheiten in der Stadt Zürich					
Respiratorische Übertragung¹					
Tuberkulose	85	78	57	40	42
Meningokokken, invasiv	11	5	3	2	5
Legionellose	2	–	–	13	15
Haemophilus influenzae, invasiv	11	6	5	4	2
Masern	8	2	5	4	1
Röteln ²	3	–	3	–	–
Influenzavirus	12	7	10	4	16
Streptococcus pneumoniae	...	...	...	50	66
Faeco-orale Übertragung³					
Campylobacter	64	82	93	220	232
Salmonella (para) typhi	–	5	4	3	5
Übrige Salmonellen	105	86	87	86	80
Shigellen	10	30	18	31	31
Enterohämorrhagische E.coli	...	...	...	6	4
Hepatitis A	42	45	48	12	9
Durch Blut oder sexuell übertragen					
Hepatitis B total	59	111	115	104	103
darunter Hepatitis B akut	35	52	41	5	7
Hepatitis C total	–	186	328	157	119
darunter Hepatitis C akut	–	2	9	2	4
Chlamydia trachomatis	127	78	100	319	371
Gonokokken	80	31	57	86	98
Zoonosen⁴					
Zeckenzephalitis	1	1	4	5	8
Malaria	24	16	17	19	14
Hämorrhagische Fieber	–	–	–	–	–
Brucellen	1	2	–	–	1
Weitere Meldungen					
Tetanus	–	–	–	–	–
Aids im Kanton Zürich⁵					
Total	103	210	203	77	47
Frauen	20	54	45	17	11
Frauen (%)	19,4	25,7	22,2	22,1	23,4
IDU ⁶	14	29	25	5	1
Hetero	4	22	15	11	9
übrige	2	3	5	1	1
Männer	83	156	158	60	36
Männer (%)	80,6	74,3	77,8	77,9	76,6
MSM ⁷	46	74	69	28	16
IDU ⁶	29	61	55	14	9
Hetero	5	17	27	14	10
übrige	3	4	7	4	1

1 Durch die Luft übertragbare Krankheiten.

2 Seit 1999 bei schwangeren Frauen und Neugeborenen.

3 Durch oralen Weg übertragbare Krankheiten.

4 Auf den Menschen übertragbare Tierkrankheit. Zoonosen können durch Viren, Bakterien, Pilze, Protozoen, Würmer verursacht werden; z.B. Pest, Milzbrand, Tularämie, Tollwut, Psittakose, Trichinose, Abortus Bang.

5 Jahr der Registrierung. Stand 30. Juni 2006.

6 Gruppe der injizierenden Drogenkonsumenten (Injecting Drug Users).

7 Gruppe der auf homosexuellem Weg angesteckten Männer (Men who have Sex with Men).



T_14.6.1

Es gibt zwei Versionen für die Ermittlung der Anzahl Fälle einer Infektionskrankheit. Entweder man wählt das Diagnosejahr oder das Meldejahr. Im Falle von Aids macht dies einen grossen Unterschied, da aus einer Reihe von Gründen die Meldeverzögerungen durchaus mehrere Jahre betragen können. Dies führt dazu, dass die Version nach Diagnosejahr für die letzten 3 bis 4 Jahre noch nicht vollständig ist. Andererseits enthält die Version nach Meldejahr nicht nur diejenigen Fälle, welche in diesem Jahr diagnostiziert wurden, sondern auch bis zu einem Drittel die diagnostizierten Fälle der letzten Jahre. In der Tabelle sind die Zahlen für das Meldejahr aufgeführt.

Krankbetten und Patientenpflegetage in Krankenhäusern und -heimen

► 2005



T_14.6.2

	Krankbetten ¹			Durchschnittliche Bettenbelegung (%)			
	total	Akutkranke	Langzeitkranke	total	Akutkranke	Langzeitkranke	
1995	6 323	4 180	2 143	83,3	78,6	85,4	
2004	5 945	3 621	2 324	89,3	84,3	97,1	
Total	2005	6 095	3 528	2 567	88,7	86,0	92,4
Krankenhäuser und Krankenheime							
Kantonale Krankenhäuser	1 149	1 124	25	87,9	88,1	78,3	
Universitätsspital (Kantonsspital)	812	812	–	87,1	87,1	–	
Kant. Psychiatrische Universitätsklinik ²	337	312	25	89,9	90,8	78,3	
Städtische Krankenhäuser und -heime	2 471	875	1 596	89,9	85,2	92,5	
Stadtspital Triemli ³	530	530	–	84,1	84,1	–	
Stadtspital Waid	297	297	–	86,5	86,5	–	
Bachwiesen	165	1	164	98,0	14,8	98,5	
Bombach	166	4	162	100,2	93,1	100,4	
Entlisberg	296	4	292	67,2	98,9	66,7	
Gehrenholz	190	10	180	97,2	81,6	98,1	
Irchelpark	55	1	54	99,2	69,0	99,8	
Käferberg	284	15	269	98,1	93,4	98,4	
Mattenhof	216	6	210	99,3	90,4	99,6	
Riesbach (Esra)	81	–	81	98,3	–	98,3	
Witikon	191	7	184	94,3	92,6	94,4	
Alters- und Pflegeheime	816	4	812	91,8	7,2	92,2	
Arkadia	40	1	39	87,2	2,5	89,4	
Krankenheim Erlenhof	89	–	89	95,7	–	95,7	
Drusberg	15	2	13	57,4	12,3	64,3	
Gorwiden	97	–	97	98,7	–	98,7	
Hugo Mendel-Stiftung	41	–	41	97,9	–	97,9	
Klinik Lindenegg	66	1	65	98,0	1,6	99,4	
am Römerhof	78	–	78	87,3	–	87,3	
Schmiedhof	89	–	89	87,7	–	87,7	
Krankenheim Rehalp	79	–	79	93,4	–	93,4	
Krankenheim Bethanien	45	–	45	84,4	–	84,4	
Schweiz. Epilepsie-Klinik (Heimbereich)	177	–	177	91,3	–	91,3	
Gemeinnützige, öffentliche und private Krankenhäuser	1 659	1 525	134	85,9	85,0	96,0	
Privatklinik Bethanien	95	95	–	75,7	75,7	–	
Schweizerische Epilepsie-Klinik	44	44	–	87,0	87,0	–	
Klinik im Park	119	119	–	83,5	83,5	–	
Kinderspital	222	222	–	80,2	80,2	–	
Klinik Hirslanden	225	225	–	91,2	91,2	–	
Klinik Pyramide am See	25	25	–	80,6	80,6	–	
Schulthess Klinik	150	150	–	89,2	89,2	–	
Krankenhaus Sanitas ⁴	94	94	–	80,6	80,6	–	
Universitätsklinik Balgrist	141	141	–	90,3	90,3	–	
Spital Limmattal ⁵	322	188	134	89,4	84,7	96,0	
Spital Zollikerberg (ehemals Pflugi) ⁶	184	184	–	84,9	84,9	–	
Bircher Klinik Susenberg	38	38	–	81,5	81,5	–	

1 Ohne Teilstationäre, ohne gesunde Säuglinge.
3 Inklusive Maternité Inselhof Triemli.
5 In der Nachbargemeinde Schlieren gelegen.

2 Einschliesslich Aussenstation Obere Halden, Hinteregg.
4 In der Nachbargemeinde Kilchberg gelegen.
6 In der Nachbargemeinde Zollikon gelegen.

Personal der Krankenhäuser und -heime

► 2005

T_14.6.3

	Gesamtes Personal	Ärztinnen/Ärzte	Pflegepersonal	Anderes medizin. Personal	Übriges Personal	
1995	17 312	1 745	6 761	4 835	3 971	
2004	20 109	2 497	6 803	5 868	4 941	
Total	2005	20 463	2 653	6 909	5 917	4 984
Krankenhäuser und Krankenheime						
Kantonale Krankenhäuser	7 208	1 346	2 218	2 235	1 409	
Universitätsspital (Kantonsspital)	6 179	1 193	1 715	2 089	1 182	
Kant. Psychiatrische Universitätsklinik ¹	1 029	153	503	146	227	
Städtische Krankenhäuser und -heime	5 190	443	2 078	1 292	1 377	
Stadtspital Triemli ²	2 306	315	678	847	466	
Stadtspital Waid	1 089	128	402	344	215	
Bachwiesen	178	–	101	9	68	
Bombach	159	–	90	11	58	
Entlisberg	310	–	173	14	123	
Gehrenholz	211	–	113	10	88	
Irchelpark	60	–	32	2	26	
Käferberg	320	–	195	18	107	
Mattenhof	212	–	104	15	93	
Riesbach (Esra)	111	–	57	8	46	
Witikon	234	–	133	14	87	
Alters- und Pflegeheime	966	4	398	29	535	
Arkadia	46	–	12	–	34	
Krankenheim Erlenhof	99	–	39	3	57	
Drusberg	15	–	4	–	11	
Gorwiden	105	2	53	7	43	
Hugo Mendel-Stiftung	53	–	12	–	41	
Klinik Lindenegg	67	1	47	–	19	
am Römerhof	58	–	18	–	40	
Schmiedhof	88	–	39	1	48	
Krankenheim Rehalp	96	–	37	3	56	
Krankenheim Bethanien	62	–	31	3	28	
Schweizerische Epilepsie-Klinik (Heimbereich)	277	1	106	12	158	
Gemeinnützige, öffentliche und private Krankenhäuser	7 099	860	2 215	2 361	1 663	
Privatklinik Bethanien	328	8	79	131	110	
Schweizerische Epilepsie-Klinik	185	45	44	58	38	
Klinik im Park	461	12	180	163	106	
Kinderspital	1 602	329	388	647	238	
Klinik Hirslanden	939	19	318	275	327	
Klinik Pyramide am See	86	1	23	20	42	
Schulthess Klinik	680	102	201	237	140	
Krankenhaus Sanitas ³	371	–	169	70	132	
Universitätsklinik Balgrist	744	153	166	271	154	
Spital Limmattal ⁴	1 017	105	376	294	242	
Spital Zollikerberg (ehemals Pflugi) ⁵	586	81	219	182	104	
Bircher Klinik Susenberg	100	5	52	13	30	

1 Einschliesslich Aussenstation Obere Halden, Hinteregg.
3 In der Nachbargemeinde Kilchberg gelegen.
5 In der Nachbargemeinde Zollikon gelegen.

2 Inklusive Maternité Inselhof Triemli.
4 In der Nachbargemeinde Schlieren gelegen.

Ärztinnen und Ärzte, Zahnärztinnen und Zahnärzte, Apotheken

► 1990–2005

T_14.6.5

Jahr	Grundzahlen			Personen ³ je		
	praktizierende Ärztinnen und Ärzte ¹	praktizierende Zahnärztinnen und Zahnärzte ²	Apotheken	praktizierende Ärztin, praktizierendem Arzt	praktizierender Zahnärztin, praktizie- rendem Zahnarzt	Apotheke
1990	1094	544	122	326	655	2921
1991	1104	552	121	327	654	2982
1992	1122	564	119	322	641	3038
1993	1226	547	117	294	660	3085
1994	1400	556	121	258	649	2982
1995	1407	574	121	256	629	2982
1996	1432	566	122	251	635	2948
1997	1451	538	123	247	667	2915
1998	1446	557	126	248	645	2850
1999	1382	553	125	261	652	2886
2000	1596	546	125	226	661	2888
2001	1609	520	124	225	696	2920
2002	1647	567	118	221	643	3089
2003	1741	557	111	209	654	3284
2004	1715	619	110	213	590	3318
2005	1744	675	107	210	543	3428

1 Einschliesslich Spital- und Bezirksärzt/-innen sowie Universitätsprofessor/-innen mit Privatpraxis.

2 Einschliesslich Universitätsprofessor/-innen, Schulzahnärzt/-innen und Assistenz Zahnärzt/-innen.

3 Wohnbevölkerung am Jahresende.

Ärztinnen und Ärzte

► nach Stadtquartier, 2005

T_14.6.6

	Total ¹	Darunter Praktische Ärztinnen und Ärzte	Darunter Allgemein- medizin	Darunter Psychiatrie, Psychotherapie	Ärztinnen und Ärzte je 1000 Personen ²
Ganze Stadt	1744	127	237	311	5
Kreis 1	212	12	21	53	38
Rathaus	66	7	8	25	21
Hochschulen	78	5	5	18	112
Lindenhof	31	–	2	5	33
City	37	–	6	5	44
Kreis 2	183	14	13	19	6
Wollishofen	51	6	6	4	3
Leimbach	4	–	1	1	1
Enge	128	8	6	14	15
Kreis 3	93	9	22	4	2
Alt-Wiedikon	17	2	5	3	1
Friesenberg	34	3	3	–	3
Sihlfeld	42	4	14	1	2
Kreis 4	78	8	25	17	3
Werd	31	1	6	8	8
Langstrasse	20	4	5	7	2
Hard	27	3	14	2	2
Kreis 5	25	5	9	4	2
Gewerbeschule	19	5	8	4	2
Escher Wyss	6	–	1	–	2
Kreis 6	175	13	19	48	6
Unterstrass	98	9	12	27	5
Oberstrass	77	4	7	21	8
Kreis 7	405	26	37	88	12
Fluntern	137	7	5	9	19
Hottingen	174	11	21	52	17
Hirslanden	66	5	7	24	10
Witikon	28	3	4	3	3
Kreis 8	293	17	13	56	19
Seefeld	96	5	6	21	20
Mühlebach	51	5	5	14	9
Weinegg	146	7	2	21	30
Kreis 9	50	5	19	2	1
Albisrieden	15	1	9	1	1
Altstetten	35	4	10	1	1
Kreis 10	83	5	21	10	2
Höngg	32	2	12	2	2
Wipkingen	51	3	9	8	3
Kreis 11	126	12	33	9	2
Affoltern	12	4	7	–	1
Oerlikon	94	5	17	7	5
Seebach	20	3	9	2	1
Kreis 12	21	1	5	1	1
Saatlen	1	–	–	–	–
Schwamendingen-Mitte	14	–	3	–	1
Hirzenbach	6	1	2	1	1

1 Einschliesslich Spital- und Bezirksärzt/-innen sowie Universitätsprofessor/-innen.

2 Der Wohnbevölkerung am Jahresende.



WELCOME
TOMORROW

BILDUNG

- 15.1 Unterricht im Vorschul- und Schulalter | **315**
- 15.2 Mittelschulen und Berufsbildung | **332**
- 15.3 Volkshochschule | **337**
- 15.4 Hochschulen | **338**

METHODEN

Die Angaben über das Schulwesen sind Sekundärstatistiken. Die Daten werden Statistik Stadt Zürich von den im Quellennachweis genannten Stellen mitgeteilt. Die Zahlen der Schülerinnen und Schüler sowie der Studierenden beziehen sich auf Schulen aller Stufen auf dem Gebiet der Stadt Zürich, ohne Rücksicht auf den Wohnort der Auszubildenden.

GLOSSAR

UNTERRICHT IM
VORSCHUL- UND
SCHULALTER

Schulkreis Das Gebiet der Stadt Zürich ist in sieben Schulkreise eingeteilt. Jeder Schulkreis umfasst mehrere Stadtquartiere, wobei die Quartiergrenzen grundsätzlich gewahrt bleiben.

Volksschule Finanziert und verwaltet – mit Unterstützung des Kantons Zürich – von der Stadtgemeinde. Die Volksschule umfasst die obligatorische Primarschule (6 Jahre) und die Oberstufe (Sekundarschule; Dauer grundsätzlich 3 Jahre) mit den zwei Organisationsformen Dreiteilige Sekundarschule (DS) und Gegliederte Sekundarschule (GS). Der Übertritt in die verschiedenen Stufen ist leistungsabhängig geregelt.

Vorschulalter Alter von weniger als sieben Jahren.

Kantonsschule Vom Kanton Zürich finanzierte und verwaltete Mittelschulen mit Maturitäts- und Diplomabschluss.

Volkshochschule Von Kanton und Gemeinden subventionierte Stiftung für Erwachsenenbildung.

MITTELSCHULEN UND
BERUFSBILDUNG

VOLKSHOCHSCHULE

15.1 Unterricht im Vorschul- und Schulalter

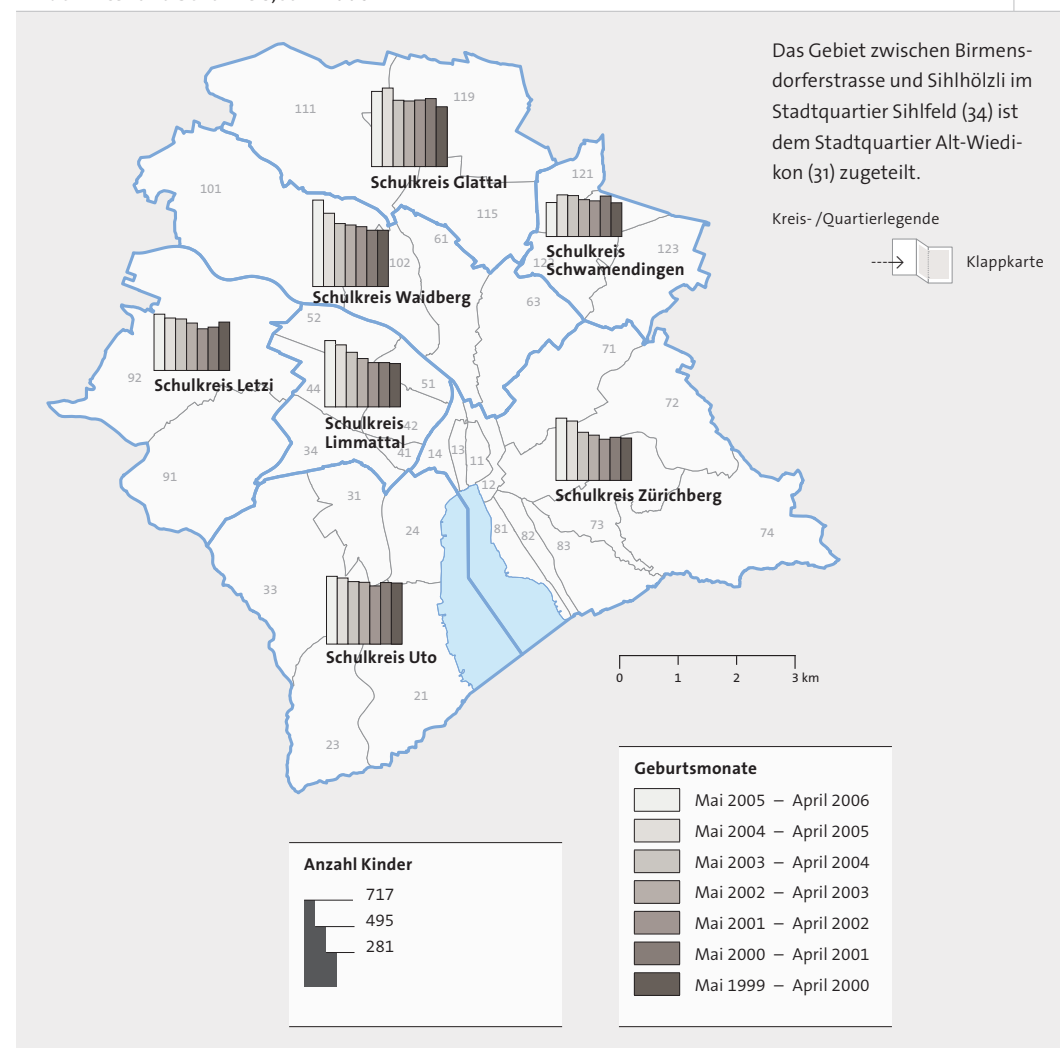
Die Zahl der Kindertagesstätten (T_15.1.1) hat weiter zugenommen. Gegenüber dem Vorjahr stehen Eltern neun Kindertagesstätten mehr zur Verfügung. Die Zahl der Betreuungsplätze ist dadurch um rund 240 gestiegen.

Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler der städtischen Kindergärten und Volksschulen ist seit Jahren konstant und lag im Schuljahr 2005~06 bei 26 181, davon 5082 an Kindergärten.

Der Anteil ausländischer Kinder ist nach wie vor hoch (39,2%). In der «Hitparade» der Muttersprachen (T_15.1.18) belegen Albanisch und Portugiesisch seit zwei Jahren die Plätze zwei und drei hinter Deutsch. Auf den weiteren Plätzen folgen Serbisch, Türkische Sprachen und Italienisch.

Kinder im Vorschulalter
► nach Alter und Schulkreis, Juni 2006

K_15.1.1



Kindertagesstätten¹

► nach Stadtquartier, 2005

T_15.1.1

	Kindertagesstätten total		Städtische Kindertagesstätten		Subventionierte Kindertagesstätten		Nicht subventionierte Kindertagesstätten	
	Anzahl Kindertagesstätten	Betreuungsplätze	Anzahl Kindertagesstätten	Betreuungsplätze	Anzahl Kindertagesstätten	Betreuungsplätze	Anzahl Kindertagesstätten	Betreuungsplätze
Ganze Stadt	157	3 898,85	10	310	109	2 630,35	38	958,5
Kreis 1	9	223	2	42	5	146	2	35
Rathaus	3	56,5	1	10	2	46,5	–	–
Hochschulen	2	32	–	–	1	20	1	12
Lindenhof	1	23	–	–	–	–	1	23
City	3	111,5	1	32	2	79,5	–	–
Kreis 2	9	243	2	124	2	34	5	85
Wollishofen	5	168	2	124	1	12	2	32
Leimbach	–	–	–	–	–	–	–	–
Enge	4	75	–	–	1	22	3	53
Kreis 3	18	423,5	–	–	13	271,5	5	152
Alt-Wiedikon	9	231,5	–	–	6	117,5	3	114
Friesenberg	5	95	–	–	3	57	2	38
Sihlfeld	4	97	–	–	4	97	–	–
Kreis 4	8	246,5	–	–	6	166,5	2	80
Werd	1	44	–	–	1	44	–	–
Langstrasse	4	77,5	–	–	4	77,5	–	–
Hard	3	125	–	–	1	45	2	80
Kreis 5	8	215	–	–	7	155	1	60
Gewerbeschule	4	88	–	–	4	88	–	–
Escher Wyss	4	127	–	–	3	67	1	60
Kreis 6	10	207	–	–	7	111,5	3	95,5
Unterstrass	5	76	–	–	4	63,5	1	12,5
Oberstrass	5	131	–	–	3	48	2	83
Kreis 7	17	384,35	1	31	11	222,35	5	131
Fluntern	4	83,25	–	–	3	41,25	1	42
Hottingen	7	170,5	1	31	4	90,5	2	49
Hirslanden	3	66,6	–	–	2	56,6	1	10
Witikon	3	64	–	–	2	34	1	30
Kreis 8	15	388	–	–	8	205	7	183
Seefeld	4	73	–	–	2	25	2	48
Mühlebach	2	45	–	–	1	35	1	10
Weinegg	9	270	–	–	5	145	4	125
Kreis 9	18	389,5	–	–	15	342,5	3	47
Albisrieden	6	127	–	–	5	104	1	23
Altstetten	12	262,5	–	–	10	238,5	2	24
Kreis 10	14	415,5	1	16	13	399,5	–	–
Höngg	6	159,5	–	–	6	159,5	–	–
Wipkingen	8	256	1	16	7	240	–	–
Kreis 11	22	559,5	1	21	16	448,5	5	90
Affoltern	4	117	1	21	3	96	–	–
Oerlikon	12	319,5	–	–	10	281,5	2	38
Seebach	6	123	–	–	3	71	3	52
Kreis 12	9	204	3	76	6	128	–	–
Saatlen	3	49,5	1	13	2	36,5	–	–
Schwamendingen-Mitte	5	136,5	1	45	4	91,5	–	–
Hirzenbach	1	18	1	18	–	–	–	–

1 Nur Einrichtungen, die der kantonalen Bewilligungspflicht unterstehen. Keine Spielgruppen.
Keine Einrichtungen, die weniger als 5 Kinder betreuen bzw. weniger als 2,5 Tage pro Woche geöffnet sind.

Kinder im Vorschulalter

► nach Geburtsmonat, Schulkreis und Wohnquartier, 2005 ~ 2006

T_15.1.5

Schulkreis, Wohnquartier	Total	Geburtsmonate							
		Mai 1999– April 2000	Mai 2000– April 2001	Mai 2001– April 2002	Mai 2002– April 2003	Mai 2003– April 2004	Mai 2004– April 2005	Mai 2005– April 2006	
1996	22 008	...	...	...	...	...	...	...
2005	21 792	2 924	3 022	2 942	3 170	3 302	3 680	...	
Ganze Stadt¹	2006	22 253	2 859	2 957	2 882	3 043	3 207	3 591	3 714
Schulkreis Uto	3 638	507	510	483	512	518	547	561	
Wollishofen	860	120	126	114	123	125	120	132	
Leimbach	335	53	46	45	44	47	47	53	
Enge	524	53	55	56	88	82	82	108	
Alt-Wiedikon ²	1 098	144	134	134	129	167	194	196	
Friesenberg	821	137	149	134	128	97	104	72	
Schulkreis Letzi	2 823	400	359	345	393	426	434	466	
Albisrieden	968	122	126	113	125	154	159	169	
Altstetten	1 855	278	233	232	268	272	275	297	
Schulkreis Limmattal	3 013	360	368	368	401	453	514	549	
Sihlfeld ²	1 040	123	124	133	132	147	183	198	
Werd	215	18	22	19	28	40	41	47	
Langstrasse	377	50	48	36	41	49	67	86	
Hard	719	98	95	102	112	110	106	96	
Gewerbeschule	520	55	65	58	69	84	94	95	
Escher Wyss	142	16	14	20	19	23	23	27	
Schulkreis Waidberg	3 788	466	466	497	511	523	608	717	
Unterstrass	1 201	145	157	161	166	166	177	229	
Oberstrass	469	64	57	59	60	49	73	107	
Höngg	1 295	159	153	168	184	188	218	225	
Wipkingen	823	98	99	109	101	120	140	156	
Schulkreis Zürichberg	2 827	350	356	341	375	398	491	516	
Rathaus	79	10	9	11	12	6	19	12	
Hochschulen	14	2	1	2	1	3	2	3	
Lindenhof	26	3	1	6	–	6	5	5	
City	54	8	6	9	10	6	6	9	
Fluntern	459	43	61	53	54	80	84	84	
Hottingen	502	59	71	52	71	67	86	96	
Hirslanden	381	52	55	40	54	52	61	67	
Witikon	568	88	66	79	73	71	98	93	
Seefeld	219	27	20	25	32	33	37	45	
Mühlebach	248	22	30	29	32	33	52	50	
Weinegg	277	36	36	35	36	41	41	52	
Schulkreis Glattal	3 975	495	563	551	544	549	651	622	
Affoltern	1 310	177	184	196	184	176	206	187	
Oerlikon	1 172	133	148	171	152	168	193	207	
Seebach	1 493	185	231	184	208	205	252	228	
Schulkreis Schwamendingen	2 189	281	335	297	307	340	346	283	
Saatlen	559	87	98	74	76	85	78	61	
Schwamendingen-Mitte	705	71	96	98	113	115	114	98	
Hirzenbach	925	123	141	125	118	140	154	124	

1 Stand Juni 2006.

2 Das Gebiet zwischen Birmensdorferstrasse und Sihlhölzli im Stadtquartier Sihlfeld ist dem Stadtquartier Alt-Wiedikon zugeteilt.

Schülerinnen und Schüler der städtischen Kindergärten und Volksschulen

► nach Schuljahr, Herkunft und Schulstufe, 2005 ~ 2006



T_15.1.11



Schulstufe	Schuljahr ¹						
	1993~94	1994~95	1995~96	1996~97	1997~98	1998~99	1999~00
	Stand Mitte Dezember						
Total	26007	26452	26850	27339	27095	26868	26887
Kindergarten	4762	4902	4954	5196	5186	4969	5041
Primarschule	14158	14184	14004	14250	14167	14338	14277
1. Klasse	2227	2309	2304	2438	2305	2512	2288
2. Klasse	2350	2362	2382	2457	2526	2435	2609
3. Klasse	2399	2381	2369	2401	2460	2512	2431
4. Klasse	2323	2385	2313	2320	2322	2350	2418
5. Klasse	2444	2320	2364	2321	2317	2270	2315
6. Klasse	2415	2427	2272	2313	2237	2259	2216
Sekundarschule/Sek C	452	499	531	538	512	463	448
1. Sek C	186	198	182	189	168	162	167
2. Sek C	162	175	210	198	182	154	165
3. Sek C	104	126	139	151	162	147	116
Sekundarschule/Sek B/G	1969	2162	2212	2305	2249	2158	2134
1. Sek B	731	809	800	741	783	778	703
2. Sek B	684	680	767	804	699	734	712
3. Sek B	554	673	645	760	767	646	719
1. Sek G	...	...	...	...	...	...	...
2. Sek G	...	...	...	...	...	...	...
3. Sek G	...	...	...	...	...	...	...
Sekundarschule/Sek A/E	2881	3012	3100	3210	3080	2921	2831
1. Sek A	1077	1144	1151	1120	1067	1024	981
2. Sek A	972	1025	1069	1142	1052	1008	963
3. Sek A	832	843	880	948	961	889	887
1. Sek E	...	...	...	...	...	...	...
2. Sek E	...	...	...	...	...	...	...
3. Sek E	...	...	...	...	...	...	...
Kleinklassen A–E	1590	1501	1846	1639	1690	1809	1963
10. Schuljahr	136	133	142	139	152	151	135
Kunst und Sport	59	59	61	62	59	59	58
1. Sek E	18	19	24	20	20	19	20
2. Sek E	21	19	21	22	20	20	18
3. Sek E	20	21	16	20	19	20	20
Mannschaftssport	...	...	...	...	...	...	...
1. Sek MSP Mannschaftssport	...	...	...	...	...	...	...
2. Sek MSP Mannschaftssport	...	...	...	...	...	...	...
3. Sek MSP Mannschaftssport	...	...	...	...	...	...	...

1. Ab Schuljahr 2000~2001 Einführung gegliederte und dreiteilige Sekundarschule.

T_15.1.11



2000~01						2001~02		2002~03		2003~04		2004~05		2005~06	
											total	Schweizer/ -innen	Ausländer/ -innen		
26433	26245	26438	26497	26426	26181	15921	10260								
4931	4938	4953	4931	4977	5082	2971	2111								
14324	14279	14268	14245	14051	13961	8707	5254								
2292	2267	2307	2318	2253	2264	1350	914								
2454	2428	2405	2411	2455	2371	1408	963								
2571	2439	2445	2393	2420	2436	1518	918								
2353	2489	2374	2353	2318	2358	1487	871								
2400	2330	2490	2368	2320	2279	1452	827								
2254	2326	2247	2402	2285	2253	1492	761								
393	365	368	407	427	431	160	271								
158	137	137	146	137	144	54	90								
134	134	135	145	155	144	56	88								
101	94	96	116	135	143	50	93								
2159	2140	2229	2219	2243	2153	1182	971								
681	644	594	602	578	554	322	232								
679	565	576	589	626	580	356	224								
634	623	602	589	594	606	370	236								
165	146	156	140	151	133	50	83								
...	162	150	155	143	144	47	97								
...	...	151	144	151	136	37	99								
2744	2749	2772	2794	2801	2751	2126	625								
920	813	892	911	948	871	681	190								
832	860	801	835	833	855	688	167								
864	827	736	722	708	717	584	133								
128	120	106	109	125	96	57	39								
...	129	112	106	91	125	67	58								
...	...	125	111	96	87	49	38								
1695	1570	1609	1621	1615	1496	530	966								
127	146	144	149	141	149	99	50								
60	58	57	55	58	59	59	-								
20	20	20	20	19	20	20	-								
20	20	18	18	26	20	20	-								
20	18	19	17	13	19	19	-								
...	...	38	76	113	99	87	12								
...	...	38	37	33	30	25	5								
...	...	...	39	40	35	34	1								
...	...	...	...	40	34	28	6								

Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen¹

► nach Schulkreis und Stadtquartier², 2005 ~ 2014

T_15.1.12

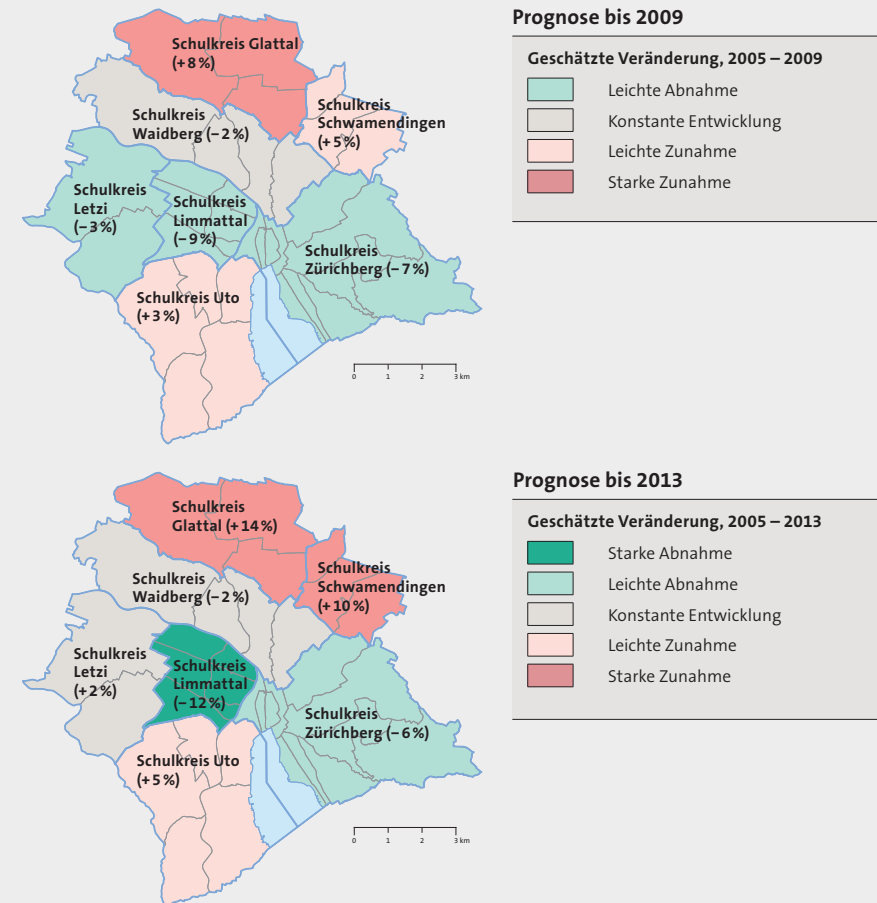
Schulkreis, Stadtquartier	Schuljahr				
	2005 ~ 06	2007 ~ 08	2009 ~ 10	2011 ~ 12	2013 ~ 14
Ganze Stadt	20 950	21 000	21 100	21 400	21 460
Schulkreis Uto	3 380	3 400	3 470	3 580	3 560
Wollishofen	900	910	900	880	880
Leimbach	460	470	490	560	580
Enge	310	280	290	310	310
Alt-Wiedikon	570	600	590	600	600
Friesenberg	1 140	1 150	1 200	1 230	1 190
Schulkreis Letzi	2 670	2 710	2 720	2 740	2 700
Albisrieden	900	860	840	850	840
Altstetten/Grünau	1 770	1 850	1 870	1 890	1 850
Schulkreis Limmattal	2 700	2 540	2 460	2 490	2 380
Sihlfeld	890	850	800	780	750
Hard	540	520	490	450	430
Aussersihl	760	670	630	640	590
Industrie	510	510	550	610	620
Schulkreis Waidberg	3 220	3 140	3 150	3 100	3 160
Unter- und Oberstrass	1 380	1 340	1 320	1 290	1 310
Höngg	1 180	1 160	1 220	1 250	1 290
Wipkingen	660	630	600	570	550
Schulkreis Zürichberg	2 390	2 310	2 210	2 200	2 240
Kreis 1 – Fluntern	540	500	460	470	470
Hottingen – Hirslanden	760	770	770	750	750
Witikon	400	390	360	360	390
Riesbach	700	660	620	610	640
Schulkreis Glattal	4 040	4 260	4 370	4 490	4 600
Affoltern	1 400	1 430	1 430	1 470	1 500
Oerlikon	1 360	1 460	1 530	1 550	1 570
Seebach	1 280	1 370	1 410	1 470	1 520
Schulkreis Schwammendingen	2 560	2 650	2 700	2 770	2 820
Saatlen	590	600	600	620	660
Schwamendingen-Mitte	870	890	890	900	920
Hirzenbach	1 100	1 160	1 210	1 250	1 240

- 1 Prognostizierte Schülerinnen- und Schülerzahlen nach Quartier. Sämtliche Werte sind gerundet. Stichtag für das aktuelle Schuljahr 2005 ~ 06 ist der 24. Oktober 2005.
- 2 Stadtquartiere teilweise zusammengefasst.

Geschätzte Entwicklung der Volksschülerzahlen

► nach Schulkreis, 2005

K_15.1.2



Zur Abschätzung der mittel- und langfristigen Entwicklung führt die Fachstelle für Schulraumplanung jährlich Modellrechnungen durch. Die Rechnungen basieren auf den aktuellen Zahlen der Schülerinnen und Schüler und der vorschulpflichtigen Kinder, aber auch auf der Zahl der geplanten oder schon im Bau befindlichen Wohnungen. Die Berechnung berücksichtigt Erfahrungswerte einerseits der zu erwartenden Kinderzahl in Neubauwohnungen, andererseits des Abgangs von Schülerinnen und Schülern an Privat- und Mittelschulen. Miteinbezogen werden ebenso die Bevölkerungsprognosen von Statistik Stadt Zürich sowie statistische Auswertungen zum Umzugsverhalten von Familien in den verschiedenen Quartieren.

Die ausgewiesenen Zahlen sind Schätzwerte mit einem Unsicherheitsfaktor. Sie enthalten die Klassen der Volksschule ohne Kindergärten und ohne die Klassen des 10. Schuljahrs. Die Schülerinnen und Schüler sind nicht auf Grund ihrer Wohnadresse, sondern auf Grund des Standorts des besuchten Schulhauses einem Quartier zugeteilt.

Volksschülerinnen und Volksschüler

► nach Geschlecht, Schulkreis und Schulstufe, 2005 ~ 2006

T_15.1.13

Schulstufe	Total	Mädchen	Knaben	Schulkreis						
				Uto	Letzi	Limmat- tal	Waid- berg	Zürich- berg	Glattal	Schwa- men- dingen
Stand Mitte Dezember 2005										
Total	21 099	10 260	10 839	3 468	2 667	2 643	3 249	2 393	4 128	2 551
Primarschule	13 961	6 959	7 002	2 315	1 729	1 625	2 277	1 776	2 563	1 676
1. Klasse	2 264	1 140	1 124	357	267	269	368	285	430	288
2. Klasse	2 371	1 172	1 199	424	286	297	373	313	404	274
3. Klasse	2 436	1 207	1 229	417	327	284	391	281	446	290
4. Klasse	2 358	1 126	1 232	356	299	256	409	323	416	299
5. Klasse	2 279	1 154	1 125	389	282	235	392	283	442	256
6. Klasse	2 253	1 160	1 093	372	268	284	344	291	425	269
Sekundarschule/Sek C	431	175	256	104	55	–	43	11	142	76
1. Sek C	144	62	82	29	24	–	10	5	47	29
2. Sek C	144	61	83	41	16	–	12	1	50	24
3. Sek C	143	52	91	34	15	–	21	5	45	23
Sekundarschule/Sek B/G	2 153	1 028	1 125	298	336	413	259	102	422	323
1. Sek B	554	263	291	95	100	–	84	33	138	104
2. Sek B	580	283	297	109	111	–	85	40	129	106
3. Sek B	606	292	314	94	125	–	90	29	155	113
1. Sek G	133	57	76	–	–	133	–	–	–	–
2. Sek G	144	71	73	–	–	144	–	–	–	–
3. Sek G	136	62	74	–	–	136	–	–	–	–
Sekundarschule/Sek A/E	2 751	1 421	1 330	474	349	308	498	334	513	275
1. Sek A	871	429	442	163	127	–	177	118	180	106
2. Sek A	855	437	418	170	118	–	170	121	186	90
3. Sek A	717	380	337	141	104	–	151	95	147	79
1. Sek E	96	58	38	–	–	96	–	–	–	–
2. Sek E	125	70	55	–	–	125	–	–	–	–
3. Sek E	87	47	40	–	–	87	–	–	–	–
Kleinklassen A–E	1 496	544	952	205	198	297	172	111	312	201
10. Schuljahr	149	98	51	72	–	–	–	–	77	–
Kunst und Sport	59	35	24	–	–	–	–	59	–	–
1. Sek E	20	14	6	–	–	–	–	20	–	–
2. Sek E	20	9	11	–	–	–	–	20	–	–
3. Sek E	19	12	7	–	–	–	–	19	–	–
Mannschaftssport	99	–	99	–	–	–	–	–	99	–
1. Sek MSP Mannschafts- sport	30	–	30	–	–	–	–	–	30	–
2. Sek MSP Mannschafts- sport	35	–	35	–	–	–	–	–	35	–
3. Sek MSP Mannschafts- sport	34	–	34	–	–	–	–	–	34	–

Ab Schuljahr 2000 ~ 2001 Einführung gegliederte und dreiteilige Sekundarschule.

Volksschulklassen

► nach der Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie Schulstufe, 2005 ~ 2006

T_15.1.14

Schulstufe	Schulklassen	Schulklassen nach Schüler/-innenzahl			
		total	Schüler/-innen je Klasse	bis 15	16–20	über 20
Stand Mitte Dezember 2005					
Total	1 164,7	18,1	266,0	530,4	368,4
Primarschule	708,7	19,7	65,0	354,4	289,4
1. Klasse	114,0	19,9	12,0	45,7	55,4
2. Klasse	116,6	20,3	10,5	47,1	51,0
3. Klasse	125,8	19,4	12,0	68,6	45,2
4. Klasse	113,2	20,8	8,5	37,2	64,5
5. Klasse	117,3	19,4	7,0	74,7	35,7
6. Klasse	121,8	18,5	15,0	81,1	25,7
Sekundarschule/Sek C	35,4	12,2	33,4	1,6	0,3
1. Sek C	12,7	11,3	12,4	0,2	0,1
2. Sek C	11,1	13,0	10,0	1,1	–
3. Sek C	11,6	12,3	11,0	0,4	0,2
Sekundarschule/Sek B/G	120,2	17,9	14,1	84,4	21,7
1. Sek B	30,8	18,0	0,1	23,8	6,9
2. Sek B	31,9	18,2	4,0	22,9	5,0
3. Sek B	31,4	19,3	1,0	20,6	9,8
1. Sek G	8,0	16,6	1,0	7,0	–
2. Sek G	9,0	16,0	3,0	6,0	–
3. Sek G	9,0	15,1	5,0	4,0	–
Sekundarschule/Sek A/E	139,0	19,8	7,0	75,0	57,0
1. Sek A	41,0	21,2	–	12,0	29,0
2. Sek A	42,0	20,4	–	21,0	21,0
3. Sek A	40,0	17,9	5,0	32,0	3,0
1. Sek E	5,0	19,2	–	5,0	–
2. Sek E	6,0	20,8	–	3,0	3,0
3. Sek E	5,0	17,4	2,0	2,0	1,0
Kleinklassen A–E	144,4	10,4	143,4	1,0	–
10. Schuljahr	8,0	18,6	–	8,0	–
Kunst und Sport	3,0	19,7	–	3,0	–
1. Sek E	1,0	20,0	–	1,0	–
2. Sek E	1,0	20,0	–	1,0	–
3. Sek E	1,0	19,0	–	1,0	–
Mannschaftssport	6,0	16,5	3,0	3,0	–
1. Sek MSP Mannschafts- sport	2,0	15,0	2,0	–	–
2. Sek MSP Mannschafts- sport	2,0	17,5	1,0	1,0	–
3. Sek MSP Mannschafts- sport	2,0	17,0	–	2,0	–

Ab Schuljahr 2000 ~ 2001 Einführung gegliederte und dreiteilige Sekundarschule.

Aus der Problematik der mehrstufigen Klassen ergibt sich, dass die Werte für die Anzahl Klassen auf einer bestimmten Schulstufe nicht zwingend ganze Zahlen sein müssen. Die Zahlen auf den einzelnen Stufen werden mit den jeweiligen Schülerzahlen gewichtet. Ein Beispiel soll diesen Sachverhalt veranschaulichen. Wenn in einer Klasse 6 Erstklässler und 4 Zweitklässler sind, entspricht das einer Klasse von 10 Schülern. Diese Klasse wird mit den Schülern nach Schulstufe gewichtet und zählt als 0,6 Klassen für die Primarschule 1. Klasse und als 0,4 Klassen für die Primarschule 2. Klasse.

Mittlere Klassengrösse

► nach Schulkreis und Schulstufe, 2005 ~ 2006

T_15.1.15

Schulstufe	Total	Schulkreis						
		Uto	Letzi	Limmattal	Waidberg	Zürichberg	Glattal	Schwamendingen
Stand Mitte Dezember 2005								
Total	18,1	19,0	17,9	16,1	19,1	19,6	18,0	17,4
Primarschule	19,7	20,5	19,2	17,2	20,3	21,4	20,0	19,1
1. Klasse	19,9	18,8	19,8	17,9	21,3	20,2	20,8	19,9
2. Klasse	20,3	21,7	19,8	17,3	21,0	22,8	19,9	20,2
3. Klasse	19,4	21,2	18,6	16,4	19,6	21,1	20,3	18,2
4. Klasse	20,8	21,0	20,8	18,3	21,6	22,2	20,8	20,9
5. Klasse	19,4	19,5	18,2	17,5	20,5	21,2	19,6	19,1
6. Klasse	18,5	20,7	18,5	16,2	18,1	20,7	19,0	16,5
Sekundarschule/Sek C	12,2	11,6	12,4	–	12,8	19,6	11,8	12,7
1. Sek C	11,3	9,7	9,8	–	10,0	18,4	11,8	14,5
2. Sek C	13,0	13,7	16,0	–	12,0	19,0	12,5	12,0
3. Sek C	12,3	11,3	15,0	–	15,4	21,0	11,3	11,5
Sekundarschule/Sek B/G	17,9	18,6	18,6	15,9	19,0	18,8	18,4	17,9
1. Sek B	18,0	19,0	16,4	–	21,0	19,1	17,3	17,3
2. Sek B	18,2	18,2	18,5	–	17,0	20,5	18,4	17,7
3. Sek B	19,3	18,8	20,8	–	19,4	16,5	19,4	18,8
1. Sek G	16,6	–	–	16,6	–	–	–	–
2. Sek G	16,0	–	–	16,0	–	–	–	–
3. Sek G	15,1	–	–	15,1	–	–	–	–
Sekundarschule/Sek A/E	19,8	19,8	19,4	19,3	20,8	19,7	20,5	18,3
1. Sek A	21,2	20,4	21,2	–	22,1	19,7	22,5	21,2
2. Sek A	20,4	21,3	19,7	–	21,3	20,2	20,7	18,0
3. Sek A	17,9	17,6	17,3	–	18,9	19,0	18,4	15,8
1. Sek E	19,2	–	–	19,2	–	–	–	–
2. Sek E	20,8	–	–	20,8	–	–	–	–
3. Sek E	17,4	–	–	17,4	–	–	–	–
Kleinklassen A–E	10,4	12,1	10,7	10,6	10,1	8,5	10,1	10,1
10. Schuljahr	18,6	18,0	–	–	–	–	19,3	–
Kunst und Sport	19,7	–	–	–	–	19,7	–	–
1. Sek E	20,0	–	–	–	–	20,0	–	–
2. Sek E	20,0	–	–	–	–	20,0	–	–
3. Sek E	19,0	–	–	–	–	19,0	–	–
Mannschaftssport	16,5	–	–	–	–	–	16,5	–
1. Sek MSP Mannschaftssport	15,0	–	–	–	–	–	15,0	–
2. Sek MSP Mannschaftssport	17,5	–	–	–	–	–	17,5	–
3. Sek MSP Mannschaftssport	17,0	–	–	–	–	–	17,0	–

Mittlerer Ausländerinnen- und Ausländeranteil (%)

► nach Schulkreis und Schulstufe, 2005 ~ 2006

T_15.1.16

Schulstufe	Total	Schulkreis						
		Uto	Letzi	Limmattal	Waidberg	Zürichberg	Glattal	Schwamendingen
Stand Mitte Dezember 2005								
Total	38,6	33,2	42,4	64,4	26,9	18,8	40,6	45,6
Primarschule	37,6	31,4	43,0	64,3	25,1	18,0	41,2	47,4
1. Klasse	40,4	34,5	45,3	65,8	23,4	21,4	43,7	54,9
2. Klasse	40,6	33,7	51,1	67,0	26,5	21,7	42,6	49,6
3. Klasse	37,7	28,1	40,7	64,1	24,8	21,0	44,0	46,2
4. Klasse	36,9	31,5	40,8	61,7	27,4	13,9	41,4	50,2
5. Klasse	36,3	29,8	44,0	67,7	24,0	13,8	41,6	43,4
6. Klasse	33,8	30,9	36,2	59,9	24,1	16,5	33,7	39,0
Sekundarschule/Sek C	62,9	66,4	70,9	–	62,8	63,6	61,3	55,3
1. Sek C	62,5	62,1	79,2	–	50,0	80,0	53,2	65,5
2. Sek C	61,1	61,0	62,5	–	75,0	100,0	62,0	50,0
3. Sek C	65,0	76,5	66,7	–	61,9	40,0	68,9	47,8
Sekundarschule/Sek B/G	45,1	38,3	42,6	67,6	32,8	30,4	44,3	40,9
1. Sek B	41,9	44,2	47,0	–	31,0	33,3	43,5	44,2
2. Sek B	38,6	32,1	40,5	–	35,3	27,5	48,1	38,7
3. Sek B	38,9	39,4	40,8	–	32,2	31,0	41,9	39,8
1. Sek G	62,4	–	–	62,4	–	–	–	–
2. Sek G	67,4	–	–	67,4	–	–	–	–
3. Sek G	72,8	–	–	72,8	–	–	–	–
Sekundarschule/Sek A/E	22,7	17,9	23,5	43,8	17,9	12,6	22,6	27,6
1. Sek A	21,8	16,6	30,7	–	19,8	17,8	20,6	29,3
2. Sek A	19,5	20,0	20,3	–	17,7	9,1	22,0	30,0
3. Sek A	18,6	17,0	18,3	–	15,9	10,5	25,9	22,8
1. Sek E	40,6	–	–	40,6	–	–	–	–
2. Sek E	46,4	–	–	46,4	–	–	–	–
3. Sek E	43,7	–	–	43,7	–	–	–	–
Kleinklassen A–E	64,6	63,4	62,6	81,8	59,9	45,0	63,5	58,7
10. Schuljahr	33,6	40,3	–	–	–	–	27,3	–
Kunst und Sport	–	–	–	–	–	–	–	–
1. Sek E	–	–	–	–	–	–	–	–
2. Sek E	–	–	–	–	–	–	–	–
3. Sek E	–	–	–	–	–	–	–	–
Mannschaftssport	12,1	–	–	–	–	–	12,1	–
1. Sek MSP Mannschaftssport	16,7	–	–	–	–	–	16,7	–
2. Sek MSP Mannschaftssport	2,9	–	–	–	–	–	2,9	–
3. Sek MSP Mannschaftssport	17,7	–	–	–	–	–	17,7	–

Volksschülerinnen und Volksschüler

► nach Herkunft, Geschlecht, Schulkreis und Wohnquartier, 2005

T_15.1.17

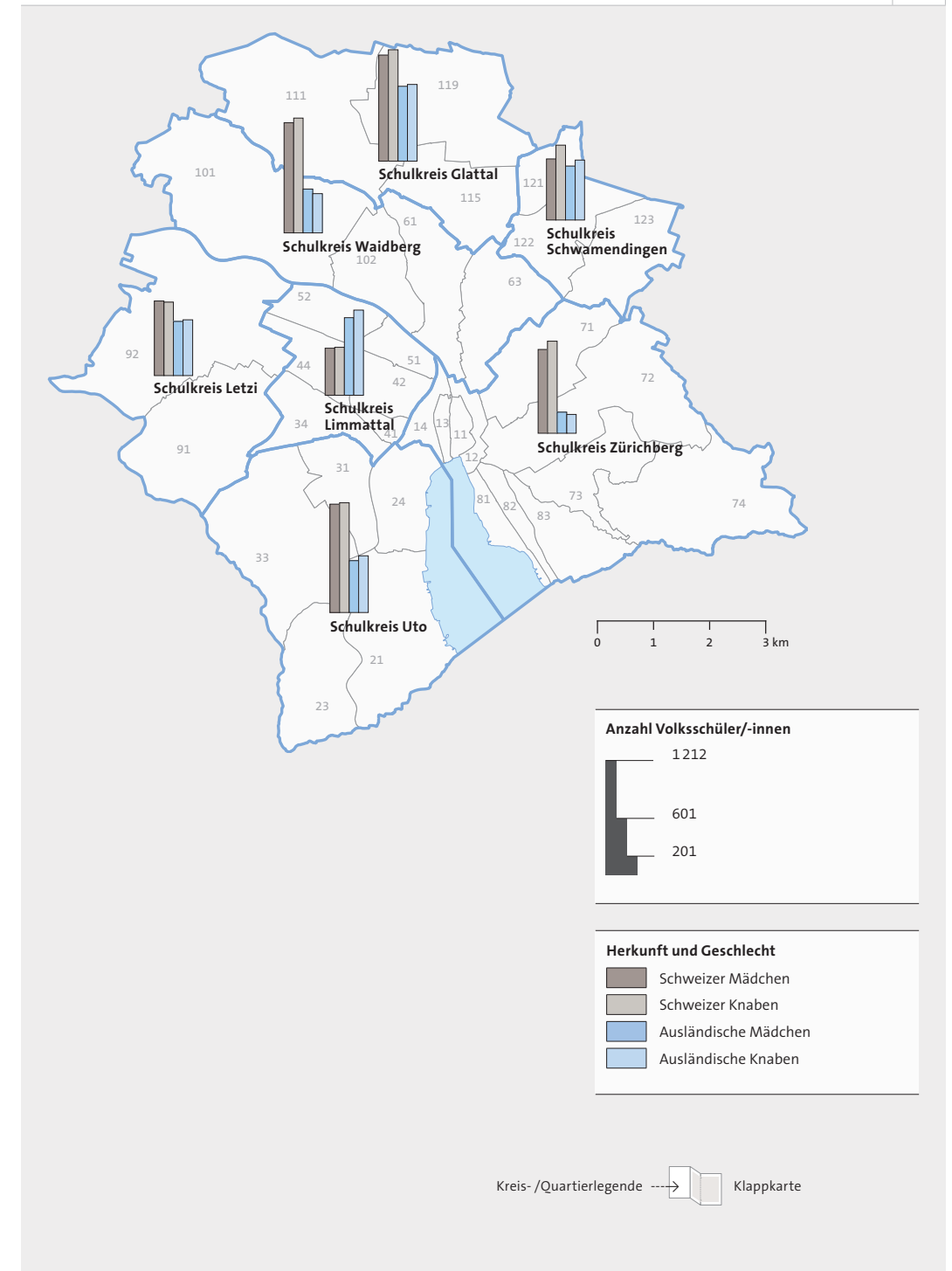
Schulkreis, Wohnquartier	Total	Schweizerinnen und Schweizer		Ausländerinnen und Ausländer				
		zusammen	Mädchen	Knaben	zusammen	Mädchen	Knaben	
Stand Mitte Dezember								
1995	21 896	12 824	6 351	6 473	9 072	4 343	4 729	
2004	21 449	12 777	6 176	6 601	8 672	4 225	4 447	
Ganze Stadt	2005	21 099	12 950	6 272	6 678	8 149	3 988	4 161
Schulkreis Uto	3 456	2 306	1 146	1 160	1 150	549	601	
Wollishofen	939	655	318	337	284	136	148	
Leimbach	421	300	162	138	121	61	60	
Enge	254	189	91	98	65	34	31	
Alt-Wiedikon ¹	678	315	157	158	363	168	195	
Friesenberg	1 164	847	418	429	317	150	167	
Schulkreis Letzi	2 723	1 562	787	775	1 161	572	589	
Albisrieden	922	621	323	298	301	151	150	
Altstetten	1 801	941	464	477	860	421	439	
Schulkreis Limmattal	2 722	1 004	497	507	1 718	818	900	
Sihlfeld ¹	974	413	213	200	561	292	269	
Werd	75	21	15	6	54	20	34	
Langstrasse	299	82	41	41	217	97	120	
Hard	826	249	114	135	577	257	320	
Gewerbeschule	432	182	95	87	250	113	137	
Escher Wyss	116	57	19	38	59	39	20	
Schulkreis Waidberg	3 250	2 374	1 162	1 212	876	462	414	
Unterstrass	971	750	387	363	221	121	100	
Oberstrass	370	313	149	164	57	28	29	
Höngg	1 259	964	449	515	295	157	138	
Wipkingen	650	347	177	170	303	156	147	
Schulkreis Zürichberg	2 281	1 857	885	972	424	223	201	
Rathaus	85	79	36	43	6	1	5	
Hochschulen	11	11	6	5	–	–	–	
Lindenhof	21	20	12	8	1	1	–	
City	49	37	16	21	12	5	7	
Fluntern	294	255	133	122	39	16	23	
Hottingen	449	370	171	199	79	39	40	
Hirslanden	283	225	97	128	58	28	30	
Witikon	525	430	218	212	95	54	41	
Seefeld	128	95	39	56	33	20	13	
Mühlebach	195	158	71	87	37	19	18	
Weinegg	241	177	86	91	64	40	24	
Schulkreis Glattal	3 897	2 296	1 121	1 175	1 601	791	810	
Affoltern	1 513	979	464	515	534	242	292	
Oerlikon	953	507	263	244	446	229	217	
Seebach	1 431	810	394	416	621	320	301	
Schulkreis Schwamendingen	2 633	1 433	644	789	1 200	568	632	
Saatlen	918	572	250	322	346	180	166	
Schwamendingen-Mitte	671	271	121	150	400	186	214	
Hirzenbach	1 044	590	273	317	454	202	252	
Auswärts wohnhafte Schüler/-innen	137	118	30	88	19	5	14	

1. Das Gebiet zwischen Birmensdorferstrasse und Sihlhölzli im Stadtquartier Sihlfeld ist dem Stadtquartier Alt-Wiedikon zugeteilt.

Volksschüler/-innen

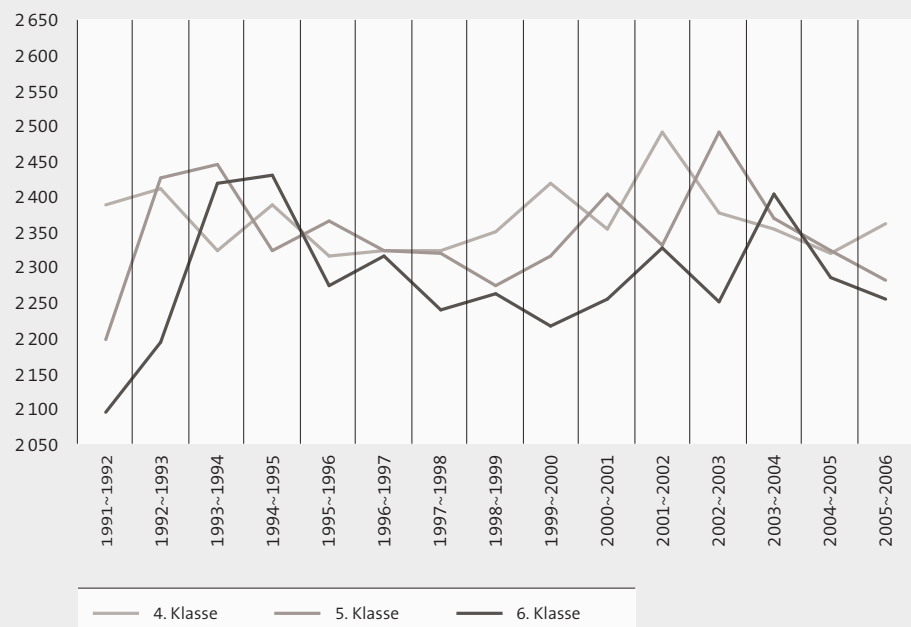
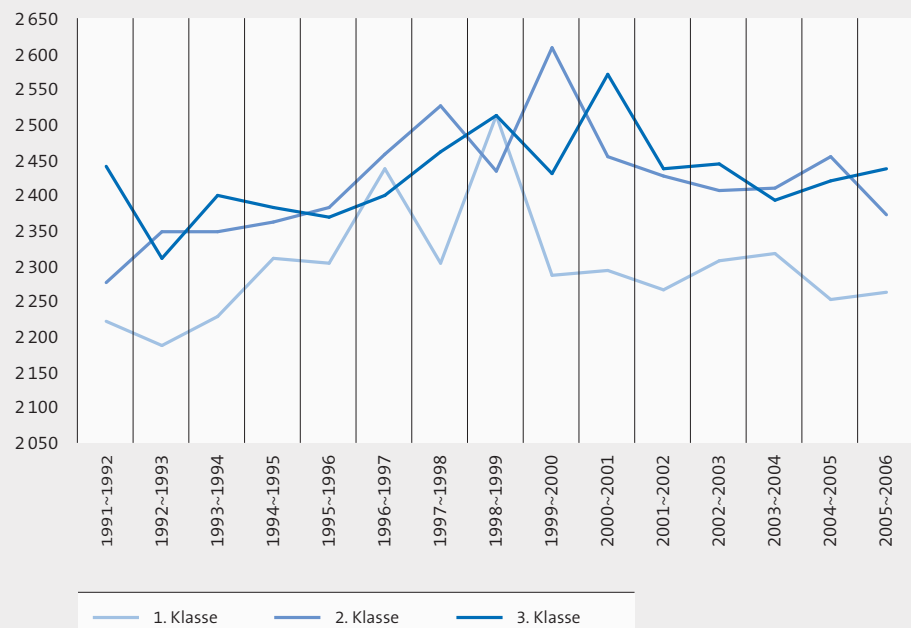
► nach Herkunft, Geschlecht und Schulkreis, 2005

K_15.1.3



Volksschüler/-innen der 1. bis 6. Primarklassen
► 1991–2006

G_15.1.1



Volksschülerinnen und Volksschüler

► nach Schulkreis und Muttersprache, 2005

T_15.1.18

Muttersprache	Total	Schulkreis						
		Uto	Letzi	Limmattal	Waidberg	Zürichberg	Glattal	Schwamendingen
Stand Mitte Dezember								
Deutsch	10 826	2 039	1 239	551	2 126	1 835	1 986	1 050
Albanisch	1 771	268	231	465	126	41	366	274
Portugiesisch	1 067	125	162	275	103	74	185	143
Serbisch	968	90	133	171	104	44	261	165
Türkische Sprachen	967	150	158	191	94	18	203	153
Italienisch	897	109	142	140	104	30	193	179
Spanisch	822	117	134	193	110	40	133	95
Kroatisch	397	66	75	66	39	15	79	57
Tamil	517	96	35	225	57	14	59	31
Bosnisch	329	33	63	53	33	6	90	51
Arabische Sprachen	268	34	23	35	26	9	73	68
Französisch	243	43	24	19	36	54	54	13
Englisch	222	27	12	10	57	57	38	21
Übrige Sprachen	1 805	271	236	249	234	156	408	251

Schülerinnen und Schüler der Sonderschulen

► 2005



T_15.1.19

Schule	Schüler/-innen
Stand Mitte Dezember	
Ganze Stadt	986
Heilpädagogische Schulen	177
Kindergarten	27
Unterstufe	53
Mittelstufe	38
Oberstufe	35
Abschluss	24
Schule für Sehbehinderte	67
Externe Klasse	37
Unterstufe	11
Mittelstufe	11
Oberstufe	8
Schule für Körper- und Mehrfachbehinderte	74
Externe Klasse	1
Kindergarten	9
Unterstufe-Einschulung A	16
Unter-Mittelstufe A	5
Mittel-Oberstufe A	5
Mittel-Oberstufe B	4
Oberstufe A	6
Förderklasse	13
Berufsvorbereitung A	7
Berufsvorbereitung B	8
Diverse Schulen	421
Private Schulen	247

Schülerinnen und Schüler im 10. Schuljahr

► 2005

Bezeichnung	Abteilungen	Schüler/ -innen
		Stand Mitte Dezember
Ganze Stadt	32	437
Jahreskurs	8	149
Glattal Freiwilliges 10. Schuljahr / Halde B	4	77
Uto Freiwilliges 10. Schuljahr / Rebhügel II	4	72
Berufswahlschule	24	288
Hard	5	55
Hardau I	8	89
Hardau II	3	38
Kanzlei	3	45
Liguster	1	17
Wehntal	4	44
Klassentyp	24	288
3. Kleinklasse EO BEK	1	21
Atelierklasse Abteilung 2	2	24
BeVo-Klasse Abteilung 5	1	17
Dienstleistungsklasse Abteilung 3	3	38
Integrationsklasse Abteilung 4	2	22
Werkklasse Abteilung 1	15	166

T_15.1.20

Lehrpersonen an den städtischen Schulen¹

► 2005 ~ 2006

	Schuljahre		
	1995 ~ 96	2004 ~ 05	2005 ~ 06
	Stand Anfang Schuljahr		
Lehrpersonen total	2 879	4 282	3 756
Kindergarten	299	467	410
Primarschule	949	1 076	1 066
Sekundarschule ²	415	434	428
Handarbeit	221	206	200
Hauswirtschaft	61	46	45
Übrige Lehrpersonen ³	934	2 053	1 607
Voll- und Teilzeitbeschäftigte (ohne übrige Lehrpersonen)	1 945	2 233	2 149
Frauen	1 371	1 673	1 616
Männer	574	560	533
Frauenanteil (%)	70,5	74,9	75,2
Vollzeitbeschäftigte (ohne übrige Lehrpersonen)	1 572	774	804
Frauen	1 078	454	520
Männer	494	320	284
Teilzeitbeschäftigte (ohne übrige Lehrpersonen)	373	1 539	1 345
Frauen	293	1 299	1 096
Männer	80	240	249
Anteil Teilzeitbeschäftigte (%)	19,2	68,9	62,6

1 Vergleiche mit früheren Tabellen sind nicht möglich, da andere Grundzahlen als Basis dienen.

2 Ab Schuljahr 2000~2001 Neugestaltung der Oberstufe.

3 Jugendmusikschule, Werkjahr, Sonder- und Heimschulen, Fachlehrkräfte und Lehrkräfte an gemeindeeigenen Klassen der Volksschule.



T_15.1.21

Horte, Hortpersonal, Hortbesucherinnen und Hortbesucher

► 2005 ~ 2006

Schuljahr	Horte			Hortpersonal			Hortbesucher/-innen		
	total	Tag ¹	Mittag ²	total	Hort- nerinnen	Hortner	total	Mädchen	Knaben
	Stand Ende Schuljahr								
1995 ~ 96	163	105	58	346	324	22	4 945	2 295	2 650
2004 ~ 05 ³	266	173	93	526	467	59	5 799	2 711	3 088
2005 ~ 06	270	175	95	573	507	66	6 236	2 865	3 371

1 Tageshorte, Mittags-/Abendhorte, Freiluftschulen.

2 Mittagshorte, Mittagstische, Morgentische.

3 Teilweise korrigierte Zahlen zum Vorjahr.



T_15.1.31

15.2 Mittelschulen und Berufsbildung

Im letzten Schuljahr besuchten mehr Schülerinnen und Schüler die öffentlichen sowie privaten Mittelschulen als im Vorjahr (+1,2%). Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an Berufsschulen lag dagegen im Schuljahr 2005~06 mit 36 954 rund 1000 unter dem Stand des Vorjahres.

Interessant ist die Betrachtung des Lehrstellenmarktes. Im Jahr 2005 wurden 4055 neue Lehrstellen besetzt. Insgesamt waren 12 249 Lehrverträge aktiv. Die meisten Lehrlinge erlernen Büroberufe (3338) oder Berufe aus der Industrie und des Handwerks (3044). Von den total 4133 an der Lehrabschlussprüfung getesteten Lehrlingen haben deren 3538 (85,6%) bestanden. Die Frauen erreichten dabei eine etwas bessere Erfolgsquote von 86,9 Prozent gegenüber 84,4 Prozent bei den Männern.

Schülerinnen und Schüler der Kantonsschulen Zürich

► 2005~2006



Abteilungen Schulprofile MAR (ab 1998/99)

Schultypen MAV¹ Schuljahr

		1995~96	2004~05	2005~06
Total		8055	8158	8246
davon Schülerinnen		4413	4630	4655
Gymnasien		7233	7378	7461
Gymnasium (Unterstufe)	Gymnasium I (7./8. Schuljahr) ²	1356	1980	2014
davon Schülerinnen		679	1084	1072
Altsprachliches Profil (A)	Gymnasium I/II (Typus A+B) ³	2247	1112	1089
davon Schülerinnen		1130	610	604
Neusprachliches Profil (N)	Gymnasium I/II (Typus D)	1066	1867	1892
davon Schülerinnen		775	1238	1242
Math.-naturwissenschaftl. Profil (MN)	Math.-naturw. Gymnasium (Typus C)	936	901	863
davon Schülerinnen		245	308	303
Wirtsch.-rechtliches Profil (WR)	Wirtschaftsgymnasium I/II (Typus E)	849	734	807
davon Schülerinnen		295	282	306
Musisches Profil (M)	Lehramtsschule ⁴ (Typus L)	494	559	582
davon Schülerinnen		381	418	430
Liceo artistico (Profil M + Bildn. Gest.)	Liceo artistico (Typus D + Bildn. Gest.)	285	225	214
davon Schülerinnen		217	188	176
Diplomschulen		683	780	785
Handelsmittelschule (HMSPlus) ⁵	Handelsschule (HMS)	240	282	272
davon Schülerinnen		138	135	137
Informatikmittelschule (IMSPlus) ⁶		...	108	90
davon Schülerinnen		...	11	10
Diplommittelschule (DMS) ⁷		443	390	423
davon Schülerinnen		414	356	375
Kindergarten- und Hortseminar⁸		139	-	-
davon Seminaristinnen		139	-	-

1 Die Maturitätstypen nach MAV laufen sukzessive bis zum Schuljahr 2001~02 aus (letzte Abschlüsse); die Maturitätsreform MAR bewirkt ab 2002/03 eine Bestandesabnahme durch die Schulzeitverkürzung.

2 Sprachlich-historische Bildung: Anschluss an 6. Primarklasse.

3 Sprachlich-historische Bildung: Anschluss an Gym. I/8. Schuljahr bzw. 2. oder 3. Klasse Sekundarschule.

4 Kantonale Maturität.

5 Vierjährige Handelsmittelschule mit kaufmännischer Berufsmaturität nach Praxisjahr; ab 2002/03 inklusive Informatikmittelschule.

6 Ab 2003~04 neuer Schultyp.

7 Allgemeinbildung für ein mittleres Kader.

8 Das Kindergarten- und Hortseminar ist der Kantonsschule Riesbach angegliedert; ab Wintersemester 2002~03 der Pädagogischen Hochschule PHZH eingegliedert.

Schülerinnen und Schüler der privaten Mittelschulen¹ Zürich

► 2005~2006



Abteilungen Schulprofile MAR (ab 1998/99)

Schultypen MAV² Schuljahr

		1995~96	2004~05	2005~06
Total		586	502	519
davon Schülerinnen		285	282	295
Gymnasium (Unterstufe)	Gymnasium I (7./8. Schuljahr)	101	77	98
davon Schülerinnen		43	34	52
Altsprachliches Profil (A)	Gymnasium I/II (Typus A+B)	104	46	57
davon Schülerinnen		47	25	28
Neusprachliches Profil (N)	Gymnasium I/II (Typus D)	-	29	29
davon Schülerinnen		-	24	25
Math.-naturwissenschaftl. Profil (MN)	Math.-naturw. Gymnasium (Typus C)	61	57	48
davon Schülerinnen		8	19	16
Wirtsch.-rechtliches Profil (WR)	Wirtschaftsgymnasium I/II (Typus E)	127	123	116
davon Schülerinnen		43	40	35
Musisches Profil	Lehramtsschule (Typus L)	155	170	171
davon Schülerinnen		106	140	139
Kindergartenseminar ³		38	-	-
davon Seminaristinnen		38	-	-

1 Freies Gymnasium und Seminar Unterstrass mit Maturitätsberechtigung.

2 Die Maturitätstypen nach MAV laufen sukzessive bis zum Schuljahr 2001~02 aus (letzte Abschlüsse); die Maturitätsreform MAR bewirkt ab 2002~03 eine Bestandesabnahme durch die Schulzeitverkürzung.

3 Inklusive letzter Jahrgang Evangelisches Seminar Unterstrass. Ab Wintersemester 2002~03 der Pädagogischen Hochschule PHZH eingegliedert.

Schülerinnen und Schüler der Privatschulen Zürich

► nach Schuljahr, Herkunft, Anzahl Klassen und Schulstufe, 2005~2006



Schulstufe	Schuljahr	Herkunft					Anzahl Klassen		
		2001~02	2002~03	2003~04	2004~05	2005~06		Schweizer/-innen	Ausländer/-innen
Total	Stand Mitte Dezember	3406	3363	3339	3366	3397	3006	391	254
Primarschule									
1. Klasse		161	159	151	179	165	139	26	15
2. Klasse		185	161	168	161	176	148	28	19
3. Klasse		197	184	156	157	174	140	34	19
4. Klasse		214	210	185	160	182	155	27	20
5. Klasse		271	236	240	217	205	173	32	24
6. Klasse		423	420	402	391	382	356	26	27
Sonderschulen		56	208	160	208	247	211	36	...
Oberstufe									
1. Klasse		581	538	567	552	473	424	49	37
2. Klasse		546	591	555	600	572	522	50	42
3. Klasse		547	545	545	550	621	555	66	44
Gymnasium									
1. Klasse		75	60	45	56	78	69	9	3
2. Klasse		55	70	58	45	55	52	3	2
3. Klasse		95	101	107	90	67	62	5	2

Private Schulen

► nach Anzahl Schülerinnen und Schüler, 2005

T_15.2.4

Schülerinnen und Schüler der KV Zürich

Business School ► 2005 ~ 2006

T_15.2.11

Schulen	Schülerinnen und Schüler	Abteilungen	Schuljahr		
			1995 ~ 96	2004 ~ 05	2005 ~ 06
Total	3 397	Total	3 810	3 952	3 940
Alfred Adler Ganzheitliche Schule	3	Schülerinnen	2 211	2 405	2 452
Bilingual Middleschool	3	Schüler	1 599	1 547	1 488
Buchmann Dr. E. Mittelschule	32	Kaufmännische Lehre			
Delta Schule Zürich	54	Zusammen	3 504	1 359	190
d'Inle Montessori-Schule AG	76	Schülerinnen	1 970	817	127
Evangelische Schule Baumacker	95	Schüler	1 534	542	63
Freie Evangelische Schule Zürich	289	Bürolehre¹			
Freie Katholische Schulen (Aemtler)	174	Zusammen	306	...	...
Freie Katholische Schulen (Gymnasium)	11	Schülerinnen	241	...	...
Freie Katholische Schulen (Kreuzbühl)	199	Schüler	65	...	...
Freie Katholische Schulen (Sumatra)	179	B-Profil²			
Freie Oberstufenschule Zürich	25	Zusammen	...	250	370
Freie Primarschule Zürich	26	Schülerinnen	...	171	253
Freies Gymnasium	307	Schüler	...	79	117
Gesamtschule Unterstrass	46	E-Profil³			
Jüdische Privatschule (Brandschenke)	226	Zusammen	...	1 233	1 902
Jüdische Privatschule (Eden)	130	Schülerinnen	...	769	1 177
Jüdische Privatschule Chajei Oilom	58	Schüler	...	464	725
Jüdische Schule NOAM	131	M-Profil⁴			
KITA Käferberg AG	6	Zusammen	...	687	999
LernCenter Zürich	50	Schülerinnen	...	397	585
Lernstudio Junior	68	Schüler	...	290	414
Lernstudio Zürich AG (Englischviertel)	2	Grundbildung für Erwachsene			
Lernstudio Zürich AG (Freie)	44	Zusammen	...	423	479
Lernstudio Zürich AG (Stüssi)	94	Schülerinnen	...	251	310
Liceo Linguistico P. M. Vermigli	4	Schüler	...	172	169
Lip-Schule	79				
Neue Schule Zürich	38				
Private Schulen Sonder	247				
Privatschule A bis Z (Adventmission)	30				
Privatschule A. Rothen	13				
Privatschule Logartis AG	95				
Privatschule Toblerstrasse	38				
Privatschule Ziel	49				
Privatunterricht Stiftung «ethix-schulen»	1				
Rietberg-Schule	55				
Rudolf Steiner-Schule (Platten)	219				
Schuelstube am Üetliberg	17				
Schule Jeschiwe Ketane	20				
Schule Talenta Zürich	35				
Scuola Elementare Italiana	100				
Scuola Media E. Fermi	29				

1 Zweijährig. Wird ab dem Schuljahr 2004~05 nicht mehr angeboten.

2 Basisbildung dauert 3 Jahre.

3 Erweiterte Grundbildung. Umfasst die bisherige klassische kaufmännische Lehre.

4 Erweiterte Grundbildung mit Berufsmatura.

Schülerinnen und Schüler der Berufsschulen

► 2005 ~ 2006

T_15.2.12

Abteilung	Schuljahr		
	1995 ~ 96	2004 ~ 05	2005 ~ 06
Total¹	35 081	37 950	36 954
Schülerinnen	17 387	20 003	19 576
Schüler	17 694	17 947	17 378
Berufsschulen			
Allgemeine Berufsschule	8 350	1 971	1 993
Schülerinnen	4 982	995	1 008
Schüler	3 368	976	985
Berufsschule für Gestaltung	2 930	1 876	1 861
Schülerinnen	1 958	883	896
Schüler	972	993	965
Berufsschule Mode und Gestaltung ³	...	1 078	1 019
Schülerinnen	...	1 003	951
Schüler	...	75	68
Berufsschule für Detailhandel ³	...	2 309	2 199
Schülerinnen	...	1 545	1 497
Schüler	...	764	702
Baugewerbliche Berufsschule	4 672	4 520	4 720
Schülerinnen	721	681	733
Schüler	3 951	3 839	3 987
Technische Berufsschule	4 212	4 349	4 023
Schülerinnen	279	505	468
Schüler	3 933	3 844	3 555
Berufsmaturitätsschule Zürich	9 658 ²	1 838	1 836
Schülerinnen	5 090	748	780
Schüler	4 568	1 090	1 056
EB Zürich			
Kantonale Berufsschule für Weiterbildung	...	15 114	14 352
Teilnehmerinnen	...	9 347	8 928
Teilnehmer	...	5 767	5 424
SHL viventa Fachschule für Hauswirtschaft und Lebensgestaltung	5 259	4 895	4 951
Schülerinnen	4 357	4 296	4 315
Schüler	902	599	636

1 Pflichtschüler/-innen und freiwillige Schüler/-innen.

2 Berufsmaturitätsschule und Erwachsenenbildung EB zusammen.

3 Bis 2002~03 unter Allgemeine Berufsschule.

Angebotene, neu besetzte und offene Lehrstellen

► nach Berufsgruppe, 2005

T_15.2.13

Berufsgruppe	Angebotene ¹	Neu besetzte ²	Offene ¹
Total	3 558	4 055	1 286
Land-/Tierwirtschaft	50	54	11
Industrie/Handwerk	849	1 021	457
Informationstechnik	162	159	40
Technische Berufe	147	162	29
Büroberufe	1 060	1 046	338
Verkaufsberufe	494	581	235
Gastgewerbe/Hauswirtschaft	222	333	36
Körperpflege	147	195	48
Heilbehandlung	244	245	54
Übrige Berufe	183	259	38

- Die angebotenen und offenen Lehrstellen beziehen sich auf den 31.12.2005 und gelten für das im August 2006 beginnende Schuljahr.
- Alle Lehrlinge, die 2005 eine Lehre begonnen haben und ihren Lehrvertrag bis zum 31.12.2005 auch nicht aufgelöst haben.

Aktive Lehrverträge

► nach Lehrjahr und Berufsgruppe, 2005



T_15.2.14

Berufsgruppe	Lehrlinge			Frauenanteil (%)	1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	3. Lehrjahr	4. Lehrjahr
	total	Frauen	Männer					
Total	12 249	5 650	6 599	46,1	4 538	3 688	3 208	815
Land-/Tierwirtschaft	127	77	50	60,6	48	45	34	–
Industrie/Handwerk	3 044	435	2 609	14,3	931	880	830	403
Informationstechnik	1 168	128	1 040	11,0	637	179	179	173
Technische Berufe	625	202	423	32,3	151	164	173	137
Büroberufe	3 338	1 984	1 354	59,4	1 274	996	1 019	49
Verkaufsberufe	1 300	929	371	71,5	503	524	262	11
Gastgewerbe/Hauswirtschaft	782	451	331	57,7	309	304	169	–
Körperpflege	462	420	42	90,9	152	139	171	–
Heilbehandlung	730	680	50	93,2	281	237	189	23
Übrige Berufe	673	344	329	51,1	252	220	182	19

Lehrabschlussprüfungen

► nach Erfolgsquote und Berufsgruppe, 2005

T_15.2.15

Berufsgruppe	Total geprüft			Total bestanden			Erfolgsquote (%)		
	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
Total	4 133	2 023	2 110	3 538	1 757	1 781	85,6	86,9	84,4
Land-/Tierwirtschaft	43	33	10	36	29	7	83,7	87,9	70,0
Industrie/Handwerk	897	151	746	739	135	604	82,4	89,4	81,0
Informationstechnik	347	31	316	317	27	290	91,4	87,1	91,8
Technische Berufe	184	59	125	158	53	105	85,9	89,8	84,0
Büroberufe	1 274	758	516	1 090	647	443	85,6	85,4	85,9
Verkaufsberufe	589	416	173	491	351	140	83,4	84,4	80,9
Gastgewerbe/Hauswirtschaft	281	161	120	254	149	105	90,4	92,5	87,5
Körperpflege	177	167	10	144	137	7	81,4	82,0	70,0
Heilbehandlung	184	176	8	168	161	7	91,3	91,5	87,5
Übrige Berufe	157	71	86	141	68	73	89,8	95,8	84,9

Interessant ist der Vergleich der Erfolgsquoten von Frauen und Männern. Je nach Berufsgruppe ergibt sich ein anderes Bild. Während in der Informationstechnik die Männer noch die Nase vorne haben, erreichen die Frauen in technischen Berufen und in Berufen der Industrie und des Handwerks wesentlich bessere Resultate.

In den Berufsgruppen Land-/Tierwirtschaft und Körperpflege sind die Unterschiede noch frappanter. Allerdings liessen sich zu wenige Männer in diesen Berufen ausbilden, als dass die Unterschiede als statistisch signifikant ausgewiesen werden können.

Im Allgemeinen erreichten die Frauen im Jahr 2005 bessere Erfolgsquoten (86,9% gegenüber 84,4% bestandenen Lehrabschlussprüfungen).

15.3 Volkshochschule

Wie bereits 2004 ~ 05 wurde die Zahl der Kurse auch in den zwei Folgesemestern deutlich reduziert. Auswirkungen hatte dieser Abbau der Leistungen einerseits auf die Zahl der Hörerinnen und Hörer, die im Vergleich zum Vorjahr um 244 auf 13 231 gefallen ist, andererseits aber – und dies im Gegensatz zum letzten Jahr – vor allem auf die Belegung der Kurse. Diese nahm um rund 4000 ab und lag nur noch bei 16 494.

Volkshochschule

► 2005 ~ 2006



T_15.3.1a

Schuljahr	Hörerinnen und Hörer			Belegung ¹ der Kurse			Kurse		
	zusammen	Wintersemester	Sommersemester	zusammen	Wintersemester	Sommersemester	zusammen	Wintersemester	Sommersemester
1995 ~ 1996	15 966	9 371	6 595	19 686	12 228	7 458	601	326	275
2004 ~ 2005	13 575	7 525	6 050	20 441	12 071	8 370	848	469	379
2005 ~ 2006	13 231	7 722	5 509	16 494	10 030	6 464	810	441	369

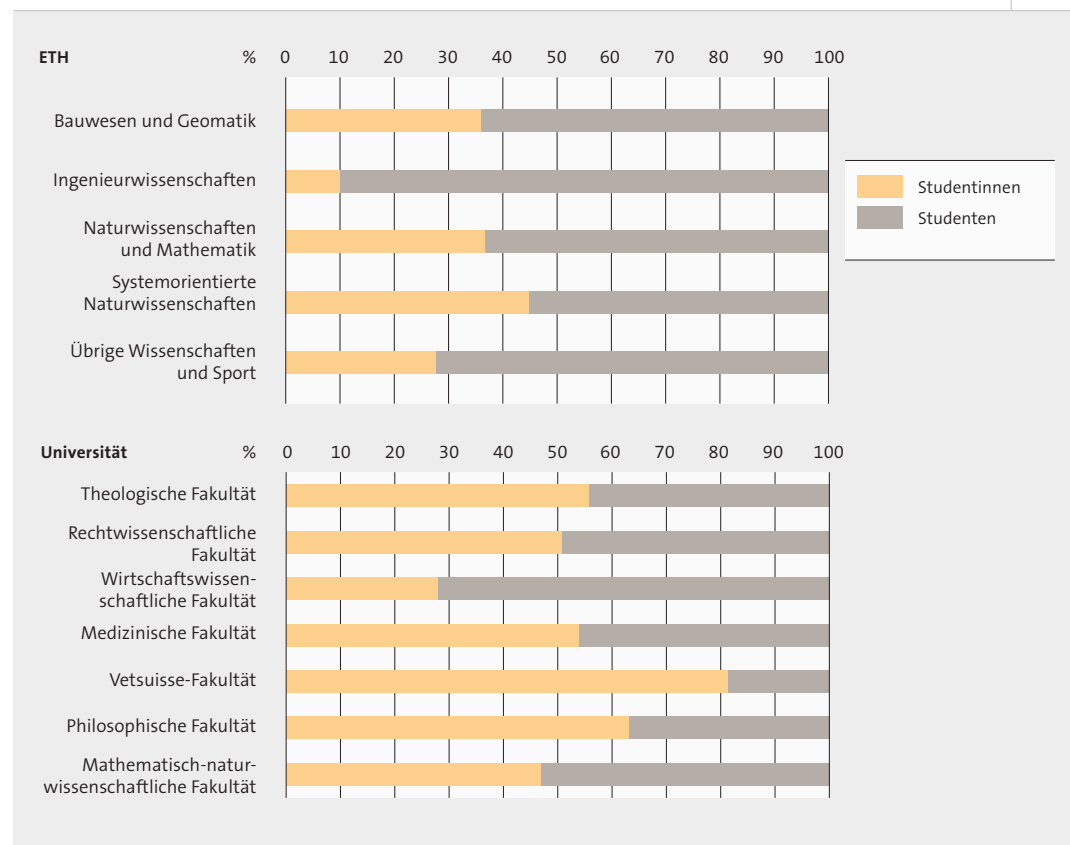
- Je Hörerin und Hörer sind mehrere Belegungen möglich.

15.4 Hochschulen

Noch immer sind mehr als zwei Drittel der Studierenden an der Eidgenössischen Technischen Hochschule männlichen Geschlechts (70,7%). Bei den Ingenieurwissenschaften liegt der Frauenanteil bei 10 Prozent. Die Systemorientierten Naturwissenschaften erreichen mit 44,8 Prozent den höchsten Frauenanteil aller Studiengänge an der ETH Zürich. An der Universität hingegen hat der Frauenanteil die 50-Prozent-Marke längst überschritten (54,3%). Die Vetsuisse-Fakultät (81,3%) weist mit Abstand den höchsten, die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (28,1%) mit Abstand den tiefsten Frauenanteile an der Universität ab. Auch an einzelnen Fachhochschulen ergeben sich zum Teil extreme Asymmetrien. So liegt der Frauenanteil an der Hochschule für Technik bei ganzen 5,9 Prozent. Umgekehrt ist der Männeranteil an der Fachhochschule für Soziale Arbeit auf 33,4 Prozent und an der Hochschule für angewandte Psychologie auf 21,3 Prozent gesunken.

Gewichtsverschiebungen zeigen sich auch in der Struktur des Angebotes. So hat die Hochschule für Gestaltung den Fokus ihres Ausbildungsprogramms zu Lasten der Weiterbildung kontinuierlich zum Vollstudium hin verschoben. In den letzten zehn Jahren hat sich die Zahl der Vollzeitstudierenden um knapp 33 Prozent von 690 auf 916 erhöht, während die Zahl der Studierenden in Weiterbildung um fast 43 Prozent von 2168 auf 1236 abgenommen hat.

Frauenanteil an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich/Universität Zürich 6_15.4.1
▶ 2005 ~ 2006



Studierende an der Universität Zürich

▶ 2005 ~ 2006



Fakultät / Hauptfach	1995 ~ 96			2004 ~ 05			2005 ~ 06		
	total	Frauen-anteil (%)	Ausländer-anteil (%)	total	Frauen-anteil (%)	Ausländer-anteil (%)	total	Frauen-anteil (%)	Ausländer-anteil (%)
Studierende total¹	16 229	46,9	11,5	23 421	53,5	13,5	23 817	54,3	14,1
Theologische Fakultät	193	48,2	16,1	232	58,2	14,7	221	55,7	13,6
Theologie	193	48,2	16,1	183	53,0	16,9	169	51,5	13,6
Religionswissenschaft	...	...	...	49	77,6	6,1	52	69,2	13,5
Rechtswissenschaftliche Fakultät	2 652	44,8	7,5	3 488	50,8	9,5	3 549	50,7	10,3
Rechtswissenschaften	2 652	44,8	7,5	3 488	50,8	9,5	3 549	50,7	10,3
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	2 043	19,5	18,0	3 347	27,8	18,0	3 195	28,1	19,7
Ökonomie	1 883	20,4	17,8	2 575	30,9	18,9	2 530	31,0	20,9
Wirtschaftsinformatik	154	7,1	20,1	639	13,6	16,9	544	12,9	16,0
Lehramtskandidierende	6	33,3	16,7	133	34,6	6,8	121	36,4	9,1
Medizinische Fakultät	2 357	43,9	8,7	2 311	53,2	9,5	2 277	54,1	9,9
Humanmedizin	2 110	44,6	8,2	1 913	53,8	9,5	1 898	54,6	10,0
Zahnmedizin	247	37,7	13,4	398	50,5	9,5	379	51,5	9,5
Vetsuisse-Fakultät	373	67,0	11,3	661	78,7	17,2	669	81,3	15,8
Veterinärmedizin	373	67,0	11,3	661	78,7	17,2	669	81,3	15,8
Philosophische Fakultät	6 685	58,9	10,6	10 852	62,5	11,7	11 180	63,1	12,0
Philosophie	219	28,8	11,4	301	33,6	13,3	312	36,9	12,5
Psychologie	1 269	67,5	9,0	2 090	73,5	10,2	2 198	73,7	11,1
Pädagogik und Sonderpädagogik	379	69,9	6,6	639	78,9	12,4	634	78,7	12,9
Soziologie	417	45,3	11,0	480	55,6	10,4	494	56,7	11,9
Publizistikwissenschaft	...	...	...	992	54,2	13,3	964	55,8	14,1
Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft	1 015	63,8	11,2	1 117	69,6	9,9	1 097	70,1	10,8
Französische Sprach- und Literaturwissenschaft	280	76,1	16,1	216	80,1	15,7	234	81,6	18,4
Italienische Sprach- und Literaturwissenschaft	148	65,5	30,4	124	69,4	24,2	126	69,8	25,4
Englische Sprach- und Literaturwissenschaft	539	67,7	11,7	647	73,9	11,6	652	73,5	11,3
Allgemeine Geschichte	1 109	37,8	6,5	1 185	42,1	7,8	1 158	43,8	6,6
Politikwissenschaft	...	...	...	837	43,4	11,2	904	42,4	11,3
Kunstgeschichte	256	68,8	16,0	358	77,4	13,1	389	78,9	13,4
Ethnologie	279	72,4	11,5	441	72,8	9,3	452	73,2	8,6
Lehramtskandidierende	50	58,0	14,0	470	58,7	11,9	523	55,3	11,7
Andere ²	725	57,4	11,3	955	60,9	18,7	1 043	62,7	17,5
Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät	1 926	37,2	15,7	2 530	46,2	23,5	2 726	47,0	24,7
Mathematik	197	27,4	22,8	197	40,1	19,3	216	38,0	21,3
Physik	110	10,9	26,4	145	20,0	33,8	159	20,1	35,2
Chemie/Biochemie	240	30,0	40,8	365	41,1	49,0	379	41,7	48,5
Geographie	498	36,9	6,8	690	40,6	8,8	722	42,1	9,4
Erdwissenschaften	21	33,3	9,5	13	30,8	15,4	13	30,8	30,8
Biologie	707	48,2	13,0	912	58,2	25,2	1 032	59,0	25,6
Umweltwissenschaften	...	...	...	27	55,6	51,9	31	45,2	61,3
Lehramtskandidierende	11	45,5	9,1	173	43,4	11,6	167	45,5	15,6
Andere ³	142	28,9	1,4	8	62,5	12,5	7	14,3	85,7

1 Einschliesslich Doktorandinnen und Doktoranden.
 2 Sekundarlehrer/-innen Philosophische Fakultät, Psychopathologie, Filmwissenschaft, vergleichende indogermanische Sprachwissenschaften, allgemeine Sprachwissenschaften, Sinologie, Japanologie, Islamwissenschaft, griechische Sprach- und Literaturwissenschaften, lateinische Sprach- und Literaturwissenschaften, Indologie, vergleichende germanische Sprachwissenschaften, nordische Philologie, spanische Sprach- und Literaturwissenschaften, vergleichende romanische Sprachwissenschaften, rätomanische Sprach- und Literaturwissenschaften, slawische Sprach- und Literaturwissenschaften, europäische Volksliteratur, Computerlinguistik, Urgeschichte, alte Geschichte, Schweizer Geschichte und Verfassungkunde, osteuropäische Geschichte, Wirtschaftsgeschichte, Kunstgeschichte Ostasiens, klassische Archäologie, Volkskunde, Musikwissenschaft.
 3 Kristallographie, Petrographie und Mineralogie, Geologie, Sekundarlehrer mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät.

Studierende an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich

► Diplomstudierende, Nachdiplomstudierende und Doktorierende, 2005



T_15.4.2

Studiengang	1995			2004			2005		
	total	Studentinnen	Studenten	total	Studentinnen	Studenten	total	Studentinnen	Studenten
Studierende total	11 627	2 618	9 009	12 505	3 656	8 849	12 705	3 724	8 981
Bauwesen und Geomatik									
Architektur	1 798	623	1 175	1 292	561	731	1 329	582	747
Bauingenieurwissenschaften	617	52	565	424	82	342	502	94	408
Umweltingenieurwissenschaften	17	5	12	213	74	139	224	74	150
Geomatik und Planung	29	7	22	195	52	143	189	55	134
Kulturtechnik und Vermessung	446	77	369	3	3	–	–	–	–
Ingenieurwissenschaften									
Maschineningenieurwissenschaften	833	32	801	1 184	87	1 097	1 294	88	1 206
Elektrotechnik und Informationstechnologie	1 056	36	1 020	1 253	95	1 158	1 242	103	1 139
Informatik	653	31	622	1 084	125	959	1 027	116	911
Materialwissenschaft	197	20	177	257	75	182	260	74	186
Biomedizinische Technik	...	...	...	...	...	...	18	4	14
Naturwissenschaften und Mathematik									
Mathematik	295	64	231	428	104	324	460	118	342
Rechnergestützte Wissenschaften	...	...	...	52	9	43	67	10	57
Physik	717	55	662	824	109	715	824	113	711
Chemie	523	93	430	519	146	373	542	152	390
Chemieingenieurwissenschaften	103	12	91	71	19	52	105	28	77
Interdisziplinäre Naturwissenschaften	27	3	24	75	22	53	79	20	59
Pharmazeutische Wissenschaften	406	295	111	394	300	94	404	315	89
Biologie	838	327	511	932	428	504	957	423	534
Bewegungswissenschaften und Sport	...	...	...	446	245	201	485	270	215
Systemorientierte Naturwissenschaften									
Erdwissenschaften	330	70	260	318	100	218	336	110	226
Umweltnaturwissenschaften	776	238	538	887	386	501	924	406	518
Forstwissenschaften	311	58	253	142	36	106	99	26	73
Agrarwissenschaft	437	137	300	284	123	161	287	132	155
Lebensmittelwissenschaft	269	147	122	306	191	115	326	210	116
Management-, Sozialwissenschaften und Übrige									
Management, Technologie und Ökonomie	358	36	322	402	71	331	347	60	287
Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften	7	4	3	29	14	15	49	15	34
Berufsoffizier	105	1	104	101	3	98	81	3	78
Turn- und Sportlehrer/-innen	479	195	284	390	196	194	248	123	125

Studierende, Kursteilnehmer/-innen der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich

► 2005 ~ 2006



T_15.4.21

	Schuljahr		
	1995 ~ 1996	2004 ~ 2005	2005 ~ 2006
Vollzeitstudierende	690	1 016	916
Studentinnen	417	603	528
Studenten	273	413	388
Weiterbildung	2 168	1 302	1 236
Kursteilnehmerinnen	1 503	1 009	953
Kursteilnehmer	665	293	283
Teilzeitstudierende	–	84	13
Studentinnen	–	30	3
Studenten	–	4	10
Nachdiplomstudentinnen	–	42	53
Nachdiplomstudenten	–	8	17

Studierende der Hochschule für Wirtschaft und Verwaltung Zürich

► 2005



T_15.4.22

Studiengang	Schuljahr		
	2003	2004	2005
Betriebsökonomie	1 100	1 019	933
Studentinnen	331	342	310
Studenten	769	667	623
Wirtschaftsinformatik	140	148	130
Studentinnen	31	29	19
Studenten	109	119	111
Kommunikation	–	30	87
Studentinnen	–	16	51
Studenten	–	14	36
Diplomabschlüsse			
Betriebsökonomie	230	–	–
Studentinnen	56	–	–
Studenten	174	–	–

Studierende der Pädagogischen Hochschule Zürich

► 2006

T_15.4.23

	Schuljahr				
	2002 ¹	2003 ²	2004 ³	2005 ⁴	2006 ⁵
Studierende total	1 394	1 572	1 954	2 126	1 977
Studentinnen	984	1 110	1 478	1 645	1 515
Studenten	410	462	476	481	462

1 Stichtag 15.11.2002. 2 Stichtag 15.5.2003. 3 Stichtag 15.5.2004.

4 Stichtag 15.5.2005. 5 Stichtag 15.5.2006.

Studierende der Hochschule Musik und Theater Zürich

► 2005



T_15.4.24

Studiengang	Schuljahr			
	2002	2003	2004	2005
Studierende total	792	805	820	1 149
Studentinnen	434	458	474	720
Studenten	358	347	346	429
Studiengang I bis VII¹	726	730	748	757
Studentinnen	403	404	422	421
Studenten	323	326	326	336
Ausbildung Bühnentanz (Höhere Fachschule)	20	28	29	57
Studentinnen	17	22	24	46
Studenten	3	6	5	11
Musikalische Früherziehung, Musik auf Sekundarstufe I (Höhere Fachschule)	46	47	43	72
Studentinnen	32	32	28	51
Studenten	14	15	15	21
Nachdiplomstudiengänge	–	–	–	88
Studentinnen	–	–	–	73
Studenten	–	–	–	15
Nachdiplomkurse	–	–	–	175
Studentinnen	–	–	–	129
Studenten	–	–	–	46

1 Studiengang I = Musikpädagogik; II = Interpretation/Performance; III = Schul- und Kirchenmusik; IV = Dirigieren; V = Spezialausbildung Musik; VI = Theaterschaffende in den darstellenden Künsten; VII = Theaterschaffende als leitende Künstler/-innen.

Studierende der Fachhochschule für Soziale Arbeit Zürich

► 2005



T_15.4.25

	Schuljahr			
	1997	2003	2004	2005
Studierende total	490	492	495	515
Studentinnen	329	366	371	386
Studenten	161	126	124	129

Studierende der Hochschule für Angewandte Psychologie HAP Zürich

► 2005

T_15.4.26

Studiengang Angewandte Psychologie	Schuljahr, Wintersemester					
	2000	2001	2002	2003 ¹	2004 ¹	2005 ¹
Studierende total	204	198	238	231	263	262²
Studentinnen	152	143	153	179	204	206
Studenten	52	55	85	52	59	56
Arbeits- und Organisationspsychologie	68	68	76	74	63	39
Studentinnen	47	49	57	55	47	30
Studenten	21	19	19	19	16	9
Berufs- und Laufbahnberatung (Vollzeit)	33	31	32	29	21	14
Studentinnen	25	21	22	22	15	10
Studenten	8	10	10	7	6	4
Psychologische Diagnostik und Beratung	103	99	93	92	111	88
Studentinnen	80	75	74	77	97	75
Studenten	23	24	19	15	14	13
Berufs- und Laufbahnberatung (berufsbegleitend)	...	...	37	36	68	63
Studentinnen	...	...	27	25	45	42
Studenten	...	...	10	11	23	21
Bachelor-Studiengang (Vollzeit)³	...	...	...	...	...	41
Studentinnen	...	...	...	...	...	36
Studenten	...	...	...	...	...	5
Bachelor-Studiengang (Teilzeit)³	...	...	...	...	...	13
Studentinnen	...	...	...	...	...	10
Studenten	...	...	...	...	...	3

1 Stichtag ist jeweils der 15. November des Jahres.

2 Inklusive 4 Beurlaubte.

3 Ab Wintersemester 2005/2006.

Studierende der Hochschule für Technik Zürich

► 2005



T_15.4.27

	Schuljahr					
	1995		2004		2005	
	Diplomstudien	Nachdiplomstudien	Diplomstudien	Nachdiplomstudien	Diplomstudien	Nachdiplomstudien
Studierende total	365	50	390	79	406	107
Studentinnen	...	...	22	7	24	8
Studenten	...	...	368	72	382	99
Studienrichtung						
Architektur	65	...	35	...	41	...
Bauingenieurwesen	36	...	33	...	39	...
Elektrotechnik	160	...	57	...	45	...
Informatik	...	11	203	12	212	9
IT-Reliability ¹	...	...	...	8	...	...
Maschinentechnik ²	104	...	62	...	69	...
Pressemanagement/Logistik	...	15	...	11	...	27
Wirtschaftsingenieur	...	24	...	48	...	71

1 Neuer Studiengang ab 2004.

2 Ehemals Maschinenbau.



HEUTE AM THE

KULTUR UND SPORT

16.1 Theater, Konzerte und Kinos | 347

16.2 Zoo, Museen, Messen und Ausstellungen | 354

16.3 Sport | 357

METHODEN

Die Angaben in diesem Kapitel werden Statistik Stadt Zürich von den einzelnen Kulturinstitutionen, vom Präsidiialdepartement der Stadt Zürich und vom Sportamt der Stadt Zürich mitgeteilt.

Hinweis

Durch den Wechsel des Berechnungsmodus bei den Sportanlagen (von Schul- auf Kalenderjahr) ist ein Vergleich mit den Zahlen für die Jahre vor 1996 nicht möglich.

GLOSSAR

THEATER, KONZERTE
UND KINOS

Bevölkerung, mittlere Die mittlere Wohnbevölkerung wird berechnet, indem man die Summe der 12 Monatsmittel (je Monatsanfangsbestand plus Monatsendbestand geteilt durch 2) durch 12 teilt.

Platzangebot, insgesamt Die insgesamt angebotenen Plätze werden berechnet, indem man alle Aufführungen während einer Saison mit den verkäuflichen Plätzen multipliziert.

Platzbelegung, prozentuale Die prozentuale Platzbelegung entspricht der Anzahl zahlender Besucher/-innen geteilt durch die Zahl der angebotenen Plätze.

16.1 Theater, Konzerte und Kinos

Im Opernhaus Zürich standen in der Saison 2005/2006 insgesamt 275 Aufführungen auf dem Programm, 19 weniger als in der Saison zuvor: 197 Opern oder Operetten (–1), 13 Kinderoperen (–8), 50 Ballette (–9) und 15 Konzerte oder Liederabende (–1). Die Zahl der zahlenden Besucherinnen und Besucher sank auf 249 981 (–0,1%), die mittlere Platzbelegung stieg hingegen von 75,7 auf 79,9 Prozent. Die 53 Aufführungen auf der Studiobühne und im Foyer 1. Rang wurden von insgesamt 3002 zahlenden Zuschauerinnen und Zuschauern besucht.

In der Spielzeit 2005/2006 fanden auf der Grossen Bühne, der Pfauenbühne, 238 Aufführungen statt, 7 weniger als in der Vorsaison. Die Zahl der zahlenden Besucherinnen und Besucher stieg auf 119 056 (+9,7%). Im Schiffbau gab es in der Halle 1 und auch in der Halle 2 weniger Vorstellungen als in der letzten Spielzeit: Die 58 Aufführungen in der Halle 1 (letzte Spielzeit: 64) wurden von 14 251 Zuschauerinnen und Zuschauern besucht, die 77 Aufführungen in der Halle 2 (letzte Spielzeit: 103) von 12 242 Zuschauerinnen und Zuschauern.

Am Zürcher Theater Spektakel 2005 – das internationale Treffen freier Theatergruppen findet seit 1980 jährlich statt – gab es 121 Aufführungen (Vorjahr: 129). Bei 37 Vorstellungen handelte es sich um schweizerische Produktionen, bei 84 um ausländische. Insgesamt besuchten 24 500 Zuschauerinnen und Zuschauer das Spektakel, rund 1400 Personen pro Tag.

Opernhaus Zürich

► 2005 ~ 2006

	Spielzeit		
	1995 ~ 1996	2004 ~ 2005	2005 ~ 2006
Grosses Haus			
Aufführungen, Besucherinnen und Besucher			
Aufführungen total	285	294	275
Oper / Operette	210	198	197
Ballet / Junior Ballett	41	59	50
Kinderoper	7	21	13
Konzerte / Liederabende	27	16	15
Zahlende Besucher/-innen total	261 689	250 304	249 981
Verkäufliche Plätze pro Vorstellung	1 122 – 1 179	1 122 – 1 179	1 122 – 1 179
Mittlere Platzbelegung (%)	80,0	75,7	79,9
Oper / Operette	84,0	77,3	81,4
Ballet / Junior Ballett	72,6	80,2	81,7
Kinderoper	61,6	71,4	90,2
Konzerte / Liederabende	64,1	44,4	51,1
Opernhaus Studiobühne und Foyer 1. Rang			
Aufführungen, Besucherinnen und Besucher			
Aufführungen total	21	45	53
Studiobühne	13	28	34
Foyer 1. Rang	8	17	19
Zahlende Besucher/-innen	1 413	3 125	3 002
Studiobühne	894	2 121	2 243
Foyer 1. Rang	519	1 004	759
Mittlere Platzbelegung (%)			
Studiobühne	36,9	44,0	63,1
Foyer 1. Rang	81,7	68,7	58,4



T_16.1.1

Schauspielhaus Zürich

► 2005 ~ 2006

Spielzeit	Aufführungen			Zahlende Besucher/-innen			Mittlere Platzbelegung (%)
	total	eigene	Gastspiele	total	in eigenen Aufführungen	in Gastspielen	
Grosse Bühne – Aufführungen, Besucherinnen und Besucher							
1995 ~ 96	311	294	17	154 020	144 854	9 166	66,5
2004 ~ 05	245	224	21	108 523	100 443	8 080	59,5
2005 ~ 06	238	218	20	119 056	110 353	8 703	67,1
Spielstätten im Schiffbau – Aufführungen, Besucherinnen und Besucher							
Schiffbau Halle 1							
2000 ~ 01	146	133	13	37 677	34 761	2 916	70,1
2004 ~ 05	64	55	9	15 621	12 003	3 618	88,6
2005 ~ 06	58	49	9	14 251	11 606	2 645	65,0
Schiffbau Halle 2							
2000 ~ 01	115	105	10	14 612	13 955	657	71,1
2004 ~ 05	103	92	11	14 634	12 881	1 753	74,8
2005 ~ 06	77	64	13	12 242	10 592	1 650	75,0
übrige Spielstätten ¹							
2000 ~ 01	58	58	–	2 994	2 994	–	...
2004 ~ 05	82	82	–	3 341	3 341	–	76,8
2005 ~ 06	110	...	...	4 560	...	...	...

1 Proebühnen, Möbelfundus usw.



T_16.1.2

Übrige Theater

► 2005 ~ 2006

Spielzeit	Aufführungen	Zahlende Besucherinnen und Besucher	Mittlere Platzbelegung (%)
Theater am Hechtplatz			
1995 ~ 96	276	37 693	54,8
2004 ~ 05	312	54 079	72,0
2005 ~ 06	289	50 666	72,9
Theater am Neumarkt			
1995 ~ 96	199	33 198	98,0
2004 ~ 05	215	16 627	65,7
2005 ~ 06	217	14 712	68,8
Theater an der Winkelwiese			
1995 ~ 96	145	12 584	58,1
2004 ~ 05	130	3 696	61,1
2005 ~ 06	127	4 056	68,8
Theaterhaus Gessnerallee			
1995 ^{4,6}	54	11 101	69,0
2004 ~ 05	248	18 100	63,0
2005 ~ 06	235	22 000	78,0
Theater Stok			
1995 ~ 96	158	9 769	62,0
2004 ¹	182	11 132	76,0
2005¹	164	10 126	77,2
Theater in der Roten Fabrik			
1996 ¹	121	12 279	...
2004 ~ 05	158	11 449	72,0
2005 ~ 06	149	10 527	70,7
Theater Stadelhofen/ Zürcher Puppen Theater			
1995 ~ 96	246	22 463	58,2
2004 ~ 05	227	19 290	62,8
2005 ~ 06	264	23 251	73,0
Theater PurPur			
2003 ~ 04	78	3 580	92,0
2004 ~ 05	73	3 253	89,0
2005 ~ 06⁴	42	1 746	83,1
Theatersaal Rigiblick			
1999 ¹	165	12 124	...
2004 ²	–	–	–
2005¹	192	16 407	63,2
sogar theater			
1999 ~ 00	...	2 701	79,0
2004 ~ 05	71	2 421	69,3
2005 ~ 06	71	2 763	75,9
Bühne S			
2003 ~ 04	89	2 800	58,0
2004 ~ 05	81	2 827	69,8
2005 ~ 06⁵	82	2 500	60,0
Tanzhaus Wasserwerk			
1999 ~ 00	62	3 074	...
2004 ~ 05	52	3 375	...
2005 ~ 06	33	1 672	73,0



T_16.1.3

Übrige Theater

► 2005 ~ 2006

Spielzeit	Aufführungen	Zahlende Besucherinnen und Besucher	Mittlere Platzbelegung (%)
Theater HORA			
2003 ~ 04	28	2 707	77,3
2004 ~ 05	17	1 650	83,2
2005 ~ 06³	–	–	–
Theater an der Sihl			
2003 ~ 04	230	16 218	63,4
2004 ~ 05	226	16 891	63,6
Theater IM HOCHHAUS			
2003 ~ 04	18	1 852	...
2004 ~ 05	13	1 263	...
2005 ~ 06	15	1 511	60,2
Miller's Studio			
1998 ~ 99	96	14 245	62,2
2003 ~ 04	130	18 415	58,9
2004 ~ 05	145	21 257	60,9
Weisser Wind			
2005 ~ 06	172	25 800	68,2

1 Kalenderjahr.

2 Sanierung.

3 Keine öffentlichen Vorstellungen.

4 Es wurden nur reguläre Vorstellungen gezählt.

5 Schätzungen.

6 Wegen Umbaus vom August 1995 bis Mitte Mai 1996 geschlossen.

Literatur- und Musikpodium

► Veranstaltungen, 2005 ~ 2006

Spielzeit	Aufführungen	Zahlende Besucherinnen und Besucher	
		total	je Aufführung
1995 ~ 1996			
Literaturpodium	18	1 561	87
Musikpodium	9	729	81
2004 ~ 2005			
Literaturpodium	16	863	54
Musikpodium	9	379	42
2005 ~ 2006			
Literaturpodium	17	926	55
Musikpodium	9	473	53



T_16.1.4

Tonhalle

► Konzerte, 2004~2005



T_16.1.5a

Spielzeit	Grosser Saal ¹			Kleiner Saal ¹		
	Anzahl Konzerte	Zahlende Besucherinnen und Besucher	Mittlere Platzbelegung (%)	Anzahl Konzerte	Zahlende Besucherinnen und Besucher	Mittlere Platzbelegung (%)
1994~1995	99	108 603	75,4	25	8 407	52,9
2003~2004	92	97 341	78,7	40	15 360	60,2
2004~2005	97	100 600	72,8	28	11 298	63,2

1 Nur von der Tonhallegesellschaft Zürich durchgeführte Konzerte.

Abonnentinnen und Abonnenten der Tonhalle

► nach Wohnort, 2004~2005



T_16.1.5b

Spielzeit	Wohnort der Abonnentenbezüger/-innen (Grundzahlen)			Wohnort der Bezüger/-innen (%)			
	total	Stadt Zürich	übriger Kanton Zürich	übrige Schweiz ¹	Stadt Zürich	übriger Kanton Zürich	übrige Schweiz ¹
1994~1995	7 997	2 574	4 333	1 090	32,2	54,2	13,6
2003~2004	7 489	2 246	3 903	1 340	30,0	52,1	17,9
2004~2005	7 082	2 068	4 114	900	29,2	58,1	12,7

1 Einschliesslich Ausland.

Zürcher Theater Spektakel

► 2005



T_16.1.6

Spielzeit	Aufführungen			Zahlende Besucher/-innen	
	total	davon Produktionen aus der Schweiz	davon Produktionen aus dem Ausland	total	im Tagesdurchschnitt
1995	102	20	82	31 303	1 841
2004	129	34	95	26 961	1 498
2005	121	37	84	24 500	1 360

Moods im Schiffbau

► 2005



T_16.1.7

Spielzeit ¹	Anzahl Konzerte	Anzahl Künstler/-innen	Darunter ausländische Künstler/-innen	Zahlende Besucher/-innen	Mittlere Platzbelegung (%)
2004	354	1 612	693	63 710	87,0
2005	335	1 572	576	53 300	78,0

1 Ab 1996 Kalenderjahr.

Konzerte und übrige Veranstaltungen in Stadien

► 2004~2005



T_16.1.8

Geschäftsjahr	Hallenstadion		Stadion Letzigrund ¹					
	total	Konzerte ²	übrige Veranstaltungen ³		Konzerte			
	Anzahl	Besucher/-innen	Anzahl	Besucher/-innen	Anzahl	Besucher/-innen	Anzahl	Besucher/-innen
1998~99	67	429 145	54	403 865	13	25 280	...	...
2003~04 ⁴	65	504 964	56	463 864	9	41 100	3	106 000
2004~05⁵	30	458 188	23	326 815	7	131 373	1	44 000

1 Kalenderjahre.

2 Inklusive abgesagter Konzerte.

3 Inklusive Generalversammlungen, jedoch ohne deren Besucherzahlen.

4 Wegen Umbau des Hallenstadions nur Veranstaltungen bis Ende Mai 2004.

5 Wegen Umbau des Hallenstadions nur Veranstaltungen ab August 2005.

Kinos¹

► 2005



T_16.1.9

	Jahr			
	1996	2003	2004 ⁴	2005
Anzahl Kinos	18	18	18	19
Kinosäle	46	52	52	53
Sitzplätze	9 035	9 835	9 769	10 045
Anzahl Sitzplätze pro 1000 Einwohner/-innen ²	25	27	27	27
Zahlende Besucher/-innen	2 784 615	2 710 124	2 680 685	2 276 465
Vorführungen	59 645	66 436	67 834	63 802
Filmpodium der Stadt Zürich				
Plätze	282	... ³	270	270
Besucher/-innen	63 138	... ³	54 658	52 781

1 Bis 2003 ohne Open-Air- und Erotik-Kinos.

2 Der Wohnbevölkerung am Jahresende.

3 Wegen Renovationsarbeiten teilweise geschlossen. Die übrige Zeit in Provisorien.

4 Korrigierte Zahlen gegenüber dem Vorjahr.

16.2 Zoo, Museen, Messen und Ausstellungen

Nachdem der Zoo Zürich 2004 – im Jahr seines 75-jährigen Bestehens – einen Besucherrekord verzeichnen konnte, sank die Zahl der Besucherinnen und Besucher 2005 um gut 166 000 Personen oder knapp 9 Prozent auf 1,7 Millionen. Im Zürcher Zoo waren Ende 2005 insgesamt 343 Tierarten vertreten, 14 weniger als vor einem Jahr: 67 Säugetierarten (-4), 114 Vogelarten (-7), 53 Reptilien- oder Amphibienarten (-3), 70 Fischarten (-4) und 39 Arten von wirbellosen Tieren (+4). Die Zahl der Tierindividuen betrug 3981, also 250 mehr als ein Jahr zuvor.

Das Kunsthaus Zürich ist 2005 von 310 126 Kunstinteressierten besucht worden; das sind nur unwesentlich weniger Besucherinnen und Besucher als im Vorjahr. Das Kunsthaus Zürich wurde während längerer Zeit renoviert. Nach fünfjähriger Bauzeit wurde die Umbauphase Ende 2005 abgeschlossen.

Die Zahl der Besucherinnen und Besucher des Schweizerischen Landesmuseums stieg 2005 um gut 12 000 Personen oder 7 Prozent auf 193 690.

Zoo Zürich

► 2005



Jahr	Besucher/-innen		Tierbestand										
	total		Säugetiere		Vögel		Reptilien, Amphibien		Fische		Wirbellose		
	Arten	Individuen	Arten	Individuen	Arten	Individuen	Arten	Individuen	Arten	Individuen	Arten	Individuen	
1995	716 263	252	1 789	59	337	97	571	40	271	56	610	–	–
2004	1 869 557	357	3 731	71	489	121	792	56	426	74	1 883	35	141
2005	1 703 417	343	3 981	67	438	114	751	53	605	70	1 750	39	437

Besucherinnen und Besucher von Museen und Kunstaustellungen

► 2005



Museen, Ausstellungen	Besucherinnen und Besucher		
	1995	2004	2005
Öffnungszeiten: Ganzes Jahr			
Archäologisches Institut und Sammlung der Universität Zürich	16 185	9 100	12 100
Architektur Forum Zürich	...	5 377	3 989
Anthropologisches Institut und Museum der Universität Zürich	1 022	3 608	4 662
gta Institut für Geschichte und Theorie der Architektur	...	30 000	30 000
Geologisch-mineralogische Ausstellung der ETH	10 000	10 000	10 000
Graphische Sammlung der ETH Zürich	Umbau	10 120	16 294
Haus Konstruktiv	4 873	13 385	17 134
Baugeschichtliches Archiv, Haus zum Rech	1 731	1 449	1 808
Daros Exhibitions	...	10 500	11 225
Johann Jacobs Museum	4 080	6 251	7 232
Kulturama Museum des Menschen	11 100	15 375	17 109
Kunsthalle Zürich	10 828	22 426	22 837

Besucherinnen und Besucher von Museen und Kunstaustellungen

► 2005



Museen, Ausstellungen	Besucherinnen und Besucher		
	1995	2004	2005
Kunsthaus Zürich	254 362	310 836	310 126
Medizinhistorisches Museum der Universität Zürich	12 500	12 000	14 500
Migros Museum für Gegenwartskunst	...	22 210	23 954
Moulagensammlung des Universitätsspitals Zürich	...	3 200	3 500
Mühlerama-Museum, Mühle Tiefenbrunn	11 733	12 656	17 206
MUSEE SUISSSE, Landesmuseum Zürich ¹	95 032	181 167	193 690
MUSEE SUISSSE, Keramiksammlung	38 071	17 802	17 958
MUSEE SUISSSE, Museum Bärengasse	4 491	22 746	16 266
Museum für Gestaltung Zürich	49 399	57 803	67 187
Museum für Gestaltung Zürich, Museum Bellerive	17 053	16 221	12 735
Museum Rietberg, Villa Wesendonck	38 634	23 122 ²	11 288 ²
Museum Rietberg, Park-Villa Rieter	10 595	8 088	10 341
Museum Rietberg, Haus zum Kiel	6 108	16 179	10 624
Museum Schweizer Hotellerie und Tourismus	2 825	2 576	2 322
Modemuseum Miroir des Modes	...	...	2 900
NONAM, Nordamerika Native Museum	10 540	20 684	15 629
Museum Strauhof	12 750	10 764	13 013
Stadtarchiv Zürich, Lesesaal und Bibliothek	3 183	1 701	1 737
Stiftung Sammlung E.G. Bührle	6 219	7 882	10 791
Tram Museum	1 700	8 500	7 800
Uhrenmuseum Beyer	3 315	5 635	6 759
Urania-Sternwarte Zürich, Volkshochschule des Kantons	3 242	4 895	4 000
Völkerkundemuseum der Universität Zürich	18 665	17 023	20 894
Zoologisches Museum und Paläontologisches Museum der Universität Zürich	74 606	81 396	83 070
Zürcher Spielzeugmuseum	10 980	8 440	8 100
Öffnungszeiten: Teilweise oder nur auf Anmeldung			
Atelier Hermann Haller	3 127	1 766	2 979
Coninx Museum	2 315	Geschlossen	786
Helmhaus	25 371	21 614	26 335
MoneyMuseum	...	2 000	2 000
Ortsmuseum Albisrieden	2 000	2 000	1 900
Ortsmuseum Altstetten, Studerhaus	344	630	690
Ortsmuseum Höngg	2 259	1 401	1 958
Ortsmuseum Schwamendingen	1 432	2 223	2 860
Ortsmuseum Wiedikon	...	...	1 200
Ortsmuseum Wollishofen, Hornerhaus	500	700	800
Shedhalle	...	5 000	5 000
Spielzeugmuseum, Sammlung Depuoz	571	1 074	1 321
Thomas-Mann-Archiv der ETH	1 800	813	922
Zinnfiguren Museum Zürich	2 697	540	944

¹ Inklusive Veranstaltungen und Events.

² Ab Mai 2004 in Umbau.

Messen und Fachausstellungen

► 2005



T_16.2.3

Auf dem Gelände der Messe Zürich durchgeführte Ausstellungen	Aussteller	Netto- Ausstel- lungsfläche (m ²)	Anzahl Besucher/-innen
Absolventenkongress, Bewerbermesse für Studenten, Absolventen und Young Professionals ¹	81	1 905	2 800
Auto Zürich Regionale Fahrzeug-Ausstellung	220	19 880	60 050
Bauen und Modernisieren	550	12 000	33 800
Beauty Forum Swiss, Fachmesse für professionelle Schönheitspflege	340	5 000	11 077
Berufsmesse	43	1 890	30 700
best4buy, Einkäufermesse ¹	45	1 100	570
CREAKTIV, Nationale Publikumsmesse für kreatives und aktives Gestalten	217	6 300	28 100
Expert Tage, Einkaufsmesse für Elektronik-Fachhandel ¹	71	1 350	2 350
FESPO, Messe für Tourismus, Sport und Freizeit	743	10 654	71 279
Giardina Zürich, Garten und Lifestyle	238	7 400	52 000
Golden Days, Einkaufsmesse für Elektronik-Fachhandel ¹	35	2 151	920
Ornaris, Fachmesse für Neuheiten und Trends ¹	512	15 135	14 117
Personal Swiss, Fachmesse Personalwesen ¹	172	2 408	2 822
Professional Imaging, Fachmesse für Fotografie und Druckvorstufe ¹	58	2 700	3 500
Sicherheit, Fachmesse für Sicherheitsfragen in allen Belangen	265	8 000	9 350
Staplex, Fachmesse für Flurförderzeuge ¹	53	4 210	4 162
Swiss-Moto, Schweizer Motorrad- und Roller Messe	176	12 495	54 000
Swisspo, Fachmesse für Sportequipment, Schuhe und Bekleidung ¹	180	10 000	6 000
Swiss Sensor Market. Fachmesse für Sensorik	55	664	1 200
Weihnachts-Sammler-Börse mit Antiquitätenmarkt	475	6 900	16 015
Weinmesse	61	1 042	8 500
WIWA, Wir-Messe, Zürich	320	7 500	25 000
X, Messe Für Marketing und Kommunikation ¹	330	6 650	10 500
Zürcher Mineralienbörse, Ausstellung für Mineralien, Edelsteine und Fossilien	193	700	3 383
ZÜSPA, Zürcher Herbstschau	504	17 315	110 000

1 Nur für Fachbesucher.

16.3 Sport

Die städtischen Sportanlagen waren 2005 etwas weniger gut besucht als noch im Vorjahr. Im Stadion Letzigrund gab es 257 700 zahlende Zuschauerinnen und Zuschauer, 86 150 Personen weniger als im Vorjahr. In der Saalsporthalle Allmend wurden 36 050 zahlende Zuschauerinnen und Zuschauer gezählt (– 22 828 Personen bzw. – 38,8%). Die Kunsteisbahnen Heuried und Oerlikon wiesen dagegen mit 132 887 Eintritten gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 21,9 Prozent aus (+ 23 837 Eintritte).

Die Zahl der Badegäste in den Stadtzürcher Sommerbädern (Freiluftbädern) stieg auf 1,069 Millionen (+ 46 530 Personen bzw. + 4,5%). Die vom Wetter unabhängigen Hallenbäder verzeichneten hingegen bei den Besucherinnen- und Besucherzahlen einen Rückgang. Die Hallenbäder wurden von 949 792 Schwimmerinnen und Schwimmern besucht, dies entspricht einer Abnahme von 5,1 Prozent oder 50 749 Personen.

Benützung der städtischen Sportanlagen

► 2005

T_16.3.1

	1994~95 ¹	2004 ¹	2005 ¹
Stadion Letzigrund			
Zahlende Zuschauerinnen und Zuschauer	131 543	343 850	257 700
Saalsporthalle Allmend			
Zahlende Zuschauerinnen und Zuschauer	69 470	58 878	36 050
Kunsteisbahn Heuried und Oerlikon			
Eintritte	154 217 ²	109 050	132 887
Schulschwimmanlagen			
Schüler/-innen	294 979	279 743	276 083
Andere ³	60 320	127 551	121 051
Öffentliche Tennisanlagen			
Stundenausmietungen (2–4 Spielende)	...	23 033	22 546
Öffentliche Rasensportanlagen			
Fussball-Meisterschaftsspiele Erwachsene	...	2 538	2 471
Fussball-Meisterschaftsspiele Junioren	...	3 062	2 888
Fussball-Freundschaftsspiele	...	1 130	1 025
Übrige Veranstaltungen	...	482	427
Teilnehmende an Wettkämpfen	...	238 040	226 297
Trainierende	...	423 417	423 299

1 2004 und 2005 Ganzes Jahr; 1994~95: Schuljahr.

2 Ab 1996 ohne Grasshopper-Club Zürich.

3 Vereine, Private usw.

Bade- und Schwimmanlagen

► 2005

T_16.3.2

	Besucherinnen und Besucher		
	1995	2004	2005
Badeanlagen total	2 081 069	2 430 395	2 659 954
Sommerbäder total	905 706	1 022 560	1 069 090
Seebäder	172 525	166 345	170 761
Enge	26 108	42 961	49 430
Katzensee ¹	83 268	48 892	61 120
Utoquai	63 149	74 492	60 211
Flussbäder	136 722	248 469	265 719
Au-Höngg ¹	44 340	68 070	73 010
Oberer Letten ¹	32 600	65 055	76 721
Unterer Letten ¹	33 850	84 559	80 780
Schanzengraben ¹	5 069	4 316	5 583
Stadthausquai	20 863	26 469	29 625
Strandbäder	274 305	304 007	299 266
Mythenquai	123 422	140 912	137 670
Tiefenbrunnen	127 919	136 674	135 948
Wollishofen ¹	22 964	26 421	25 648
Beckenbäder	322 154	303 739	333 344
Allenmoos	69 668	98 297	112 625
Auhof	41 434	37 529	48 551
Dolder-Wellenbad	30 948	23 319	20 532
Heuried	53 869	41 435	63 929
Letzigraben	75 973	66 398	66 499
Seebach	50 262	36 761	21 208
Hallenbäder	838 649	1 000 541	949 792
Altstetten	126 893	170 759	159 271
Bläsi	41 526	50 571	47 727
Bungertwies	35 135	39 545	34 202
City	292 425	371 765	380 623
Oerlikon	241 154	252 328	210 766
Leimbach	39 032	47 069	48 681
Wärmebad Käferberg	62 484	68 504	68 522
Schulschwimmanlagen²	336 714	407 294	641 072
Ämtler	28 073	31 846	29 011
Altweg	23 449	25 064	24 802
Aubrücke	18 302	25 056	25 571
Borrweg	25 657	33 120	31 468
Buhn	9 701	20 934	20 986
Grünau	13 008	21 035	20 247
Hardau	21 802	21 168	19 242
Isengrind	20 511	22 877	21 929
Kügeliloo	18 182	18 490	21 305
Letten	16 923	20 257	18 868
Looren	9 330	15 301	13 979
Riedtli	24 789	32 134	28 356
Riesbach	22 095	27 412	26 438
Schauenberg	6 690	...	...
Staudenbühl	13 532	14 917	16 314
Stettbach	18 908	19 765	21 003
Tannenrauch	26 012	30 243	30 300
Vogtsrain	19 750	27 675	27 125

- 1 Für Bäder mit unentgeltlichem Eintritt sind die Besucherinnen- und Besucherzahlen geschätzt.
- 2 Nur teilweise für die Öffentlichkeit zugänglich.

Sportveranstaltungen in Stadien

► 2004~2005



T_16.3.3

Geschäftsjahr	Hallenstadion			Stadion Letzigrund ¹					
	total	Eishockey	Übriger Sport	total	Fussball	Weltklasse Zürich			
	Anzahl	Zuschauer/-innen	Anzahl	Zuschauer/-innen	Anzahl	Zuschauer/-innen	Zuschauer/-innen	Zuschauer/-innen	Zuschauer/-innen
1998~99	41	299 827	28	223 102	13	76 725	...	...	...
2003~04 ²	35	296 110	31	253 010	4	43 100	228 710	206 710	22 000
2004~05³	21	198 595	19	155 625	2	42 970	213 700	191 700	22 000

1 Kalenderjahr.

2 Wegen Umbau des Hallenstadions nur Veranstaltungen bis Ende Mai 2004.

3 Wegen Umbau des Hallenstadions nur Veranstaltungen ab August 2005.

17.1 Abstimmungen | 364

17.2 Wahlen | 372

METHODEN

Gemeinde-, kantonale Abstimmungen

Auswertung der von der Stadtkanzlei gelieferten Abstimmungsprotokolle auf Grund der Auszählungen der Stimmzettel in den Kreiswahlbüros.

Eidgenössische Abstimmungen

Auswertung der von der Bundeskanzlei veröffentlichten Abstimmungsprotokolle.

Gemeinde- und Stadtratswahlen

Auswertung der von der Stadtkanzlei gelieferten Wahlprotokolle auf Grund der Auszählungen der Wahlzettel in den Kreiswahlbüros.

Kantons- und Nationalratswahlen

Auswertung der von der Stadtkanzlei zur Verfügung gestellten Angaben über die Wahlberechtigten sowie der Dokumentation des Statistischen Amtes des Kantons Zürich über die Kantons- und Nationalratswahlen.

GLOSSAR

WAHLEN

Stimm- und Wahlberechtigte Stimm- und wahlberechtigt sind alle in der Stadt Zürich niedergelassenen Schweizerinnen und Schweizer, die das 18. Altersjahr vollendet haben. Die Niederlassung beginnt mit der Abgabe der Ausweisschriften. Vom Stimm- und Wahlrecht ausgeschlossen ist, wer gemäss Art. 369 ZGB entmündigt wurde.

Stimm- und Wahlbeteiligung Prozentanteil der abgegebenen gültigen, ungültigen und leeren Stimmen an der Zahl der Stimmberechtigten bzw. der eingelegten gültigen und ungültigen Wahlzettel an der Zahl der Wahlberechtigten.

Parteistärke, relative Die relative Parteistärke einer bestimmten Partei ergibt sich aus der Division der dieser Partei zugefallenen Parteistimmen durch das Total der Parteistimmen für die ganze Stadt.

Parteistimmen Die Parteistimmen ergeben sich aus der Summe der Kandidaten- und der Zusatzstimmen jeder Wahlliste.

Wahlkreis Bei Parlamentswahlen kann das Wahlgebiet in Wahlkreise eingeteilt sein. Bei der Wahl des Zürcher Gemeinderates bestehen seit 2006 neun Wahlkreise, zuvor wurden analog zu den Stadtkreisen zwölf Wahlkreise unterschieden.

17.1 Abstimmungen

Gegenüber dem Vorjahr hat dieses Kapitel bezüglich der Struktur einige Änderungen erfahren. Neu hinzugekommen sind die Tabellen T_17.2.0 (Verwendete Parteikürzel) und T_17.2.1 (Stadtratswahlen – gewählte Kandidatinnen, Kandidaten nach Wahlkreis) sowie die Grafik G_17.2.3 (Gemeinderatswahlen – Sitzverteilung). Diese Erneuerungen machten einige Umnummerierungen beim bisherigen Inhalt notwendig.

Im Jahr 2005 fanden 4 Abstimmungstermine statt. Dabei konnten die Stimmberechtigten über 9 Vorlagen auf Gemeindeebene und über 8 auf kantonaler bzw. 5 auf eidgenössischer Stufe befinden. Die Stimmbeteiligung schwankte dabei zwischen rund 35 und 58 Prozent. Das Niveau hat sich damit gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Gemeindeebene

Alle 9 städtischen Vorlagen wurden mit grosser Mehrheit angenommen. Dabei erreichte die Vorlage über die Änderung der Gemeindeordnung (27. November) mit 83,0 Prozent Ja-Stimmen die höchste Zustimmung. Die klaren Resultate deuten an, dass die Entscheidungen jeweils von allen Kreisen getragen wurden. Alle Fussball-Fans dürften sich besonders über die Zustimmung zum Objektkredit von 110 Millionen Franken für den Neubau des Stadions Letzigrund bzw. der Erhöhung des Kredits auf 121,3 Millionen Franken gefreut haben (5. Juni). Die Erstellung des Letzigrunds kann damit vorgezogen werden, nachdem sich der Bau des geplanten Fussballstadions Hardturm wegen Einsprachen verzögert hatte und die Beteiligung von Zürich an der Fussball-EM in Gefahr gekommen war.

Kantonebene

Eigentlich handelt es sich nicht um 8, sondern nur um 7 Vorlagen. Der Umstand, dass am 25. September sowohl über die Volksinitiative «Verdoppelung der Kinderabzüge zur Entlastung der Familie» als auch über den Gegenvorschlag des Kantonsrats abgestimmt wurde, erforderte eine dritte Vorlage, die im Falle des gleichen Votums bei beiden Vorlagen einen Stichentscheid gebracht hätte. Soweit kam es aber nicht: Die Volksinitiative wurde mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 36 Prozent verworfen, der Gegenvorschlag dagegen deutlich angenommen. Die Stadt Zürich wurde lediglich bei einer Vorlage vom Gesamtkanton überstimmt: Die «Landschaftsinitiative» (5. Juni) verlangte, dass alle im «Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung» verzeichneten Gebiete im Kanton Zürich zu kantonalen Schutzgebieten erklärt werden. In der Stadt Zürich wurde sie mit 56,1 Prozent Ja-Stimmen angenommen, der Gesamtkanton lehnte das Begehren aber ab (44,3% Ja-Stimmen).

Bundesebene

Im Jahr 2005 wurden alle 5 eidgenössischen Vorlagen sowohl auf der nationalen als auch auf der kommunalen Ebene angenommen. Dabei fällt auf, dass die Zustimmung – ausser bei der Abstimmung zur Volksinitiative «Für Lebensmittel aus gentechnikfreier Landwirtschaft» (27. November) – in der Stadt Zürich jeweils deutlich grösser war.

Eine wichtige Abstimmung im Jahr 2005 betraf die Ladenöffnungszeiten in Bahnhöfen (27. November). Die Anpassung des Arbeitsgesetzes wurde vom Schweizer Volk nur knapp gutgeheissen. Das Ständemehr war nicht verlangt. Mit nur 7 zustimmenden Kantonen wäre es aber klar verfehlt worden. Die städtischen Kantone gaben den Ausschlag zur Annahme. Am deutlichsten stimmte mit 62,8 Prozent Ja-Stimmen der Kanton Zürich zu. In der Stadt Zürich betrug der Ja-Anteil gar 66,1 Prozent.

Gemeindeabstimmungen

► nach Wahlkreis, 2005



T_17.1.1



Abstimmungsdaten Wahlkreis	Stimm- berechtigte	Abgegebene Stimmen		Beteiligung (%)	Abstimmungsergebnis (%)	
		Ja	Nein		Ja	Nein
Objektkredit von 52,32 Mio. Franken für den Neubau eines Oberstufenschulhauses beim Albisriederplatz und einer Dreifachsporthalle an der Bullingerstrasse sowie Wiederherstellung des Quartierspielplatzes beim Primarschulhaus Hardau und Einrichtung der Werkstätten des Ergänzenden Arbeitsmarktes						
27. Februar 2005						
Ganze Stadt	210936	51285	18217	34,3	73,8	26,2
Kreis 1	4423	1052	272	31,3	79,5	20,5
Kreis 2	18191	4577	1743	36,1	72,4	27,6
Kreis 3	24950	5920	1736	31,9	77,3	22,7
Kreis 4	12788	2406	876	26,7	73,3	26,7
Kreis 5	6656	1581	290	29,5	84,5	15,5
Kreis 6	17930	5145	1428	38,1	78,3	21,7
Kreis 7	22470	6867	2117	41,7	76,4	23,6
Kreis 8	9413	2535	698	35,8	78,4	21,6
Kreis 9	26188	5846	2512	33,2	69,9	30,1
Kreis 10	23135	6254	2100	37,6	74,9	25,1
Kreis 11	30669	6550	2975	32,3	68,8	31,2
Kreis 12	14123	2552	1470	29,7	63,5	36,5
Objektkredit von 60,75 Mio. Franken für den Neubau der Schulanlage Leutschenbach						
27. Februar 2005						
Ganze Stadt	210936	49995	19704	34,4	71,7	28,3
Kreis 1	4423	1046	288	31,4	78,4	21,6
Kreis 2	18191	4682	1640	36,1	74,1	25,9
Kreis 3	24950	5703	1917	31,8	74,8	25,2
Kreis 4	12788	2376	886	26,6	72,8	27,2
Kreis 5	6656	1544	316	29,3	83,0	17,0
Kreis 6	17930	5025	1541	38,1	76,5	23,5
Kreis 7	22470	6710	2287	41,7	74,6	25,4
Kreis 8	9413	2460	774	35,8	76,1	23,9
Kreis 9	26188	5543	2998	33,9	64,9	35,1
Kreis 10	23135	6042	2325	37,5	72,2	27,8
Kreis 11	30669	6349	3186	32,3	66,6	33,4
Kreis 12	14123	2515	1546	29,7	61,9	38,1
Objektkredit von 110 Mio. Franken für den Neubau des Stadions Letzigrund						
5. Juni 2005						
Ganze Stadt	210817	84470	27630	55,0	75,4	24,6
Kreis 1	4404	1458	524	46,8	73,6	26,4
Kreis 2	18114	7502	2451	56,8	75,4	24,6
Kreis 3	24969	9808	2902	52,8	77,2	22,8
Kreis 4	12855	4313	1474	46,7	74,5	25,5
Kreis 5	6737	2683	748	52,7	78,2	21,8
Kreis 6	17836	7951	2600	61,3	75,4	24,6
Kreis 7	22493	10054	3484	62,5	74,3	25,7
Kreis 8	9396	3937	1245	57,4	76,0	24,0
Kreis 9	26174	10436	3301	53,9	76,0	24,0
Kreis 10	23147	10043	3150	59,0	76,1	23,9
Kreis 11	30655	11567	3991	52,3	74,3	25,7
Kreis 12	14037	4718	1760	47,7	72,8	27,2

Gemeindeabstimmungen

► nach Wahlkreis, 2005

T_17.1.1



Abstimmungsdaten Wahlkreis	Stimm- berechtigte	Abgegebene Stimmen		Beteiligung (%)		Abstimmungsergebnis (%)	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein

5. Juni 2005
Erhöhung des Objektkredits von 110 Mio. Franken um 11,3 Mio. Franken auf 121,3 Mio. Franken für die zusätzlichen baulichen Anpassungen, die temporäre Infrastruktur und die organisatorischen Massnahmen zur Durchführung der EURO 2008-Gruppenspiele im Stadion Letzigrund

Ganze Stadt	210 817	77 094	33 879	54,8	69,5	30,5
Kreis 1	4 404	1 347	616	46,6	68,6	31,4
Kreis 2	18 114	6 950	2 974	57,0	70,0	30,0
Kreis 3	24 969	8 983	3 577	52,5	71,5	28,5
Kreis 4	12 855	3 932	1 797	46,5	68,6	31,4
Kreis 5	6 737	2 455	939	52,5	72,3	27,7
Kreis 6	17 836	7 221	3 183	61,0	69,4	30,6
Kreis 7	22 493	9 174	4 219	62,3	68,5	31,5
Kreis 8	9 396	3 622	1 490	57,2	70,9	29,1
Kreis 9	26 174	9 479	4 064	53,5	70,0	30,0
Kreis 10	23 147	9 063	4 024	58,8	69,3	30,7
Kreis 11	30 655	10 540	4 873	52,2	68,4	31,6
Kreis 12	14 037	4 328	2 123	47,9	67,1	32,9

5. Juni 2005
Gegenvorschlag des Gemeinderates zur zurückgezogenen Volksinitiative «Kinderbetreuung konkret», Änderung der Gemeindeordnung

Ganze Stadt	210 817	69 336	33 534	52,2	67,4	32,6
Kreis 1	4 404	1 373	438	44,3	75,8	24,2
Kreis 2	18 114	6 061	3 120	54,3	66,0	34,0
Kreis 3	24 969	8 300	3 400	50,1	70,9	29,1
Kreis 4	12 855	3 961	1 252	43,7	76,0	24,0
Kreis 5	6 737	2 621	527	50,0	83,3	16,7
Kreis 6	17 836	7 255	2 643	58,8	73,3	26,7
Kreis 7	22 493	8 895	3 786	60,2	70,1	29,9
Kreis 8	9 396	3 564	1 248	54,8	74,1	25,9
Kreis 9	26 174	7 301	4 909	50,2	59,8	40,2
Kreis 10	23 147	8 255	3 964	56,3	67,6	32,4
Kreis 11	30 655	8 558	5 543	49,2	60,7	39,3
Kreis 12	14 037	3 192	2 704	45,5	54,1	45,9

5. Juni 2005
Umwandlung der Asyl-Organisation Zürich in eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt der Stadt Zürich, Änderung der Gemeindeordnung

Ganze Stadt	210 817	72 197	29 260	51,9	71,2	28,8
Kreis 1	4 404	1 482	335	44,4	81,6	18,4
Kreis 2	18 114	6 500	2 480	53,8	72,4	27,6
Kreis 3	24 969	8 377	3 088	49,8	73,1	26,9
Kreis 4	12 855	3 805	1 336	43,4	74,0	26,0
Kreis 5	6 737	2 522	561	49,5	81,8	18,2
Kreis 6	17 836	7 527	2 361	58,4	76,1	23,9
Kreis 7	22 493	9 695	2 745	59,7	77,9	22,1
Kreis 8	9 396	3 710	963	54,2	79,4	20,6
Kreis 9	26 174	7 634	4 489	50,0	63,0	37,0
Kreis 10	23 147	8 705	3 292	55,9	72,6	27,4
Kreis 11	30 655	9 005	4 983	49,2	64,4	35,6
Kreis 12	14 037	3 235	2 627	45,4	55,2	44,8

Gemeindeabstimmungen

► nach Wahlkreis, 2005

T_17.1.1



Abstimmungsdaten Wahlkreis	Stimm- berechtigte	Abgegebene Stimmen		Beteiligung (%)		Abstimmungsergebnis (%)	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein

5. Juni 2005
Schulbehördenreorganisation in der Stadt Zürich, Änderung der Gemeindeordnung

Ganze Stadt	210 817	75 980	22 098	51,1	77,5	22,5
Kreis 1	4 404	1 511	248	43,8	85,9	14,1
Kreis 2	18 114	6 870	1 928	53,2	78,1	21,9
Kreis 3	24 969	8 742	2 348	48,9	78,8	21,2
Kreis 4	12 855	3 843	1 017	42,3	79,1	20,9
Kreis 5	6 737	2 557	392	48,4	86,7	13,3
Kreis 6	17 836	7 774	1 628	57,5	82,7	17,3
Kreis 7	22 493	10 084	2 075	59,2	82,9	17,1
Kreis 8	9 396	3 785	754	53,4	83,4	16,6
Kreis 9	26 174	8 284	3 414	49,0	70,8	29,2
Kreis 10	23 147	9 157	2 490	55,1	78,6	21,4
Kreis 11	30 655	9 733	3 773	48,1	72,1	27,9
Kreis 12	14 037	3 640	2 031	44,7	64,2	35,8

27. November 2005
Anpassung an das kantonale Referendums- und Initiativrecht, Änderung der Gemeindeordnung

Ganze Stadt	211 505	59 600	12 231	37,2	83,0	17,0
Kreis 1+2	22 640	6 620	1 231	38,1	84,3	15,7
Kreis 3	25 132	6 505	1 337	34,3	83,0	17,0
Kreis 4+5	19 664	4 576	844	30,6	84,4	15,6
Kreis 6	17 810	5 840	921	41,7	86,4	13,6
Kreis 7+8	31 935	10 895	1 552	42,4	87,5	12,5
Kreis 9	26 316	7 055	1 781	36,6	79,8	20,2
Kreis 10	23 123	7 204	1 407	40,8	83,7	16,3
Kreis 11	30 894	7 839	2 086	35,0	79,0	21,0
Kreis 12	13 991	3 066	1 072	32,6	74,1	25,9

27. November 2005
Verlängerung der Baurechtsverträge über zwei Wohnhochhäuser mit Nebengebäuden am Letzigraben bzw. an der Badenerstrasse

Ganze Stadt	211 505	51 044	22 914	37,8	69,0	31,0
Kreis 1+2	22 640	5 960	2 135	38,8	73,6	26,4
Kreis 3	25 132	5 140	3 112	35,3	62,3	37,7
Kreis 4+5	19 664	3 309	2 336	31,4	58,6	41,4
Kreis 6	17 810	4 981	1 876	42,0	72,6	27,4
Kreis 7+8	31 935	9 639	2 937	42,8	76,6	23,4
Kreis 9	26 316	6 168	3 135	37,6	66,3	33,7
Kreis 10	23 123	6 240	2 626	41,6	70,4	29,6
Kreis 11	30 894	6 913	3 183	35,4	68,5	31,5
Kreis 12	13 991	2 694	1 574	33,2	63,1	36,9

Ausgewählte kantonale Abstimmungen

K_17.1.2

► nach Wahlkreis, 2005

Beschluss des Kantonsrates über die Bewilligung eines Kredits für Staatsbeiträge an Integrationskurse für 15- bis 20-jährige Fremdsprachige

Ja-Stimmenanteil

- 51,4 – 54,9%
- 55,0 – 59,9%
- 60,0 – 64,9%
- 65,0 – 69,9%
- 70,0 – 77,5%

Volksinitiative «Verdoppelung der Kinderabzüge zur Entlastung der Familien»

Ja-Stimmenanteil

- 32,9 – 34,9%
- 35,0 – 36,9%
- 37,0 – 38,9%
- 39,0 – 39,6%

Kreis-/Quartierlegende Klappkarte

Ausgewählte eidgenössische Abstimmungen

K_17.1.3

► nach Wahlkreis, 2005

Bundesbeschluss vom 17. Dezember 2004 über die Ausdehnung des Personenfreizügigkeitsabkommens auf die neuen EU-Mitgliedländer und über die Revision der flankierenden Massnahmen

Ja-Stimmenanteil

- 45,6 – 49,9%
- 50,0 – 59,9%
- 60,0 – 69,9%
- 70,0 – 76,9%

Änderung vom 8. Oktober 2004 des Arbeitsgesetzes (Ladenöffnungszeiten in Zentren des öffentlichen Verkehrs)

Ja-Stimmenanteil

- 55,4 – 59,9%
- 60,0 – 64,9%
- 65,0 – 69,9%
- 70,0 – 71,3%

Kreis-/Quartierlegende Klappkarte

Kantonale Abstimmungen

► 2005



T_17.1.11

Abstimmungsdaten	Stimm- berechtigte	Abgegebene Stimmen		Beteiligung (%)	Abstimmungsergebnis (%)		
		Ja	Nein		Ja	Nein	
27. Februar 2005	Eine neue Verfassung für den Kanton Zürich						
Kanton Zürich	805 139	185 728	103 368	36,9	64,2	35,8	
Stadt Zürich	210 936	52 005	19 285	35,1	72,9	27,1	
27. Februar 2005	Kredit für den Neubau des Sicherheitstrakts Forensik des Psychiatricentrums Rheinau						
Kanton Zürich	805 139	172 649	114 712	36,8	60,1	39,9	
Stadt Zürich	210 936	49 880	20 507	34,8	70,9	29,1	
5. Juni 2005	Volksschulgesetz						
Kanton Zürich	806 433	304 549	127 801	56,0	70,4	29,6	
Stadt Zürich	210 817	83 961	22 297	53,0	79,0	21,0	
5. Juni 2005	Volksinitiative «Landschaftsinitiative»						
Kanton Zürich	806 433	189 493	238 605	55,7	44,3	55,7	
Stadt Zürich	210 817	58 816	46 042	52,6	56,1	43,9	
25. September 2005	A: Volksinitiative «Verdoppelung der Kinderabzüge zur Entlastung der Familien»						
Kanton Zürich	808 614	140 111	253 814	52,1	35,6	64,4	
Stadt Zürich	211 055	35 103	62 425	49,8	36,0	64,0	
25. September 2005	B: Gegenvorschlag des Kantonsrates vom 25. April 2005: Änderung des Steuergesetzes (Kinderabzug)						
Kanton Zürich	808 614	242 912	137 430	52,1	63,9	36,1	
Stadt Zürich	211 055	59 314	34 833	49,8	63,0	37,0	
25. September 2005	C: Welche der beiden Vorlagen soll in Kraft treten, falls sowohl die Volksinitiative als auch der Gegenvorschlag von einer Mehrheit der Stimmberechtigten angenommen werden?						
		Vorschlag A	Vorschlag B		Vorschlag A	Vorschlag B	
Kanton Zürich	808 614	125 708	233 273	52,1	35,0	65,0	
Stadt Zürich	211 055	31 077	57 081	49,8	35,3	64,7	
27. November 2005	Beschluss des Kantonsrates über die Bewilligung eines Kredits für Staatsbeiträge an Integrationskurse für 15- bis 20-jährige Fremdsprachige						
Kanton Zürich	809 887	201 150	144 112	43,5	58,3	41,7	
Stadt Zürich	211 505	58 612	27 005	41,5	68,5	31,5	

Eidgenössische Abstimmungen

► 2005



T_17.1.21

Abstimmungsdaten	Stimm- berechtigte ¹	Abgegebene Stimmen		Beteiligung (%)	Abstimmungsergebnis (%)		
		Ja	Nein		Ja	Nein	
5. Juni 2005	Bundesbeschluss vom 17. Dezember 2004 über die Umsetzung der bilateralen Abkommen zwischen der Schweiz und der EU						
Schweiz	4 837 844	1 477 260	1 227 042	56,6	54,6	45,4	
Kanton Zürich	822 388	280 560	202 580	59,9	58,1	41,9	
Stadt Zürich	218 004	82 387	40 058	57,6	67,3	32,7	
5. Juni 2005	Bundesgesetz vom 18. Juni 2004 über die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare						
Schweiz	4 837 844	1 559 848	1 127 520	56,5	58,0	42,0	
Kanton Zürich	822 388	308 258	170 921	59,6	64,3	35,7	
Stadt Zürich	218 004	86 360	35 454	57,4	70,9	29,1	
25. September 2005	Bundesbeschluss vom 17. Dezember 2004 über die Ausdehnung des Personenfreizügigkeitsabkommens auf die neuen EU-Mitgliedländer und über die Revision der flankierenden Massnahmen						
Schweiz	4 852 658	1 458 686	1 147 140	54,3	56,0	44,0	
Kanton Zürich	825 057	266 272	181 913	55,5	59,4	40,6	
Stadt Zürich	218 492	76 269	37 794	53,6	66,9	33,1	
27. November 2005	Volksinitiative «für Lebensmittel aus gentechnikfreier Landwirtschaft»						
Schweiz	4 860 166	1 125 835	896 482	42,2	55,7	44,3	
Kanton Zürich	826 793	180 087	176 657	44,1	50,5	49,5	
Stadt Zürich	219 169	48 183	42 287	42,6	53,3	46,7	
27. November 2005	Änderung vom 8. Oktober 2004 des Arbeitsgesetzes (Ladenöffnungszeiten in Zentren des öffentlichen Verkehrs)						
Schweiz	4 860 166	1 026 833	1 003 900	42,3	50,6	49,4	
Kanton Zürich	826 793	225 188	133 678	44,3	62,7	37,3	
Stadt Zürich	219 169	60 186	30 838	42,8	66,1	33,9	

1 Einschliesslich Auslandschweizer/-innen.

17.2 Wahlen

Bei den Wahlen vom 12. Februar 2006 wurden alle 8 wieder kandidierenden Stadträtinnen und Stadträte gewählt. Gerold Lauber (CVP) ersetzte die zurückgetretene Monika Weber (parteilos). Die Kandidatinnen und Kandidaten aus dem linken Parteispektrum erreichten dabei durchwegs bessere Resultate als jene der FDP und CVP. Die SVP schaffte den Sprung in die Exekutive nicht. Als Stadtpräsident wurde Elmar Ledergerber (SP) bestätigt. Somit befindet sich dieses Amt seit 1990 ununterbrochen in der Hand der SP.



➔ Weitere Daten zum Kapitel «17.2 Wahlen» sind auf der CD-ROM zu finden:

T_17.2.2	Stadtratswahlen, 2006
T_17.2.3	Stadtratswahlen – Sitzverteilung, 1933–2006
T_17.2.4	Stadtratswahlen – Gewählte nach Verwaltungsabteilungen, 1933–2006
T_17.2.5	Stadtpräsidentenwahl, 2006
T_17.2.6	Die Stadtpräsidenten, seit 1803
T_17.2.11	Gemeinderatswahlen – Wahlberechtigung und Wahlbeteiligung, 1979–2006
T_17.2.14	Gemeinderätinnen und Gemeinderäte - nach diversen Merkmalen, 12. Februar 2006
T_17.2.21	Kantonsratswahlen – Wahlberechtigung und Wahlbeteiligung, 1971–2003
T_17.2.22	Kantonsratswahlen – Relative Parteistärke, 1971–2003
T_17.2.31	Nationalratswahlen – Wahlberechtigung und Wahlbeteiligung, 1975–2003
T_17.2.32	Nationalratswahlen – Relative Parteistärke, 1975–2003

Verwendete Parteikürzel

Partei-Kürzel	Partei-Name	Bemerkung
CSP	Christlichsoziale Partei	
CVP	Christlichdemokratische Volkspartei	bis 1970: Christlichsoziale Partei
DP	Demokratische Partei	
EVP	Evangelische Volkspartei	
FDP	Freisinnig-Demokratische Partei	bis 1966: Freisinnige Partei
LDU	Landesring der Unabhängigen	
SD	Schweizer Demokraten	bis 1994: Nationale Aktion
SP	Sozialdemokratische Partei	
SVP	Schweizerische Volkspartei	bis 1962: Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei, 1966 und 1970: BGB-Mittelstandspartei



T_17.2.0

Stadtratswahlen – gewählte Kandidatinnen, Kandidaten

► nach Wahlkreis, Wahlgang vom 12. Februar 2006

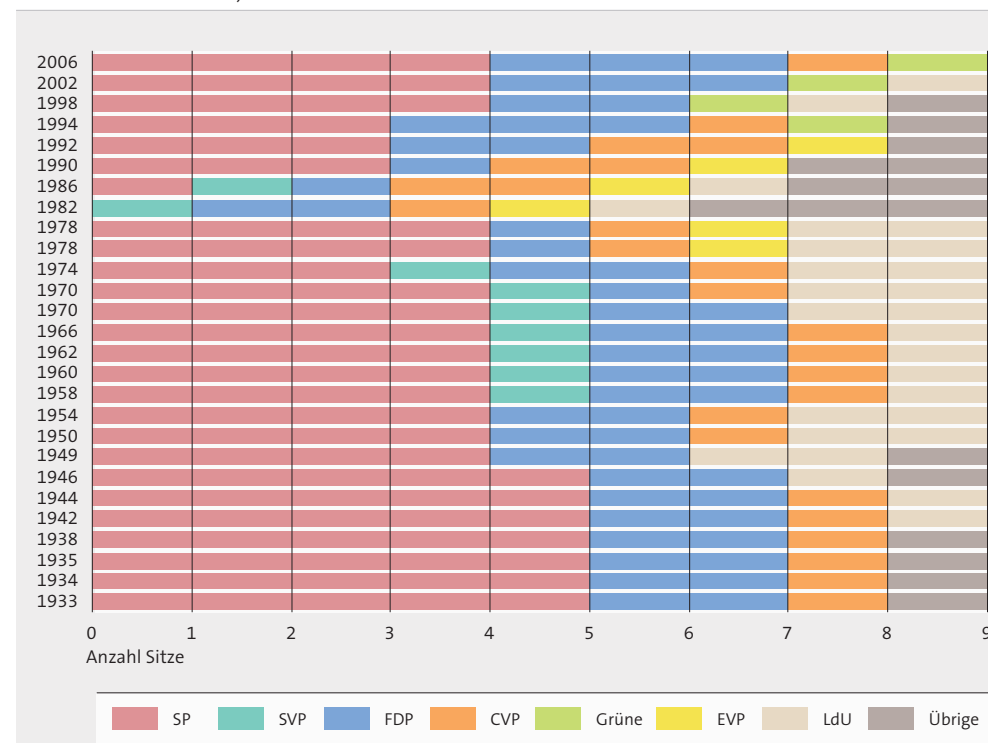
T_17.2.1

Kandidatin, Kandidat	Total	Kreis									
		1+2	3	4+5	6	7+8	9	10	11	12	
Rober Neukomm (SP)	43 361	4 879	5 020	3 452	4 462	7 472	4 999	5 327	5 455	2 295	
Monika Stocker (Grüne)	42 869	4 917	4 966	3 534	4 501	7 731	4 746	5 253	5 161	2 060	
Elmar Ledergerber (SP)	42 839	4 908	4 914	3 183	4 430	7 752	4 833	5 287	5 321	2 211	
Martin Waser (SP)	42 744	4 903	4 869	3 350	4 407	7 411	4 903	5 250	5 477	2 174	
Esther Maurer (SP)	41 830	4 740	4 769	3 099	4 293	7 301	4 852	5 179	5 381	2 216	
Kathrin Martelli (FDP)	38 257	4 601	3 789	2 242	3 974	7 581	4 471	4 795	4 834	1 970	
Martin Vollenwyder (FDP)	37 031	4 626	3 515	1 983	3 786	7 523	4 339	4 530	4 801	1 928	
Gerold Lauber (CVP)	36 760	4 217	3 978	2 702	3 755	6 631	4 221	4 334	4 783	2 139	
Andres Türlor (FDP)	36 535	4 450	3 432	1 916	3 711	7 365	4 350	4 652	4 780	1 879	

Stadtratswahlen

► Gewählte nach Partei, 1933–2006

G_17.2.1



Gemeinderatswahlen

► Relative Parteistärke (%), 1970–2006



T_17.2.12

Wahljahr	SP	SVP	FDP	CVP	Grüne	SD	EVP	LDU	Übrige Parteien
1970 ⁴	30,1	6,3	19,2	12,9	–	–	8,3	20,8	2,3
1974	28,4	5,3	16,8	12,2	–	8,2	6,7	14,2	8,1
1978	34,8	5,8	17,8	12,2	–	4,1	7,1	12,8	5,3
1982	27,8	7,5	24,4	12,3	1,7	3,5	6,4	9,8	6,7
1986	26,7	6,5	20,2	11,2	5,6	9,3	5,4	8,2	6,8
1990	29,4	7,9	17,7	8,7	7,5	6,8	4,3	6,5	11,2
1994	29,4	14,2	20,7	7,1	5,5	3,4	3,5	5,9	10,4
1998	34,5	17,7	18,3	6,4	5,1	3,4	3,3	4,5	6,8 ¹
2002	34,8	18,5	16,0	6,3	8,7	2,1	3,0	...	10,6 ²
2006 ⁵	33,5	18,5	15,0	7,8	10,8	2,5	4,7	...	7,2 ³

- 1 Frauen macht Politik! FraP! 3068 (3,2%), Alternative Liste/Linkes Bündnis 1708 (1,8%), Eidgenössisch-Demokratische Union 113 (0,1%) Humanistische Partei 411 (0,4%), KITT KINDER-TAGESTREFF 41 (0,0%), Christlich-soziale Partei Zürich 705 (0,7%), Freiheitspartei/Die Autopartei 463 (0,5%).
- 2 Alternative Liste 3221 (3,4%), FraP! 756 (0,8%), EDU-Eidgenössische-Demokratische Union 238 (0,2%), KMU – Liste für kleine und mittlere Unternehmungen 522 (0,5%), Für Frauen und Familien 16 (0,0%), Gewerbe und Unternehmer im Kreis 2, 277 (0,3%), Öko-Senioren 192 (0,2%), Hundepartei 250 (0,3%), Danowski-Bürger wehren sich 18 (0,0%), Junge Liste 62 (0,0%), Liberale Bildungsliste 85 (0,1%), Bürgerliche Seniorinnen und Senioren 72 (0,1%), paF! – politisch Aktive Frauen 165 (0,2%), Seniorenliste für aktive Senioren 3476 (3,6%), Christlich-soziale Partei Zürich CSP 631 (0,7%), Liberale Frauen 145 (0,2%), HP – Humanistische Partei 59 (0,1%).
- 3 Alternative Liste 35 760 (3,6%), Eidgenössische-Demokratische Union 2881 (0,3%), Seniorenliste 5278 (0,5%), Grünliberale Partei 25908 (2,6%), Flückiger 166 (0,02%), Danowski 327(0,03%), Humanistische Partei 1893 (0,2%).
- 4 1970–2002: Die relative Parteistärke ist berechnet anhand gültiger Wahlzettel.
- 5 Ab 2006: Die relative Parteistärke ist berechnet anhand der Parteistimmen.

Gemeinderatswahlen

► Sitzverteilung, 1970–2006

T_17.2.13

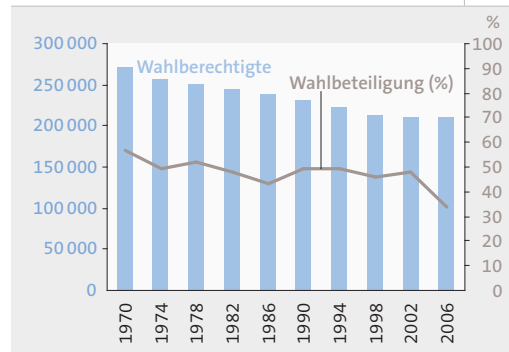
Wahljahr	Total	SP	SVP	FDP	CVP	Grüne	SD	EVP	LDU	Übrige Parteien ¹
Zahl in Klammern: darunter Frauen										
08.03.1970	125	[8]	41	[4]	5	26	15	[1]	...	–
03.03.1974	125	[8]	44	[5]	4	23	[1]	19	...	9
26.02.1978	125	[17]	50	[8]	5	26	[3]	19	...	6
07.03.1982	125	[23]	42	[11]	7	36	[5]	19	[2]	...
02.03.1986	125	[25]	39	[13]	6	27	[3]	17	[2]	5
04.03.1990	125	[40]	47	[22]	7	25	[7]	12	[2]	10
06.03.1994	125	[48]	43	[25]	19	[2]	28	[7]	10	[2]
01.03.1998	125	[46]	49	[30]	26	[3]	26	[4]	8	[2]
03.03.2002	125	[47]	49	[27]	31	[6]	20	[8]	9	[1]
12.02.2006	125	[45]	44	[27]	24	[4]	19	[6]	10	[2]

- 1 1974: Partei der Arbeit (1 Sitz) und Progressive Organisation Zürich (1 Sitz); 1978: Progressive Organisationen Zürich (2 Sitze) und Parteilose (1 Sitz). 1982: POCH Zürich; 1986: POCH Zürich; 1990: Alternative Liste Züri 1990 (4 Sitze, davon 2 Frauen) und Frauen macht Politik (3 Sitze); 1994: Alternative Liste «Züri 1990» (2 Sitze), Frauen macht Politik! (5 Sitze); 1998: Alternative Liste «Züri 1990» (2 Sitze), Frauen macht Politik! (1 Sitz); 2002: Alternative Liste (3 Sitze), Für aktive Senioren (1 Sitz); 2006 Alternative Liste (5 Sitze).

Wahlbeteiligung bei Gemeinderatswahlen

► 1970–2006

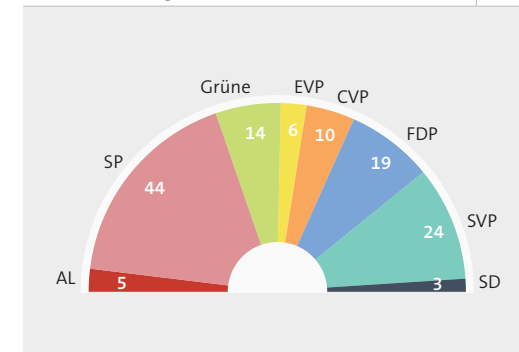
G_17.2.2



Gemeinderatswahlen

► Sitzverteilung, 2006

G_17.2.3



Gemeinderatswahlen

► Relative Parteistärke (%) nach Wahlkreis, 2006



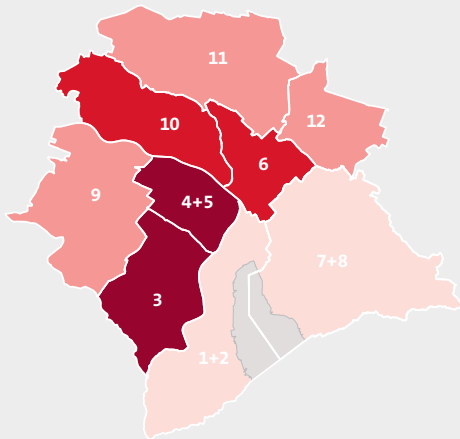
T_17.2.15

Wahlkreis	Total	SP	SVP	FDP	CVP	Grüne	SD	EVP	AL	Übrige Parteien
Grundzahlen										
Ganze Stadt	997 165	333 627	184 629	149 127	78 083	107 436	24 917	47 133	35 760	36 453
Kreis 1+2	94 692	28 518	15 305	21 833	7 318	12 401	1 651	2 829	2 413	2 424
Kreis 3	121 392	45 541	22 060	10 450	8 661	17 319	3 173	2 816	7 418	3 954
Kreis 4+5	68 497	26 673	8 174	4 536	4 099	10 221	1 406	1 029	9 086	3 273
Kreis 6	67 060	24 092	9 676	10 919	4 399	8 420	1 106	3 422	2 304	2 722
Kreis 7+8	207 060	61 738	27 906	51 252	14 223	25 486	2 454	10 508	5 483	8 010
Kreis 9	127 392	42 044	31 559	12 060	11 333	9 154	5 333	9 841	2 465	3 603
Kreis 10	100 128	35 259	19 557	15 267	8 347	9 689	1 490	4 690	2 539	3 290
Kreis 11	173 014	56 547	40 144	19 744	14 762	12 559	6 226	11 998	3 623	7 411
Kreis 12	37 930	13 215	10 248	3 066	4 941	2 187	2 078	–	429	1 766
Prozente nach Wahlkreis										
Ganze Stadt	100,0	33,5	18,5	15,0	7,8	10,8	2,5	4,7	3,6	3,7
Kreis 1+2	100,0	30,1	16,2	23,1	7,7	13,1	1,7	3,0	2,5	2,6
Kreis 3	100,0	37,5	18,2	8,6	7,1	14,3	2,6	2,3	6,1	3,3
Kreis 4+5	100,0	38,9	11,9	6,6	6,0	14,9	2,1	1,5	13,3	4,8
Kreis 6	100,0	35,9	14,4	16,3	6,6	12,6	1,6	5,1	3,4	4,1
Kreis 7+8	100,0	29,8	13,5	24,8	6,9	12,3	1,2	5,1	2,6	3,9
Kreis 9	100,0	33,0	24,8	9,5	8,9	7,2	4,2	7,7	1,9	2,8
Kreis 10	100,0	35,2	19,5	15,2	8,3	9,7	1,5	4,7	2,5	3,3
Kreis 11	100,0	32,7	23,2	11,4	8,5	7,3	3,6	6,9	2,1	4,3
Kreis 12	100,0	34,8	27,0	8,1	13,0	5,8	5,5	–	1,1	4,7
Prozente nach Parteien										
Ganze Stadt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Kreis 1+2	9,5	8,5	8,3	14,6	9,4	11,5	6,6	6,0	6,7	6,6
Kreis 3	12,2	13,7	11,9	7,0	11,1	16,1	12,7	6,0	20,7	10,8
Kreis 4+5	6,9	8,0	4,4	3,0	5,2	9,5	5,6	2,2	25,4	9,0
Kreis 6	6,7	7,2	5,2	7,3	5,6	7,8	4,4	7,3	6,4	7,5
Kreis 7+8	20,8	18,5	15,1	34,4	18,2	23,7	9,8	22,3	15,3	22,0
Kreis 9	12,8	12,6	17,1	8,1	14,5	8,5	21,4	20,9	6,9	9,9
Kreis 10	10,0	10,6	10,6	10,2	10,7	9,0	6,0	10,0	7,1	9,0
Kreis 11	17,4	16,9	21,7	13,2	18,9	11,7	25,0	25,5	10,1	20,3
Kreis 12	3,8	4,0	5,6	2,1	6,3	2,0	8,3	–	1,2	4,8

Gemeinderatswahlen – Relative Parteistärke
▶ nach Partei und Wahlkreis, 2006

K_17.2.1

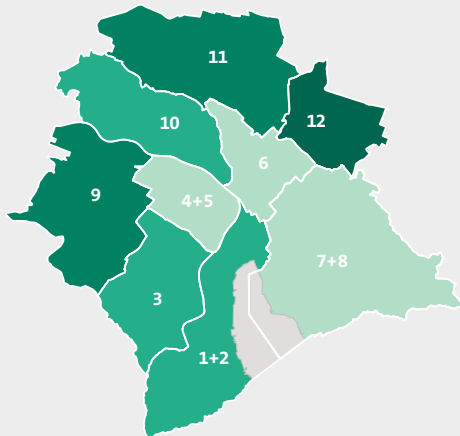
K_17.2.1



SP – Sozialdemokratische Partei

Prozentualer Anteil

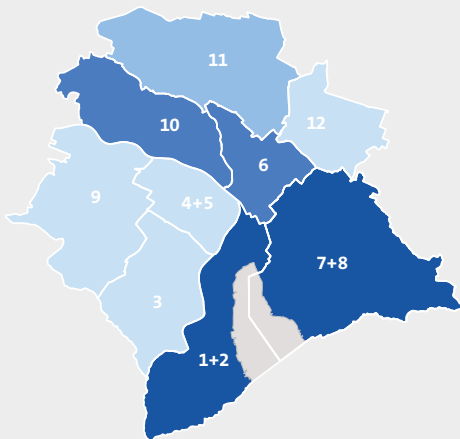
29,8 – 32,4%
32,5 – 34,9%
35,0 – 37,4%
37,5 – 38,9%



SVP – Schweizerische Volkspartei

Prozentualer Anteil

11,9 – 14,9%
15,0 – 19,9%
20,0 – 24,9%
27,0%

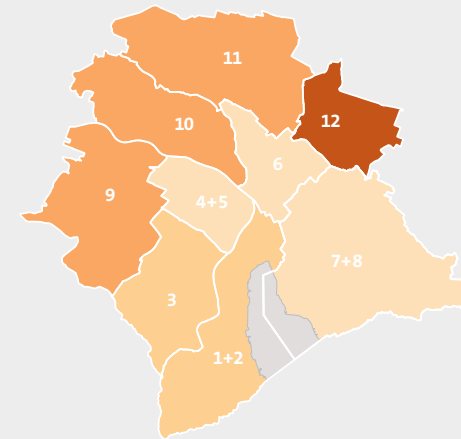


FDP – Freisinnig-Demokratische Partei

Prozentualer Anteil

6,6 – 9,9%
10,0 – 14,9%
15,0 – 19,9%
20,0 – 24,8%

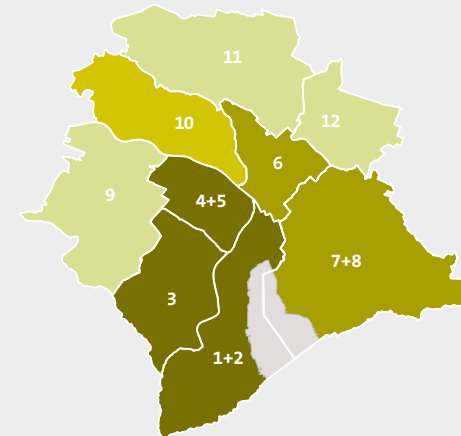
Zu beachten:
Unterschiedliche Klassenbildungen pro Partei.



CVP – Christlichdemokratische Volkspartei

Prozentualer Anteil

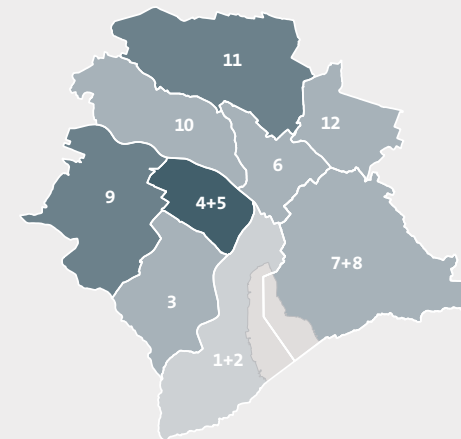
6,0 – 6,9%
7,0 – 7,9%
8,0 – 9,0%
13,0%



GP – Grüne Partei

Prozentualer Anteil

5,8 – 8,9%
9,0 – 10,9%
11,0 – 12,9%
13,0 – 14,9%



Übrige

Prozentualer Anteil

9,0 – 9,9%
10,0 – 14,9%
15,0 – 19,9%
21,7%

Kreis- /Quartierlegende Klappkarte



ÖFFENTLICHE FINANZEN

18.1 Steuern | **382**

18.2 Städtische Rechnung | **393**

METHODEN

Die Angaben über die Steuern beruhen auf Meldungen des Steueramtes der Stadt Zürich und der Eidgenössischen Steuerverwaltung.

Die Angaben über die städtischen Finanzen stammen aus der Verwaltungsrechnung der Stadt Zürich.

GLOSSAR

STEUERN

Ehegatten, Kinder unter elterlicher Sorge Einkommen und Vermögen der Ehegatten, die in rechtlich und tatsächlich ungetrennter Ehe leben, werden ohne Rücksicht auf den Güterstand zusammengerechnet. Einkommen und Vermögen von Kindern unter elterlicher Sorge werden bis zum Beginn des Jahres, in dem sie mündig werden, der Inhaberin und dem Inhaber der elterlichen Sorge zugerechnet. Vorbehalten bleibt das Erwerbseinkommen, für welches das unmündige Kind selbstständig besteuert wird.

Erbengemeinschaften Erbengemeinschaften sind als solche nicht steuerpflichtig; ihr Einkommen und Vermögen wird den einzelnen Erben oder Bedachten zugerechnet. Ist die Erbfolge ungewiss, wird die Erbengemeinschaft als Ganzes nach den für natürliche Personen geltenden Bestimmungen besteuert.

Juristische Person Als juristische Personen (so genannte Personengemeinschaften mit eigener Rechtspersönlichkeit) werden besteuert:

- a) Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditaktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung)
- b) Vereine, Stiftungen und übrige juristischen Personen (z.B. Allgemeingossenschaften und ähnliche Körperschaften sowie Organisationen des öffentlichen Rechts).

Kapital (steuerbar) juristischer Personen Das steuerbare Eigenkapital besteht bei Kapitalgesellschaften und Genossenschaften aus dem einbezahlten Aktien-, Grund- oder Stammkapital, dem Partizipationskapital, den offenen und den aus versteuertem Gewinn gebildeten stillen Reserven. Steuerbar ist mindestens das einbezahlte Aktien-, Grund- oder Stammkapital, einschliesslich des einbezahlten Partizipationskapitals.

Reineinkommen natürlicher Personen Dieses entspricht dem steuerlichen Nettoeinkommen, vermindert um die Abzüge für Krankheits-, Unfall- und Invaliditätskosten sowie den Abzügen für gemeinnützige Zuwendungen (gemäss Steuergesetz ab 1999). Gemäss dem bis 1998 gültigen Steuergesetz entsprach das Reineinkommen dem steuerbaren Einkommen jedoch ohne Abzug der persönlichen Freibeträge.

Reingewinn (steuerbar) juristischer Personen Der steuerbare Reingewinn setzt sich zusammen aus dem Saldo der Erfolgsrechnung unter Berücksichtigung des Saldovortrags des Vorjahres, korrigiert um geschäftsmässig nicht begründete Aufwendungen sowie vermindert um allfällige Vorjahresverluste.

Reinvermögen natürlicher Personen Das Total der Vermögenswerte vermindert um das Total der Schulden, jedoch ohne Abzug der persönlichen Freibeträge (gemäss Steuergesetz bis 1998).

Steuerbares Einkommen (gesamt) natürlicher Personen Dieses entspricht dem Reineinkommen vermindert um die Sozialabzüge (gemäss Steuergesetz ab 1999).

Steuerbares Vermögen (gesamt) natürlicher Personen Das steuerbare Vermögen entspricht dem Total der Vermögenswerte abzüglich der Schulden (gemäss Steuergesetz ab 1999).

Steuerberechnung für Vereine und Stiftungen Die Gewinnsteuer der Vereine und Stiftungen beträgt vier Prozent des Reingewinns. Gewinne, die auf ein Jahr berechnet Fr. 10 000 nicht erreichen, werden nicht besteuert. Eigenkapital der Vereine und Stiftungen unter Fr. 100 000 wird nicht besteuert.

Steuern von Personengemeinschaften Einfache Gesellschaften, Kollektiv- und Kommanditgesellschaften sind als solche nicht steuerpflichtig; ihr Einkommen und Vermögen wird den Teilhabern und Kommanditären zugerechnet.

Steuerpflicht in der Stadt Zürich, juristische Personen Juristische Personen sind auf Grund persönlicher Zugehörigkeit steuerpflichtig, wenn sich ihr Sitz oder ihre tatsächliche Verwaltung in der Stadt Zürich befindet.

Steuerpflicht in der Stadt Zürich, natürliche Personen Natürliche Personen sind auf Grund persönlicher Zugehörigkeit steuerpflichtig, wenn sie ihren steuerrechtlichen Wohnsitz oder Aufenthalt in der Stadt Zürich haben. Einen steuerrechtlichen Wohnsitz in der Stadt hat eine Person, wenn sie sich hier mit der Absicht dauernden Verbleibens aufhält.

Investitionsrechnung Die Investitionsrechnung enthält jene Finanzvorfälle, die Vermögenswerte mit mehrjähriger Nutzungsdauer schaffen.

Laufende Rechnung Die Laufende Rechnung enthält den Aufwand und Ertrag einer Rechnungsperiode.

STÄDTISCHE RECHNUNG

18.1 Steuern

Die Steuereinnahmen der Stadt Zürich verminderten sich im Jahr 2005 gegenüber dem Vorjahr um 44,2 auf 1931,9 Mio. Franken. Das steuerbare Gesamteinkommen der natürlichen Personen belief sich auf 12 030 Mio. Franken. Dies entspricht einer Abnahme gegenüber dem Vorjahr von 161 Millionen. Das steuerbare Gesamtvermögen verminderte sich um 341 auf 60 598 Mio. Franken, obwohl die Zahl der steuerpflichtigen natürlichen Personen um 1186 auf 227743 zugenommen hat.

Der Ertrag durch natürliche Personen betrug 1194,6 Mio. Franken, derjenige durch juristische 655,5 Mio. Franken. Von den steuerpflichtigen natürlichen Personen wiesen 22 890 Personen (10,1%) ein steuerbares Einkommen unter 2000 Franken aus. Am stärksten waren die Einkommensklassen von 30 000 bis 39 900 bzw. von 40 000 bis 49 900 Franken besetzt (28 370 bzw. 28 279 Steuerpflichtige).

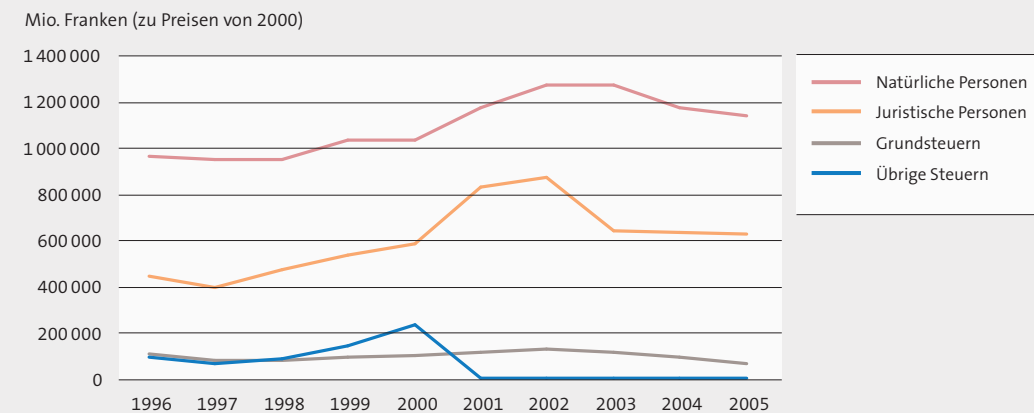
Heterogener war die Verteilung der Vermögensklassen bei den steuerpflichtigen natürlichen Personen: Rund 34,7 Prozent haben ein steuerbares Vermögen unter 1000 Franken, rund 60 Prozent eines zwischen 0 und 49 000 Franken und 4,6 Prozent versteuerten 2005 über 1 Mio. Franken.

☞ Weitere Daten zu den Steuern siehe Agglomeration (Kapitel 20).

Entwicklung der realen Steuereinnahmen

G_18.1.1

► 1996–2005



Als Folge der Änderung der Steuergesetzgebung 1999 sind im Jahr 2000 die «übrigen Steuern» auf fast null gefallen. Die Steuernachträge der Vorjahre wurden nicht mehr zu den «übrigen Steuern» geschlagen, sondern je nach Herkunft zu den «natürlichen Personen» oder zu den «juristischen Personen». Diese beiden Kurven erfuhren zwischen 2000 und 2002 einen starken Anstieg, der aber nicht allein auf Grund dieser Gesetzesänderung zustande kam. Ein weiterer Grund für die Zunahme war die ab dem Jahr 2000 vollständige Besteuerung der Einkommen aus AHV-Renten bei den «natürlichen Personen». Als Folge der neuen Steuergesetze wurden die Steuern ab 1999 auch nach der Gegenwartsbemessung erhoben.

Natürliche Personen – Steuerpflichtige

► nach Altersklasse, steuerbarem Gesamteinkommen und steuerbarem Gesamtvermögen, 2005

T_18.1.1

	Total	Altersklasse				
		18–29	30–39	40–49	50–64	65 und mehr
1995 ¹	217 262	37 020	42 698	34 130	43 450	59 964
2004 ²	226 557	41 901	48 198	37 896	44 360	54 202
Total 2005³	227 743	42 085	48 425	38 865	44 515	53 853
Steuerbares Gesamteinkommen (1000 Franken)						
Unter 2,0	22 890	12 659	3 203	2 227	2 590	2 211
2,0–9,9	9 785	5 153	1 418	953	1 080	1 181
10,0–14,9	8 663	2 701	1 517	1 160	1 324	1 961
15,0–19,9	9 875	2 034	1 550	1 221	1 433	3 637
20,0–29,9	24 885	4 437	4 087	3 158	3 293	9 910
30,0–39,9	28 370	5 330	5 774	4 394	4 224	8 648
40,0–49,9	28 279	4 770	6 920	4 789	5 017	6 783
50,0–59,9	24 703	2 687	6 599	4 753	5 123	5 541
60,0–69,9	19 413	1 281	5 432	3 983	4 675	4 042
70,0–79,9	13 137	497	3 698	2 961	3 434	2 547
80,0–89,9	9 202	262	2 361	2 221	2 659	1 699
90,0–99,9	6 324	94	1 505	1 538	1 995	1 192
100,0–149,9	14 038	129	3 229	3 453	4 682	2 545
150,0–199,9	3 948	26	706	1 040	1 373	803
200,0–299,9	2 505	11	313	626	925	630
300,0–399,9	726	6	66	170	271	213
400,0–499,9	351	3	15	89	132	112
500,0–999,9	490	2	31	106	216	135
1000,0 und mehr	159	3	1	23	69	63
Steuerbares Gesamtvermögen (1000 Franken)						
Unter 1	78 982	24 821	20 406	14 945	13 008	5 802
1–9	20 087	6 372	5 066	3 170	2 785	2 694
10–24	20 075	4 796	5 322	3 306	2 928	3 723
25–49	19 273	3 139	5 030	3 504	3 334	4 266
50–74	12 693	1 238	3 317	2 463	2 569	3 106
75–99	9 003	598	2 052	1 657	2 086	2 610
100–149	13 056	523	2 635	2 428	3 162	4 308
150–199	8 766	161	1 399	1 678	2 215	3 313
200–299	11 592	168	1 422	1 907	3 120	4 975
300–399	7 366	71	626	1 087	2 042	3 540
400–499	5 031	39	325	624	1 372	2 671
500–599	3 596	26	191	454	993	1 932
600–799	4 782	31	212	491	1 349	2 699
800–999	2 973	20	108	299	760	1 786
1 000–1 999	5 879	47	202	485	1 550	3 595
2 000–2 999	1 847	16	43	135	511	1 142
3 000–3 999	833	6	23	68	229	507
4 000–4 999	482	2	13	36	129	302
5 000–9 999	881	7	21	70	233	550
10 000 und mehr	546	4	12	58	140	332

1 Bis 1998 Reineinkommens- bzw. Reinvermögensklassen.

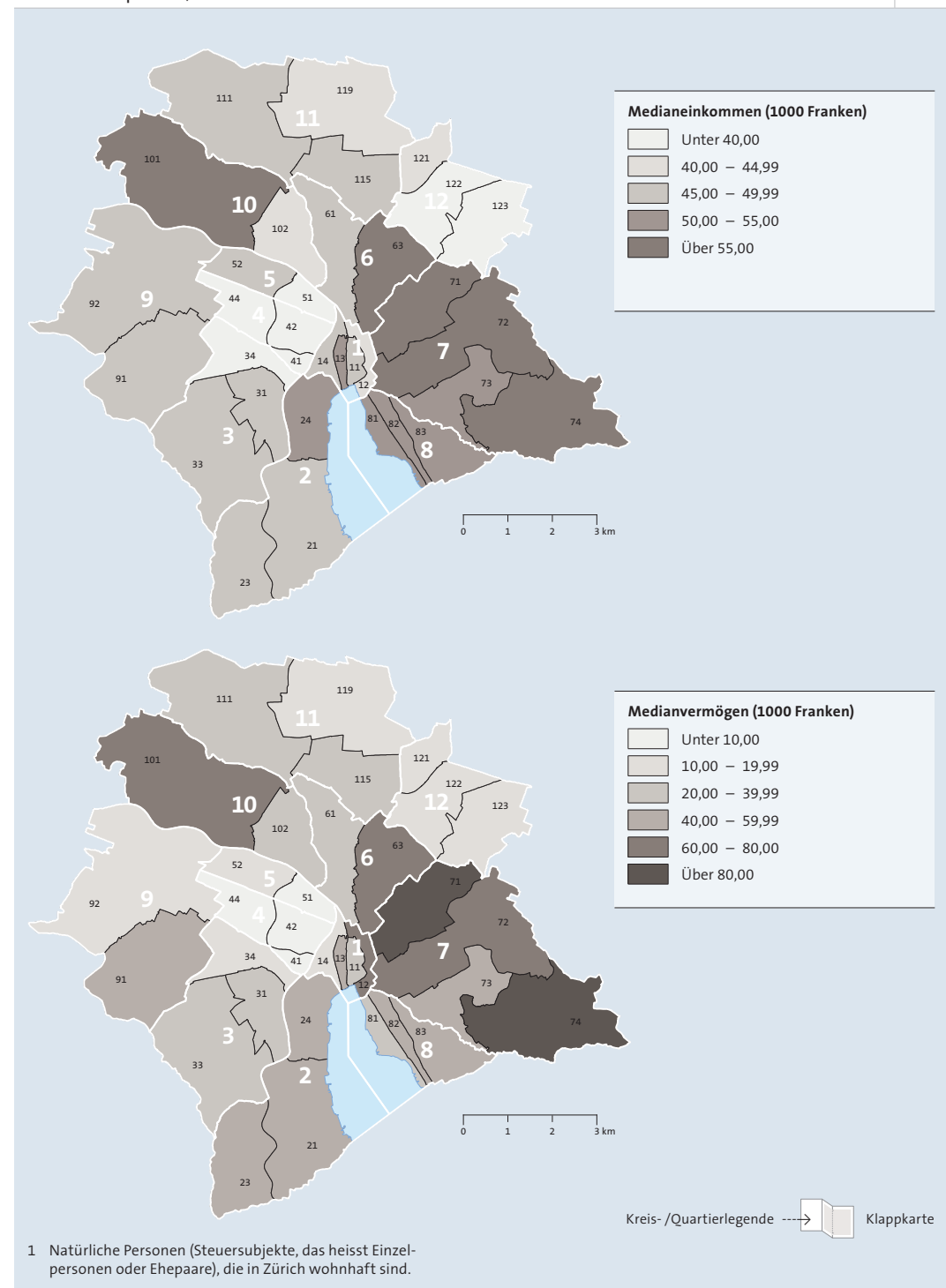
2 Anhand der im Jahre 2004 eingereichten Steuererklärungen 2003 nach Steuerregister 2003.

3 Anhand der im Jahre 2005 eingereichten Steuererklärungen 2004 nach Steuerregister 2004.

Steuerbares Einkommen und Vermögen (Median) pro Steuerpflichtige¹

► nach Stadtquartier, 2005

K_18.1.1



Natürliche Personen – Einnahmen

► Staats- und Gemeindesteuer, 2005



T_18.1.3



	Grundzahlen		Steuerbeträge (1000 Franken)					
	Pflichtige	Steuerbares Gesamteinkommen (1000 Fr. ¹)	Steuerbares Gesamtvermögen (1000 Fr. ¹)	total	Staatssteuer ¹	zusammen	Einkommenssteuer	Vermögenssteuer
1995	217 262	11 262 009	48 155 404	1 554 209	705 271	631 673	73 599	
2004 ³	226 557	12 191 316	60 939 215	1 664 386	749 725	656 720	93 005	
Total	2005⁴	227 743	12 030 758	60 598 618	1 629 153	742 798	652 533	90 265
Steuerbares Gesamteinkommen (1000 Franken)								
Unter 2,0	22 890	1 188	1 664 965	5 586	2 793	0	2 793	
2,0–4,9	3 738	11 290	164 788	291	145	0	145	
5,0–9,9	6 047	42 038	274 144	806	380	207	173	
10,0–14,9	8 663	102 497	401 680	3 257	1 492	1 241	251	
15,0–19,9	9 875	166 702	548 398	7 470	3 391	3 129	261	
20,0–29,9	24 885	595 152	2 071 979	35 619	16 161	14 984	1 177	
30,0–39,9	28 370	966 416	2 988 137	73 470	33 286	31 354	1 932	
40,0–49,9	28 279	1 243 574	3 364 582	111 254	50 319	48 255	2 064	
50,0–59,9	24 703	1 330 464	3 601 721	134 004	60 611	58 099	2 512	
60,0–69,9	19 413	1 238 133	3 493 061	136 519	61 756	59 122	2 634	
70,0–79,9	13 137	970 588	3 070 316	116 142	52 570	50 008	2 563	
80,0–89,9	9 202	770 490	2 585 806	97 057	43 951	41 616	2 335	
90,0–99,9	6 324	594 245	2 231 055	79 413	35 987	33 810	2 177	
100,0–149,9	14 038	1 654 798	7 869 164	249 194	113 220	103 430	9 790	
150,0–199,9	3 948	668 572	4 463 101	121 080	55 272	47 888	7 384	
200,0–299,9	2 505	589 693	5 828 224	129 866	59 674	47 809	11 865	
300,0–399,9	726	246 891	2 933 551	63 309	29 180	22 500	6 680	
400,0–499,9	351	153 830	1 951 545	43 002	19 829	15 197	4 632	
500,0–999,9	490	325 714	4 522 620	99 773	46 041	34 960	11 081	
1 000,0 und mehr	159	358 483	6 569 781	122 043	56 740	38 924	17 816	
Steuerbares Gesamtvermögen (1000 Franken)								
Unter 1 ⁵	78 982	2 702 785	...	257 666	116 066	116 066	0	
1–9	20 087	642 742	91 487	57 668	25 977	25 977	0	
10–24	20 075	776 879	328 593	75 632	34 068	34 068	0	
25–49	19 273	891 333	688 957	92 890	41 842	41 842	0	
50–74	12 693	672 847	774 730	73 181	32 966	32 961	5	
75–99	9 003	509 226	776 949	56 552	25 474	25 422	52	
100–149	13 056	789 101	1 595 138	90 575	40 798	40 584	214	
150–199	8 766	552 726	1 514 033	65 371	29 448	29 121	327	
200–299	11 592	764 845	2 835 336	93 529	42 129	41 314	815	
300–399	7 366	519 911	2 539 345	66 025	29 756	28 744	1 012	
400–499	5 031	368 843	2 243 662	48 907	22 030	20 885	1 145	
500–599	3 596	273 914	1 962 301	37 902	17 083	15 927	1 155	
600–799	4 782	391 362	3 293 643	56 562	25 494	23 225	2 269	
800–999	2 973	271 624	2 646 816	43 501	19 635	17 413	2 222	
1 000–1 999	5 879	658 694	8 111 977	120 243	54 311	45 358	8 954	
2 000–2 999	1 847	278 294	4 490 588	61 668	27 869	21 175	6 695	
3 000–3 999	833	154 060	2 864 582	39 329	17 699	12 540	5 159	
4 000–4 999	482	101 444	2 141 399	29 194	13 089	8 683	4 406	
5 000–9 999	881	278 528	6 043 678	87 067	39 542	25 587	13 955	
10 000 und mehr	546	431 600	15 655 404	198 892	87 522	45 641	41 881	

T_18.1.3



Gemeindesteuer ²		
zusammen	Einkommenssteuer	Vermögenssteuer
848 938	760 347	88 591
914 663	801 199	113 464
886 355	796 090	90 265
2 793	0	2 793
145	0	145
426	252	173
1 765	1 514	251
4 079	3 818	261
19 458	18 281	1 177
40 184	38 252	1 932
60 935	58 871	2 064
73 393	70 881	2 512
74 763	72 129	2 634
63 572	61 009	2 563
53 106	50 771	2 335
43 425	41 248	2 177
135 974	126 184	9 790
65 808	58 424	7 384
70 192	58 327	11 865
34 130	27 450	6 680
23 172	18 541	4 632
53 732	42 651	11 081
65 303	47 487	17 816
141 600	141 600	0
31 692	31 692	0
41 563	41 563	0
51 048	51 048	0
40 215	40 212	3
31 078	31 015	63
49 777	49 513	264
35 923	35 528	395
51 400	50 403	997
36 269	35 067	1 202
26 877	25 480	1 397
20 819	19 431	1 388
31 067	28 334	2 733
23 866	21 244	2 622
65 931	55 336	10 595
33 799	25 833	7 966
21 630	15 299	6 331
16 105	10 593	5 512
47 525	31 216	16 309
111 370	55 682	55 688

Die 227 743 Steuerpflichtigen versteuerten 2005 ein Gesamteinkommen von gut 12,0 Milliarden Franken. Das steuerbare Gesamtvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um rund 340 Millionen auf 60,6 Milliarden Franken zurückgegangen.

Bei der Staatssteuer sind sowohl die Erträge aus dem Einkommen als auch aus dem Vermögen leicht zurückgegangen und betragen zusammen noch 742,8 Millionen Franken. Die Erträge aus der Gemeindesteuer fielen 2005 ebenfalls tiefer aus als im Jahr zuvor. Allerdings ist hier der Rückgang zu einem grossen Teil auf die Vermögenssteuern zurückzuführen, die rund 23 Millionen Franken tiefer ausgefallen sind, während die Erträge aus dem Einkommen nur 5 Millionen Franken tiefer waren.

- 1 Staatssteuer: 1995: 108%, 2004 und 2005: 100%.
- 2 Gemeindesteuer (ohne Kirchensteuer): 1995: 130%, 2004 und 2005: 122%.
- 3 Anhand der im Jahre 2005 eingereichten Steuererklärungen 2004 nach Steuerregister 2004.
- 4 Anhand der im Jahre 2005 eingereichten Steuererklärungen 2004 nach Steuerregister 2004.
- 5 Für den Steuersatz massgebendes Vermögen unter 1000 Franken wird nicht berücksichtigt; die entsprechenden Vermögenssteuern resultieren aus Zwischentaxationen innerhalb des Steuerjahres.

Juristische Personen – Steuerbeträge

► nach Kapitalklasse, 2005

T_18.1.11a

	Total	Kapitalklasse								
		unter 1	1–9	10–24	25–49	50–99	100–299	300–499	500–999	1000 und mehr
Einfache Staatssteuer (1000 Franken)										
Total	507 327,0	317,3	4,5	357,9	265,2	952,9	7 536,0	5 094,3	7 702,3	485 096,6
Vom Ertrag	446 388,3	317,3	4,4	308,7	246,3	858,7	6 847,1	4 793,4	7 077,9	425 934,5
Vom Kapital	60 938,8	–	0,1	49,2	18,9	94,2	688,9	300,9	624,4	59 162,1
Gemeindesteuer (1000 Franken)										
Total	618 939,0	387,1	5,5	436,7	323,6	1 162,5	9 193,9	6 215,0	9 396,9	591 817,8
Vom Ertrag	544 593,7	387,1	5,3	376,6	300,5	1 047,6	8 353,5	5 847,9	8 635,1	519 640,1
Vom Kapital	74 345,3	–	0,2	60,1	23,1	114,9	840,4	367,1	761,8	72 177,7
Anteile (%)										
Pflichtige	99,8	3,5	0,4	17,6	4,3	11,6	34,2	5,8	6,9	15,5
Steuern	100,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,2	1,5	1,0	1,5	95,5

Die juristischen Personen erbrachten im Berichtsjahr 507,3 Millionen Franken einfache Staatssteuern und 618,9 Millionen Franken Gemeindesteuern.

Von den 19 906 steuerpflichtigen juristischen Personen im Jahr 2005 zahlten 14 102 keine Ertragssteuer. In der steuerbaren Reingewinnklasse «1 Million Franken und mehr» befinden sich noch 487 Steuerpflichtige. Diese machen anzahlmässig nur 2,4 Prozent aller steuerpflichtigen juristischen Personen aus, leisteten aber im Berichtsjahr 86,4 Prozent des Steueraufkommens aller juristischen Personen.

Juristische Personen – Steuerpflichtige

► nach Kapitalklasse, 2005

T_18.1.11b

Steuerbarer Reingewinn (1000 Franken)	Total	Kapitalklasse								
		unter 1	1–9	10–24	25–49	50–99	100–299	300–499	500–999	1000 u.m.
Total	19 906	689	89	3 509	853	2 299	6 803	1 158	1 389	3 117
Ohne	14 102	675	75	3 200	536	1 786	4 936	603	737	1 554
0,1–4,9	1 187	3	12	172	148	198	496	76	50	32
5,0–9,9	673	1	1	45	78	82	337	57	41	31
10,0–14,9	472	1	–	33	36	65	217	48	42	30
15,0–19,9	257	–	–	9	23	22	130	33	26	14
20,0–29,9	474	3	–	19	18	54	221	56	56	47
30,0–39,9	297	1	1	10	5	35	107	48	45	45
40,0–49,9	178	1	–	3	2	15	59	23	36	39
50,0–59,9	186	1	–	4	1	14	61	31	30	44
60,0–69,9	129	–	–	2	1	6	32	26	30	32
70,0–79,9	120	1	–	3	1	6	36	16	24	33
80,0–89,9	93	–	–	2	1	2	29	13	22	24
90,0–99,9	78	–	–	1	1	1	18	11	20	26
100,0–149,9	295	–	–	5	1	5	49	44	62	129
150,0–199,9	174	–	–	–	–	5	25	22	43	79
200,0–299,9	216	–	–	–	1	1	15	27	46	126
300,0–399,9	143	–	–	–	–	–	6	8	22	107
400,0–499,9	100	1	–	–	–	–	2	3	15	79
500,0–999,9	245	–	–	1	–	1	13	9	21	200
1 000,0 u.m.	487	1	–	–	–	1	14	4	21	446

Juristische Personen – Staats- und Gemeindesteuer

► 2005



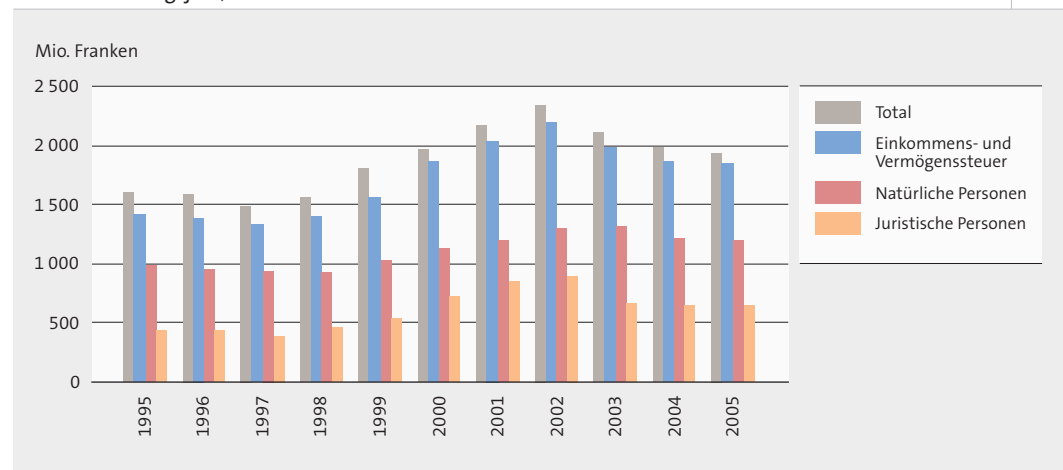
T_18.1.11c

Ertragsklasse (1000 Franken)	Einfache Staatssteuer (1000 Franken)			Gemeindesteuer (1000 Franken)		
	total	vom Ertrag	vom Kapital	total	vom Ertrag	vom Kapital
Total	507 327,0	446 388,3	60 938,8	618 938,9	544 593,6	74 345,4
Ohne	33 740,2	23,1	33 717,1	41 163,1	28,2	41 134,9
0,1–4,9	386,6	226,3	160,3	471,7	276,1	195,6
5,0–9,9	489,9	357,3	132,6	597,6	435,8	161,8
10,0–14,9	558,0	422,0	136,0	680,8	514,9	165,9
15,0–19,9	429,4	338,3	91,0	523,8	412,7	111,0
20,0–29,9	994,9	846,4	148,5	1 213,8	1 032,6	181,2
30,0–39,9	874,4	755,6	118,9	1 066,8	921,9	145,1
40,0–49,9	690,0	587,2	102,8	841,8	716,4	125,4
50,0–59,9	851,4	748,9	102,5	1 038,7	913,7	125,0
60,0–69,9	707,5	623,3	84,3	863,2	760,5	102,9
70,0–79,9	712,7	638,4	74,3	869,5	778,9	90,6
80,0–89,9	600,4	552,1	48,3	732,5	673,6	58,9
90,0–99,9	617,9	556,9	61,0	753,8	679,4	74,4
100,0–149,9	2 846,6	2 579,1	267,5	3 472,8	3 146,5	326,3
150,0–199,9	2 463,7	2 156,9	306,7	3 005,7	2 631,4	374,2
200,0–299,9	4 008,8	3 590,0	418,8	4 890,7	4 379,8	510,9
300,0–399,9	3 639,2	3 313,7	325,5	4 439,8	4 042,7	397,1
400,0–499,9	3 061,0	2 792,3	268,7	3 734,4	3 406,6	327,8
500,0–999,9	11 450,0	10 707,3	742,7	13 969,0	13 062,9	906,1
1000,0 u.m.	438 204,4	414 573,2	23 631,3	534 609,4	505 779,3	28 830,2

Effektive Einnahmen aus den Gemeindesteuern

► nach Rechnungsjahr, 1995–2005

G_18.1.2



Effektive Einnahmen¹ aus Gemeindesteuern

► 2005

T_18.1.21

	Einheit	1995	2004	2005
Gemeindesteuerfuss	Prozente	130	122	122
Steuern total	1000 Fr.	1 599 688,6	1 976 090,7	1 931 860,7
Einkommens- und Vermögenssteuer		1 411 878,4	1 864 792,5	1 850 131,1
Natürliche Personen		979 512,0	1 210 163,4	1 194 581,4
Juristische Personen		432 366,4	654 629,1	655 549,7
Grundsteuern		109 426,5	101 874,8	74 298,6
Handänderungen		19 729,3	21 641,9	2 786,7
Grundstückgewinn		89 697,2	80 232,9	71 511,9
Übrige Steuern²		78 383,6	9 423,4	7 431,0

- 1 Nach Rechnungsjahr.
- 2 Nicht vom Steueramt erhobene Steuern (Hundesteuer), Nachsteuern und Bussen.

Die effektiven Gesamteinnahmen aus den Gemeindesteuern, wie sie in der städtischen Rechnung publiziert sind, erreichten im Berichtsjahr 1931,9 Millionen Franken. Dies entspricht einem Rückgang um gut 44 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr. Die Einkommens- und Vermögenssteuern brachten Erträge von 1194,6 Millionen Franken bei den natürlichen Personen und weitere 655,6 Millionen Franken bei den juristischen Personen.

Direkte Bundessteuer

► Natürliche Personen nach Steuergruppe, 2002

T_18.1.51

Steuergruppe	Pflichtige ¹	Steuerbares Einkommen (1000 Franken ²)	Steuererträge je Jahr (1000 Franken)
Steuerpflichtige mit einer Belastung durch die direkte Bundessteuer			
Total	189 625	12 981 070,2	450 702,1
Normalfälle	175 022	11 698 626,0	367 148,7
Sonderfälle	11 726	920 716,7	53 068,0
davon Pauschalierte ²	19	7 229,3	724,2
davon Übrige ³	11 707	913 487,4	52 343,8
Ausländische Arbeitskräfte mit Quellensteuer	...	...	25 758,0
Kapitalleistungen	2 877	361 727,5	4 727,4
Steuerpflichtige ohne eine Belastung durch die direkte Bundessteuer			
Total	44 119	...	...
davon Normalfälle	37 309	...	...
davon Sonderfälle	6 810	...	...

- 1 Ohne ausländische Arbeitskräfte.
- 2 In Zürich wohnhafte Ausländerinnen und Ausländer, die in der Schweiz nicht erwerbstätig sind.
- 3 In Zürich wohnhafte Personen mit Auslandseinkommen, im Ausland wohnhafte Ausländerinnen und Ausländer mit Inlandseinkommen, Pflichtige mit Kapitalabfindungen.

T_18.1.51-52

Bei der **direkten Bundessteuer** fand im Kanton Zürich der Wechsel von der zweijährigen Pränumerando-Besteuerung (der so genannten Vergangenheitsbemessung) auf das System der einjährigen Postnumerando-Besteuerung (der so genannten Gegenwartsbemessung) auf Januar 1999 statt. Dies hat zur Folge, dass ab 1999 bei den Steuerpflichtigen die Gruppe «Pflichtige mit Zwischenveranlagung» entfällt und in der Kategorie Normalfälle enthalten ist. Die Zahl der Steuerpflichtigen mit einer Belastung durch die direkte Bundessteuer liegt dadurch im Jahr 2001 mit 174 528 (Normalfälle) um knapp 20 000 höher als 1997/98, und die Zahl der Sonderfälle hat sich entsprechend reduziert.

Direkte Bundessteuer

► Natürliche Personen nach Einkommensstufe, 2002

T_18.1.52

Steuerbare Einkommensklassen (1000 Fr.)	Grundzahlen (Normalfälle) ¹			Promille		
	Pflichtige	steuerbares Einkommen (1000 Fr.)	Steuererträge je Jahr (1000 Fr.)	Pflichtige	steuerbares Einkommen	Steuererträge je Jahr
Total	175 022	11 698 626,0	367 148,7	1 000,000	1 000,000	1 000,000
10,0–19,9	6 532	117 575,0	261,5	37,321	10,050	0,712
20,0–24,9	10 720	238 853,9	782,3	61,249	20,417	2,131
25,0–29,9	9 948	273 502,7	1 037,4	56,839	23,379	2,826
30,0–34,9	12 638	408 742,2	1 723,3	72,208	34,939	4,694
35,0–39,9	13 005	486 117,2	2 554,5	74,305	41,553	6,958
40,0–44,9	13 734	581 302,9	4 150,4	78,470	49,690	11,304
45,0–49,9	13 156	623 065,5	5 468,1	75,168	53,260	14,893
50,0–54,9	12 668	662 319,6	6 849,9	72,379	56,615	18,657
55,0–59,9	11 336	650 456,3	7 676,7	64,769	55,601	20,909
60,0–64,9	10 462	651 496,3	8 534,5	59,775	55,690	23,245
65,0–69,9	8 788	592 082,4	9 028,6	50,211	50,611	24,591
70,0–74,9	7 414	535 859,1	9 441,0	42,360	45,805	25,714
75,0–79,9	6 023	465 649,8	9 259,3	34,413	39,804	25,219
80,0–84,9	5 135	422 331,0	9 195,2	29,339	36,101	25,045
85,0–89,9	4 355	380 223,0	8 974,5	24,883	32,502	24,444
90,0–94,9	3 673	338 984,1	8 732,4	20,986	28,976	23,784
95,0–99,9	2 957	287 994,8	8 058,2	16,895	24,618	21,948
100,0–119,9	8 340	906 092,8	30 027,0	47,651	77,453	81,784
120,0–149,9	5 990	795 340,9	35 644,6	34,224	67,986	97,085
150,0–199,9	4 027	686 469,6	42 941,1	23,009	58,680	116,958
200 und mehr	4 121	1 594 166,9	156 808,2	23,546	136,270	427,097

1 Steuerpflichtige mit einer Belastung durch die direkte Bundessteuer.

18.2 Städtische Rechnung

Das Rechnungsjahr 2005 brachte einen Ertragsüberschuss von 1,5 Mio. Franken, wodurch sich das Eigenkapital auf 448,6 Mio. Franken erhöhte (+ 0,3 %). Der Aufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 306 Mio. Franken (+ 4,6 %) auf 6972,2 Millionen.

Der Anteil der Personalkosten am Gesamtaufwand beträgt wie schon im Vorjahr rund 30 Prozent (2088,7 Mio.) Der Sachaufwand liegt bei 1357,2 Mio. Franken und entspricht einem Anteil von 19,5 Prozent. Wichtigste Einnahmequellen für die Stadt sind die Steuereinnahmen und die Entgelte, die zusammen 4088,8 Mio. Franken eintragen. Sie erbrachten zusammen 58,6 Prozent des Ertrags.

Verwaltungsrechnung

► Aktiven und Passiven, 2005

T_18.2.1

	Einheit	1995	2004	2005
Aktiven	Mio. Fr.	8 579,8	9 605,9	10 298,5
Finanzvermögen		3 579,2	5 398,1	5 891,2
Flüssige Mittel		28,1	127,5	83,3
Guthaben		854,0	2 068,2	2 523,8
Anlagen des Finanzvermögens		2 358,4	2 887,2	2 999,9
Transitorische Aktiven		338,8	315,3	284,2
Verwaltungsvermögen		3 028,5	3 442,1	3 679,3
Sachgüter		2 688,6	3 084,8	3 313,5
Darlehen und Beteiligungen		254,2	221,3	241,3
Investitionsbeiträge		81,4	133,3	122,0
Übrige aktivierte Ausgaben		4,3	2,7	2,6
Spezialfinanzierungen				
Vorschüsse für Spezialfinanzierungen		1 098,9	765,7	728,0
Bilanzfehlbetrag		873,3	...	...
Passiven	Mio. Fr.	8 579,8	9 605,9	10 298,5
Fremdkapital		8 016,2	7 119,7	7 681,6
Laufende Verpflichtungen		465,3	1 425,2	2 003,8
Kurzfristige Schulden		156,8	130,4	135,7
Mittel- und langfristige Schulden		4 416,6	4 100,5	4 472,1
Verpflichtungen für Sonderrechnungen		2 389,1	101,9	96,4
Rückstellungen		95,7	829,5	743,6
Transitorische Passiven		492,6	532,2	230,0
Verrechnungen				
Steuerabrechnungen/Ablieferungen		70,4	...	...
Spezialfinanzierungen				
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen		493,3	2 039,2	2 168,3
Eigenkapital		...	447,1	448,6

Laufende Rechnung und Investitionsrechnung

► nach Departement, 2005

T_18.2.11

Departement	Laufende Rechnung (1000 Fr.)			Investitionsrechnung (1000 Fr.)		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Nettoinvestition
1995	5 596 321,8	5 277 072,8	- 319 249,0	496 427,5	131 124,6	- 365 302,9
2004	6 666 178,3	6 666 604,1	425,8	666 226,2	74 598,4	- 591 627,8
2005	6 972 244,3	6 973 742,9	1 498,6	770 235,3	90 009,3	- 680 226,0
Total						
Behörden und Gesamtverwaltung	69 430,9	38 772,9	30 658,0	...	...	...
Präsidialdepartement	196 326,4	84 223,5	112 102,9	3 104,6	30,3	3 074,3
Finanzdepartement	1 315 753,1	3 091 837,9	1 776 084,8	48 390,8	4 388,9	44 001,9
Polizeidepartement	457 748,3	273 643,7	184 104,7	15 876,9	3 722,7	12 154,1
Gesundheits- und Umweltschutzdepartement	898 827,2	695 980,2	202 847,0	16 543,3	6 954,7	9 588,6
Tiefbau- und Entsorgungsdpartement	656 407,3	483 335,8	173 071,5	129 913,8	26 415,5	103 498,3
Hochbaudepartement	251 352,5	442 694,0	191 341,5	280 055,0	34 953,4	245 101,7
Departement der Industriellen Betriebe	1 297 298,7	1 275 457,4	21 841,4	271 507,8	13 510,8	257 997,0
Schul- und Sportdepartement	793 230,3	121 609,7	671 620,7	2 843,1	33,0	2 810,1
Sozialdepartement	1 035 869,6	466 188,1	569 681,6	2 000,0	-	-

Laufende Rechnung

► Aufwand und Ertrag nach Sachgruppe, 2005

T_18.2.12

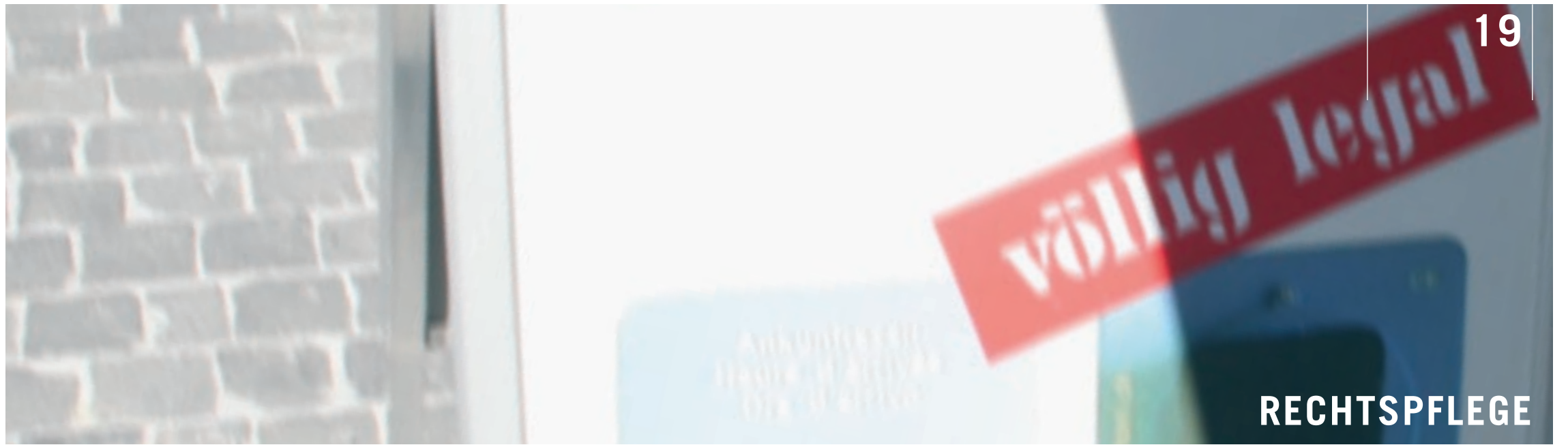
	Einheit	1995	2004	2005
Aufwand	1000 Fr.	5 596 321,8	6 666 178,3	6 972 244,3
Personalaufwand		1 773 693,4	1 999 076,0	2 088 694,7
Sachaufwand		1 208 061,3	1 294 211,6	1 357 198,0
Passivzinsen		353 241,0	187 747,7	194 656,3
Abschreibungen		523 636,2	487 420,5	536 409,3
Entschädigungen an Gemeinwesen		129 414,3	153 888,4	152 443,1
Eigene Beiträge		820 798,9	1 052 481,5	1 123 273,8
Durchlaufende Beiträge		31 060,6	62 984,2	98 401,0
Einlagen in Spezialfinanzierungen		58 222,8	367 218,1	298 620,2
Interne Verrechnungen		698 193,2	1 061 150,2	1 122 548,0
Ertrag	1000 Fr.	5 277 072,8	6 666 604,1	6 973 742,9
Steuern		1 599 688,6	1 976 089,9	1 931 860,7
Regalien und Konzessionen		2 814,3	1 596,3	1 809,8
Vermögenserträge		326 537,6	309 853,1	377 333,8
Entgelte		1 856 380,3	2 094 936,1	2 156 983,9
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung		823,9	9 017,8	12 261,4
Rückerstattungen von Gemeinwesen		32 523,5	140 761,7	149 927,4
Beiträge für eigene Rechnung		692 054,2	845 979,4	847 827,7
Durchlaufende Beiträge		31 060,0	62 984,2	98 401,0
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		36 996,7	164 235,4	274 789,3
Interne Verrechnungen		698 193,2	1 061 150,2	1 122 548,0
Ergebnis	1000 Fr.			
Ertrags (+)/Aufwandüberschuss (-) brutto		- 319 249,0	425,8	1 498,6
Abschreibung Bilanzfehlbetrag		-	-	-
Ertrags (+)/Aufwandüberschuss (-) netto		- 319 249,0	425,8	1 498,6

Investitionsrechnung

► Ausgaben und Einnahmen nach Sachgruppe, 2005

T_18.2.13

	Einheit	1995	2004	2005
Ausgaben	1000 Fr.	496 427,5	666 226,2	770 235,3
Sachgüter		472 653,0	608 537,9	701 957,5
Darlehen und Beteiligungen		9 271,5	10 566,2	33 062,2
Eigene Beiträge		10 232,8	46 060,2	25 920,5
Durchlaufende Beiträge		2 459,2	305,3	9 095,1
Übrige zu aktivierende Ausgaben		1 811,0	756,6	200,0
Passivierungen		-	-	-
Einnahmen	1000 Fr.	131 124,6	74 598,4	90 009,3
Abgang von Sachgütern		5 124,1	1 828,8	1 953,7
Nutzungsabgaben und Vorteilsentgelte		4 276,4	9 119,7	10 585,4
Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen		17 659,5	9 328,7	1 580,7
Rückerstattungen für Sachgüter		17 011,0	1 570,7	3 720,4
Rückzahlung von eigenen Beiträgen		4,5	63,5	2 654,0
Beiträge für eigene Rechnung		84 590,0	52 381,9	60 419,9
Durchlaufende Beiträge		2 459,2	305,3	9 095,1
Ergebnis	1000 Fr.			
Nettoinvestitionen		365 302,9	591 627,8	680 226,0



RECHTSPFLEGE

19.1 Polizei und Kriminalität | 400

METHODEN

Die Daten werden von der Jahres-Kriminalstatistik des Kantons Zürich (KRISTA) übernommen. Die Erfassung basiert auf dem für die KRISTA ausgearbeiteten Straftatenkatalog, welcher Straftaten nach Gesetz, Artikeln und kriminologischen Spezifikationen charakterisiert. Für die Tabelle wurden die detaillierten Straftatencharakterisierungen je nach kriminologischer Relevanz teilweise wesentlich zusammengefasst.

GLOSSAR

POLIZEI UND
KRIMINALITÄT

Delikt Die Begriffe Delikt und Straftat können synonym verwendet werden.

Deliktstyp Verbrechen: Straftat mit Zuchthaus als Höchststrafe (1 Jahr bis 20 Jahre, zum Teil lebenslänglich); Vergehen: Straftat mit Gefängnis als Höchststrafe (3 Tage bis 3 Jahre); Übertretung: Straftaten mit Haft oder Busse als Höchststrafe (1 Tag bis 3 Monate).

Körperverletzung Eine Körperverletzung ist gemäss Art. 122, Art. 123 und Art. 125 StGB eine Schädigung eines Menschen an Körper, Organ oder Gesundheit. Je nach Schwere der Verletzung und Motiv wird weiter unterschieden nach schwerer, leichter und fahrlässiger Körperverletzung.

Kriminalität Der Begriff der Kriminalität orientiert sich im Wesentlichen an der juristischen Definition der Straftat. Während sich die Straftat eher am individuellen Verhalten misst, werden mit Kriminalität die Straftaten als Gesamtphänomen bezeichnet. Somit umfasst der Begriff Kriminalität nicht nur das von der Polizei als Straftat bewertete Verhalten, sondern sämtliche Rechtsverletzungen von strafrechtlichen Tatbeständen.

Straftat, erfasste Die erfassten Straftaten umfassen die in der Stadt Zürich im entsprechenden Jahr angezeigten und für die Kriminalstatistik des Kantons Zürich (KRISTA) gemeldeten Straftaten inklusive Versuche nach Strafgesetzbuch und Bundesgesetz über Betäubungsmittel. Nicht enthalten sind die Straftaten im Zusammenhang mit Verkehrsunfällen (fahrlässige Körperverletzung und fahrlässige Tötung).

Straftaten Straftaten sind strafbare Handlungen. Das Strafrecht führt drei Typen von Straftaten auf, die sich in Bezug nach der Schwere der Straftat unterscheiden (siehe Deliktstyp).

Tätlichkeit Im Unterschied zur Körperverletzung ist eine Tätlichkeit gemäss Art. 126 StGB ein Übergriff auf einen Menschen, welcher keine Schädigung des Körpers oder der Gesundheit zur Folge hat.

Verbrechen und Vergehen gegen die Freiheit Unter dieser Kategorie werden Straftaten wie Drohung (Art. 180 StGB), Nötigung (Art. 181 StGB), Freiheitsberaubung und Entführung (Art. 183 StGB), Geiselnahmen (Art. 186 StGB) sowie Hausfriedensbruch (Art. 186 StGB) zusammengefasst.

19.1 Polizei und Kriminalität

Die Zahl der im Jahr 2005 erfassten Straftaten ist von 88 848 um rund 9 Prozent auf 80 758 gefallen. Dieser Rückgang ist zum grössten Teil auf die weniger häufig zur Anzeige gebrachten Vermögensdelikte (- 6980 Straftaten bzw. -11,0% gegenüber dem Vorjahr) zurückzuführen. Unter den Vermögensdelikten wiederum sind es die Sachbeschädigungen (- 2163), Einbrüche (- 1221) und Taschendiebstähle (- 1195), die das Gros der Differenz zum Vorjahr ausmachen. Ebenfalls weniger Straftaten wurden in der Deliktkategorie «Verbrechen und Vergehen gegen die Freiheit» erfasst (- 880).

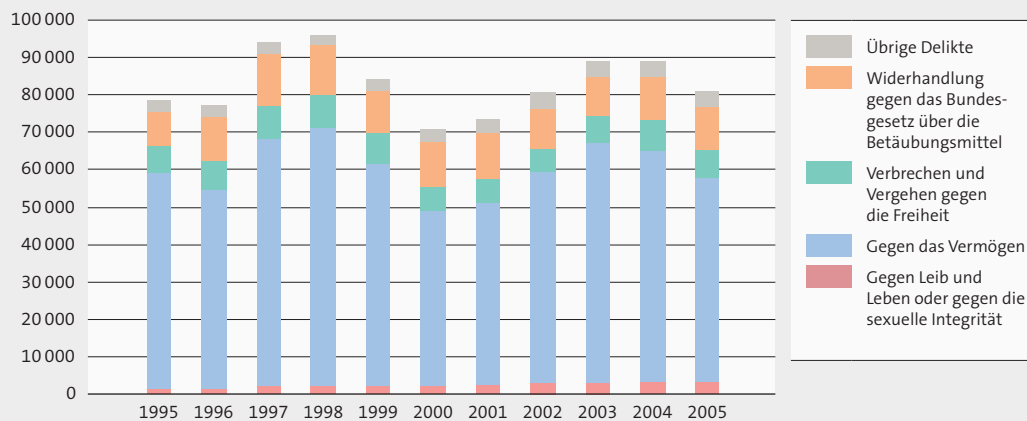
Die Zahlen der übrigen Deliktkategorien «Gegen Leib und Leben», «Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen», «Fälschungsdelikte», «Widerhandlung gegen das Bundesgesetz über die Betäubungsmittel» und «Übrige Delikte nach Strafgesetzbuch» verhalten sich gegenüber dem Vorjahr stabil.

In sämtlichen Stadtkreisen wurden 2005 weniger Straftaten als im Vorjahr erfasst. Im Kreis 1 wurde in absoluten Zahlen gemessen der grösste Rückgang an Straftaten registriert (- 2210 bzw. -11,0%). Anteilsmässig wurden jedoch der Kreis 7 (- 598 bzw. -19,3%), der Kreis 5 (- 1433 bzw. -14,5%) und der Kreis 9 (- 937 bzw. 14,1%) am stärksten entlastet. Die geringsten Änderungen – absolut als auch prozentual – verzeichnen die beiden Kreise 3 (- 22 bzw. -0,4%) und 2 (- 90 bzw. -1,9%). Die teilweise markanten Abnahmen finden auch in den Stadtkreisen ihre Hauptursache im Rückgang der zur Anzeige gebrachten Vermögensdelikte.

Strafbare Handlungen

► 1995–2005

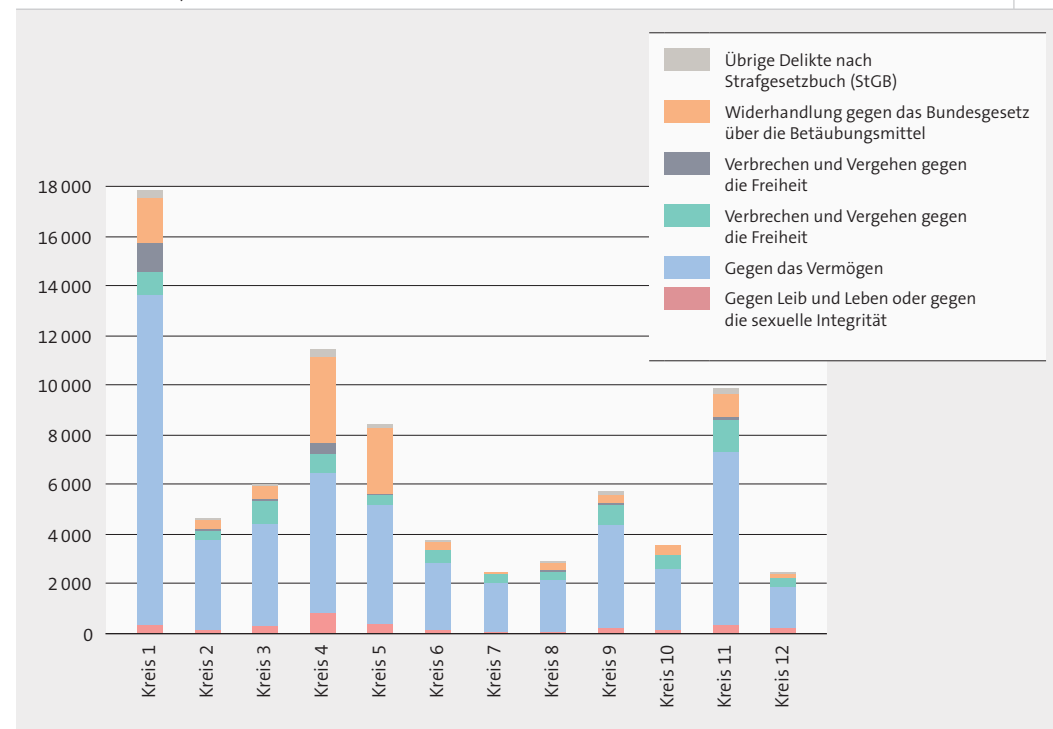
6_19.1.1



Strafbare Handlungen

► nach Stadtkreis, 2005

6_19.1.2



Erfasste Straftaten

► nach Stadtkreis, 2005

T_19.1.1



Straftat	Ganze Stadt ¹ Stadtkreis						
	1	2	3	4	5		
1995	78 656	15 052	4 838	7 279	11 446	5 824	
2004	88 848	20 053	4 736	6 065	12 350	9 860	
Total	2005	80 758	17 843	4 646	6 043	11 431	8 427
Gegen Leib und Leben	2 228	353	93	200	363	253	
Tötungsdelikte	27	5	–	4	9	3	
Körperverletzungen	1 082	180	44	88	197	119	
Tätlichkeiten	941	131	44	101	130	97	
Gefährdung des Lebens	29	3	–	3	6	4	
Übrige	149	34	5	4	21	30	
Gegen das Vermögen	54 652	13 236	3 623	4 188	5 704	4 825	
Einbruch-, Einschleich- und Einsteigediebstahl	6 290	372	397	744	599	297	
Laden-, Warenhausdiebstahl	2 053	1 196	21	80	193	60	
Personenwagendiebstahl ²	317	26	15	28	31	49	
Motorradiebstahl ²	342	16	10	64	46	18	
Mofadiebstahl ²	174	10	8	36	23	9	
Velodiebstahl ²	3 552	540	231	402	474	372	
Entreissdiebstahl	233	45	13	21	47	25	
Taschendiebstahl	4 584	2 478	122	158	337	303	
Raub	713	144	25	57	137	90	
Sachbeschädigung bei Einbruch	9 240	966	879	774	874	1 015	
Sachbeschädigung ohne Einbruch	5 663	717	452	488	600	517	
Veruntreuung	1 189	270	62	47	362	33	
Betrug	2 140	1 003	90	90	134	55	
Computerdelikte	2 070	592	105	326	169	57	
Zechprellerei	60	27	2	1	8	4	
Erpressung	52	5	–	5	12	2	
Übrige	15 980	4 829	1 191	867	1 658	1 919	
Verbrechen und Vergehen gegen die Freiheit	7 485	850	418	859	763	363	
Hausfriedensbruch bei Einbruch	5 410	310	345	628	507	261	
Übrige	2 075	540	73	231	256	102	
Gegen die sexuelle Integrität	1 068	61	25	66	428	145	
Sexuelle Nötigung	75	6	3	10	12	8	
Vergewaltigung	121	5	3	14	17	11	
Sexuelle Handlungen mit Kindern	84	3	2	12	4	1	
Pornographie	90	7	6	9	18	5	
Sexuelle Belästigung	95	25	8	7	7	8	
Exhibitionismus	94	12	3	9	10	3	
Übrige	509	3	–	5	360	109	
Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen	271	12	19	35	50	17	
Brandstiftung	100	6	5	12	14	5	
Fahrlässige Verursachung einer Feuersbrunst	143	3	10	23	31	6	
Übrige	28	3	4	–	5	6	
Fälschungsdelikte	2 323	1 256	84	133	397	55	
Übrige Delikte nach Strafgesetzbuch (StGB)	1 315	282	60	78	267	133	
Widerhandlung gegen das Bundesgesetz über die Betäubungsmittel	11 416	1 793	324	484	3 459	2 636	

1 Einschliesslich Straftaten, die keinem Stadtkreis zugeordnet werden können, da der Tatort unbekannt ist.

2 Einschliesslich Entwendung zum Gebrauch.

T_19.1.1



												Jahr	
6	7	8	9	10	11	12	1995	2004					
3 899	3 503	3 451	5 653	3 727	8 147	2 904	78 656						
4 110	3 105	3 279	6 645	3 809	10 266	2 660		88 848					
3 766	2 507	2 942	5 708	3 576	9 833	2 448			1 050	2 197			
114	29	64	185	102	337	126			32	25			
2	1	–	–	–	2	–			593	1 135			
46	13	30	93	51	155	62			339	895			
59	13	28	80	43	151	61			39	30			
1	–	1	4	2	5	–			47	112			
6	2	5	8	6	24	3							
2 743	1 952	2 075	4 151	2 507	6 939	1 683			5 7740	6 1632			
457	357	300	756	485	1 132	323			8 538	7 511			
25	19	23	151	41	195	16			773	1 424			
12	2	15	46	16	49	22			858	461			
21	3	8	61	21	58	12			307	418			
11	5	4	19	7	30	12			614	180			
193	163	175	248	180	411	143			4 420	3 283			
9	6	4	14	1	38	9			395	386			
100	68	77	225	72	384	45			3 329	5 779			
29	11	33	42	23	99	19			636	924			
598	421	360	846	560	1 510	393			10 915	11 287			
451	307	271	458	311	728	243			5 890	5 943			
34	31	90	52	27	103	25			677	829			
30	62	37	143	82	324	39			1 978	1 415			
69	12	68	226	117	182	44			2 217	2 310			
8	–	3	–	–	6	–			122	63			
3	3	–	10	1	8	1			50	29			
693	482	607	854	563	1 682	337			16 021	19 390			
459	378	318	824	517	1 279	364			7 249	8 365			
392	318	262	650	407	989	271			6 529	6 336			
67	60	56	174	110	290	93			720	2 029			
38	22	20	60	46	67	70			325	1 155			
8	3	2	6	7	1	6			52	73			
6	4	7	8	3	15	22			57	81			
5	2	2	16	8	18	7			85	95			
6	6	1	10	9	9	4			13	150			
4	1	5	5	8	13	4			45	125			
9	3	3	11	10	10	8			22	90			
–	3	–	4	1	19	19			51	541			
15	14	14	26	11	46	12			372	265			
8	6	6	3	4	26	5			165	95			
5	5	8	21	7	18	6			151	127			
2	3	–	2	–	2	1			56	43			
19	27	90	72	12	98	36			1 784	2 339			
61	38	32	95	39	174	31			672	1 365			
317	47	329	295	342	893	126			9 464	11 530			



AGGLOMERATION ZÜRICH

- 20.1 Bevölkerung | **410**
- 20.2 Haushalte | **420**
- 20.3 Arbeit und Erwerb | **424**
- 20.9 Wohnungsbestand, Bautätigkeit | **430**
- 20.10 Hotellerie | **434**
- 20.18 Öffentliche Finanzen | **436**

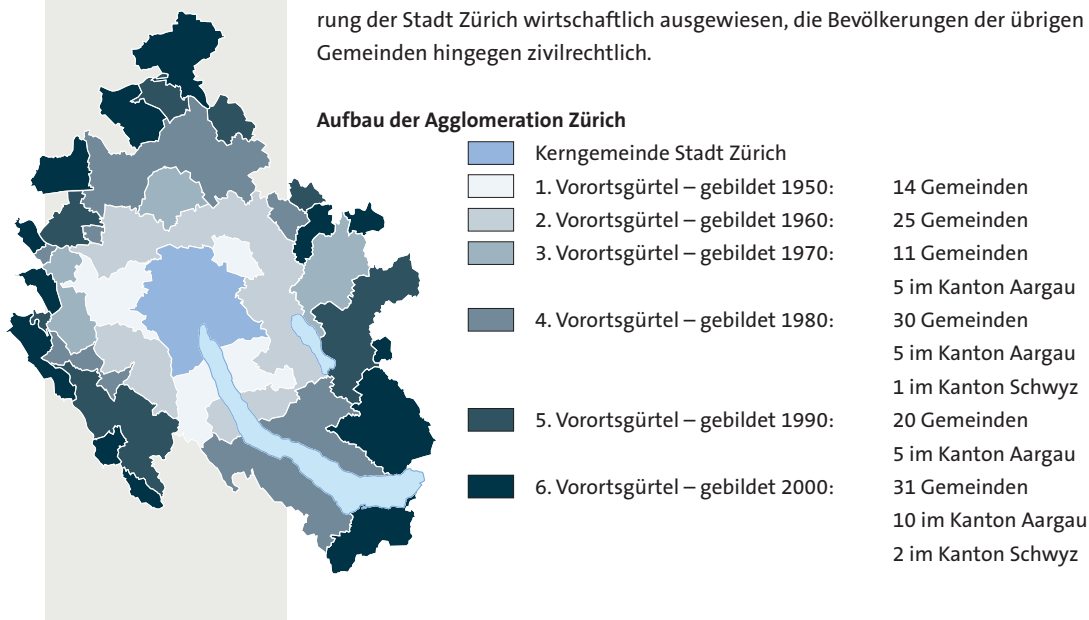
METHODEN

Im Anschluss an die Volkszählung 2000 wurde der räumliche Umfang der Agglomeration Zürich gemäss einheitlichen Richtlinien des Bundesamtes für Statistik (BFS) neu bestimmt (siehe Glossar). Gegenüber 1990 ist die Agglomeration Zürich um 31 Gemeinden grösser geworden und besteht nun aus der Kernstadt Zürich und weiteren 131 Gemeinden. Die neu hinzugekommenen Gemeinden bilden den sechsten Vorortsgürtel. 104 Gemeinden der Agglomeration Zürich gehören zum Kanton Zürich, 25 zum Kanton Aargau und 3 zum Kanton Schwyz. 23 Gemeinden sind Städte im statistischen Sinne, das heisst Gemeinden mit mindestens 10000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Von den Gemeinden des neuen, sechsten Vorortsgürtels genügt nur das schwyzerische Freienbach dieser Anforderung. Die Stadt Uster im vierten Vorortsgürtel ist neben der Kernstadt Zürich die Agglomerationsgemeinde mit der zweitgrössten Zahl an Einwohnerinnen und Einwohnern.

Das BFS definiert alle zehn Jahre – jeweils auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung – die Anzahl und Grenzen der Agglomerationen neu. Der Begriff der Agglomeration hat erstmals 1910 Eingang in die Schweizer Statistik gefunden. Die Kriterien, die es erlauben, Agglomerationsgebiete zu bezeichnen, wurden 1930 aufgestellt und 1980 völlig neu formuliert. Die Abgrenzung der Agglomerationen ist nicht rechtsverbindlich. Trotzdem haben die Agglomerationen in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Sie werden in der neuen Bundesverfassung im Artikel 50, dem so genannten Städteartikel, erwähnt. Dieser Artikel besagt, dass der Bund bei seinem Handeln die möglichen Auswirkungen auf die Gemeinden beachtet und dabei die besondere Situation der Städte, Agglomerationen und Berggebiete berücksichtigt. Auf kantonaler Ebene werden die Agglomerationen vermehrt als Grundlage für Planungen verwendet.

Die Bevölkerungszahlen in diesem Kapitel basieren auf dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff (Volkszählungsdaten). Ausnahme: In der Tabelle T_20.1.9 mit der Bevölkerungsbilanz der Agglomerationsgemeinden 2005 wird nur die Bevölkerung der Stadt Zürich wirtschaftlich ausgewiesen, die Bevölkerungen der übrigen Gemeinden hingegen zivilrechtlich.

Aufbau der Agglomeration Zürich



GLOSSAR

BEVÖLKERUNG

Städte Städte sind Gemeinden mit mindestens 10 000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Bevölkerung, wirtschaftliche gemäss Volkszählung Zur wirtschaftlichen Wohnbevölkerung einer Gemeinde gehören neben den in dieser Gemeinde sowohl zivilrechtlich wie wirtschaftlich gemeldeten Personen auch jene, die mit der Absicht eines Aufenthaltes von mindestens sechs Monaten in dieser Gemeinde wohnen und deren Schwerpunkt der Lebensbeziehungen, der Erwerbsarbeit oder des Studiums sich in dieser Gemeinde befindet (so genannte Wochenaufenthalter/-innen).

Bevölkerungsbilanz Die Berechnung eines Bevölkerungsbestandes aus einem Anfangsbestand und den Komponenten der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung, namentlich den Geburten und Sterbefällen sowie den Zu- und Wegzügen.

Bevölkerungsdichte Anzahl Personen pro Flächeneinheit, zum Beispiel pro Hektare.

HAUSHALTE

Haushalt Ein Haushalt besteht entweder aus einer Person oder aus mehreren Personen, die dauernd zusammen wohnen unabhängig davon, ob sie miteinander verwandt sind oder nicht. Die Gesamtheit der Haushalte ergibt sich aus der Summe der Privat- und Kollektivhaushalte.

Kollektivhaushalt Eine Gruppe von Personen – in seltenen Fällen kann es sich auch nur um eine Person handeln –, die beispielsweise in einem Hotel, einer Pension, einem Heim, einem Spital oder einer gemeinsamen Unterkunft für Betriebsangehörige wohnen, bilden einen Kollektivhaushalt.

Privathaushalt Eine Einzelperson, die alleine lebt oder eine Gruppe von Personen, die zusammen wohnen, d.h. eine gemeinsame Wohnung teilen. Man unterscheidet zwischen Einpersonenhaushalten und Mehrpersonenhaushalten, die sich weiter in Familien- und Nichtfamilienhaushalte unterteilen.

ARBEIT UND ERWERB

Arbeitsstätte Eine Arbeitsstätte ist eine örtlich abgegrenzte Einheit, in welcher eine Person mindestens 20 Stunden pro Woche arbeitet.

Beschäftigte Personen, die pro Woche insgesamt mehr als 6 Stunden tätig sind, ungeachtet ob die Tätigkeit entlohnt ist oder nicht. Unter Beschäftigte werden immer Voll- und Teilzeitbeschäftigte insgesamt verstanden. Die Begriffe «Beschäftigte» und «Arbeitsplätze» werden synonym verwendet.

Wirtschaftsabteilung Bei der Zuteilung der Arbeitsstätten und Beschäftigten zu den Wirtschaftszweigen wurde die Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige nach der Definition NOGA von 1995 verwendet (Nomenclature Générale des Activités économiques).

Wirtschaftssektor Die Wirtschaftsabteilungen werden zu drei Wirtschaftssektoren wie folgt zusammengefasst: Sektor 1: Landwirtschaft; Sektor 2: Verarbeiten des Gewerbe (inklusive Baugewerbe), Industrie; Sektor 3: Dienstleistungen.

WOHNUNGSBESTAND,
BAUTÄTIGKEIT

Leerwohnung Eine Wohnung gilt als leer, wenn sie am Erhebungsstichtag (1. Juni) sofort bezogen werden könnte. Wohnungen, die wegen Umbau, Modernisierung bzw. Renovation nicht bewohnt werden können, sowie Abbruch-, Alters- oder Personalwohnungen gelten nicht als leere Wohnungen. Ebenfalls nicht als leer gelten Wohnungen, die am 1. Juni zwar unbesetzt, jedoch auf einen späteren Zeitpunkt vermietet oder verkauft sind.

Leerwohnungsziffer Prozentanteil der leer stehenden Wohnungen am Gesamtwohnungsbestand.

Wohnung Eine Wohnung ist eine in sich abgeschlossene Einheit (Gesamtheit der Räume) innerhalb eines Gebäudes und dient der Unterbringung eines oder mehrerer Privathaushalte. Sie kann sich auf einem Geschoss befinden oder, wie zum Beispiel bei einem Einfamilienhaus oder einer Maisonette, auf mehrere Geschosse verteilt sein. Eine Wohnung muss eine Kocheinrichtung, eine Wasserversorgung und eine Heizung haben, und sie verfügt über einen eigenen Zugang entweder von aussen oder von einem gemeinsamen Bereich innerhalb des Gebäudes (Treppenhaus).

HOTELLERIE

Aufenthaltsdauer Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in einem Betrieb errechnet sich aus der Anzahl Logiernächte dividiert durch die Anzahl Ankünfte, ausgedrückt in Nächten.

Bettenbesetzung Durchschnittliche Ausnützung der verfügbaren Gastbetten in Prozent.

Flughafenregion Zürich Die Flughafenregion Zürich besteht aus den elf Gemeinden Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Lufingen, Niederhasli, Oberglatt, Opfikon-Glattbrugg, Regensdorf, Rümlang, Wallisellen und Winkel.

Inland- und Auslandsgäste (Herkunftsländer) Die Unterscheidung zwischen Inland- und Auslandsgästen erfolgt auf Grund des ständigen Wohnsitzes ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit.

Logiernacht Die Begriffe «Logiernacht» und «Hotelübernachtung» werden synonym verwendet.

Zimmerbelegung Durchschnittliche Ausnützung der verfügbaren Gästezimmer in Prozent.

STAATEN

Australasien Australien, Neuseeland und Ozeanien.

Golf-Staaten Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien und Föderation «Vereinigte Arabische Emirate».

Übriges Nordafrika Marokko, Libyen, Algerien, Tunesien

Vereinigte Arabische Emirate Föderation von sieben Emiraten am arabischen Golf. Hauptstadt Abu Dhabi.

Westasien Jemen, Jordanien, Libanon, Palästina, Syrien

ÖFFENTLICHE
FINANZEN

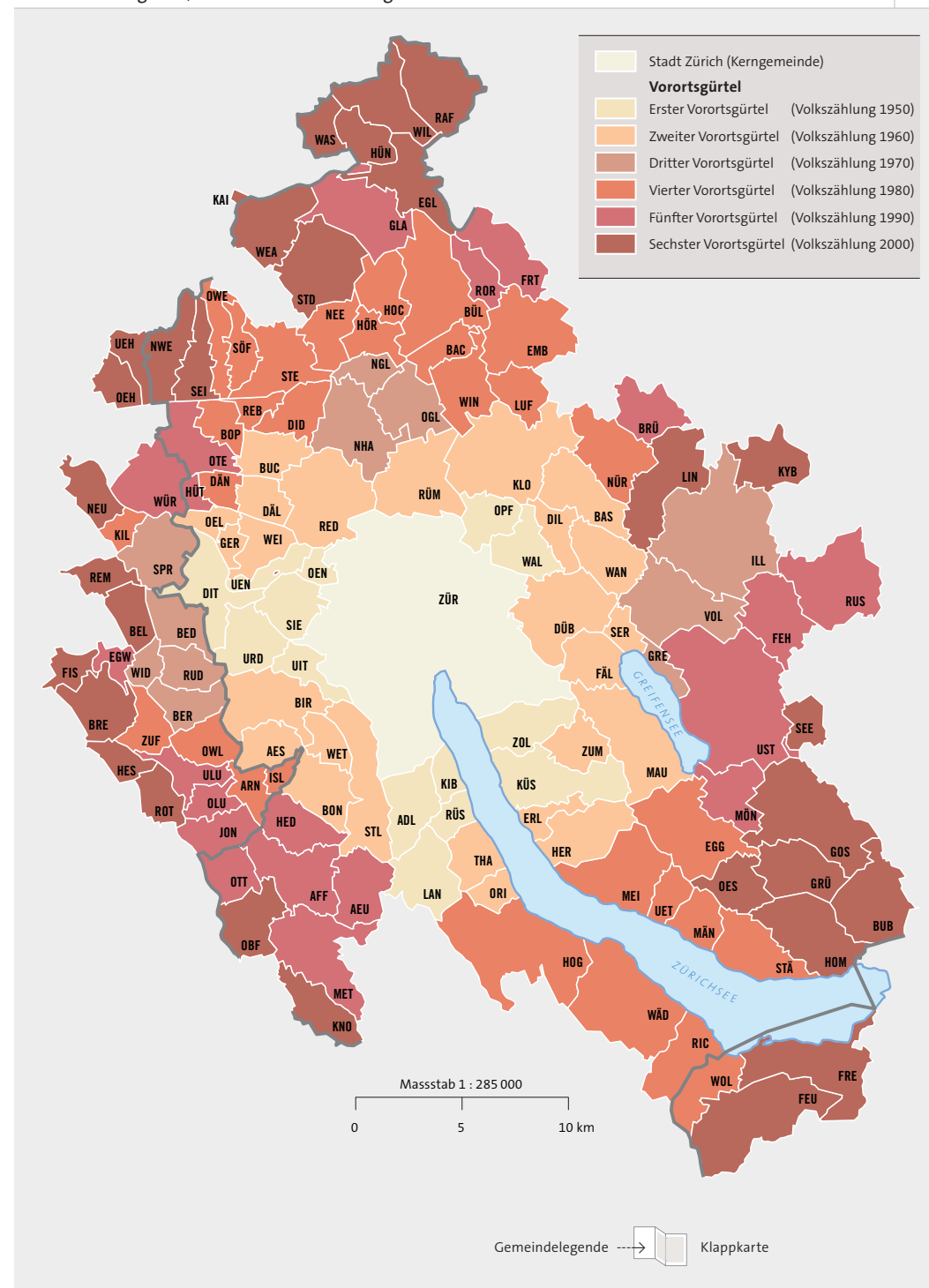
Steuerfuss Die Gemeindesteuerfüsse werden in Prozenten der einfachen kantonalen Staatssteuer (100 %) ausgedrückt.

Steuerkraft Die Steuerkraft entspricht dem auf 100 Steuerprozent umgerechneten Nettoertrag der allgemeinen Gemeindesteuern. Bei der Berechnung der Steuerkraft je Einwohner und Einwohnerin wird die zivilrechtliche Wohnbevölkerung berücksichtigt.

Die Gemeinden der Agglomeration Zürich

► nach Vorortsgürtel, Definition Volkszählung 2000

K_20.1.1



20.1 Bevölkerung

In den 132 Gemeinden der Agglomeration Zürich haben am 5. Dezember 2000 gemäss Volkszählung 1 080 728 Einwohnerinnen und Einwohner gelebt, 5,8 Prozent mehr als 1990. In allen sechs Vorortsgürteln nahm zwischen 1990 und 2000 die Bevölkerung zu – mit 15,6 Prozent am stärksten im neuen, sechsten Vorortsgürtel. Die Stadt Zürich, die Kerngemeinde der Agglomeration, verzeichnete dagegen im gleichen Zeitraum einen leichten Bevölkerungsrückgang von 0,5 Prozent.

Wohnbevölkerung der Agglomeration

► nach Geschlecht, Altersklasse, Zivilstand und Herkunft, 1970–2000

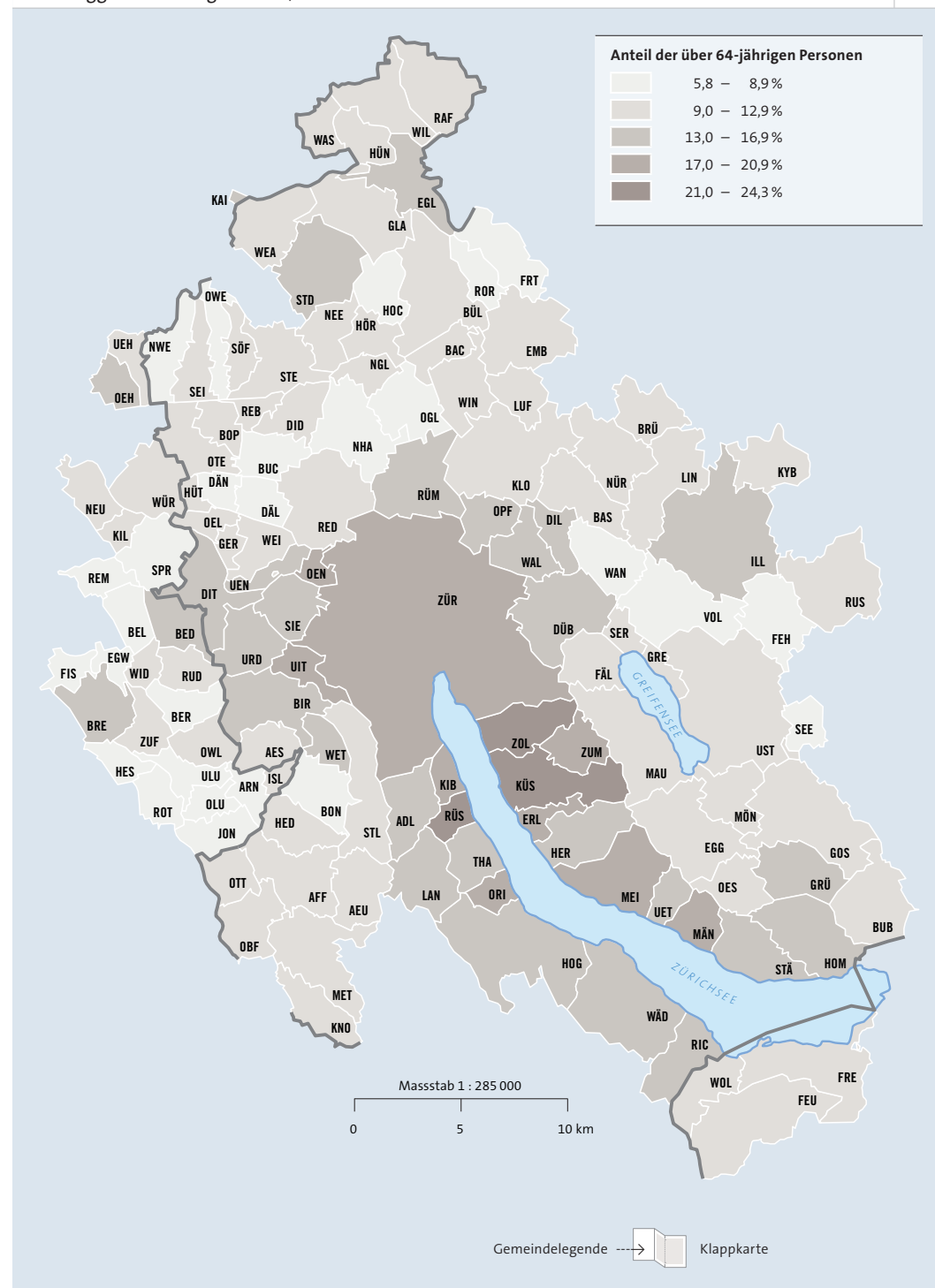


Jahr	Total	Geschlecht		Altersklasse			Zivilstand		Herkunft	
		Frauen (%)	Männer (%)	unter 20 (%)	20–64 (%)	65 u.m. (%)	verheiratet (%)	übrige (%)	Schweiz (%)	Ausland (%)
Agglomeration Zürich										
1970	947 011	51,1	48,9	26,9	62,0	11,1	48,7	51,3	80,6	19,4
1980	970 073	51,4	48,6	23,9	62,8	13,3	46,9	53,1	83,3	16,7
1990	1 021 859	50,7	49,3	19,8	66,5	13,7	46,4	53,6	79,8	20,2
2000	1 080 728	50,8	49,2	20,0	65,2	14,7	45,2	54,8	76,5	23,5
Stadt Zürich										
1970	422 640	52,8	47,2	20,5	64,5	15,0	46,7	53,3	82,5	17,5
1980	369 522	53,4	46,6	17,0	63,1	19,8	44,0	56,0	82,3	17,7
1990	365 043	52,0	48,0	14,4	66,2	19,4	41,8	58,2	75,7	24,3
2000	363 273	51,6	48,4	15,8	66,0	18,3	38,9	61,1	70,7	29,3
Erster Vorortsgürtel										
1970	132 014	50,7	49,3	29,2	62,2	8,5	51,4	48,6	79,5	20,5
1980	136 787	51,4	48,6	24,3	64,4	11,3	49,1	50,9	82,7	17,3
1990	135 777	50,9	49,1	18,8	67,4	13,7	49,1	50,9	79,1	20,9
2000	138 936	51,0	49,0	19,5	63,5	17,0	48,3	51,7	73,9	26,1
Zweiter Vorortsgürtel										
1970	120 492	49,1	50,9	32,2	61,4	6,4	51,1	48,9	79,1	20,9
1980	140 088	49,8	50,2	27,4	65,0	7,6	49,2	50,8	83,9	16,1
1990	154 226	49,6	50,4	21,6	68,8	9,6	49,4	50,6	82,2	17,8
2000	168 812	50,1	49,9	21,0	66,3	12,7	48,6	51,4	79,2	20,8
Dritter Vorortsgürtel										
1970	44 178	48,6	51,4	34,3	60,8	4,8	52,3	47,7	76,5	23,5
1980	59 823	49,6	50,4	31,5	63,2	5,3	48,1	51,9	82,8	17,2
1990	67 567	49,1	50,9	24,8	68,4	6,8	48,8	51,2	81,1	18,9
2000	73 364	50,0	50,0	23,4	67,0	9,6	48,3	51,7	77,6	22,4
Vierter Vorortsgürtel										
1970	113 195	50,3	49,7	32,2	58,4	9,4	49,6	50,4	79,4	20,6
1980	132 444	50,5	49,5	28,8	61,0	10,1	48,7	51,3	84,7	15,3
1990	145 165	50,3	49,7	23,5	65,5	11,1	49,1	50,9	83,0	17,0
2000	159 021	50,8	49,2	22,3	64,5	13,2	48,8	51,2	81,6	18,4
Fünfter Vorortsgürtel										
1970	52 329	49,6	50,4	32,9	58,0	9,1	49,0	51,0	77,4	22,6
1980	60 240	49,8	50,2	29,9	60,0	10,0	47,9	52,1	83,8	16,2
1990	72 402	49,6	50,4	25,4	64,7	9,9	48,4	51,6	83,4	16,6
2000	82 862	50,3	49,7	24,6	64,3	11,1	47,9	52,1	82,7	17,3
Sechster Vorortsgürtel										
1970	62 163	48,6	51,4	35,9	55,7	8,5	47,3	52,7	81,5	18,5
1980	71 169	48,9	51,1	31,5	59,1	9,4	47,6	52,4	85,9	14,1
1990	81 679	49,4	50,6	26,4	63,7	9,9	48,2	51,8	84,8	15,2
2000	94 460	50,0	50,0	24,9	63,7	11,3	48,4	51,6	83,3	16,7

Über 64-jährige Personen

► nach Agglomerationsgemeinde, 2000

K_20.1.2



Wohnbevölkerung und Fläche

► nach Agglomerationsgemeinde, 1970–2000



Gemeinde	Wohnbevölkerung gemäss Volkszählung				Polygon- fläche (ha) ¹	Einwohner (2000 je ha Polygonfläche)
	1970	1980	1990	2000		
Agglomeration Zürich	947 011	970 073	1 021 859	1 080 728	108 582	10
Zürich	422 640	369 522	365 043	363 273	8 781	41
Erster Vorortsgürtel	132 014	136 787	135 777	138 936	8 769	16
Adliswil	15 920	16 418	15 776	15 822	778	20
Dietikon	22 705	21 765	21 152	21 353	938	23
Kilchberg	7 546	7 214	7 081	7 197	257	28
Küsnacht	12 193	12 766	12 384	12 484	1 237	10
Langnau a.A.	4 879	6 694	6 528	6 595	869	8
Oberengstringen	6 074	6 154	5 824	5 879	216	27
Opfikon	11 115	11 444	11 872	12 062	559	22
Rüschlikon	4 797	4 778	4 622	4 858	293	17
Schlieren	11 869	12 891	13 814	13 356	659	20
Uitikon	2 606	2 763	3 134	3 480	437	8
Unteregstringen	1 818	2 290	2 629	2 832	333	9
Urdorf	7 960	8 589	8 339	9 417	760	12
Wallisellen	10 415	10 887	11 216	11 939	645	19
Zollikon	12 117	12 134	11 406	11 662	788	15
Zweiter Vorortsgürtel	120 492	140 088	154 226	168 812	19 071	9
Aesch b. Birmensdorf	472	788	982	950	524	2
Bassersdorf	5 590	5 335	6 823	7 515	903	8
Birmensdorf	3 180	4 097	4 744	5 451	1 141	5
Bonstetten	1 706	2 123	2 717	3 893	741	5
Buchs	1 552	1 838	3 516	4 182	585	7
Dällikon	1 316	2 426	2 551	3 261	449	7
Dietlikon	4 381	5 310	5 885	6 281	426	15
Dübendorf	19 639	20 683	21 106	22 216	1 362	16
Erlenbach	4 523	4 331	4 377	4 609	289	16
Fällanden	4 260	6 222	6 489	6 423	640	10
Geroldswil	2 818	3 925	4 534	4 540	193	24
Herrliberg	4 083	4 211	4 532	5 499	898	6
Kloten	16 388	15 845	16 148	17 190	1 922	9
Maur	3 943	6 222	6 979	8 677	1 476	6
Oberrieden	3 698	3 979	4 385	4 583	276	17
Oetwil a.d. Limmat	651	1 399	2 058	2 120	277	8
Regensdorf	8 566	12 300	13 673	15 098	1 463	10
Rümlang	5 677	5 055	5 211	5 552	1 240	4
Schwerzenbach	2 665	2 810	3 645	4 256	264	16
Stallikon	1 062	1 475	2 020	2 608	1 201	2
Thalwil	13 591	15 412	15 647	15 805	549	29
Wangen-Brüttisellen	3 692	3 474	4 694	5 978	792	8
Weiningen	2 323	3 054	3 500	3 791	537	7
Wettswil a.A.	1 703	3 366	3 425	3 784	379	10
Zumikon	3 013	4 408	4 585	4 550	544	8
Dritter Vorortsgürtel	44 178	59 823	67 567	73 364	9 224	8
Bergdietikon AG	1 077	1 693	2 194	2 256	593	4
Berikon AG	1 593	2 314	3 765	4 358	536	8
Greifensee	2 674	5 423	5 281	5 242	233	22
Illnau-Effretikon	13 693	14 788	14 566	14 491	2 530	6
Niederglatt	2 421	2 939	3 362	3 737	362	10
Niederhasli	2 838	5 057	5 834	7 589	1 129	7
Oberglatt	2 770	4 097	4 337	5 120	828	6

Wohnbevölkerung und Fläche

► nach Agglomerationsgemeinde, 1970–2000



Gemeinde	Wohnbevölkerung gemäss Volkszählung				Polygon- fläche (ha) ¹	Einwohner (2000 je ha Polygonfläche)
	1970	1980	1990	2000		
Rudolfstetten-Friedlisberg AG	2 384	3 582	3 757	3 738	491	8
Spreitenbach AG	5 978	7 198	8 315	9 127	860	11
Volketswil	7 473	10 033	12 241	14 070	1 401	10
Widen AG	1 277	2 699	3 915	3 636	261	14
Vierter Vorortsgürtel	113 195	132 444	145 165	159 021	22 009	7
Arni AG	472	660	966	1 302	336	4
Bachenbülach	2 307	2 859	2 887	3 083	428	7
Boppelsen	373	705	829	1 018	397	3
Bülach	11 043	12 292	13 472	13 999	1 612	9
Dänikon	373	985	1 182	1 749	286	6
Dielsdorf	2 961	3 767	4 616	4 882	587	8
Egg	5 250	6 074	6 533	7 455	1 449	5
Embrach	4 123	5 893	7 194	7 744	1 270	6
Hochfelden	677	928	1 103	1 579	615	3
Höri	2 103	1 759	1 864	2 300	481	5
Horgen	15 691	16 577	16 463	17 432	2 107	8
Islisberg AG	178	157	259	405	166	2
Killwangen AG	842	1 041	1 328	1 377	244	6
Lufingen	595	723	952	1 172	520	2
Männedorf	7 419	7 833	7 486	8 348	477	18
Meilen	9 881	10 430	10 749	11 480	1 195	10
Neerach	718	1 165	1 731	2 366	606	4
Nürensdorf	2 012	3 348	3 946	4 475	1 007	4
Oberweningen	526	693	1 149	1 290	489	3
Oberwil-Lieli AG	768	1 191	1 591	1 729	537	3
Regensberg	468	639	581	487	238	2
Richterswil	7 380	8 672	9 882	10 354	751	14
Schöfflisdorf	494	696	1 064	1 133	403	3
Stäfa	9 937	10 558	10 539	11 567	858	13
Steinmaur	1 497	2 109	2 552	2 742	937	3
Uetikon a. See	3 477	3 686	4 026	5 210	345	15
Wädenswil	15 695	18 485	19 440	19 464	1 742	11
Winkel	1 089	2 028	2 313	3 317	814	4
Wollerau SZ	3 441	3 878	4 952	6 074	632	10
Zufikon AG	1 405	2 613	3 516	3 488	480	7
Fünfter Vorortsgürtel	52 329	60 240	72 402	82 862	16 837	5
Aeugst a.A.	700	866	1 230	1 544	790	2
Affoltern a.A.	7 363	8 064	9 461	10 314	1 061	10
Brütten	671	1 153	1 482	1 774	660	3
Eggenwil AG	376	417	586	669	245	3
Fehraltorf	2 058	2 486	4 065	4 687	950	5
Freienstein-Teufen	1 219	1 485	1 818	2 127	837	3
Glattfelden	2 857	2 753	3 294	3 544	1 235	3
Hedingen	1 880	1 915	2 190	2 991	655	5
Hüttikon	256	356	410	533	159	3
Jonen AG	698	800	1 102	1 569	569	3
Metmenstetten	1 866	2 297	2 876	3 724	1 302	3
Mönchaltorf	1 604	2 863	3 494	3 183	761	4
Oberlunkhofen AG	532	723	1 075	1 443	325	4
Otelfingen	941	1 243	1 580	1 852	716	3
Ottenbach	1 285	1 389	2 038	2 164	500	4

Wohnbevölkerung und Fläche

► nach Agglomerationsgemeinde, 1970–2000

T_20.1.5

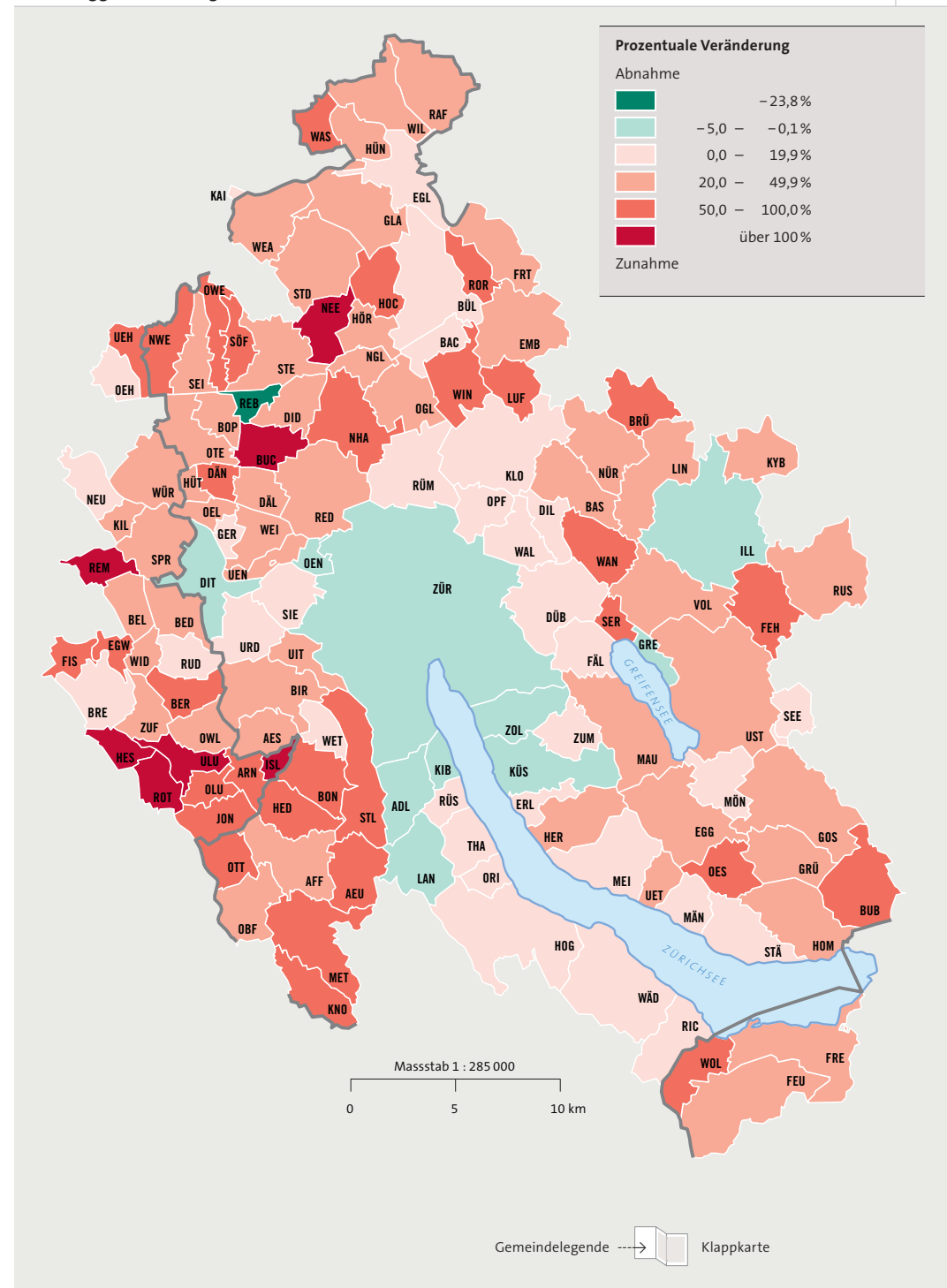
Gemeinde	Wohnbevölkerung gemäss Volkszählung				Polygonfläche (ha) ¹	Einwohner (2000 je ha Polygonfläche)
	1970	1980	1990	2000		
Rorbas	1205	1315	1987	2201	440	5
Russikon	1975	2810	3669	3952	1430	3
Unterkunkhofen AG	371	400	761	1227	449	3
Uster	21819	23702	25182	28571	2851	10
Würenlos AG	2653	3203	4102	4793	902	5
Sechster Vorortsgürtel	62163	71169	81679	94460	23891	4
Bellikon AG	627	905	1035	1303	496	3
Bremgarten AG	4873	4815	5280	5338	804	7
Bubikon	3244	3601	4666	5424	1159	5
Eglisau	2160	2462	2659	2893	904	3
Feusisberg SZ	2173	2829	3157	3779	1749	2
Fischbach-Göslikon AG	511	633	963	1254	308	4
Freienbach SZ	8429	9912	11186	13055	1373	10
Gossau ZH	4759	6205	7157	8685	1827	5
Grüningen	2059	2185	2756	3092	877	4
Hermetschwil-Staffeln AG	473	498	592	1087	335	3
Hombrechtikon	4580	6001	6865	7246	1220	6
Hüntwangen	596	645	687	782	492	2
Kaiserstuhl AG	407	374	433	434	32	14
Knonau	932	951	1045	1445	649	2
Kyburg	297	303	290	396	761	1
Lindau	2485	3132	3302	4072	1200	3
Neuenhof AG	7164	7203	7707	7613	538	14
Niederweningen	1256	1269	1588	2220	687	3
Oberehrendingen AG	1497	1489	1597	1767	398	4
Obfelden	2255	3315	3818	4182	754	6
Oetwil am See	3068	3247	3770	4375	612	7
Rafz	2215	2325	2599	3395	1071	3
Remetschwil AG	629	796	1168	1759	387	5
Rottenschwil AG	292	305	613	806	450	2
Schleinikon	429	451	542	637	568	1
Seegräben	855	1121	1103	1279	377	3
Stadel	1115	1299	1421	1739	1286	1
Unterehrendingen AG	865	987	1361	1532	331	5
Wasterkingen	296	320	481	560	396	1
Weiach	688	692	719	994	956	1
Wil ZH	934	899	1119	1317	894	1

1 BFS GEOSTAT Die Polygonfläche kann als die zur Zeit genaueste Flächenangabe angesehen werden. Sie basiert auf dem Datensatz der digitalen Gemeindegrenzen GG25 von Swisstopo. Die Flächen sind auf Hektaren gerundet.

Veränderung der Wohnbevölkerung

► nach Agglomerationsgemeinde, 1980–2000

K_20.1.3



Bevölkerungsbilanz

► nach Agglomerationsgemeinde, 2005

T_20.1.9



Aggl. Gürtel	Wohnbevölkerung 1.1.2005	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburten- bzw. Sterbeüberschuss	Wanderungs-saldo	Gesamt-saldo ²	Wohnbevölkerung 31.12.2005	Eheschlies-sungen
Agglomeration Zürich¹	1 109 194	11 707	8 461	3 246	6 511	12 238	1 121 432	7 828
Zürich	3 649 777	3 895	3 604	291	1 541	1 832	3 668 009	3 390
1 Adliswil	15 716	175	121	54	-187	-6	15 710	87
2 Aesch b. Birmensdorf	974	6	4	2	4	10	984	4
5 Aeugst a. A.	1 598	9	6	3	15	19	1 617	6
5 Affoltern a. A.	10 124	100	71	29	-27	52	10 176	59
4 Arni AG	1 518	20	4	16	-21	-3	1 515	8
4 Bachenbülach	3 390	55	16	39	148	193	3 583	21
2 Bassersdorf	9 091	88	50	38	163	223	9 314	49
6 Bellikon AG	1 451	13	6	7	-29	-21	1 430	6
3 Bergdietikon AG	2 276	18	17	1	-3	1	2 277	13
3 Berikon AG	4 418	37	17	20	-50	-32	4 386	32
2 Birmensdorf	5 529	55	42	13	5	63	5 592	19
2 Bonstetten	4 328	66	11	55	85	147	4 475	28
4 Boppelsen	1 179	17	2	15	30	44	1 223	5
6 Bremgarten AG	6 006	70	38	32	64	102	6 108	41
5 Brütten	1 888	23	7	16	-19	-9	1 879	15
6 Bubikon	5 686	62	40	22	72	76	5 762	30
2 Buchs	4 664	55	17	38	296	352	5 016	48
4 Bülach	14 231	154	94	60	542	647	14 878	101
2 Dällikon	3 409	43	9	34	-32	13	3 422	22
4 Dänikon	1 766	19	9	10	4	7	1 773	4
4 Dielsdorf	4 800	51	32	19	98	124	4 924	24
1 Dietikon	21 822	267	160	107	205	356	22 178	131
2 Dietlikon	6 628	75	40	35	125	176	6 804	36
2 Dübendorf	22 382	232	166	66	131	325	22 707	150
4 Egg	7 802	74	45	29	22	-17	7 785	31
5 Eggenwil AG	719	6	7	-1	4	3	722	3
6 Eglisau	3 325	30	20	10	48	70	3 395	17
4 Embrach	8 120	91	43	48	129	207	8 327	38
2 Erlenbach	4 904	67	46	21	59	108	5 012	30
2 Fällanden	6 928	77	37	40	-24	38	6 966	41
5 Fehraltorf	4 755	47	22	25	177	213	4 968	25
6 Feusisberg SZ	4 145	38	35	3	115	146	4 291	27
6 Fischbach-Göslikon AG	1 321	12	5	7	9	16	1 337	4
6 Freienbach SZ	14 310	153	81	72	241	319	14 629	128
5 Freienstein-Teufen	2 224	16	10	6	26	22	2 246	17
2 Geroldswil	4 533	35	22	13	-99	-84	4 449	17
5 Glattfelden	3 874	41	28	13	45	60	3 934	26
6 Gossau	9 002	79	54	25	17	59	9 061	45
3 Greifensee	5 198	46	17	29	-129	-83	5 115	34
6 Grüningen	2 813	20	17	3	-25	-5	2 808	12
5 Hedingen	3 107	32	18	14	66	77	3 184	10
6 Hermetschwil-Staffeln AG	1 119	8	7	1	-20	-19	1 100	5
2 Herrliberg	5 686	45	37	8	-87	-89	5 597	29
4 Hochfelden	1 679	16	12	4	28	44	1 723	9
6 Hombrechtikon	7 466	75	68	7	58	93	7 559	34
4 Höri	2 481	28	11	17	-73	-49	2 432	12
4 Horgen	17 827	183	135	48	-5	82	17 909	93
6 Hüntwangen	866	8	4	4	32	39	905	4
5 Hüttikon	518	4	3	1	34	43	561	5
3 Illnau-Effretikon	14 994	159	92	67	-33	62	15 056	87
4 Islisberg AG	495	6	6	-	-10	-10	485	4

Bevölkerungsbilanz

► nach Agglomerationsgemeinde, 2005

T_20.1.9



Aggl. Gürtel	Wohnbevölkerung 1.1.2005	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburten- bzw. Sterbeüberschuss	Wanderungs-saldo	Gesamt-saldo ²	Wohnbevölkerung 31.12.2005	Eheschlies-sungen
5 Jonen AG	1 646	11	6	5	7	9	1 655	7
6 Kaiserstuhl AG	411	3	3	-	10	9	420	2
1 Kilchberg	7 087	72	74	-2	-8	31	7 118	52
4 Killwangen AG	1 585	17	11	6	82	97	1 682	9
2 Kloten	17 001	188	108	80	-99	69	17 070	112
6 Knonau	1 469	11	8	3	37	48	1 517	6
1 Küsnacht	12 816	151	147	4	66	164	12 980	70
6 Kyburg	362	3	4	-1	6	4	366	1
1 Langnau a. A.	6 595	51	51	-	72	100	6 695	30
6 Lindau	4 448	49	18	31	103	129	4 577	20
4 Lufingen	1 435	13	5	8	65	37	1 472	3
4 Männedorf	9 412	117	88	29	85	170	9 582	57
2 Maur	8 909	92	46	46	11	89	8 998	52
4 Meilen	11 647	125	121	4	132	147	11 794	72
5 Mettmenstetten	3 916	45	23	22	45	73	3 989	22
5 Mönchaltorf	3 178	23	25	-2	-6	9	3 187	18
4 Neerach	2 616	20	9	11	21	41	2 657	20
6 Neuenhof AG	7 751	94	51	43	70	95	7 846	44
3 Niederglatt	4 034	45	24	21	111	119	4 153	23
3 Niederhasli	7 709	75	38	37	-4	55	7 764	54
6 Niederweningen	2 411	25	11	14	36	53	2 464	13
4 Nürensdorf	4 757	40	28	12	-8	7	4 764	28
6 Oberehrendingen AG	2 018	30	9	21	10	31	2 049	7
1 Oberengstringen	6 133	81	42	39	81	91	6 224	38
3 Oberglatt	5 259	64	27	37	32	88	5 347	38
5 Oberlunkhofen AG	1 661	15	7	8	25	36	1 697	8
2 Oberrieden	4 805	45	28	17	63	79	4 884	25
4 Oberweningen	1 448	12	5	7	47	48	1 496	9
4 Oberwil-Lieli AG	1 943	19	14	5	1	8	1 951	13
6 Obfelden	4 332	41	28	13	17	29	4 361	22
6 Oetwil am See	4 202	52	26	26	1	54	4 256	26
2 Oetwil a. d. Limmat	2 145	18	9	9	6	16	2 161	9
1 Opfikon	12 680	153	72	81	71	232	12 912	89
5 Otelfingen	2 195	21	10	11	10	28	2 223	18
5 Ottenbach	2 230	19	17	2	-8	-10	2 220	9
6 Rafz	3 610	37	19	18	35	58	3 668	8
4 Regensberg	445	5	3	2	6	6	451	4
2 Regensdorf	15 280	166	99	67	78	258	15 538	88
6 Remetschwil AG	1 909	23	5	18	-21	-	1 909	6
4 Richterswil	11 130	98	63	35	168	258	11 388	62
5 Rorbas	2 182	21	18	3	-53	-34	2 148	13
6 Rottenschwil AG	824	4	3	1	-11	-11	813	3
3 Rudolfstetten-Friedlisberg AG	3 846	37	19	18	-13	7	3 853	26
2 Rümlang	5 855	75	54	21	68	117	5 972	46
1 Rüslikon	4 919	48	42	6	93	112	5 031	26
5 Russikon	3 872	28	19	9	-33	1	3 873	20
6 Schleinikon	688	9	5	4	-3	-1	687	-
1 Schlieren	13 252	142	79	63	-83	87	13 339	90
4 Schöfflisdorf	1 163	5	4	1	-10	-8	1 155	6
2 Scherzengraben	4 185	46	25	21	-34	1	4 186	18
6 Seegraben	1 234	16	4	12	-28	-12	1 222	5
3 Spreitenbach AG	10 032	136	51	85	-60	23	10 055	61
4 Stäfa	12 494	18	12	6	46	293	12 787	16

Bevölkerungsbilanz

► nach Agglomerationsgemeinde, 2005

T_20.1.9

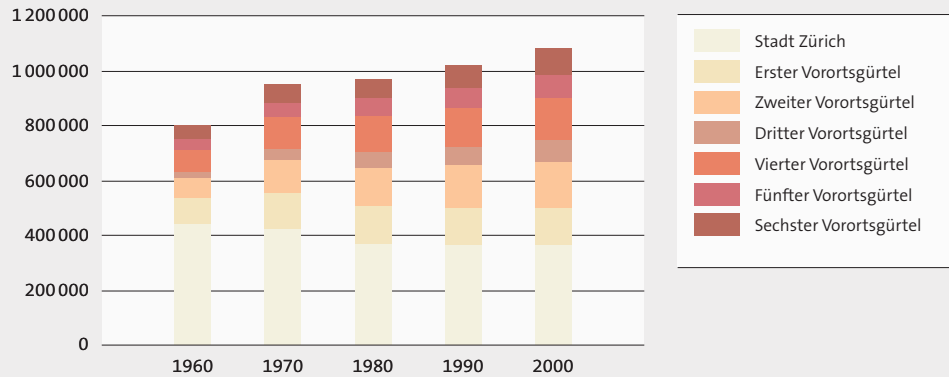
Aggl. Gürtel	Wohnbevölkerung 1.1.2005	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburten- bzw. Sterbeüberschuss	Wanderungssaldo	Gesamt-saldo ²	Wohnbevölkerung 31.12.2005	Eheschliessungen
6 Stadel	1776	121	86	35	188	49	1825	65
2 Stallikon	2837	31	11	20	-58	-6	2831	19
4 Steinmaur	2920	27	25	2	10	27	2947	10
2 Thalwil	16206	194	117	77	-16	141	16347	117
4 Uetikon a. See	5440	51	34	17	-31	-1	5439	25
1 Uitikon	3621	30	30	-	97	106	3727	27
6 Unterehrendingen AG	1657	24	9	15	51	66	1723	7
1 Unterengstringen	2831	17	19	-2	49	48	2879	16
5 Unterlunkhofen AG	1251	11	8	3	-4	-1	1250	6
1 Urdorf	9208	99	66	33	-7	35	9243	49
5 Uster	29321	312	181	131	222	534	29855	182
3 Volketswil	14752	160	90	70	274	422	15174	117
4 Wädenswil	19105	180	120	60	124	273	19378	99
1 Wallisellen	12358	140	91	49	-1	71	12429	87
2 Wangen-Brüttisellen	6465	76	35	41	300	345	6810	44
6 Wasterkingen	579	5	4	1	-19	-22	557	-
6 Weiach	986	2	6	-4	-22	-27	959	5
2 Weiningen	3917	39	24	15	46	78	3995	22
2 Wettswil a. A.	4074	53	22	31	152	187	4261	38
3 Widen AG	3630	22	17	5	-117	-107	3523	20
6 Wil ZH	1281	12	10	2	-24	-15	1266	8
4 Winkel	3602	28	24	4	96	105	3707	30
4 Wollerau SZ	6756	76	49	27	52	240	6996	55
5 Würenlos AG	5125	57	29	28	54	82	5207	31
1 Zollikon	11898	115	112	3	-124	-37	11861	67
4 Zufikon AG	3639	33	25	8	17	24	3663	15
2 Zumikon	4731	37	35	2	102	145	4876	27

1 Bevölkerung der Stadt Zürich nach wirtschaftlichem, übrige Gemeinden nach zivilrechtlichem Wohnsitzbegriff.
2 Einschliesslich Korrekturen.

Bevölkerungsentwicklung in der Agglomeration

► 1960–2000

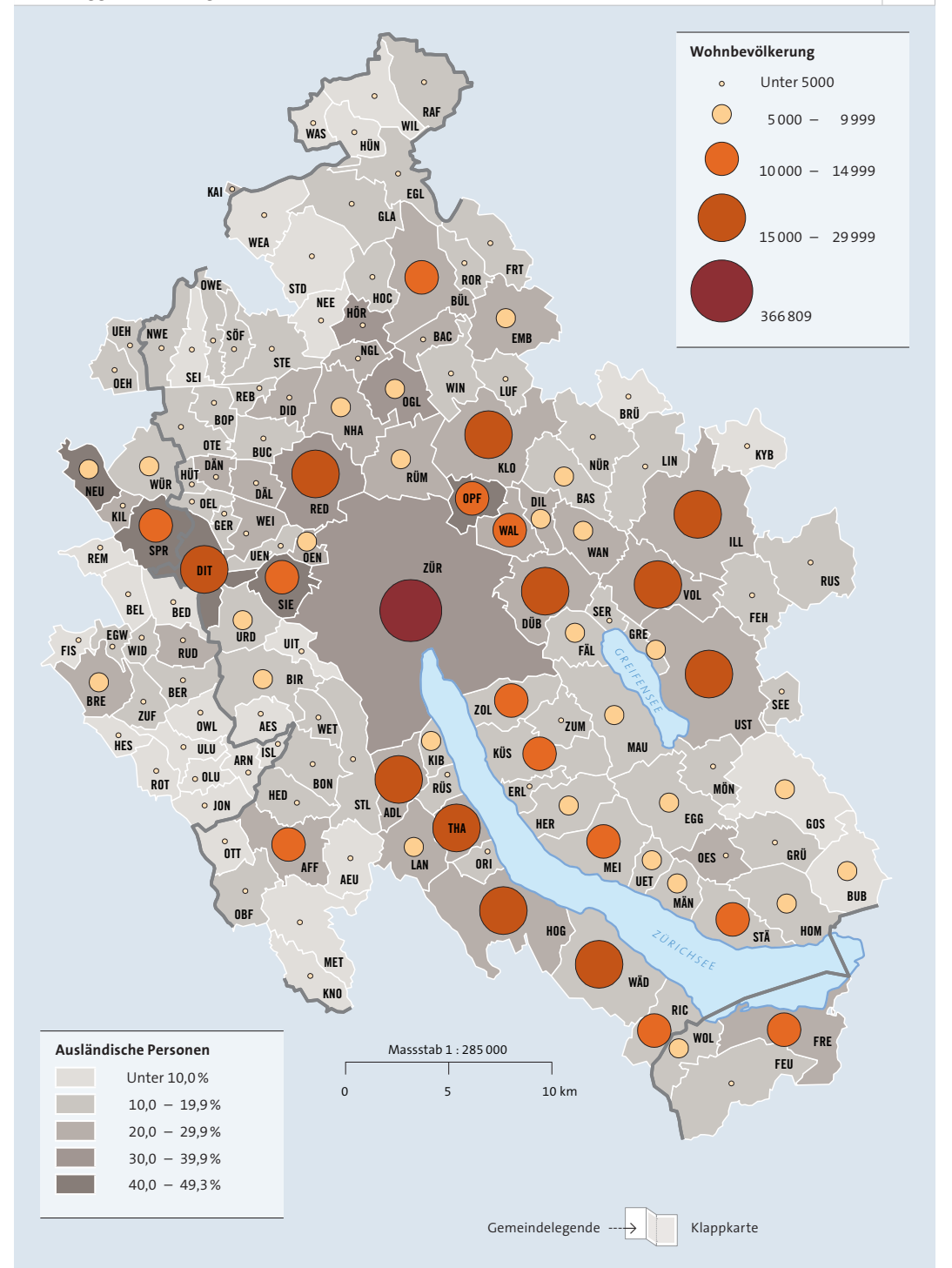
G_20.1.1



Wohnbevölkerung und Anteil ausländischer Personen

► nach Agglomerationsgemeinde, 2005

K_20.1.4



20.2 Haushalte

In allen sechs Vorortsgürteln der Agglomeration Zürich hat es zur Zeit der Volkszählung 2000 (5. Dezember) mehr Privathaushalte gegeben als 1990. Die Kernstadt Zürich hingegen verzeichnete in dieser Periode einen Rückgang um 2416 Einheiten auf 186 880 Privathaushalte. Die Zahl der Kollektivhaushalte blieb in der ganzen Agglomeration gering. Der überwiegende Teil der Bevölkerung – in der Agglomeration über 96 Prozent und in der Stadt Zürich knapp 95 Prozent – lebte im Jahr 2000 in Privathaushalten.

Haushalte und Personen

► nach Agglomerationsgemeinde, 2000

Gemeinde	Privat- haushalte	Kollektiv- haushalte	Personen	
			in Privat- haushalten	in Kollektiv- haushalten
Agglomeration Zürich	497 122	906	1 040 719	22 862
Stadt Zürich	186 880	270	344 388	10 467
Erster Vorortsgürtel	64 302	119	134 186	3 001
Adliswil	7 436	9	15 327	304
Dietikon	9 707	15	20 856	240
Kilchberg	3 444	8	6 877	210
Küsnacht	5 744	14	11 883	446
Langnau a. A.	2 883	2	6 435	92
Oberengstringen	2 851	3	5 798	36
Opfikon	5 851	10	11 699	164
Rüschlikon	2 202	3	4 657	143
Schlieren	6 159	14	12 784	413
Uitikon	1 544	4	3 380	60
Unteringstringen	1 281	4	2 770	35
Urdorf	4 218	6	9 169	171
Wallisellen	5 398	16	11 513	299
Zollikon	5 584	11	11 038	388
Zweiter Vorortsgürtel	75 332	133	164 317	2 409
Aesch b. Birmensdorf	395	–	948	–
Bassersdorf	3 137	4	7 276	161
Birmensdorf	2 465	9	5 268	114
Bonstetten	1 591	1	3 842	3
Buchs	1 745	–	4 143	–
Dällikon	1 413	2	3 216	5
Dietlikon	2 776	7	6 049	178
Dübendorf	10 613	15	21 624	297
Erlenbach	2 007	10	4 394	169
Fällanden	2 804	6	6 334	25
Geroldswil	1 979	4	4 478	30
Herrliberg	2 391	6	5 330	118
Kloten	8 160	6	16 589	246
Maur	3 686	3	8 498	85
Oberrieden	2 096	1	4 500	21
Oetwil a. d. Limmat	987	1	2 103	5
Regensdorf	6 406	22	14 480	360
Rümlang	2 544	5	5 428	70
Schwerzenbach	1 858	4	4 200	19
Stallikon	1 078	7	2 520	73
Thalwil	7 541	8	15 356	261

Haushalte und Personen

► nach Agglomerationsgemeinde, 2000

T_20.2.21



Gemeinde	Privat- haushalte	Kollektiv- haushalte	Personen	
			in Privat- haushalten	in Kollektiv- haushalten
Wangen-Brüttisellen	2 435	8	5 823	73
Weiningen	1 597	1	3 668	79
Wetzswil a. A.	1 598	–	3 755	–
Zumikon	2 030	3	4 495	17
Dritter Vorortsgürtel	31 211	32	72 002	668
Bergdietikon AG	961	3	2 224	16
Berikon AG	1 802	1	4 319	4
Greifensee	2 162	3	5 134	45
Illnau-Effretikon	6 594	3	14 211	98
Niederglatt	1 601	1	3 667	38
Niederhasli	3 032	1	7 495	20
Oberglatt	2 274	3	5 001	38
Rudolfstetten-Friedlisberg AG	1 600	1	3 712	1
Spreitenbach AG	3 804	3	8 990	81
Volketswil	5 910	10	13 726	242
Widen AG	1 471	3	3 523	85
Vierter Vorortsgürtel	67 713	164	154 064	3 091
Arni AG	496	–	1 295	–
Bachenbülach	1 307	–	3 060	–
Boppelsen	415	–	1 011	–
Bülach	5 985	14	13 631	186
Dänikon	673	3	1 714	19
Dielsdorf	1 979	4	4 614	159
Egg	3 024	6	7 181	221
Embrach	3 044	13	7 276	372
Hochfelden	603	2	1 532	36
Höri	910	–	2 267	–
Horgen	7 744	9	16 919	357
Islisberg AG	158	–	400	–
Killwangen AG	559	2	1 362	9
Lufingen	502	–	1 164	–
Männedorf	3 715	12	7 970	232
Meilen	5 228	18	11 138	227
Neerach	988	–	2 347	–
Nürensdorf	1 866	1	4 436	3
Oberweningen	502	1	1 276	4
Oberwil-Lieli AG	696	2	1 706	3
Regensberg	209	9	430	49
Richterswil	4 351	10	10 054	150
Schöfflisdorf	443	1	1 084	38
Stäfa	5 071	20	11 147	287
Steinmaur	1 180	5	2 668	43
Uetikon a. See	2 071	14	4 803	332
Wädenswil	8 622	16	18 862	311
Winkel	1 454	–	3 296	–
Wollerau SZ	2 525	2	5 969	53
Zufikon AG	1 393	–	3 452	–
Fünfter Vorortsgürtel	33 840	69	80 085	1 590
Aeugst a. A.	607	1	1 481	45
Affoltern a. A.	4 144	14	9 711	443
Brütten	733	–	1 757	–
Eggenwil AG	267	1	662	3

Haushalte und Personen

► nach Agglomerationsgemeinde, 2000

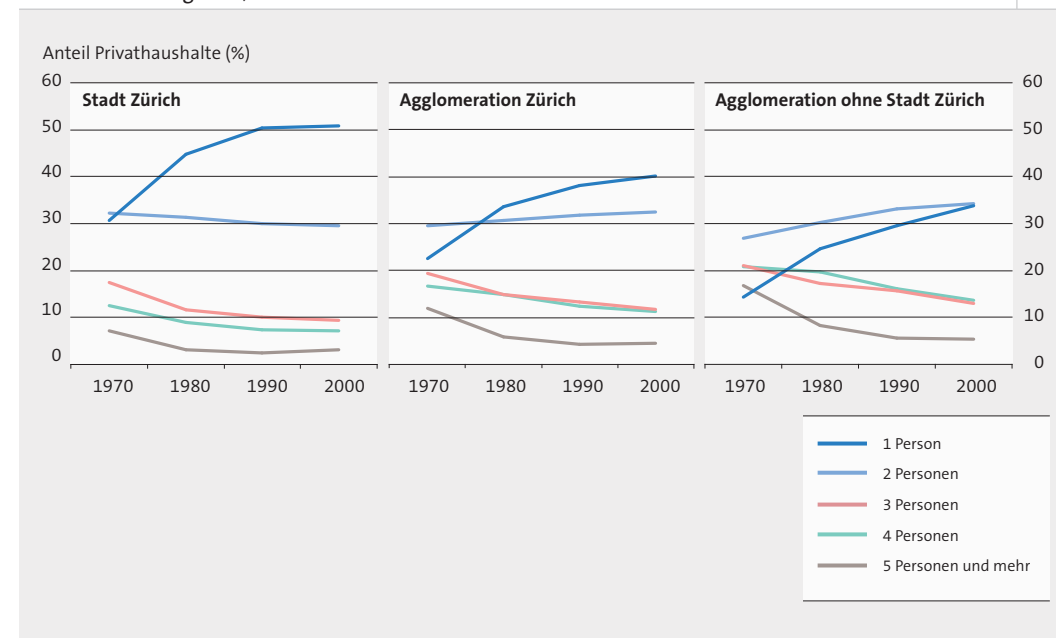


Gemeinde	Privat- haushalte	Kollektiv- haushalte	Personen	
			in Privat- haushalten	in Kollektiv- haushalten
Fehraltorf	1889	4	4579	71
Freienstein-Teufen	799	4	2065	44
Glattfelden	1399	1	3456	43
Hedingen	1156	1	2965	2
Hüttikon	207	–	524	–
Jonen AG	599	–	1557	–
Mettmensetten	1415	3	3578	103
Mönchaltorf	1315	–	3156	–
Oberlunkhofen AG	592	–	1433	–
Otelfingen	741	–	1842	–
Ottenbach	840	1	2135	23
Rorbas	908	–	2171	–
Russikon	1460	13	3841	87
Unterbühlhofen AG	470	–	1225	–
Uster	12 356	25	27 228	690
Würenlos AG	1943	1	4719	36
Sechster Vorortsgürtel	37 844	119	91 677	1 636
Bellikon AG	526	1	1277	9
Bremgarten AG	2383	25	5045	190
Bubikon	2070	22	5179	190
Eglisau	1170	1	2812	39
Feusisberg SZ	1553	4	3675	62
Fischbach-Göslikon AG	478	–	1248	–
Freienbach SZ	5470	8	12 776	126
Gossau	3392	2	8535	40
Grüningen	1105	13	2741	295
Hermetschwil-Staffeln AG	361	–	982	–
Hombrechtikon	2902	7	7007	170
Hüntwangen	318	–	780	–
Kaiserstuhl AG	185	1	420	9
Knonau	553	4	1409	22
Kyburg	147	–	393	–
Lindau	1512	3	3870	157
Neuenhof AG	3382	6	7473	70
Niederweningen	863	–	2194	–
Oberehrendingen AG	740	–	1761	–
Obfelden	1625	–	4128	–
Oetwil am See	1736	12	4149	160
Rafz	1273	3	3348	37
Remetschwil AG	643	–	1752	–
Rottenschwil AG	304	–	802	–
Schleinikon	248	–	632	–
Seegräben	481	3	1228	19
Stadel	706	2	1697	21
Unterehrendingen AG	614	1	1517	7
Wasterkingen	212	–	559	–
Weiach	391	–	989	–
Wil	501	1	1299	13

Privathaushalte in Stadt und Agglomeration

► nach Haushaltsgrösse, 1970–2000

G_20.2.1



20.3 Arbeit und Erwerb

In der Agglomeration Zürich hat die Zahl der Arbeitsstätten im zweiten und dritten Wirtschaftssektor – im Industrie- und im Dienstleistungssektor – zwischen 1998 und 2001 um 3,6 Prozent zugenommen; in der Stadt Zürich, der Kerngemeinde der Agglomeration, betrug die Zunahme 2,1 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten in diesen beiden Sektoren erhöhte sich im gleichen Zeitraum in der Agglomeration um 8,5 Prozent und in der Stadt Zürich um 7,7 Prozent. Zur Zunahme sowohl der Arbeitsstätten wie auch der Beschäftigten trug nur der dritte Wirtschaftssektor bei. Der zweite Sektor wies bei den Arbeitsstätten und Beschäftigten gar einen leichten Rückgang aus. Aktuellere Angaben aus der Betriebszählung vom September 2005 werden Ende 2006 erwartet.

Monatlicher Bruttolohn in der Grossregion Zürich und der ganzen Schweiz ▶ nach Anforderungsniveau und Geschlecht, 2004

T_20.3.1

Monatlicher Bruttolohn im privaten und öffentlichen Sektor (Bund)

	Anforderungsniveau ¹			
	1 bis 4	1+2	3	4
Grossregion Zürich				
Median ²				
Total	5 958	8 226	5 443	4 355
Frauen	5 089	6 897	4 965	4 059
Männer	6 562	8 770	5 784	4 704
Ganze Schweiz				
Median ²				
Total	5 548	7 377	5 390	4 307
Frauen	4 781	6 289	4 922	3 920
Männer	5 953	7 821	5 619	4 665

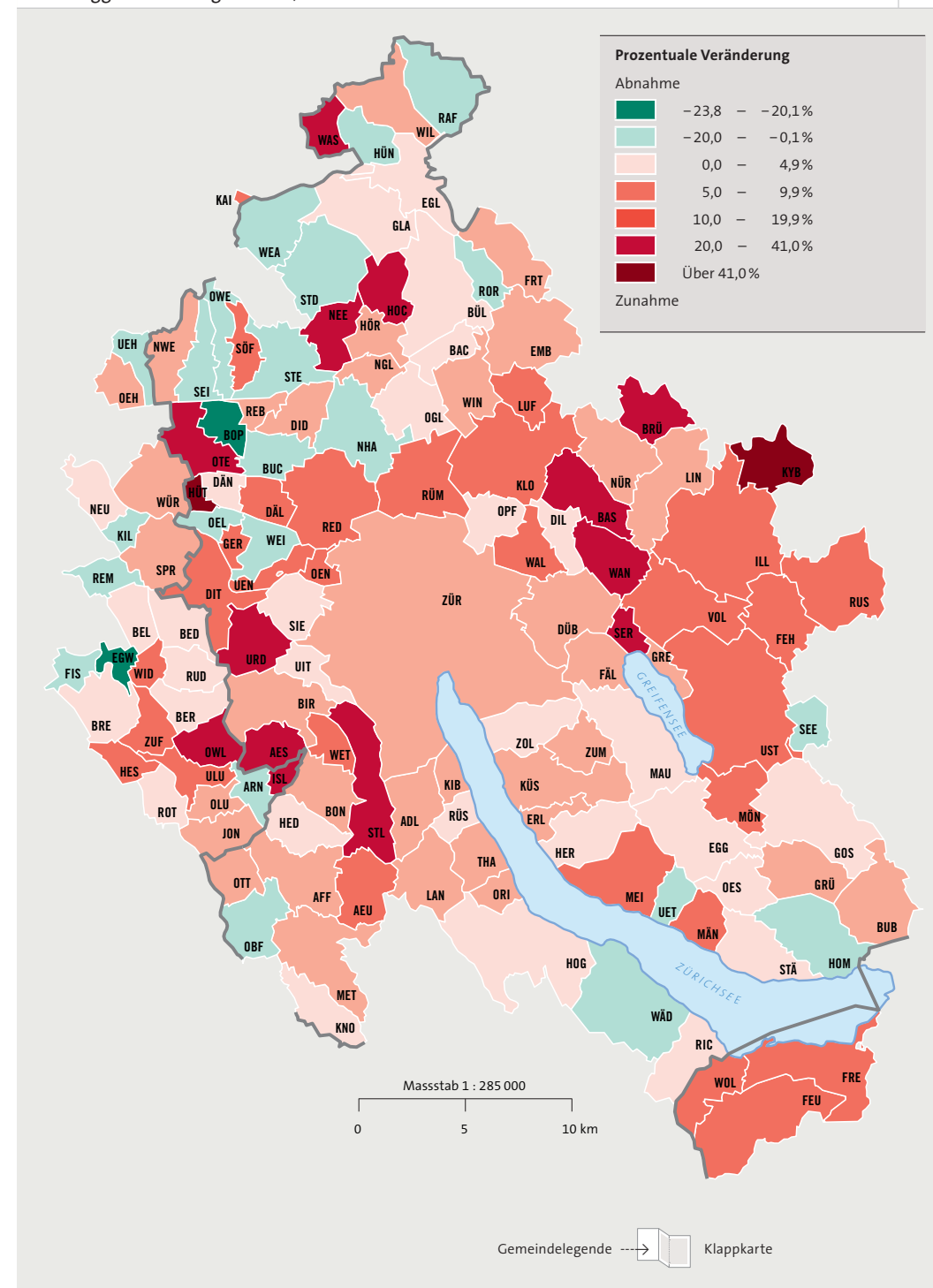
- 1 Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes: 1 = Verrichtung höchst anspruchsvoller und schwierigster Arbeiten, 2 = Verrichtung selbstständiger und qualifizierter Arbeiten, 3 = Berufs- und Fachkenntnisse vorausgesetzt, 4 = Einfache und repetitive Tätigkeiten.
- 2 Median (Zentralwert): Für die Hälfte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Median.

Die Grossregion Zürich entspricht dem Kanton Zürich. – Das Bundesamt für Statistik erhebt im Zweijahresrhythmus jeweils im Oktober die Lohnstruktur sämtlicher Wirtschaftszweige, mit Ausnahme der Landwirtschaft. In den erhobenen Bruttolöhnen sind auch ein Zwölftel des 13. Monatslohnes und der jährlichen Sonderzahlungen, nicht aber die Familien- und Kinderzulagen enthalten. Die Löhne der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten werden auf standardisierte Monatslöhne umgerechnet, das heisst auf eine einheitliche Arbeitszeit von 4 1/3 Wochen à 40 Stunden.

Veränderung der Beschäftigtenzahl

K_20.3.1

▶ nach Agglomerationsgemeinde, 1998–2001



Arbeitsstätten und Beschäftigte¹

► nach Agglomerationsgemeinde, 2001



T_20.3.25

Aggl. Gürtel	Arbeitsstätten 2. und 3. Sektor		Beschäftigte 2. und 3. Sektor	
	total	Veränderung 1998–2001(%)	total	Veränderung 1998–2001(%)
Agglomeration Zürich	62 490	3,6	676 040	8,5
Zürich	26 038	2,1	339 529	7,7
1 Adliswil	663	-1,2	4 724	6,9
2 Aesch b. Birmensdorf	45	12,5	234	37,6
5 Aeugst a. A.	76	7,0	284	11,4
5 Affoltern a. A.	572	8,5	4 721	8,3
4 Arni AG	50	-2,0	164	-8,4
4 Bachenbülach	183	4,6	1 488	2,5
2 Bassersdorf	341	12,5	2 840	20,1
6 Bellikon AG	46	-14,8	462	4,1
3 Bergdietikon AG	117	-3,3	999	0,5
3 Berikon AG	244	-1,2	1 087	3,4
2 Birmensdorf	279	4,9	1 658	6,3
2 Bonstetten	138	7,8	559	8,8
4 Boppelsen	33	-10,8	105	-23,4
6 Bremgarten AG	388	-0,8	3 015	5,0
5 Brütten	77	16,7	255	32,1
6 Bubikon	276	2,2	2 257	5,6
2 Buchs	150	-6,8	1 515	-1,7
4 Bülach	733	4,3	7 705	4,9
2 Dällikon	195	8,3	2 348	14,7
4 Dänikon	67	-5,6	410	0,7
4 Dielsdorf	282	2,2	3 354	8,2
1 Dietikon	1 189	7,2	12 230	16,4
2 Dietlikon	352	3,2	5 639	4,1
2 Dübendorf	1 160	1,4	13 247	5,1
4 Egg	311	6,9	1 828	2,8
5 Eggenwil AG	31	-13,9	102	-21,5
6 Eglisau	130	0,0	1 109	4,1
4 Embrach	325	10,9	3 072	7,8
2 Erlenbach	279	10,7	1 441	8,4
2 Fällanden	302	-6,5	2 363	6,9
5 Fehraltorf	292	7,7	2 102	10,9
6 Feusisberg SZ	238	6,7	1 288	13,4
6 Fischbach-Göslikon AG	53	-3,6	313	-1,9
6 Freienbach SZ	1 140	28,1	8 891	16,9
5 Freienstein-Teufen	60	-11,8	357	5,9
2 Geroldswil	259	0,0	1 721	19,8
5 Glattfelden	137	-0,7	612	2,3
6 Gossau	365	3,1	1 804	3,6
3 Greifensee	131	4,0	1 815	6,1
6 Grüningen	134	-2,2	1 072	7,7
5 Hedingen	103	-12,0	1 260	3,1
6 Hermetschwil-Staffeln AG	35	-5,4	217	12,4
2 Herrliberg	214	7,5	876	2,3
4 Hochfelden	56	12,0	322	27,8
6 Hombrechtikon	320	4,6	2 290	-6,1
4 Höri	151	4,1	1 166	9,9
4 Horgen	802	3,2	7 671	2,4
6 Hüntwangen	42	13,5	144	-15,8
5 Hüttikon	28	3,7	211	134,4
3 Illnau-Effretikon	643	1,9	4 855	10,4

Arbeitsstätten und Beschäftigte¹

► nach Agglomerationsgemeinde, 2001

T_20.3.25



Aggl. Gürtel	Arbeitsstätten 2. und 3. Sektor		Beschäftigte 2. und 3. Sektor	
	total	Veränderung 1998–2001(%)	total	Veränderung 1998–2001(%)
4 Islisberg AG	16	33,3	57	32,6
5 Jonen AG	59	0,0	309	6,2
6 Kaiserstuhl AG	32	6,7	130	10,2
1 Kilchberg	368	2,8	3 347	9,1
4 Killwangen AG	70	-1,4	404	-2,2
2 Kloten	984	1,9	35 988	19,1
6 Knonau	56	-8,2	286	3,2
1 Küsnacht	759	8,6	4 368	7,7
6 Kyburg	17	0,0	230	379,2
1 Langnau a. A.	237	-2,1	1 200	7,2
6 Lindau	188	16,8	1 836	8,6
4 Lufingen	45	18,4	207	19,7
4 Männedorf	385	2,1	3 805	19,5
2 Maur	440	10,0	1 683	3,5
4 Meilen	622	4,4	4 814	10,2
5 Mettmenstetten	154	1,3	943	8,1
5 Mönchaltorf	144	0,7	948	12,1
4 Neerach	119	16,7	461	34,8
6 Neuenhof AG	260	-5,5	1 722	1,6
3 Niederglatt	137	0,0	941	7,5
3 Niederhasli	257	2,0	1 546	-1,5
6 Niederweningen	75	10,3	729	7,5
4 Nürensdorf	151	-1,3	776	6,9
6 Oberehrendingen AG	78	-7,1	335	9,5
1 Oberengstringen	258	4,0	1 300	14,7
3 Oberglatt	201	9,8	923	4,1
5 Oberlunkhofen AG	70	-1,4	293	5,8
2 Oberrieden	180	3,4	649	7,3
4 Oberweningen	46	-11,5	192	-5,0
4 Oberwil-Lieli AG	87	10,1	234	23,2
6 Obfelden	187	-2,6	880	-1,2
6 Oetwil am See	180	4,0	1 588	0,8
2 Oetwil a. d. Limmat	83	1,2	224	-0,4
1 Opfikon	907	0,3	16 697	3,6
5 Otelfingen	153	16,8	2 220	40,4
5 Ottenbach	113	7,6	497	7,3
6 Rafz	143	11,7	898	-1,1
4 Regensberg	21	-8,7	143	9,2
2 Regensdorf	750	0,7	8 588	11,1
6 Remetschwil AG	80	-10,1	337	-5,9
4 Richterswil	453	7,3	2 802	1,0
5 Rorbas	82	-9,9	460	-5,9
6 Rottenschwil AG	32	-5,9	138	3,0
3 Rudolfstetten-Friedlisberg AG	175	-5,4	764	0,7
2 Rümlang	517	5,3	4 777	17,2
1 Rüslikon	268	14,0	2 214	4,8
5 Russikon	171	14,0	817	11,8
6 Schleinikon	22	-4,3	59	-19,2
1 Schlieren	860	5,0	12 863	4,9
4 Schöfflisdorf	58	11,5	256	11,3
2 Schwerzenbach	236	15,7	3 415	24,3
6 Seegräben	57	0,0	306	0,0

Arbeitsstätten und Beschäftigte¹

► nach Agglomerationsgemeinde, 2001

T_20.3.25

Aggl. Gürtel	Arbeitsstätten 2. und 3. Sektor		Beschäftigte 2. und 3. Sektor	
	total	Veränderung 1998–2001(%)	total	Veränderung 1998–2001(%)
3 Spreitenbach AG	512	8,7	6 589	5,7
4 Stäfa	647	8,4	4 250	2,4
6 Stadel	73	-5,2	307	-5,8
2 Stallikon	130	11,1	683	28,9
4 Steinmaur	130	2,4	605	-0,8
2 Thalwil	792	5,6	5 166	6,1
4 Uetikon a.See	193	9,7	1 225	-4,9
1 Uitikon	182	9,6	711	2,7
6 Unterehrendingen AG	47	2,2	121	-16,6
1 Unterengstringen	144	14,3	708	14,6
5 Unterlunkhofen AG	44	7,3	208	10,1
1 Urdorf	519	4,0	5 936	22,7
5 Uster	1 316	6,0	11 908	10,2
3 Volketswil	782	0,4	9 139	14,4
4 Wädenswil	951	4,9	7 415	-4,6
1 Wallisellen	882	4,0	11 783	11,0
2 Wangen-Brüttisellen	344	4,6	3 475	32,6
6 Wasterkingen	17	13,3	47	23,7
6 Weiach	49	4,3	243	-1,2
2 Weiningen	171	-4,5	1 312	-12,4
2 Wettswil a.A.	168	5,7	876	14,8
3 Widen AG	132	-5,0	735	10,4
6 Wil	69	0,0	349	6,7
4 Winkel	116	18,4	385	8,1
4 Wollerau SZ	412	8,4	2 259	14,6
5 Würenlos AG	240	4,8	1 670	8,5
1 Zollikon	695	3,6	4 441	0,5
4 Zufikon AG	127	-1,6	733	15,6
2 Zumikon	288	14,7	1 431	6,4

1 Voll- und Teilzeitbeschäftigte.

Arbeitsstätten und Beschäftigte

► nach Wirtschaftssektor und Wirtschaftsabteilung, 1998 und 2001

T_20.3.51

Wirtschaftsabteilung (nach NOGA)	Arbeitsstätten		Beschäftigte total		Veränderung	
	1998	2001	1998	2001	absolut	in %
Agglomeration Zürich total	60 328	62 490	623 320	676 040	52 720	8,5
2. Sektor	10 635	10 557	134 602	133 934	-668	-0,5
11/14 Gewinnung von Steinen und Erden	32	30	563	496	-67	-11,9
15/16 Herst. von Nahrungsmitteln/Getränken/Tabakw.	179	166	8 525	8 232	-293	-3,4
17 Textilgewerbe	80	86	1 568	1 436	-132	-8,4
18 Herstellung von Bekleidung und Pelzwaren	191	195	1 044	755	-289	-27,7
19 Herstellung von Lederwaren und Schuhen	24	28	79	93	14	17,7
20 Be- und Verarbeitung von Holz	635	624	3 500	3 366	-134	-3,8
21 Papier- und Kartongewerbe	40	40	1 634	1 447	-187	-11,4
22 Verlag, Druck, Vervielfältigung	1 167	1 087	13 389	13 770	381	2,8
23/24 Chemische Industrie, Erdöl-, -gas, Kokerei	136	159	4 753	4 838	85	1,8
25 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	127	124	2 571	2 387	-184	-7,2
26 Herst. von sonst. nichtmetallischen Mineralien	169	182	1 676	1 425	-251	-15,0
27 Erzeugung und Bearbeitung von Metall	36	29	635	364	-271	-42,7
28 Herstellung von Metallerzeugnissen	989	1 015	8 718	9 623	905	10,4
29 Maschinenbau	518	477	13 521	12 251	-1 270	-9,4
30 Herst. von Büromaschinen und EDV-Geräten	25	29	363	356	-7	-1,9
31 Herstellung von Geräten der El. Erzeugung	212	201	7 204	5 113	-2 091	-29,0
32 Herstellung von Geräten Radio/TV Technik	127	131	4 010	4 884	874	21,8
33 Herst. von med. und Präzisionsinstrumenten	531	540	8 178	8 090	-88	-1,1
34 Herst. von Automobilen, Anhängern und Zubehör	24	20	639	699	60	9,4
35 Herstellung von sonstigen Fahrzeugen	58	50	4 744	4 720	-24	-0,5
36 Herst. von Möbeln, Schmuck und Sportgeräten	541	525	2 544	2 899	355	14,0
37 Rückgewinnung und Recycling	34	43	248	536	288	116,1
40 Energieversorgung	85	55	2 020	1 709	-311	-15,4
41 Wasserversorgung	46	40	392	408	16	4,1
45 Baugewerbe	4 627	4 680	42 062	44 032	1 970	4,7
3. Sektor	49 693	51 933	488 718	542 106	53 388	10,9
50 Handel, Reparatur von Automobilen	2 302	2 210	12 822	14 425	1 603	12,5
51 Grosshandel und Handelsvermittlung	4 906	4 250	49 387	47 924	-1 463	-3,0
52 Detailhandel und Reparatur	7 490	7 298	51 437	50 712	-725	-1,4
55 Gastgewerbe	2 911	2 967	35 586	36 794	1 208	3,4
60 Landverkehr, Rohrfernleitungen	1 214	1 243	13 349	13 318	-31	-0,2
61 Schifffahrt	12	12	193	222	29	15,0
62 Luftfahrt	89	97	7 175	9 615	2 440	34,0
63 Hilfs- und Nebentätigkeit für Verkehr	858	879	15 592	18 683	3 091	19,8
64 Nachrichtenübermittlung	515	609	17 288	19 477	2 189	12,7
65 Kreditgewerbe	726	879	46 546	49 191	2 645	5,7
66 Versicherungsgewerbe	441	367	16 147	17 096	949	5,9
67 Mit dem Kredit-, und Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten	361	871	3 251	6 484	3 233	99,4
70 Immobilienwesen	824	955	5 233	5 300	67	1,3
71 Vermietung von beweglichen Sachen	161	184	856	1 232	376	43,9
72 Informatikdienste	2 076	3 165	13 343	21 223	7 880	59,1
73 Forschung und Entwicklung	74	87	1 905	2 790	885	46,5
74 Dienstleistungen für Unternehmen	12 404	13 608	63 610	79 929	16 319	25,7
75 Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung	1 089	1 018	18 768	19 367	599	3,2
80 Unterrichtswesen	2 260	2 301	37 862	42 385	4 523	11,9
85 Gesundheits- und Sozialwesen	4 241	4 206	52 534	58 050	5 516	10,5
90 Abfallbeseitigung und -entsorgung	232	274	1 640	2 138	498	30,4
91 Interessenvertretungen, Vereinigungen	842	816	6 389	6 651	262	4,1
92 Unterhaltung, Kultur, Sport	1 392	1 409	9 925	11 116	1 191	12,0
93 Persönliche Dienstleistungen	2 273	2 228	7 880	7 984	104	1,3

20.9 Wohnungsbestand, Bautätigkeit

Ende 2005 hat es in der Agglomeration Zürich 553 992 Wohnungen gegeben, 5962 oder 1,1 Prozent mehr als am Jahresanfang. Der Zuwachs war im vierten Vorortsgürtel mit 2,1 Prozent nicht nur relativ am höchsten, sondern mit 1611 Wohnungen auch absolut. Die kleinste prozentuale wie absolute Veränderung gab es wie bereits im Vorjahr im ersten Vorortsgürtel (+0,4 % bzw. +292 Wohnungen). In der Stadt Zürich, der Kerngemeinde der Agglomeration, nahm die Zahl der Wohnungen 2005 um 952 oder 0,5 Prozent zu.

Wohnungsbestand

► nach Agglomerationsgemeinde, 2005



	Bestand		Veränderung		Veränderung durch		
	Jahresanfang	Jahresende	absolut ¹	in %	Neubau	Umbau (Saldo) ²	Abbruch
Agglomeration Zürich	548 030	553 992	5 962	1,1	6 533	320	832
Stadt Zürich	201 166	202 118	952	0,5	1 253	115	357
Rest der Agglomeration	346 864	351 874	5 010	1,4	5 280	205	475
Erster Vorortsgürtel	70 554	70 846	292	0,4	478	24	210
Adliswil	8 041	8 049	8	0,1	29	-2	19
Dietikon	10 641	10 682	41	0,4	48	-	7
Kilchberg	3 807	3 797	-10	-0,3	18	7	35
Küsnacht	6 515	6 562	47	0,7	72	4	29
Langnau a.A.	3 115	3 173	58	1,9	55	4	1
Oberengstringen	3 136	3 180	44	1,4	54	2	12
Opfikon	6 573	6 585	12	0,2	15	-	3
Rüschlikon	2 388	2 413	25	1,0	28	1	4
Schlieren	6 635	6 615	-20	-0,3	26	2	48
Uitikon	1 747	1 775	28	1,6	29	-	1
Unteregstringen	1 382	1 385	3	0,2	13	1	11
Urdorf	4 339	4 347	8	0,2	6	2	-
Wallisellen	6 112	6 176	64	1,0	63	2	1
Zollikon	6 123	6 107	-16	-0,3	22	1	39
Zweiter Vorortsgürtel	84 189	85 398	1 209	1,4	1 265	26	82
Aesch b. Birmensdorf	434	441	7	1,6	5	2	-
Bassersdorf	3 961	4 148	187	4,7	189	2	4
Birmensdorf	2 660	2 659	-1	-0,0	11	1	13
Bonstetten	1 803	1 883	80	4,4	80	-	-
Buchs	2 061	2 224	163	7,9	163	-	-
Dällikon	1 568	1 582	14	0,9	19	-5	-
Dietlikon	3 235	3 295	60	1,9	64	-1	3
Dübendorf	11 449	11 502	53	0,5	57	2	6
Erlenbach	2 388	2 418	30	1,3	43	1	14
Fällanden	3 256	3 301	45	1,4	47	-	2
Geroldswil	2 153	2 158	5	0,2	2	3	-
Herrliberg	2 642	2 650	8	0,3	12	6	10
Kloten	8 901	8 914	13	0,1	16	3	6
Maur	4 074	4 119	45	1,1	42	4	1
Oberrieden	2 350	2 349	-1	-0,0	1	-2	-
Oetwil a.d. Limmat	1 064	1 087	23	2,2	23	-	-
Regensdorf	7 102	7 169	67	0,9	71	-	4
Rümlang	2 685	2 727	42	1,6	42	-	-
Schwerzenbach	1 958	1 960	2	0,1	3	-	1
Stallikon	1 261	1 264	3	0,2	3	-	-
Thalwil	8 393	8 445	52	0,6	58	6	12

Wohnungsbestand

► nach Agglomerationsgemeinde, 2005

T_20.9.1



	Bestand		Veränderung		Veränderung durch		
	Jahresanfang	Jahresende	absolut ¹	in %	Neubau	Umbau (Saldo) ²	Abbruch
Wangen-Brüttsellen	2 864	3 043	179	6,3	175	4	-
Weiningen	1 783	1 787	4	0,2	5	1	2
Wettswil a.A.	1 795	1 877	82	4,6	83	-1	-
Zumikon	2 349	2 396	47	2,0	51	-	4
Dritter Vorortsgürtel	34 794	35 235	441	1,3	439	16	14
Bergdietikon AG	1 030	1 035	5	0,5	5	-	-
Berikon AG	1 917	1 971	54	2,8	54	-	-
Greifensee	2 287	2 287	-	-	-	-	-
Illnau-Effretikon	7 311	7 350	39	0,5	37	7	5
Niederglatt	1 790	1 865	75	4,2	69	7	1
Niederhasli	3 330	3 381	51	1,5	55	2	6
Oberglatt	2 576	2 640	64	2,5	64	-	-
Rudolfstetten-Friedlisberg AG	1 767	1 768	1	0,1	1	-	-
Spreitenbach AG	4 316	4 339	23	0,5	23	-	-
Volketswil	6 822	6 951	129	1,9	131	-	2
Widen AG	1 648	1 648	-	-	-	-	-
Vierter Vorortsgürtel	76 639	78 250	1 611	2,1	1 676	33	98
Arni AG	561	566	5	0,9	5	-	-
Bachenbülach	1 515	1 621	106	7,0	104	2	-
Boppelsen	495	507	12	2,4	12	-	-
Bülach	6 833	7 211	378	5,5	377	2	1
Dänikon	723	737	14	1,9	14	-	-
Dielsdorf	2 249	2 299	50	2,2	55	-1	4
Egg	3 423	3 489	66	1,9	66	2	2
Embrach	3 596	3 652	56	1,6	54	2	-
Hochfelden	706	726	20	2,8	20	-	-
Horgen	8 680	8 677	-3	-0,0	21	-1	23
Höri	932	933	1	0,1	1	-	-
Islisberg AG	206	206	-	-	-	-	-
Killwangen AG	713	736	23	3,2	23	-	-
Lufingen	574	611	37	6,4	37	1	1
Männedorf	4 368	4 441	73	1,7	81	-	8
Meilen	5 898	5 998	100	1,7	107	8	15
Neerach	1 167	1 201	34	2,9	33	2	1
Nürensdorf	2 073	2 088	15	0,7	15	2	2
Oberweningen	526	530	4	0,8	3	1	-
Oberwil-Lieli AG	835	843	8	1,0	11	1	4
Regensberg	238	238	-	-	-	-	-
Richterswil	5 159	5 289	130	2,5	132	1	3
Schöfflisdorf	471	469	-2	-0,4	-	-2	-
Stäfa	5 827	5 995	168	2,9	173	-	5
Steinmaur	1 333	1 354	21	1,6	21	-	-
Uetikon a. See	2 359	2 371	12	0,5	9	7	4
Wädenswil	9 194	9 263	69	0,8	81	5	17
Winkel	1 608	1 671	63	3,9	65	-	2
Wollerau SZ	2 856	2 888	32	1,1	37	-	5
Zufikon AG	1 521	1 640	119	7,8	119	1	1
Fünfter Vorortsgürtel	37 806	38 453	647	1,7	647	46	46
Aeugst a.A.	682	682	-	-	-	-	-
Affoltern a.A.	4 586	4 653	67	1,5	54	20	7
Brütten	780	787	7	0,9	7	-	-
Eggenwil AG	309	319	10	3,2	6	4	-

Wohnungsbestand

► nach Agglomerationsgemeinde, 2005



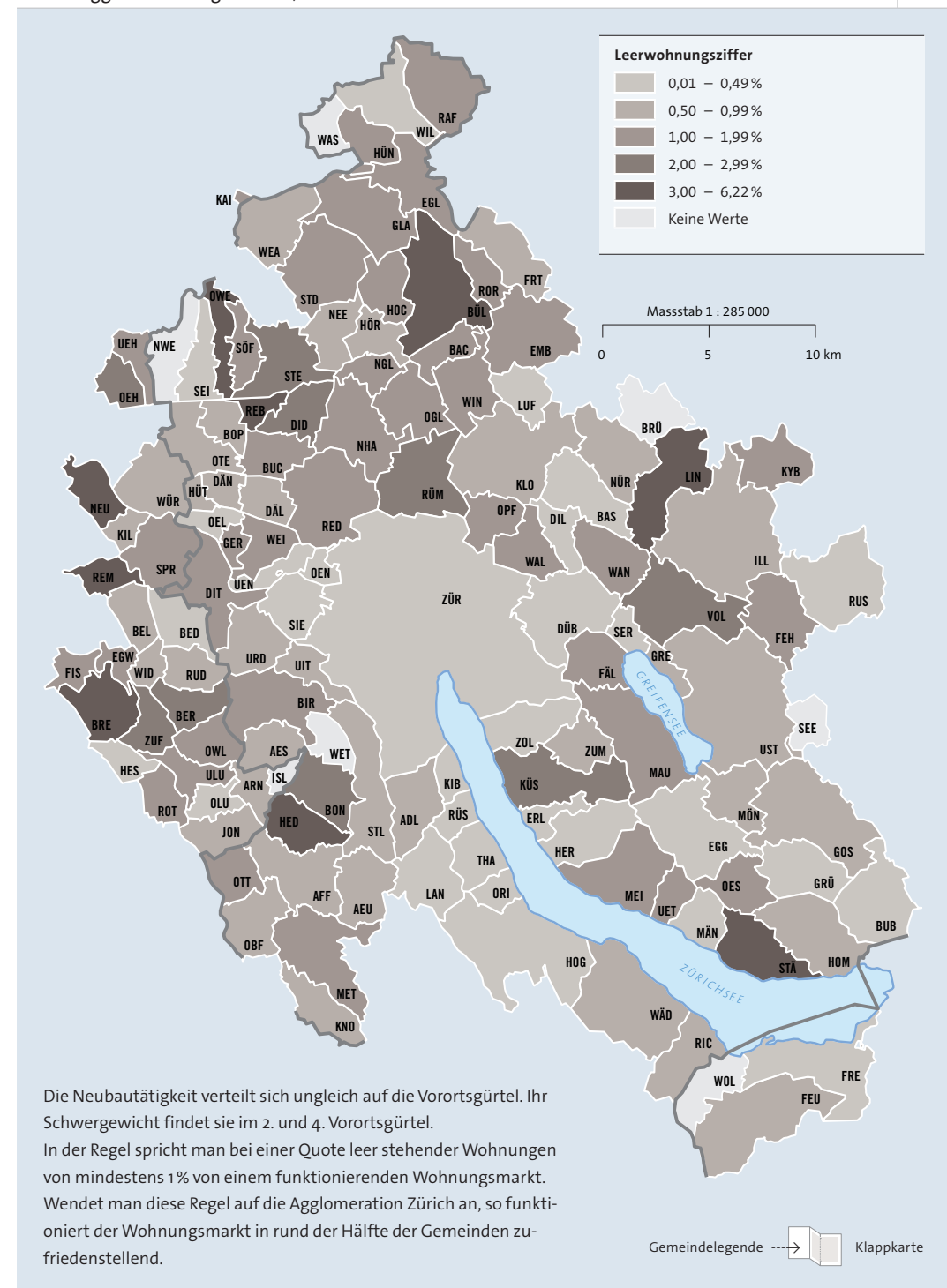
	Bestand		Veränderung		Veränderung durch		
	Jahresanfang	Jahresende	absolut ¹	in %	Neubau	Umbau (Saldo) ²	Abbruch
Fehraltorf	2040	2126	86	4,2	82	10	6
Freienstein-Teufen	928	938	10	1,1	5	6	1
Glattfelden	1655	1658	3	0,2	3	–	–
Hedingen	1314	1364	50	3,8	52	1	3
Hüttikon	228	237	9	3,9	9	–	–
Jonen AG	629	634	5	0,8	5	–	–
Mettmenstetten	1581	1627	46	2,9	43	3	–
Mönchaltorf	1398	1408	10	0,7	11	–	1
Oberlunkhofen AG	686	703	17	2,5	16	1	–
Otelfingen	905	906	1	0,1	2	–	1
Ottenbach	908	928	20	2,2	21	–1	–
Rorbas	983	984	1	0,1	2	–	1
Russikon	1576	1582	6	0,4	3	3	–
Unterbühlhornen AG	507	515	8	1,6	8	–	–
Uster	13889	14137	248	1,8	274	–1	25
Würenlos AG	2222	2265	43	1,9	44	–	1
Sechster Vorortsgürtel	42 882	43 692	810	1,9	775	60	25
Bellikon AG	700	705	5	0,7	3	2	–
Bremgarten AG	2871	2916	45	1,6	46	–	1
Bubikon	2329	2376	47	2,0	41	8	2
Eglisau	1476	1534	58	3,9	51	7	–
Feusisberg SZ	1734	1798	64	3,7	68	–	4
Fischbach-Gösligen AG	533	541	8	1,5	7	1	–
Freienbach SZ	6324	6491	167	2,6	169	7	9
Gossau	3795	3831	36	0,9	29	8	1
Grünigen	1206	1236	30	2,5	22	9	1
Hermetschwil-Staffeln AG	410	411	1	0,2	1	–	–
Hombrechtikon	3326	3372	46	1,4	46	1	1
Hüntwangen	354	363	9	2,5	7	2	–
Kaiserstuhl AG	217	217	–	–	–	–	–
Knonau	588	665	77	13,1	75	2	–
Kyburg	162	170	8	4,9	4	5	1
Lindau	1832	1865	33	1,8	34	–	1
Neuenhof AG	3686	3720	34	0,9	34	–	–
Niederweningen	945	964	19	2,0	20	–	1
Oberehrendingen AG	879	905	26	3,0	25	1	–
Obfelden	1737	1764	27	1,6	27	1	1
Oetwil am See	1874	1882	8	0,4	8	–	–
Rafz	1441	1456	15	1,0	15	–	–
Remetschwil AG	745	749	4	0,5	4	–	–
Rottenschwil AG	301	307	6	2,0	5	1	–
Schleinikon	272	270	–2	–0,7	–	–	2
Seegräben	531	532	1	0,2	–	1	–
Stadel	783	783	–	–	–	–	–
Unterehrendingen AG	683	703	20	2,9	19	1	–
Wasterkingen	226	227	1	0,4	1	–	–
Weiach	404	413	9	2,2	9	–	–
Wil	518	526	8	1,5	5	3	–

1 Stadt Zürich: einschliesslich Korrekturen.
2 Stadt Zürich: einschliesslich Umnutzung.

Leerwohnungsziffer

► nach Agglomerationsgemeinde, Juni 2005

K_20.9.1



20.10 Hotellerie

Da die regionale Hotelstatistik im Jahr 2004 im Rahmen der Sparmassnahmen durch den Bund nicht durchgeführt wurde, ist der Vergleich der Agglomerationszahlen von 2005 mit dem Vorjahr nicht möglich.

Die 240 Beherbergungsbetriebe in der Agglomeration Zürich stellten im Jahresmittel insgesamt 19 049 Gastbetten zur Verfügung. Von den 3 487 038 Hotelübernachtungen entfallen rund 63 Prozent auf die Stadt Zürich und 21 Prozent auf die Flughafenregion, die gemäss Definition des Bundesamtes für Statistik aus elf Gemeinden rund um den Flughafen besteht.

In der Flughafenregion wurden durchschnittlich 23 verfügbare Beherbergungsbetriebe gezählt mit einem Angebot von 2325 Zimmern und 3893 Gastbetten. Die Zahl von 487 811 Ankünften blieb auf dem Vorjahresniveau; bei den Logiernächten ergab sich hingegen ein kleines Wachstum auf insgesamt 733 357 Übernachtungen.

Hotellerie in der Agglomeration Zürich

► 2005

T_20.10.1

	Agglomeration			
	total	Kernstadt	Flughafenregion ¹	übrige Agglomeration
Beherbergungsbetriebe ²	240	110	23	107
Zimmer ²	11 454	6 726	2 325	2 403
Gastbetten ²	19 049	11 002	3 893	4 154
Ankünfte	1 928 272	1 156 247	487 811	284 214
Logiernächte	3 487 038	2 202 253	733 357	551 428
Zimmerbelegung ²	62,4	66,9	65,7	...
Bettenbesetzung ²	50,1	54,8	51,6	...
Aufenthaltsdauer	1,80	1,91	1,50	1,94

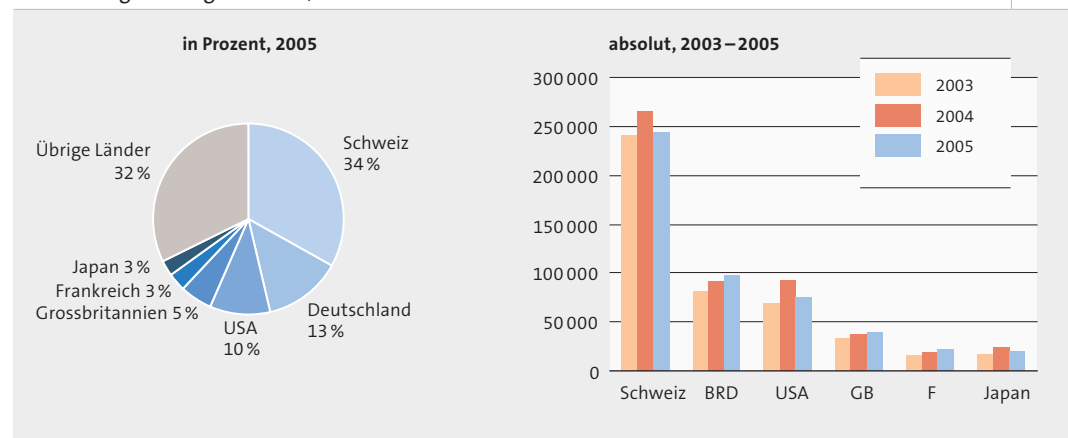
1 Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Lufingen, Niederhasli, Oberglatt, Opfikon-Glattbrugg, Regensdorf, Rümlang, Wallisellen, Winkel.

2 Verfügbar, im Jahresmittel.

Logiernächte

► in der Flughafenregion Zürich, 2003–2005

6_20.10.1



Flughafen: Ankünfte und Logiernächte

► nach Herkunftsland, 2004–2005

T_20.10.2

	Ankünfte			Logiernächte			Ausland-anteil		
	2004	2005	Veränderung	2004	2005	Veränderung	2005		
			absolut			absolut	in %		
Total	487 064	487 811	747	0,2	722 185	733 357	11 172	1,5	...
Schweiz	187 216	176 843	-10 373	-5,5	265 754	242 745	-23 009	-8,7	...
Ausland	299 848	310 968	11 120	3,7	456 431	490 612	34 181	7,5	100,0
Europa (ohne Schweiz)	157 145	164 797	7 652	4,9	256 330	276 677	20 347	7,9	56,4
Belgien	3 099	3 299	200	6,5	4 690	4 779	89	1,9	1,0
Dänemark	1 539	1 911	372	24,2	2 659	3 133	474	17,8	0,6
Deutschland	55 529	56 116	587	1,1	90 842	96 946	6 104	6,7	19,8
Finnland	1 478	1 657	179	12,1	2 759	2 960	201	7,3	0,6
Frankreich	13 632	13 667	35	0,3	19 618	22 698	3 080	15,7	4,6
Griechenland	1 687	2 106	419	24,8	2 937	4 068	1 131	38,5	0,8
Grossbritannien	21 921	23 758	1 837	8,4	37 648	39 059	1 411	3,7	8,0
Irland	1 648	1 942	294	17,8	2 487	3 387	900	36,2	0,7
Italien	9 057	9 289	232	2,6	14 569	14 514	-55	-0,4	3,0
Niederlande	9 812	10 385	573	5,8	14 467	16 694	2 227	15,4	3,4
Norwegen	1 361	1 417	56	4,1	2 309	2 276	-33	-1,4	0,5
Österreich	8 922	9 060	138	1,5	13 428	13 864	436	3,2	2,8
Polen	1 093	1 260	167	15,3	1 739	2 018	279	16,0	0,4
Portugal	1 051	1 239	188	17,9	1 572	2 034	462	29,4	0,4
Rumänien	709	693	-16	-2,3	1 247	1 154	-93	-7,5	0,2
Russland	1 880	2 762	882	46,9	3 788	5 793	2 005	52,9	1,2
Schweden	4 056	4 258	202	5,0	6 108	5 979	-129	-2,1	1,2
Spanien	10 121	10 597	476	4,7	18 765	19 827	1 062	5,7	4,0
Türkei	1 275	1 963	688	54,0	2 729	3 286	557	20,4	0,7
Ungarn	813	996	183	22,5	1 370	1 717	347	25,3	0,3
Anderes Europa	6 462	6 422	-40	-0,6	10 599	10 491	-108	-1,0	1,9
Amerika	65 568	68 176	2 608	4,0	93 156	96 389	3 233	3,5	19,6
USA	54 445	55 401	956	1,8	77 517	75 572	-1 945	-2,5	15,4
Kanada	5 497	7 816	2 319	42,2	7 699	11 300	3 601	46,8	2,3
Mittelamerika, Karibik	2 674	1 801	-873	-32,6	3 404	3 386	-18	-0,5	0,7
Argentinien	433	389	-44	-10,2	841	668	-173	-20,6	0,1
Brasilien	1 728	1 247	-481	-27,8	2 331	2 461	130	5,6	0,5
Übriges Südamerika	791	1 522	731	92,4	1 364	3 002	1 638	120,1	0,7
Afrika	7 985	9 520	1 535	19,2	13 611	14 977	1 366	10,0	3,1
Ägypten	1 544	1 305	-239	-15,5	2 295	2 233	-62	-2,7	0,5
Übriges Nordafrika	345	1 024	679	196,8	628	1 582	954	151,9	0,3
Republik Südafrika	3 706	5 077	1 371	37,0	6 868	7 517	649	9,4	1,5
Übriges Afrika	2 390	2 114	-276	-11,5	3 820	3 645	-175	-4,6	0,7
Asien	67 264	66 066	-1 198	-1,8	90 286	97 577	7 291	8,1	19,9
China (ohne Hongkong)	9 234	12 790	3 556	38,5	10 759	15 105	4 346	40,4	3,1
Golf-Staaten	7 238	9 372	2 134	29,5	9 067	13 212	4 145	45,7	2,7
Hongkong	487	552	65	13,3	1 022	980	-42	-4,1	0,2
Indien	6 447	7 751	1 304	20,2	11 957	14 154	2 197	18,4	2,9
Israel	4 900	5 610	710	14,5	6 949	9 732	2 783	40,0	2,0
Japan	20 594	16 391	-4 203	-20,4	23 423	20 434	-2 989	-12,8	4,2
Korea (Süd)	9 141	6 837	-2 304	-25,2	11 637	10 875	-762	-6,5	2,2
Malaysia	891	1 366	475	53,3	1 861	3 824	1 963	105,5	0,8
Singapur	1 188	822	-366	-30,8	2 230	1 564	-666	-29,9	0,3
Thailand	580	922	342	59,0	1 202	1 674	472	39,3	0,3
Übriges Asien	6 564	3 653	-2 911	-44,3	10 179	6 023	-4 156	-40,8	1,2
Australasien	1 886	2 409	523	27,7	3 048	4 992	1 944	63,8	1,0

20.18 Öffentliche Finanzen

Die Steuerkraft der Agglomeration Zürich ist im Jahr 2005 wiederum gesunken und betrug knapp 3,56 Milliarden Franken (– 206,3 Millionen Franken). Dementsprechend fiel auch die Steuerkraft pro Kopf mit 3249 Franken wesentlich tiefer aus als im Vorjahr (– 225 Franken). Die Gemeinde Neuenhof AG wies in der Agglomeration Zürich mit 1537 Franken je Einwohnerin bzw. Einwohner im Jahr 2005 die tiefste Steuerkraft aus, die Zürichseegemeinde Küsnacht mit 5265 Franken die höchste (allerdings ohne die Schwyzer Gemeinden Feusisberg, Freienbach und Wollerau). In der Stadt Zürich betrug die Steuerkraft je Person 4342 Franken (Vorjahr: 4377 Franken).

Von den Zürcher Agglomerationsgemeinden setzte Zollikon mit 72 Prozent den niedrigsten Steuerfuss (ohne Kirchensteuer) für das Jahr 2006 fest, gefolgt von Zumikon mit 73 Prozent und Neerach sowie Winkel mit 74 Prozent. Die Stadt Zürich ist mit einem Steuerfuss von 122 Prozent auch im Jahr 2005 im obersten Bereich angesiedelt. Der Höchst-Steuerfuss beträgt im Kanton Zürich 123 Prozent.

Steuerfüsse und Steuerkraft

► 2004–2006

T_{20.18.1}

	Gesamtsteuerfüsse in Prozenten der einfachen Staatssteuer				Steuerkraft ^{1, 3}		je Einwohner/-in (Fr.)
	einschliesslich Kirchensteuer		ohne Kirchensteuer		total (1000 Fr.)		
	ev.-reformierte	röm.-katholische	2005	2006	2005		
1995	...	...	...	...	119	2 667 252	2 896
2004	...	...	...	...	110 ²	3 765 633	3 474
Agglomeration Zürich	...	...	...	...	111²	3 559 307	3 249
Stadt Zürich	132	132	133	133	122	1 489 831	4 342
Adliswil	115	115	116	116	104	40 487	2 591
Aesch b. Birmensdorf	86	91	86	91	77	3 350	3 464
Aeugst a. A.	113	113	117	116	101	5 784	4 095
Affoltern a. A.	137	137	139	138	123	22 403	1 791
Arni AG	...	...	...	...	95	4 259	2 811
Bachenbülach	98	97	98	98	86	8 977	2 530
Bassersdorf	113	109	114	110	103	23 306	2 507
Bellikon AG	...	...	...	...	102	4 006	2 802
Bergdietikon AG	...	...	...	...	93	8 726	3 832
Berikon AG	...	...	...	...	84	12 839	2 927
Birmensdorf	110	110	110	110	101	14 459	2 607
Bonstetten	122	121	117	116	108	9 949	2 227
Boppelsen	101	104	100	103	91	3 744	3 079
Bremgarten AG	...	...	...	...	103	13 903	2 276
Brütten	105	105	104	104	92	6 332	3 386
Bubikon	124	124	129	128	113	12 961	2 251
Buchs	125	125	125	125	116	10 314	2 011
Bülach	133	132	133	133	121	34 503	2 045
Dällikon	115	115	114	114	105	7 725	2 259
Dänikon	123	123	122	122	113	4 254	1 535
Dielsdorf	129	125	131	127	118	11 092	2 258
Dietikon	132	132	134	134	120	54 729	1 986
Dietlikon	105	107	105	107	93	20 154	2 964
Dübendorf	122	123	122	123	110	56 759	2 516
Egg	117	113	117	114	105	25 100	3 241
Eggenwil AG	...	...	...	...	104	1 779	2 465
Eglisau	137	137	139	138	123	7 287	2 163
Embrach	118	124	119	125	107	18 343	2 218
Erlenbach	83	85	84	84	75	20 672	6 344
Fällanden	99	102	102	105	90	19 274	2 776

Steuerfüsse und Steuerkraft

► 2004–2006

T_{20.18.1}

	Gesamtsteuerfüsse in Prozenten der einfachen Staatssteuer				Steuerkraft ^{1, 3}		total (1000 Fr.)	je Einwohner/-in (Fr.)
	einschliesslich Kirchensteuer		ohne Kirchensteuer		2005	2006		
	ev.-reformierte	röm.-katholische	2005	2006				
Fehraltorf	125	123	126	124	113	111	13 904	2 808
Feusisberg SZ	...	...	...	...	...	...	...	...
Fischbach-Göslikon AG	...	...	...	...	115	115	2 581	1 930
Freienbach SZ	...	...	...	...	...	...	...	...
Freienstein-Teufen	127	127	125	125	113	113	5 219	1 900
Geroldswil	110	108	111	110	99	97	14 246	3 200
Glattfelden	131	131	133	132	117	117	8 134	1 691
Gossau	135	135	137	136	121	121	19 460	2 025
Greifensee	112	112	114	114	101	101	12 657	2 476
Grüningen	132	132	136	135	120	120	6 460	2 308
Hedingen	131	125	135	128	119	113	7 054	2 217
Hermetschwil-Staffeln AG	...	...	...	...	112	117	2 014	1 831
Herrliberg	88	90	88	90	80	82	23 620	7 587
Hochfelden	125	124	125	125	113	113	4 123	1 772
Hombrechtikon	133	133	135	134	119	119	16 367	2 176
Höri	126	125	126	126	114	114	5 542	1 819
Horgen	108	105	111	108	98	95	62 748	3 833
Hüntwangen	129	129	131	130	115	115	2 279	2 363
Hüttikon	123	123	122	122	113	113	1 441	2 408
Illnau-Effretikon	128	128	127	127	115	115	35 420	2 080
Islisberg AG	...	...	...	...	125	120	1 107	2 282
Jonen AG	...	...	...	...	98	95	4 069	2 458
Kaiserstuhl AG	...	...	...	...	120	120	1 005	2 394
Kilchberg	92	92	93	93	83	83	29 697	7 175
Killwangen AG	...	...	...	...	95	95	3 321	1 975
Kloten	115	115	116	116	105	105	49 286	2 908
Knonau	137	137	139	138	123	123	3 669	1 752
Küsnacht	83	83	86	86	77	77	67 756	12 765
Kyburg	137	137	138	138	123	123	968	1 967
Langnau a. A.	113	113	115	115	102	102	17 548	2 639
Lindau	111	112	112	114	100	102	10 113	2 199
Lufingen	103	103	101	101	89	89	4 122	2 800
Männedorf	111	111	112	112	99	99	30 603	3 210
Maur	89	89	92	92	80	80	32 961	4 362
Meilen	91	91	92	92	82	82	47 083	5 427
Mettmenstetten	118	117	124	121	108	106	9 484	2 384
Mönchaltorf	134	134	133	133	121	121	6 966	2 174
Neerach	85	84	87	87	74	74	9 590	4 163
Neuenhof AG	...	...	...	...	115	115	12 058	1 537
Niederglatt	124	124	126	126	113	113	8 564	1 907
Niederhasli	134	134	136	136	123	123	15 996	1 843
Niederweningen	131	129	134	132	121	119	5 644	2 078
Nürensdorf	102	102	103	103	92	92	16 326	3 548
Oberehrendingen AG	...	...	...	...	115	115	4 270	2 084
Oberengstringen	122	122	125	125	112	112	13 557	2 177
Oberglatt	135	135	136	136	123	123	10 967	1 551
Oberlunkhofen AG	...	...	...	...	92	85	5 098	3 004
Oberrieden	93	95	95	97	82	84	17 622	4 137
Oberweningen	128	125	130	127	117	114	3 641	2 073
Oberwil-Lieli AG	...	...	...	...	80	77	7 108	3 643
Obfelden	136	134	139	136	123	121	8 987	1 713
Oetwil am See	137	137	135	135	123	123	8 704	1 915

Steuerfüsse und Steuerkraft

► 2004–2006

T_20.18.1

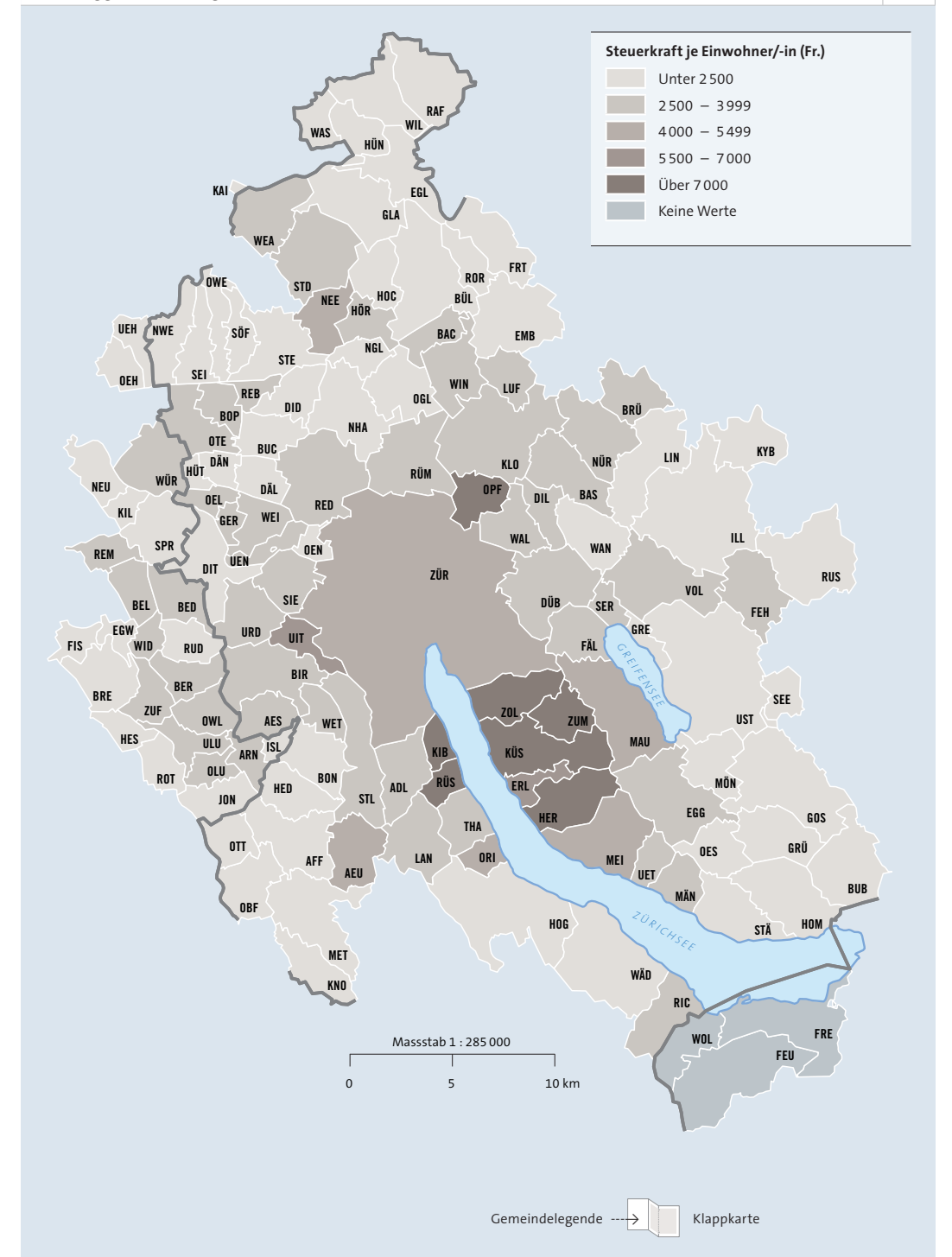
	Gesamtsteuerfüsse in Prozenten der einfachen Staatssteuer				Steuerkraft ^{1, 3}		je Einwohner/-in (Fr.)	
	einsliesslich Kirchensteuer		ohne Kirchensteuer		total	(1000 Fr.)		
	ev.-reformierte	röm.-katholische	2005	2006	2005			
Oetwil a.d. Limmat	105	103	106	105	94	92	7434	3594
Opfikon	95	93	97	96	88	88	53592	7045
Otelfingen	120	119	119	118	110	109	5917	2665
Ottenbach	136	136	138	137	122	122	5187	2285
Rafz	135	135	138	137	122	122	7755	1782
Regensberg	132	129	131	128	118	115	1470	3252
Regensdorf	118	117	119	119	110	110	42969	2786
Remetschwil AG	...	...	...	...	90	83	5864	3072
Richterswil	127	127	127	127	113	113	28574	2516
Rorbas	127	127	125	125	113	113	5003	1631
Rottenschwil AG	...	...	...	...	122	122	1461	1797
Rudolfstetten-Friedlisberg AG	...	...	...	...	100	98	9124	2368
Rümlang	118	118	118	118	106	106	16508	2787
Rüschlikon	86	89	87	90	77	80	22213	8690
Russikon	125	128	126	129	113	116	9331	2416
Schleinikon	134	133	136	136	123	123	1782	1686
Schlieren	130	130	130	130	119	119	33417	2529
Schöfflisdorf	132	129	134	131	121	118	2875	2327
Schwerzenbach	106	104	110	108	98	96	13006	3128
Seegräben	132	134	136	137	120	122	3014	2378
Spreitenbach AG	...	...	...	...	105	98	21509	2139
Stäfa	104	100	109	102	94	90	45007	3883
Stadel	127	127	129	128	113	113	4320	2022
Stallikon	108	105	108	104	99	95	9217	3306
Steinmaur	125	123	127	126	114	113	6479	2039
Thalwil	92	92	92	92	82	82	56383	3634
Uetikon a. See	104	104	108	108	95	95	18931	3722
Uitikon	84	84	87	87	78	78	15516	6686
Unterehrendingen AG	...	...	...	...	115	115	3468	2013
Unterschstringen	104	104	106	106	93	93	9786	3463
Unterlunkhofen AG	...	...	...	...	88	88	3245	2596
Urdorf	115	121	116	122	105	111	27221	2965
Uster	128	128	130	130	117	117	75372	2283
Volketswil	107	107	112	112	99	99	39085	2589
Wädenswil	128	128	130	130	116	116	46642	2333
Wallisellen	105	105	109	109	97	97	40471	3272
Wangen-Brüttisellen	127	127	128	128	116	116	15458	2268
Wasterkingen	133	133	135	134	119	119	1456	1799
Weiach	96	96	101	100	85	85	2607	2719
Weiningen	107	107	108	109	96	96	10305	2589
Wettswil a. A.	97	92	96	91	87	82	14667	3592
Widen AG	...	...	...	...	95	89	11861	3367
Wil	129	129	131	130	115	115	3127	2217
Winkel	86	85	86	86	74	74	12547	3431
Wollerau SZ	...	...	...	...	...	...	...	...
Würenlos AG	...	...	...	...	99	99	15071	2894
Zollikon	78	79	81	81	72	72	51692	8397
Zufikon AG	...	...	...	...	98	98	9525	2601
Zumikon	79	79	82	82	73	73	23383	10694

1 Gemeinden auf Zürcher Kantonsgebiet: Nettosteuerertrag zu 100%, Gemeinden auf Aargauer Kantonsgebiet: 100% Sollsteuerbetrag.
 2 Mit der Zahl der 2004 bzw. 2005 Personalsteuerpflichtigen gewogenes Mittel, ohne Berücksichtigung der Aargauer Gemeinden und der Schwyzer Gemeinden.
 3 Ohne Berücksichtigung der Schwyzer Gemeinden.

Steuerkraft je Einwohner/-in

► nach Agglomerationsgemeinde, 2005

K_20.18.1



TS HERE AND GOES ALL THE WAY TO THE BORDER

METROPOLRAUM ZÜRICH

- 21.1 Bevölkerung | **444**
- 21.2 Bodennutzung | **449**
- 21.3 Arbeit und Erwerb | **450**
- 21.9 Wohnungsbestand | **453**
- 21.11 Verkehr | **454**

METHODEN

Das Metropolgebiet wird durch ein einziges Kriterium definiert: Arbeitet mehr als jede/-r zwölfte Beschäftigte (8,33 %) einer Agglomeration in einer bestimmten anderen Agglomeration, dann bilden diese beiden Agglomerationen eine Metropole. Eine Metropole besteht aus einer Kernagglomeration und einer oder mehreren weiteren Agglomerationen. Einer Metropole zugezählt werden ausserdem Städte, die selbst nicht in eine Agglomeration eingebunden sind (isolierte Städte), aber einen Zwölftel der Beschäftigten in die Kernagglomeration entsenden. (In der Metropole Zürich gilt dies nur für die Stadt Einsiedeln.)

Abgesehen von diesen «Einzelstädten» wird in der Definition nie auf Ebene Gemeinde referiert: Eine Gemeinde wird mit der Agglomeration, der sie angehört, in den Metropolverband aufgenommen, auch wenn aus dieser Gemeinde niemand in die Kernagglomeration pendelt.

Die Definition der Metropole enthält auch keine Regeln, welche die Entstehung eines geschlossenen geografischen Gebietes sicherstellen würden. So ist es durchaus möglich, dass eine Gemeinde vollständig vom Metropolgebiet umschlossen ist, selbst aber nicht zur Metropole gehört. Umgekehrt gibt es Agglomerationen, die zur Metropole gehören, aber keine gemeinsame Grenze mit einer anderen Agglomeration des Metropolgebietes haben.

GLOSSAR

Isolierte Stadt Stadt, die keiner Agglomeration angehört, aber ebenfalls ein Zwölftel der Beschäftigten in die Kernagglomeration entsendet. Synonym wird auch der Begriff «Einzelstadt» verwendet.

Kernagglomeration Zentrale, der Metropole den Namen gebende Agglomeration, in welche die übrigen Agglomerationen und Einzelstädte der Metropole mindestens ein Zwölftel der Beschäftigten zur Arbeit entsenden.

Metropolraum Metropolräume sind funktional eng mit einer Grossagglomeration verflochtene Stadträume (Agglomerationen, isolierte Städte). Kriterium für die Abgrenzung ist der Prozentsatz der Wegpendelnden aus den peripheren Agglomerationen und isolierten Städten in die Kernagglomeration (Grenzwert: 8,33%). Als Grundlage der Zuordnung dienen die Ergebnisse der Volkszählungen. In der Zeit zwischen den Auswertungen zweier Volkszählungen bleibt die Zuordnung konstant.

21.1 Bevölkerung

Pendelt mehr als jede/r zwölfte Beschäftigte einer Agglomeration oder einer isolierten Stadt (Einzelstadt) in eine andere Agglomeration, werden diese Agglomerationen und Städte zu einer Metropole zusammengefasst. Zürich ist Zentrum einer solchen Metropole.

Im Metropolraum Zürich verbindet sich die Kernagglomeration Zürich mit zehn weiteren Agglomerationen und einer Einzelstadt. Am meisten Einwohnerinnen und Einwohner hat die noch vollständig auf Zürcher Kantonsgebiet liegende Agglomeration Winterthur, gefolgt von den ausserkantonalen Agglomerationen Baden-Brugg und Zug. Insgesamt leben in den zehn Agglomerationen etwas mehr als halb so viele Menschen wie in der Kernagglomeration.

Die Definition der Metropole enthält – im Unterschied zu jener der Agglomeration – kein Kriterium baulicher Zusammengehörigkeit. Der Metropolraum bildet daher keine geschlossene Einheit. Die Zerrissenheit des Gebietes wird noch dadurch gefördert, dass sich die Wegpendelnden aus Gemeinden, welche zwischen zwei Agglomerationen liegen, auf die beiden Zentren aufteilen. Gelegentlich wird dann weder in die eine noch in die andere Richtung die Schwelle der Agglomerationszugehörigkeit erreicht – die Gemeinden erscheinen in der Karte als weisse Flecken, umflossen von zwei Agglomerationsgebieten.

Veränderungen der Agglomerationen

► 1990–2000

T.21.1.1

	Agglomeration 1990		Veränderung 1990 bis 2000			Agglomeration 2000	
	Gemeinden	Personen	inneres Wachstum Personen	äusseres Wachstum Gemeinden	Personen	Gemeinden	Personen
Agglomeration Zürich	101	940 180	46 088	31	94 460	132	1 080 728
Agglomeration Winterthur	11	114 669	8 218	1	529	12	123 416
Agglomeration Baden-Brugg	16	80 617	3 331	7	22 788	23	106 736
Agglomeration Zug	8	71 173	12 465	2	11 919	10	95 557
Agglomeration Schaffhausen	11	59 819	453	2	1 127	13	61 399
Agglomeration Rapperswil-Jona-Rüti	2	22 727	1 641	3	21 969	5	46 337
Agglomeration Wetzikon-Pfäffikon ZH	7	48 366	5 613	-2	-9 964	5	44 015
Agglomeration Lachen ¹	7	36 023	6 226	-	-10 409	7	31 840
Agglomeration Frauenfeld	3	24 792	2 213	-	-	3	27 005
Agglomeration Lenzburg	7	24 495	1 408	-	-	7	25 903
Agglomeration Wohlen AG	...	...	...	...	...	3	20 437

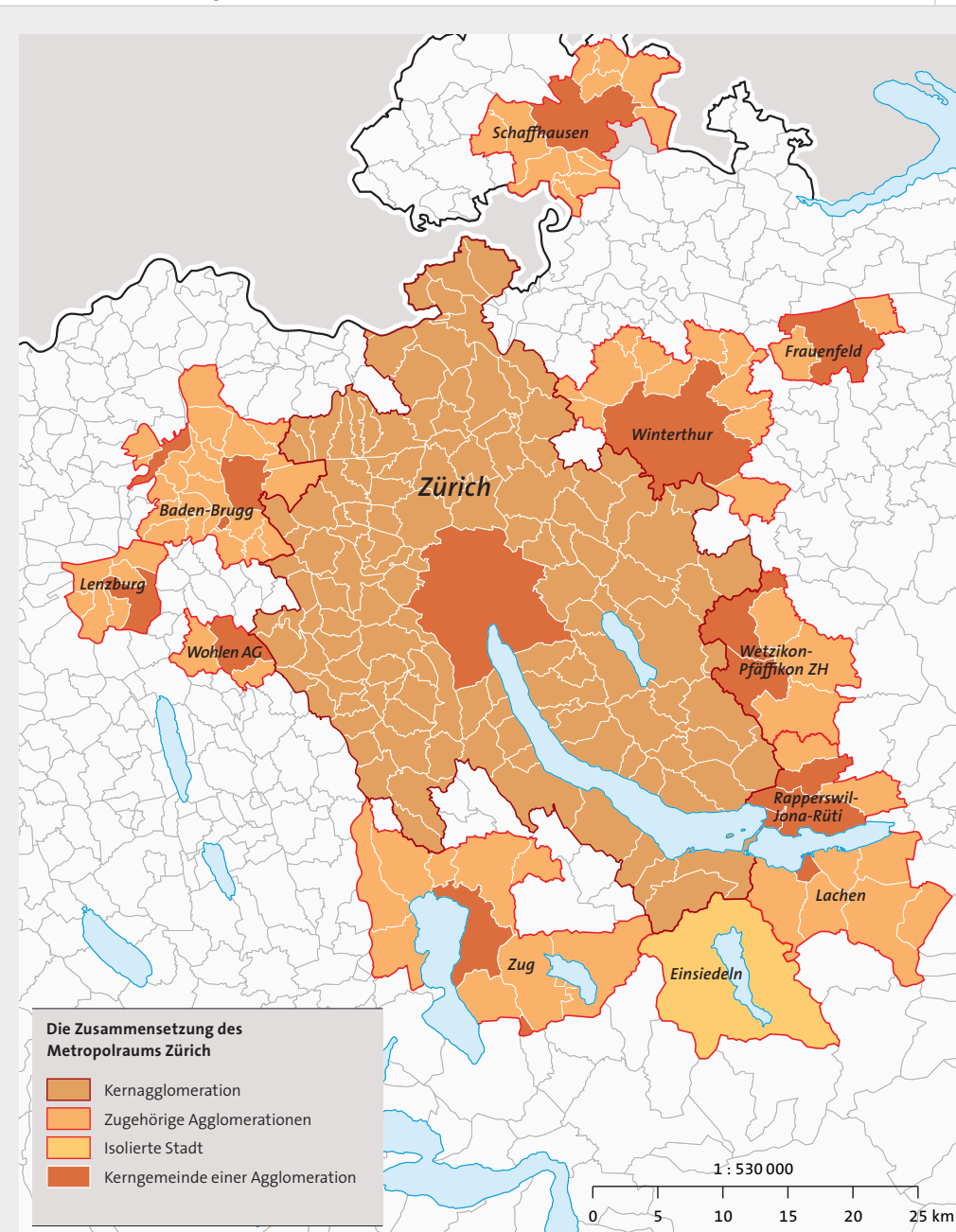
1 Kerngemeinde war 1990 Freienbach.

Nach jeder Volkszählung wird der Umfang einer Agglomeration neu definiert. Meist, aber nicht immer, umfasst die Agglomeration in der neuen Definition ein grösseres Gebiet. Die Agglomeration wächst also dadurch, dass sie weitere Gemeinden in sich aufnimmt. In der Tabelle wird dies als «äusseres Wachstum» bezeichnet. – In den zehn Jahren zwischen zwei Volkszählungen bleibt die Fläche der Agglomerationen unverändert. Die Zahl der Bewohnerinnen und Bewohner dieses Gebietes verändert sich aber laufend, meist nimmt sie zu; die Agglomeration «wächst» also auch innerhalb konstanter Grenzen. Dieses Wachstum wird in der Tabelle als «inneres Wachstum» bezeichnet.

Der Metropolraum Zürich

► Definition Volkszählung 2000

K.21.1.1



Bevölkerungsbilanz¹ des Metropolraums Zürich

► 2005

T_21.1.2



	Wohnbevölkerung am 1.1.2005	Lebend- geborene	Gestorbene	Geburten- bzw. Sterbe- überschuss	Wanderungs- gewinn bzw. -verlust
Metropolraum Zürich	1 725 432	17 874	13 082	4 792	9 336
11 Kerngemeinden	608 068	6 347	5 677	670	3 054
210 übrige Metropolgemeinden	1 117 364	11 527	7 405	4 122	6 282
Agglomeration Zürich	1 109 194	11 707	8 461	3 246	6 484
Kernstadt Zürich	364 977	3 895	3 604	291	1 541
131 übrige Agglomerationsgemeinden	744 217	7 812	4 857	2 955	4 943
Agglomeration Winterthur	127 798	1 335	1 044	291	514
Kernstadt Winterthur	92 818	1 004	810	194	499
11 übrige Agglomerationsgemeinden	34 980	331	234	97	15
Agglomeration Baden-Brugg	108 529	1 062	826	236	341
Kernstadt Baden	16 220	155	115	40	93
22 übrige Agglomerationsgemeinden	92 309	907	711	196	248
Agglomeration Zug	100 926	1 090	629	461	835
Kernstadt Zug	23 717	216	201	15	459
9 übrige Agglomerationsgemeinden	77 209	874	428	446	376
Agglomeration Schaffhausen	62 427	536	580	-44	-9
Kernstadt Schaffhausen	33 611	323	323	-	-91
12 übrige Agglomerationsgemeinden	28 816	213	257	-44	82
Agglomeration Rapperswil-Jona-Rüti	47 903	477	349	128	-51
Kerngemeinde Rapperswil	7 593	75	71	4	-11
4 übrige Agglomerationsgemeinden	40 310	402	278	124	-40
Agglomeration Wetzikon-Pfäffikon ZH	46 314	461	328	133	390
Kernstadt Wetzikon	19 102	190	143	47	254
4 übrige Agglomerationsgemeinden	27 212	271	185	86	136
Agglomeration Lachen	33 706	338	220	118	240
Kerngemeinde Lachen	6 584	68	66	2	160
6 übrige Agglomerationsgemeinden	27 122	270	154	116	80
Agglomeration Frauenfeld	27 525	267	197	70	51
Kernstadt Frauenfeld	22 058	213	175	38	-18
2 übrige Agglomerationsgemeinden	5 467	54	22	32	69
Agglomeration Lenzburg	26 723	251	199	52	180
Kerngemeinde Lenzburg	7 501	74	66	8	45
6 übrige Agglomerationsgemeinden	19 222	177	133	44	135
Agglomeration Wohlen AG	21 320	185	150	35	140
Kernstadt Wohlen	13 887	134	103	31	123
2 übrige Agglomerationsgemeinden	7 433	51	47	4	17
Isolierte Stadt Einsiedeln	13 067	165	99	66	221

1 Kernstadt Zürich nach wirtschaftlichem, übrige Kernstädte und Agglomerationsgemeinden nach zivilrechtlichem Wohnsitzbegriff.

T_21.1.2



Bereini- gungen	Wohnbevöl- kerung am 31.12.2005	Veränderung 1.1.2005 bis 31.12.2005	
		absolut	in %
2 314	1 741 874	16 442	1,0
-17	611 775	3 707	0,6
2 331	1 130 099	12 735	1,1
2 508	1 121 432	12 238	1,1
-	366 809	1 832	0,5
2 508	754 623	10 406	1,4
51	128 654	856	0,7
35	93 546	728	0,8
16	35 108	128	0,4
-129	108 977	448	0,4
-58	16 295	75	0,5
-71	92 682	373	0,4
-66	102 156	1 230	1,2
-12	24 179	462	1,9
-54	77 977	768	1,0
43	62 417	-10	0,0
49	33 569	-42	-0,1
-6	28 848	32	0,1
-62	47 918	15	0,0
-37	7 549	-44	-0,6
-25	40 369	59	0,1
-42	46 795	481	1,0
14	19 417	315	1,6
-56	27 378	166	0,6
26	34 090	384	1,1
21	6 767	183	2,8
5	27 323	201	0,7
-11	27 635	110	0,4
-20	22 058	-	-
9	5 577	110	2,0
-8	26 947	224	0,8
-3	7 551	50	0,7
-5	19 396	174	0,9
-12	21 483	163	0,8
-6	14 035	148	1,1
-6	7 448	15	0,2
16	13 370	303	2,3

Das übrige Metropolgebiet wächst doppelt so schnell wie die Kernstädte (+1,1% gegenüber +0,6%). Bei vergleichbarer Geburtenziffer (10,3 gegenüber 10,4) ist die Sterbeziffer im übrigen Metropolgebiet deutlich tiefer als in den Kernstädten (6,6 gegenüber 9,3). Auch von den Wanderbewegungen profitieren die übrigen Metropolgebiete gegenüber den Kernstädten leicht (Wanderungsgewinn von 5,6 gegenüber 5,0 pro 1000 Einwohner/-innen).

Wohnbevölkerung¹ des Metropolraums Zürich

► nach Herkunft und Alter, 2000

T.21.1.3

	Ausländer- (innen)- anteil (%)	Anteil (%): Altersgruppe					
		0–6	7–14	15–19	20–39	40–64	65 u.m.
Metropolraum Zürich	22,6	7,2	8,5	5,3	31,3	33,1	14,6
11 Kerngemeinden	27,5	6,3	7,0	4,6	34,1	30,5	17,5
210 übrige Metropolgemeinden	19,9	7,7	9,4	5,7	29,7	34,5	12,9
Agglomeration Zürich	23,5	7,0	8,0	5,0	32,0	33,3	14,7
Kernstadt Zürich	29,3	5,9	6,0	4,0	36,5	30,2	17,4
131 übrige Agglomerationsgemeinden	20,5	7,6	9,0	5,6	29,8	35,1	13,0
Agglomeration Winterthur	20,3	7,4	9,0	5,7	30,8	31,6	15,7
Kernstadt Winterthur	23,8	7,2	8,3	5,4	32,0	30,6	16,5
11 übrige Agglomerationsgemeinden	10,8	8,1	10,7	6,2	27,3	34,1	13,5
Agglomeration Baden-Brugg	24,0	7,3	9,1	5,9	30,4	33,3	14,0
Kernstadt Baden	24,9	6,6	7,7	5,5	34,8	31,9	13,6
22 übrige Agglomerationsgemeinden	23,8	7,4	9,3	6,0	29,6	33,6	14,1
Agglomeration Zug	20,4	8,0	9,2	5,8	31,8	33,2	12,1
Kernstadt Zug	23,7	6,0	7,2	5,7	30,9	33,4	16,8
9 übrige Agglomerationsgemeinden	19,4	8,6	9,8	5,9	32,1	33,1	10,6
Agglomeration Schaffhausen	22,7	6,9	9,0	5,7	27,1	33,2	18,1
Kernstadt Schaffhausen	25,4	6,6	8,5	5,6	27,8	32,5	19,0
12 übrige Agglomerationsgemeinden	19,3	7,2	9,6	5,8	26,3	34,1	17,0
Agglomeration Rapperswil-Jona-Rüti	19,2	7,5	10,1	6,0	29,9	32,6	13,7
Kerngemeinde Rapperswil	23,6	6,3	7,1	5,1	33,8	29,6	18,1
4 übrige Agglomerationsgemeinden	18,4	7,8	10,7	6,2	29,2	33,2	12,9
Agglomeration Wetzikon-Pfäffikon ZH	17,9	7,9	10,1	6,3	28,9	33,2	13,6
Kernstadt Wetzikon	22,9	7,7	9,3	6,1	29,7	32,2	15,0
4 übrige Agglomerationsgemeinden	14,4	8,1	10,6	6,5	28,4	33,8	12,7
Agglomeration Lachen	19,3	9,0	11,0	6,1	30,8	31,8	11,4
Kerngemeinde Lachen	24,6	7,0	8,0	5,6	31,1	32,8	15,5
6 übrige Agglomerationsgemeinden	18,0	9,5	11,7	6,2	30,7	31,6	10,4
Agglomeration Frauenfeld	22,2	7,8	9,9	6,5	30,2	32,1	13,5
Kernstadt Frauenfeld	24,3	7,5	9,4	6,3	30,4	31,8	14,7
2 übrige Agglomerationsgemeinden	13,2	9,2	12,2	7,3	29,2	33,8	8,4
Agglomeration Lenzburg	21,7	7,4	9,8	6,5	28,5	33,4	14,4
Kerngemeinde Lenzburg	30,9	7,0	8,7	6,0	29,5	32,3	16,4
6 übrige Agglomerationsgemeinden	17,9	7,5	10,2	6,6	28,1	33,9	13,6
Agglomeration Wohlen AG	25,7	8,2	10,7	6,2	29,5	32,2	13,3
Kernstadt Wohlen	30,2	8,2	10,4	6,2	29,0	32,1	14,1
2 übrige Agglomerationsgemeinden	17,4	8,1	11,2	6,3	30,3	32,3	11,7
Isolierte Stadt Einsiedeln	12,6	8,7	10,7	6,0	28,7	31,4	14,4

1 Kernstadt Zürich nach wirtschaftlichem, übrige Kernstädte und Agglomerationsgemeinden nach zivilrechtlichem Wohnsitzbegriff.

T.21.2.1

In den Kerngemeinden ist die bauliche Verdichtung am höchsten: Das Gebäude- und Industriereal beansprucht zusammen mit der Verkehrsfläche ziemlich genau den doppelten Anteil des Bodens (34,9 %) wie in den übrigen Agglomerationsgebieten (18,3 %). In der Kerngemeinde der Metropole (Stadt Zürich) steigt der Anteil auf 52,6 %. Die Waldfläche hingegen, welche weitgehend den Erschliessungsstand des 19. Jahrhunderts konserviert, nimmt an dieser Entwicklung nicht teil: Ihr Anteil ist in den Kerngemeinden sogar höher als in den übrigen Agglomerationsgemeinden.

21.2 Bodennutzung

Arealfäche des Metropolraums Zürich

► nach Nutzungsart, 2000

T.21.2.1

	Gesamt- fläche (ha) ¹	Anteil der Gesamtfläche (%) ¹						Gewässer oder un- produktiv
		bestockte Fläche (Wald)	landwirt- schaftliche Nutz- fläche	Gebäude- areal	Erho- lungs- und Grün- anlagen	Industrie- areal (und be- sondere Flächen)	Verkehrs- fläche	
Metropolraum Zürich	210 348	32,2	43,4	11,1	1,6	2,9	6,6	2,2
11 Kerngemeinden	29 373	34,3	24,2	20,2	4,4	4,4	10,3	2,1
210 übrige Metropolgemeinden	180 975	31,9	46,5	9,7	1,1	2,6	6,0	2,2
Agglomeration Zürich	108 582	29,3	43,0	13,2	1,9	2,9	7,8	2,0
Kernstadt Zürich	8 781	26,5	11,0	32,9	8,4	4,2	15,5	1,6
131 übrige Agglomerationsgemeinden	99 801	29,5	45,8	11,4	1,4	2,7	7,1	2,0
Agglomeration Winterthur	15 062	34,6	41,2	11,1	1,8	3,2	7,2	0,9
Kernstadt Winterthur	6 787	41,4	26,9	14,3	3,1	4,5	9,0	0,8
11 übrige Agglomerationsgemeinden	8 275	29,1	52,9	8,5	0,7	2,1	5,7	1,0
Agglomeration Baden-Brugg	12 396	40,3	31,8	13,3	1,6	4,0	6,6	2,4
Kernstadt Baden	1 318	57,0	10,0	17,2	2,7	3,6	8,0	1,6
22 übrige Agglomerationsgemeinden	11 078	38,3	34,4	12,8	1,5	4,1	6,4	2,5
Agglomeration Zug	17 958	32,4	50,0	7,3	0,8	2,7	4,3	2,5
Kernstadt Zug	2 161	38,1	35,5	12,8	2,1	2,7	6,2	2,6
9 übrige Agglomerationsgemeinden	15 797	31,6	52,0	6,5	0,6	2,7	4,0	2,5
Agglomeration Schaffhausen	10 381	44,3	34,4	9,4	1,7	3,0	5,5	1,7
Kernstadt Schaffhausen	3 102	47,2	20,7	15,0	3,3	4,9	7,0	1,9
12 übrige Agglomerationsgemeinden	7 279	43,1	40,2	6,9	1,1	2,2	4,8	1,7
Agglomeration Rapperswil-Jona-Rüti	5 582	26,9	47,3	12,3	1,6	3,1	6,6	2,1
Kerngemeinde Rapperswil	177	1,1	4,5	45,5	13,1	12,5	19,9	3,4
4 übrige Agglomerationsgemeinden	5 405	27,7	48,7	11,3	1,3	2,8	6,2	2,0
Agglomeration Wetzikon-Pfäffikon ZH	9 380	28,9	48,5	7,8	1,2	2,2	5,1	6,4
Kernstadt Wetzikon	1 678	17,6	42,4	14,0	1,4	4,5	7,9	12,1
4 übrige Agglomerationsgemeinden	7 702	31,3	49,9	6,4	1,1	1,7	4,5	5,1
Agglomeration Lachen	9 868	33,8	53,3	5,0	0,4	2,0	3,5	2,0
Kerngemeinde Lachen	242	5,8	26,7	32,9	5,4	7,9	15,8	5,4
6 übrige Agglomerationsgemeinden	9 626	34,5	54,0	4,3	0,3	1,9	3,2	1,9
Agglomeration Frauenfeld	4 444	23,1	51,6	10,9	1,5	3,7	7,2	2,0
Kernstadt Frauenfeld	2 740	24,7	45,4	13,3	2,3	4,3	7,9	2,0
2 übrige Agglomerationsgemeinden	1 704	20,5	61,5	6,9	0,3	2,7	6,2	2,0
Agglomeration Lenzburg	4 062	39,2	33,3	12,7	1,0	5,9	6,9	1,0
Kerngemeinde Lenzburg	1 136	49,8	23,0	11,6	1,4	6,1	7,7	0,4
6 übrige Agglomerationsgemeinden	2 926	35,1	37,4	13,1	0,8	5,8	6,6	1,2
Agglomeration Wohlen AG	2 729	29,8	43,4	13,7	1,2	5,2	6,3	0,4
Kernstadt Wohlen	1 251	27,9	39,5	17,9	1,5	5,3	7,4	0,6
2 übrige Agglomerationsgemeinden	1 478	31,5	46,7	10,1	0,9	5,2	5,4	0,3
Isolierte Stadt Einsiedeln	9 904	44,5	47,1	2,7	0,2	0,7	1,8	2,8

1 Ohne die Wasserfläche der Seen grösser als 5 Quadratkilometer: Die Fläche des Pfäffikersees ist erfasst, jene des Zürich- und des Greifensees nicht. – Verschiedene Erhebungsdaten in den Neunzigerjahren. – Gesamtfläche Polygonfläche, prozentuale Aufteilung nach Flächenpunkten.

21.3 Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten und Beschäftigte des Metropolraums Zürich

► nach Wirtschaftssektor und Beschäftigungsgrad, 2001

T_21.3.1



	Arbeitsstätten 2. und 3. Sektor		Beschäftigte 2. und 3. Sektor		Beschäftigte 2. Sektor	
	total	Veränderung 1998–2001 (%)	total	Veränderung 1998–2001 (%)	total	Vollzeit 90% und mehr
Metropolraum Zürich	96 125	4,4	986 385	7,7	236 615	207 410
11 Kerngemeinden	41 907	3,5	509 450	7,4	90 740	79 546
210 übrige Metropolgemeinden	54 218	5,2	476 935	8,1	145 875	127 864
Agglomeration Zürich	62 490	3,6	676 040	8,5	133 934	116 178
Kernstadt Zürich	26 038	2,1	339 529	7,7	42 953	37 025
131 übrige Agglomerationsgemeinden	36 452	4,6	336 511	9,2	90 981	79 153
Agglomeration Winterthur	5 664	3,8	59 511	4,5	14 391	12 691
Kernstadt Winterthur	4 344	3,7	52 029	4,4	11 656	10 353
11 übrige Agglomerationsgemeinden	1 320	4,0	7 482	5,4	2 735	2 338
Agglomeration Baden-Brugg	5 455	2,8	58 786	8,4	21 800	19 768
Kernstadt Baden	1 552	3,2	24 291	21,7	10 418	9 705
22 übrige Agglomerationsgemeinden	3 903	2,6	34 495	0,7	11 382	10 063
Agglomeration Zug	8 236	17,7	65 233	12,2	19 055	16 818
Kernstadt Zug	3 295	19,0	26 140	11,4	5 068	4 341
9 übrige Agglomerationsgemeinden	4 941	16,8	39 093	12,8	13 987	12 477
Agglomeration Schaffhausen	3 248	2,6	31 500	3,7	11 924	10 643
Kernstadt Schaffhausen	1 904	-0,3	20 072	0,2	6 331	5 576
12 übrige Agglomerationsgemeinden	1 344	7,0	11 428	10,3	5 593	5 067
Agglomeration Rapperswil-Jona-Rüti	2 278	3,9	19 331	-0,0	6 717	5 966
Kerngemeinde Rapperswil	661	2,8	6 348	-6,2	1 158	1 020
4 übrige Agglomerationsgemeinden	1 617	4,4	12 983	3,3	5 559	4 946
Agglomeration Wetzikon-Pfäffikon ZH	2 425	0,2	21 105	1,9	8 506	7 329
Kernstadt Wetzikon	1 090	0,4	10 514	7,4	3 636	3 082
4 übrige Agglomerationsgemeinden	1 335	0,2	10 591	-3,0	4 870	4 247
Agglomeration Lachen	1 688	4,8	10 539	0,7	4 066	3 576
Kerngemeinde Lachen	460	12,5	3 480	9,6	983	871
6 übrige Agglomerationsgemeinden	1 228	2,2	7 059	-3,2	3 083	2 705
Agglomeration Frauenfeld	1 515	5,9	16 912	7,1	5 422	4 865
Kernstadt Frauenfeld	1 308	5,5	14 945	6,8	4 139	3 676
2 übrige Agglomerationsgemeinden	207	8,9	1 967	9,6	1 283	1 189
Agglomeration Lenzburg	1 367	2,4	13 741	4,8	5 208	4 713
Kerngemeinde Lenzburg	550	3,0	6 207	0,6	2 272	2 036
6 übrige Agglomerationsgemeinden	817	2,0	7 534	8,4	2 936	2 677
Agglomeration Wohlen AG	1 051	-1,1	9 052	5,9	3 877	3 441
Kernstadt Wohlen	705	-0,7	5 895	1,2	2 126	1 861
2 übrige Agglomerationsgemeinden	346	-2,0	3 157	15,9	1 751	1 580
Isolierte Stadt Einsiedeln	708	-1,9	4 635	-1,9	1 715	1 422

T_21.3.1



	Beschäftigte 3. Sektor					
	Teilzeit 50%–89%	Teilzeit unter 50%	total	Vollzeit 90% und mehr	Teilzeit 50%–89%	Teilzeit unter 50%
	17 470	11 735	749 770	502 112	127 861	119 797
	6 560	4 634	418 710	279 846	73 335	65 529
	10 910	7 101	331 060	222 266	54 526	54 268
	10 403	7 353	542 106	369 321	90 491	82 294
	3 360	2 568	296 576	203 189	50 166	43 221
	7 043	4 785	245 530	166 132	40 325	39 073
	1 015	685	45 120	27 904	8 721	8 495
	788	515	40 373	24 862	7 866	7 645
	227	170	4 747	3 042	855	850
	1 362	670	36 986	23 227	7 035	6 724
	520	193	13 873	8 863	2 721	2 289
	842	477	23 113	14 364	4 314	4 435
	1 329	908	46 178	31 787	6 945	7 446
	343	384	21 072	14 254	3 343	3 475
	986	524	25 106	17 533	3 602	3 971
	789	492	19 576	12 207	4 082	3 287
	397	358	13 741	8 284	3 102	2 355
	392	134	5 835	3 923	980	932
	442	309	12 614	7 956	2 156	2 502
	77	61	5 190	3 261	877	1 052
	365	248	7 424	4 695	1 279	1 450
	732	445	12 599	7 220	2 675	2 704
	361	193	6 878	3 710	1 610	1 558
	371	252	5 721	3 510	1 065	1 146
	275	215	6 473	4 190	1 047	1 236
	66	46	2 497	1 598	419	480
	209	169	3 976	2 592	628	756
	349	208	11 490	7 388	1 943	2 159
	293	170	10 806	6 937	1 831	2 038
	56	38	684	451	112	121
	340	155	8 533	5 776	1 312	1 445
	182	54	3 935	2 583	663	689
	158	101	4 598	3 193	649	756
	263	173	5 175	3 274	944	957
	173	92	3 769	2 305	737	727
	90	81	1 406	969	207	230
	171	122	2 920	1 862	510	548

Pendelbewegungen¹ zwischen den Agglomerationen des Metropolraums

► 2000

T_21.3.2

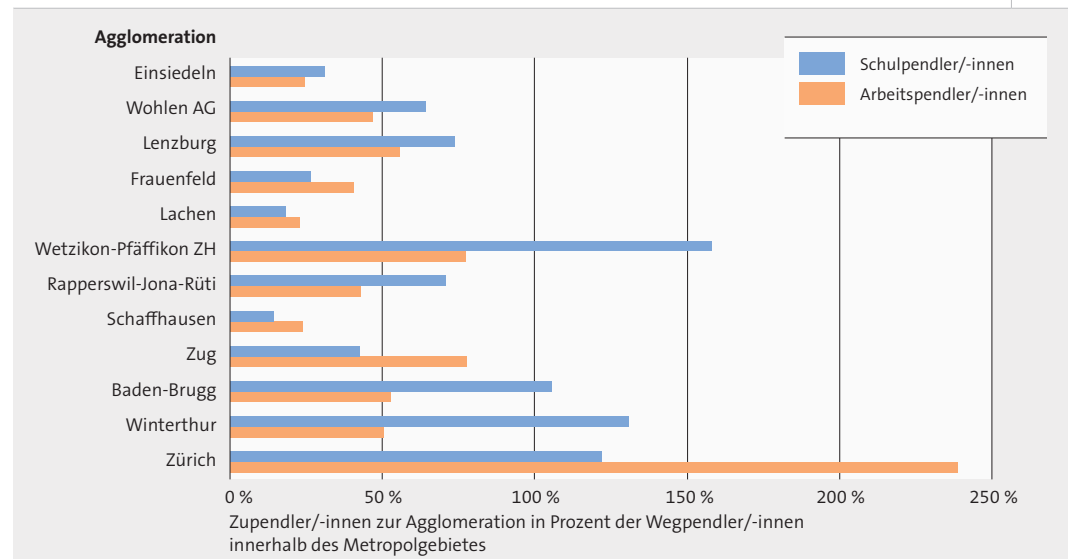
Zielagglomeration	In den ganzen Metropolraum											
	Zürich	Winterthur	Baden-Brugg	Zug	Schaffhausen	Rapperswil-Jona-Rüti	Wetzikon-Pfäffikon ZH	Lachen	Frauenfeld	Lenzburg	Wohlen AG	Einsiedeln
Quellagglomeration												
Zürich	...	10222	9076	5200	712	3545	7826	1171	466	595	1033	460
Winterthur	20613	...	170	108	429	122	503	6	757	26	10	4
Baden-Brugg	16949	180	...	179	30	22	49	6	23	871	361	1
Zug	7933	87	96	...	12	68	25	29	10	37	32	47
Schaffhausen	4333	1340	34	44	...	17	36	3	154	8	1	1
Rapperswil-Jona-Rüti	9448	215	26	84	11	...	2128	271	11	4	-	25
Wetzikon-Pfäffikon ZH	10525	586	34	50	16	885	...	25	7	2	2	5
Lachen	6361	48	23	106	6	943	173	...	4	2	4	103
Frauenfeld	2092	1504	18	16	81	7	25	4	...	4	2	-
Lenzburg	1995	35	1002	33	4	4	3	2	2	...	253	1
Wohlen AG	2329	15	593	85	1	-	4	2	3	410	...	-
Einsiedeln	2040	14	6	117	1	117	24	195	1	1	-	...
Aus dem ganzen Metropolraum	84618	14246	11078	6022	1303	5730	10796	1714	1438	1960	1698	647

1 Pendelbewegungen ausschliesslich innerhalb des Metropolraums. Schul- und Arbeitspendler/-innen zusammen. Ohne Pendelbewegungen innerhalb der einzelnen Agglomerationen.

Zupendler/-innen im Verhältnis zu den Wegpendler/-innen

► 2000

T_21.3.1



21.9 Wohnungsbestand

Wohnungsbestand und -zuwachs des Metropolraums Zürich

► 2005

T_21.9.1

	Wohnungsbestand am 1.1.2005				Wohnungsbestand am 31.12.2005	Veränderung 1.1.2005–31.12.2005	Leerwohnungsziffer am 1. Juni 2005
	Neubau	Umbau	Abbruch				
Metropolraum Zürich	833 086	10 137	565	1 120	842 609	9 523	0,76
11 Kerngemeinden	321 898	2 591	231	482	324 179	2 281	0,33
210 übrige Metropolgemeinden	511 188	7 546	334	638	518 430	7 242	1,02
Agglomeration Zürich	548 030	6 533	320	832	553 992	5 962	0,72
Kernstadt Zürich	201 166	1 253	115	357	202 118	952	0,07
131 übrige Agglomerationsgemeinden	346 864	5 280	205	475	351 874	5 010	1,10
Agglomeration Winterthur	61 105	503	62	78	61 592	487	0,44
Kernstadt Winterthur	46 341	293	32	66	46 600	259	0,32
11 übrige Agglomerationsgemeinden	14 764	210	30	12	14 992	228	0,81
Agglomeration Baden-Brugg	51 388	814	39	79	52 162	774	0,95
Kernstadt Baden	8 527	175	18	-	8 720	193	0,55
22 übrige Agglomerationsgemeinden	42 861	639	21	79	43 442	581	1,02
Agglomeration Zug	44 570	753	42	40	45 325	755	0,34
Kernstadt Zug	11 854	281	19	20	12 134	280	0,60
9 übrige Agglomerationsgemeinden	32 716	472	23	20	33 191	475	0,25
Agglomeration Schaffhausen	30 614	297	24	8	30 927	313	1,17
Kernstadt Schaffhausen	17 095	142	5	6	17 236	141	0,89
12 übrige Agglomerationsgemeinden	13 519	155	19	2	13 691	172	1,51
Agglomeration Rapperswil-Jona-Rüti	21 787	127	11	14	21 911	124	0,95
Kerngemeinde Rapperswil	4 095	9	3	2	4 105	10	1,32
4 übrige Agglomerationsgemeinden	17 692	118	8	12	17 806	114	0,87
Agglomeration Wetzikon-Pfäffikon ZH	21 175	264	9	18	21 430	255	1,08
Kernstadt Wetzikon	9 105	133	3	7	9 234	129	1,22
4 übrige Agglomerationsgemeinden	12 070	131	6	11	12 196	126	0,97
Agglomeration Lachen	14 076	300	6	22	14 360	284	0,81
Kerngemeinde Lachen	3 101	95	-	15	3 181	80	1,54
6 übrige Agglomerationsgemeinden	10 975	205	6	7	11 179	204	0,60
Agglomeration Frauenfeld	13 006	132	17	-	13 155	149	0,95
Kernstadt Frauenfeld	10 804	82	9	-	10 895	91	0,95
2 übrige Agglomerationsgemeinden	2 202	50	8	-	2 260	58	0,97
Agglomeration Lenzburg	12 150	171	16	4	12 333	183	1,40
Kerngemeinde Lenzburg	3 732	34	10	1	3 775	43	0,53
6 übrige Agglomerationsgemeinden	8 418	137	6	3	8 558	140	1,79
Agglomeration Wohlen AG	9 235	143	18	9	9 387	152	2,30
Kernstadt Wohlen	6 078	94	17	8	6 181	103	2,46
2 übrige Agglomerationsgemeinden	3 157	49	1	1	3 206	49	2,00
Isolierte Stadt Einsiedeln	5 950	100	1	16	6 035	85	0,07

21.11 Verkehr

Motorfahrzeugbestand des Metropolraums Zürich

► 2004

T_21.11.1



T_21.11.1



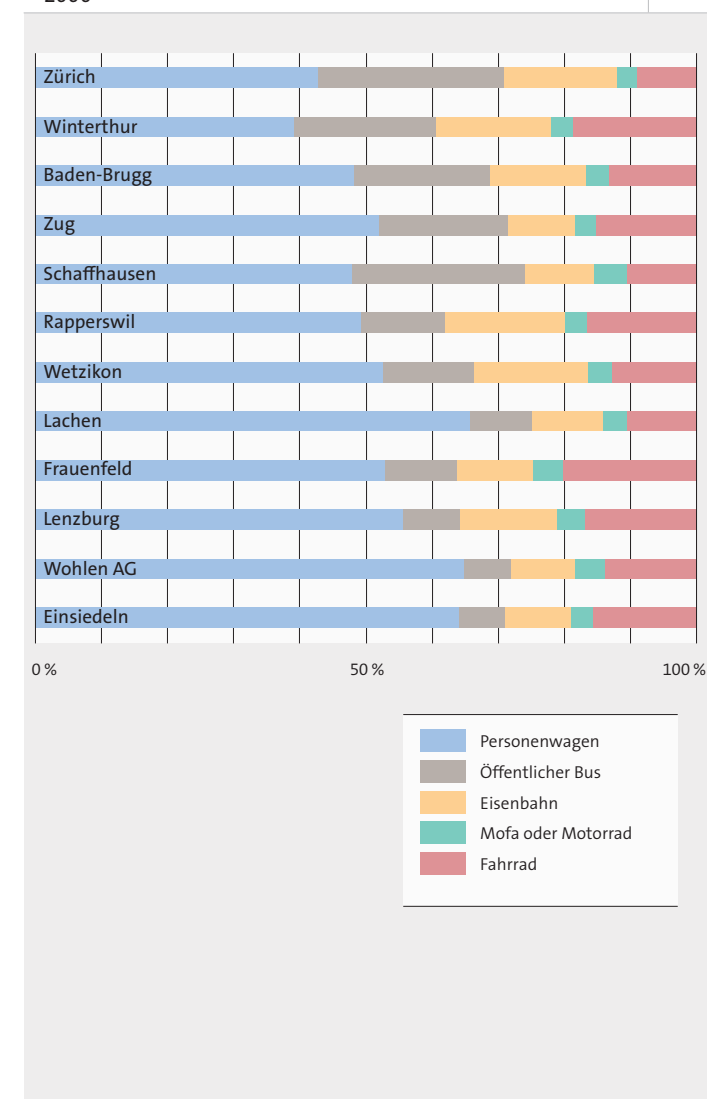
	Motorfahrzeuge				
	total	Personen-wagen	Personen-transport-fahrzeuge	Sach-transport-fahrzeuge	Land-wirtschafts-fahrzeuge
Metropolraum Zürich	1 097 112	878 369	9 383	65 118	17 828
11 Kerngemeinden	327 211	261 507	3 301	22 723	1 537
210 übrige Metropolgemeinden	769 901	616 862	6 082	42 395	16 291
Agglomeration Zürich	692 773	559 060	5 784	41 062	9 388
Kernstadt Zürich	177 655	142 020	1 716	12 866	278
131 übrige Agglomerationsgemeinden	515 118	417 040	4 068	28 196	9 110
Agglomeration Winterthur	73 987	58 034	748	4 332	1 189
Kernstadt Winterthur	48 889	39 003	489	2 951	286
11 übrige Agglomerationsgemeinden	25 098	19 031	259	1 381	903
Agglomeration Baden-Brugg	68 652	55 442	561	3 759	814
Kernstadt Baden	10 619	8 598	111	662	57
22 übrige Agglomerationsgemeinden	58 033	46 844	450	3 097	757
Agglomeration Zug	72 872	58 470	582	4 627	1 496
Kernstadt Zug	18 225	14 903	225	1 421	105
9 übrige Agglomerationsgemeinden	54 647	43 567	357	3 206	1 391
Agglomeration Schaffhausen	40 832	31 574	423	2 328	873
Kernstadt Schaffhausen	20 648	16 159	268	1 315	246
12 übrige Agglomerationsgemeinden	20 184	15 415	155	1 013	627
Agglomeration Rapperswil-Jona-Rüti	28 586	23 216	246	1 430	537
Kerngemeinde Rapperswil	4 005	3 428	24	201	2
4 übrige Agglomerationsgemeinden	24 581	19 788	222	1 229	535
Agglomeration Wetzikon-Pfäffikon ZH	31 061	24 468	352	1 710	860
Kernstadt Wetzikon	12 050	9 726	136	756	119
4 übrige Agglomerationsgemeinden	19 011	14 742	216	954	741
Agglomeration Lachen	25 101	19 448	159	1 471	1 044
Kerngemeinde Lachen	4 485	3 744	23	267	17
6 übrige Agglomerationsgemeinden	20 616	15 704	136	1 204	1 027
Agglomeration Frauenfeld	19 860	15 019	228	1 381	470
Kernstadt Frauenfeld	15 978	12 201	189	1 177	287
2 übrige Agglomerationsgemeinden	3 882	2 818	39	204	183
Agglomeration Lenzburg	19 478	15 203	152	1 454	294
Kerngemeinde Lenzburg	5 290	4 175	57	486	49
6 übrige Agglomerationsgemeinden	14 188	11 028	95	968	245
Agglomeration Wohlen AG	14 580	11 536	96	1 023	207
Kernstadt Wohlen	9 367	7 550	63	621	91
2 übrige Agglomerationsgemeinden	5 213	3 986	33	402	116
Isolierte Stadt Einsiedeln	9 330	6 899	52	541	656

Anhänger

	Industrie-fahrzeuge	Motorräder	
Metropolraum Zürich	9 540	116 874	55 759
11 Kerngemeinden	3 617	34 526	16 068
210 übrige Metropolgemeinden	5 923	82 348	39 691
Agglomeration Zürich	5 709	71 770	31 099
Kernstadt Zürich	1 961	18 814	7 035
131 übrige Agglomerationsgemeinden	3 748	52 956	24 064
Agglomeration Winterthur	750	8 934	4 432
Kernstadt Winterthur	534	5 626	2 790
11 übrige Agglomerationsgemeinden	216	3 308	1 642
Agglomeration Baden-Brugg	615	7 461	3 755
Kernstadt Baden	162	1 029	591
22 übrige Agglomerationsgemeinden	453	6 432	3 164
Agglomeration Zug	600	7 097	3 642
Kernstadt Zug	168	1 403	782
9 übrige Agglomerationsgemeinden	432	5 694	2 860
Agglomeration Schaffhausen	386	5 248	3 229
Kernstadt Schaffhausen	190	2 470	1 643
12 übrige Agglomerationsgemeinden	196	2 778	1 586
Agglomeration Rapperswil-Jona-Rüti	225	2 932	1 559
Kerngemeinde Rapperswil	36	314	186
4 übrige Agglomerationsgemeinden	189	2 618	1 373
Agglomeration Wetzikon-Pfäffikon ZH	312	3 359	2 002
Kernstadt Wetzikon	136	1 177	639
4 übrige Agglomerationsgemeinden	176	2 182	1 363
Agglomeration Lachen	240	2 739	1 599
Kerngemeinde Lachen	30	404	215
6 übrige Agglomerationsgemeinden	210	2 335	1 384
Agglomeration Frauenfeld	290	2 472	1 471
Kernstadt Frauenfeld	255	1 869	1 182
2 übrige Agglomerationsgemeinden	35	603	289
Agglomeration Lenzburg	178	2 197	1 345
Kerngemeinde Lenzburg	64	459	424
6 übrige Agglomerationsgemeinden	114	1 738	921
Agglomeration Wohlen AG	118	1 600	1 007
Kernstadt Wohlen	81	961	581
2 übrige Agglomerationsgemeinden	37	639	426
Isolierte Stadt Einsiedeln	117	1 065	619

Obwohl die Verkehrsfläche in den Kernstädten deutlich grösser ist als ausserhalb, ist die Personenwagendichte hier geringer. Die bessere Versorgung durch öffentliche Verkehrsmittel erlaubt vielen Personen den Luxus, auf den eigenen Wagen zu verzichten. Ein noch höherer Anteil der Menschen nimmt dies in der mit öffentlichen Verkehrsmitteln am besten versorgten Kernstadt der Kern-agglomeration (Stadt Zürich) wahr.

Anteil der von Pendler/-innen benutzten Hauptverkehrsmittel
► 2000

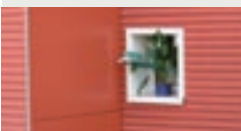


NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Wertschöpfung	|	459
Arbeitsplätze	|	459
Arbeitslosigkeit	|	460
Steuerkraft	|	460
Verschuldung des städtischen Haushalts	|	461
Einkommen der Einwohner/-innen	|	461
Individuelle Wohnfläche	|	462
Treibhausgasemissionen	|	462
Anteil umweltfreundliche Mobilität	|	463
Wasserverbrauch	|	463
Abfall	|	464
Luftqualität	|	464
Lärmbelastung	|	465
Versiegelte Fläche	|	465
Zufriedenheit	|	466
Sozialleistungsquote	|	466
Kriminalität	|	467
Lohnleichstellung	|	467
Kinderbetreuung	|	468
Integration: Bildungschancen	|	468
Auslandhilfe	|	469

EINLEITUNG

1 Our common future («Unsere gemeinsame Zukunft»): 1987 von der vier Jahre zuvor gegründeten Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (World Commission on Environment and Development, WCED) publizierter und nach ihrer Vorsitzenden Gro Harlem Brundtland benannter Bericht.



Die Nachhaltigkeitsindikatoren stammen aus dem im April 2004 von der Fachstelle für Stadtentwicklung herausgegebenen «Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Zürich: 21 Indikatoren zur Entwicklung 1985–2003», welcher einen umfassenden Einblick bietet (www.stadtentwicklung-zuerich.ch).

Der Begriff der «nachhaltigen Entwicklung»

Nachhaltige Entwicklung strebt ein Gleichgewicht zwischen den drei Pfeilern Wirtschaft, Umwelt und Soziales an. Der im Brundtland-Bericht¹ geprägte Begriff ruft dazu auf, Umwelt sowie wirtschaftliche und soziale Entwicklung neu zu sehen. Nach dieser inzwischen allgemein anerkannten Definition gewährleistet eine nachhaltige Entwicklung, «dass die Bedürfnisse der heutigen Generation befriedigt werden, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse zu beeinträchtigen». Damit wird nachhaltige Entwicklung zu einem ethischen Konzept mit einer langen, das heisst über mehrere Generationen dauernden Perspektive. Nachhaltige Entwicklung – irrtümlicherweise oft mit Umweltschutz gleichgesetzt – bietet viele Chancen. Ein wirtschaftliches Wachstum unter Berücksichtigung ökologischer Anliegen sowie gleichzeitiger Gewährleistung von Sicherheit und Bekämpfung der Armut ist die Herausforderung des 21. Jahrhunderts und liegt im Interesse von uns allen.

Nachhaltigkeit als Ziel der Stadt Zürich

Die Stadt Zürich will wirtschaftlich, sozial und ökologisch erfolgreich sein und hat die nachhaltige Entwicklung in die Schwerpunkte der vergangenen und der laufenden Legislatur aufgenommen. «Die Stadt Zürich ist dem Prinzip der Nachhaltigkeit verpflichtet. Das Bekenntnis zur Nachhaltigkeit bedeutet, dass wirtschaftliche, ökologische und soziale Anliegen gleichberechtigt berücksichtigt werden. Das Wachstum der Wirtschaft wird gefördert, weil es eine weitere Steigerung des Wohlstandes ermöglicht und die finanzielle Basis zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben darstellt. Gleichzeitig wird die Qualität der natürlichen Umwelt erhalten, gepflegt und wo notwendig verbessert. Zürich versteht sich sodann als soziale Stadt, in der sich möglichst alle Einwohnerinnen und Einwohner wohl fühlen können und in die Gesellschaft integriert sind.» (Auszug Legislaturschwerpunkte 2002–2006 des Zürcher Stadtrates). In der laufenden Legislatur 2006–2010 setzt die Stadt Zürich im Rahmen ihrer Bemühungen um eine nachhaltige Entwicklung einen Schwerpunkt in der Umwelt-, Energie- und Klimaschutzpolitik, der auf eine langfristige Perspektive (2050) ausgelegt ist.

Nachhaltigkeitsindikatoren für die Stadt Zürich

Verschiedene Städte, Kantone und auch der Bund haben in den letzten Jahren Nachhaltigkeitsindikatoren erarbeitet. Die Entwicklung des Indikatorensets für die Stadt Zürich wurde so weit möglich mit dem Kanton Basel-Stadt und dem Bund koordiniert. Dabei wurden auch internationale Vergleiche und Studien beigezogen.

Mit der Übersicht über die Nachhaltigkeitsindikatoren im Statistischen Jahrbuch wollen Statistik Stadt Zürich und die Stadtentwicklung Zürich die Anliegen der Nachhaltigkeit und die für die Stadt Zürich erarbeiteten 21 Indikatoren einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen.

WERTSCHÖPFUNG

Indikatordefinition:
Die Daten stammen nicht aus der öffentlichen Statistik. Der Indikator Wertschöpfung entspricht dem nach einer nicht publizierten Methodik der BAK Basel Economics AG berechneten Bruttoinlandprodukt in der Stadt Zürich pro Kopf der Bevölkerung in Schweizer Franken (inflationbereinigt zu Preisen von 2000). Die aktuellen Daten entstammen einem Update durch die Zürcher Kantonalbank. Sie basieren zum Teil auf Schätzwerten und stark vereinfachenden Annahmen.

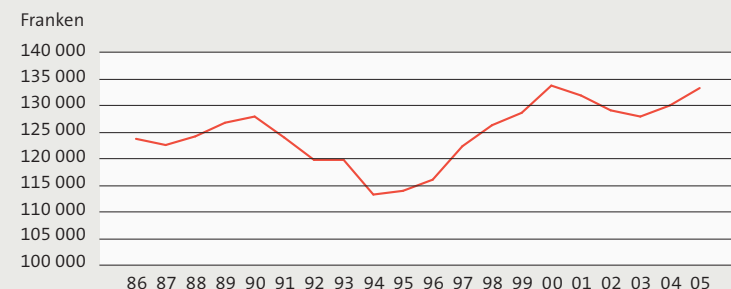
ARBEITSPLÄTZE

Indikatordefinition:
Der Indikator Arbeitsplätze misst die Zahl der in der Stadt Zürich Beschäftigten. Als Beschäftigte gelten Personen, die pro Woche insgesamt mehr als 6 Stunden tätig sind, ungeachtet, ob die Tätigkeit entlohnt ist oder nicht. Die Zahl der Beschäftigten (= Arbeitsplätze) entspricht nicht der Zahl der Erwerbspersonen. Eine Erwerbsperson mit zwei verschiedenen Stellen zählt als zwei Beschäftigte.

Wertschöpfung pro Kopf

► Real erwirtschaftete Wertschöpfung in der Stadt Zürich zu Preisen von 2000

G_22.1

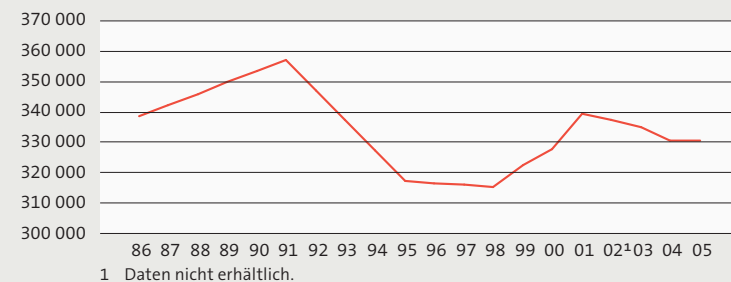


Wertschöpfung drückt wirtschaftliche Leistungsfähigkeit aus. Je mehr die am Wirtschaftsstandort «Stadt Zürich» ansässigen Unternehmen an Werten generieren, desto höher ist das reale Bruttoinlandprodukt (BIP; «Wertschöpfung»). Ein kontinuierlicher Anstieg als Ausdruck wirtschaftlichen Wachstums ermöglicht eine Erhöhung des Wohlstandes. Sie gewährleistet die finanzielle Basis zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben.

Pro Kopf wurden in der Stadt Zürich im Jahr 2005 (zu Preisen von 2000) rund 133 000 Franken erwirtschaftet. Dies entspricht über 10 Prozent des schweizerischen Bruttoinlandproduktes.

Arbeitsplätze ► Anzahl der Beschäftigten in der Stadt Zürich mit vertraglich vereinbarter Arbeitstätigkeit > 6h/Woche

G_22.2



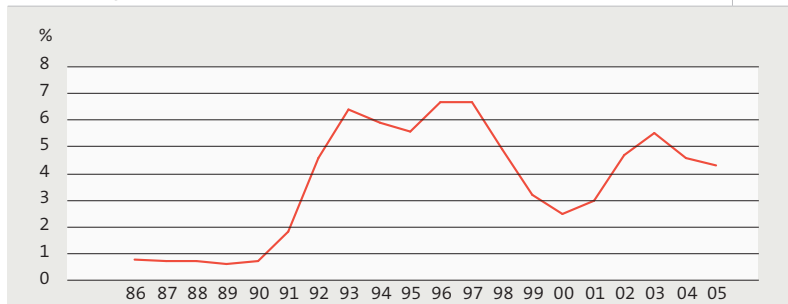
Arbeitsplätze bieten die Grundlage für Wertschöpfung. Je attraktiver die Stadt Zürich für Unternehmen ist, umso positiver wirkt sich dies auf die Zahl der Arbeitsplätze aus. Mehr Arbeitsplätze sind aus wirtschaftlicher Sicht positiv zu bewerten, doch ist im Sinne von nachhaltiger Entwicklung ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Arbeitsplätzen und Bevölkerungszahl anzustreben.

Nach einem deutlichen Verlust von 1991 bis 1995 stagnierte die Zahl der Arbeitsplätze während drei Jahren bei rund 315 000. Das ab 1998 einsetzende Beschäftigungswachstum führte zu einem Anstieg auf knapp 340 000 Arbeitsplätze bis zum Jahr 2001. Seither ist ein leichter Rückgang auf 330 700 (2005) zu verzeichnen.

ARBEITSLOSIGKEIT

Indikatordefinition:
Registrierte Arbeitslose im Verhältnis zu den Erwerbspersonen (Erwerbstätige + Stellensuchende). Als arbeitslos gelten bei einem Arbeitsamt registrierte Personen, die ohne Arbeit und innert 30 Tagen vermittlungsfähig sind.

Arbeitslosenquote G_22.3
▶ Anteil registrierter Arbeitsloser an den Erwerbspersonen



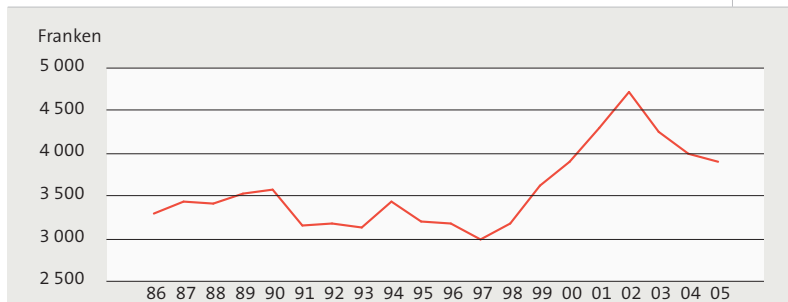
Nachhaltige Entwicklung heisst, die «Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse» sicherzustellen und damit gesellschaftliche Stabilität zu gewährleisten. Entwicklung im nachhaltigen Sinn setzt somit voraus, genügend adäquat bezahlte und sinnstiftende Arbeitsplätze anbieten zu können.

Ende 2005 waren in der Stadt Zürich rund 9000 Personen – oder 4,3 Prozent der Erwerbspersonen – als arbeitslos gemeldet. Die Quote ist damit weiter gesunken. Sie liegt aber immer noch etwas höher als diejenige für die ganze Schweiz (3,8 %) oder den Kanton Zürich (3,9 %).

STEUERKRAFT

Indikatordefinition:
Die Steuerkraft pro Einwohner/-in ergibt sich aus dem um den Gemeindesteuerfuss bereinigten gesamten Nettosteuerertrag der Stadt Zürich, bezogen auf die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich gemäss wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff.

Reale Steuerkraft pro Einwohner/-in¹ G_22.4
▶ Zu Preisen von 2000



Die Steuereinnahmen sind die Grundlage des städtischen Finanzhaushaltes. Nur wenn die Stadt finanziellen Spielraum hat, kann sie die Leistungen zur Sicherung der Lebensqualität erbringen und optimale Rahmenbedingungen für die Wirtschaft schaffen.

Seit der Rezession der neunziger Jahre ist die reale Steuerkraft in den letzten Jahren – vor allem durch die Zunahme der Unternehmens-Steuererträge – deutlich angestiegen und erreichte im Jahr 2002 einen Höchstwert von 4730 Franken pro Kopf. In den folgenden Jahren wurden wieder deutlich tiefere Werte erreicht. Der Wert für 2005 liegt bei rund 3900 Franken.

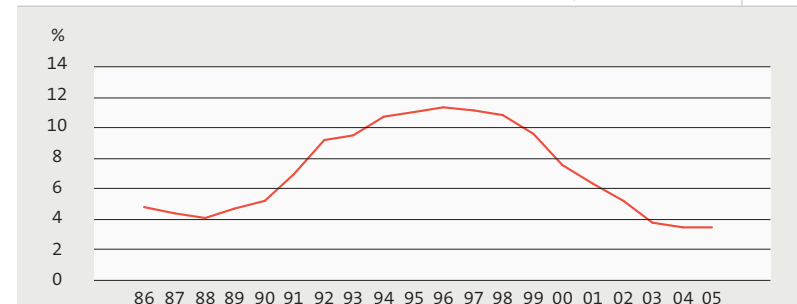
¹ 1999 Änderung Steuergesetzgebung. Umstellung auf Gegenwartsbesteuerung.

VERSCHULDUNG DES STÄDTISCHEN HAUSHALTS

Indikatordefinition:
Nettoverschuldung des städtischen Haushalts im Verhältnis zu der in der Stadt Zürich erwirtschafteten Wertschöpfung¹ in Prozent. Die Nettoverschuldung entspricht hier dem Fremdkapital in der städtischen Rechnung («Schulden») abzüglich des Finanzvermögens.

¹ Siehe Indikator Wertschöpfung (G_22.1).

Nettoverschuldungsquote G_22.5
▶ Nettoschulden als prozentualer Anteil an der Wertschöpfung



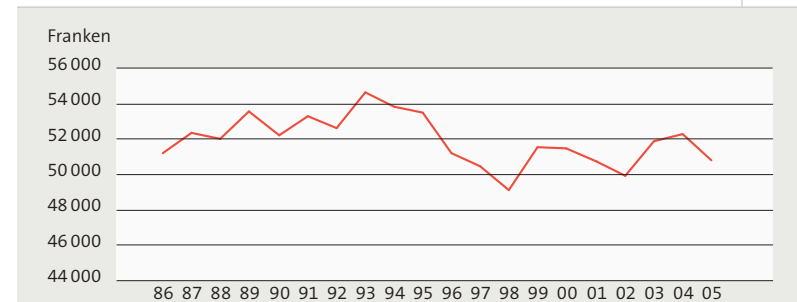
Nachhaltige Entwicklung – welche zentral die Bedürfnisse der heutigen und der kommenden Generationen betont – setzt eine Begrenzung der Schulden der öffentlichen Hand voraus, da sonst der Handlungsspielraum eingengt wird.

Die Nettoverschuldungsquote der Stadt Zürich ist seit 1996 kontinuierlich gesunken und hat 2004 und 2005 mit je 3,5 Prozent den tiefsten Stand seit 1985 erreicht. Bereits im Jahr 2002 konnte der Bilanzfehlbetrag vollständig abgetragen und seither wieder Eigenkapital ausgewiesen werden.

EINKOMMEN DER EINWOHNER/-INNEN

Indikatordefinition:
Durchschnittliches Reineinkommen (inflationsbereinigt zu Preisen von 2000) der steuerpflichtigen natürlichen Personen. Ab 1999 wird aus methodischen Gründen das steuerbare Einkommen verwendet. Als Steuerpflichtige werden in der Stadt Zürich wohnhafte Personen berücksichtigt, welche nach dem Grundtarif oder Verheiratedentartar besteuert werden. Ehepaare werden gemeinsam besteuert und als ein Steuersubjekt erfasst.

Durchschnittliches Reineinkommen pro Steuerpflichtige G_22.6
▶ Zu Preisen von 2000



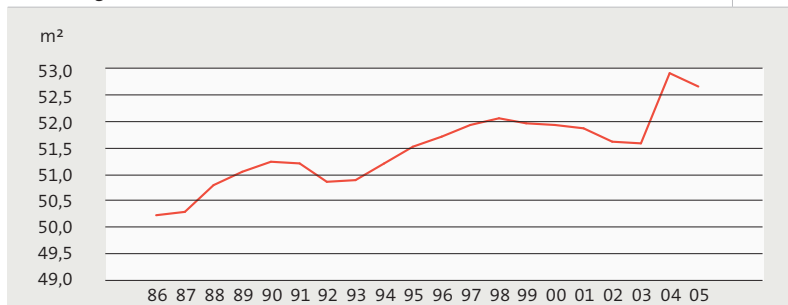
Steigende individuelle Einkommen sind hauptsächlich eine Folge von Produktivitätsgewinnen und deshalb wirtschaftlich erstrebenswert. Nachhaltig kann Wohlstandssteigerung aber nur sein, wenn davon nicht nur die oberen Einkommen profitieren und die soziale Gerechtigkeit gewahrt bleibt.

Das durchschnittliche steuerbare Einkommen der natürlichen Personen in der Stadt Zürich betrug im Jahr 2005 knapp 51000 Franken und liegt damit leicht tiefer als im vorangegangenen Jahr.

INDIVIDUELLE WOHNFLÄCHE

Indikatordefinition:
Die Wohnfläche pro Kopf wird berechnet aus der gesamten Bruttogeschossfläche Wohnen, bezogen auf die mittlere Wohnbevölkerung gemäss wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff. Die Bruttogeschossfläche Wohnen umfasst die gesamte Geschossfläche (einschliesslich Mauern, Wände und Treppenhäuser), die für Wohnzwecke zur Verfügung steht.

Wohnfläche pro Kopf G_22.7
▶ Bruttogeschossfläche Wohnen



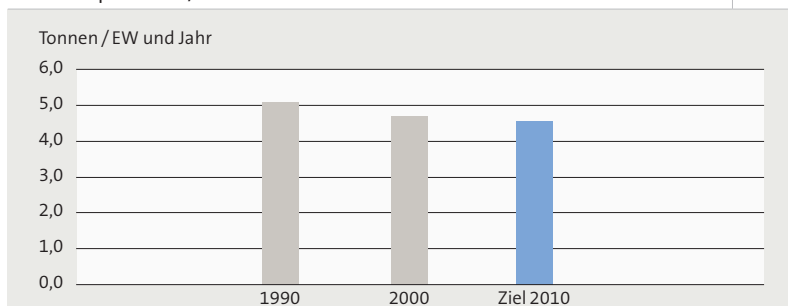
Eine grosse individuelle Wohnfläche ist Ausdruck einer hohen Lebensqualität und gilt damit als Mass für den materiellen Wohlstand der Bevölkerung. Ist die Wohnfläche bereits auf einem hohen Niveau, so kann ein weiterer Anstieg nicht als nachhaltig bezeichnet werden: Einerseits ist eine weitere Zunahme der Bruttogeschossfläche für Wohnen teilweise mit der Überbauung bisher unverbaute Flächen, andererseits mit einem erhöhten Ressourcenverbrauch verbunden.

Die Bruttogeschossfläche pro Kopf lag in den Jahren 1996 bis 2003 bei knapp 52 m². Der Sprung im Jahr 2004 ist auf eine neue, detailliertere Berechnungsart zurückzuführen (bisher keiner Nutzung zugeteilte Restflächen konnten teilweise der Wohnnutzung zugeordnet werden).

TREIBHAUSGAS-EMISSIONEN

Indikatordefinition:
Die Treibhausgasemissionen enthalten die CO₂-, Methan- (CH₄) und Lachgas-Emissionen (N₂O) und werden mit international anerkannten Faktoren in CO₂-Äquivalente umgerechnet. Die Emissionen werden berechnet; die CO₂-Emissionen z.B. aus dem Energieverbrauch auf dem Gebiet der Stadt Zürich (Gas, Kohle, Heizöl, Benzin/Diesel, Elektrizität) ohne Flugverkehr. Der Verbrauch von Erdöl und Treibstoffen muss geschätzt werden. Der Fehler beträgt bei der heutigen Methodik rund 10 Prozent.

Treibhausgasemissionen pro Kopf G_22.8
▶ CO₂-Äquivalente/EW



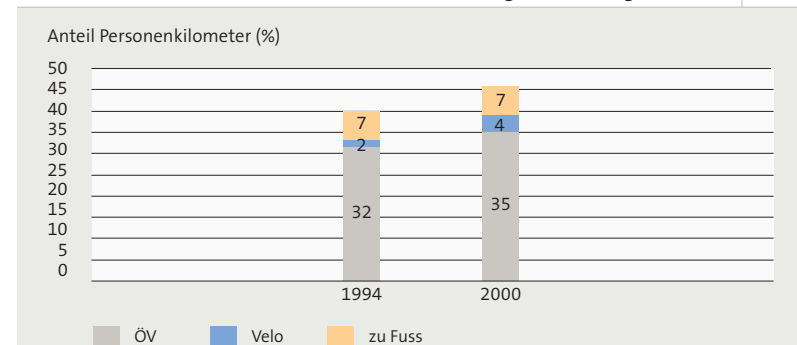
Die Wissenschaft sagt als Folge der Erhöhung des CO₂-Gehaltes in der Luft eine allgemeine Erhöhung der durchschnittlichen Temperatur auf der Erde voraus (Treibhauseffekt). Eine solche Veränderung des Weltklimas widerspricht den Zielen nachhaltiger Entwicklung, welche den Lebensraum Erde auch für nachfolgende Generationen sichern möchte.

Die Treibhausgasemissionen haben in der Stadt Zürich zwischen 1990 und 2000 gemäss Hochrechnungen um etwa 7 Prozent abgenommen, nicht zuletzt auch als Folge der wirtschaftlichen Rezession. Wie der Bund beabsichtigt auch die Stadt Zürich, die CO₂-Emissionen bis 2010 um mindestens 10 Prozent gegenüber dem Stand 1990 zu reduzieren.

ANTEIL UMWELTFREUNDLICHE MOBILITÄT

Indikatordefinition:
Verkehrsleistung, d.h. mit Bahn, Bus, Tram, Velo oder zu Fuss zurückgelegte Personenkilometer der in der Stadt Zürich wohnhaften Personen ab sechs Jahren. Die Kilometerangaben sind von den befragten Personen selbst deklariert worden.

Anteil der umweltfreundlichen Verkehrsmittel G_22.9
▶ Am Total der Personenkilometer, die die Zürcherinnen und Zürcher täglich zurücklegen



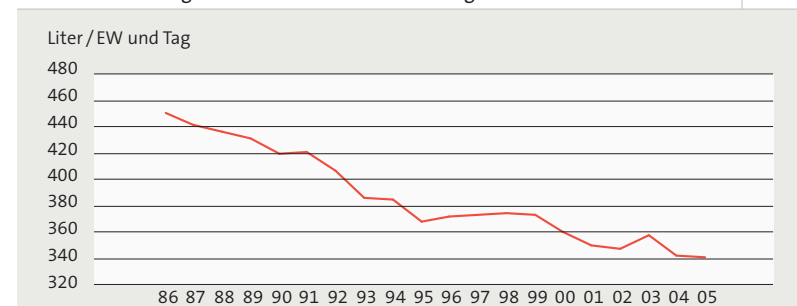
Öffentliche Verkehrsmittel und der Langsamverkehr (Velo, zu Fuss) schneiden bezüglich Energieverbrauch, Flächenbedarf, Sicherheit, Lärm und Luftverschmutzung besser ab als das Auto. Das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung ist es, eine weitere Verschiebung im Modal Split zugunsten der umweltfreundlichen Verkehrsmittel zu erreichen.

Die Zürcherinnen und Zürcher legen bereits über 45 Prozent aller Personenkilometer entweder mit der Bahn, mit Tram und Bus, mit dem Velo oder zu Fuss zurück (Jahr 2000). Dies ist ein deutlich höherer Anteil als im Landesdurchschnitt (31%).

WASSERVERBRAUCH

Indikatordefinition:
Nettowasserabgabe der Wasserwerke auf Stadtgebiet, bezogen auf die Wohnbevölkerung pro Tag in Litern.

Wasserverbrauch pro Kopf und Tag G_22.10
▶ Nettowasserabgabe der Wasserwerke auf Stadtgebiet



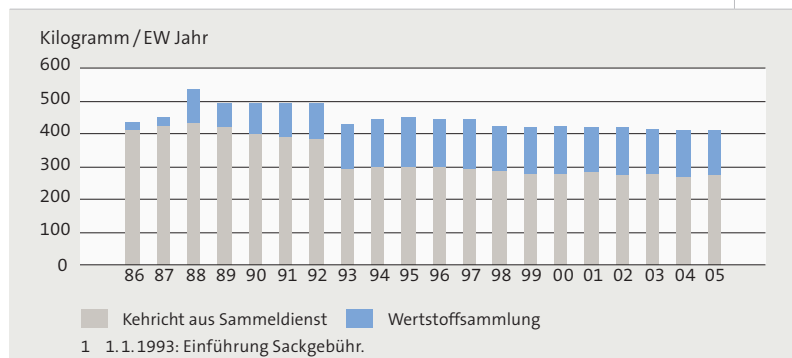
Nachhaltige Entwicklung verpflichtet zum schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen. Obschon in der Stadt Zürich Trinkwasser an sich genügend vorhanden ist, ist eine Reduktion des Wasserverbrauchs aus Energiegründen ratsam. Die verschiedenen Prozesse wie Aufbereitung als Trinkwasser, Erwärmung oder Reinigung als Abwasser brauchen Energie.

In der Stadt Zürich wurden 2005 pro Person und Tag 341 Liter Trinkwasser verbraucht, deutlich weniger als vor 10 oder 20 Jahren. Die Reduktion ist einerseits auf Massnahmen zum Wassersparen, andererseits auf den Strukturwandel (Verlagerung hin zum Dienstleistungssektor) zurückzuführen.

ABFALL

Indikatordefinition: Siedlungsabfall (ohne Recyclinganteil wie Glas, Papier, Karton, etc. der Separatsammlungen), der jährlich pro Einwohner/-in aus dem städtischen Sammeldienst anfällt (inklusive Abfälle aus Unternehmen, die über die Sammeldienste der Stadt entsorgt werden).

Siedlungsabfälle in kg pro Einwohner/-in und Jahr¹ G_22.11



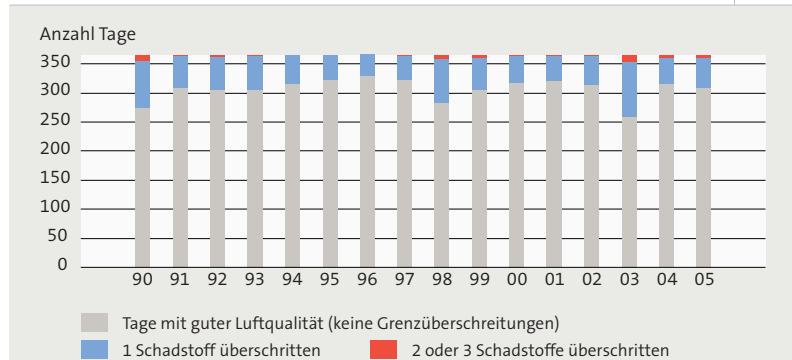
Nachhaltige Entwicklung im Bereich Abfall bedeutet Schonung von Ressourcen, geringe Umweltbelastung und Kosteneffizienz. Dies gilt sowohl für den Einzelnen als auch für die Abfallbewirtschaftung.

Die jährliche Kehrichtmenge pro Kopf ist in der Stadt Zürich in den letzten zehn Jahren leicht zurückgegangen und betrug 2005 rund 270 kg, die Wertstoffmenge (Recycling von Glas, Papier, Karton, etc.) rund 140 kg. Eine deutliche Reduktion der Kehrichtmenge ergab sich 1993, als in der Stadt Zürich Sackgebühren (Züri-Sack) eingeführt wurden.

LUFTQUALITÄT

Indikatordefinition: Anzahl Tage, an denen an der Messstelle Stampfenbachstrasse keiner der drei gesetzlich festgelegten Grenzwerte für Stickstoffdioxid, Ozon oder Feinstaub PM₁₀ (ab 1998) überschritten wurde. Da nicht in allen Jahren für gleich viele Tage gültige Messwerte vorliegen, wurden die Messstage – zwischen 299 und 365 – auf ein volles Jahr umgerechnet. (Messmethode: Massenkonzentrationen bezogen auf 20°C, 1013 mbar).

Anzahl Tage pro Jahr mit guter Luftqualität G_22.12
 ► Messtage auf ein ganzes Jahr umgerechnet



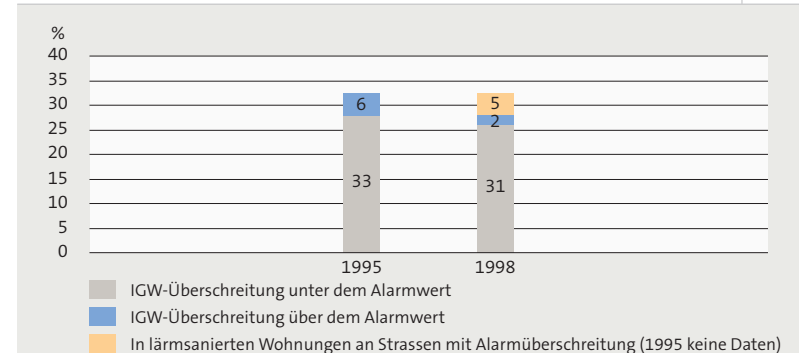
Eine gute Luftqualität, eine «intakte Umwelt» sind entscheidende Faktoren für eine hohe Lebensqualität, besonders in städtischen Gebieten. Schlechte Luft schädigt die Gesundheit der Menschen und verursacht Kosten. Nachhaltige Entwicklung heisst, diese Kosten vor ihrer Entstehung zu vermeiden versuchen.

Die Luftqualität ist in der Stadt Zürich seit Mitte der achtziger Jahre besser geworden. Im Normalfall werden noch an rund 50 Tagen im Jahr Überschreitungen von Grenzwerten registriert, so auch im Jahr 2005 (52 Überschreitungen). Im Jahr 2003 mit seinem langen und heissen Sommer waren Grenzwertüberschreitungen allerdings deutlich zahlreicher.

LÄRMBELASTUNG

Indikatordefinition: Anteil der Wohnbevölkerung in der Stadt Zürich, der durch den Strassenverkehr Lärmbelastungen über den Immissionsgrenzwerten (IGW) ausgesetzt ist. Die Daten wurden über eine Modellrechnung aus Strassenverkehrszählungsdaten und Einwohnerzahlen errechnet und nicht auf Grund von tatsächlichen Lärmmessungen erhoben. Die Anzahl der Personen in Wohnungen mit Schallschutzfenstern konnte 1998 separat ausgewiesen werden.

Anteil übermässig lärmbelasteter Bevölkerung G_22.13
 ► Einwohner/-innen an Strassen mit Verkehrslärmbelastung über den Immissionsgrenzwerten



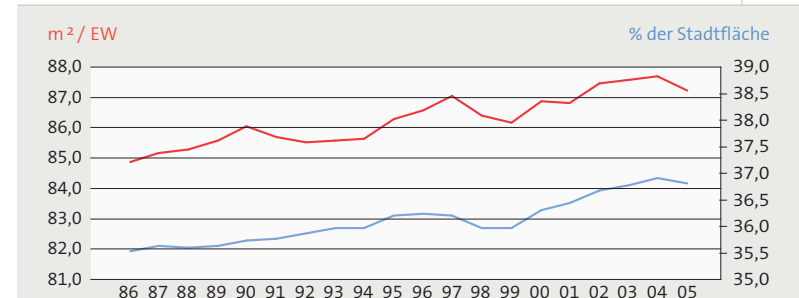
Lärm beeinträchtigt die Gesundheit und beeinflusst die Lebens- und Wohnqualität. An lärmbelasteten Wohnlagen wohnen hauptsächlich Personen, deren Wahlmöglichkeiten auf dem Wohnungsmarkt sehr eingeschränkt sind. Dies führt zu einer sozialen Entmischung in bestimmten Gebieten der Stadt. Lärm hat auch Einfluss auf die Bodenpreise und den Wert von Liegenschaften. Nachhaltige Entwicklung versucht Lärm zu vermindern, um damit die negativen Folgen zu reduzieren.

In der Stadt Zürich lebten im Jahr 1998 gemäss Modellrechnungen rund 39% der Wohnbevölkerung an Strassen mit übermässigem Strassenverkehrslärm.

VERSIEGELTE FLÄCHE

Indikatordefinition: Darunter fallen die Kategorien Strassen, Plätze, Parkplätze und Gebäudegrundflächen. Für die Kategorie «Höfe, Gärten, Lagerflächen» wurde ein Versiegelungsgrad von 50% angenommen. Bis 2001 gemäss den Kategorien der Arealstatistik berechnet, wurde die Schätzung mit der ab 2002 neu angewendeten GIS-gestützten Methode kalibriert. Humusierete oder bestockte Flächen gelten als unversiegelt. Gewässerflächen werden nicht berücksichtigt.

Versiegelte Fläche G_22.14
 ► Befestigte oder überbaute Flächen, ohne natürliche Wasserabflussmöglichkeiten



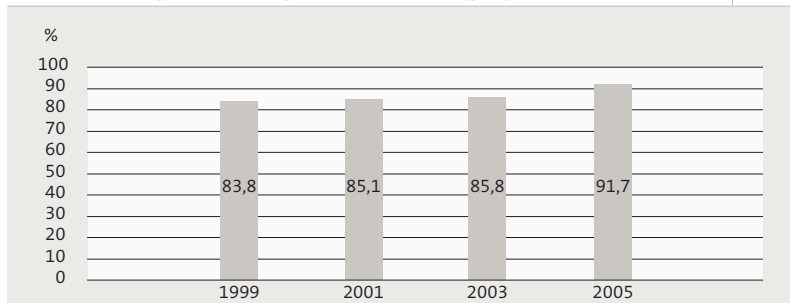
Der Boden ist eine begrenzt vorhandene, nicht erneuerbare Ressource, die auch kommenden Generationen zur Verfügung stehen soll. Ein häuslicher Umgang mit dem knappen Gut «Boden» ist daher aus der Optik der nachhaltigen Entwicklung unerlässlich. Eine reiche Tier- und Pflanzenwelt, ein angenehmes Stadtklima, ausreichende Freiraum- und Erholungsflächen basieren auf offenen, naturbelassenen Bodenflächen.

Im Vergleich zum gesamtschweizerischen Durchschnitt verbrauchen die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich deutlich weniger Siedlungsfläche. Durch die räumlich konzentrierte Bauweise ist sie jedoch stärker versiegelt.

ZUFRIEDENHEIT

Indikatordefinition:
Anteil der Einwohner/-innen der Stadt Zürich, die mit den (von ihnen als wichtig erachteten) Einrichtungen/Lebensbedingungen in Zürich im Durchschnitt zufrieden sind (Werte grösser gleich 4; Notenskala 1 bis 6). Die 10 bewerteten Einrichtungen bzw. Angebote sind: Kinderbetreuung, Treffpunkte und Freizeit, Grünanlagen/Pärke, Sportanlagen und Schwimmbäder, Kultur, Ausgelmöglichkeiten, Wohnungsangebot, öffentliche Verkehrsmittel, Parkplätze Innenstadt, Bildung, Weiterbildung.

Zufriedenheit der Bevölkerung | G_22.15
▶ Mit ihr wichtigen Einrichtungen und Lebensbedingungen



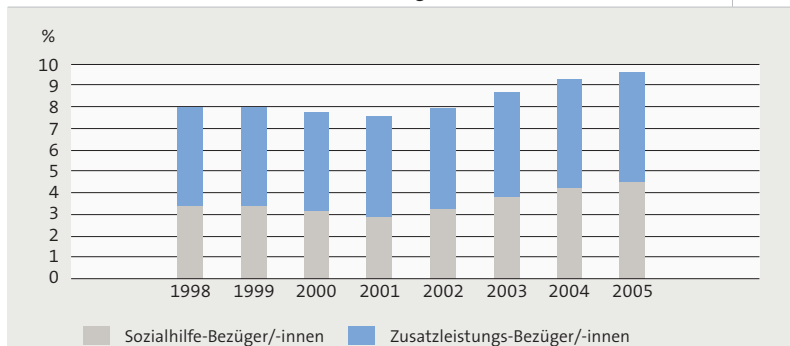
Nachhaltige Entwicklung bedeutet auch die «Befriedigung der Bedürfnisse der heutigen Generation». Eine Stadt wie Zürich ist damit herausgefordert, eine möglichst hohe Lebensqualität für alle zu bieten.

Die letzte Bevölkerungsbefragung im Jahr 2005 ergab, dass beinahe 92 Prozent der Bevölkerung zufrieden oder sehr zufrieden mit den Lebensbedingungen und den öffentlichen Einrichtungen in der Stadt Zürich sind. Als Folge der höheren Zufriedenheit mit dem Parkplatz- und Wohnungsangebot gegenüber früheren Erhebungen liegt dieser Wert deutlich höher als 2001 und 2003 mit rund 85 Prozent.

SOZIAL-LEISTUNGSQUOTE

Indikatordefinition:
Die Sozialleistungsquote ist die Summe von Sozialhilfequote (Anteil Bezüger/-innen von Sozialhilfe an der zivilrechtlichen Bevölkerung) und Zusatzleistungsquote (Anteil Bezüger/-innen von Zusatzleistungen zur AHV/IV an der zivilrechtlichen Bevölkerung). Der Indikator gibt an, wie hoch der Anteil an der städtischen Wohnbevölkerung ist, der im Dezember des jeweiligen Jahres von diesen bedarfsabhängigen Leistungen lebt und somit ein vergleichsweise hohes Armutsrisiko aufweist.

Sozialleistungsquote | G_22.16
▶ Personen mit Sozialhilfe oder Zusatzleistungen AHV/IV



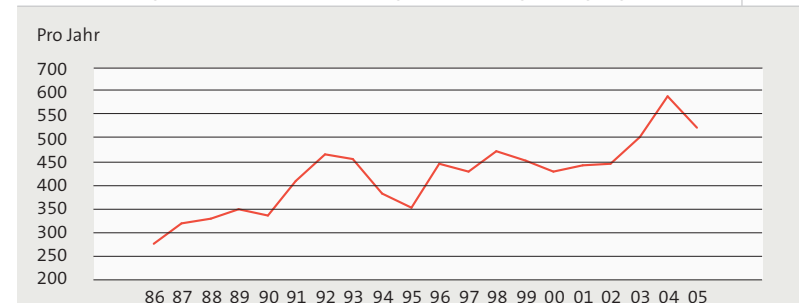
Aus der Sicht einer nachhaltigen Entwicklung ist eine steigende Sozialleistungsquote (Anteil an finanziell unterstützungsbedürftigen Personen) als negativ zu beurteilen. Im Sinne von Chancengleichheit und sozialer Gerechtigkeit sollen alle Personen die Möglichkeit haben, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

In der Stadt Zürich waren im Jahr 2005 rund 33 000 Personen auf staatliche Unterstützung (Sozialhilfe oder Zusatzleistungen AHV/IV) angewiesen. Dies entspricht rund 9 Prozent der Wohnbevölkerung. Die Quote ist erneut leicht gestiegen.

KRIMINALITÄT

Indikatordefinition:
Von Amtes wegen verfolgte oder zur Anzeige gelangte Gewaltdelikte auf dem Gebiet der Stadt Zürich pro 100 000 Einwohner/-innen und Jahr. Als Gewaltdelikte gelten Tötungsdelikte inklusive Tötungsversuche (Strafgesetzbuch Artikel 111–116), schwere und einfache Körperverletzungen (Strafgesetzbuch Artikel 122 und 123), Raub (Strafgesetzbuch Artikel 140) und Vergewaltigung (Strafgesetzbuch Artikel 190).

Gewaltdelikte pro 100 000 Einwohner/-innen | G_22.17
▶ Polizeilich registrierte Fälle von Tötungsdelikten, Körperverletzungen, Raub, Vergewaltigung



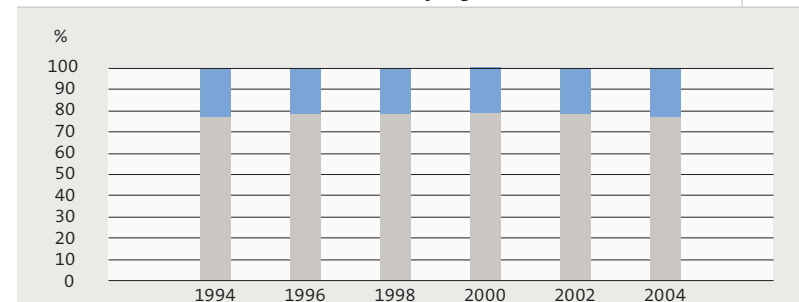
Sicherheit, vor allem das Gefühl von Sicherheit, ist zentraler Bestandteil von Lebensqualität. Nachhaltige Entwicklung stellt die Bedürfnisse der heutigen und der künftigen Generationen in den Mittelpunkt. Zunehmende Kriminalität – und damit einhergehend ein abnehmendes Sicherheitsgefühl – ist daher ein Anzeichen einer nicht nachhaltigen Entwicklung. Absolute Sicherheit wird es jedoch nie geben.

Die Abnahme der Kriminalität 2005 ist zurückzuführen auf deutlich weniger Fälle von Raub. Die Zahl der Vergewaltigungen hat dagegen zugenommen.

LOHN-GLEICHSTELLUNG

Indikatordefinition:
Verhältnis des mittleren Bruttolohns (Median) von Frauen und Männern im Kanton Zürich in Prozent. Um den Vergleich zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zu ermöglichen, werden die erhobenen Beträge auf standardisierte Monatslöhne umgerechnet, das heisst, auf eine einheitliche Arbeitszeit von 4 1/3 Wochen zu 40 Stunden.

Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern im Kanton Zürich | G_22.18
▶ Monatlicher Bruttolohn der Frauen in % desjenigen der Männer



Nachhaltige Entwicklung hat soziale Gerechtigkeit zum Ziel und damit auch die Überwindung von Diskriminierungen zwischen Frauen und Männern. Ein Indikator für das Ausmass der Gleichstellung der Geschlechter sind Lohndifferenzen bei vergleichbarem Anforderungsniveau.

Der monatliche Bruttolohn der Frauen (über alle Anforderungsniveaus betrachtet) betrug im Jahr 2004 im Kanton Zürich rund 77 Prozent desjenigen der Männer. Im Vergleich zu den früheren Erhebungen ist die Differenz noch etwas grösser geworden.

KINDERBETREUUNG

Indikatordefinition:

Versorgungsgrad mit Krippenplätzen: Prozentanteil der 0–6-jährigen Kinder (jeweils per 31. Dezember, Kindergartenkinder nur zu 10% gezählt), für die in der Stadt Zürich ein Krippenplatz für Vollzeit- oder Teilzeitbetreuung zur Verfügung steht.

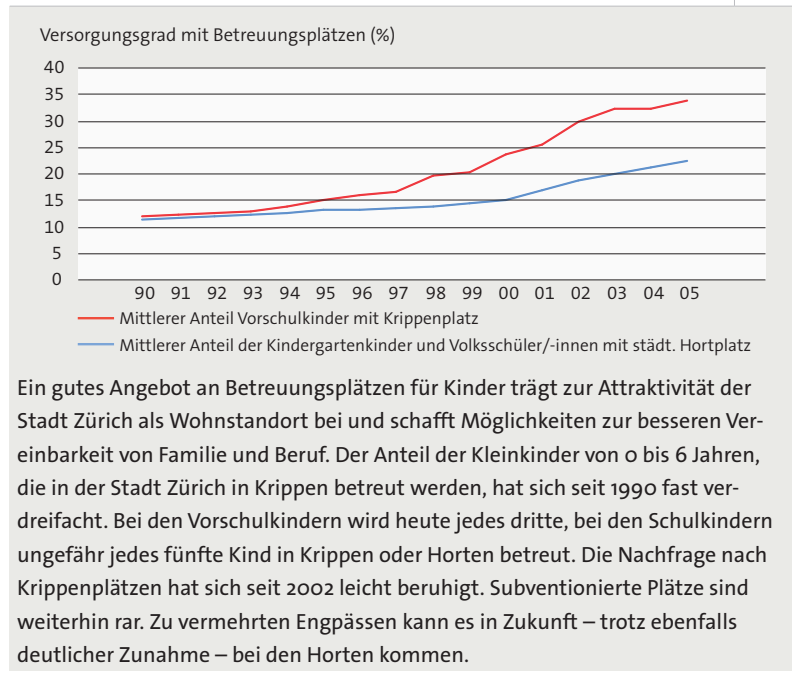
Hilfsindikator Versorgungsgrad mit Hortplätzen: Durchschnittlicher Bestand an betreuten Kindern in den Horten, Mittagstischen, Schülerklubs und Tagesschulen durch die Anzahl Kinder (Kindergarten, Primar- und Sekundarschule) dividiert.

INTEGRATION: BILDUNGSCHEITEN

Indikatordefinition:

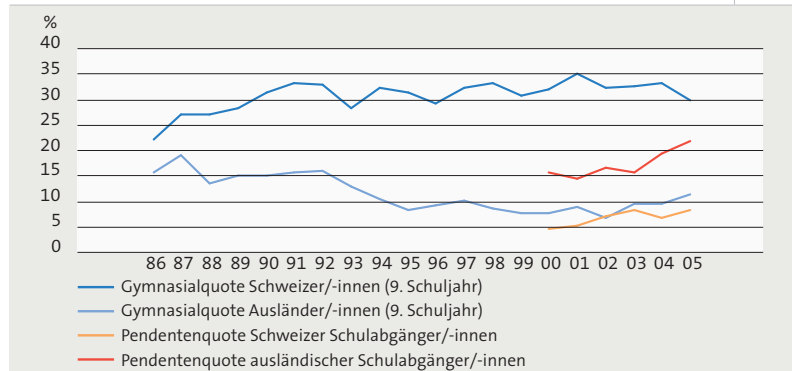
Vergleich der Schweizer Schulabgänger/-innen und der ausländischen hinsichtlich Pendentenquote. Diese entspricht dem prozentualen Anteil derjenigen Jugendlichen, die in der jährlich 3 Wochen vor den Sommerferien durchgeführten Schul- und Berufswahlerhebung angeben, noch keine Anschlusslösung (Lehre, schulische Zwischenlösung) gefunden oder sich noch nicht entschieden zu haben. Gymnasialquote: Anteil der Jugendlichen auf der höchsten Bildungsstufe.

Anteil Kinder mit Krippen- oder Hortplatz G_22.19



Ein gutes Angebot an Betreuungsplätzen für Kinder trägt zur Attraktivität der Stadt Zürich als Wohnstandort bei und schafft Möglichkeiten zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Der Anteil der Kleinkinder von 0 bis 6 Jahren, die in der Stadt Zürich in Krippen betreut werden, hat sich seit 1990 fast verdreifacht. Bei den Vorschulkindern wird heute jedes dritte, bei den Schulkindern ungefähr jedes fünfte Kind in Krippen oder Horten betreut. Die Nachfrage nach Krippenplätzen hat sich seit 2002 leicht beruhigt. Subventionierte Plätze sind weiterhin rar. Zu vermehrten Engpässen kann es in Zukunft – trotz ebenfalls deutlicher Zunahme – bei den Horten kommen.

Bildungschancen der ausländischen und schweizerischen Jugendlichen in der Stadt Zürich G_22.20



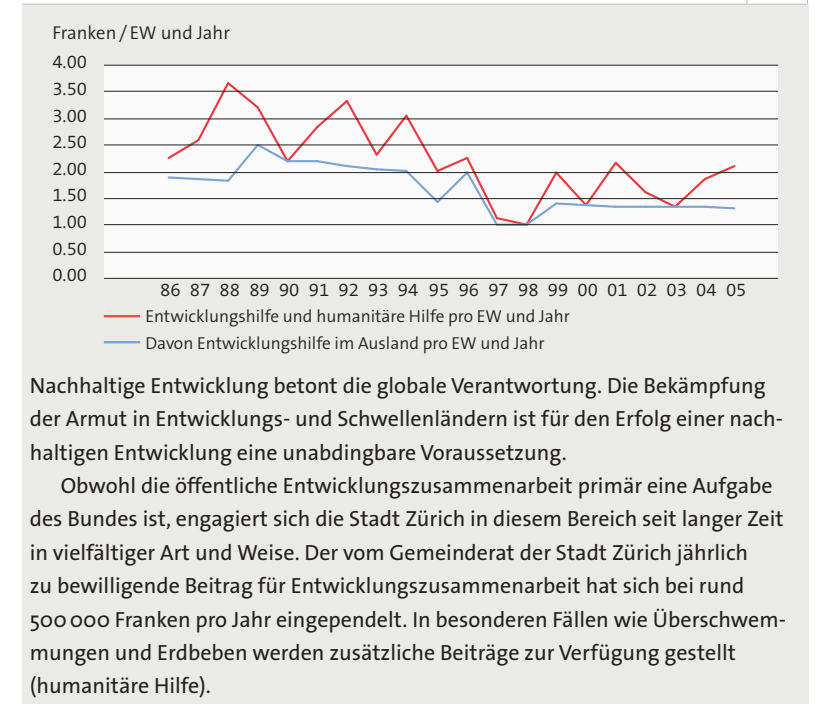
Die Integration der ausländischen Bevölkerung ist für die nachhaltige Entwicklung in der Stadt Zürich von grosser Wichtigkeit. Das 1999 herausgegebene städtische Integrations-Leitbild umfasst verschiedene Handlungsfelder mit dem Ziel, die Teilnahme der aus rund 160 verschiedenen Nationen stammenden ausländischen Personen am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben zu fördern. Der Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler, welche drei Wochen vor Schulabschluss noch keine definitive Lösung für ihre weitere Ausbildung gefunden hatten, lag im Sommer 2005 mit 21,8 Prozent mehr als doppelt so hoch wie derjenige der Schweizer Jugendlichen (8,5%).

AUSLANDHILFE

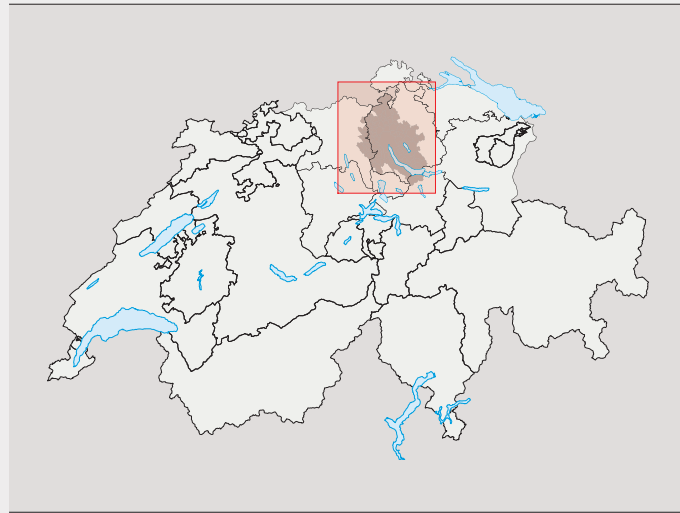
Indikatordefinition:

Finanzieller Beitrag der Stadt Zürich real zu Preisen 2000 pro Jahr und Einwohner/-in an Entwicklungshilfe und humanitäre Hilfe im Ausland.

Beiträge der Stadt Zürich für Entwicklungshilfe und humanitäre Hilfe im Ausland G_22.21

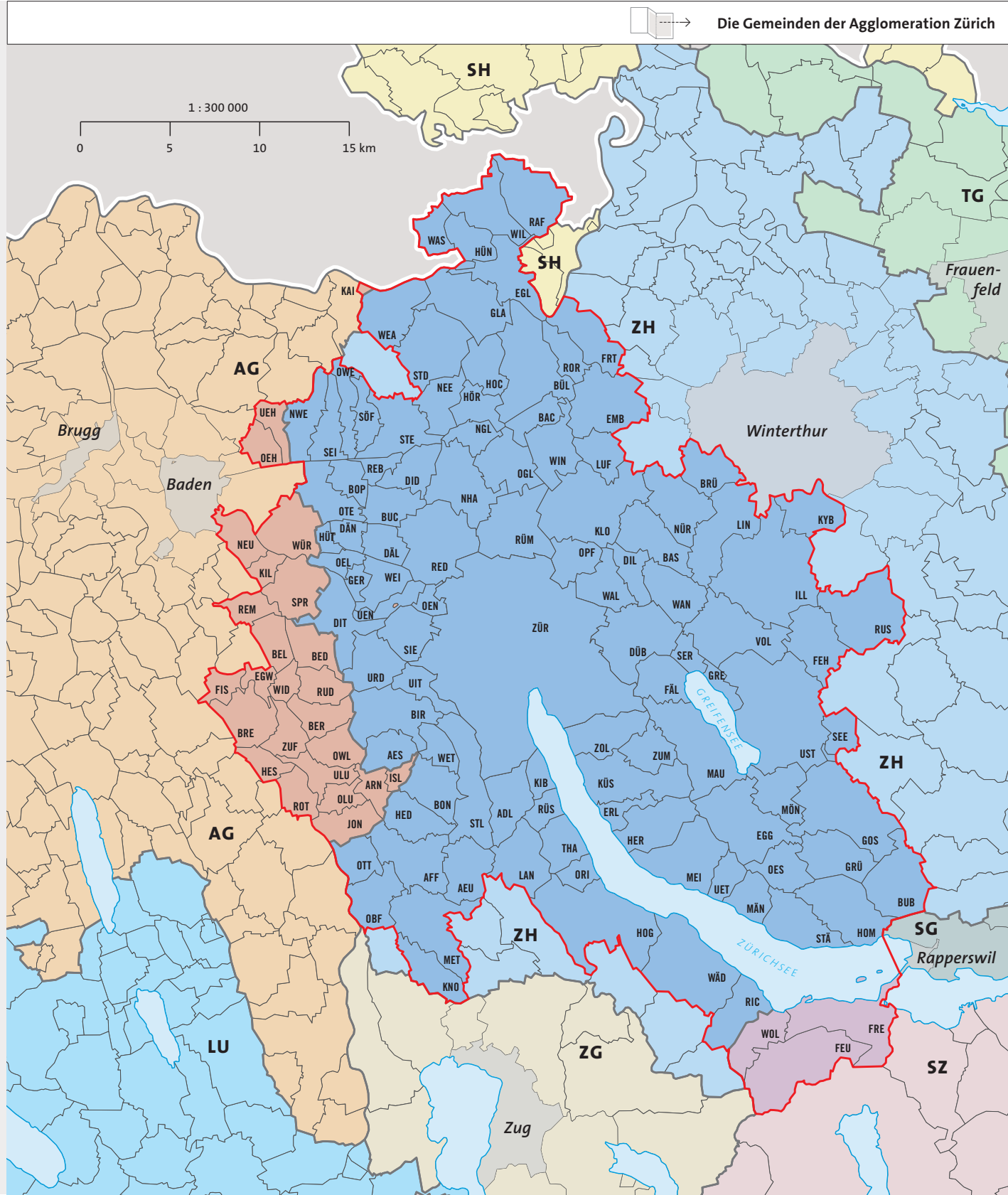


Nachhaltige Entwicklung betont die globale Verantwortung. Die Bekämpfung der Armut in Entwicklungs- und Schwellenländern ist für den Erfolg einer nachhaltigen Entwicklung eine unabdingbare Voraussetzung. Obwohl die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit primär eine Aufgabe des Bundes ist, engagiert sich die Stadt Zürich in diesem Bereich seit langer Zeit in vielfältiger Art und Weise. Der vom Gemeinderat der Stadt Zürich jährlich zu bewilligende Beitrag für Entwicklungszusammenarbeit hat sich bei rund 500 000 Franken pro Jahr eingependelt. In besonderen Fällen wie Überschwemmungen und Erdbeben werden zusätzliche Beiträge zur Verfügung gestellt (humanitäre Hilfe).



Die Zusammensetzung der Agglomeration Zürich

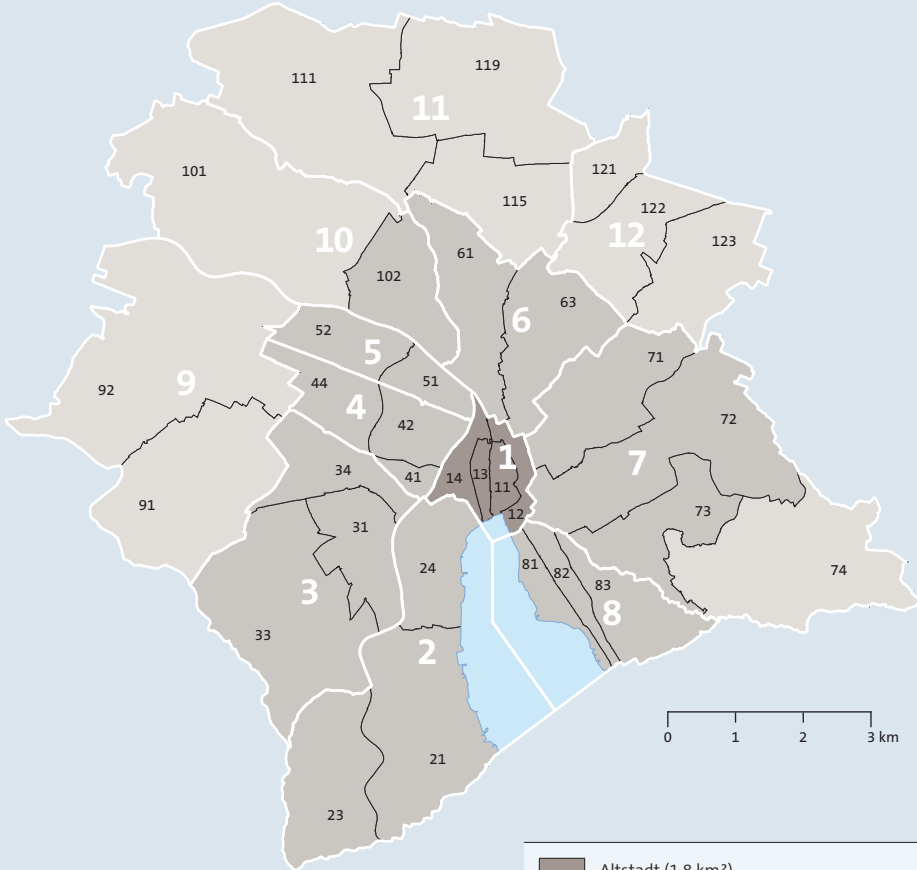
- Zugehörige Zürcher Gemeinden
- Zugehörige Aargauer Gemeinden
- Zugehörige Schwyzer Gemeinden
- Grenze der Agglomeration Zürich
- Kantonsgrenze







Die Gemeinden der Agglomeration Zürich

CODE	Gemeindename	Aggl. Gürtel	CODE	Gemeindename	Aggl. Gürtel
ADL	Adliswil	1	MÖN	Mönchaltorf	5
AES	Aesch b. Birmensdorf	2	NEE	Neerach	4
AEU	Aeugst a. A.	5	NEU	Neuenhof AG	6
AFF	Affoltern a. A.	5	NGL	Niederglatt	3
ARN	Arni AG	4	NHA	Niederhasli	3
BAC	Bachenbülach	4	NWE	Niederweningen	6
BAS	Bassersdorf	2	NÜR	Nürensdorf	4
BEL	Bellikon AG	6	OEH	Oberehrendingen AG	6
BED	Bergdietikon AG	3	OEN	Oberengstringen	1
BER	Berikon AG	3	OGL	Oberglatt	3
BIR	Birmensdorf	2	OLU	Oberlunkhofen AG	5
BON	Bonstetten	2	ORI	Oberrieden	2
BOP	Boppelsen	4	OWE	Oberweningen	4
BRE	Bremgarten AG	6	OWL	Oberwil-Lieli AG	4
BRÜ	Brütten	5	OFB	Obfelden	6
BUB	Bubikon	6	OES	Oetwil am See	6
BUC	Buchs	2	OEL	Oetwil a.d. Limmat	2
BÜL	Bülach	4	OPF	Opfikon	1
DÄL	Dällikon	2	OTE	Otelfingen	5
DÄN	Dänikon	4	OTT	Ottenbach	5
DID	Dielsdorf	4	RAF	Rafz	6
DIT	Dietikon	1	REB	Regensberg	4
DIL	Dietlikon	2	REG	Regensdorf	2
DÜB	Dübendorf	2	REM	Remetschwil AG	6
EGG	Egg	4	RIC	Richterswil	4
EGW	Eggenwil AG	5	ROR	Rorbas	5
EGL	Eglisau	6	ROT	Rottenschwil AG	6
EMB	Embrach	4	RUD	Rudolfstetten-Friedlisberg AG	3
ERL	Erlenbach	2	RÜM	Rümlang	2
FÄL	Fällanden	2	RÜS	Rüschlikon	1
FEH	Fehraltorf	5	RUS	Russikon	5
FEU	Feusisberg SZ	6	SEI	Schleinikon	6
FIS	Fischbach-Göslikon AG	6	SIE	Schlieren	1
FRE	Freienbach SZ	6	SÖF	Schöfflisdorf	4
FRT	Freienstein-Teufen	5	SER	Schwerzenbach	2
GER	Geroldswil	2	SEE	Seegräben	6
GLA	Glattfelden	5	SPR	Spreitenbach AG	3
GOS	Gossau	6	STD	Stadel	6
GRE	Greifensee	3	STÄ	Stäfa	4
GRÜ	Grünigen	6	STL	Stallikon	2
HED	Hedingen	5	STE	Steinmaur	4
HES	Hermetschwil-Staffeln AG	6	THA	Thalwil	2
HER	Herrliberg	2	UET	Uetikon am See	4
HOC	Hochfelden	4	UIT	Uitikon	1
HOM	Hombrechtikon	6	UEH	Unterehrendingen AG	6
HOG	Horgen	4	UEN	Unteregstringen	1
HÖR	Höri	4	ULU	Unterlunkhofen AG	5
HÜN	Hüntwangen	6	URD	Urdorf	1
HÜT	Hüttikon	5	UST	Uster	5
ILL	Illnau-Effretikon	3	VOL	Volketswil	3
ISL	Islisberg AG	4	WÄD	Wädenswil	4
JON	Jonen AG	5	WAL	Wallisellen	1
KAI	Kaiserstuhl AG	6	WAN	Wangen-Brüttisellen	2
KIB	Kilchberg	1	WAS	Wasterkingen	6
KIL	Killwangen AG	4	WEA	Weiach	6
KLO	Kloten	2	WEI	Weiningen	2
KNO	Knonau	6	WET	Wettswil a. A.	2
KÜS	Küsnacht	1	WID	Widen AG	3
KYB	Kyburg	6	WIL	Wil ZH	6
LAN	Langnau a. A.	1	WIN	Winkel	4
LIN	Lindau	6	WOL	Wollerau SZ	4
LUF	Lufingen	4	WÜR	Würenlos AG	5
MÄN	Männedorf	4	ZOL	Zollikon	1
MAU	Maur	2	ZUF	Zufikon AG	4
MEI	Meilen	4	ZUM	Zumikon	2
MET	Mettmenstetten	5	ZÜR	Zürich	0

Historische Entwicklung der Stadt Zürich



	Altstadt (1,8 km ²)
	1893 eingemeindete Vororte (46,8 km ²)
	1934 eingemeindete Vororte (43,3 km ²)

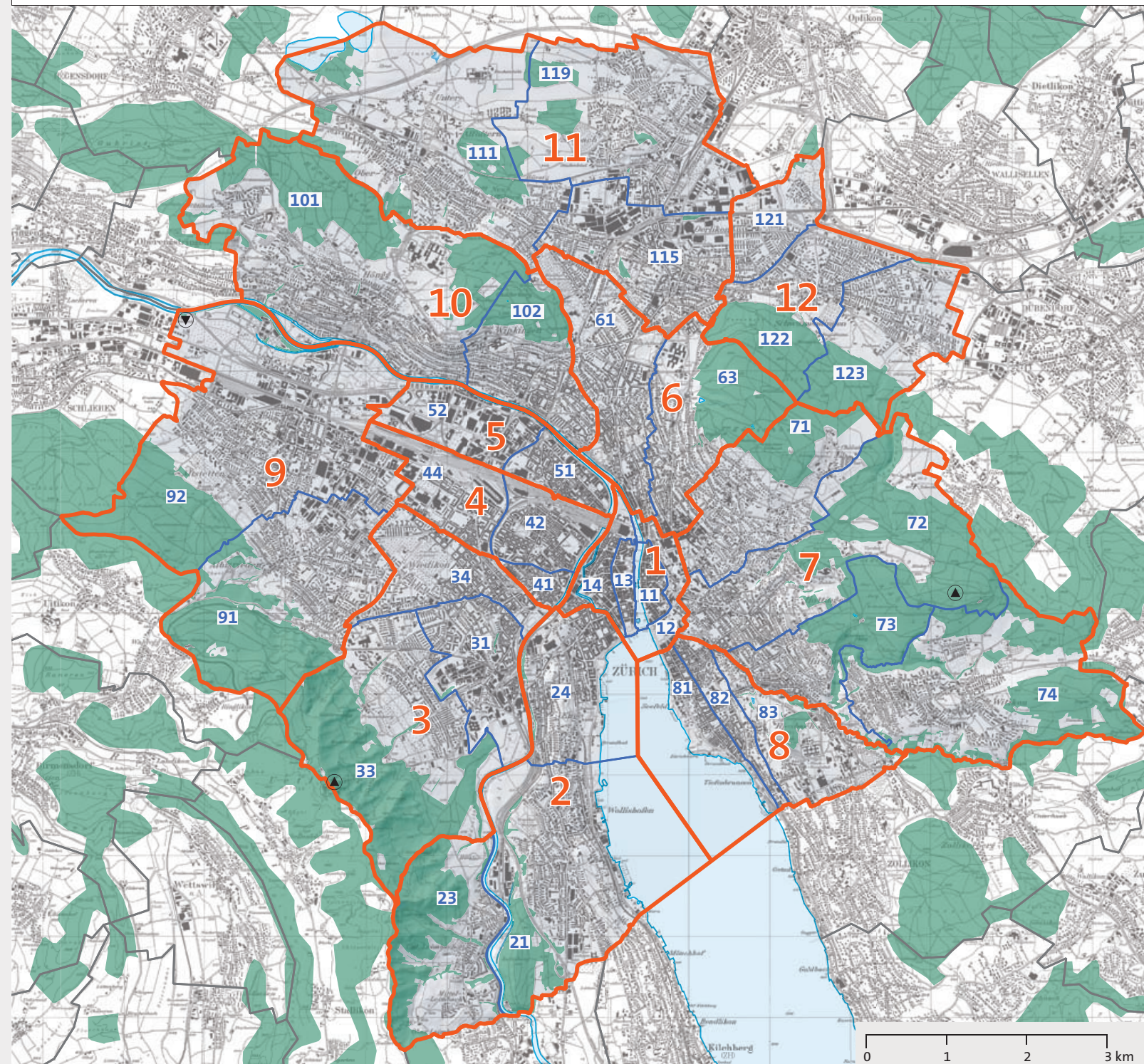
Kreis-/Quartierlegende  Klappkarte Stadt Zürich

Stadtgebiet

Die geografische Lage des Paradeplatzes in Zürich 1 ist 47°22'10" nördlicher Breite und 8°32'23" östlicher Länge und 409 m ü. M.

Nördlichster Grenzpunkt	Katzensee (Affoltern)
Südlichster Grenzpunkt	Baldern (Leimbach)
Östlichster Grenzpunkt	Oetlisberg (Witikon)
Westlichster Grenzpunkt	Betenthal (Altstetten) Grenzwaldgebiet zu Urdorf
▲ Höchster Punkt	Östliche Talseite: 701 m ü. M. (Buchenrain/Loorenkopf) Westliche Talseite: 871 m ü. M. (Uetliberg Kulm)
▼ Tiefster Punkt	392 m ü. M. (Limmatufer beim ehemaligen Gaswerk)
Grenzlänge	58,6 km
Nord-Süd-Ausdehnung	12,7 km
Ost-West-Ausdehnung	13,4 km
Fläche Stadtgebiet	91,9 km ² darunter: Wald: 23,5%, Gewässer: 5,8%
Gebäudegrundfläche, Total	10,7 km ²
Bruttogeschossfläche, Total	52,6 km ²
Höchstes Gebäude	Bullingerstrasse 73 (Hardau) 91,7 m; 33 Geschosse
Pegelstand Zürichsee	405,94 m ü. M. (Mittel 1990/98)

Übersichtskarte Stadt Zürich



Code	Kreis-/Quartier
Kreis 1	
11	Rathaus
12	Hochschulen
13	Lindenhof
14	City
Kreis 2	
21	Wollishofen
23	Leimbach
24	Enge
Kreis 3	
31	Alt-Wiedikon
33	Friesenberg
34	Sihlfeld
Kreis 4	
41	Werd
42	Langstrasse
44	Hard
Kreis 5	
51	Gewerbeschule
52	Escher Wyss
Kreis 6	
61	Unterstrass
63	Oberstrass
Kreis 7	
71	Fluntern
72	Hottingen
73	Hirslanden
74	Witikon
Kreis 8	
81	Seefeld
82	Mühlebach
83	Weinegg
Kreis 9	
91	Albisrieden
92	Altstetten
Kreis 10	
101	Höngg
102	Wipkingen
Kreis 11	
111	Affoltern
115	Oerlikon
119	Seebach
Kreis 12	
121	Saatlen
122	Schwamendingen-Mitte
123	Hirzenbach



NICHT FÜNDIG GEWORDEN?

Die diesem Jahrbuch beigelegte CD enthält eine Menge zusätzlicher Daten, welche aus Platzgründen nicht aufgenommen werden konnten – siehe dazu die Verzeichnisse ab Seite 526.



ANHANG

Quellen | 524

Tabellenverzeichnis mit Quellenangaben | 526

Kartenverzeichnis | 540

Abbildungsverzeichnis mit Quellenangaben | 541

Stichwortverzeichnis | 545

Klappkarten Stadt Zürich und Agglomeration Zürich

Publikationen Berichte 1906–2006 | CD

QUELLEN

EAG

Die Datenbank EAG (Eigentümer, Areale und Gebäude) der Stadt Zürich erlaubt statistische Auswertungen, z.B. für die Planung und Stadtentwicklung. Durch eine Verbindung mit der Datenbank «Grundstück, Bausubstanz, Person» (GBP) der Stadt Zürich fliessen die benötigten Eigentümerdaten ein.

Im Einzelnen stehen folgende Daten zur Verfügung:

Arealdaten

Umverteilung, Umnutzung etc.

Gebäudedaten

Neu- und Umbau, Zweckänderung, Abbruch, Erstaufnahme

Geschossdaten

Geschossnutzung

Wohnungsdaten

Stockwerk, Anzahl Zimmer, Wohnungsfläche für das eidgenössische Gebäude- und Wohnungsregister (GWR)

Handänderungsdaten

Handänderungsarten, Preise etc.

Eigentümerdaten

Fremdbezug ab GBP für Adressen

Die EAG-Datenbank wird von Statistik Stadt Zürich und dem Amt für Städtebau nachgeführt.

Die Daten stammen aus verschiedenen Quellen (z.B. Amt für Städtebau, Geomatik + Vermessung Stadt Zürich, Amt für Hochbauten, Feuerpolizei, Elektrizitätswerk, Gebäudeversicherung Kanton Zürich, Grundbuchämter, Architekten, Bauherren, Eigentümern, Liegenschaftsverwaltungen). Ein Teil der Daten wird durch Statistik Stadt Zürich direkt erhoben.

Auskunft

Statistik Stadt Zürich, 8001 Zürich
Telefon 044 250 48 00
Internet: www.stadt-zuerich.ch/statistik

BVS

Die BVS-Datenbank ist eine von Statistik Stadt Zürich entwickelte Applikation, die im Jahr 1993 produktiv eingeführt wurde. Die Rechtsgrundlagen beruhen auf einem Beschluss des Stadtrates.

Die BVS-Datenbank umfasst die zwei Teilgebiete Bevölkerungsbestand und Bevölkerungsbewegung, letzteres ist wiederum in 11 einzelne Sachgebiete unterteilt (Zuzüge, Wegzüge, Umzüge, Geburten, Sterbefälle, Eheschliessungen, Ehescheidungen, Einbürgerungen, Aufenthaltsänderungen, Konversionen, Heirat der Eltern).

Der definitive Bevölkerungsbestand wird jährlich auf Grund der Personendatei des Personenmeldeamtes ermittelt. Als Datenquelle für die Bewegungsdaten werden die täglich verarbeiteten Mutationen des Personenmeldeamtes verwendet, einzelne Sachgebiete werden mit Daten des Bundesamtes für Statistik ergänzt. Die Datenbewirtschaftung, Qualitätskontrolle und Plausibilisierung erfolgt in der Applikation online und in automatisierten Prozessen. Die aufbereiteten Vorfälle werden als Datensätze in den entsprechenden Sachgebietsdateien abgespeichert und können somit für statistische Auswertungen verwendet werden.

Die Bestandes- und Bewegungsdaten sind sowohl nach dem wirtschaftlichen wie auch zivilrechtlichen Wohnsitz auswertbar.

Auskunft

Statistik Stadt Zürich, 8001 Zürich
Telefon 044 250 48 00
Internet: www.stadt-zuerich.ch/statistik

BFS (Bundesamt für Statistik)

Das BFS in Neuenburg ist der wichtigste Statistik-Produzent des Bundes. Es ist, seit seiner Gründung im Jahr 1860, dem Eidgenössischen Departement des Inneren angegliedert. Das BFS regelt als zentrale Statistikstelle die Statistiktätigkeit auf Bundesebene. Die Rechtsgrundlagen beruhen auf dem Bundesstatistikgesetz vom 9. Oktober 1992 und den vier zugehörigen Ausführungsverordnungen vom 30. Juni 1993. Das Bundesstatistikgesetz regelt dabei nicht allein die Aktivitäten des BFS, sondern die gesamte Statistiktätigkeit auf Bundesebene.

Im Sinne einer Querschnittsfunktion koordiniert das BFS die Statistikproduktion, sorgt für die Vergleichbarkeit der Daten und die Erstellung eines statistischen Mehrjahresprogramms. Es stellt die Verbindung zu den kantonalen, städtischen und internationalen Statistikproduzenten, zu Forschung, Wirtschaft und Sozialpartnern sicher. Es produziert statistische Information in nahezu allen 21 thematischen Bereichen der amtlichen Statistik, indem es Erhebungen bei natürlichen oder juristischen Personen durchführt, Register auswertet oder Synthesestatistiken erstellt. Es analysiert, interpretiert und publiziert die statistische Information, wobei die Diffusion – je nach Zielpublikum – durch unterschiedliche Medien, wie Pressemitteilungen, schriftliche Publikationen, Datenbanken, elektronische Datenträger oder über Internet erfolgt.

Auskunft

Bundesamt für Statistik,
2010 Neuchâtel
Telefon 032 713 60 11
Internet: <http://www.admin.ch/bfs>

Neben den beiden hier beschriebenen Datenbanken EAG und BVS, welche die Grundlage sehr vieler Tabellen bilden, und dem Bundesamt für Statistik als wichtigstem institutionellem Datenlieferanten gibt es eine grosse Zahl kleiner und kleinster Quellen, welche häufig nur eine einzige Tabelle mit Daten beschicken (z.B. Zoo Zürich AG). Diese Quellen sind im folgenden Tabellenverzeichnis für jede einzelne Tabelle bezeichnet.

TABELLENVERZEICHNIS mit Quellenangaben

Diese Tabelle ist ausschliesslich auf CD-ROM verfügbar.



Erweiterte Tabellen sind in den Kapiteln gekennzeichnet.

Code	Seite	Titel	Quelle
Facetten der Stadt Zürich und ihrer Entwicklung			
T_0.0.1	CD	Wohnbevölkerung, 1883 eingemeindete Vororte, 1934 eingemeindete Vororte – Bevölkerung, Historische Daten, 1408–2005	Statistik Stadt Zürich
T_0.0.2	25	Ständige Wohnbevölkerung und Erwerbstätige – Stadt Zürich im Vergleich, 2005	BFS, Sektion Erwerbsleben und Arbeitsmarkt, SAKE
Grosserhebungen			
T_0.1.1	33	Wohnbevölkerung des Stadtgebietes – in den heutigen Grenzen, 1850–2000	BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählungen / Statistik Stadt Zürich, BVS
T_0.1.2	CD	Wohnbevölkerung – nach Geschlecht und Herkunft	BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählungen
T_0.1.3	34	Wohnbevölkerung – nach Herkunft, Zivilstand und Geschlecht, 1960–2000	BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählungen
T_0.1.4	34	Durchschnittsalter der Wohnbevölkerung – nach Herkunft und Geschlecht, 1900–2000	BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählungen
T_0.1.5a	CD	Wohnbevölkerung – nach Konfession bzw. Religion, 1850–2000	BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählungen
T_0.1.5b	35	Wohnbevölkerung – nach Herkunft und Religion, 2000	BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000
T_0.1.6a	35	Wohnbevölkerung – nach Hauptsprache, 1860–2000	BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählungen
T_0.1.6b	CD	Wohnbevölkerung – nach Herkunft und Hauptsprache, 2000	BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000
T_0.1.8	CD	Wohnbevölkerung – nach höchster abgeschlossener Ausbildung, 2000	BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000
T_0.1.9	37	Wohnbevölkerung – nach Herkunft, Geschlecht und sozio-professioneller Kategorie, 2000	BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000
T_0.1.10	CD	Wohnbevölkerung – nach Herkunft, Zivilstand und Altersgruppe, 2000	BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000
T_0.1.11	CD	Wohnbevölkerung – nach Herkunft, Geschlecht und Stadtquartier, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000
T_0.1.12	CD	Wohnbevölkerung – nach Altersklasse, Herkunft, Geschlecht und Stadtquartier, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000
T_0.1.13	CD	Wohnbevölkerung – nach Konfession, Herkunft und Stadtquartier, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000
T_0.1.14	CD	Wohnbevölkerung – nach Hauptsprache, Herkunft und Stadtquartier, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000
T_0.2.1	38	Gebäude, bewohnte Wohnungen und Haushalte, 1860–2000	BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählungen
T_0.2.2	38	Privathaushalte und Personen, 1960–2000	BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählungen
T_0.2.3	39	Bewohnte Wohnungen – nach Zimmerzahl, Besitzverhältnis und Belegung, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000
T_0.2.4	40	Wohnfläche in m ² je Person – nach Wohnungsgrösse, Besitzverhältnis und Belegung, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000
T_0.2.5	41	Bewohnte Wohnungen – nach Besitzverhältnis und Stadtquartier, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000
T_0.2.6	CD	Wohnungsbelegung – nach Stadtquartier, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000

Code	Seite	Titel	Quelle
T_0.2.7	42	Haushalte und Personen – nach Stadtquartier, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000
T_0.2.8	CD	Privathaushalte – nach Haushalttyp und Stadtquartier, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000
T_0.2.9	43	Privathaushalte – Haushalttyp, Zimmerzahl der Wohnung, Altersklasse des Haushaltvorstandes, Geschlecht und Zivilstand, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000
T_0.3.0	44	Erwerbstätige aus der Wohnbevölkerung – nach Herkunft, Geschlecht und Wirtschaftsabschnitt, 2000	BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000
T_0.3.1	CD	Erwerbspersonen aus der Wohnbevölkerung – nach erlerntem Beruf oder höchstem erworbenen Abschluss, 2000	BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000
T_0.3.2	45	Wohnbevölkerung – nach Erwerbstätigkeit und Stadtquartier, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000
T_0.3.5	46	Pendelbilanz der Erwerbstätigen, 1960–2000	BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000 / Statistik Stadt Zürich
T_0.3.6	46	Pendelbilanz der Auszubildenden, 1970–2000	BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000 / Statistik Stadt Zürich
T_0.3.7	48	Erwerbstätige Zupendlerinnen und Zupendler – nach Verkehrsmittel und Herkunftskanton bzw. -bezirk, 2000	BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000 / Statistik Stadt Zürich
T_0.4.1	51	Arbeitsstätten, Beschäftigte, Vollzeitäquivalente – nach Wirtschaftssektor, Herkunft und Geschlecht, 1985–2001	BFS, Sektion Unternehmen und Beschäftigung, Betriebszählungen
T_0.4.2	52	Arbeitsstätten, Voll- und Teilzeitbeschäftigte – nach Beschäftigungsgrad, Geschlecht und Wirtschaftsabteilung, 1998 und 2001	BFS, Sektion Unternehmen und Beschäftigung, Betriebszählungen
T_0.4.4	CD	Beschäftigte – nach Herkunft und Arbeitszeitkategorie, 1998 und 2001	BFS, Sektion Unternehmen und Beschäftigung, Betriebszählungen
T_0.4.5	CD	Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente – nach Beschäftigtengrössenklasse der Arbeitsstätte, 2001	BFS, Sektion Unternehmen und Beschäftigung, Betriebszählung 2001
T_0.4.6	54	Beschäftigte – nach Beschäftigungsgrad und Stadtquartier, 2001	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000
T_0.4.7	CD	Arbeitsstätten und Beschäftigte im 2. Sektor – nach ausgewählter Wirtschaftsabteilung und Stadtquartier, 2001	BFS, Sektion Unternehmen und Beschäftigung, Betriebszählung 2001
T_0.4.8	CD	Arbeitsstätten und Beschäftigte im 3. Wirtschaftssektor – nach ausgewählter Wirtschaftsabteilung und Stadtquartier, 2001	BFS, Sektion Unternehmen und Beschäftigung, Betriebszählung 2001
T_0.4.9	55	Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente (Beschäftigte) – nach Betriebsgrössenklasse der Arbeitsstätte und Stadtquartier, 2001	BFS, Sektion Unternehmen und Beschäftigung, Betriebszählung 2001
T_0.5.1	56	Landwirtschaft und Gartenbau, 1996–2005	BFS, Sektion Land- und Forstwirtschaft, Betriebsstrukturserhebungen
T_0.5.2	57	Tierhaltung der Landwirtschaftsbetriebe, 1996–2005	BFS, Sektion Land- und Forstwirtschaft, Betriebsstrukturserhebungen
Bevölkerung			
T_1.4.0	63	Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 1934–2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.1	64	Wohnbevölkerung – nach Herkunft, Geschlecht und Altersklasse, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.2	CD	Wohnbevölkerung – nach ausgewählter Altersgruppe, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.3	65	Wohnbevölkerung – nach Herkunft, Geschlecht und Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.5	68	Wohnbevölkerung – nach Altersklasse und Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.11	70	Protestantische Wohnbevölkerung – nach Kirchgemeinde, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.12	70	Römisch-katholische Wohnbevölkerung – nach Pfarrei bzw. Kirchgemeinde, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.20	CD	Stadtbürgerinnen und Stadtbürger – nach ausgewählter Altersgruppe, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.30a	72	Schweizer Wohnbevölkerung – nach Aufenthaltsart und Geschlecht, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS

Code	Seite	Titel	Quelle
T_1.4.30b	72	Ausländerinnen und Ausländer – nach Aufenthaltsart und Stadtkreis, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.40	73	Schweizer Wohnbevölkerung – nach Geschlecht und Heimatkanton, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.45	74	Wohnbevölkerung – nach Familientyp, Familienstellung und Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.50a	75	Ausländische Wohnbevölkerung – nach Geschlecht, Altersklasse und Herkunft, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.50b	CD	Ausländische Wohnbevölkerung – nach Nationalität und Stadtkreis, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.51a	76	Ausländische Wohnbevölkerung – Niedergelassene und Jahresaufenthalter nach ausgewählter Nationalität, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.51b	77	Ausländische Wohnbevölkerung – Flüchtlinge und Asylsuchende nach ausgewählter Nationalität, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.51c	77	Ausländische Wohnbevölkerung – Kurzaufenthalter/-innen, Wochenaufenthalter/-innen und Übrige nach ausgewählter Nationalität, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.52	CD	Ausländische Wohnbevölkerung – nach Aufenthaltskategorie, Geschlecht und Altersklasse, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.5.1a	78	Eheschliessungen – nach Wohnsitz der Eheschliessenden, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Bevölkerungsentwicklung
T_1.5.1b	78	Eheschliessende – nach ausgewählter Nationalität, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Bevölkerungsentwicklung
T_1.5.1c	CD	Eheschliessende – nach Konfession, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Bevölkerungsentwicklung
T_1.5.1d	79	Eheschliessende – nach Zivilstand, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Bevölkerungsentwicklung
T_1.5.1e	79	Durchschnittsalter bei der Eheschliessung – nach Geschlecht, Herkunft und Zivilstand, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Bevölkerungsentwicklung
T_1.5.2	79	Eheschliessende – nach Altersklasse, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Bevölkerungsentwicklung
T_1.5.51	80	Ehescheidungen und Ehelösungen, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Bevölkerungsentwicklung
T_1.5.61	80	Ehescheidende – nach Altersklasse, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Bevölkerungsentwicklung
T_1.5.62	CD	Ehescheidende – nach Konfession, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Bevölkerungsentwicklung
T_1.5.63	CD	Ehescheidende – nach Kinderzahl, Alter der Kinder und Zuspruch des Sorgerechts, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Bevölkerungsentwicklung
T_1.6.1a	82	Lebendgeborene – nach verschiedenen Merkmalen, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Bevölkerungsentwicklung
T_1.6.1b	83	Durchschnittsalter der Mutter bei der Geburt – nach Herkunft, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Bevölkerungsentwicklung
T_1.6.1c	CD	Geburten – nach Niederkunftsort, Mehrlingsgeburten und Totgeborene nach Geschlecht, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Bevölkerungsentwicklung
T_1.6.1d	83	Lebendgeborene aus jetziger Ehe – nach Geburtenfolge und Herkunft, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Bevölkerungsentwicklung
T_1.6.1e	84	Lebendgeborene aus jetziger Ehe – nach Ehedauer der Eltern, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Bevölkerungsentwicklung
T_1.6.2a	84	Die beliebtesten Vornamen von Mädchen, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.6.2b	84	Die beliebtesten Vornamen von Knaben, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.6.3	85	Lebendgeborene aus jetziger Ehe – nach Altersklasse der Eltern, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Bevölkerungsentwicklung
T_1.6.51a	86	Sterbefälle – nach Geschlecht und Altersklasse, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Bevölkerungsentwicklung
T_1.6.51b	86	Sterbefälle – nach Geschlecht, mittlerem Sterbealter und Herkunft, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Bevölkerungsentwicklung
T_1.6.51c	86	Sterbefälle – nach Geschlecht und Sterbeort, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Bevölkerungsentwicklung
T_1.6.51d	CD	Sterbefälle – nach Konfession und Zivilstand, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Bevölkerungsentwicklung

Code	Seite	Titel	Quelle
T_1.6.51e	CD	Gestorbene – nach Bestattungsart, Konfession und Zivilstand, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Bevölkerungsentwicklung
T_1.6.71	87	Gestorbene total – nach Altersklasse und Todesursache, 2004	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Gesundheit
T_1.6.72	87	Gestorbene Frauen – nach Altersklasse und Todesursache, 2004	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Gesundheit
T_1.6.73	88	Gestorbene Männer – nach Altersklasse und Todesursache, 2004	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Gesundheit
T_1.7.1a	90	Zu- und Wegzüge von Personen – nach verschiedenen Merkmalen, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.7.1b	91	Zu- und Wegzüge von Familien – nach Herkunft, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.7.2	92	Zu- und Wegzüge von Personen – nach Herkunftsort bzw. Wanderziel, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.7.3	CD	Zu- und Wegzüge von Erwerbstätigen, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.7.6	94	Zu-, Weg- und Umzüge von Personen – nach Herkunft und Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.7.8	CD	Zu-, Weg- und Umzüge von Familien – nach Herkunft und Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.7.11	CD	Wegzüge von Personen – nach Herkunft, Geschlecht und Aufenthaltsdauer, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.7.12	CD	Wegzüge von Personen – Aufenthaltsdauer, Herkunft und Erwerbszweig, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.7.22	CD	Innerhalb der Stadt umgezogene Personen und Familien – nach Stadtkreis, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.7.23	97	Umzugsbilanz – nach Stadtkreis, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.8.50	98	Erwerb des Schweizer Bürgerrechts durch Ausländerinnen und Ausländer – nach bisheriger Nationalität, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.8.51	99	Ins Bürgerrecht der Stadt Zürich Eingebürgerte – nach bisheriger Herkunft, Stellung in der Familie und Einbürgerungsart, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.8.55	100	Ins Bürgerrecht der Stadt Zürich Eingebürgerte – nach Konfession, Geburtsort, Altersklasse und bisheriger Nationalität, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.8.56	CD	Eingebürgerte Ausländerinnen und Ausländer – nach Geschlecht, Konfession, Geburtsort, bisheriger Herkunft und Altersklasse, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.8.57	101	Kinder von heiratenden Eltern – nach Alter der Kinder und Herkunft der Väter, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.8.61	CD	Ins Bürgerrecht der Stadt Zürich Eingebürgerte Steuerpflichtige, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.9.1	103	Bevölkerungsbilanz – nach Herkunft und Geschlecht, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.9.2	104	Bevölkerungsbilanz – nach Konfession, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.9.3	104	Bevölkerungsbilanz – nach Geschlecht, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.9.5	105	Bevölkerungsbilanz – nach Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.10.1	106	Beschäftigungsgrad – nach Geschlecht und Herkunft, 2005	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Erwerbsleben und Arbeitsmarkt, SAKE
T_1.10.2	106	Höchste abgeschlossene Ausbildung – nach Geschlecht und Herkunft, 2005	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Erwerbsleben und Arbeitsmarkt, SAKE

Stadtgebiet und Meteorologie

T_2.1.5	112	Stadtgebiet – nach Bodenbedeckungsart und Stadtkreis, 2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_2.1.6	114	Stadtgebiet – nach Zonenart und Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_2.1.7	117	Stadtgebiet – nach Eigentumsart und Stadtkreis, 2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_2.1.9	118	Stadtgebiet – nach Zonen-, Bodenbedeckungs- und Eigentumsart, 2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_2.1.10	CD	Stadtgebiet – nach Bodenbedeckungsart, 2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_2.1.11	CD	Stadtgebiet – nach Eigentumsart, 2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_2.2.1	122	Lufttemperatur – nach Monat, 1871–2005	Schweizerische Meteorologische Anstalt, Zürich

Code	Seite	Titel	Quelle
T_2.2.2	123	Sonnenscheindauer – nach Monat, 1905–2005	Schweizerische Meteorologische Anstalt, Zürich
T_2.2.3	124	Niederschlag – nach Monat, 1871–2005	Schweizerische Meteorologische Anstalt, Zürich
T_2.2.4	125	Wassertemperatur im Zürichsee – nach Monat, 1970–2005	Stadtpolizei Zürich, Abteilung Seepolizei und Gewässerschutzkommissariat
Arbeit und Erwerb			
T_3.3.3	131	Beschäftigte in der Stadt Zürich – nach Geschlecht und Arbeitszeit, 2005	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Erwerbsleben und Arbeitsmarkt, BESTA
T_3.3.11a	132	Stellensuchende und offene Stellen, 2005	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
T_3.3.11b	CD	Stellensuchende – nach Herkunft, Altersklasse und Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich / Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
T_3.3.12a	133	Arbeitslosenquote – Jahresmittel, 1991–2005	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
T_3.3.12b	133	Arbeitslose – nach Herkunft und Geschlecht, 2005	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
T_3.3.13	134	Arbeitslose – nach Herkunft, Altersklasse und Geschlecht, 2005	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
T_3.3.14	135	Arbeitslose – nach ausgeübtem Beruf, 2005	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
T_3.3.15	136	Arbeitslose – nach Herkunft, Altersklasse und Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich / Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
T_3.4.11	138	Betreibungs- und Konkurswesen – nach Stadtkreis, 2005	Stadtammann- und Betreibungsämter; Obergericht des Kantons Zürich
T_3.5.1	139	Im Handelsregister eingetragene Firmen – Bestand, Zu- und Wegzüge, 2005	Handelsregisteramt des Kantons Zürich
T_3.5.2	139	Im Handelsregister eingetragene Firmen – Bestand an Firmen in Stadt und Kanton Zürich, 2002–2005	Handelsregisteramt des Kantons Zürich
Volkswirtschaft			
T_4.1.1	143	Netto-Volkseinkommen (Kanton Zürich), 1995–2004	BFS, Sektion Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
T_4.1.2	143	Bruttoinlandprodukt (BIP) der Schweiz – zu laufenden Preisen, 2005	BFS, Sektion Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
Preise und Index			
T_5.1	150	Zürcher Index der Wohnbaupreise am 1. April 2006 – nach verschiedenen Basen und Veränderung gegenüber Vorjahr	Statistik Stadt Zürich
T_5.1.1	151	Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Hauptgruppen, 1990–2006	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.1.2	152	Zürcher Index der Wohnbaupreise - Gewicht, Index, Veränderung und Beitrag zur Veränderung des Totalindex, April 2005 und 2006, Basis April 2005 = 100	Statistik Stadt Zürich
T_5.1.10	CD	Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Hauptgruppen 1. Juni 1914 = 100, seit 1914	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.1.11	CD	Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Hauptgruppen 1. Juni 1939 = 100, seit 1914	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.1.12	CD	Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Hauptgruppen 1. August 1957 = 100, seit 1957	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.1.13	CD	Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Hauptgruppen 1. Oktober 1966 = 100, seit 1966	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.1.14	CD	Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Hauptgruppen 1. April 1977 = 100, seit 1977	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.1.15	CD	Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Hauptgruppen 1. Oktober 1988 = 100, seit 1988	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.1.16	CD	Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Hauptgruppen 1. April 1998 = 100, seit 1998	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.1.17	CD	Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Hauptgruppen 1. April 2005 = 100, seit 2005	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.1.18	CD	Zürcher Index der Wohnbaupreise – Kubikmeterpreise in Franken, seit 1914	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.2.1	155	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Jahresmittel des Totalindex, 1995–2005	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
T_5.2.2b	CD	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 1939 – Totalindex (Punkte) nach Monat und Jahresmittel, August 1939–August 2006	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich

Code	Seite	Titel	Quelle
T_5.2.2c	CD	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 1966 – Totalindex (Punkte) nach Monat und Jahresmittel, September 1966–August 2006	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
T_5.2.2d	156	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 1977 – Totalindex (Punkte) nach Monat, Januar 1996–August 2006	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
T_5.2.2e	156	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 1982 – Totalindex (Punkte) nach Monat, Januar 1996–August 2006	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
T_5.2.2f	156	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 1993 – Totalindex (Punkte) nach Monat, Januar 1996–August 2006	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
T_5.2.2g	157	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 2000 – Totalindex (Punkte) nach Monat, Mai 2000–August 2006	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
T_5.2.2h	157	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 2005 – Totalindex (Punkte) nach Monat, Mai 2000–August 2006	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
T_5.2.3a	158	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Monatsteuerung – Veränderung des Totalindex in % gegenüber dem Vormonat, Januar 1996–August 2006	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich
T_5.2.3b	158	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Jahresteuierung und Jahresmittel – Veränderung des Totalindex in % gegenüber dem Vorjahresmonat, Januar 1996–August 2006	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich
T_5.2.4	159	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise im Dezember – nach Bedarfsgruppe (nach neuer Definition), 2001–2005	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Preise und Verbrauch
T_5.2.6	160	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – nach Bedarfs- und Gütergruppen, Stand im Dezember 2003–2005 und Veränderung (%)	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
T_5.2.7	163	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – nach Art und Herkunft der Güter sowie nach anderen Sondergliederungen, 2004–2005	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
T_5.2.11	164	Zürcher Städteindex der Mietpreise – nach verschiedenen Basen, Februar 2002–August 2006	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich
T_5.2.12	165	Zürcher Städteindex der Mietpreise – nach Alter der Wohnung, Mai 2005–August 2006	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich
T_5.3.1	166	Durchschnittliche Konsumentenpreise ausgewählter Artikel und Dienstleistungen, 2005	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Preise und Verbrauch / Statistisches Amt des Kantons Zürich
Grundeigentum			
T_6.1.1	172	Umgesetzte Parzellen und Fläche – nach Erwerbenden und Veräussernden, 2005	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.2	173	Umgesetzte Parzellen und Fläche – nach Herkunft der Erwerbenden und Veräussernden, 2005	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.3	173	Im Freihandkauf umgesetzte Parzellen und Fläche – nach Erwerbenden und Veräussernden, 2005	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.5	174	Umgesetzte Parzellen und Fläche – nach Handänderungsart, 2005	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.6	174	Umgesetzte Parzellen und Fläche – nach Bebauungsart, 2005	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.16	176	Im Freihandkauf umgesetzte bebaute Grundstückfläche – nach Bauzone und Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.25	178	Preise der im Freihandkauf umgesetzten bebauten Grundstücke – nach Bauzone und Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.35	179	Im Freihandkauf umgesetzte Eigentumswohnungen – nach Stadtkreis, 2005	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.40	CD	Anzahl umgesetzter, unbebauter Parzellen – nach Handänderungsart, 1934–2005	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.41	CD	Anzahl umgesetzter, bebauter Parzellen – nach Handänderungsart, 1934–2005	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.42	CD	Anzahl aller umgesetzten Parzellen – nach Handänderungsart, 1934–2005	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.43	CD	Fläche der umgesetzten, unbebauten Parzellen – nach Handänderungsart, 1934–2005	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter

Code	Seite	Titel	Quelle
T_6.1.44	CD	Fläche der umgesetzten, bebauten Parzellen – nach Handänderungsart, 1934–2005	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.45	CD	Fläche aller umgesetzten Parzellen – nach Handänderungsart, 1934–2005	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.46	CD	Im Freihandkauf umgesetzte unbebaute und bebaute Grundstücke, 1934–2005	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.47	CD	Erwerb von Grundeigentum durch ausländische Personen, 1924–2005	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.48	CD	Im Freihandkauf umgesetzte Eigentumswohnungen, 1977–2005	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.49	CD	Im Freihandkauf umgesetzte unbebaute Grundstücke – nach Fläche, Quadratmeterpreis und Bauzone, 1963–2005	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.50	CD	Im Freihandkauf umgesetzte bebaute Grundstücke – nach Fläche, Quadratmeterpreis und Bauzone, 1963–2005	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.51	CD	Im Freihandkauf umgesetzte Parzellen und Fläche – nach Bauungsart, 1985–2005	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter

Entsorgung und Umwelt

T_7.1.1	184	Entwässerung, 2005	Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ), Jahresbericht
T_7.2.1	185	Fernwärmenetz, 2005	Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ) Jahresbericht
T_7.2.2	186	Abfallentsorgung, 2005	Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ), Jahresbericht
T_7.3.1	187	Luftschadstoff-Belastung, 1990–2005	Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ), Fachbereich Labor
T_7.3.2	189	Schadstoffkonzentration ($\mu\text{g}/\text{m}^3$) – nach Monat, Tageszeit und Wochentag, 2005	Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ), Fachbereich Labor

Wasser und Energie

T_8.1.1	194	Wasserversorgung Zürich, 2005	Wasserversorgung Zürich, Geschäftsbericht
T_8.2.1a	195	Elektrizitätswerk ewz, 2004~2005	Elektrizitätswerk Zürich (EWZ)
T_8.2.1b	196	Elektrizitätswerk ewz – Gesamtumsatz nach Monat, 2004~2005	Elektrizitätswerk Zürich (EWZ)
T_8.3.2	197	Erdgas Zürich AG, 2004~2005	Erdgas Zürich AG, Geschäftsbericht

Bau- und Wohnungswesen

T_9.1.1a	203	Neu erstellte Gebäude und Wohnungen – nach Gebäudart, 2005	Statistik Stadt Zürich / Geomatik + Vermessung, Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich / Architekten
T_9.1.1b	204	Neu erstellte Gebäude und Wohnungen – nach Erstellenden, 2005	Statistik Stadt Zürich / Geomatik + Vermessung, Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich / Architekten
T_9.1.1c	204	Neu erstellte Gebäude und Wohnungen – nach Zonenart, 2005	Statistik Stadt Zürich / Geomatik + Vermessung, Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich / Architekten
T_9.1.2	205	Neu erstellte Gebäude – nach Versicherungswert und Gebäudart, 2005	Statistik Stadt Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich
T_9.1.5	206	Neu erstellte Gebäude und Wohnungen – nach Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich / Geomatik + Vermessung, Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich / Architekten
T_9.1.11a	209	Abgebrochene Gebäude und Wohnungen – nach Stadtkreis, 2005	Statistik Stadt Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich
T_9.1.11b	209	Abgebrochene Gebäude und Wohnungen – nach Bauperiode, 2005	Statistik Stadt Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich
T_9.1.11c	209	Abgebrochene Gebäude und Wohnungen – nach Gebäudart, 2005	Statistik Stadt Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich
T_9.1.11d	CD	Abgebrochene Gebäude und Wohnungen – nach Zonenart, 2005	Statistik Stadt Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich
T_9.1.12	210	Neu bewilligte, bewilligte, noch nicht angefangene, im Bau befindliche Neubauten – nach Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich / Amt für Baubewilligungen / Architekten / Bauherren
T_9.1.20	CD	Bausummen der realisierten Bauprojekte, 1955–2004	Statistik Stadt Zürich / Bundesamt für Statistik
T_9.1.21	CD	Neu bewilligte Gebäude und Wohnungen – im Jahr, 1931–2005	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_9.1.22	CD	Im Bau befindliche Gebäude und Wohnungen, 1941–2005	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter

Code	Seite	Titel	Quelle
T_9.1.23	CD	Neu erstellte Gebäude – nach Gebäudeart, 1901–2005	Statistik Stadt Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich
T_9.1.24	CD	Neu erstellte Gebäude – nach verschiedenen Merkmalen, 1901–2005	Statistik Stadt Zürich / EAG und Bautätigkeit
T_9.1.25	CD	Neu erstellte Wohnungen – nach Zimmerzahl, 1901–2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.1.26	CD	Abgebrochene Gebäude und Wohnungen, 1931–2005	Statistik Stadt Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich
T_9.1.27	CD	Abgebrochene Wohnungen – nach Stadtkreis, 1946–2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.2.5	214	Veränderung des Gebäudebestandes – nach Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich / Elektrizitätswerk Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich / Architekten / Eigentümer
T_9.2.6	215	Gebäudebestand – nach Gebäudeart und Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.2.7	216	Gebäudebestand – nach Bauperiode und Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.2.8	218	Gebäudebestand – nach Eigentumsart und Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.2.15	220	Bruttogeschossfläche – nach Nutzungsart und Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich, EAG / Amt für Städtebau
T_9.2.25	CD	Rauminhalt der Gebäude – nach Gebäudeart, 2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.2.26	CD	Rauminhalt der Gebäude – nach Bauperiode, 2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.2.28	CD	Abgebrochene Wohnungen – nach Bauperiode, 1955–2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.2.30	222	Gebäudebestand – nach Eigentumsart und Versicherungswert, 2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.2.31	222	Gebäudebestand – nach Gebäudeart und Versicherungswert, 2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.2.40	CD	Veränderung des Gebäudebestandes, 1930–2005	Statistik Stadt Zürich / Elektrizitätswerk Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich / Architekten / Eigentümer
T_9.2.41	CD	Gebäudebestand – nach Eigentumsart, 1970–2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.2.42	CD	Gebäudebestand – nach Gebäudeart und Versicherungswert, 1934–2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.2.43	CD	Bruttogeschossfläche – nach Nutzungsart, 1970–2005	Statistik Stadt Zürich, EAG / Amt für Städtebau
T_9.2.44	CD	Rauminhalt der Gebäude – nach Gebäudeart, 1973–2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.5	224	Veränderung des Wohnungsbestandes – nach Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich / Elektrizitätswerk Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich / Architekten / Eigentümer
T_9.3.6	225	Wohnungsbestand – nach Gebäudeart, Stockwerk und Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.7a	226	Wohnungsbestand – nach Bauperiode und Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.7b	227	Durchschnittliche Wohnfläche – nach Bauperiode und Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.8a	228	Wohnungsbestand – nach Eigentumsart und Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.8b	CD	Durchschnittliche Fläche der Wohnungen – nach Eigentumsart und Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.11a	232	Wohnungs- und Zimmerbestand – nach Zonenart, 2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.11b	232	Wohnungs- und Zimmerbestand – nach Gebäudeart, 2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.11c	232	Wohnungs- und Zimmerbestand – nach Eigentumsart, 2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.11d	233	Wohnungs- und Zimmerbestand – nach Bauperiode, 2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.11e	233	Wohnungs- und Zimmerbestand – nach Stockwerk, 2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.15a	234	Wohnungs- und Zimmerbestand – nach Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.15b	235	Durchschnittliche Wohnfläche (m ²) – nach Zimmerzahl und Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich, EAG

Code	Seite	Titel	Quelle
T_9.3.25	236	Eigentumswohnungen – nach Zimmerzahl und Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.35	238	Leer stehende Wohnungen – nach Zimmerzahl und Stadtkreis, 2006	Statistik Stadt Zürich / Elektrizitätswerk Zürich / Eigentümer / Liegenschaftenverwaltungen
T_9.3.36	239	Leer stehende Nutzflächen – nach Nutzungsart und Stadtquartier, 2006	Statistik Stadt Zürich / Elektrizitätswerk Zürich / Eigentümer / Liegenschaftenverwaltungen
T_9.3.40	CD	Veränderung des Wohnungsbestandes, 1911–2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.41	CD	Wohnungsbestand – nach Zimmerzahl, 1930–2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.42	CD	Wohnungsbestand – nach Eigentumsart, 1977–2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.43	CD	Eigentumswohnungen – nach Zimmerzahl, 1978–2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.44	CD	Leer stehende Wohnungen – nach Zimmerzahl, 1900–2006	Statistik Stadt Zürich / Elektrizitätswerk Zürich / Eigentümer / Liegenschaftenverwaltungen
T_9.3.45	CD	Leer stehende Nutzflächen – nach Nutzungsart, 1995–2006	Statistik Stadt Zürich / Elektrizitätswerk Zürich / Eigentümer / Liegenschaftenverwaltungen
Tourismus			
T_10.1.1	245	Hotelnachfrage – nach Herkunftsland, 2004–2005	BFS, Sektion Tourismus / Statistik Stadt Zürich
T_10.1.2	246	Stadt Zürich: Ankünfte und Logiernächte – nach Herkunftsland, 2004–2005	BFS, Sektion Tourismus / Statistik Stadt Zürich
T_10.1.3	248	Ankünfte und Logiernächte – nach Betriebskategorie, 2004–2005	BFS, Sektion Tourismus / Statistik Stadt Zürich
T_10.1.4	249	Strukturdaten und Kennziffern – nach Betriebskategorie, 2004–2005	BFS, Sektion Tourismus / Statistik Stadt Zürich
T_10.1.5	249	Region Zürich und Schweiz – im Vergleich, 2005	BFS, Sektion Tourismus / Statistik Stadt Zürich
T_10.2.5	250	Verpflegungsbetriebe – nach Patentart und Stadtquartier, 2004	Stadtpolizei Zürich, Abteilung Wirtschaftspolizei
Verkehr			
T_11.1.11	256	Motorfahrzeugbestand – nach Fahrzeugart, 2004	BFS, Sektion Verkehr
T_11.1.12	257	Bestand leichter Motorfahrzeuge – nach Altersklasse und Herkunft der Halter/-innen und Fahrzeugmerkmal, 2005	Strassenverkehrsamt des Kantons Zürich
T_11.1.15	258	Bestand leichter Motorfahrzeuge – nach Stadtquartier, 2005	Strassenverkehrsamt des Kantons Zürich
T_11.1.16	260	Parkplätze – nach Stadtquartier, 2005	Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Verkehrsplanung/ Amt für Städtebau, Zürich
T_11.1.21	CD	Verkehrszählungen, 2005	Bundesamt für Strassen, Abteilung Strasseninfrastruktur, Bern/ Umwelt und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ)
T_11.2.1	263	Verkehrsunfälle – nach beteiligten sowie nach verletzten und getöteten Personen, 2005	Statistik Stadt Zürich / Stadtpolizei Zürich, Dienstabteilung Verkehr
T_11.2.11	264	Verkehrsunfälle – nach Beteiligten, Geschlecht und Altersgruppe, 2005	Statistik Stadt Zürich / Stadtpolizei Zürich, Dienstabteilung Verkehr
T_11.2.12	265	Verkehrsunfälle – nach Situationsmerkmal, 2005	Statistik Stadt Zürich / Stadtpolizei Zürich, Dienstabteilung Verkehr
T_11.2.13	266	Verkehrsunfälle – Personunfälle nach Fahrzeugart und Ursache, 2005	Statistik Stadt Zürich / Stadtpolizei Zürich, Dienstabteilung Verkehr
T_11.2.14	CD	Verkehrsunfälle (Personenunfälle) – nach zeitlicher Verteilung, 2005	Statistik Stadt Zürich / Stadtpolizei Zürich, Dienstabteilung Verkehr
T_11.2.21	268	Verkehrsunfälle mit Personenschaden – nach Altersklasse der beteiligten Personen, Führerausweisbesitz und Unfallursache, 2005	Statistik Stadt Zürich / Stadtpolizei Zürich, Dienstabteilung Verkehr
T_11.3.1	269	Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich (VBZ), 2005	Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich (VBZ)
T_11.3.11	270	Ankünfte und Abflüge im Zürcher Luftverkehr, 2005	Unique Flughafen Zürich AG
T_11.3.31	271	Schiffsbestand und Leistungen, 2005	Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft
T_11.3.33	271	Einsätze der Wasserschutzpolizei, 2005	Stadtpolizei Zürich, Abteilung Kommissariat Wasserschutzpolizei

Code	Seite	Titel	Quelle
Finanzplatz Zürich			
T_12.1.1	277	Börse Schweiz, 2005	Börse Schweiz, Jahresbericht
T_12.1.2	278	Swiss Performance Index (SPI) – Jahresendwerte, 1995–2005	SWX Swiss Exchange
T_12.1.3	278	Börsenaktienindizes (Schweiz) – Jährliche Veränderung in Prozent, Jahresendwerte 1996–2005	SWX Swiss Exchange
T_12.2.1	279	Bankinstitute mit Hauptsitz in der Stadt Zürich – nach Bankengruppe, 2005	Schweizerische Nationalbank (SNB), Zürich, Jahresberichtpublikation «Die Banken in der Schweiz»
T_12.2.2	279	Geschäftsstellen im Kanton Zürich – nach Bankengruppe, 1998–2005	Schweizerische Nationalbank (SNB), Zürich, Jahrespublikation «Die Banken in der Schweiz»
T_12.2.3	CD	Zinssätze von Bankeinlagen und Hypotheken am Jahresende (Schweiz), 1991	Schweizerische Nationalbank (SNB), Zürich, Publikation «Statistisches Monatsheft»
T_12.2.4	280	Arbeitsplätze im Kreditgewerbe in der Stadt Zürich – nach Bankengruppe, 2001	BFS, Sektion Unternehmen und Beschäftigung, Betriebszählungen
T_12.2.5	280	Arbeitsplätze im Kreditwesen, 2001	BFS, Sektion Unternehmen und Beschäftigung, Betriebszählungen
T_12.3.1	281	Arbeitsplätze im Versicherungswesen, 2001	BFS, Sektion Unternehmen und Beschäftigung, Betriebszählungen
Verwaltung, Kommunale Einrichtungen			
T_13.1.1	286	Städtisches Personal und Stellenwertbestand – nach Geschlecht und Departement/Bereich, Dezember 2005	Städtisches Personalamt, Zürich
T_13.1.2	287	Personen mit Vollzeitbeschäftigung (90 Prozent und mehr) – nach Geschlecht, Herkunft und Departement/Bereich, 2005	Städtisches Personalamt, Zürich
T_13.1.3	287	Personen mit Teilzeitbeschäftigung (50–89 Prozent) – nach Geschlecht, Herkunft und Departement/Bereich, 2005	Städtisches Personalamt, Zürich
T_13.1.4	288	Personen mit Teilzeitbeschäftigung (unter 50 Prozent) – nach Geschlecht, Herkunft und Departement/Bereich, 2005	Städtisches Personalamt, Zürich
T_13.2.1	289	Berufsfuerwehreinätze – nach Ereignisart, 2005	Schutz & Rettung / Feuerwehr der Stadt Zürich
T_13.2.2	291	Einsatzleitzentrale – Anrufe, 2005	Schutz & Rettung Zürich
T_13.2.3	291	Einsatzleitzentrale – Dispositionen, 2005	Schutz & Rettung Zürich
T_13.2.4	291	Zivilschutz – Einsatztage, 2005	Schutz & Rettung Zürich
Soziale Sicherheit und Gesundheit			
T_14.1.1	296	Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe – nach Leistung und Rückerstattung, 2005	Soziale Dienste Stadt Zürich
T_14.1.2	297	Bezügerinnen und Bezüger von gesetzlicher wirtschaftlicher Hilfe – nach Anzahl Personen und Fälle, 2005	Soziale Dienste Stadt Zürich
T_14.1.3	297	Bezügerinnen und Bezüger – nach Anzahl Personen, Geschlecht und Altersklasse, 2005	Soziale Dienste Stadt Zürich
T_14.1.4	298	Sozialhilfequote – nach durchschnittlicher und kumulativer Berechnung, 2005	Soziale Dienste Stadt Zürich
T_14.1.5	298	Heimplatzierungsquote, 2005	Soziale Dienste Stadt Zürich
T_14.1.6	299	Kumulative Sozialhilfequote – nach Stadtquartier, 2005	Soziale Dienste Stadt Zürich
T_14.2.1	300	Finanzielle Leistungen gemäss Jugendhilfe-Gesetz – Beiträge, 2005	Soziale Dienste Stadt Zürich
T_14.2.2	300	Finanzielle Leistungen gemäss Jugendhilfe-Gesetz – Anzahl Fälle, 2005	Soziale Dienste Stadt Zürich
T_14.3.1	301	Beratungs- und zivilrechtliche Leistungen – Anzahl Fälle, 2005	Soziale Dienste Stadt Zürich
T_14.4.1	302	Rentnerinnen und Rentner mit Zusatzleistungen zur AHV/IV (ZL) – nach Anzahl Personen, Fälle und Leistungen, 2005	Stadt Zürich, Amt für Zusatzleistungen zur AHV/IV
T_14.4.2	303	Rentnerinnen und Rentner mit Zusatzleistungen zur AHV – nach Altersklasse und Geschlecht, 2005	Stadt Zürich, Amt für Zusatzleistungen zur AHV/IV
T_14.4.3	303	Rentnerinnen und Rentner mit Zusatzleistungen zur IV – nach Altersklasse und Geschlecht, 2005	Stadt Zürich, Amt für Zusatzleistungen zur AHV/IV
T_14.5.1	304	Beratungsfälle, 2005	Laufbahnenzentrum der Stadt Zürich
T_14.5.2	305	Beratungsschwerpunkte, 2005	Laufbahnenzentrum der Stadt Zürich

Code	Seite	Titel	Quelle
T_14.5.3	305	Auskunftserteilung des Berufsinformationszentrums, 2005	Laufbahnzentrum der Stadt Zürich
T_14.6.1	307	Infektionskrankheiten, 2005	Bundesamt für Gesundheit, Abteilung Übertragbare Krankheiten
T_14.6.2	308	Krankenbetten und Patientenpflegetage in Krankenhäusern und -heimen, 2005	Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich
T_14.6.3	309	Personal der Krankenhäuser und -heime, 2005	Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich
T_14.6.5	310	Ärztinnen und Ärzte, Zahnärztinnen und Zahnärzte, Apotheken, 1990–2005	Ärztegesellschaft des Kantons Zürich / Kantonale Gesundheitsdirektion / Apothekerverband des Kantons Zürich
T_14.6.6	311	Ärztinnen und Ärzte – nach Stadtquartier, 2005	Ärztegesellschaft des Kantons Zürich
Bildung			
T_15.1.1	316	Kindertagesstätten – nach Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich / Sozialdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.5	317	Kinder im Vorschulalter – nach Geburtsmonat, Schulkreis und Wohnquartier, 2005 ~ 2006	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.11	318	Schülerinnen und Schüler der städtischen Kindergärten und Volksschulen – nach Schuljahr, Herkunft und Schulstufe, 2005 ~ 2006	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich / Statistik Stadt Zürich
T_15.1.12	320	Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen – nach Schulkreis und Stadtquartier, 2005 ~ 2014	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich, Fachstelle für Schulraumplanung
T_15.1.13	322	Volksschülerinnen und Volksschüler – nach Geschlecht, Schulkreis und Schulstufe, 2005 ~ 2006	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.14	323	Volksschulklassen – nach der Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie Schulstufe, 2005 ~ 2006	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.15	324	Mittlere Klassengrösse – nach Schulkreis und Schulstufe, 2005 ~ 2006	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.16	325	Mittlerer Ausländerinnen- und Ausländeranteil (%) – nach Schulkreis und Schulstufe, 2005 ~ 2006	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.17	326	Volksschülerinnen und Volksschüler – nach Herkunft, Geschlecht, Schulkreis und Wohnquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.18	329	Volksschülerinnen und Volksschüler – nach Schulkreis und Muttersprache, 2005	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.19	329	Schülerinnen und Schüler der Sonderschulen, 2005	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.20	330	Schülerinnen und Schüler im 10. Schuljahr, 2005	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.21	331	Lehrpersonen an den städtischen Schulen, 2005 ~ 2006	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.31	331	Horte, Hortpersonal, Hortbesucherinnen und Hortbesucher, 2005 ~ 2006	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.32	CD	Zürcher Schülerferien, 1993 und 2001–2005	Stiftung Zürcher Schülerferien; bis 1992 Stiftung Zürcher Ferienkolonien
T_15.2.1	332	Schülerinnen und Schüler der Kantonsschulen Zürich, 2005 ~ 2006	Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Abteilung Bildungsplanung BISTA
T_15.2.2	333	Schülerinnen und Schüler der privaten Mittelschulen Zürich, 2005 ~ 2006	Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Abteilung Bildungsplanung BISTA
T_15.2.3	333	Schülerinnen und Schüler der Privatschulen Zürich – nach Schuljahr, Herkunft, Anzahl Klassen und Schulstufe, 2005 ~ 2006	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.2.4	334	Private Schulen – nach Anzahl Schülerinnen und Schüler, 2005	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.2.11	334	Schülerinnen und Schüler der KV Zürich Business School, 2005 ~ 2006	KV Zürich Business School
T_15.2.12	335	Schülerinnen und Schüler der Berufsschulen, 2005 ~ 2006	Berufsschulen der Stadt Zürich
T_15.2.13	336	Angebotene, neu besetzte und offene Lehrstellen – nach Berufsgruppe, 2005	Bildungsdirektion des Kantons Zürich
T_15.2.14	336	Aktive Lehrverträge – nach Lehrjahr und Berufsgruppe, 2005	Bildungsdirektion des Kantons Zürich
T_15.2.15	337	Lehrabschlussprüfungen – nach Erfolgsquote und Berufsgruppe, 2005	Bildungsdirektion des Kantons Zürich

Code	Seite	Titel	Quelle
T_15.3.1a	337	Volkshochschule, 2005 ~ 2006	Volkshochschule des Kantons Zürich
T_15.3.1b	CD	Volkshochschule – nach Sachgebiet, 2005 ~ 2006	Volkshochschule des Kantons Zürich
T_15.4.1	339	Studierende an der Universität Zürich, 2005 ~ 2006	Universität Zürich
T_15.4.2	340	Studierende an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich – Diplomstudierende, Nachdiplomstudierende und Doktorierende, 2005	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH), Jahresbericht
T_15.4.21	341	Studierende, Kursteilnehmer/-innen der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich, 2005 ~ 2006	Hochschule für Gestaltung und Kunst, Zürich
T_15.4.22	341	Studierende der Hochschule für Wirtschaft und Verwaltung Zürich, 2005	Hochschule für Wirtschaft und Verwaltung, Zürich
T_15.4.23	342	Studierende der Pädagogischen Hochschule Zürich, 2006	Pädagogische Fachhochschule Zürich
T_15.4.24	342	Studierende der Hochschule Musik und Theater Zürich, 2005	Hochschule Musik und Theater Zürich
T_15.4.25	342	Studierende der Fachhochschule für Soziale Arbeit Zürich, 2005	Fachhochschule für Soziale Arbeit, Zürich
T_15.4.26	343	Studierende der Hochschule für Angewandte Psychologie HAP Zürich, 2005	Hochschule für angewandte Psychologie, Zürich
T_15.4.27	343	Studierende der Hochschule für Technik Zürich, 2005	Hochschule für Technik Zürich
Kultur und Sport			
T_16.1.1	348	Opernhaus Zürich, 2005 ~ 2006	Opernhaus Zürich AG
T_16.1.2	349	Schauspielhaus Zürich, 2005 ~ 2006	Schauspielhaus Zürich AG
T_16.1.3	350	Übrige Theater, 2005 ~ 2006	Kleintheater
T_16.1.4	351	Literatur- und Musikpodium – Veranstaltungen, 2005 ~ 2006	Präsidialdepartement der Stadt Zürich, Abteilung Kulturpflege
T_16.1.5a	352	Tonhalle, 2004 ~ 2005	Tonhallegesellschaft Zürich
T_16.1.5b	352	Abonnentinnen und Abonnenten der Tonhalle – nach Wohnort, 2004 ~ 2005	Tonhallegesellschaft Zürich
T_16.1.6	352	Zürcher Theater Spektakel, 2005	Präsidialdepartement der Stadt Zürich
T_16.1.7	352	Moods im Schiffbau, 2005	Moods im Schiffbau
T_16.1.8	353	Konzerte und übrige Veranstaltungen in Stadien, 2004 ~ 2005	Sportamt der Stadt Zürich, Abteilung Sportanlagen / Hallenstadion
T_16.1.9	353	Kinos, 2005	Bundesamt für Statistik; Filmpodium Zürich
T_16.2.1	354	Zoo Zürich, 2005	Zoo Zürich AG "zooH!"
T_16.2.2	354	Besucherinnen und Besucher von Museen und Kunstausstellungen, 2005	Museums- und Sammlungsverwaltungen
T_16.2.3	356	Messen und Fachausstellungen, 2005	MCH Messe Schweiz (Zürich) AG
T_16.3.1	357	Benützung der städtischen Sportanlagen, 2005	Sportamt der Stadt Zürich, Abteilung Sportanlagen
T_16.3.2	358	Bade- und Schulschwimmanlagen, 2005	Sportamt der Stadt Zürich, Abteilung Badeanlagen
T_16.3.3	359	Sportveranstaltungen in Stadien, 2004 ~ 2005	Sportamt der Stadt Zürich, Abteilung Sportanlagen / Hallenstadion
Politik			
T_17.1.1	365	Gemeindeabstimmungen – nach Wahlkreis, 2005	Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.1.11	370	Kantonale Abstimmungen, 2005	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei / Statistisches Amt des Kantons Zürich
T_17.1.21	371	Eidgenössische Abstimmungen, 2005	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei / Statistisches Amt des Kantons Zürich / BFS, Sektion Politik
T_17.2.0	372	Verwendete Parteikürzel	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.1	373	Stadtratswahlen – gewählte Kandidatinnen, Kandidaten – nach Wahlkreis, Wahlgang vom 12. Februar 2006	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.2	CD	Stadtratswahlen, 2006	Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.3	CD	Stadtratswahlen – Sitzverteilung, 1933 – 2006	Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei

Code	Seite	Titel	Quelle
T_17.2.4	CD	Stadtratswahlen – Gewählte nach Verwaltungsabteilungen, 1933–2006	Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.5	CD	Stadtpräsidentenwahl, 2006	Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.6	CD	Die Stadtpräsidenten, seit 1803	Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.11	CD	Gemeinderatswahlen – Wahlberechtigung und Wahlbeteiligung, 1970–2006	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.12	374	Gemeinderatswahlen – Relative Parteistärke (%), 1970–2006	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.13	374	Gemeinderatswahlen – Sitzverteilung, 1970–2006	Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.14	CD	Gemeinderätinnen und Gemeinderäte – nach diversen Merkmalen, 12. Februar 2006	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.15	375	Gemeinderatswahlen – Relative Parteistärke (%) nach Wahlkreis, 2006	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.21	CD	Kantonsratswahlen – Wahlberechtigung und Wahlbeteiligung, 1971–2003	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich
T_17.2.22	CD	Kantonsratswahlen – Relative Parteistärke, 1971–2003	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich
T_17.2.31	CD	Nationalratswahlen – Wahlberechtigung und Wahlbeteiligung, 1975–2003	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.32	CD	Nationalratswahlen – Relative Parteistärke, 1975–2003	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
Öffentliche Finanzen			
T_18.1.1	384	Natürliche Personen – Steuerpflichtige – nach Altersklasse, steuerbarem Gesamteinkommen und steuerbarem Gesamtvermögen, 2005	Steueramt der Stadt Zürich
T_18.1.3	386	Natürliche Personen – Einnahmen – Staats- und Gemeindesteuer, 2005	Steueramt der Stadt Zürich
T_18.1.11a	388	Juristische Personen – Steuerbeträge – nach Kapitalklasse, 2005	Steueramt der Stadt Zürich
T_18.1.11b	388	Juristische Personen – Steuerpflichtige – nach Kapitalklasse, 2005	Steueramt der Stadt Zürich
T_18.1.11c	389	Juristische Personen – Staats- und Gemeindesteuer, 2005	Steueramt der Stadt Zürich
T_18.1.21	390	Effektive Einnahmen aus Gemeindesteuern, 2005	Städtische Rechnung, Zürich
T_18.1.51	391	Direkte Bundessteuer – Natürliche Personen nach Steuergruppe, 2002	Eidgenössische Steuerverwaltung, Bern
T_18.1.52	392	Direkte Bundessteuer – Natürliche Personen nach Einkommensstufe, 2002	Eidgenössische Steuerverwaltung, Bern
T_18.2.1	393	Verwaltungsrechnung – Aktiven und Passiven, 2005	Städtische Rechnung, Zürich
T_18.2.11	394	Laufende Rechnung und Investitionsrechnung – nach Departement, 2005	Städtische Rechnung, Zürich
T_18.2.12	395	Laufende Rechnung – Aufwand und Ertrag nach Sachgruppe, 2005	Städtische Rechnung, Zürich
T_18.2.13	395	Investitionsrechnung – Ausgaben und Einnahmen nach Sachgruppe, 2005	Städtische Rechnung, Zürich
Rechtspflege			
T_19.1.1	402	Erfasste Straftaten – nach Stadtkreis, 2005	Kriminalstatistik des Kantons Zürich (KRISTA) / Statistik Stadt Zürich
Agglomeration Zürich			
T_20.1.1	410	Wohnbevölkerung der Agglomeration – nach Geschlecht, Altersklasse, Zivilstand und Herkunft, 1970–2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählungen
T_20.1.5	412	Wohnbevölkerung und Fläche – nach Agglomerationsgemeinde, 1970–2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählungen / BFS, Sektion Raumnutzung, GEOSTAT
T_20.1.9	416	Bevölkerungsbilanz – nach Agglomerationsgemeinde, 2005	Statistik Stadt Zürich / Statistische Ämter der Kantone Zürich und Aargau / Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Schwyz / BFS, Sektion Bevölkerungsentwicklung
T_20.2.20	CD	Haushalte und Personen – nach Vorortsgürtel, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählungen

Code	Seite	Titel	Quelle
T_20.2.21	420	Haushalte und Personen – nach Agglomerationsgemeinde, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000
T_20.3.1	424	Monatlicher Bruttolohn in der Grossregion Zürich und der ganzen Schweiz – nach Anforderungsniveau und Geschlecht, 2004	Bundesamt für Statistik, Lohnstrukturerhebung 2004
T_20.3.25	426	Arbeitsstätten und Beschäftigte – nach Agglomerationsgemeinde, 2001	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Unternehmen und Beschäftigung, Betriebszählung 2001
T_20.3.51	429	Arbeitsstätten und Beschäftigte – nach Wirtschaftssektor und Wirtschaftsabteilung, 1998 und 2001	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Unternehmen und Beschäftigung, Betriebszählung 2001
T_20.9.1	430	Wohnungsbestand – nach Agglomerationsgemeinde, 2005	Statistik Stadt Zürich
T_20.9.2	CD	Wohnungsbestand – nach Agglomerationsgürtel, 1980–2005	Statistik Stadt Zürich
T_20.10.1	434	Hotellerie in der Agglomeration Zürich, 2005	BFS, Sektion Tourismus / Statistik Stadt Zürich
T_20.10.2	435	Flughafen: Ankünfte und Logiernächte – nach Herkunftsland, 2004–2005	BFS, Sektion Tourismus / Statistik Stadt Zürich
T_20.18.1	436	Steuerfüsse und Steuerkraft, 2004–2006	Statistische Ämter des Kantons Zürich und Aargau / Eidgenössische Steuerverwaltung, Bern
Metropolraum Zürich			
T_21.1.1	444	Veränderungen der Agglomerationen, 1990–2000	BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählungen
T_21.1.2	446	Bevölkerungsbilanz des Metropolraums Zürich, 2005	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungsentwicklung
T_21.1.3	448	Wohnbevölkerung des Metropolraums Zürich – nach Herkunft und Alter, 2000	BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000
T_21.2.1	449	Arealfäche des Metropolraums Zürich – nach Nutzungsart, 2000	BFS, Sektion Raumnutzung GEOSTAT
T_21.3.1	450	Arbeitsstätten und Beschäftigte des Metropolraums Zürich – nach Wirtschaftssektor und Beschäftigungsgrad, 2001	BFS, Sektion Unternehmen und Beschäftigung, Betriebszählungen
T_21.3.2	452	Pendelbewegungen zwischen den Agglomerationen des Metropolraums, 2000	BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000
T_21.9.1	453	Wohnungsbestand und -zuwachs des Metropolraums Zürich, 2005	BFS, Sektion Volkswirtschaft und Preise, Sektion Produktion und Umsatz
T_21.11.1	454	Motorfahrzeugbestand des Metropolraums Zürich, 2004	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Verkehr
Kreise und Quartiere			
Matrix	CD	Die Kreise und Quartiere im Vergleich	Statistik Stadt Zürich

KARTENVERZEICHNIS

Diese Karte ist ausschliesslich auf CD-ROM verfügbar.

Code	Seite	Titel
K_0.3.1	47	In die Stadt Zürich zugewandene Personen in Ausbildung – nach Herkunftsbezirk, 2000
K_0.3.2	49	Erwerbstätige Zupendlerinnen und Zupendler mit Arbeitsort Stadt Zürich – nach Herkunftsgemeinde, 2000
K_0.3.3	CD	Veränderung des prozentualen Anteils der mit dem Personenwagen zugewandenden erwerbstätigen Personen – nach Herkunftsgemeinde, 1990–2000
K_0.4.1	CD	Beschäftigte – nach Beschäftigungsgrad und Stadtquartier, 2001
K_1.4.1	66	Veränderung der Wohnbevölkerung – nach Stadtquartier, 1995–2005
K_1.4.2	67	Ausländische Wohnbevölkerung – nach Stadtquartier, 2005
K_1.4.3	69	Wohnbevölkerung – nach Altersklasse und Stadtquartier, 2005
K_1.7.1	93	Veränderung der Wohnbevölkerung durch Migration – nach Stadtquartier, 2005
K_2.1.1	113	Bodenbedeckungsart – nach Stadtquartier, 2005
K_2.1.2	116	Nicht als Bauzonen ausgewiesene Flächen – nach Stadtquartier, 2005
K_3.3.1	137	Arbeitslose – nach Herkunft und Stadtquartier, 2005
K_6.1.1	177	Im Freihandkauf umgesetzte bebaute Bauzonenfläche – nach Stadtquartier, 2005
K_9.1.1	207	Neu erstellte Wohnungen – nach Zimmerzahl und Stadtquartier, 2005
K_9.1.2	208	Rauminhalt neu erstellter Gebäude – nach Baujahr und Stadtkreis, 1995–2005
K_9.1.3	212	Anzahl Neubauten – nach Bewilligungsstatus, durchschnittlichen Baukosten und Stadtquartier, 2005
K_9.2.1	217	Gebäudebestand – nach Bauperiode und Stadtquartier, 2005
K_9.2.2	219	Rauminhalt der Gebäude pro Bauzonenfläche – nach Stadtquartier, 2005
K_9.2.3	221	Anteil der Wohnbruttogeschossfläche an der gesamten Bruttogeschossfläche – nach Stadtquartier, 2005
K_9.3.1	230	Wohnungsbestand – nach Eigentumsart und Stadtquartier, 2005
K_9.3.2	231	Wohnungen mit mindestens 4 Zimmern – nach Stadtquartier, 2005
K_9.3.3	237	Eigentumswohnungen – nach Stadtquartier, 2005
K_10.2.1	251	Verpflegungsbetriebe – nach Stadtquartier, 2004
K_11.1.1	259	Motorfahrzeugdichte – nach Stadtquartier, 30.9.2005
K_11.1.2	261	Parkplatzdichte – nach Stadtquartier, 2005
K_15.1.1	315	Kinder im Vorschulalter – nach Alter und Schulkreis, Juni 2006
K_15.1.2	321	Geschätzte Entwicklung der Volksschülerzahlen – nach Schulkreis, 2005
K_15.1.3	327	Volksschüler/-innen – nach Herkunft, Geschlecht und Schulkreis, 2005
K_17.1.2	368	Ausgewählte kantonale Abstimmungen – nach Wahlkreis, 2005
K_17.1.3	369	Ausgewählte eidgenössische Abstimmungen – nach Wahlkreis, 2005
K_17.2.1	376	Gemeinderatswahlen – Relative Parteistärke – nach Partei und Wahlkreis, 2006
K_18.1.1	385	Steuerbares Einkommen und Vermögen (Median) pro Steuerpflichtige – nach Stadtquartier, 2005
K_20.1.1	409	Die Gemeinden der Agglomeration Zürich – nach Vorortsgürtel, Definition Volkszählung 2000
K_20.1.2	411	Über 64-jährige Personen – nach Agglomerationsgemeinde, 2000
K_20.1.3	415	Veränderung der Wohnbevölkerung – nach Agglomerationsgemeinde, 1980–2000
K_20.1.4	419	Wohnbevölkerung und Anteil ausländischer Personen – nach Agglomerationsgemeinde, 2005
K_20.3.1	425	Veränderung der Beschäftigtenzahl – nach Agglomerationsgemeinde, 1998–2001
K_20.9.1	433	Leerwohnungsziffer – nach Agglomerationsgemeinde, Juni 2005
K_20.18.1	439	Steuerkraft je Einwohner/-in – nach Agglomerationsgemeinde, 2005
K_21.1.1	445	Der Metropolraum Zürich – Definition Volkszählung 2000
		Klappkarte 1: Übersichtskarte Stadt Zürich (Vorderseite)
		Klappkarte 1: Historische Entwicklung der Stadt Zürich (Rückseite)
		Klappkarte 2: Die Gemeinden der Agglomeration Zürich

ABBILDUNGSVERZEICHNIS mit Quellenangaben

Diese Abbildung ist ausschliesslich auf CD-ROM verfügbar.

Code	Seite		Quelle
Facetten der Stadt Zürich und ihrer Entwicklung			
G_0.0.1	CD	Historische Bevölkerungsentwicklung, 1408–1850	Staatsarchiv / Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählungen
G_0.0.2	CD	Bevölkerungsentwicklung, 1450–2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählungen
G_0.0.3	22	Wohnbevölkerung der Stadt Zürich und Anteil der Ausländer/-innen, 1850–2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählungen
G_0.0.4	CD	Altersaufbau der Wohnbevölkerung – nach Geschlecht, 1920, 1960, 1980 und 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählungen
G_0.0.5	22	Wohnbevölkerung – nach Sprache und Herkunft, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000
G_0.0.6	23	Veränderung des Wohnungsbestandes durch Bautätigkeit, 1995–2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
G_0.0.7	CD	Beschäftigte – nach Wirtschaftssektor, 1965–2001	BFS, Sektion Unternehmen und Beschäftigung, Betriebszählungen
G_0.0.8	CD	Arbeitslose Frauen und Männer, 1. Quartal 1998 – 2. Quartal 2005	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
G_0.0.9	26	Erwerbstätige nach Branche – Stadt Zürich, 2005	BFS, Schweizerische Arbeitskräfteerhebung
Grosserhebungen			
G_0.1.1	36	Altersverteilung in Stadt und Kanton (%), 1900–2000	Staatsarchiv / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung / Statistik Stadt Zürich
G_0.2.1	39	Bevölkerungsanteil – nach Haushaltsgrösse, 1960–2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählungen
G_0.2.2	40	Wohnfläche in der zeitlichen Entwicklung, seit 1980–2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählungen
G_0.2.3	43	Entwicklung der Haushaltstypen, seit 1970–2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählungen
G_0.3.1	46	Arbeits- und Erwerbsbevölkerung, Zu- und Wegpendler/-innen, 1960–2000	BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählungen / Statistik Stadt Zürich
G_0.4.1	50	Beschäftigte – nach Beschäftigungsgrad und Geschlecht, 2001	BFS, Sektion Unternehmen und Beschäftigung, Betriebszählung 2001 / Statistik Stadt Zürich
Bevölkerung			
G_1.4.1	62	Bevölkerungsentwicklung – nach Geschlecht und Herkunft, 1975–2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.4.2	64	Bevölkerungsentwicklung – nach Stadtkreis, 1970–2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.4.3	71	Protestantische und römisch-katholische Wohnbevölkerung – nach Herkunft, 1995 und 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.4.4	71	Entwicklung der Konfessionszugehörigkeit, 1850–2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.4.5	75	Altersverteilung der Wohnbevölkerung, Ende 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.5.1	81	Eheschliessungen und Ehescheidungen, 1995–2005	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Bevölkerungsentwicklung
G_1.6.1	83	Alter der Mutter bei der Geburt, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.6.2	85	Fertilität, 1950–2000	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.6.3	CD	Sterbeort, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.6.4	88	Sterbefälle – nach Todesursache, 1974–2004	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Gesundheit
G_1.6.5	89	Natürliche Bevölkerungsbewegung: Geburten, Sterbefälle, Saldo, 1975–2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.7.1	96	Bevölkerungsbewegung: Zuzüge, Wegzüge, Saldo, 1975–2005	Statistik Stadt Zürich, BVS

Code	Seite	Titel	Quelle
G_1.7.2	97	Wegzüge – nach Aufenthaltsdauer, 2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.8.1	99	Erwerb des Schweizer Bürgerrechts, 1995–2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.8.2	101	Ins Bürgerrecht der Stadt Zürich Eingebürgerte – nach bisheriger Herkunft, 1995–2005	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.10.1	107	Beschäftigungsgrad vs. Herkunft und Geschlecht, 2005	Statistik Stadt Zürich / BFS, Schweizerische Arbeitskräfteerhebung
G_1.10.2	107	Höchste abgeschlossene Ausbildung vs. Herkunft und Geschlecht, 2005	Statistik Stadt Zürich / BFS, Schweizerische Arbeitskräfteerhebung
Stadtgebiet und Meteorologie			
G_2.1.1	120	Stadtgebiet – nach Eigentumsart und Stadtquartier, Ende 2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
G_2.2.1	122	Lufttemperatur – nach Monat, 2005	Schweizerische Meteorologische Anstalt, Zürich
G_2.2.2	123	Sonnenscheindauer – nach Monat, 2005	Schweizerische Meteorologische Anstalt, Zürich
G_2.2.3	124	Niederschlag – nach Monat, 2005	Schweizerische Meteorologische Anstalt, Zürich
G_2.2.4	125	Wassertemperatur im Zürichsee – nach Monat, 2005	Stadtpolizei Zürich, Abt. Seepolizei und Gewässerschutzkommissariat
Arbeit und Erwerb			
G_3.3.1	132	Stellensuchende – nach Quartal, 1999–2005	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
G_3.3.2	134	Arbeitslosenquote – Jahresmittel, 1991–2005	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
Preise und Index			
G_5.0	147	Warenkorbstruktur des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Gewichtung der 12 Hauptgruppen, 2006	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
G_5.1.1	151	Entwicklung des Zürcher Index der Wohnbaupreise – Totalindex und Sondergliederungen, 1986–2006	Statistik Stadt Zürich
G_5.1	150	Basisgewichtung (%) des Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Hauptgruppen und Sondergliederungen, April 2005	Statistik Stadt Zürich
G_5.2.1	164	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise und Mietpreisindex, August 1996–August 2006	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
Grundeigentum			
G_6.1.1	175	Preise der im Freihandkauf umgesetzten bebauten Grundstücke – nach Zonenart, 1995–2005	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
G_6.1.2	179	Anzahl der im Freihandkauf umgesetzten Eigentumswohnungen – nach ausgewählten Stadtkreisen, 1995–2005	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
Entsorgung und Umwelt			
G_7.3.1	188	Schadstoffkonzentration – nach Monat, Tageszeit und Wochentag 2005	Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ), Fachbereich Labor
Wasser und Energie			
G_8.2.1	196	Jahresstromerzeugung – nach Erzeugerart, 2004~2005	Elektrizitätswerk Zürich (EWZ)
Bau- und Wohnungswesen			
G_9.2.1	213	Veränderung Gebäudebestand, 1934–2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
G_9.3.1	223	Wohnungsbestand – nach diversen Merkmalen, Ende 2005	Statistik Stadt Zürich, EAG
Tourismus			
G_10.1.1	244	Hotelübernachtungen – nach Herkunft, 1985–2005	BFS, Sektion Tourismus / 2004 Statistik Stadt Zürich
G_10.1.2	245	Logiernächte – nach Monat und Herkunft, 2004–2005	BFS, Sektion Tourismus
G_10.1.3	245	Veränderung der Logiernächte – nach Monat und Herkunft, 2004 / 2005	BFS, Sektion Tourismus
G_10.1.4	247	Logiernächte – in der Stadt Zürich, 2003–2005	BFS, Sektion Tourismus
G_10.1.5	247	Wichtigste Herkunftsländer – nach Monat, 2004 und 2005	BFS, Sektion Tourismus
G_10.1.6	248	Auslastungsziffern – nach Betriebskategorie (%), 2004 und 2005	BFS, Sektion Tourismus
G_10.1.7	248	Zimmerbelegung – nach Betriebskategorie und Monat (%), 2005	BFS, Sektion Tourismus
Verkehr			
G_11.1.1	262	Verkehrszählungen – Montag bis Freitag (Tagesmittel), 2003–2005	Bundesamt für Strassen, Abt. Strasseninfrastruktur / Umwelt und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ)

Code	Seite	Titel	Quelle
G_11.2.1	267	Verkehrsunfälle mit Personenschaden, 1995–2005	Statistik Stadt Zürich / Stadtpolizei Zürich, Abteilung für Verkehr
G_11.2.2	267	Verkehrsunfälle mit Personenschaden – nach Wochentag und Tagesstunde, 2005	Statistik Stadt Zürich / Stadtpolizei Zürich, Abteilung für Verkehr
G_11.3.1	270	Passagiere am Flughafen Zürich – nach Monat, 2005	Unique Flughafen Zürich AG
G_11.3.2	271	Passagiere am Flughafen Zürich, 1996–2005	Unique Flughafen Zürich AG
Finanzplatz Zürich			
G_12.2.1	281	Zinssätze am Jahresende – der Zürcher Kantonalbank, 1991–2005	ZKB, Schweizerische Nationalbank (SNB)
Verwaltung, Kommunale Einrichtungen			
G_13.2.1	290	Feuerwehreinätze – nach Ereignisart, 2005	Schutz & Rettung Zürich
G_13.2.2	290	Sanitätseinsätze – nach Dringlichkeitsstufe, 2005	Schutz & Rettung Zürich
Soziale Sicherheit und Gesundheit			
G_14.1.1	298	Bezügerinnen und Bezüger von Sozialhilfe – nach Altersklasse, 2005	Soziale Dienste Stadt Zürich
G_14.5.1	304	Beratene Personen – nach Altersklassen, 2005	Laufbahnzentrum der Stadt Zürich
Bildung			
G_15.1.1	328	Volksschüler/-innen der 1. bis 6. Primarklassen, 1991–2006	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
G_15.4.1	338	Frauenanteil an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich / Universität Zürich, 2005–2006	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH) / Universität Zürich
Politik			
G_17.2.1	373	Stadtratswahlen – Sitzverteilung, 1933–2006	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
G_17.2.2	375	Wahlbeteiligung bei Gemeinderatswahlen, 1970–2006	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
G_17.2.3	375	Gemeinderatswahlen – Sitzverteilung, 2006	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
Öffentliche Finanzen			
G_18.1.1	383	Entwicklung der realen Steuereinnahmen, 1996–2005	Steueramt der Stadt Zürich
G_18.1.2	390	Effektive Einnahmen aus den Gemeindesteuern – nach Rechnungsjahr, 1994–2004	Steueramt der Stadt Zürich
G_19.1.1	400	Strafbare Handlungen, 1995–2005	Kriminalstatistik des Kantons Zürich (KRISTA)
Rechtspflege			
G_19.1.2	401	Strafbare Handlungen – nach Stadtkreis, 2005	Kriminalstatistik des Kantons Zürich (KRISTA)
Agglomeration Zürich			
G_20.1.1	418	Bevölkerungsentwicklung in der Agglomeration, 1960–2000	Statistik Stadt Zürich / Statistische Ämter der Kantone Zürich und Aargau / Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Schwyz / BFS, Sektion Bevölkerungsentwicklung
G_20.2.1	423	Privathaushalte in Stadt und Agglomeration – nach Haushaltsgrösse, 1970–2000	Statistik Stadt Zürich / Statistische Ämter der Kantone Zürich und Aargau / Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Schwyz / BFS, Sektion Bevölkerungsentwicklung
G_20.10.1	434	Logiernächte – in der Flughafenregion Zürich, 2003–2005	BFS, Sektion Tourismus
Metropolraum Zürich			
G_21.3.1	452	Zupendler/-innen im Verhältnis zu den Wegpendler/-innen, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000
G_21.11.1	455	Anteil der von Pendler/-innen benützten Hauptverkehrsmittel, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000
Nachhaltige Entwicklung			
G_22.1	459	Wertschöpfung pro Kopf – Real erwirtschaftete Wertschöpfung in der Stadt Zürich zu Preisen von 2000, 1985–2005	BAK Basel Economics AG
G_22.2	459	Arbeitsplätze – Anzahl der Beschäftigten in der Stadt Zürich mit vertraglich vereinbarter Arbeitstätigkeit > 6h/Woche, 1985–2005	BFS, Sektion Unternehmen und Beschäftigung, Betriebszählungen / Beschäftigungsstatistik (BESTA) / Statistik Stadt Zürich
G_22.3	460	Arbeitslosenquote – Anteil registrierter Arbeitsloser an den Erwerbspersonen, 1985–2005	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich

Code	Seite	Titel	Quelle
G_22.4	460	Reale Steuerkraft pro Einwohner/-in – Zu Preisen von 2000, 1985–2005	Statistisches Amt des Kantons Zürich
G_22.5	461	Nettoverschuldungsquote – Nettoschulden als prozentualer Anteil an der Wertschöpfung, 1985–2005	Finanzdepartement der Stadt Zürich
G_22.6	461	Durchschnittliches Reineinkommen pro Steuerpflichtige – Zu Preisen von 2000, 1985–2005	Steueramt der Stadt Zürich
G_22.7	462	Wohnfläche pro Kopf – Bruttogeschossfläche Wohnen, 1986–2005	Statistik Stadt Zürich
G_22.8	462	Treibhausgasemissionen pro Kopf – CO ₂ -Äquivalente / EW, 1990, 2000 und 2010	Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich
G_22.9	463	Anteil der umweltfreundlichen Verkehrsmittel – Am Total der Personenkilometer, die die Zürcherinnen und Zürcher täglich zurücklegen, 1994 und 2000	ARE und BFS, Mikrozensus Verkehrsverhalten
G_22.10	463	Wasserverbrauch pro Kopf und Tag – Nettowasserabgabe der Wasserwerke auf Stadtgebiet, 1985–2005	Wasserversorgung Zürich
G_22.11	464	Siedlungsabfälle in kg pro Einwohner/-in und Jahr, 1985–2005	Entsorgung und Recycling Zürich
G_22.12	464	Anzahl Tage pro Jahr mit guter Luftqualität – Messtage auf ein ganzes Jahr umgerechnet, 1990–2005	Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich
G_22.13	465	Anteil übermässig lärmbelasteter Bevölkerung – Einwohner/-innen an Strassen mit Verkehrslärmbelastung über den Immissionsgrenzwerten (IGW) der Lärmschutzordnung, 1995 und 1998	Tiefbauamt der Stadt Zürich, Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich
G_22.14	465	Versiegelte Fläche – Befestigte oder überbaute Flächen, ohne natürliche Wasserabflussmöglichkeiten, 1985–2005	Statistik Stadt Zürich
G_22.15	466	Zufriedenheit der Bevölkerung – Mit ihr wichtigen Einrichtungen und Lebensbedingungen, 1999, 2001, 2003 und 2005	Fachstelle für Stadtentwicklung, Bevölkerungsbefragung der Stadt Zürich
G_22.16	466	Sozialleistungsquote – Personen mit Sozialhilfe oder Zusatzleistungen AHV/IV, 1998–2005	Sozialdepartement der Stadt Zürich
G_22.17	467	Gewaltdelikte pro 100 000 Einwohner/-innen – Polizeilich registrierte Fälle von Tötungsdelikten, Körperverletzungen, Raub, Vergewaltigung, 1985–2005	Kriminalstatistik des Kantons Zürich
G_22.18	467	Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern im Kanton Zürich – Monatlicher Bruttolohn der Frauen in % desjenigen der Männer, 1994–2004	BFS, Schweizerische Lohnstrukturerhebung
G_22.19	468	Anteil Kinder mit Krippen- oder Hortplatz, 1990–2005	Sozialdepartement der Stadt Zürich, Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
G_22.20	468	Bildungschancen der ausländischen und schweizerischen Jugendlichen in der Stadt Zürich – % ohne Anschlusslösung bzw. % im Gymnasium, 1985–2005	Bildungsdirektion des Kantons Zürich
G_22.21	469	Beiträge der Stadt Zürich für Entwicklungshilfe und humanitäre Hilfe im Ausland – Zu Preisen von 2000, 1985–2005	Finanzdepartement der Stadt Zürich

STICHWORTVERZEICHNIS

Die CD-ROM enthält sämtliche Tabellen des Jahrbuch, oft ergänzt mit zusätzlichen Daten. Auch befinden sich auf der CD Tabellen, die in diesem Buch nicht abgedruckt sind.

Sollten Sie nicht fündig geworden sein:

Die beiliegende CD-ROM bietet eine **Volltext-Suchfunktion**. Das Suchresultat ergibt eine Liste mit sämtlichen Dokumenten, die den gewünschten Begriff enthalten. Somit erhalten Sie einen noch direkteren Zugriff auf ein bestimmtes Thema.

A

Abfallentsorgung 185–186, 464
 Abstimmungen 364–371
 Agglomeration 21, 406–439
 AHV/IV 295, 302–303
 Altersverteilung 36
 Apotheken 310
 Arbeitsbevölkerung 44, 46
 Arbeitskräfteerhebung siehe SAKE
 Arbeitslose 133–137, 460
 Arbeitsmarkt 130–137
 Arbeitsplätze siehe Betriebszählung
 Arbeitsstätten 426–429, siehe auch Betriebszählung
 Arbeitszeiten siehe Betriebszählung
 Arealfläche 449
 Ärztinnen und Ärzte 27, 310–311
 Asylsuchende 77
 Aufenthaltsart 72, 76–77
 Ausbildung, höchste abgeschlossene 106–107
 Ausländer/-innen (Bevölkerung) 20–21, 67, 75–77, 98
 Auslandhilfe 469

B

Badeanlagen 358
 Banken 279–281
 Baupreise 146, 148, 150–154
 Bauperiode 209, 216–217, 226–227, 233
 Bautätigkeit 200, 203–212
 Bauzone 114–115, 118, 176–178, 232
 Beruf 37, 135
 Berufsberatung 294, 304–305
 Berufsschulen 335
 Beschäftigte 130–131, siehe auch Betriebszählung
 Beschäftigungsgrad siehe SAKE
 BESTA 130–131
 Betreibungen 128, 138
 Betriebe siehe Arbeitsstätten
 Betriebszählung 32, 50–55, 424–429, 450–451, 459
 Bevölkerung 33–37, 60–107, 410–413, 444
 Bevölkerung, Zufriedenheit der 466

Bevölkerungsbilanz 102–105, 416–418
 Bildung 314–343
 Bodenbedeckungsart 112–113, 118–119, 449
 Bodenpreise 174–175
 Börse Schweiz 276–278
 Bruttogeschossfläche 201, 220–221, 462
 Bruttoinlandprodukt 142–143
 Bundessteuer, direkte 391–392
 Bürgerrecht, der Stadt Zürich 98–101

E

Ehelösungen 61, 80
 Ehescheidungen 61, 80–81
 Eheschliessungen 61, 78–79, 81
 Eigentumsart 118–120, 200, 222, 228–230
 Eigentumswohnungen 179, 236–238
 Einbürgerungen 98–101
 Einkommen 27, 461
 Einkommenssteuer 27, 386–387, 390
 Elektrizitätsversorgung 195–196
 Emissionen 462
 Entwässerung 184
 Entwicklungshilfe 469
 Ergänzungsleistungen zur AHV/IV siehe Zusatzleistungen zu AHV/IV
 Erwerbsbevölkerung 46
 Erwerbstätige 25–26, 31, 44–49, 106–107
 ETH 338, 340

F

Fachhochschulen siehe Hochschulen
 Fahrzeuge 255–259, 454–455
 Familien 61, 74, 91, 97, 99
 Fernwärme 185
 Fertilität 85
 Feuerwehr 289–291
 Finanzen siehe Öffentliche Finanzen
 Firmen 139
 Fläche, versiegelte 465
 Flüchtlinge 77

Freihandkauf 176–179

Führerausweise 268

G

Gastbetten siehe Hotellerie

Gastgewerbe siehe Verpflegungsbetriebe

Gasversorgung 197

Gebäude 31, 38, 203–206, 213–219

Gebäude, Versicherungswert der 201, 222

Gebäude und Wohnungen, abgebrochene 209

Geburten 61, 82–85, 89

Geburtenfolge 83

Gemeinderat 374–377

Gemeindesteuern siehe Steuern

Gestorbene 86–89

Gesundheitswesen 27, 306–311

Grosserhebungen 30–57

Grundeigentum 168–179

Grundstücke 172–178

Gymnasialquote 468

H

Hallenstadion 353, 359

Handänderungsart 171, 174

Handelsregister 128, 139

Haushalte 30–31, 38–39, 42–43, 420–423

Heimatkanton 73

Heimplatzierungen 294, 298

Heirat der Eltern 60, 98

Herkunft (Bevölkerung) 34–35, 37, 44, 51, 61–65, 71,
75, 90–91, 99, 101, 106–107

Historische Daten siehe CD (Facetten)

Hochschulen 338–343

Horte 331, 468

Hotellerie 244–249, 434–435

I

Index der Konsumentenpreise 146–147

Index der Mietpreise 149, 164–165

Index der Wohnbaupreise 146, 150–154

Integration 468

J

Jahresaufenthalter/-innen 76

Jugendberatung 301

Jugendhilfe 295, 300–301

K

Kantonsratswahlen siehe CD

Kantonsschule 314, 332

Kindergärten 318–319, 468

Kindertagesstätten 316, 468

Kinos 353

Kirchgemeinde 70

Klimadaten 121–125

Kollektivhaushalte 31, 42, 420–422

Konfession 35, 61, 70–71, 100, 104

Konkurse 128, 138

Konsumentenpreise 146–147, 155–165

Konzerte 352–353

Krankenhäuser 295, 308–309

Kreise 471–521

Kriminalität 398–403, 467

Kultur 23, 347–355

Kunstaussstellungen 354–355

Kurzaufenthalter/-innen 77

L

Landwirtschaft 31, 56–57

Lärmbelastung 465

Lebendgeborene 61, 82–85

Leerwohnungsziffer 202, 238, 433

Legitimationen siehe Heirat der Eltern

Lehrpersonen 331

Letzigrund 353, 357, 359

Literaturpodium 351

Logiernächte siehe Hotellerie

Löhne 424

Lohngleichstellung 467

Luftschadstoffe 187–189, 464

Lufttemperatur 122

Luftverkehr 270–271

M

Messen und Fachausstellungen 356

Meteorologie 121–125

Metropolraum 21, 442–455

Mietpreisindex 149, 164–165

Migration siehe Zu- bzw. Wegzüge

Moods im Schiffbau 352

Motorfahrzeuge siehe Fahrzeuge

Museen 354–355

Musikpodium 351

Muttersprache siehe Sprachen

N

Nachhaltigkeit 458–469

Nationalität 76–77, 90, 98, 100

Nettoverschuldungsquote 461

Neubauten 208, 210–212

Neubauten, bewilligte 210–212

Niedergelassene 76

Niederschlag 124
 NOGA 44, 52–53, 429
 Nutzfläche, leer stehende 238–239

O

Öffentliche Finanzen 436–439
 Opernhaus 348

P

Parkplätze 260–261
 Parteistärke 374–377
 Pendler/-innen 32, 46–49, 452, 455
 Personal, Städtisches 285–289
 Personenwagen 256–258, 455
 Pfarrei 70
 Polizei 398–403
 Preise 166–167
 Primarschule 318–319, 322–325
 Privathaushalte 31, 38, 420–422
 Privatschulen 333–334

Q

Quartiere 471–521

R

Rechnung, Städtische 393–395
 Rechtspflege 398–403
 Religion 35, siehe auch Konfession

S

Saisoniers 76
 SAKE 106–107
 Sanität 289–291
 Schadstoffkonzentration 188–189
 Schauspielhaus 349
 Scheidungen 61, 80–81
 Schiffsbestand 271
 Schulen 314–343
 Schülerinnen und Schüler 24–25, 318–330
 Schutz und Rettung 289–291
 Schweizerische Arbeitskräfteerhebung siehe SAKE
 Sonnenscheindauer 123
 Sozialfürsorge 294
 Sozialhilfe 16, 296–299
 Sozialhilfequote 298–299
 Sozialleistungsquote 466
 Sozioprofessionelle Kategorie 31, 37
 Sport 357–359
 Sprachen 22, 35
 Stadtbürger/-innen 72
 Stadtgebiet 112–120, Klappkarte

Stadtkreise/-quartiere 471–521
 Stadtpräsidentenwahl siehe CD
 Stadtrat 373
 Stellensuchende 128, 132
 Sterbefälle 86–89
 Steuern 27, 382–392, 460
 Straftaten siehe Kriminalität
 Strassenverkehr 254–268
 Strassenverkehrsunfälle 254–255, 263–268
 Studierende 338–343
 Swiss Market Index 278
 Swiss Performance Index 278

T

Teilzeitbeschäftigte siehe BESTA, Betriebszählung
 Teuerung 158–159
 Theater 349–351
 Tierhaltung 57
 Todesfälle siehe Sterbefälle
 Todesursache 87–88
 Tonhalle 352
 Tourismus 244–251

U

Übernachtungen siehe Hotellerie
 Umweltbelastung 187–189, 462, 463
 Umzüge siehe Zu- bzw. Wegzüge
 Unfälle siehe Strassenverkehrsunfälle
 Universität Zürich 338–339

V

Verkehr 26, 254–271, 454–455, 463
 Verkehrsbetriebe, VBZ 269
 Verkehrsunfälle siehe Strassenverkehrsunfälle
 Verkehrszählungen 254, 262
 Vermögenssteuer 386, 390
 Verpflegungsbetriebe 250–251
 Versicherungen 281
 Volkseinkommen 142–143
 Volkshochschule 314, 337
 Volksschule 314, 318–329
 Volkszählung 30–49, 406, 410, 420, 443–445
 Vollzeitbeschäftigte siehe Betriebszählung
 Vornamen 84
 Vorortsgürtel 406, 409, 410, 412–414, 420–422,
 430–432
 Vorschulalter 314–315, 317

W

Wahlen 372–377
 Wanderungen siehe Zu- bzw. Wegzüge

Warenkorb 146–147
Wasserschutzpolizei 271
Wassertemperatur 125
Wasserverbrauch 463
Wasserversorgung 193–194
Wegzüge 90–97
Wegzüge, Firmen 139
Wertschöpfung 459
Wirtschaftliche Bevölkerung siehe Bevölkerung
Wirtschaftsnomenklatur siehe NOGA
Wohnbaupreise, Zürcher Index der 146, 148, 150–154
Wohnbevölkerung 20, siehe auch Bevölkerung
Wohnfläche 24, 40, 221, 462
Wohnungen 23–24, 32, 38–41, 43, 200–204, 206–207,
209, 430–432, 453
Wohnungsbestand 23, 223–226, 430–432, 453
Wohnungsmieten 164–165

Z

Zahnärztinnen und Zahnärzte 310
Zimmer
Hotels siehe Hotellerie
Wohnungen siehe Wohnungen
Zivilrechtliche Bevölkerung 60
Zivilschutz 291
Zivilstand 34, 43, 79, 91, 410
Zonenart 111, 114–116, 118–119, 204, 232
Zoo 354
Zürcher Schulferien siehe CD
Zürcher Theater Spektakel 352
Zusatzleistungen zur AHV/IV 295, 302–303
Zuzüge 90–97
Zuzüge, Firmen 139